
3 1761 09704204 8

Handkommentar

zum

ALTEN TESTAMENT.

In Verbindung mit anderen Fachgelehrten

herausgegeben von

D **W. Nowack**
o. Prof. d. Theol. in Strassburg i. Els.

I. Abteilung, *Die historischen Bücher,* 6. Band.

Die Bücher der Chronik

und

Esra, Nehemia und Esther

übersetzt und erklärt.



Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht
1902.

Handkommentar

zum

ALTEN TESTAMENT.

In Verbindung mit anderen Fachgelehrten

herausgegeben von

D **W. Nowack**
o. Prof. d. Theol. in Strassburg i. Els.

I. Abteilung, *Die historischen Bücher*, 6. Band, 1. Teil.

Die

Bücher der Chronik

übersetzt und erklärt

von

D **Rudolf Kittel,**
o. Professor d. Theol. in Leipzig.



Göttingen

Vandenhoeck und Ruprecht

1902.

Abkürzungen

der biblischen Bücher, gelehrten Hilfsmittel, Verfassernamen u. dgl.

Akt = Akta, Apostelgesch.
Am = Amos
Apk = Apokalypse
Bar = Baruch
Chr = Chronik
Cnt = Canticum
Dan = Daniel
Dtn = Deuteronomium
Eph = Epheserbrief
Esr = Esra
Est = Esther
Ex = Exodus
Ez = Ezechiel
Gal = Galaterbrief
Gen = Genesis
Hab = Habakuk
Hag = Haggai
Hbr = Hebräerbrief
Hos = Hosea
Jak = Jakobusbrief
Jdc = Judicum
Jer = Jeremia
Jes = Jesaia
Jo = Joel
Job = Hiob
Joh = Johannes (Ev.u.Briefe)
Jon = Jonas
Jos = Josua
Jud = Judasbrief
Koh = Koheleth
Kol = Kolosserbrief
Kor = Korintherbriefe
Lev = Leviticus
Lk = Lukas
Mak = Makkabäer
Mal = Maleachi
Mch = Micha
Mk = Markus
Mt = Matthaeus
Na = Nahum
Neh = Nehemia
Num = Numeri
Ob = Obadja
Phl = Philipperbrief
Phm = Philemonbrief
Prv = Proverbien
Ps = Psalmen
Pt = Petrusbriefe
Reg = Reges
Röm = Römerbrief
Rt = Ruth
I (II) Sam = Samuel I u. II
Ths = Thessalonicherbriefe
Thr = Threni
Tim = Timotheusbriefe
Tit = Titusbriefe
Zch = Zacharia
Zph = Zephania

Aq = Aquila
Ar(b) = Arabische Übersetzung
BHbr = Bar Hebraeus
H = Vulgata des Hieronymus
Hex = Hexapla
LXX = Septuaginta
LXX A = Codex Alexandrinus der LXX
LXX B = Codex Vaticanus der LXX
LXX L = Lucians Rezension der LXX
MT = Masoretischer Text
P = Peschitto
p = Syro-hexaplarische LXX
Sy = Symmachus
T = Targum
Th = Theodotion
TrgJ = Targum Jonatan

Barnes = The books of Chron. ed. B.
Benz. = Die Bücher der Chron. v. B.
Buhl = B. Geographie d. alten Paläst. 1896
Chey. = Cheyne
CIS = Corpus Inscript. Semitic.
Cler. = Clericus
Del. = Delitzsch
Dillm. = Dillmann
Dict. = Dictionary of the Bible, ed. Hastings 1898 ff.
Driv. = Driver, Einl. ins AT.
Enc. B. = Encyclopaedia biblica, ed. Cheyne 1899 ff.
Ew. = Ewald Lehrb. d. hebr. Sprache 1875
Field = Origenis Hexaplorum quae supersunt, ed. F. 1875
GGA = Göttinger gelehrte Anzeigen
G-B = Gesenius-Buhl, hebr. Hwörterbuch[13]
G-K = Gesenius-Kautzsch, hebr. Gramm.[26]
GHebr = Kittel Geschichte der Hebräer
HbA = Handwörterb. d. bibl. Altert.[2]
Holm. Pars. = Holmes-Parsons Vetus Testam. Graec.
HS = Handschrift
HWB = Handwörterbuch
KAT = Schrader Die Keilinschriften u. das Alte Test.[3] 1902
KB(ibl.) = Schrader Keilinschriftl. Bibliothek
Köhl = Köhler Biblische Geschichte d. AT.
Ksch = Kautzsch
Ku(en.) = Kuenen Einleitung in das AT.
LA = Lesart
Lag. = de Lagarde
Luc. Cal. = Lucifer Calaritanus
Mey. (GA) = Ed. Meyer Geschichte des Altert. I
Mey. Judt. = Ed. Meyer Entstehung d. Judentums
Mich. = Michaelis
Müll. = W. Max Müller Asien und Europa u. s. w. 1893
Now. Arch. = Nowack Archäologie
Oettli = Comm. z. Chr. v. Oe.
PRE = Protestantische Real-Encyklopädie[3]
RÉtju = Revue des Études juives
Rev. Sém. = Revue Sémitique
Rob. (Pal.) = Robinson Palästina 1841
SB = Sacred books of Old Test. ed. by Haupt
Smith Sem. = W. Rob. Smith, The Religion of the Semites (jetzt deutsche Ausg. v. Stübe 1899)
S-S = Stade-Siegfried hebr. Wörterbuch
StKr = Theol. Studien und Kritiken
StW = Theol. Studien aus Württemberg
T(h)T = Theol. Tijdschrift (Leiden)
WB = Wörterbuch
ZAss. = Zeitschr. f. Assyriologie

ZA(T)W = Zeitschr. für Alttestam. Wissenschaft
ZDMG = Zeitschr. der Deutsch. Morgenl. Gesellsch.
ZDPV = Zeitschr. des Deutsch. Palästina-Vereins

Über die **Sigla** und **Schriftarten** im Text vgl. Einl. § 3b. (Ausserdem Q] = Quelle, N] = Nachtrag, ?] = vielleicht aus einer (sonst unbekannten) Quelle. — Glossen und jüngste Zusätze (vgl. § 3c) sind durch kleinste Schrift ausgezeichnet.)

Eckige Klammern [ ] in der Übersetzung bezeichnen dem Texte nicht ursprünglich angehörige Wörter, runde Klammern ( ) erläuternde Zusätze des Übersetzers, kleine Striche über dem Worte ' ' eine andere als die massor. LA.

Ausserdem ist zu bemerken, dass alles mit Reg. Gleichlautende im Kommentar zu Reg. erklärt ist, hier nur das Reg. gegenüber Neue.

Berichtigung:

Auf S. 53 bei I 9_{17} ist die besser bezeugte LA ואחיהם (s. Ginsb.), es ist also zu übersetzen: »und ihr Geschlechtsgenosse Sakum war das Haupt« (Mitteilung des Herrn I. I. Kahan).

Einleitung.

§ I. Namen und Einteilung. Verhältnis zu Esra-Nehemia.

a. Was wir heute die zwei Bücher der Chronik nennen, war ehedem ein einziges Buch. Es verhält sich mit diesem Buche ganz ähnlich wie mit »den Büchern« Samuelis und der Könige. Die Teilung in zwei Bücher ist dem ältesten hebräischen Texte fremd und erst durch die alexandrinischen Übersetzer (LXX) oder kurz vor ihnen entstanden. Bei den Hebräern heisst das Buch דִּבְרֵי הַיָּמִים (= סֵפֶר ד׳ ה׳) d. h. Jahrbuch, Zeitgeschichte, Annalen — doch wissen wir natürlich nicht, ob schon der Verfasser selbst dem Buch diesen Namen beigelegt hat. Ausgeschlossen ist dies nicht, da ähnliche Namen schon zu seiner Zeit üblich waren, wie z. B. aus I 27 24 hervorgeht. Ziemlich ungeschickt haben die Alexandriner das Buch *Παραλειπόμενα* genannt, d. h. Übergangenes, Ausgelassenes. Sie fassen es offenbar (s. Bacher ZAW 1895, 305ff.) als Ergänzung der älteren Geschichtsbücher auf und nehmen an, es sei bestimmt, dort Übergangenes nachzutragen. Hieronymus hat in richtiger Wiedergabe des hebräischen Namens dem Buch die heute noch übliche Bezeichnung Chronik beigelegt.

In seinem bekannten, für die Geschichte der heiligen Schriften so bedeutungsvollen Prologus galeatus — auch Praefatio regnorum genannt — teilt er die Schriften des Alten Testaments in die drei bekannten Gruppen: Gesetz, Propheten, Hagiographen. In der dritten Gruppe zählt er als siebentes unter neun Büchern, und zwar vor Esra und Esther, die Chronik auf. Im hebräischen Kanon steht unser Buch am Ende des Alten Testamentes. Er sagt über dasselbe: »Septimus, dibre haiamim (dabre iamin), id est verba dierum, quod significantius Chronicon totius divinae historiae possumus appellare, qui liber apud nos Paralipomenon primus et secundus inscribitur«.

Ausserdem hat Hieronymus zu unserem Buche jene berühmte Vorrede verfasst, in der sich die für die Kenntnis der älteren Rezensionen der Septuaginta entscheidende Stelle findet. Hieronymus sagt dort: »Alexandria et Aegyptus in septuaginta suis Hesychium laudat auctorem. Constantinopolis usque Antiochiam Luciani martyris exemplaria probat. Mediae inter has provinciae Palaestinos codices legunt, quos ab Origine elaboratos Eusebius et Pamphilus vulgaverunt: totusque orbis hac inter se trifaria varietate compugnat. Et certe Origenes .....

in editione septuaginta Theodotionis editionem miscuit, asteriscis designans quae minus ante fuerant, et virgulis quae ex superfluo videbantur apposita.«

b. Die Gliederung unseres Buches ist ausserordentlich einfach. Es beginnt wie unsere mittelalterlichen Chroniken und wie manche späteren semitischen Geschichtsbücher mit der Erschaffung der Welt und führt zunächst in einem ersten genealogischen Teile die Geschichte von Adam bis auf David herunter. Eben damit, dass dieser Abschnitt fast nur Geschlechtsregister, teils mit teils ohne Anlehnung an ältere Geschlechtsverzeichnisse enthält, bekundet er sich als vorbereitenden Teil. Er reicht von I 1_{1}—I 9_{44}. — Von hier an wird sodann die spätere Geschichte in einem zweiten, dritten und vierten Abschnitt vorgeführt, und zwar die Geschichte Davids I 10—29; das Königtum Salomos II 1—9; die Geschichte Judas von Rehabeam bis zum Edikt des Cyrus II 10—36.

c. Das Verhältnis zu dem Buche Esra-Nehemia wird heute fast allgemein so aufgefasst, dass beide bezw. alle drei Bücher einem und demselben Verfasser angehören und die Chronik die Einleitung zu Esra-Nehemia darstellen sollte. Die Gleichheit der Betrachtungsweise, die grosse Ähnlichkeit der Sprache (vgl. § 2a), das in beiden Werken vorhandene Interesse an Genealogieen und an dem nach dem Schema der Priesterschrift geordneten Gottesdienst (vgl. Oettli S. 3f. Barnes, Chron. X) sprechen in der Tat für die Annahme, dass beide Werke einer und derselben Feder entstammen, so dass man dieselbe als die einfachste Lösung der Frage nach dem Verhältnis beider Werke ansehen darf.

Der Umstand, dass der Schluss unseres Buches (II Chr 36_{22}f.) mit dem Anfang jenes Werkes (Esr 1_{1}—$_{3a}$) übereinstimmt, ist oft als besonders schlagender Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme verwertet worden. Man nahm gerne an, die Trennung sei in manchen Exemplaren an der unrichtigen Stelle vorgenommen worden und sie seien für die Chronik massgebend geworden. Aber viel einfacher erklärt sich diese Erscheinung so, dass spätere Abschreiber aus Esr 1 einen Zusatz machten, um dem Buche Chronik einen harmonischen Schluss zu geben (vgl. S. 178). Immerhin kann es als bedeutsam angesehen werden, dass diese alten Ergänzer sich für ihren Zweck gerade an das Buch Esra wandten.

Auch das Verhältnis von I Chr 9 zu Neh 11 wird man nicht als Gegeninstanz gegen die jetzt geläufige Erklärung des Verhältnisses unseres Buches zu Esra-Neh. ansehen dürfen. Ähnlichkeit und Verschiedenheit beider Stücke erklären sich am besten (vgl. S. 52) aus der Annahme, dass die Liste bei Neh. die Bevölkerung Jerusalems zur Zeit Nehemias, diejenige von I Chr 9 aber die Verhältnisse einer spätern dem Chronisten wesentlich näheren Zeit schildern wolle. In diesem Falle kann unsere Liste sehr wohl vom Chronisten selbst auf Grund von Neh 11 verfasst sein, während er Neh 11 aus seiner Urkunde für jene Zeit genommen hat. Die Verschiedenheit beider Listen ist somit kein Beweis gegen die Einheit des Verfassers der zwei Werke.

§ 2. Charakter des Buches.

a. Sprache und Stil. Das Hebräisch unseres Buches trägt alle Kennzeichen der jüngsten Periode der alttestam. Sprache, die man ungefähr von der

Wirksamkeit Nehemias an rechnen kann. Es zeigt die nächste Verwandtschaft mit der Redeweise der Bücher Esra und Nehemia, weiter von Esther, Daniel, Koheleth und den Psalmenüberschriften. Der Wortschatz dieser Zeit weist manche neue, besonders auch dem Aramäischen und Persischen verwandte, Wörter auf, auch solche, die der Mischna zuneigen. Auch werden für früher schon übliche Wörter neue Bedeutungen geprägt. Nicht minder stark ist die Syntax verändert. Es tritt an Stelle des leichten Flusses der klassischen Sprache eine gewisse Härte und Schwerfälligkeit ein. Man hat nicht selten den Eindruck, als sei was hier gelesen wird gar nicht der Sprache des Lebens entnommen, nicht gesprochenes, sondern geschriebenes Hebräisch, Papiersprache. Nur so erkären sich manche unschöne und geradezu sonderbare Wendungen.

Beispiele für das Gesagte zu geben ist kaum nötig, sie treten dem Leser auf Schritt und Tritt entgegen, auch besitzen wir sehr sorgfältige Listen über den Sprachgebrauch der Chronik, auf die hier der Kürze halber verwiesen werden mag. Man vergl. Bertheau, Chron. XIVff.; Driver, Einleit. 572ff.; Brown in Dict. of the Bible I 389ff. Aus diesen Listen ist zu ersehen, dass die Sprache der Chronik zwar in gewissem Betracht (mit Esra-Neh. zusammen) ihre eigenen Wege geht, dass sie aber im ganzen eben eine Form jener allgemeinen Umbildung der hebr. Sprache in ihrem letzten biblischen Stadium repräsentiert.

So wird es sich wohl auch erklären, dass die verschiedenen Bestandteile, aus denen unser Buch zusammengeflossen ist, in der Hauptsache gleichmässig an jenen Spracherscheinungen Anteil haben. Man kann geneigt sein, diesen Umstand als Beweis für die Einheitlichkeit des Buches — a potiori geredet — anzusehen, vgl. z. B. Driver, Einl. 568. Allein andererseits sind die sachlichen Instanzen für die Annahme verschiedener Hände — früherer und späterer als der eigentliche Verfasser, sofern man von einem solchen reden kann — so gewichtig, dass man sie nicht wohl von der Hand weisen kann. Nach dem, was in § 3c über das Alter der Vorlagen des Chronisten ausgeführt ist, wird diese Erklärung auf keine Schwierigkeiten stossen: sie gehören mit einer Ausnahme alle entweder selbst jener Periode an oder stehen sie zeitlich wenigstens auf dem Übergang zu ihr. Jene Ausnahme betrifft die ältesten Stücke (vgl. S. XV). Soweit sie an den Spracherscheinungen dieser Periode Anteil haben (vgl. z. B. I 2_{30} 4_{38}f. $_{42}$), muss angenommen werden, dass sie nicht streng wörtlich aus der Urkunde herübergenommen sind, sondern bei der Aufnahme die Sprachfarbe der Chronik erhalten haben. Eine solche Angleichung kann auch z. B. in II 32_{4} (Könige von Assur) vorliegen, falls man nicht wegen v. 7 u. s. w. an ein Versehen zu denken hat wie II 28_{16}. Dass dies Verfahren auf die mit **B**] bezeichneten Texte (s. § 3a) keine oder nur relativ seltene Anwendung findet, erklärt sich aus dem Umstande, dass die betreffenden Schriften damals schon so hohes Ansehen besassen (die Nebiim sind bald nach 300 v. Chr. kanonisiert worden), dass man sich scheute, sie anzutasten.

b. Der Inhalt. Der erste genealogische Teil dient zwar lediglich als Einleitung für die ihm folgende Geschichte. Man würde aber fehlgehen, wollte man meinen, er sei für den Verfasser und seine Leser von untergeordneter Bedeutung gewesen. Wie der Verfasser durchweg für die Gegenwart und ihre

Interessen schreibt, so auch hier. Das zeigt sich am besten daran, dass er Juda und Levi, auch Benjamin, einen verhältnismässig breiten Raum zuweist. Die Zeit der Chronik legte den grössten Nachdruck auf die Reinheit der Abstammung (vgl. Esr 2 59ff.), und was über jene drei Hauptstämme des nachexilischen Jerusalem, aber auch was über die andern Geschlechter mitgeteilt wird, dient wesentlich dem Zwecke, zu zeigen, in welcher Weise damals lebende Geschlechter imstande seien, ihre Herkunft auf die alte Zeit zurückzuleiten. S. weiter auf S. 1 ff.

Hiemit ist schon bei diesem einleitenden Teile auf einen wichtigen Charakterzug des Buches hingewiesen: die ausgeprägte und streng durchgeführte praktische Abzweckung. Die Chronik erzählt nicht um des Stoffes allein willen, ihr Verfasser ist nichts weniger als »unbeteiligter« Historiker, sondern sie erzählt, um die Verhältnisse der Gegenwart ins richtige Licht zu stellen, und sie hält der Gegenwart den Spiegel der Vergangenheit vor, um sie wichtige Lehren für sich daraus entnehmen zu lassen. Dieser Charakter des Buches tritt in den folgenden Teilen noch deutlicher ins Licht.

Mit der Erzählung selbst setzt die Chronik nun bei David ein und sie beschränkt dieselbe nach Salomos Tode auf das Reich Juda. Daraus geht zunächst hervor, dass wir es mit einer Schrift zu tun haben, die ihr Interesse nur dem Reiche Juda zuwendet. Weiter aber zeigt der Inhalt des Buches, dass auch von David und vom Reiche Juda lange nicht alles erzählt ist, was wir über den grossen König und über die Schicksale jenes Reiches und die Taten und Erlebnisse seiner Könige gerne wissen möchten, sondern lediglich solche Dinge, die mit dem Gottesdienst am Tempel von Jerusalem in irgend einer Beziehung stehen. Im besondern bei David und Salomo beschränkt sich fast alles auf den Tempelbau und den im Tempel einzurichtenden Gottesdienst bezw. auf die Vorbereitungen hierzu. Können wir schon beim Buch der Könige in gewissen Partieen desselben eine starke Neigung, die übrigen Begebenheiten zu Gunsten der gottesdienstlichen Geschichte zurückzustellen, beobachten, so ist dieselbe im Buch der Chronik geradezu ein hervorragender Charakterzug des Buches. Auch hier wird, wie beim Königsbuch, in Beziehung auf andere Dinge nicht selten auf die Quellen verwiesen, während das, was ihnen wirklich entnommen wird, fast lediglich nach seiner Beziehung zu dem im Tempel verkörperten Gottesdienst ausgewählt wird. Ja mehrfach werden, wo die Quelle den dem jeweiligen Autor — sei es nun der Chronist selbst oder ein Geistesverwandter vgl. § 3b — am Herzen liegenden Gesichtspunkt nicht oder nicht deutlich genug zur Geltung bringt, Zusätze gemacht, die das Versäumte nachholen, oder es wird die Erzählung nach bestimmten Gesichtspunkten umgestaltet (§ 3b).

Daraus ergibt sich aufs neue und noch deutlicher die vorhin schon vorläufig gekennzeichnete Eigenart der Chronik. Sie ist nicht etwa eine Geschichte Judas, die als Parallele zum Königsbuch, soweit es David und das Reich Juda behandelt, gelten könnte, sondern sie stellt eine bedeutend verstärkte, viel konsequenter durchgeführte Verwirklichung eines Gedankens dar, den wir auch schon im Königsbuch angedeutet finden: sie ist Kirchengeschichte Judas und seines Tempels. Und zwar ist sie Kirchengeschichte nicht im Sinne einer objektiven

und unbeteiligten Aufzählung der Tatsachen des kirchlichen Lebens, sondern ihre Verfasser machen kein Hehl daraus, dass sie mit ganzer Seele bei ihrem Stoffe sind und sie lassen den Leser wissen, dass sie rückhaltlos für diejenigen Partei nehmen, die um das kirchliche Leben sich verdient gemacht haben, und gegen diejenigen, die, wie sie glauben, es im Leben geschädigt haben.

Des Buches ganzes Interesse geht in dieser Weise in kirchlichen Dingen und Verdiensten auf. Ist es in Angelegenheiten des weltlichen Lebens ganz kurz, ja lässt es sie und ebenso Dinge im Leben frommer Männer, die ihnen nach ihrem sonstigen Verhalten nicht wohl anstehen, unbedenklich ganz beiseite: so wird es plötzlich da breit und ausführlich, wo es von Festen und kirchlichen Verrichtungen, von Priestern und Leviten, Sängern und Torhütern und den Bemühungen der Könige um sie und ihre heilige Stätte zu berichten hat. Grosse Kriege und Heldentaten werden verschwiegen oder nur erwähnt, während ganze Kapitel der Aufzählung von Namen levitischer Geschlechter, der Aufführung heiliger Abgaben bis ins Einzelne hinaus, der Darlegung heiliger Handlungen gewidmet sind. Nicht als ob von weltlichen Dingen: Kriegen und andern Unternehmungen weltlicher Art überhaupt nicht die Rede wäre. Auch sie werden nicht selten erzählt. Aber sie interessieren den Erzähler nicht als Tatsachen für sich. Wo sie in dieser Weise in Betracht kämen, werden sie mit Vorliebe umgangen. Vielmehr interessieren sie ihn lediglich als Bestandteile der religiösen Entwicklung, d. h. als Beweise dafür, dass Gott das rechte Verhalten zum Tempel lohnt und das üble straft.

c. Die ganze vorstehende Darlegung kann uns keinen Zweifel darüber lassen, dass die Chronik ihrem Wesen und ihrer Absicht nach nichts anderes ist als ein besonders ausgeprägter Typus derjenigen Gattung von Geschichtswerken, die wir heute nach ihrem eignen Vorgang als midraschisch bezeichnen. Vgl. hierüber zu II 13 22. Streng genommen ist unser Buch nun aber nicht ein einfacher Midrasch, sondern eine Sammlung von solchen, verbunden mit andern, aber im Sinne des Midrasch bearbeiteten, Elementen, genauer eine Kompilation aus mehreren Midraschwerken unter Hinzunahme älterer Schriften und Urkunden und durch Zusätze eines oder mehrerer Geistesverwandten des Verfassers erweitert.

Unsere nächste Aufgabe wird es also sein, dem Verfasser bezw. den Verfassern und ihren Quellen nachzugehen. Zuvor aber mag die Frage am Platze sein: wie erklärt sich jene eigenartige Geistesrichtung in Israel, die in unserem Buche ihren besonders deutlichen Ausdruck findet? Um sie zu verstehen, muss man sich dessen erinnern, dass die nachexilische Gemeinde weder Volk noch Staat mehr war, sondern lediglich eine unter fremder Herrschaft stehende Religionsgemeinschaft mit gewissen bürgerlichen Rechten und Freiheiten. Als Nation zehrte sie lediglich von den Erinnerungen an die Vergangenheit. In ihnen lebte man, von ihnen suchte man nach Kräften zu lernen. Als Grund des Missgeschicks der Nation hatten die Propheten oft genug des Volkes Sünde erkennen gelehrt. Worin sie bestand und wie im einzelnen Sünde und Unheil sich auf einander bezogen, sollte die Geschichte der Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft zeigen. Nur so konnte man hoffen, vor dem Geschicke, das die Väter getroffen,

bewahrt zu bleiben. So entsteht die religiös pragmatische Bearbeitung der Geschichte im einzelnen und damit der (haggadische) Midrasch. Man sieht daraus, wie wenig es berechtigt ist, hier kurzweg von Tendenz oder mala fides zu reden. Es ist die im einzelnen irrende, im ganzen aber einem tief religiösen und bleibend wahren Prinzip entsprossene Geistesrichtung eines ganzen Zeitalters.

Als Zweites kommt, was den Inhalt jener Geistesrichtung anlangt, noch hinzu, dass an die Stelle der Propheten als Autoritäten und Lehrmeister des Volkes die Priester und Leviten mit dem Gesetz getreten waren. Sie heissen jetzt geradezu Propheten (vgl. zu II 34 30 I 25 1ff.). So versteht es sich von selbst, dass Frömmigkeit und Gesetzestreue für die Gegenwart wie für die Vergangenheit eines und dasselbe sind. Einen Frommen der alten Zeit kann sich die viel weniger historisch als religiös orientierte Geistesart jener Periode überhaupt nicht anders als in den Formen der ihr selbst als Ideal geltenden Frömmigkeit — der levitischen nach dem Schema der Thora — vorstellen. So muss die alte Geschichte von selbst auch nach dieser Seite hin zurechtgelegt werden.

Die Theologie der Chronik zu beschreiben und ihr Verhältnis zu derjenigen der pentateuchischen Priesterschrift zu bestimmen, wäre eine lohnende Aufgabe. Es muss aber hier genügen, auf das vorhin S. VIII ff. Bemerkte, sowie auf die, wenn auch nicht konsequente, Meidung des Gottesnamens Jahve zu Gunsten von Elohim (S. 63 f.) und die Bemerkung zu II 30 20 zu verweisen.

§ 3. Quellen und Verfasser.

a. Der Stoff der Chronik bringt es mit sich, dass er sich vielfach mit den älteren Geschichtsbüchern, besonders dem Samuel- und Königsbuche, berührt. In der nachfolgenden Übersetzung sind die Abschnitte, in denen der Text der Chronik mit demjenigen dieser älteren biblischen Schriften ganz oder fast ganz übereinstimmt, durch **B**] gekennzeichnet. Wo nur teilweise Übereinstimmung herrscht, ist **b**] angewandt. Jedermann sieht, dass die hier bestehende Verwandtschaft vielfach, besonders bei **B**, so enge ist, dass sie nicht lediglich aus gleicher Tradition, der beide folgten, sondern nur aus schriftlichen Quellen, die der Chronist benutzte, hergeleitet werden kann. Dieser Tatsache gegenüber ist es im Grunde gleichgültig, ob der Chronist die betreffenden kanonischen Bücher, besonders das Königsbuch, in ihrer heutigen Gestalt oder ob er eine Erweiterung derselben in Form eines Midrasch vor sich hatte. Immerhin lässt sich behaupten, dass in einer grossen Reihe von Fällen die höchste Wahrscheinlichkeit dafür spricht, der Chronist habe jene kanonischen Bücher im wesentlichen in der Gestalt, in der wir sie heute lesen, vor sich gehabt. Auffallende Textfehler und Besonderheiten, die wir heute noch in jenen Büchern lesen (vgl. z. B. zu 14—16 [S. 131] II 21 10 34 26), legen diese Deutung überall da, wo nicht entscheidende Gründe für eine andere Erklärung sprechen, nahe. Daneben scheint der Verfasser vielleicht sogar noch die eine Hauptquelle unsres kanon. Königsbuches, das ältere judäische Königsbuch, vor sich gehabt und gelegentlich benützt zu haben (s. zu II 16 11).

Der Chronist nennt nun aber selbst eine ganze Anzahl von Schriften, die

wir wenigstens vorläufig als seine Quellen oder zu ihnen gehörig anzusehen berechtigt sind. Es sind:

1. Ein Buch der Könige von Israel und Juda: II 27_{7}; 35_{27}; 36_{8}.
2. Ein Buch der Könige von Juda und Israel: II 16_{11}; 25_{26}; 28_{26}; 32_{32}.
3. Ein Buch (eine Geschichte) der Könige Israels: I 9_{1}; II 33_{18}; 20_{34}.
4. Ein Midrasch zum Buch der Könige: II 24_{27}.
5. Eine Geschichte oder Reden (דברי) des Sehers Samuel, des Propheten Nathan und des Sehers Gad: I 29_{29}.
6. Eine Geschichte oder Reden des Propheten Nathan, die Prophetie des Ahia aus Silo und die Geschichte des Sehers Iddo: II 9_{29}.
7. Eine Geschichte oder Reden des Propheten Semaia und des Sehers Iddo: II 12_{15}.
8. Ein Midrasch des Propheten Iddo: II 13_{22}.
9. Eine Geschichte oder Reden des Propheten Jehu ben Hanani, eingetragen in das Königsbuch Israels: II 20_{34}.
10. Eine von Jesaia verfasste Geschichte Ussias: II 26_{22}.
11. Das Gesicht des Propheten Jesaia [im Buch der Könige von Juda und Israel?]: II 32_{32}.
12. Reden oder eine Geschichte (? דברי) der Seher Manasses: II 33_{19}.

In der vorstehenden Aufzählung ist der Kürze halber in Nr. 5—7 jedesmal als eine einzige Schrift gerechnet, was dem Wortlaut nach auch als mehrere Schriften anzeigend gedeutet werden könnte; auch sind die Klagelieder von II 35_{25} (s. zu der Stelle) und das Verzeichnis I 5_{17} übergangen. — Wie sind nun diese Schriften im Verhältnis zu einander zu verstehen? Sie lassen sich in zwei grosse Gruppen teilen: Nr. 1—4 geben sich als eigentliche zusammenfassende Geschichtswerke, Nr. 5—12 als Spezialwerke, im besondern prophetische Schriften, sei es von Propheten handelnd, sei es jedenfalls von solchen geschrieben. Von ihnen zeigt zunächst die erste Gruppe deutlich, dass sie streng genommen nicht aus ebensoviel einzelnen Schriften besteht, wie es auf den ersten Anblick scheinen könnte. Nr. 1 und 2 sind offenbar dasselbe Buch. Aber auch Nr. 3 kann, da dies Buch auch von Manasse von Juda handelt, nichts anderes sein; vgl. über die Bezeichnung Israel die Bem. zu II 28_{19}.

Es bleiben also ein Königsbuch (1—3) und ein Midrasch zum Königsbuch. Auch diese beiden werden nun vielfach auf eine einzige Schrift zurückgeführt. Was Midrasch ist wissen wir. Es ist (s. oben § 2c) eine erbauliche Weiterbildung der vorhandenen heiligen Schriften. Derselben Art ist allem Anschein nach auch jenes vom Chronisten zitierte Königsbuch gewesen. Denn es war weder unser kanonisches Königsbuch selbst noch dessen zwei Quellenwerke bezw. eines von den letzteren. Das kanonische Königsbuch nicht, weil es in nicht wenigen Punkten von demselben abweicht, besonders weil Elemente wie die Geschlechtsregister u. a. in jenem Buch standen, die im kanonischen Königsbuch sich nicht finden (vgl. I 9_{1}; II 20_{34}; 27_{7}; 36_{8}; 33_{18}). Dessen Quellenwerke nicht, denn die letzteren, das Buch der Geschichte der Könige Judas und das der Könige Israels lagen nach dem Titel von Nr. 1 und 2 dem Chronisten höchst wahrscheinlich nicht mehr getrennt, sondern in e i n Buch vereinigt vor. Dieses

Buch scheint daher eben jener Midrasch gewesen zu sein, denn die Dinge, die in den einzelnen Fällen als in jenem Königsbuch stehend zitiert werden, lassen auf eine solche midraschische Weiterführung der älteren Geschichte schliessen.

Allein so sehr alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, dass jenes grosse Königsbuch (Nr. 1—3), das auch dem Chronisten vorlag, ein midraschartiges Werk war (s. § 2c), so wenig wahrscheinlich ist die Identität desselben mit dem Midrasch der Könige (Nr. 4). Midrasch ist ein der späteren Sprache sehr geläufiges Wort; ob es in der Zeit des Chronisten sich schon eines häufigen Gebrauches erfreute, wissen wir nicht, es ist aber, da er es nur zweimal anwendet, nicht wahrscheinlich. Man darf daraus schliessen, dass es damals erst aufkam und im Unterschied von ספר, דברים u. s. w. bereits jene spezifische Art der Erzählung, deren Vorstellung wir noch mit dem Worte verbinden, bezeichnete. Jene andern Bücher waren, wie wir aus innern Gründen entnehmen können, bereits dem Midrasch verwandt, hiessen aber noch nicht so; hier dagegen redet er von wirklichen Midraschen. Wie gross dieselben waren, wissen wir nicht, ebensowenig, bei der eigenartigen Zitationsweise, wie viel **Ch** wirklich aus ihnen entnommen hat. Aber wahrscheinlich bleibt, dass er mit den in 1—4 genannten Vorlagen zwei Werke im Auge hat, ein grosses auf Grund unsres kanonischen Buchs Regum gearbeitetes Königsbuch und einen Midrasch, der noch weiteres Material enthielt.

Zeigt sich auf diese Weise, dass die erste Gruppe von Schriften höchst wahrscheinlich auf zwei Bücher zurückzuführen ist, so ergibt sich ähnliches von der zweiten Gruppe. Es ist an sich wahrscheinlich und wird durch manche Tatsachen bestätigt, dass die sämtlichen Schriften 5—12 ausser 8 und 11 in der Tat nur verschiedene Abschnitte einer und derselben Schrift sind. Entscheidend ist für diese Erkenntnis einerseits der Umstand, dass das spätere Judentum die Meinung hegte, es haben die Propheten in genauer Aufeinanderfolge (Joseph. c. Ap. I, 8) Abschnitte der Geschichte beschrieben (der Name »Buch Samuels« und »ältere Propheten« für grössere Teile der israelitischen Geschichte erklären sich so); anderseits die Tatsache, dass eines dieser Bücher (oder Buchteile), Nr. 9, geradezu als Bestandteil des Königsbuchs Israels, das nach dem obigen mit jenem grossen Königsbuch identisch ist, bezeichnet wird (II 32_{32} ist nach richtigem Text anders zu deuten, s. d. Erkl.). Von hier aus wird es sehr wahrscheinlich, dass auch die andern Prophetenschriften ausser 8 und 11 jenem grossen Buche einverleibt waren. Doch ist, da der Verfasser die Einverleibung nur einmal nennt, nicht ausgeschlossen, dass er selbst jene — teilweise wohl kleineren — Urkunden daneben noch in ihrem selbständigen Dasein gekannt und benützt hat.

Anders steht es wiederum mit Nr. 8 und 11. Letzteres wird wohl (s. zu II 32_{32}) einfach unser Jesajabuch (ohne Kap. 40—66) gewesen sein. Ersteres nach Analogie von Nr. 4 (s. o.) ein selbständiger kleiner Midrasch, der vielleicht Teil von 4 war bezw. mit der Zeit wurde.

Fassen wir zusammen, so lassen sich die in Nr. 1—12 genannten Schriften, bezw. Teile von solchen, der Sache nach mit hoher Wahrscheinlichkeit auf wenige Hauptschriften zurückführen: das grosse Königsbuch, einen grossen Midrasch zur Königsgeschichte und unser Jesajabuch (Jes I).

Wie verhält sich der Chronist zu diesen Vorlagen? Darüber ist zu II Chr 13 22 (S. 130f.) und zu II Chr 14—16 (S. 131) gehandelt. Es hat sich dort ergeben, dass wir nicht ohne weiteres das Recht haben, den Midrasch kurzweg die Quelle des Chronisten zu nennen. Was hier vom Midrasch Iddos gesagt ist, gilt auch von den andern vom Verf. genannten Schriften, vgl. z. B. noch II 9 29 16 11 20 34 24 27 u. ö. Er führt jene Schriften nur an, wenn er sie entweder nicht oder nicht weiter benützt, nirgends aber sagt er geradezu, dass er aus ihnen geschöpft habe. Es wäre also an sich recht wohl denkbar, dass er sie nur da und dort benützt, ebensoviel aber selbständig gestaltet hätte. In praxi wird es sich freilich anders verhalten, aber das ist nicht aus dem Text jener Zitate zu entnehmen (geg. Benz. Xf.), sondern aus inneren Gründen.

b. Will man die Quellen der Chronik bestimmen, so ist man also, abgesehen von jenen biblischen Vorlagen und abgesehen von diesen Angaben, welche uns nur im allgemeinen das Vorhandensein von Vorlagen midraschischer Art mitteilen und ihre Benützung als sehr wahrscheinlich erscheinen lassen, ganz auf innere Merkmale angewiesen. Sie lassen uns nun allerdings in vielen Fällen erkennen, dass von dem Verfasser unseres Buches mancherlei Vorlagen herangezogen worden sind. Wo das Vorhandensein solcher wahrscheinlich erschien, sind sie in der nachfolgenden Übersetzung teils durch Buchstaben teils durch besonderen Druck kenntlich gemacht. Doch muss ausdrücklich bemerkt werden, dass manches, was dem Chronisten zugeschrieben ist (durch **Ch**] bezeichnet) auch einer midraschischen Vorlage angehören könnte, wie anderseits der Fall noch öfter als der Text annimmt denkbar ist, dass Elemente von **B** oder **b** (s. § 3a) nicht direkt vom Chronisten stammen, sondern durch das Medium von **M** oder einer verwandten Quelle hindurchgegangen sind.

Der Natur der Sache nach ist nun jedenfalls ein beträchtlicher Teil des Buches aus einem oder einigen Werken entnommen, die im Folgenden durch das Siglum **M**] kurzweg als Midrasch gekennzeichnet sind. Wir können mindestens zwei solcher Werke **M** und **M²** konstatieren vgl. S. 133. Die Wahrscheinlichkeit liegt nahe, dass wir hier Stücke jener oben beschriebenen, vom Chronisten oft zitierten Werke vor uns haben. Was die Arbeitsweise des Midraschisten anlangt, so lässt sich nach der formellen Seite sagen, dass er sich nach Kräften an die biblische Vorlage anlehnt, sie aber, wo es ihm nötig scheint, frei umgestaltet (vgl. zu II 14—16 S. 131), dass er aber dabei, wenn auch im ganzen der bekannte religiös-moralische Pragmatismus ihn leitet (s. § 2b u. vgl. z. B. II 14 1ff. 15 1ff. 17 10ff. 21 12ff. und besonders 22 10ff. 25 5ff. u. a.), doch nicht ausschliesslich durch das Schema beeinflusst ist. Je und dann folgt er auch noch selbständiger Überlieferung, vgl. z. B. zu II 13 7 22 7ff. (S. 145). In welchen Kreisen wir den (bezw. die) Verfasser zu suchen haben, lehrt uns beispielsweise die Geschichte von Hiskias Reform II 29 3ff. (S. 160). Es sind die Kreise der nachexilischen Leviten, welche ihre kurz vor dem Exil erfolgte Erniedrigung unter die Söhne Aarons noch nicht verwunden haben und ihre Stimmung sogar in einer gewissen Animosität gegen die letzteren zum Ausdruck bringen. Ob der Midraschist zu den levitischen Sängern gehörte, kann nach S. 130 (doch vgl. auch II 20 21) zweifelhaft erscheinen.

Diesem Midrasch nahe, aber doch zeitlich sowohl als in der Annäherung an den Typus der älteren Quellen eine Stufe über ihm steht nun eine weitere Vorlage von Ch, von der sich ebenfalls reichliche Spuren erhalten haben. Sie ist im Texte durch deutsche (Fraktur-) Schrift ausgezeichnet. Auch diese Vorlage ist nicht ganz einheitlich, könnte also aus mehreren Schriften bezw. Schichten bestanden haben (vgl. S. 66 a. E. 107 a. E.). Der Verfasser dieser Quelle, bezw. ihres Hauptstückes, darf als der erste in unserem Buch zu Tage tretende Vertreter der eigentümlichen Geistesrichtung, die unser Buch charakterisiert, bezeichnet werden. Er ist insofern der erste Vorläufer des Chronisten. Ihm verdanken wir jene eigenartige Umgestaltung einer ganzen Anzahl biblischer Stoffe, die wir gerne kurzweg dem Chronisten selbst oder jenem vorhin genannten Midraschisten zuschreiben (vgl. zu I 15 = II Sam 6; I 21 = II Sam 24; II 7_{7}ff. 8 = I Reg 8_{65}f. 9_{10}ff. u. a.). Teils durch Auslassungen, teils durch Zusätze weiss er seine eigenen Anschauungen und besonders seine Grundsätze in Beziehung auf den Gottesdienst zur Geltung zu bringen — bei im übrigen möglichst treuer Anlehnung an den überlieferten Bibeltext (vgl. S. 106 f. 109 f.). Der Verfasser ist ein Levit (S. 66) und sein Werk ist zwischen 500 und 400 v. Chr. entstanden, in seinen ältern Partieen diesem, in seinen jüngern jenem Zeitpunkt näher stehend (S. 66. 126). Steht er im Prinzip den Midraschisten nahe, so geht er doch insofern seinen eignen Weg, als er sich im Unterschied von **M** nach Kräften von der ins Legendarische überführenden Vergrösserung der Überlieferung freihält, vgl. zu II 3_{5}ff. 8 und die bescheidenen Verhältnisse der Leviten I 15_{3}ff.

In den Fusstapfen dieser beiden levitischen Vorgänger (bezw. Gruppen von Vorgängern) wandelt nun der Chronist selbst, der eigentliche Verfasser unseres Buches. Insofern man diejenigen Mitarbeiter, welche einem von mehreren geschriebenen Buche sein eigenartiges Gepräge geben, seine Verfasser zu nennen berechtigt ist, haben wir allen Grund, diese drei levitischen Männer als die eigentlichen Verfasser unseres Buches zu bezeichnen. Denn auch der Chronist selbst — Ch — gehört ohne Zweifel dem Stande der Leviten an. Was er mit seinen beiden Vorgängern und Vorbildern gemein hat, ist die Art und Weise der Umgestaltung der älteren Stoffe im Sinne jenes Pragmatismus der göttlichen Vergeltung, vgl. bes. II 25 (Amazia) einer- und im Sinne des durch die Priesterschrift des Pentateuch sanktionierten Gottesdienstes andererseits. Für diese Seite seiner Arbeit sind besonders bezeichnend Abschnitte wie I 17 = II Sam 7; II 5_{2}ff. = I Reg 8 (S. 113. 115); II 8_{14}f. (Priester und Leviten); II 20_{19} (Sänger); II 22_{10}ff. 24 (Atalia und Joas vgl. S. 146 und 149) II 25 u. a. Was ihn von jenen unterscheidet, ist vor allen Dingen seine besondere Sympathie für die von Hause aus niederen, mehr und mehr aber vordrängenden Klassen innerhalb des Standes der Leviten, die Sänger und Musiker und die Torhüter. Hiefür ist vor allem charakteristisch der Abschnitt I 23—26, vgl. dazu bes. S. 85. 92 f., ferner I 15_{16} 16_{4}ff. vgl. S. 67. Wie weit dasjenige, was er uns hier als Anordnung Davids darstellt, in seiner eigenen Zeit Tatsache war, entzieht sich freilich unserer Kenntnis. Es ist wahrscheinlich, dass vieles auch für seine Zeit noch blosse Forderung war vgl. S. 84 f. 93. 114. Aber dass er den Kreisen

jener Neuleviten, der Sänger und Torhüter, angehört — die letzteren selbst gehen noch in einander über, s. S. 93 Nr. 6 — kann kaum einem Zweifel unterliegen.

Ein Nachfolger des Chronisten hat dann bei aller Anerkennung der Sympathie, welche **Ch** den Sängern entgegenbringt, mehrfach doch die Erwähnung oder wenigstens die ausreichende Hervorhebung gewisser Sängergeschlechter (Heman und Jeduthun), die zu seiner Zeit ebenfalls den Anspruch auf höheres Alter geltend machen konnten, vermisst. Von ihm stammen eine beträchtliche Anzahl von Nachträgen, die in der folgenden Übersetzung durch *kursive Schrift* ausgezeichnet sind. So in I 15 17ff. (vgl. S. 67) 25 2ff. II 5 11ff. u. ö. Ob auch solche Zusätze wie I 2 50bff. 5 27ff. 8 23 6ff. II 4 10ff. diesem Ergänzer oder einem andern angehören, lässt sich nicht entscheiden. Wo das erstere unwahrscheinlich schien, dind derartige Nachträge in der gewöhnlichen für **Ch** und **M** angewandten Schrift gedruckt und durch N] gekennzeichnet.

Aber auch damit ist die Analyse unseres Buches noch nicht zu Ende. Es finden sich, besonders im ersten Abschnitt desselben I 1—9, gelegentlich aber auch im weiteren Verlaufe, nicht ganz wenige Stücke, die augenscheinlich nicht von **Ch** selbst herstammen, dabei aber weder einem der kanonischen biblischen Bücher noch einer der bisher aufgeführten Quellen entnommen sind. Der Chronist, gelegentlich auch seine Gewährsmänner, haben hier Urkunden verschiedener Art und Herkunft verwandt, die aber unter sich das Gemeinsame haben, dass sie erheblich älter sind als die sämtlichen bisher genannten Schriftwerke — natürlich abgesehen von den **B**-Stücken —. Zum grössten Teil enthalten sie gutes historisch wertvolles Material, das natürlich auch noch der Sichtung und, besonders bei den Geschlechtsregistern, der historischen Kritik bedarf, das aber im ganzen von midraschischer Umbiegung und Vergrösserung der Überlieferung sich fernhält. Diese Stücke sind durch **fette Schrift** kenntlich gemacht. Aus ihnen erfahren wir in I 1—9 manches über ältere Stammesverhältnisse, vgl. I 2 25ff. 42ff. 4 25ff. 34ff. u. s. w., und weiterhin über die Königsgeschichte manchen in den kanonischen Büchern übergangenen Zug, vgl. I 11 41bff. II 11 18ff. 13 2. 21 17 7ff. 26 6ff. 11ff. 27 3ff. 28 17ff. u. s. w. Der relative historische Wert der Chronik für die ältere Zeit ruht zum grössten Teil auf diesen Abschnitten.

c. Von hier aus lässt sich nun auch die Zeit der einzelnen Teile unseres Buches sowie der Redaktion des Ganzen durch **Ch** bestimmen. Die zuletzt genannten Stücke sind, wenn auch der Natur der Sache nach nicht einheitlich, jedenfalls den übrigen gegenüber relativ alt. Die Stücke in I 1—9 spiegeln vorexilische Verhältnisse zwar in unvollkommener Form aber im ganzen treu wieder. Sie mögen literarisch auf einen exilischen Autor, inhaltlich auf vorexilische, z. T. ziemlich alte Überlieferung zurückgehen. Diejenigen in I 10—II 36 gehen in der Hauptsache auf den Ereignissen gleichzeitige oder bald nachfolgende Urkunden zurück, die den Quellschriften der Samuel- und Königsbücher ebenbürtig sind. — Über die zeitlich nächstfolgende Quelle s. oben S. XIV. Sie ist dort zwischen 500 und 400 angesetzt. Dem entspricht es, dass in ihren jüngeren Bestandteilen bereits von Dareiken (I 29 7), die man seit Darius I (521—486) kannte, als von einer uralten Münze die Rede ist. — Diesem Autor folgt zeitlich **M**, den wir somit um 350 ansetzen dürfen, während **Ch** um 300 zu verlegen

sein wird. Dieses Datum ergibt sich, falls I 3 19ff. als Stammbaum der Davididen gefasst werden darf, bei richtiger Rechnung aus dieser Stelle (s. S. 26), ebenso, falls die Einheit von Ch mit dem Verfasser von Esra und Nehemia angenommen werden darf (s. § 1 c), aus der Erwähnung des Hohenpriesters Jaddua, den wir als Zeitgenossen Alexanders des Grossen kennen, in Neh 12 22. — Die Nachträge zusammenhängender Art werden demnach im Laufe des dritten Jahrhunderts v. Chr. entstanden sein; sie werden zum Teil als wichtige Quelle für die Geschichte des Stammes Levi in dieser Zeit gelten dürfen, während einzelne Glossen von dieser Zeit abwärts bis in die Periode des herodianischen Tempels (vgl. zu II 3 8 S. 110f.) reichen.

§ 4. Literatur.

a. Kommentare: Keil, Bibl. Comm. zur Chron. Esr. Neh. Esth. 1870. Bertheau, Die Bücher der Chronik (im kurzgef. exeg. Handb. z. AT) 2. Aufl. 1873. Zöckler im theol. homilet. Bibelwerk v. Lange 1874. Oettli (in Strack und Zöckler, kurzgef. Komment.) 1889. Barnes, The books of Chron. (in Cambr. Bible) 1899. Benzinger (in Martis Sammlung) 1901.

b. Sonstige Schriften und Abhandlungen. Zunächst ist für die allgemeinen und manche Einzelfragen natürlich auf die Handbücher der Einleitung ins AT zu verweisen. Weiterhin sind zu nennen: de Wette, Krit. Versuch über die Glaubwürd. d. Chron. (Beitr. zur Einl. I) 1806. Gramberg, Die Chron. nach ihr. gesch. Wert etc. 1823. Keil, Apolog. Versuch 1833. Movers, Krit. Unters. etc. 1834. K. H. Graf, Die gesch. Bücher des AT 1866 S. 114ff. Wellhausen, Prolegomena⁴ S. 169ff. Klostermann, Art. Chron. in PRE³ IV. Francis Brown, Chron. in Dict. of the Bible. Driver, Chron. in Enc. Bibl. Vgl. noch Kittel, Gesch. d. Hebr. II 192ff. Winckler, ATl. Unters. 157ff. Budde, in ZATW 1892, 37ff. (üb. d. Midrasch). D. Kerr Macmillan in Presb. and Ref. Rev. XI 507ff. (üb d. Datum). Barnes in Amer. Jour. of Sem. Lang. etc. 1896, 14ff. (Religiös. Standp.).

c. Zum Text vgl. die Ausgaben von Baer und Ginsburg. Ausserdem Kittel, Chron., Critic. edition, in Sacred books of the O. Test. 1895 (SB).; Barnes, An apparatus criticus to Chron. in the Peshitta Version (liefert den interessanten Nachweis, dass der syr. Text eine viel kompliziertere Grösse ist, als bisher anzunehmen war; mir leider erst spät bekannt geworden).

Erster Teil.

Die Geschlechtstafeln (I Chr 1—9).

I. Von Adam bis auf Abraham und seine Familie.

Ch] [1]Adam, Seth, Enos, [2]Kenan, Mahal'e'lel, Jared, [3]Henoch, Methusalah, Lamech, [4]Noah. Sem, Ham und Japhet.

Zu Kap. 1—9. Die Absicht der Chronik ist, eine Geschichte des ersten Tempels von Jerusalem und seines Kultus zu schreiben. Die Geschichte des Tempels muss aber an die ältere Geschichte des Volkes und diese an die Anfänge der Menschheit angeknüpft werden, um von ihren Anfängen aus begriffen zu werden. Ältere Autoren hätten zu diesem Behufe wohl einen Überblick über die Vergangenheit und Urgeschichte Israels gegeben. Der Chronist wählt die Form der Genealogie. Es werden die Stammbäume der Urväter von Adam bis Abraham und die Geschlechtsregister der Nachkommen Abrahams, besonders der Söhne Jakobs d. h. der 12 Stämme Israels bis auf David vorgeführt, doch so, dass gelegentlich auch über David heruntergegangen und bis in die Zeit des Verfassers oder bis nahe an sie heran geschritten wird, z. B. in Kap. 3.

Man vergleiche über diese Register im allgemeinen das unten S. 7ff. über die Genealogie Judas Ausgeführte. Ausserdem mag hier noch das Folgende bemerkt werden. Die Gliederung nach Geschlechtern und Stämmen ist ohne Zweifel ein Erbteil Israels aus frühester Vorzeit. Die Daseinsform des Hirtenlebens, der es an sonstigen festen Einrichtungen, vor allem an der Gliederung des Volkes nach Ständen und Berufen, und an dem Schutz des einzelnen und des Gaues durch die Staatsgewalt fehlte, war auf sie angewiesen. Aber auch nachdem Israel längst andere Formen der Lebensführung und Lebensordnung angenommen hatte, wird jene alte Gliederung nach Geschlechtern und Stämmen beibehalten. Wird in der Erzählung eine Person eingeführt, so wird mit Vorliebe ihr Geschlecht oder Stamm mitgeteilt, ein Beweis dafür, welchen Wert man in Israel allezeit auf jene Verbände legte, vgl. I Sam 1 1 9 1; und während längst König und Feldhauptmann im stande sind, den Schwachen oder Gefährdeten zu schützen, hält man sich doch lieber an den Schutz des alten Geschlechtsverbandes II Reg 4 13, vgl. I Reg 21 8ff. Von hier aus wird es an sich schon sehr wahrscheinlich, dass man relativ früh, jedenfalls noch in vorexilischer Zeit, begann, Listen über jene alten Geschlechtsverbände zu führen. Denn je weniger die letzteren durch die Verfassung selbst gehalten waren, um so mehr bedurften sie besonderer Stützen um sich im Bewusstsein lebendig zu erhalten. Noch erhöht wird jene Wahrscheinlichkeit durch Zeugnisse wie Esr 2 62f. Neh 7 61ff.

Das Exil hat die Staatsverfassung Israels, nicht aber das Volk vernichtet. Sofort musste jene Gliederung nach Geschlechtern, da sie schon bisher nicht ver-

5 Die Söhne Japhets: Gomer, Magog, Madaj, Javan, Thubal, Mesech und

---

schwunden war, mit neuer Kraft aufleben. Spuren hievon besitzen wir in dem Auftreten der Ältesten bei verchiedenen Anlässen im Exil. Es sind die alten Geschlechtshäupter. Ja man wird jetzt die alten Geschlechtslisten mit grösster Sorgfalt konserviert und neue angelegt haben, wie denn die spätere Litteratur ein eigenes Wort für das Anlegen derartiger Listen schafft התיחש und wie denn die nachexilischen Geschichtsbücher auch abgesehen von der Chronik mit Vorliebe solche Listen mitteilen.

Von grösstem Interesse ist für uns die Beantwortung der Frage: woher der Chronist seine Listen nahm und wieweit sie Glauben verdienen. Ist es nach dem eben Ausgeführten sicher, dass das Interesse für die Genealogie in frühe, ja früheste Zeit hinaufgeht, und ist es zugleich sehr wahrscheinlich, dass die schriftliche Fixierung der Stammbäume und Listen schon vor dem Exil begonnen hat, so darf im allgemeinen auch angenommen werden, dass der Chronist, wo irgend ihm Material zu Gebote stand, es gewissenhaft verwendete. Damit stimmt auch die Tatsache überein, dass wir nicht selten Dubletten und Widersprüche aller Art in den Listen antreffen, die sich nur erklären, wenn ein Sammler das Überkommene gewissenhaft zusammen stellte, nicht aber, wenn ein Verfasser selbständig Genealogieen erfand.

Viel schwerer hält es nun freilich im einzelnen die Quellen nachzuweisen, aus denen der Chronist geschöpft hat. Oft genug sind wir nicht in der Lage, eine schriftliche Vorlage zu erkennen; sie kann auch hier vorhanden sein, es kann aber nicht selten auch der Fall vorliegen, dass der Verf. die mündliche Überlieferung einzelner Geschlechter und Familien zu Buch gebracht hat. Wo sich das Gegenteil nicht nachweisen oder wenigstens wahrscheinlich machen lässt, ist in der folgenden Übersetzung der Chronist selbst als Verfasser angenommen, womit natürlich nicht gesagt ist, dass er die betreffende Genealogie frei ersonnen habe.

Was endlich den historischen Charakter der genealogischen Überlieferung anlangt, so lässt er sich nur von Fall zu Fall ermitteln. Im allgemeinen mag auch hier wie sonst die Regel aufgestellt werden, dass je näher der Verfasser bzw. die von ihm benützte Urkunde den jeweils beschriebenen Gegenständen und Verhältnissen steht, desto eher eine genaue Kenntnis des wahren Sachverhaltes bei ihnen angenommen werden darf. Da uns aber nicht selten, auch wo Vorlagen anzunehmen sind, die Mittel zur genaueren Bestimmung ihrer Zeit fehlen, wird dieser Grundsatz in praxi teilweise doch nur geringen Gewinn verheissen; und da ferner der Fall vorkommt, dass der Chronist Verhältnisse seiner oder überhaupt einer späteren Zeit in die frühere Vergangenheit irrtümlich überträgt, so wird die Frage im betreffenden Falle noch verwickelter als zuvor.

Kap. **1, 1—42.** Dem allgemeinen Plane gemäss wird zunächst die Zeit von Adam bis auf Abraham und sein Haus in Form einer Geschlechtstafel summarisch vorgeführt.

v. **1—4** stellt die Namen der Urväter nach Gen 5 zusammen. — v. **2** Über das ē in Kēnan (קינן) vgl. die ausführliche Erörterung in SB (Sacred Books of Old Test.), sowie jetzt in meiner Schrift: Über die Notwendigkeit und Möglichkeit einer neuen Ausgabe der hebr. Bibel 1902, S. 56ff. LXX und H haben bekanntlich hier und in der Genesis *Καιναν* bzw. Cainan. Die Erscheinung steht nicht vereinzelt, gehört vielmehr in einen grösseren Zusammenhang. Denn Namen wie Hēman, Ēthan oder Worte wie bēth (vgl. *Βαιθλεεμ* etc. neben *Βεθλεεμ*) unterliegen demselben Gesetze, das sich ausserdem nicht auf den E-Laut beschränkt, sondern ebenso unter Umständen bei ō und ī seine Anwendung findet. Denn für hebr. Ōnan gibt LXX *Αὐναν*, für hebr. Dibon ist Daibon vorauszusetzen. Zu dem a. a. O. beigebrachten Materiale mag noch hinzugefügt werden: assyr. Ausi für hebr. Hosea, assyr. Banai Barḳa für hebr. Benē Baraḳ, sowie Stellen wie Ps 5 9. Prv 4 25 יישרו und הושר neben הישר oder Hos 7 12 איסירם. Man wird

Thiras. [6]Und die Söhne Gomers: Aschkenas, 'R'iphath und Thogarma. [7]Und
die Söhne Javans: Elisah und Tharsis[ah], die von Kition und von Rhodos.

---

nach ihnen fast annehmen müssen, dass vereinzelt auch zur Zeit der Massora noch die alte diphthongische Aussprache in Übung war. Freilich zu welcher Zeit sie als Regel abkam, sind wir zu sagen nicht im stande, nicht einmal ob sie in der Zeit der biblischen Autoren bzw. der älteren von ihnen noch bestand. Immerhin gibt es zu denken, dass die Assyrer hebr. Hosea als Ausi hörten, während sie hebr. Ašdōd als Asdūd wiedergeben. Allein man wird sich bei der relativen Dürftigkeit des Materials doch hüten müssen, aus wenigen einzelnen Erscheinungen eine so schwerwiegende allgemeine Entscheidung ableiten zu wollen. — Der massor. Name Mahalal'el gibt keinen Sinn. Die Versionen weisen auf מְהַלְלְאֵל, abzuleiten vom Part. Piel מְהַלֵּל.

v. **5—27.** Die Noahiten bis auf Abraham, in der Reihenfolge Jephet Ham Sem. Sie ist natürlich (wie in der Genesis) gewählt, weil in Sem, und besonders in dessen Abkömmling Abraham, der Anschluss an das Folgende gewonnen werden soll, bzw. auch lediglich, weil die Genesis auf sie wies. Doch ist zu beachten (s. nachher), dass der ursprüngliche Verfasser sich nicht sklavisch an seine Vorlage anlehnt. Den genaueren Sachverhalt zeigt die folgende Erwägung:

v. **5—23** ist aus Gen 10 entnommen. v. 5—7 Jephet = Gen 10_{2-4}; v. 8—10 Ḥam = Gen 10_{6-9}; v. 11—23 Fortsetzung von Ḥam und Sem = Gen 10_{13-29} (ausser $_{16b-21}$). Dabei fällt aber auf: 1. dass eine zweite Genealogie Šems sofort nachfolgt in v. 24—27 = Gen 10_{11}ff. in Auszug; 2. dass das Stück 11—23 in der griechischen Bibel fehlt (vgl. die textkritischen Bemerkungen weiter unten); 3. dass durch eben dieses Stück 11—23 das Schema unserer Genealogie in auffallender Weise durchbrochen wird. Dasselbe wird erst in v. 24 wieder aufgenommen (vgl. die griechische Bibel; im hebräischen Text ist der Sachverhalt etwas verwischt). Der Leser vergleiche einerseits:

»Die Söhne Jephets [waren]« v. 5;
»Und die Söhne Ḥams [waren]« v. 8;
»Die Söhne Šems [waren]« v. 24;
»Die Söhne Abrahams . . . Ḳeturas . . . Midians« v. 28. 32. 33 etc.

und andrerseits: »Und Kusch zeugte den Nimrod« v. 10;
»Und Mizraim zeugte« v. 11;
»Und Kanaan zeugte« v. 13 etc.

(hebr. jalad im Unterschied von: »Und Abraham erzeugte«, hebr. hōlīd in v. 34). In dieser Scheidung von jalad und hōlīd folgt freilich unser Verf. auch nur seiner Vorlage in Gen 10. Aber man beachte, dass er die Fortsetzung in Beziehung auf die Söhne Šems von v. 24 an der Form nach ganz selbständig gestaltet. Dies weist mit hoher Wahrscheinlichkeit darauf hin, dass im ursprünglichen Text der Chronik, wie ihn LXX noch erkennen lässt, v. 24 unmittelbar an v. 9 oder 10 angeschlossen war. — Daraus ergibt sich, dass ursprünglich nicht zwei, sondern nur eine Geschlechtstafel der Semiten im Texte stand, die in v. 24—27. Mit der andern Semitentafel (v. 17—23) kam dann auch das Stück 11—17 aus Gen 10 in den Text der Chronik herüber. Der Vorgang spielte sich wohl folgendermassen ab: v. 10, der im Zusammenhang dieser durchaus summarischen Aufzählung, richtiger: des blossen Namenverzeichnisses, befremdet, ist durch einen Späteren aus Gen 10 in den Chroniktext herübergenommen worden. Infolge davon hat dann ein noch Späterer v. 11—23 ebenfalls der Völkertafel in Gen 10 entnehmen zu sollen geglaubt.

Benzinger ist (nach Klost. in PRE[3] IV 93) der Meinung, das ganze Stück 5—23, sowie der ganze Rest des Kap. ausser v. 24—28. 34b sei Interpolation. Er stützt sich auf den MT von v. 24, muss aber dabei die Lesart der LXX »Söhne Sems« für absichtliche Korrektur halten. Hieran scheitert seine Annahme. Nach בני שם v. 17 musste das בני שם v. 24 unerträglich scheinen; so erklärt sich MT aufs einfachste. Dagegen

B] 8 Und die Söhne Hams: Kusch, Mizraim, Put und Kenaan. 9 Und
die Söhne Kuschs: Seba, Havilah, Sabtha, Raʿama und Sabthekha; und die Söhne
Raʿama's: Šeba und Dedan. 10 *Und Kusch erzeugte den Nimrod; der trat zum
erstenmal als ein Gewaltiger auf der Erde auf.*
11 Und Mizraim zeugte die Ludijim, die ʿAnamim, die Lehabim, die Naphthuchim, 12 die von
Patros, die Kasluchim, ˡdie von Kaphtor, von wo die Philister ausgegangen sindˡ. 13 Und Kanaan
zeugte Sidon als seinen Erstgebornen und Heth 14 und die Jebusiter, Emoriter, Girgasiter, 15 Hev-
viter, ʿArkiter und Siniter, 16 Arvaditer, Semariter und Hamathiter. — 17 Die Söhne Sems: Elam,
Assur, Arpachsad, Lud, Aram. ˡUnd die Söhne Arams: ʿUzˡ, Hul, Gether und ˡMasˡ. 18 Und
Arpachsad zeugte Selah, Selah erzeugte ʿEber. 19 ʿEber aber wurden zwei Söhne geboren, der eine
hieß Peleg, weil zu seiner Zeit sich die Erde teilte, und sein Bruder hieß Joktan. 20 Und Joktan
zeugte Almodad, Seleph, Hasarmaweth, Jerah, 21 Hadoram, Usal, Dikla, 22 ʿEbal, Abimael, Seba,
23 Ophir, Havila und Jobab — dies alles sind Söhne Joktans.

---

lässt sich das Umgekehrte nicht verstehen. Wie konnte LXX versucht sein den MT zu »korrigieren?«

Zum **Text** von v. 5—27. — **6** Das דיפת des MT ist alter Schreibfehler. Es ist mit LXX und Gen 10 3 zu lesen 'רִ. — **7** ותרשישה des MT wird schwerlich richtig sein, die Endung scheint durch das vorhergehende Elišah entstanden zu sein; lies nach LXX und Gen. ותרשיש. — **10** LXX fügt dem hebr. גבור noch das aus Gen 10 9 entnommene ציִד (*κυνηγός*) bei. Aber schwerlich mit Recht. Es ist doch wohl anzunehmen, dass der Chronist Nimrod bloss noch als Gewaltigen überhaupt kannte und zu würdigen wusste (nach Gen 10 8), dass er dagegen das Prädikat »gewaltiger Jäger« nicht mehr verstand. Demnach ist SB zu berichtigen. — **11—23** fehlt in LXX B (vgl. auch Field Hex.). Auch v. 17a, den Tischendorf und Swete ohne Grund ausnehmen, gehört nicht zum alten griech. Texte, s. SB. — **11** Das Ketīb Ludījīm wird nach der sonstigen Gewohnheit des Chronisten dem Ḳerē Ludīm vorzuziehen sein. — **12** Nach Am 9 7 vgl. Dtn 2 23 Jer 47 4 sind die Philister aus Kaphtor eingewandert; nirgends sonst (ausser noch Gen 10 14) werden sie mit den Kasluḥim in Beziehung gebracht. Daher wird sich die Umstellung des MT empfehlen; s. auch Dillm. Gen.[6] 189f. — **17** MT liest וארם ועוץ und rechnet ʿUṣ, Ḥul, Geter etc. zu den Söhnen Sems selbst, während sie nach Gen 10 Söhne Arams sind. So liest auch LXX A, vielleicht auf Grund späterer, immerhin aber richtiger Korrektur. Man lese also ובני ארם עוץ. — Für ומשך des MT muss mit Gen 10 23 וָמַשׁ gelesen werden. Aus *Μοσοχ* der LXX schon in Gen., zusammen mit משך in unserem v. 5, ist der Irrtum des MT entstanden. — **20** Die Aussprache der zweiten Hälfte des Namens חצרמות ist keineswegs vollkommen sicher. Vor allem lässt es das übereinstimmende Zeugnis fast aller Versionen (*Ασεϱμωϑ*, Asarmoth etc.) als zweifelhaft erscheinen, ob man nicht lieber חצרמוֹת oder מות— statt חצרמָוֶת zu sprechen habe. Es kommen dazu die Zeugnisse der alten Geographen, sowie die Erwägung, ob es wohl wahrscheinlich sei, dass eine Ortschaft oder Gegend schon von Anfang an den Namen »Atrium mortis« geführt habe. Aus solchen und ähnlichen Erwägungen heraus habe ich in SB in der Tat חצרמוֹת in den Text aufgenommen. Allein gewisse Bedenken lassen sich nicht unterdrücken. Zunächst bleibt doch zu erwägen, dass die Griechen ein Wort in מָוֶת, dessen genaue Aussprache wir selbst nicht kennen, doch wohl kaum anders wiedergeben konnten als מוֹת, auch wenn die Semiten, wie nicht zu bezweifeln ist, zwischen מוֹת und מָוֶת (mōt und mawt) recht wohl zu scheiden wissen. Darauf mag es zurückgehen, dass auch Betawen und Azmawet als Bet-ōn und Azmōt erscheinen. Sodann ist zu beachten, dass חצרמות im Hebr. Fremdwort ist. Unbeschadet der Möglichkeit, dass das Wort in seiner Heimat vor Zeiten anders ausgesprochen wurde, muss immer noch mit der Annahme gerechnet werden, dass die Hebräer, als sie es aufnahmen, seinen Klang in etwas geändert haben, um ihm einen Sinn unterlegen zu können. Aus diesen Gründen wird

Ch] 24 ˡDie Söhneˡ Sems: Arpachsad, Selah, 25 Eber, Peleg, Reʿu, 26 Serug,
Nahor, Theraḥ, 27 Abram, das ist Abraham.

28 Die Söhne Abrahams: Isaak und Ismael. **B**] 29 Das ist ihr Stammbaum:
Der Erstgeborene Ismael, (dann) Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam, 30 Mismaʿ,
Duma, Massa, Hadad, Thema, 31 Jetur, Naphis und Kedma. Das sind die Söhne
Ismaels. 32 Und die Söhne von Abrahams Kebsweib Ketura: Sie gebar Zimran,
Joksan, Medan, Midjan, Jisbak und Schuah. Und die Söhne Joksans: Šeba
und Dedan. 33 Und die Söhne Midjans: ʿEpha ʿEpher, Hanok, Abidaʿ und El-
daʿa. Dies alles sind Söhne von Ketura. 34 Und Abraham erzeugte Isaak; die
Söhne Isaaks sind: ˡJakob und Esauˡ. 35 Die Söhne Esaus: Eliphas, Reguel,
Jeʿus, Jaʿlam und Korah. 36 Die Söhne des Eliphas: Theman Omar, Sephˡoˡ,
Gaʿtam, Kenaz, Thimnaʿ und Amalek. 37 Die Söhne Reguels: Nahath, Serah,
Samma und Mizza. 38 Die Söhne Seʿirs: Lotan, Sobal, Zibeʿon, ʿAna, Dison,
Eser und Disan. 39 Und die Söhne Lotans: Hori und Homam, und Lotans
Schwester: Thimna. 40 Die Söhne Sobals: Alˡwˡan, Manahath, ʿEbal, Šephˡoˡ und
Onam. Und die Söhne Ṣibeʿons: Ajja und ʿAna. 41 Die Söhne Anas: Dišon;

---

man lieber bei der hergebrachten Schreibung als der wenigstens für das Hebräische wahrscheinlicheren bleiben. — **24** Nach dem Schema von v. 5. 8. 28. 32 u. s. w. (s. oben) ist hier statt שם zu erwarten בני שם, wie auch LXX lesen.

28—42. Die heidnischen Abrahamiten, und zwar zunächst die des Geschlechts Ismaels 29—31, sodann die von Ḳeṭura abstammenden mit besonderer Berücksichtigung der midianitischen Stämme 32—33, dann mit neuem Ansatz (34) die von Esau abgeleiteten edomitischen Geschlechter sowie die Seiriter 35—42.

Zu v. 29—31 vgl. Gen 25 13ff.; zu v. 32 und 33: Gen 25 1ff.; zu v. 34: Gen 25 19; zu v. 35—42: Gen 36 1—30, bes. v. 4. 11 ff. 20 ff. — Merkwürdig ist, dass in v. 36 die beiden Namen Thimna und Amalek eine etwas andere Stellung einnehmen als in der Vorlage Gen 36 12. Dort ist Thimna ein Kebsweib des Eliphas, die ihm den Amalek gebiert, hier ist Thimna mit unter den Söhnen des Eliphas aufgeführt. Die Abänderung versteht sich leicht, sobald der ganze Charakter dieser Genealogien erkannt wird. Es handelt sich bei ihnen nicht mehr um Einzelpersonen, sondern um Stämme und Stammgruppen (s. S. 7 ff.). Es ist möglich, dass die Änderung vom Chronisten deshalb vorgenommen ist, weil in seiner Zeit Thimna eine zu angesehene Stelle einnahm, als dass es als blosses Nebenweib, d. h. als Nebenzweig eines Stammes gelten konnte. Vielleicht liegt jedoch auch ein blosses Versehen vor. — Aus v. 36 (s. z. Text) stammen vielleicht 2 der Freunde Hiobs.

Zum **Text** von v. 28—42. In v. **34** hat MT Esau und Israel, dagegen LXX B *Ἰακωβ καὶ Ἠσαυ*. Schon die Eigentümlichkeit dieser Reihenfolge spricht für ihre Ursprünglichkeit. Es kommt dazu die Analogie von v. 28, wo ebenfalls der Sohn der Verheissung vorangestellt ist, trotzdem er der jüngere ist, sowie die Beobachtung, dass LXX A den Übergang zum MT deutlich zeigt, indem hier mit *καὶ Ἠσαυ καὶ Ἰακωβ* die geschichtlich treuere Reihenfolge angestrebt wird, aber so, dass durch das erste *καὶ* die ursprüngliche Stellung des *Ἠσαυ* noch durchblickt. — **36** *Σωφαρ* in LXX kann wohl aus einem Schreibfehler der hebr. Vorlage des Übersetzers zu erklären (צפר für צפו) sein. Da nun Gen 36 11 in der Tat צְפוֹ für unser צפי liest, so wird jene Lesart als die richtigere anzunehmen sein. Doch ist auch gar nicht ausgeschlossen (vgl. auch bei v. 50), dass צְפִי ursprünglich ist; es würde zu Eliphas und Theman recht gut passen und dann fehlte nur noch Bildad, um die Freunde Hiobs vollzählig zu machen. — **38** Die in SB vermutete Form דישן ist aufzugeben. — **40** für עלין wird nach LXX L und Gen 36 23 besser עלון zu lesen sein. Ebenso wird שפי des MT wegen LXX *Σωφαρ* und Gen. שפו

die Söhne Dišons: Hamˡdˡan, Esban, Jithran und Keran. 42 Und die Söhne
Esers: Bilhan, Saʿavan ˡund ʿAkanˡ; die Söhne Dišons: Uz und Aran.

2. Edomitische Könige und Häuptlinge.

B] 43 Das aber sind die Könige, die über das Land Edom herrschten, ehe
ein König über die Söhne Israels herrschte: Bela, der Sohn Beors, und seine
Hauptstadt hiess Dinhaba. 44 Nachdem Bela gestorben war, wurde anstatt seiner
Jobab, der Sohn Serah aus Bozra, König. 45 Nachdem Jobab gestorben war,
wurde anstatt seiner Husam aus dem Land der Themaniter König. 46 Nachdem
Husam gestorben war, wurde anstatt seiner Hadad, der Sohn Bedads, König,
der Midjan im Gefilde Moab schlug; seine Hauptstadt hiess ˡ. . . . .ˡ. 47 Nach-
dem Hadad gestorben war, wurde anstatt seiner Samla aus Masreka König.
48 Als Samla gestorben war, wurde anstatt seiner Saul aus Rehoboth am Strome
König. 49 Als Saul gestorben war, wurde anstatt seiner Baal-Hanan, der Sohn
Achbors, König. 50 Als Baal-Hanan gestorben war, wurde anstatt seiner Hadaˡrˡ
König; seine Hauptstadt hiess Pagu. Und sein Weib hiess Mehetabel, die Tochter
von Matred, der Tochter Mesahabs. **Ch**] 51 Nachdem Hadaˡrˡ gestorben war, kamen
auf **B**] die Häuptlinge Edoms: Häuptling Thimna, Häuptling Alwa, Häuptling

---

nach Analogie von צפי in v. 36 zu beurteilen sein. — **41** חמרן ist wohl nach Gen 36_{26} und *Αμαδα* in der korrekten LXX als Schreibfehler für חמדן anzusehen. Auch passt der Stamm חמד besser zu Namen als חמר. — **42** MT יעקן befremdet schon deshalb, weil gerade der letzte Name im Satze oder Satzteile sonst die Kopula ו hat. Es kommt dazu, dass Gen 36_{27} עקן hat. Nun scheint freilich בני־יעקן Num 33_{31}f. und Dtn 10_{6} gegen eine Änderung zu sprechen. Nach diesen Stellen scheint es in der Tat ein Geschlecht יעקן gegeben zu haben, sei es nun, dass יעקן als blosse Nebenform von עקן zu denken ist, oder nicht. Allein trotzdem wird an unserer Stelle ein Schreibfehler für ועקן anzunehmen sein, wobei nicht ausgeschlossen ist, dass dem betreffenden Abschreiber jene Form יעקן vorschwebte.

Zu v. **43—54** vgl. Gen 36_{31}ff. Dort werden Könige und Häuptlinge in gesonderten Abschnitten (aus verschiedenen Quellen) behandelt, so dass man annehmen kann, Könige und Häuptlinge haben neben einander in Edom regiert, oder es haben gar die Häuptlinge, obwohl im jetzigen Text nachfolgend, tatsächlich vor den Königen geherrscht. In der Chronik wird der Sachverhalt verwischt und es sieht aus, als wäre dem letzten König unmittelbar der erste Häuptling gefolgt. Um diesen Gedanken zum Ausdruck zu bringen, sind die Anfangsworte von v. 51 beigefügt, die hier an der Stelle einer selbständigen Einleitungsformel für die Häuptlinge, wie sie die Gen. hat, eingesetzt sind.

Zum **Text** von v. **43—54**. — **43** LXX hat hier einen wesentlich kürzeren Text; vgl. SB. Es ist recht wohl möglich dass derselbe ursprünglicher ist, doch lässt es sich schwer entscheiden. Für die Sache ist das Mehr oder Weniger ohne Belang. — **46** Der Name עיות (ʿAjūt) des Ket. ist durchaus unsicher. Das Kerē will עֲוִית wie in Gen 36_{35}. Allein LXX BA wissen überhaupt von einem derartigen Namen nichts; ihr *Γεϑϑα(ι)μ* liesse eher ein hebr. עת(י)ם vermuten. — In v. **50. 51** hat LXX grosse Verwirrung dadurch angerichtet, dass sie ein grösseres, bei v. 47. 48 ausgefallenes Stück hier am ganz falschen Platze einsetzt. Ich habe mich in SB dadurch irreführen lassen, durch die Ungenauigkeit Fields verleitet. — Für הדד hat Gen 36_{39} hier הדר. Wenn man bedenkt, dass LXX diesen Hadad nach v. 46 gleich auch zum Sohne von Barad

Jetheth, 52 Häuptling Oholibama, Häuptling Ela, Häuptling Pinon, 53 Häuptling Kenas, Häuptling Theman, Häuptling Mibzar, 54 Häuptling Magdiel, Häuptling Iram; das sind die Häuptlinge Edoms.

---

macht, ihn also augenscheinlich mit jenem von v. 46 verwechselt hat, so gewinnt die Annahme viel Wahrscheinlichkeit, dass auch hier eine Verwechselung vorliege, also הדר־ zu lesen sei. — Mit פעי־ hat es eine ähnliche Bewandtnis wie oben mit צפי־ (auch שפי־). Besonders da LXX an פער־ (*Φογορ*), das bekannte Peʿor denkt, das ja in die Gegend ganz wohl passen würde, muss vielleicht auch hier diese LA vorgezogen werden. In 51 stand vielleicht (s. LXX u. P zu Gen.) ursprünglich בן־מי זהב.

Das genealogische System von Kap. 2 und 4.

Vgl. Wellhausen, De gentib. et fam. Judaeis etc. Gött. 1870; Stade, Gesch. d. Volk. Isr. I 27 ff.; Guthe, Gesch. Isr. S. 1 ff.; Ed. König, Neueste Prinzipien der Alttest. Kritik (1902) S. 55 ff.

In Kap. 2—4 werden nun die Geschlechtsregister des Stammes Juda mitgeteilt. Sieht man zunächst von Kap. 3 ab, das uns die Stammtafel Davids vorführt, so wird die hier gegebene Genealogie des übrigen Stammes Juda aus den beigefügten Stammbäumen (vgl. die Stammtafel bei S. 16) am deutlichston ersichtlich. Diese Genealogie Judas ist aber zugleich in manchen Stücken typisch für gewisse sonst in unserem Buche sowie im übrigen Alten Testament übliche genealogische Systeme und mag daher hier etwas eingehender erläutert werden.

Zunächst fällt in die Augen, dass zwei selbständige Stammbäume von Juda neben einander hergehen, derjenige von Kap. 2 und der von Kap. 4. Sie berühren sich zwar in nicht wenigen einzelnen Punkten: Namen wie Perez, Hezron, Kelub(ai), Hur, Ashur, Sobal, Reaja, ferner solche wie Thekoa, Ephrath(a)-Bethlehem, Zorea, Siph kommen in beiden vor, aber sie nehmen zum Teil im einen Stammbaum eine wesentlich andere Stelle ein als im andern, so dass weder der eine bloss als Fortsetzung des andern gelten kann, noch auch anzunehmen ist, es sollen etwa durch den zweiten einzelne im ersten genannte Geschlechter weiter in ihre feineren Verästelungen verfolgt werden. Wir stehen vielmehr (vgl. Stammt. No. 3 u. 7) zwei selbständigen Stammtafeln gegenüber, von denen nur angenommen werden kann, dass sie die Traditionen verschiedener Zeiten oder verschiedener Kreise und Gegenden einer und derselben Zeit über die Gliederung des Stammes Juda und seiner damals lebenden hauptsächlichen Geschlechter zum Ausdruck bringen (s. weiter zu Kap. 4).

Dieselbe Erscheinung wie beim Verhältnis von Kap. 2 und Kap. 4 findet sich nun aber auch innerhalb dieser beiden Stücke: in Kap. 4 in geringerem, in Kap. 2 in sehr ausgedehntem Masse. Namen wie Hezron, Hur, Ephrath(a), Kaleb-Kelub(ai) kommen zwei- und mehrfach vor, aber wiederum nicht so, dass der eine bzw. das aus ihm etwa abgeleitete Geschlecht lediglich Fortsetzung oder Ergänzung des andern bzw. des von demselben abgeleiteten Geschlechtes sein könnte. Auch hier haben wir es augenscheinlich mit Parallelen zu thun, die, wie die weitere Erklärung zeigt, nicht selten auch litterarisch sich als Dubletten ausweisen. Man vergleiche, um die Verschiedenheit über das Geschlecht Kaleb zu würdigen nur 2 18—24 und 2 50b ff. Hier lesen wir die Geschlechtsfolge:

Kaleb-Ephrath
|
Hur
|
Uri
|
Bezaleel (Stammt. No. 8).

3. Die Söhne Israels und die Geschlechter von Juda. 2, 1—4, 23.

a. Juda bis Hezron. 2, 1—8.

Ch] [1]Das sind die Söhne Israels: Ruben, Simeon, Levi und Juda; Issa-

---

Dort lesen wir (No. 1):

Ephratha
|
Hur
Sobal Salma Hareph
|
Bethlehem;

womit sich natürlich noch vergleicht einerseits 4 3f. (No. 2):

Ephratha
Hur Bethlehem
Jesreel Jisma Jidbas etc.,

und andererseits 2 24 (No. 8):

Kaleb-Ephrath
|
Aschhur
|
Thekoa.

Auch wo in diesen Beispielen Ephrath(a) allein genannt ist, kann es keinem Zweifel unterliegen, dass als ihr Gatte Kaleb vorausgesetzt ist, so dass wir es in der Tat mit Parallelen zu tun haben, in denen die Geschlechtsverhältnisse der kalebitischen Bevölkerung der Gegend von Bethlehem-Ephrath(a) vgl. Mch 5 1 bald so, bald etwas anders zum Ausdruck gebracht werden.

Von hier aus sind dann auch weitere Fälle zu beurteilen. Man vergleiche in 2 42ff. (No. 7c):

Kelubai
|
Maresa
Hebron Siph
Korach Thappuach Rekem etc.
|
Maon,

und in 4 5ff. (No. 3c):

Kelub
|
Mehir
|
Esthon
. . . . . . Kenas LXX
Othniel etc.;

oder in 2 18ff. (No. 8) einerseits:

Kaleb-Asuba
|
Jerioth
. . . .;

schar und Sebulon; [2]Dan, Joseph und Benjamin; Naphthali, Gad und Asser.

---

und andererseits in 4_{15} (No. 6):

Kaleb

Ir Ela etc.

. . . . Kenas.

Hier ist zwar Ephrath(a) nicht als Frau Kalebs genannt, vielmehr zum Teil andere Personen (Asuba, Epha), es kann also auch für die andern Fälle eine andere Verbindung Kalebs als die mit Ephrath vorausgesetzt sein. Aber es ist kein Zweifel, dass Kaleb und Kelub oder Kelubai eine und dieselbe Person sein sollen, denn von Kaleb stammt 4_{15} Kenas ab, derselbe, der mit Othniel, den wir auch sonst als Sohn des Kenas und als Verwandten Kalebs kennen (Jdc 1), nach 4_{5}ff. von Kelub kommt. Auch hier haben wir also wenigstens zum Teil Dubletten, die uns über die Ableitung derselben Geschlechter von Kaleb etwas verschiedene Auskunft geben, zum andern Teil haben wir Genealogien verwandter Zweige des grossen Kalebstammes vor uns.

Damit sind wir auch schon von selbst sehr nahe an die Frage herangeführt, wie überhaupt die Namen in diesem genealogischen Schema zu verstehen sind, als Einzelpersonen oder als Geschlechter?

Zunächst muss daran erinnert werden, dass das bekannteste und wichtigste Beispiel einer solchen Geschlechtstafel in Israel, die »Völkertafel« in Gen 10 uns keinen Zweifel darüber lässt, dass es in Israel Sitte war, Völker und Stämme in ihrem gegenseitigen Verwandtschaftsverhältnis nach Art von Einzelpersonen zu behandeln und demgemäss Stammbäume von ihnen genau in derselben Weise zu entwerfen, wie sie von einzelnen Personen gang und gäbe waren. Die hier genannten Personen gelten als Stammväter jener Völker und Stämme, gelegentlich werden aber geradezu auch an Stelle der Stammväter die Völker selber mit ihren eigentlichen Namen in den Stammbaum eingesetzt. So lesen wir in Gen 10_{6} nicht allein, dass Ham die Söhne Kusch, Mizraim, Put und Kanaan hat, sondern auch weiterhin in v. 13, dass Mizraim die Luditer, die Anamiter, die Lehabiter u. s. w. erzeugte, oder in v. 15, dass Kanaan neben Sidon und Heth noch die Jebusiter, Emoriter, Girgasiter und andere kanaanäische Völkerschaften »erzeugte«. Strenggenommen konnte ja Kanaan als Person nur Jebus, Emor u. s. w., d. h. die Personen erzeugen, von denen jene Stämme kommen; aber Person und Volk, Stammvater und Stamm gehen im Bewusstsein des Genealogen oft so unmittelbar in einander über, dass nicht selten der Unterschied zwischen beiden vollständig verwischt wird.

Von hier aus wird sich auch über unsere Stammbäume ein Urteil fällen lassen. Der Fall, dass an Stelle von Personen, die als Stammväter gewisser nach ihnen benannter Geschlechter benannt sind, ohne weiteres auch Geschlechter selbst eingesetzt werden, ist auch hier anzutreffen. Am deutlichsten tritt er in die Erscheinung in 2_{50b}ff. und 4_{19}. In der letztern Stelle sind die Söhne eines gewissen Hodia und seines Weibes: der Garmiter, Esthemoa und der Maachathiter. Esthemoa ist ein Ort und die beiden andern Namen setzen ebenfalls Orte, nemlich גרם und Maacha voraus, alle drei »Söhne« sind somit Geschlechter, die an bestimmten Orten Judas angesiedelt waren. In der erstgenannten Stelle 2_{50b}ff. liegt der Sachverhalt analog. Sobal, der Vater von Kirjath Jearim hat zu Söhnen die Hälfte der Manachthiter, der Bevölkerung von Manachath (v. 52), die »Söhne« Salmas sind u. a.: Bethlehem, die Netophathiter d. h. die von Netopha, die andere Hälfte derer von Manachath und die von Zorea (v. 54). Daraus ist zu ersehen, dass hier gelegentlich genau in derselben Weise wie in Gen 10 der Begriff »Sohn« in übertragenem Sinne gebraucht wird, wo von Geschlechtern oder von der Bevölkerung einer Gegend die Rede ist.

Dasselbe ergibt sich fast noch deutlicher, wenn man die Aufmerksamkeit auf die Tatsache richtet, dass nicht nur Geschlechter, sondern selbst geograpische Begriffe:

³Die Söhne Judas: Er, Onan und Sela; drei wurden ihm von der Tochter der Kanaaniterin Sa'w'a geboren; **B|** weil aber Judas Erstgeborner Er Jahves Miss-

---

Gegenden, Gaue, Ortschaften wie Einzelpersonen behandelt und in die Stammtafel eingegliedert werden. Schon vorhin hörten wir, dass der Ort Esthemoa in Juda und das bekannte Bethlehem als »Söhne« einer Person bezeichnet werden. Ebenso treten weiterhin Hebron, Thappuach, Maon, lauter bekannte Orte, als Söhne auf 2 43ff., ja Ephrath(a), das uns Mch 5 1 als die Gegend Judas bekannt ist, in der Bethlehem lag, wird als Frau (Hezrons und) Kalebs und als Mutter bzw. Stammmutter Bethlehems bezeichnet 2 24. 19. 50bff. 4 3f. Nach alledem können auch die Fälle, wo der Ausdruck »Sohn« nicht direkt angewandt ist, sondern N. der »Vater« des Ortes N. N. heisst, nur so verstanden werden, dass auch hier »Vater« im metaphorischen Sinne gemeint ist.

Kann demnach über die bildliche Verwendung von Personennamen in diesen Stammtafeln überhaupt keinerlei ernsthafter Zweifel aufkommen, so ist freilich eine ganz andere Frage, in welchem Umfange sie anzunehmen sei. Man hat in neuerer Zeit mehrfach den Sachverhalt so dargestellt, als sei streng genommen durchweg oder fast ausnahmslos in Stammtafeln oder solchen älteren Erzählungen, die von Personen handeln, welche in Stammtafeln im Sinne von Völkern oder Geschlechtern vorkommen, lediglich von Kollektivnamen die Rede, während Einzelpersonen hier überhaupt nicht oder nur ganz ausnahmsweise in Frage kommen.

Demgegenüber ist zu konstatieren, dass in unserem Abschnitte tatsächlich eine Anzahl von Stammbäumen gar nicht anders, denn als wirkliche Stammbäume, d. h. solche von Einzelpersonen gefasst werden können. So sind in 2 10ff. die Vorfahren, Geschwister und Geschwisterkinder Davids zu verstehen, in Kap. 3 die Nachkommen Davids, in 2 38ff. die Nachkommen von Achlai-Jarcha, in 2 20 Uri und Bezaleel. Von hier aus wird es wahrscheinlich, dass auch noch manche andere Namen Einzelpersonen im Sinne haben, und man wird nur da, wo Zusammenhang oder Namensform (vgl. Ephrath, Bethlehem, Gedor, Socho, Thekoa; Garmiter, Manachthiter u. s. w.) es fordern, berechtigt sein Kollektivnamen anzunehmen.

Insofern hat Ed. König wenngleich seine Beweisführung nicht in allen Fällen zutrifft, a. a. O. S. 59 Recht, wenn er darauf aufmerksam macht, dass ja in der Patriarchengeschichte nicht selten neben einem Stammvater noch andere Glieder des Stammes handelnd auftreten, hier der Stammvater also unmöglich im Sinne des Autors Kollektivperson sein könne. Ebenso muss immer wieder gewissen Übertreibungen gegenüber betont werden, dass Geschichten wie die von Josef und seinen Brüdern, Josef in Ägypten, Abraham in Gen 18. 22, Rebekka Gen 24 und viele andere doch vom Erzähler jedenfalls nur als Geschichten von Personen, nicht von Stämmen gemeint sind. Dies gilt auch für die Chronik. So zweifellos es in nicht wenigen Fällen ist, dass der Chronist Geschlechter als Personen behandelt, weil in seinem Bewusstsein Stammvater und Stamm oft ganz unvermittelt in einander übergehen, so zweifellos ist es andererseits, dass er von Stammnamen oft genug ganz unvermittelt zu Personennamen übergeht, z. B. wenn er von Ephrath und Hur Uri und Bezaleel, zwei bekannte Männer, ableitet 2 20, oder wenn er 2 22 den Jair nicht die Jairdörfer in Gilead »zeugen«, sondern einfach ihn sie »besitzen« lässt (vgl. König 62). In solchen Fällen ist dem Chronisten augenscheinlich jenes Bewusstsein, dass er von Stämmen handelt, wieder ganz entschwunden, und wir haben somit sowohl hier wie in der Genesis uns davor zu hüten, dass wir die Ausdrucksweise des Verfassers künstlich in ein festes Schema hineinzwängen. In der Tat gehen beide Ausdrucksweisen Hand in Hand und wir müssen lediglich von Fall zu Fall entscheiden, welche jedesmal im gegebenen Falle anzuwenden sei.

Kap. 2, 1 und 2 geben die Söhne Jakobs in freier Wiedergabe nach Gen 35 23—26. v. 3 und 4 sind aus Gen 38 frei entlehnt vgl. auch Gen 46 12. 3b = Gen 38 7. Dem Gedanken von Gen 38 folgend werden dann die zwei Judasöhne Perez und Serah

fallen erregte, tötete er ihn. ˎCh] 4 Und seine Schwiegertochter Thamar gebar ihm Perez und Serah — zusammen sind es fünf Söhne Judas. 5 Die Söhne von Perez: Hezron 'und Hamuel'. 6 Und die Söhne Serahs: Sabdi, Ethan, Heman,

---

besonders genannt. An Stelle älterer Geschlechter Judas, die frühe ausgestorben zu sein scheinen, treten nach Gen 38 Perez und Serah. Sie gelten daher als nachgeborene Söhne Judas. Die beiden Geschlechter Perez und Serah werden nun auch hier zunächst allein weiterverfolgt, augenscheinlich weil man in der Zeit des Chronisten — noch weit mehr als in der Zeit von Gen 38 — auf sie allein noch besonderen Wert legte. Erst nachträglich werden dann in Kap. 4, 1—23 noch einige weitere judäische Geschlechter genannt.

a) Perez wird in seinem ersten Sohne Hezron weiterverfolgt v. 9 ff. s. unten.

b) Serah wird in v. 6—8 behandelt. Der Aufzählung seiner Söhne in v. 6 folgt in v. 7 diejenige der Söhne eines hier noch nicht genannten Karmi. Wie kam Karmi hierher? Die Antwort gibt Jos 7 1. Dort lautet die Genealogie Achans aufwärts: Achan—Karmi—Sabdi—Serach. Es fehlt also zwischen v. 6 und 7 Sabdi mit seinen Söhnen. Hier muss eine Lücke im Text sein.

Eine andere Tradition als v. 6 befolgt I Reg 5 11. Dort ist nur Ethan als Sohn Serahs (Esrahiter = Serahiter) bezeichnet, wogegen die drei folgenden Männer Söhne Mahols heissen. Sie sind dort als berühmte Weise der Zeit vor Salomo genannt. Augenscheinlich standen diese judäischen Geschlechtshäupter in Juda zugleich im Rufe besonderer Weisheit.

Achar ist absichtliche Umbildung aus Achan Jos 7. עָכָר = Unglücksmensch.

Zum **Text** von 1—8. — **1** Über die Schreibung von Issaschar (Ket ישׂשכר) vgl. die Erörterung in SB zu I 7 1. — **3** שׁוּעַ des MT erweckt wegen der Wiedergabe in LXX sowie wegen der Analogie von 3 5 (s. dort) Bedenken. LXX hat *Αυας*, das offenbar für *Σαυας* steht. Das weist aber nicht auf Sūa, sondern Sawwa = שַׁוַּע (vgl. חַוֹּת *Αυωθ*). Natürlich ist שַׁוַּע Nebenform zu שֶׁוַע = שֶׁבַע (s. 3 5 z. Text). — **5** חָמוּל ist kaum als Passivform eines Verb. חמל zu fassen, sondern als Zusammensetzung von חם mit אל wie אחיה—אחיאל oder אביה—אביאל. Dafür spricht neben dem Sinn besonders LXX BL *Ιεμουηλ* = *Εμουηλ* u. *Αμουηλ*. Die Frage kann nur sein, ob ein Grund ist, den Text zu ändern, also einen Schreibfehler anzunehmen (für ursprüngliches חֲמוּאֵל oder wenigstens חֲמֻל), oder ob man die Aussprache חָמוּל als schon in alter Zeit üblich festzuhalten hat. Der Umstand, dass noch LXX die Endsilbe ēl gehört hat, spricht, sowenig das andere an sich für unmöglich erklärt werden kann, doch wohl für einen Schreibfehler. Als Analogien bemerke: מלך für מלאך I 21 20, מכלת für מאכלת II 2 9, רֵם für רְאֵם, מוּמָה für מְאוּמָה, לָמוֹ für לְעַמּוֹ Ps 28 8, אלהם für אל העם I Reg 12 28, בְּכוֹ für בְּעַכּוֹ Mch 1 10. — **6** Für Zimri gibt Jos 7 1 Zabdi; nach LXX *Ζαμβρι* ist (gegen SB) ersteres im Recht, während in Jos 7 ein Textfehler vorliegt. — Für וָדָרַע des MT lies mit I Reg 5 11 וְדַרְדַּע.

Allgemeines über v. 9—55.

Das Geschlecht Hezrons, aus dem nach Rt 4 19—21 David stammt, wird nun eingehend weiter verfolgt. Es werden zunächst drei Söhne Hezrons genannt; Jerahmeel, Ram und Kelubai. Da wir es es durchgehends in diesen Genealogien nicht lediglich mit Einzelpersonen, sondern teils zugleich, teils ausschliesslich mit Geschlechts- und Ortsnamen zu thun haben, so kann es nicht auffallen, dass an dritter Stelle ein Name steht, der nach hebräischem Sprachgebrauch die Herkunft von einem Stammvater oder die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht, nicht aber den Geschlechtsvater selbst bezeichnet. Mehr oder minder unbewusst gehen nicht selten beide Arten von Namen in einander über. Kelubai (vgl. S. 9 oben) ist dasselbe, was sonst Kalibbi heisst und gleichbedeutend mit Kaleb. Wir erhalten somit als Söhne Hezrons d. h. als vom Geschlecht Hezron in Juda abstammende Geschlechter: Jerahmeel, Ram und Kaleb.

Nun fällt es, wie Wellhausen (De gentibus et familiis Judaeis) gezeigt hat, auf, a) dass die Söhne Hezrons in der Tat gar nicht in der angegebenen Ordnung Jerahmeel,

Kalkol und 'Darda', zusammen fünf. * * * * * * [7]Und die Söhne Karmis: Achar, der Israel ins Unglück stürzte, weil er sich an dem Geweihten vergriff. [8]Und die Söhne Ethans: Asarja.

Ram, Kaleb abgehandelt werden, sondern in der Aufeinanderfolge: Ram, Kaleb, Jerahmeel (vgl. v. 10. 18. 25); b) dass v. 42—49 eine nochmalige Aufzählung der Söhne Kalebs folgt, die mit der ersten in v. 18ff. nicht übereinstimmt; sowie das 2 50b—55 wieder eine andere Geschlechtstafel Kalebs (durch Ephrath und Hur) gegeben wird; c) dass in v. 25. 27 Ram nicht sowohl der jüngere Bruder als der erstgeborene Sohn Jerahmeels ist. Liesse sich auch die letztere Angabe zur Not neben v. 9 und 10 verstehen, so fällt sie doch im Zusammenhang mit den übrigen Schwierigkeiten auf.

Es folgt aus dem Gesagten: a) dass ein und derselbe Verfasser, also unser Chronist, das Kapitel so, wie wir es heute lesen, entweder nicht geschrieben oder jedenfalls nicht concipiert hat; b) dass somit hier unter allen Umständen Nachrichten, bezw. Traditionen aus verschiedenen Zeiten und Quellen neben einander hergehen, sei es, dass der Chronist ältere Stoffe verarbeitete, sei es dass ein Späterer zu seinem Buche Zusätze machte. Welcher von beiden Fällen vorliegt: ob der Chronist ältere Nachrichten verarbeitete oder ob sein Buch an dieser Stelle von einem Interpolator überarbeitet worden ist, oder wie etwa sonst sich die Stücke zu einander verhalten, lässt sich erst später entscheiden. Nun handelt über Ram 10—17, über Kaleb 18—24, 42—49 (bezw. 50a) und 50b—55; über Jerahmeel 25—33. Zwei von diesen Genealogien, nämlich 25—33 und 42—49, werden deutlich durch die Schlussworte: »dies waren die Söhne Jerahmeels«, »dies waren die Söhne Kalebs« abgeschlossen. Sie werden somit zusammen gehören, und es ist wahrscheinlich, dass sie den Kern unseres Stückes ausmachen. Dann wären zunächst jedenfalls 34—41 und 50—55 als späteres Gebilde anzunehmen. Dazu kommt noch das meiste in 18—24, sowie 10—17, wie die Erklärung erweisen wird. Freilich wissen wir damit noch nicht, ob der als älter angenommene Kern unseres Stückes Arbeit des Chronisten selbst ist, so dass die jüngeren Stücke spätere Zusätze wären, oder ob die jüngeren Stücke der Hand des Chronisten zugehören und die älteren seine Quelle repräsentieren.

Eine Entscheidung hierüber kann uns die genauere Untersuchung des Inhaltes liefern. Sie wird ergeben, dass der zweite der eben angenommenen Fälle wenigstens zum Teil zutrifft, zum anderen Teil die jüngeren Gebilde aber als spätere Zusätze zu gelten haben.

9—17 Ram. Hier stammt nur v. 9 in seiner ursprünglichen Gestalt, nemlich ohne Ram, aus der Quelle des Chronisten, das übrige vom Chronisten. (Über Kelubai = Kaleb s. oben S. 9 z. Anf.).

Es fällt uns nemlich zunächst nochmals die zweifache und verschiedenartige Nennung des Namens Ram ins Auge (s. vorhin), und im Zusammenhang mit ihr die ebenfalls schon berührte Umänderung der Reihenfolge von v. 9 in v. 10ff. — Zwar zeigt sich leicht, dass v. 10—12 auf Rt 4 17—19 zurückgehen und v. 13—17 freie Wiedergabe verschiedener Stellen des Samuelbuches sind (vgl. I Sam 16 6—9 u. a.). Ebenso wird sich ohne Schwierigkeit erraten lassen, dass Ram seine Stellung an der Spitze der Genealogie dem Umstand dankt, dass David von ihm abgeleitet wurde. Aber wie steht es mit Rt 4 17ff. selbst? Das Buch Ruth ist unzweifelhaft ein spätes Buch, und wenn die Herkunft Davids nicht auf älteren Nachrichten ruht, als dasselbe zu bieten vermag, so ist sie wenig gesichert. Nun findet sich in der Tat eine über Isai hinausreichende Geschlechtstafel Davids in älteren Urkunden nicht. Es ist also mindestens unsicher, ob der Chronist hier älteren Nachrichten folgt oder sich nur auf das Buch Ruth stützt. Man beachte noch dass Salma, Isais Urgrossvater, in 2 50ff. als Sohn Hurs und Vater Bethlehems auftritt.

Bedenken wir nun, dass Ram entweder in v. 9 oder in v. 10ff. an der unrichtigen

b. Hezron bis David (die Linie Ram). 2, 9—17.

[9]**Und die Söhne Hezrons, die ihm geboren wurden, sind: Jerahmeel,**
Ram **und Kelubai.** B] [10]Und Ram erzeugte den Amminadab, Amminadab er-
zeugte Nachschon, einen Fürsten der Söhne Judas. [11]Und Nachschon erzeugte
Salma, Salma erzeugte Boas, [12]Boas erzeugte Obed, Obed erzeugte Isai,
Ch] [13]Isai erzeugte als seinen Erstgeborenen Eliab, und der zweite war Abinadab,
der dritte S'i'mea, [14]der vierte Nathanael, der fünfte Raddai, [15]der sechste

---

Stelle steht, da er nach v. 9 nicht der Erstgeborene ist (s. oben S. 11/12), sowie dass die Söhne Jerahmeels und Kalebs in v. 25 und 42 und in v. 33 und 49 bezw. 50 ihr festes Schema haben, das den Söhnen Rams fehlt: so tritt uns der Gedanke nahe, der Chronist habe in alten Quellen n u r J e r a h m e e l und K a l e b als Söhne Hezrons vorgefunden und er habe Ram und seine Söhne nach Rt 4 sowohl in v. 9 als in v. 10ff. von sich aus eingesetzt. Die Tradition wies, wie Rt 4 zeigt, auf Ram als Stammvater Davids hin. Die Frage, ob der Chronist unsern Ram mit dem ältesten Sohne Jerahmeels verwechselt habe, ist müssig. Es genügt zu wissen, dass er in den ihm vorliegenden älteren judäischen Geschlechtslisten nur zwei Söhne Hezrons mit ihren Nachkommen: Jerahmeel und Kaleb vorfand, deren Geschlecht aber David, um den es sich ihm ganz wesentlich handelt, nicht angehörte.

Z u m **Text** v o n v. 9—17. — **9** Über das Verhältnis von Kelubai zu Kaleb s. vorhin (S. 9 u. 11). Es fällt nun auf, dass LXX B in der Tat *Χαλεβ* (*Χαβελ*) liest, also כָּלֵב voraussetzt. Doch wird dies zu keiner Textänderung Anlass geben dürfen, da wir die Entstehung von Kaleb aus Kelubai wohl erklären können, nicht aber das Umgekehrte. — **13** Die Aussprache אִישַׁי neben יִשַׁי ist derselben Art wie Issakar neben Jissakar, Israel neben Jisrael vgl. SB zu 7 1 4 15. — **15** Die Vokalisation אֹצֶם ist, wenn man die Versionen in Betracht zieht, recht unsicher. Vielleicht lautete der Name אֻצֶם. —

v. **18—24** stellen keinen recht geschlossenen Zusammenhang dar, sondern es sind lose aneinandergereihte Notizen, die etwas Fragmentarisches an sich haben. Von Kaleb handelt das Stück nur teilweise (18—20. 24). Dann wird auf eine merkwürdige Verbindung Hezrons mit der Tochter Machirs, des Vaters Gileads, also mit einer Schwester Gileads, hingewiesen, woraus Segub und Jair kamen. Gesur und Aram erobern die Jairdörfer. v. 24 kehrt plötzlich wieder zu Hezron und Kaleb zurück, aber in anderer Weise als 18—20. Aber doch ist zwischen allen diesen Stücken ein sie zusammenhaltendes Band: von Haus aus fremde Geschlechter kommen im Lauf der Zeit zu Juda.

Hier ist deutlich, dass es sich um recht verschiedenartige Notizen handelt, die vom Chronisten teils nach Quellen, teils frei zusammengestellt und in den Text des Buches aufgenommen sind. Ihrem Ursprung nach sind sie durchaus nicht alle jung und noch weniger wertlos. Behält man im Auge, dass das genealogische Schema an Stammesverhältnisse denkt, so ergiebt **18—20**, dass das judäische Geschlecht Kaleb zu einer bestimmten Zeit eine Gegend Asuba und Jerioth d. h. »Wüste« (desertum) und »Gezelt« innehatte, also in der Steppe wohnte. Später siedelt Kaleb sich in Ephrath d. h. in Bethlehem an. Dass Kaleb zu einer gewissen Zeit in Ephrath ansässig war — und zwar nicht ursprünglich — und von da auch Thekoa übernahm, sagt auch v. 24, wenn auch dort nach Hezrons Tode. Die Lage von Bethlehem und Thekoa kennen wir genau. Asuba wird schwerlich die Wüste sein, in der Thekoa lag (II Chr 20 20), denn Thekoa tritt erst in v. 24, also in anderem Zusammenhang, auf. Ursprünglich hat sich Kaleb wie Jos 14 13ff. 15 13 (vgl. Jdc 1 10ff. u. a.) zeigen, in der Gegend von Hebron festgesetzt und sich wahrscheinlich noch südlich davon ausgedehnt (vgl. I Sam 30 14). In einer späteren Zeit muss das Geschlecht sich mehr nach Norden, in die Gegend von Jerusalem, gewandt haben.

Die Frage ist nur, ob wir diese Zeit bestimmen können? Da uns v. 42ff.

Ozem(?), der siebente David. [16]Ihre Schwestern waren Zeruja und Abigail; und die Söhne der Zeruja: Abesai, Joab und Asahel — drei; [17]Abigail gebar Amasa, und Amasas Vater war der Ismaelit Jeter.

(s. u.) in die Zeit führen, die hier als die frühere angenommen ist — als nemlich Kaleb noch in »Asuba« wohnte, so wird schon daraus folgen, dass wir mit v. 18—20 zeitlich hinter v. 42ff. zu gehen haben. Aber wie lange hat die Ansiedlung Kalebs in der Steppe, bezw. in Hebron und seiner Umgebung, gewährt? Darüber sind wir lediglich auf Vermutung angewiesen. An und für sich ist es natürlich möglich, dass jene Schiebung der Kalebiten nach Norden sich schon im Laufe der vorexilischen Zeit vollzogen hätte. Aber Sicheres wissen wir aus dieser Zeit hierüber nicht, und die Wahrscheinlichkeit ist nicht gross. Wohl aber gibt uns die Wegführung Judas 586 einen deutlichen Anhalt für eine solche Schiebung. Durch die Verödung des judäischen Landes infolge der Wegführung seiner Bewohner werden begreiflicherweise die Nachbarn zum Nachdrängen eingeladen. So haben die Edomiter sich nach Norden vorgeschoben und ihrem Drängen nachgebend die zwischen ihnen und Juda liegenden halbisraelitischen Stämme wie Kaleb und Jerahmeel. Bei der Rückkehr der Juden aus dem Exil gehören die inzwischen in judäisches Gebiet eingerückten Kalebbäer zu denjenigen Elementen, mit denen man sich auseinandersetzen muss. Ihre alten Beziehungen zu Juda machen es ihnen leicht, die bisher festgehaltene Selbständigkeit aufzugeben und sich in Juda aufnehmen zu lassen. Vgl. Wellh. Proleg. Kap. 6. III; Meyer Judent. 114ff., sowie unten S. 16.

Dieser Sachverhalt wird in der Form der Genealogie so zum Ausdruck gebracht, dass Kaleb erst Asuba freit und später Ephrath, d. h. die Gegend um Bethlehem, wo Juda ansässig ist. Vollzieht sich der Vorgang selbst erst nach dem Exil, so kann auch der Bericht nicht älter sein. — Zu v. **20** vgl. noch Ex 31 2, wo freilich Bezaleel Zeitgenosse Moses, also auch Kalebs ist, während er hier Kalebs Urenkel heisst.

v. **24** kann, obwohl 18—20 enge verwandt, doch nicht vom Chronisten selbst sein, da hier nach richtigem Texte Kaleb nach Hezrons, nicht nach der Asuba Tode Ephrath freit. Man sieht, dass der Anschluss Kalebs an Juda in der genealogischen Theorie und Überlieferung sich verschieden spiegelte.

Wie die Unterschrift ausdrücklich bezeugt, handelt es sich auch in v. **21—23** nicht um ursprünglich judäische, sondern um ehedem gileaditische Geschlechter. Und zwar gehört Machir dem von Manassiten bewohnten Teil Gileads an. Machir ist Sohn Manasses. Dem entspricht es, dass die Jairdörfer sonst und hier als gileaditisch bezeichnet werden. Ebenso sind Gesur und Kenath dort zu suchen. Und Aram und seine Kämpfe mit Israel um den Besitz von Gilead sind aus der Königsgeschichte bekannt. Ohne Zweifel handelt es sich hier um ein Trümmerstück alter, Verhältnisse der vorexilischen Zeit darstellender Notizen. Unklar ist nur, wie das judäische Geschlecht Hezron in alter Zeit zu einer Verbindung mit Machir gekommen sein mag. Handelte es sich im ursprünglichen Zusammenhang dieser Notizen um einen anderen Hezron? Oder fand in der Tat im Laufe der Zeit einmal eine Verbindung von Geschlechtern, die sich von Manasse ableiteten, mit judäischen Familien statt?

Das letztere ist durchaus wahrscheinlich. Nach der Wegführung der 10 Stämme standen die etwa im Lande zurückgebliebenen Reste der israelitischen Bevölkerung, sowohl die im Westjordanlande als die jenseit des Jordans wohnenden, vollständig vereinsamt da. Wollten sie ihre Nationalität nicht verlieren, so blieb ihnen nichts übrig, als sich mit Juda zusammenzuschliessen. So mögen schon kurz vor der Zeit des babylonischen Exils einzelne gileaditische Geschlechter sich nach Juda gewandt haben und mögen in den Stamm Juda eingereiht worden sein. Jene gileaditischen Geschlechter gehören zu der Bevölkerung der auch sonst namhaft gemachten Jairdörfer (Num 32 41f.). Die letzteren existiren noch in der Zeit des Verfassers von Dtn 3 14, können aber damals längst schon von ihren aramäischen Nachbarn erobert und von ihren alten Bewohnern verlassen ge-

c. Die Linie Kaleb. 2, 18—24.

18 Und Hezrons Sohn Kaleb erzeugte ˹mit seiner Frau˺ Asuba die Jerioth;
dies aber sind ihre Söhne: Jeser, Sobab und Ardon. 19 Als aber Asuba starb,
nahm sich Kaleb Ephrath und sie gebar ihm Hur. 20 Hur erzeugte Uri und
Uri erzeugte Bez˹a˺leel. 21 Nachher wohnte Hezron der Tochter Machirs, des Vaters
von Gilead, bei — er heiratete sie als er 60 Jahre alt war — und sie gebar
ihm Segub. 22 **Segub erzeugte Jair, der besass 23 Ortschaften im Land Gilead.**
23 **Aber Gesur und Aram nahmen ihnen die Jairdörfer, Kenath und seine Nachbarorte, 60 Ortschaften, weg. Das alles sind Söhne Machirs, des Vaters
von Gilead.** ?] 24 *Aber nach Hezrons Tode ˹wohnte Kaleb˺ Ephrat, ˹dem Weib
seines Vaters˺ Hezron, bei und sie gebar ihm Aschhur, den Vater von Thekoa.*

---

wesen sein, ohne doch ihren Namen zu verlieren. Mit Dtn 3 14 werden wir allerdings bereits bis ums Jahr 600 heruntergeführt. Aber da die Angriffe der Aramäer auf Gilead schon im 9. Jahrhundert (vgl. Ahab) ihren Höhepunkt erreichten, so ist nicht ausgeschlossen, im Gegenteil recht wahrscheinlich, dass jene Jairdörfer sich ums Jahr 600 schon lange unter fremder — ehedem aramäischer, später assyrischer und babylonischer — Oberhoheit befanden.

Die Verbindung mit dem Nordreiche hatte ihnen, solange dieses bestand, ihre israelistische Nationalität bewahren helfen. Seitdem im Jahre 722 die Volksgenossen im Westjordanlande ins Exil geführt waren, mussten jene Geschlechter auf andere Mittel, sich in ihrer Eigenart zu erhalten, sinnen. So scheinen sie nach Juda gewandert zu sein und den Anschluss an den Stamm Juda vollzogen zu haben. Sind die angenommenen Voraussetzungen richtig, so müsste dies Ereignis sich etwa im Jahr 700, also gegen Ende der Regierung Hiskias, vollzogen haben. So verstehen wir auch, weshalb das Deuteron. (3 14) sich noch für die Jairdörfer so lebhaft interessiert, ohne doch ihre Lage genau mehr zu kennen. Denn dort sind sie Basan zugewiesen, während sie in der Tat zu Gilead gehörten.

Freilich könnte man auch versucht sein, diesen Anschluss ehedem fremder Geschlechter an Juda ähnlich, dem vorhergehenden von 18—20, erst der nachexilischen Zeit zuzuweisen. Das »Nachher« v. 21 zu Anfang würde sogar, streng genommen, bereits als Beweis hierfür gelten können. Aber es leuchtet ein, dass hierauf wenig zu geben ist. Hingegen hat der vorhin gezeichnete Sachverhalt grosse innere Wahrscheinlichkeit für sich; vor allem aber lässt sich schwer denken, wie die Manassiten in Gilead sich nicht nur von 722 an bis zum babylonischen Exil, sondern während desselben in ihrer nationalen Eigenart hätten erhalten können. Will man die Nachricht erst in die nachexilische Zeit verlegen, so müsste man gleichzeitig das Ganze als blosse Fiktion des Chronisten oder seiner Zeitgenossen ansehen, und das wird schon durch den Charakter von v. 18—20. 24 widerraten.

Zum **Text** von 18—24. — **18** Hier kann der MT mit הוליד את עזובה אשה ואת י׳ unter keinen Umständen richtig sein. Nach Kautzsch soll אשה Glosse sein, die das Befremden, das der Ortsname Asuba erwecken konnte, heben soll. Allein die Übersetzung »er zeugte [Kinder] mit Asuba als Weib und mit Jerioth« leidet, abgesehen von der sprachlichen Härte, in diesem Zusammenhang an der Schwierigkeit, dass man ja auf diese Weise gar nicht weiss, wem nun die 3 Söhne gehören: Asuba oder Jerioth? H freilich bietet mehr Erklärung als Übersetzung. Man liest daher am besten mit P: מן עזובה אשתו את. — Die 3 Söhne bietet LXX B als *Ιωασαρ καὶ Ιασουβ* (A *Σωβαβ*) *καὶ Ορνα*. Was daran richtig ist, ist schwer zu sagen — vielleicht überhaupt nichts (s. SB). — **24** Mt: בְּכָלֵב אפרתה וְאֵ' חֶ' אֲבִיָּה lässt sich nicht übersetzen. LXX hat für בכלב (*εἰς*)*ἦλθεν Χαλεβ*, H in-

d. Die Linie Jerahmeel. 2, 25—33. 34—41.

[25]Die Söhne von Hezrons Erstgeborenem Jerahmeel waren: der Erstgeborene Ram, dann Buna (?) und Oren (?) und Ozem (?) ˈseine Brüderˈ. [26]Jerahmeel hatte aber noch ein anderes Weib namens Atara, das ist die Mutter von Onam, [27]Und die Söhne Rams, des Erstgebornen von Jerahmeel, waren: Maaz, Jamin und Eker. [28]Und Onams Söhne waren: Sammai und

---

gressus est = בָּא כָ'. Weiter macht nun Wellh. De gent. etc. 14f. darauf aufmerksam, dass der Sohn Kalebs von Ephrat in v. 19. 50 4 3 Hur heisst, so dass Ašḥur (אַשְׁחוּר = אִישׁ־חוּר) hier augenscheinlich dasselbe ist, wie dort Hur (vgl. 8 30 Baal = Eš(Iš)baal). Damit ist die Lesung בָּא erhärtet und die Vokalisation אביהָ nahegelegt; וְ vor אשת ist zu streichen. Zur Sache s. oben; freilich kann noch (die Form אפרתה mit ה loc. bei einer Person auffallen, aber doch nur dann, wenn man nicht bedenkt, dass Ephrath hier doch zugleich als Ortsname empfunden wird.

25—33 Hier erst wird v. 9 fortgesetzt mit der Genealogie Jerahmeels. Jerahmeel kennen wir auch sonst wohl (ISam 27 10 30 29) als einen der halb arabischen Nomadenstämme im Negeb. Der Stamm wird mit den Kenitern zusammen genannt und gehörte ehedem ebenso wie Kain und Kaleb nicht zu Juda. Gleich Kaleb hat er sich seit der Zeit Davids eng an Juda angeschlossen. Wann die von J. sich in der Weise endgiltig den Judäern eingegliedert haben, dass sie als Abkömmlinge Judas gelten, wie es hier der Fall ist, können wir nicht ganz genau sagen. Beachtenswert ist die Tatsache, dass wir von Kaleb, das sich in ganz ähnlicher Lage befindet, die doppelte Genealogie in v. 18ff. und 42ff. besitzen. Nun hat sich bereits als wahrscheinlich ergeben, dass Hergang und Bericht in 18ff. auf die nachexilische Zeit weisen, da jene Schiebung der Kalebiten nach Norden sich eigentlich nur aus den durchs babylonische Exil geschaffenen Verhältnissen verstehen lässt. Daraus ergibt sich, dass wir es in 42ff., und demnach der Analogie halber auch hier, mit Verhältnissen der vorexilischen Zeit zu tun haben. Freilich bleibt immer eine Schwierigkeit: wenn nemlich Jerahmeel und Kaleb schon vor dem Exil in Juda auch formell eingegliedert waren, wie will man es verstehen, dass sie bei der Wegführung verschont blieben?

Die Annahme, ihre Eingliederung sei erst nach dem Exil erfolgt (so z. B. Meyer 116) ist nicht wahrscheinlich, weil sich dann nicht verstehen lässt, weshalb auf ihre ehemalige Ansiedlung im Negeb überhaupt noch zurückgegriffen wird. Besonders aber ist es durchaus nicht glaubhaft, dass die Stellung, welche Kaleb (auch Othniel) in der alten Geschichte einnehmen (bei der Wüstenwanderung und der Eroberung des Landes), erst nach dem Exil geschaffen worden sein sollte. Hier muss ältere Überlieferung vorliegen, wie es auch durchaus der Wahrscheinlichkeit entspricht, dass die Kalebiten, nachdem David sich in ihrer Hauptstadt Hebron niedergelassen und sie zum Sitz seiner Herrschaft über Juda erwählt hatte, gewillt aber auch genötigt waren, sich endgiltig an Juda anzuschliessen. Man denke, wie schon Saul (IISam 21) und nachher Salomo mit den Resten der Kanaaniter verfuhren. Hätte je David die von Kaleb und Jerahmeel noch gewähren lassen, so hätte sicher Salomo reinen Tisch mit ihnen gemacht.

Spricht somit alles dafür, dass sowohl Kaleb als Jerahmeel als Otniel sich schon bald nach David auch formell an Juda gehalten haben — ohne darum die Erinnerung an ihre späte Eingliederung in Israel und damit eine gewisse Sonderstellung aufzugeben —, so wird wohl anzunehmen sein, dass gewisse Geschlechter von Kaleb und Jerahmeel (wie von Juda und den anderen Stämmen) über das Exil im Lande bleiben konnten. Sie schoben sich nach Norden, als Juda durch das Exil stark entvölkert wurde und die Edomiter von Süden her vordrängten, und bei der Herstellung der neuen Gemeinde, jedenfalls aber in der Zeit des Chronisten, war dann ihre eigentliche Herkunft so gut wie ver-

Jada, Sammais Söhne: Nadab und Abisur. 29 Abisurs Weib aber hiess Abihail; sie gebar ihm Achban und Molid. 30 Nadabs Söhne waren: Seled und ⌈Ephraim⌉. Seled jedoch starb kinderlos. 31 ⌈Ephraims⌉ Söhne sind: Is⌈wi⌉ und Is⌈wi⌉s Söhne Sesan, Sesans Söhne Achlai. 32 Und die Söhne von Sammais Bruder ⌈Jo⌉jada: Jether und Jonathan; Jether aber starb kinderlos. 33 Und Jonathans Söhne: Peleth und Sasa (?) — das waren die Söhne Jerahmeels.

Ch] 34 Sesan aber hatte keine Söhne, sondern nur Töchter, jedoch besass

---

gessen, so dass man ihren Vater als Gründer der Ortschaften um Bethlehem herum ansehen konnte. Nur so dunkle Erinnerungen wie sie in v. 18f. 24 u. s. w. wiedergegeben sind, hatten sich noch erhalten. Aber auch die andere Möglichkeit, die durch das Beispiel der Rechabiter (v. 55) nahegelegt wird, führt zu demselben Ergebnis. Nach jener Analogie könnten die von Kaleb und Jerahmeel mit ins Exil gewandert sein und hätten dann, da ihr alter Platz besetzt war, nach dem Exil neue Sitze erlangt. Jedenfalls macht dieses Beispiel der Rechabiter wiederum die relativ frühe Eingliederung in Juda wahrscheinlich. Vgl. weiter zu v. 42ff. 50b ff.

Wellhausen hat nun (Prol. a. a. O.) mit vollem Rechte darauf aufmerksam gemacht, dass in unserem Stammbaum Jerahmeels sich gar keine Städtenamen finden. Die einzige Ausnahme könnte Molid v. 29 machen, das man versucht sein kann, mit Molada 4 28 Jos 15 26 19 2 Neh 11 26 zusammenzustellen. Über die mutmassliche Lage dieser Stadt vgl. Buhl Geogr. 182f., jedenfalls ist sie tief im Süden Judas zu suchen. Aber auch diese Gleichsetzung ist keineswegs sicher. Das alles stimmt vortrefflich zu dem, was wir über die Vergangenheit von Jerahmeel wissen: seine Wohnsitze liegen in der Zeit Davids im tiefsten Süden Judas, und er ist ein noch ganz dem nomadischen Leben ergebener Beduinenstamm. Stammbäume, so rasch sie manchmal entstehen, ein so zähes Leben haben sie oft genug. Hier scheint alles dafür zu sprechen, dass wir es mit einem solchen zu tun haben, dem die letztgenannte Eigenschaft zuzusprechen ist. Unser Stück spiegelt die Eigenart des alten Jerahmeel so treu wieder, dass die Annahme wohl begründet ist, wir haben hier ein aus der alten Zeit herübergerettetes Stück der Erinnerungen dieses Stammes vor uns. Vgl. noch zu v. 34—41 u. Stammt. Nr. 7b.

31 Ist die Lesung Iswi richtig (s. nachher), so ist der Name natürlich = Išjô = Mann Jahves und hat somit die nächste Verwandtschaft mit Išbaal—Isboset. Vgl. auch 12 5. — Beachte weiter den Ausdruck: »Söhne« im Plur. für den einen Achlai. Schwerlich liegt hier eine Lücke vor, sondern vielmehr das Bewusstsein, dass es sich um eine Kollektivperson, eine Gens, handelt.

Zum **Text** von 25—33. — **25** Der Name Buna ist recht unsicher. Schon einige hebr. HSS haben bloss בנה, LXX *Βαναια* (und *Βαναα*) = בְּנָיָה. — Über Oṣem vgl. die Bem. zu v. 15; mit Oren verhält es sich ganz ähnlich. — Für אחיה des MT liest LXX *ἀδελφὸς αὐτοῦ*. Wellh. De gentib. 15 will dafür אָחִיו lesen, was vielleicht noch besser passt als אָחִיו. — **30. 31** Der MT hat Appaim, was doch wohl kaum als Eigenname gelten kann. Es kommt dazu, dass LXX sowie eine HS bei Kenn. auf Efraim weist. — Der Name Jišʿi in **31** ist natürlich an sich wohl möglich. Da aber LXX B mit *Ισεμιηλ* und P mit ܐܶܫܡܺܐ auf einen theophoren Namen weisen, darf man vielleicht an Iswi (vgl. 7 30) יִשְׁוִי = יִשְׁיוֹ = אשיו denken, was dem bekannten אשבעל entspricht. Auf diese Weise erklärt sich auch das *Ιεσσουει* von LXX L vortrefflich. — In Sesan ist der erste Vokal unsicher. Das Wort könnte auch Sosan oder Susan gelautet haben. — **32** Für Jadaʿ des MT hat P Jojada, was zu *Ιδουδα* in LXX B durchaus stimmt (s. SB), so dass eher בני יוֹיָדָע als das Ursprüngliche wird zu gelten haben. — Auch in Sasa v. **33** sind die Vokale überaus unsicher.

34—41 Hier wird nun in einem Anhang zu Jerahmeel ein bestimmter Zweig des

Sesan einen ägyptischen Sklaven, namen Jarcha. [35]Da gab Sesan seine Tochter
seinem Sklaven Jarcha zum Weib und sie gebar ihm Atthai. [36]Und Atthai
erzeugte Nathan, Nathan erzeugte Sabad, [37]Sabad erzeugte Ephlal, Ephlal er-
zeugte Obed, [38]Obed erzeugte Jehu, Jehu erzeugte Asarja, [39]Asarja erzeugte
Helez, Helez erzeugte Eleasa, [40]Eleasa erzeugte Sisemai, Sisemai erzeugte Sallum,
[41]Sallum erzeugte Jekamja, Jekamja erzeugte Elisama.

Stammes, der sich von Sesan v. 31 ableitet, durch 15 Geschlechter hindurch verfolgt. Rechnen wir das Geschlecht zu 40 Jahren, wie im AT öfter geschieht, und nehmen wir an, dass jener Elisama von v. 41, in dem der Stammbaum ausmündet, weil von ihm gar nichts Näheres gesagt ist, ein dem Leser bekannter Zeitgenosse des Chronisten war, so würde sich als die für Sesan angenommene Zeit ergeben: 600 Jahre vor unserem Verfasser, d. h. die Zeit um 900. Sesan selbst stammt im 6. Gliede von Jerahmeel ab, so dass auch nach dieser Richtung die hier erhaltene Erinnerung sich mit dem Sachverhalte wohl decken könnte. — Trotzdem können diese Verse nicht von derselben Hand bezw. aus derselben Quelle kommen, denen 25—33 entstammen. Denn einmal schliesst v. 33b mit der Nachschrift: »das waren die Söhne Jerahmeels«, so dass als Absicht des dortigen Verfassers angenommen werden muss, v. 33b beendige den Stammbaum; sodann aber lässt das Verhältnis von 31 und 34 zu einander keinen Zweifel aufkommen. Dort ist von Sesans Söhnen die Rede, hier ist ausdrücklich seine Sohnlosigkeit zum Ausgangspunkt genommen. Damit ist unweigerlich erwiesen, das unser Stück einer andern Hand entstammt als jenes. Reicht nun das unsere bis auf die Zeit des Verfassers der Chronik, so steht auch nichts im Wege, es diesem selbst zuzuweisen. Auch von hier aus erhärtet sich dann aufs neue das höhere Alter von v. 25—33. Man beruft sich freilich manchmal darauf, dass Achlai Frauenname sei, v. 34ff. daher als unmittelbare Fortsetzung von v. 31 angesehen werden müsse. Allein dabei muss dann natürlich für »Sesans Söhne Achlai« in v. 31 gelesen werden: »S.'s Tochter Achlai«. Dazu liegt kein Grund vor, da nach wie vor v. 34ff. den Charakter eines Nachtrages hat. Wohl aber ist es recht gut möglich, dass der Verf. von 34ff. so verstanden sein will. Er sieht in Achlai einen Frauennamen, und indem er, wozu ihm der Plural »benē« bei Einem Kinde ein Recht gab, Sesan und Achlai als Geschlechter deutete, kann er ohne »benē« in »bath« zu ändern, v. 34 durch v. 31 fortsetzen. Dass aber v. 31 und 34 nicht Werk eines und desselben sind, wird durch die abschliessende Formel in 33b wahrscheinlich. Dann wird aber Achlai auch nicht ursprünglich einen Frauennamen im Sinn gehabt haben; sonst hätte der Verfasser sich deutlicher ausgedrückt. Beachte noch den Ausdruck הוֹלִיד, der sonst nur gelegentlich vorkommt, hier aber die Regel bildet. — Zur Sache mag bemerkt werden, dass die Verbindung eines Zweigs der Jerahmeeliten mit ägyptischen bezw. aus Ägypten heraufgewanderten Elementen natürlich historisch nicht den geringsten Bedenken unterliegt. — Ein Sabad ben Achlai wird 11 41 als Zeitgenosse Davids genannt. Es scheint fast, dass er als derselbe gedacht ist, den wir hier kennen lernen; freilich müsste dann bei Jerahmeel kürzere Dauer eines Geschlechtes angenommen werden, als bei Ram, da David sonst schon Zeitgenosse von Achlai sein müsste (8. Generation nach Chezron; vgl. die Stammtafel Nr. 7b). In diesem Falle würde man mit Elisama, der 10 Glieder hinter Sabad steht, vielleicht auf den Zeitgenossen Jeremias (Jer 36 12 41 1) geführt, der ungefähr 400 Jahre nach David angesetzt werden kann. Doch ist zu bedenken, dass der Mangel jedes näheren Prädikates unsern Elisama viel eher als einen Zeitgenossen des Verf. erscheinen lässt, auch dass die Annahme eines Geschlechtes = 40 Jahre viel zu wenig gesichert ist, als dass bestimmte Sätze auf sie gebaut werden könnten. Dies gilt besonders in unserem Falle, wo streng genommen nicht die durchschnittliche Lebensdauer angesetzt werden müsste, sondern das durchschnittliche Alter bei der Zeugung des Erstgebornen. Daher ist auch die oben gegebene Erklärung lediglich als Möglichkeit anzunehmen.

e. Die Linie Kalebs. 2, 42—50 a. 50 b—55.

**42 Und die Söhne von Jerahmeels Bruder Kaleb sind: 'Maresa' sein
Erstgeborner, das ist der Vater von Siph. Und die Söhne von Maresa sind:
' ' Hebron, 43 und Hebrons Söhne: Korah, Thappuah, Rekem und Sema. 44 Und
Sema erzeugte Raham, den Vater Jo'kde'ams, und Rekem erzeugte Sammai,
45 Sammais Sohn war Maon, Maon aber ist der Vater von Beth-Zur.** 46 Und
Kalebs Kebsweib Epha gebar Haran, Moza und Gases, und zwar erzeugte Haran
den Gases. **47 Und die Söhne von Jahdai: Regem, Jotham, Ge'rs'an, Pelet, Epha,
Saaph, 48 Kalebs Kebsweib Maacha 'gebar' Sebar und Thirhama. 49 Und
Saaph, der Vater von Madmanna, 'erzeugte' Sewa, den Vater von Machbena
und den Vater von Gibea; und Kalebs Tochter hiess Achsa. 50 a Dies waren
die Söhne Kalebs.**

42—50 a Es folgt der eigentliche und ursprüngliche Stammbaum Kalebs. Natürlich vergleicht sich das Stück in erster Linie mit v. 18—24, aber auch mit 25—33, insofern es derselben Art ist wie das letztgenannte Stück, auch den Abschluss 50 a mit ihm gemein hat (vgl. 33 b). Man vergleiche deshalb für die Erklärung vor allem das zu diesen beiden Stücken Gesagte. Es ergibt sich daraus, das wir es hier ohne Zweifel wieder mit Verhältnissen der vorexilischen Zeit zu tun haben, und zugleich wohl auch mit relativ alten Schriftstücken, die dem Chronisten noch zur Verfügung standen.

Von dem später judäischen Geschlecht Kaleb haben wir in der älteren Zeit manche Kunde. Nicht nur hat es in der Eroberungszeit seinen Sitz in und um Hebron eingenommen (s. S. 16 u. 13), sondern wir finden es auch in der Zeit Davids in jener Gegend. Das Städtchen Karmel, der Wohnsitz des kalebitischen Herdenbesitzers Nabal (I Sam 25), dessen Gattin Abigail David heiratet, liegt südöstlich von Hebron, und seine Herden hat Nabal in derselben Gegend, in Maon (I Sam 25 1. 2). Ebendort befindet sich nach I Sam 26 1 die Wüste Siph (vielleicht = dem heutigen Tell Zīf bei Hebron). So erklärt es sich, dass in unserem Zusammenhang Kaleb der Grossvater von Siph und von Hebron (v. 42) heisst, sowie, dass Maon in v. 45 als Abkömmling Kalebs gilt. Auch die andern Namen müssen sich, soweit sie sich überhaupt noch feststellen lassen, aus dieser Gegend erklären (vgl. die Aufzählung der Städte Judas bei P Jos 15 20ff.), und es zeigt sich hier aufs neue, dass unser Stück ältere Verhältnisse im Auge hat als v. 18ff., und darum auch aus erheblich früherer Zeit stammt.

Am Ende von v. **42** ist ein Zusatz im Text, vgl. die textkrit. Bemerkungen.

46 ist vielleicht wegen v. **47** ein späterer Zusatz von der Hand des Chronisten. Hier ist Epha Name einer Frau, dort eines männlichen Nachkommen von Kaleb.

Zum **Text** von v. 42—50a. — **42** Für Mesa' des MT liest LXX Maresa, was schwerlich ein blosses Versehen sein wird. Wenn nun aber weiter der Vater von Siph — einer Ortschaft, deren Lage wir ziemlich kennen, s. o. — den Namen Mareša führt, so kann dieses Maresa nicht wohl die bekannte Stadt der Sefela Jos 15 44, später Marissa, das heutige Marāš sein. Denn es handelt sich hier nicht um die Sefela, sondern um das judäische Gebirge der Gegend von Hebron. Will man also nicht eine zweite Ortschaft M. annehmen, so muss M. hier als Personenname gemeint sein. Dieser M. gilt dann hier als Stammvater von Hebron. Am Ende des Verses scheint אבי Zusatz zu sein. Denn die Übersetzung nach dem MT: »Kalebs Söhne waren Mesa . . . und die Söhne von Maresa, dem Vater von Hebron« geht unmöglich an. Kalebs Söhne können nicht die Söhne von Maresa sein. — **44** Die Form ירקעם fällt auf. Nach Jos 15 56 gibt es auf dem Gebirge Juda eine Stadt יָקְדְעָם. Vielleicht ist sie gemeint. — **47** l. גרשן. — **48** l. das Fem. ילדה (s. Ginsb.). — **49** Für ויתלד l. ויולד als Hif.

50b ⌐*Die Söhne*⌐ *Hurs, des Erstgebornen von Ephratha, waren: Sobal, der Vater von Kirjath-Jearim,* 51 *Salma, der Vater von Beth-Lehem, Hareph, der Vater von Beth-*⌐*Gedor*⌐. 52 *Und Sobal, der Vater von Kirjath-Jearim, besass Söhne:* ⌐*Reaja*⌐, *die Hälfte* ⌐*der Manachthiter*⌐. 53 *Und die Geschlechter von Kirjath-Jearim sind: die Jithriter, die Puthiter, die Sumathiter und die Misraiter; von diesen sind die von Zorea und Esthaol ausgegangen.* 54 *Die Söhne Salmas waren: Beth-Lehem und die Netopathiter, Atroth-Beth-Joab und die Hälfte*

Das Stück **50b—55** steht in augenscheinlich näherer Beziehung zu v. 18—24 als zum unmittelbar Vorhergehenden. Dies zeigt schon die Einführung von Ephrath bezw. Ephratha und dessen Sohn Hur in v. 50, die an v. 19 und 24 (Ashur = Hur) anknüpft. Weiterhin geht dieser Sachverhalt daraus hervor, dass — worauf ebenfalls Wellhausen aufmerksam gemacht hat — die hier den Kalebiten zugewiesenen Wohnsitze wiederum, wie in v. 18—20. 24, nicht im Negeb von Juda, sondern in den nördlichen Gegenden Judas um Bethlehem und nördlich sowie westlich davon zu suchen sind. In diese Gegend wird (vgl. Neh 7 26) Netopha und wohl auch Beth Gader zu verlegen sein, während Gedor, was LXX hat, südlich von Bethlehem liegt (s. zu 4 4) und daher weniger gut passt (s. zum Text). Dies macht wahrscheinlich, dass unser Stück wie die Verse 18—20. 24 nicht vorexilische, sondern nachexilische Verhältnisse wiedergibt. Insbesondere muss hier geltend gemacht werden, dass Orte wie Kirjath-Jearim, Zorea, Esthaol, deren Lage westlich und nordwestlich von Jerusalem wir genau kennen, in älterer Zeit niemals als kalebitische Orte angesehen werden. Hingegen wissen wir von mehreren der hier genannten Orte, dass sie nach dem Exil neu besiedelt wurden (vgl Neh 7 29 11 29. 35). Es ist demnach, wie schon S. 13/14 dargetan wurde, wahrscheinlich, dass die Abkömmlinge des alten Geschlechts der Kalebiten nach der Rückkehr aus dem Exil ihre ehemaligen Sitze im Südgebiet des alten Juda nicht mehr einnehmen konnten, und sich daher jetzt erheblich nördlicher, in der Gegend Jerusalems niederliessen. Da nun unser Stück sich noch mehr an v. 24 als an 18—20 anlehnt, wird es wie v. 24 ein späterer Zusatz sein, der die Verhältnisse einer späteren nachexilischen Zeit wiedergibt. Vgl. zum ganzen auch 4 1ff. 10ff. u. oben S. 9 sowie die Stammtafel (Nr. 1).

Besondere Schwierigkeiten bietet noch v. **55**. In einer judäischen Stadt Jabes von unbekannter Lage wohnen drei Geschlechter der Schriftkundigen mit dunklen Geschlechtsnamen. Die Sopherim sind schwerlich Schreibkundige — wozu besondere Geschlechter solcher? — sondern Sopherim im Sinne der nachexilischen Zeit d. h. Gesetzeskundige, die das Studium und die Auslegung der heiligen Schrift, besonders der Thora zu ihrem Lebensberuf erwählt haben. Ihre etwas sonderbar klingenden Namen darf man höchst wahrscheinlich als Berufsnamen denken (sukkah = Hütte; theruah = Jubel, heilige Musik; semaah = Gesetzeserklärung). Demnach hätten sie, wofern sie nicht selbst Leviten sind, eine den Leviten verwandte Stellung eingenommen. Jedenfalls aber ist zu ersehen, dass die Schriftgelehrsamkeit ähnlich der Kunst der alten Nebiim und analog den spätern Sängern und Torhütern etc. in bestimmten Geschlechtern und Gilden, die zusammenwohnen, sich fortpflanzte.

Es kann befremden, wie die Kiniter, die doch wohl dasselbe wie die Keniter sind (doch s. unten), und die Rechabiter hierher kommen. Allein die Keniter stehen auch sonst in Verbindung mit Kaleb (vgl. Kain, Kēnī, Kenas in Jos 15 57; Jdc 1 13. 16; 3 9; 4 11 [Heber = Hebron?] I Sam 27 10; 30 29; I Chr 4 15 u. ö. — zum Teil in berichtigtem Text); besonders mag noch an Num 24 21f. erinnert werden, wo geradezu ein Wortspiel zwischen Kēnī und Ken = Nest gebildet wird. Dazu heisst der Keniter Jethro ein Priester in Midian. Es kann sich also sehr wohl in späterer Zeit in den Kreisen der Keniter ein Geschlecht der Schriftgelehrten geradezu von jenem Priester Jethro abgeleitet haben. Der Weg dazu wird derselbe gewesen sein, wie bei Rechab.

der Manachthiter, die Zoreiter.
55 *Und die Geschlechter der Schriftkundigen,
die in Jabez wohnten, waren: Thireathiter, Simeathiter und Suchathiter; das sind
die Kiniter, die von Hammath, dem Vater des Hauses Rechab, herkommen.*

f. Die Nachkommen Davids. Kap. 3.

1 Dies waren die Söhne Davids, die ihm in Hebron geboren wurden:

Die Rechabiten haben seit alter Zeit eine besondere religiöse Stellung eingenommen. Sie vertreten die aus religiösen Gründen hergeleitete bewusste Ablehnung der spätern, das ehemals nomadische einfache Leben verleugnenden Kultur in Israel (s. meine Gesch. d. Hebr. II 240. 253). So stehen sie auch in der Zeit Jehus auf Seiten des alten Jahveglaubens gegenüber allen Neuerungen (II Reg 10 15). Noch Jer 35 kennt sie bekanntlich in dieser Stellung. Die noch spätere Zeit weiss geradezu von einem Priestertum der Rechabiten (Euseb. Hist. Eccl. II, 23). Doch wird dasselbe sagenhaft sein.

Wir sehen nun aus unserer Stelle, falls ihre Beziehung richtig ist, dass ausser Kaleb und Jerahmeel auch Kain und Rekab oder die Keniter und Rechabiter mit der Zeit den Anschluss an Juda vollzogen haben, sowie dass die letzteren beiden Geschlechter unter einander enge verwandt sind. Wann mag dieser Anschluss vorgenommen worden sein? In der Zeit Jeremias (s. o.) stehen die Rechabiten noch als eigene Genossenschaft da, sie unterscheiden sich noch bewusst von der übrigen Bevölkerung Judas durch strenges Festhalten am Nomadenleben. Jer 35 11 sagt uns aber zugleich, dass sie aus Anlass des Einfalls Nebukadnezars in Juda sich nicht mehr sicher fühlten und nach Jerusalem übersiedelten. Von da an haben sie ohne Zweifel das nomadische Leben aufgegeben und sich in den Stamm Juda aufnehmen lassen. Ihrem Beispiel mögen die Keniter gefolgt sein. Man wird annehmen müssen, dass sie — jedenfalls ihre Häupter — in das Exil mitgewandert und nachher mit den Judäern heimgekehrt sind.

Wenn es nun in Jer 35 19 weiter heisst: es solle Jonadab dem Sohne Rechabs nie an einem Nachkommen fehlen, der vor Jahve stehen möge, so wird daraus entnommen werden dürfen, dass den Rechabiten noch zu Jeremias Zeiten, gleich bei ihrer Eingliederung in Juda, eine bevorzugte Stellung eingeräumt worden ist. An ein Priestertum freilich wird nicht zu denken sein, sonst würden wir sie doch wohl hier in der Chronik als Glieder Levis vorfinden. Wohl aber werden sie als Nebiim gegolten haben. Ihnen sind sie von Hause aus verwandt gleich den Nasiräern (vgl. Am 2 11), auf sie weist auch der Ausdruck »stehen vor Jahve« (vgl. I Reg 17 1). Die Erbin der Profetie ist die Schriftweisheit der Soferim. Als daher im Verlaufe der persischen Zeit die Profetie erloschen war, wenden auch die Rechabiten samt den Kenitern sich dem Stande der Schriftgelehrten zu. — Doch darf nicht verschwiegen werden, dass diese Erklärung unsrer Stelle immer nur eine — wenngleich mir persönlich wahrscheinliche — Möglichkeit enthält. Die Namen Kina und Rechab (LXX für Rechah) kommen als Ortsnamen in Juda Jos 15 22 I Chr 4 12 vor, so dass immerhin an sie gedacht sein kann (umsomehr als sonst der Vater der Rechabiten nicht Hammath heisst, sondern Jonadab), wenngleich die Art, wie sie hier als bekannte Erscheinungen vorgeführt werden, Bedenken erregt.

Zum **Text** von v. 50 b—55. **50 b** lies nach LXX *υἱοί* und nach dem Zusammenhang den Plural. — **51** Beth-Gader ist nicht gesichert; LXX hat B.-Gedor vorausgesetzt, womit jenes Gedor von Jos 15 58 gemeint sein wird. Aber der Übersetzer von LXX hat die Geographie von Juda schwerlich so im Kopfe gehabt, dass er, falls es 2 Orte: Gader und Gedor gab, scheiden konnte. Die Übersetzung kann also lediglich aus 4 4 geflossen sein. — **52** הָרֹאֶה darf wohl nach 4 2 zu Reaja verbessert werden; ebenso nach v. 54 חצי המנחתי.

Kap. 3. Das Kapitel knüpft an 2 15 an und behandelt v. 1—9 Davids unmittelbare Familie, v. 10—16 die davidischen Könige bis zur Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar, v. 17—24 die weiteren Nachkommen Davids.

B| Der Erstgeborne war Amnon, von Ahinoam aus Jesreel; ⌜der⌝ zweite ⌜Kileab⌝, von Abigail aus Karmel; [2]der dritte ⌜Absalom⌝, der Sohn Maachas, der Tochter des Königs Thalmai von Gesur; der vierte Adonia, der Sohn Haggiths; [3]der fünfte Sephatia, von Abital; der sechste Jithream, von seinem Weib Egla. [4]Sechs wurden ihm in Hebron geboren und er regierte daselbst sieben Jahre und sechs Monate; und dreiunddreissig Jahre hat er in Jerusalem regiert. b| [5]Die folgenden wurden ihm in Jerusalem geboren: Simea, Sobab, Nathan und Salomo — vier von Bath-⌜sewa⌝, der Tochter Ammiels; [6]dazu Jibchar, Eli⌜sua⌝, [Eliphelet] [7][Noga], Nepheg, Japhia, [8]Elisama, ⌜Beel⌝jada, Eliphelet — Ch] ⌜sieben⌝, [9]alle Söhne Davids mit Ausnahme der Söhne von Kebsweibern. Thamar war ihre Schwester.

[10]Salomos Sohn war Rehabeam, sein Sohn Abia, sein Sohn Asa, sein Sohn Jehosaphat, [11]sein Sohn Joram, sein Sohn Ahasja, sein Sohn Joas, sein Sohn Amazia, [12]sein Sohn Asarja, sein Sohn Jotham, [13]sein Sohn Ahas, sein Sohn Hiskia, sein Sohn Manasse, [14]sein Sohn Amon, sein Sohn Josia. [15]Und die Söhne Josias: der

---

1b—4a = IISam 3 2—5. — v. 4b = IISam 2 11 5 5.

5—9 = IISam 5 14—16, doch in freier Wiedergabe. Besonders sind über die Vorlage hinaus die 4 ersten als Söhne der Bathseba bezeichnet. Die Erweiterung der Liste um 2 Namen wird auf Textfehlern ruhen s. u. — 8 In den gewöhnlichen hebräischen Texten lautet einer dieser Namen Eljada (= »Gott kennt«). Die Textkritik (vgl die textkrit. Bemerk.) zeigt, dass der Name ursprünglich Beeljada (oder Bealjada) lautete = »der Herr kennt«. Baal = »Herr« galt ehedem auch als Name für Jahve. Erst als die Bezeichnung Baal durch die Erinnerung an den Schaden, den die Verehrung des phönikischen Baal Israel gebracht hatte, als Benennung für Jahve anstössig geworden war, begann man statt seiner in israelitischen Eigennamen ein anderes Wort einzusetzen. Noch dem Schreiber der Chronik ist jedoch Beeljada (vgl. auch 14 7) nicht anstössig. Das beweist uns, dass die Änderung erst in sehr später Zeit üblich geworden sein muss, wofür auch die ältere Gestalt der LXX spricht. Dass gegen die sonstige Praxis der späten Verbesserer des Textes gelegentlich in der Chronik Baal stehen blieb, erklärt sich wohl lediglich aus einem Versehen, das bei einem weniger gelesenen Buch wie dem unsrigen ja durchaus verständlich ist. — Übrigens standen hier, soweit wir jetzt sehen können, nur 7 Namen. Der hebr. Text der Masora kennt 9, von denen aber zwei jedenfalls Missbildungen sind (s. d. textkritischen Bem.). Daraus folgt, dass auch hier als Summe nicht 9, sondern 7 zu lesen ist. Wäre die Zahl 9 im Rechte, so müssten an Stelle von Eliphelet und Noga einmal andere Namen gestanden haben, was aber nach IISam 3 unwahrscheinlich ist.

15 bietet Schwierigkeit. Nach IIReg 23 und 24 tritt an Josias Stelle (608) sein jüngerer Sohn Joahas, bei Jer 22 11f. auch Sallum genannt. Ihm folgt nach 3 Monaten sein älterer Bruder Eliakim = Jojakim (608—597). Nachdem er gestorben, folgt ihm 597 sein Sohn Jojachin = Jechonia, den nach 3 Monaten sein Oheim, Josias jüngerer Sohn Zedekia, ablöst (597—586). Er ist 597 erst 21 Jahre alt. Die Söhne Josias sind also der Altersfolge nach: Jojakim, Joahas-Sallum, Zedekia. Hier sind sie der Altersfolge nach — denn es wird mit dem Erstgebornen begonnen —: Johanan, Jojakim, Zedekia, Joahas-Sallum. — Johanan könnte immerhin ein im Königsbuch nicht genannter Sohn Josias sein, den dasselbe übergeht, weil er nicht zur Thronfolge gelangte. In betreff der Altersfolge hingegen begeht der Chronist einen augenscheinlichen Verstoss. Liegt derselbe aber in diesem letzteren Punkte klar zu Tage, so wird freilich auch die Wahrscheinlichkeit gross, dass Johanan Schreibfehler für Joahas

Erstgeborne Johanan (?), der zweite Jehojakim, der dritte Zedekia, der vierte
Sallum. 16 Jehojakims Söhne: Jechonja sein Sohn, Zedekia sein Sohn.
Ch?] 17 Die Söhne Jechonjas, 'des' Gefangenen: Sealthiel [sein Sohn],
18 dann Malkiram, Pedaja, Senazzar, Jekamia, Hosanna und Nedabia. 19 Die

---

ist. — **16** Auch dieser Vers ist dunkel. Ist Zedekia ein Sohn Jechonias oder Jojakims? Beides kann aus dem Text entnommen werden. Doch spricht der Plur. »Söhne« für das letztere, ebenso die Struktur des Verses verglichen mit derjenigen von v. 17. Damit fällt dann auch die Schwierigkeit weg, dass der Chronist (wie z. B. Wellhausen Prol.[5] 216 meint) denselben Zedekia, den er vorher als Josias Sohn bezeichnete, hier als Sohn Jojachins aufführen wollte, noch dazu obwohl er nachher Jojachins Söhne, unter denen sich Zedekia nicht befindet, nennen will! Einen solchen Unsinn sollte man auch dem Chronisten nicht zutrauen. Auch ein Glossator (wie ich in SB) meinte, kann nicht für denselben verantwortlich gemacht werden, vielmehr muss der Chronist mit diesem Zedekia einen uns unbekannten Bruder Jechonjas im Sinne haben.

Zum **Text** von 1—16. — **1** l. mit LXX השני. — Für Daniel des MT ist wohl nach II Sam 3 3 zu lesen Kileab. — **2** l. אבשלום mit hebr. HSS. — **5** Die Unform נוּלְּדוּ (auch 20 8) wird wohl נוֹלְדוּ oder יוּלְּדוּ = יֻלְּדוּ im Sinne haben. — בַּת־שׁוּעַ ist wohl irrtümliche Vokalisat. für בַּת־שֶׁוַע = בַּת־שֶׁבַע, ein Beleg für die Aussprache des בֿ. — **6** Für Elisama des MT l. wohl nach 14 5 II Sam 5 15 Elisua. — **6. 7** Die eingeklammerten Namen fehlen in II Sam 3, sie scheinen aus den beiden Nachbarn entstanden zu sein. — **8** Eljada des MT ist nicht Wiedergabe, sondern Korrektur von *Βααλιαδα* LXX L. — Die Folge der Streichung zweier Namen ist die Änderung der Zahl 9 in 7.

17 Über Jechonia »den Gefangenen« und sein Schicksal vgl. besonders II Reg 24 8ff. 25 27ff. Von besonderem Interesse ist die Frage, zu welcher Zeit Jechonja-Jojachin seine hier genannten 7 Söhne erzeugt habe? Er ist bei seiner Gefangennahme nach II Reg 24 8 vgl. mit 24 15 erst 18 Jahre alt, besitzt allerdings einen Harem, doch wie es scheint, noch keine Kinder. Dieselben wären in 24 15 sicher mit erwähnt, da doch des Königs Harem (Frauen und Eunuchen) genannt wird. Man wird vielleicht annehmen dürfen, dass er erst beim Antritt seiner nur 3 Monate währenden Regierung sich verheiratet habe. Natürlich bleibt die Möglichkeit, dass ihm in Babylonien, auch wenn er als Gefangener keine Frauen um sich haben durfte, ein Sohn bezw. von mehreren Frauen Söhne geboren wurden. Auch mag bemerkt werden, dass im heutigen Orient auch schimpflich Gefangenen bei sonst harter und grausamer Behandlung gelegentlich von den Machthabern Frauen zugeführt werden (Slatin, Neufeld beim Mahdi im Sudan). Immerhin wird mit der Tatsache gerechnet werden müssen, dass die Söhne Jojachins erst nach seiner Begnadigung 561 geboren wurden. Es wird schon von hier aus, wenn auch nicht ohne weiteres sicher, so doch recht wohl möglich, dass Serubbabel auch als Sealthiels Sohn erst um 540 geboren ist. Vgl. dazu Meyer Judent. 78f. Sellin Entstehungsgesch. II 99.

Von ganz anderen Gesichtspunkten kommt Rothstein (Die Genealogie des Königs Jojachin 1902) zu demselben Ergebnis. Ihm ist es zwar sehr wahrscheinlich, dass Jojachin-Jechonja schon zu Anfang seines Exils Kinder hatte: Sealthiel und Malkiram; aber er glaubt nachweisen zu können, dass nicht Sealthiel, sondern Pedaja (= Senassar) Serubbabels Vater war (s. zu v. 19) und dass dieser Pedaja erst nach 561 geboren wurde, Serubbabel selbst somit erst um 540. Die Gründe für diese Annahme sind nicht alle zwingend, besonders die aus den Namen abgeleiteten Erwägungen der Natur der Sache nach stark subjektiv gefärbt, das Ergebnis aber, was Pedaja und die Zeit seiner und Serubbabels Geburt sowie das Schicksal der älteren Söhne Jechonjas anlangt, innerlich wahrscheinlich.

18 Gegenstand besonders lebhafter Verhandlungen ist in neuerer Zeit geworden Jechonjas vierter Sohn Šen'aṣṣar שֶׁנְאַצַּר. Man hat unseren Senassar mehrfach (Kosters,

Söhne Pedajas: Serubbabel und Simei; ˈdie Söhneˈ Serubbabels: Mesullam und

---

Wiederherstellung Israels, deutsche Ausg. S. 40 Anm.; Meyer Judent. 75ff.; Wellh. Proleg.[5] 216 Anm. 2) mit Šešbaṣṣar ששבצר, zusammengestellt, der in Esr 1 8 der »Nasī über Juda« heisst, und der jetzt meist als der Leiter der ersten Rückwanderung unter Kyros im Jahr 538 angenommen wird. Die Gleichsetzung שנאצר = ששבצר wird besonders durch Berufung auf die LXX gestützt. LXX B bietet für ששבצר in Esr 1 8 (Esdr *β*) *Σαβανασαρ* [Meyer falsch *Σαναβασαρ*] LXX A *Σασαβασσαρος*. Hingegen gibt LXX B in Esdr *α* 6 19 allerdings *Σαναβασσαρος*, welche Form LXX A in Esdr *β* an allen vier Stellen hat, so dass auch jenes *Σαβανασαρ* in *β* 1 8 bei B Verschreibung aus *Σαναβασαρ* sein kann. Die LXX könnte also für ששבצר vor sich gehabt haben שנבצר, was allerdings unserem שנאצר recht ähnlich sieht. Während nun Kosters, dem wir diese interessante Wahrnehmung danken, wie es scheint, ששבצר für die Grundform hielt, die sich aus babyl. שש = šaššu für שמש = šamšu erklären müsste, will Meyer umgekehrt שנאצר für das Ursprünglichere halten. Er vermutet in שנ׳ den bekannten assyr.-babyl. Gott Sin סן, »der in babylonischen Namen nach der bekannten Vertauschung des Wertes der Zischlaute als שן erscheinen muss« a. a. O. 76/77. Da nun weiter Lucian auch die vollere Form *Σασαβαλασσαρης* (viell. für *Σαναβ.*) bietet, so vermutet Meyer in dem Namen ausserdem noch das ass.-bab. aplu = Sohn, so dass der Name unverkürzt gelautet habe Šin-bal-uṣur = Sin schütze den Sohn, verkürzt Šin-uṣur.

Allein ich kann schon Meyers Verwendung der LXX nicht für vollkommen überzeugend halten. Die Form mit *Σαν—* für hebr. ששבצר findet sich in LXX B, der vatican. Handschr., nur einmal. B hat nun trotz vieler Schreibfehler doch im ganzen den besseren Text, auch bei den Namen, während A sich fast durchweg Angleichung an den MT zu Schulden kommen lässt. Es fragt sich daher noch sehr, ob jenes *Σαβανασαρ* in Esdr *β* 1 8 nicht besser ist als das von Meyer kurzweg daraus gemachte *Σαναβ—*. Jenes *Σαβανασαρ* kann recht wohl aus *Σαβαλασαρ* entstanden sein. In diesem Falle hätte ששבצר nichts mit dem Gotte Sin zu tun.

Es kommt dazu das durch סן = שן hervorgerufene Bedenken, das schon Wellhausen GGA 1897, 95 hervorgehoben hat. Allerdings ist es ja Tatsache, dass man im Assyrischen, an Stelle des š = sch vielfach blosses s, also für ש ein ס sprach. Hiesse der Gott also ass. שן, so könnte er im Hebr. leicht als סן gehört werden (vgl. Šarrukin — סרגן). Eine andere Frage ist schon, ob man diesen Prozess einfach umkehren und sagen darf: da der Gott im assyr. סן hiess, so konnte er im hebr. שן gehört oder geschrieben werden, etwa wie die Assyrer כרס für hebr. כרש schreiben. Anders liegt nun aber der Sachverhalt bei den Babyloniern, die hier in Frage kommen. Hier hat »gleich s auch š so gut wie niemals aufgehört, seine älteste ursprüngliche Aussprache zu bewahren« Delitzsch, Assyr. Gramm. 106. Ausnahmen sind zwar vorhanden, aber nur ganz vereinzelt: huršu = Berg — hursaniš = gebirgig; babyl. ištānu — אסתנא = Norden u. a. Von einem »Müssen« wie Meyer (s. o.) meint, kann sonach hier keinesfalls die Rede sein, höchstens von einem durch wenige Beispiele belegten »Können«. Es kommt dazu, dass die sicheren Fälle, in denen wir die Herübernahme von (allerdings assyrischem) סן beobachten können: Sanherib und Sanballat Meyers Annahme nicht begünstigen, während das von ihm ZATW 1898 S. 343 angeführte Kuš (s. o.) nicht beweiskräftig ist, da es sich um einen fremden, von Hause aus mit š geschriebenen Namen handelt. Auch darf noch auf die grosse Zahl babyl. Eigennamen des 5. Jahrh. v. Chr. hingewiesen werden, die Hilprecht (The Babyl. Expedition IX) mitteilt, unter denen sich eine stattliche Zahl der Gattung Sanherib findet (S. 69f.). Es findet sich dort kein einziger Fall, in dem für סן auch שן geschrieben wäre. Auch sonst ist mir dort kein sicherer Fall aufgestossen, in dem babyl. ס auch mit ש vertauscht oder durch hebr. ש wiederzugeben wäre, wohl aber finden sich zahllose, in denen babyl. s = ס und babyl. š = ש zu setzen

Hanania, und Selomith war ihre Schwester; [20] |und die Söhne Mesullams|

---

ist. Vgl. jetzt auch noch Nikel, Wiederherst. d. jüd. Gem. S. 48f. und Zimmern in SB, Ezra-Neh. S. 25f.

Nach alledem empfiehlt es sich nicht, in שנאצר den Gott Sin zu suchen. Selbst die Identität mit ששבצר wird sich nicht als sicher erweisen lassen. Ist sie vorhanden, so würde LXX (worauf auch Sellin Entstehungsgesch. II 36 Anm. aufmerksam macht) eher raten, von ששבצר als von unserem שנאצר auszugehen. Jenes kann entweder aus ששאצר = Šamaš-uṣur verschrieben oder (worauf LXX eher deutet) aus Šamaš-bal-uṣur verkürzt sein, wie Hoonacker Academy 31 I 1892 will (vgl. Ninib-abu-uṣur, Hilpr. a. a. O. S. 73, Šamaš-šar-uṣur a. a. O. S. 70).

Wie steht es nun aber mit unserem שנאצר? Dürfte man von jenem Bedenken absehen und babylonisches שן = סן voraussetzen, wie z. B. Lidzbarski, Nordsem. Epigr. 380 beim Namen שנס־צר tut (vgl. dazu schon Marquart, Fundam. 1896 S. 55), so wäre freilich die Selbigkeit unsres Davididen mit jenem Sesbassar bezw. Šaš(bal)uṣur noch lange nicht erwiesen, wohl aber wäre uns dann für unseren Namen geholfen. In diesem Falle wäre שנאצר = Sin-uṣur = Sin schütze. Hält man aber das Bedenken fest, so wird man am ehesten שראצר heranziehen (IIReg 19$_{37}$) = Šar-uṣur, so dass vielleicht dieser Name an Stelle von שנאצר einzusetzen wäre. Keinesfalls aber wird es angehen, mit Rothst., Geneal. Joj. 27 kurzweg Pedaja und Senassar als eine Person anzusehen und hierauf weitere Schlüsse zu bauen. — Natürlich ist, wenn Jojachins Sohn einen babyl. Namen trägt, seine Geburt in Babylon selbstverständlich. Ausser der genannten Litteratur vgl. noch Now. zu Hag 1$_{1}$.

19 Nach dem MT wäre Serubbabel ein Sohn Pedajas und des Sealthiel Neffe; nach Hag 1$_{1}$ etc. und Esr 3$_{2.8}$ 5$_{2}$ hingegen ist Serub. ein Sohn Sealthiels. Nun wird meist angenommen, dass Haggai als Zeitgenosse der zuverlässigste Zeuge sei. Es bliebe somit für unsere Stelle die Wahl zwischen einem Irrtum des Chronisten und einer Textverderbnis. Da nun LXX gerade an dieser Stelle eine starke Unordnung im Texte (von B) bekundet, so würde man immerhin an die zweite Möglichkeit denken dürfen. Nur darf dann nicht mit Klostermann Gesch. Isr. 231 u. a. vor v. 18 ובני שאלתיאל eingesetzt werden: hierfür spricht keinerlei Zeugnis im Text, wohl aber Hag 1$_{1}$ und Esr 3$_{2}$ dagegen. Vielmehr würde mit LXX B der v. 19 zu beginnen sein mit jenem וב׳ שאל׳. Doch darf natürlich auch diese Operation nur gewagt werden, wenn die Tradition bei Haggai und Sacharja als gesichert gelten kann; denn LXX kann nach ihnen korrigiert sein. Nun hat aber Rothstein sowohl von jenen Profetenstellen aus als aus der Sache selbst den Nachweis angetreten (Geneal. Joj. 22ff.), dass die mas. Lesung in unserem Vers die allein richtige und Serubbabel tatsächlich Pedajas Sohn sei. »Ist es denkbar, dass, wenn wirklich, wie das Haggaibüchlein zeigt, irgendwann Serubbabel als Sohn des Erstgebornen des Königs Jojachin, des Schealtiel, und gerade als solcher auch wohl als Erbe der Hoffnungen und Aspirationen des Davidshauses galt, geschweige dann, wenn er auch wirklich der Sohn des Schealtiel gewesen sein sollte, daneben die Vorstellung hätte aufkommen können, er sei der Sohn des dritten Sohnes Jojachins? Wie sollte man sich einen solchen Irrtum erklären?« . . . Viel eher ist es verständlich, »dass umgekehrt der Mann, in dem man hernach den Träger des grossen Erbes Davids erblickte . . . zu einem Sohne des Erstgeborenen« des Jojachin gemacht wurde (23). Man wird sich diesen Gründen nicht verschliessen können.

Serubbabel mit Sesbassar gleichzusetzen, wie nach dem Vorgang älterer Autoren wieder Wellh isr. u. jüd. Gesch.[1] 120 und Klost. Gesch. 231 annehmen, geht nicht an. Sie gehören verschiedenen Generationen an. Würden je Senassar und Sesbassar zusammengehören (s. zu v. 18), so wäre diese Gleichung vollends hinfällig. — Die Bedeutung des Namens Serubbabel, über den man zahllose, zum Teil recht gewagte Vermutungen aufgestellt hat (so noch Klost. 231 u. v. Hoonacker, Zorobab. 44ff.), ist

Hasuba (?), Ohel (?), Berechia, Hasadia, Jasub-Chesed (?) — fünf. 21 ˡDie Söhneˡ
Hananias: Pelatia und Jesaja, Rephaia, Arnan (?), Obadia, Sechania. 22 Und

---

vollkommen durchsichtig, sobald man bedenkt, dass die Juden im Exil, wie schon Senassar und Sesbassar — was ihre Urgestalt sein möge — zeigen, mehrfach babylonische Namen für ihre Kinder wählten. זרובבל ist = זְרַע בבל d. h. Spross Babels. Jeder Versuch einer Etymologie aus dem Hebräischen führt zu blossen Spielereien oder zu Gewaltsamkeiten.

Seltsamerweise hat nun Kosters a. a. O. S. 39f. die ganze Genealogie unserer Stelle bestritten. Serubbabel sei gar kein Davidide gewesen und nur vom Chronisten (fälschlich) dazu gemacht worden. Der einzige etwa ins Gewicht fallende Grund gegen die Geschichtlichkeit: dass nemlich Haggai und Zacharja nur seinen Vater Sealthiel, nicht seinen Grossvater Jechonja nennen, kann aber hiefür nicht zureichen, selbst wenn Haggai und Esra im Rechte sind. Denn dann wusste man zur Zeit Haggais ohne Zweifel noch von selbst, wer Sealthiel war. Über den weiteren Einwand von Kosters vgl. Herod. III, 15, wo uns gesagt ist, dass die Perser gerne einheimische Prinzen zu Statthaltern unterjochter Völker machten.

Allgemeines zu 17—24. a) Die gewöhnliche Annahme. Nach dem in üblicher Weise berichtigten hebr. Texte (s. d. textkrit. Anm.) zählt der Verfasser unseres Buches hier die Nachkommen Jechonjas vom Exil (586) an bis zum 13. Gliede auf. Augenscheinlich hat er dann die Absicht gehabt, den Stammbaum der Davididen bis auf seine eigene Zeit wiederzugeben. Es ist uns damit, wenn die Voraussetzung richtig ist, ein wichtiger Anhaltspunkt für die Bestimmung der Abfassungszeit unseres Buches gegeben. Freilich fragt sich, wie hoch wir eine Generation zu rechnen haben. Gewöhnlich werden 30 Jahre als die Idealzahl für ein Menschenalter angenommen. Bei idealen Rechnungen ohne greifbaren Anhalt kann diese Zahl als Normalzahl auch festgehalten werden. In der Tat wird sie für die Verhältnisse des Altertums erheblich zu hoch gegriffen sein. Kamphausen hat (Chronologie der hebr. Könige S. 38f.) eingehende Berechnungen über das Alter angestellt, in dem die israelitischen Könige durchschnittlich bei der Erzeugung ihres späteren Thronfolgers standen. Er hat als Durchschnittszahl die Zahl 23 herausgerechnet. Setzen wir sie hier ein, so ergeben sich $13 \times 23 = 299$ Jahre von 586 bis auf die Zeit des Chronisten, derselbe hätte also — sub hypothesi — um 285 v. Chr. geschrieben. Nimmt man aber hinzu, dass in einzelnen Fällen, die dieser Genealogie näher stehen, auch die Zahl 23 entschieden noch zu hoch gegriffen ist (Josia z. B. soll ungefähr 14 Jahre alt gewesen sein als er Jojakim erzeugte, Jojakim hat nach IIReg 23$_{36}$ 24$_{8}$ im 18. Lebensjahr den Jechonia gezeugt; über Jechonia s. oben S. 23), sowie dass die höheren Zahlen einer Zeit angehören, über die der Schreiber des Königsbuches weniger genau unterrichtet war, als über die spätere: — so wird man berechtigt sein, etwas weniger als 23 als die Normalzahl anzunehmen. Dürften wir beispielsweise 20 als Grundzahl ansetzen, so ergäbe sich $(586 - 13 \times 20 = 326)$ ungefähr 330 v. Chr. als die von uns gesuchte Zahl. Wir würden somit in die Zeit $\pm$ 300 v. Chr. geführt. — Ich lasse den dieser Annahme zu Grunde liegenden Text der Hauptverse hier folgen:

21 ˡDie Söhneˡ Hananias: Pelatia; und Jesaia war ˡsein Sohnˡ [oder: Pelatia und
sein Sohn Jesaia]; Rephaia ˡdessen Sohnˡ, Arnan (?) ˡdessen Sohnˡ, Obadia ˡdessen
Sohnˡ, Sechania ˡdessen Sohnˡ. 22 Und Sechanias ˡSohnˡ war Semaia; und die
Söhne Semaias: Hattus, Jigal (?), Bariah, Nearia, Saphat, ... — sechs.

b) Die Annahme Rothsteins. Dieser bisher üblichen Auffassung hat nun Rothstein in seiner gleichzeitig mit dem Beginn der Drucklegung dieser Schrift erschienenen Monographie über die Genealogie des Königs Jojachin (1902) mit überaus beachtenswerten Gründen widersprochen. Nicht nur erklärt er (s. zu v. 17 u. 19) Pedaia an Stelle Sealthiels für den Vater Serubbabels und sieht in v. 20 (s. d. textkrit. Bem.) fünf Söhne Mesullams (nicht Serubbabels), sondern vor allem glaubt er in v. 21 und 22

Sechanias Söhne waren Semaja, [und die Söhne Semajas:] Hattus, Jigal(?), Bariah, Nearia, Saphat — sechs. 23 Die Söhne Nearias: Elioënai, Hiskia und Asrikam — drei. 24 Die Söhne Elioënais: Hodujahu, Eliasib, Pelaja, Akkub, Johanan, Delaia und Anani — sieben.

g. Weiteres über den Stamm Juda 4, 1—23.

?] 1 Die Söhne Judas: Perez, Hezron, |Kelubai|, Hur und Sobal. 2 Und So-

---

nicht eine fortlaufende Reihe von Nachkommen Serubbabels erkennen zu sollen, vielmehr in v. 21 nur Enkel, in v. 22 nur Urenkel Serubbabels. Hiermit gewinnt natürlich diese ganze Genealogie ein anderes Ansehen. Vor allem kann sie dann über die Frage der Abfassung der Chronik keinerlei besondere Aufschlüsse geben, da sie selbst nur einige Generationen über Serubbabel herabführt. Wohl aber kann dann die Frage auftauchen, warum der Chronist die Genealogie schon hier abbricht. Als Grund würde man wohl annehmen müssen, dass er hier eine ältere nur bis etwa 400 reichende Quelle vor sich hatte. Über die Richtigkeit der Hypothese Rothsteins lässt sich bei der starken Beschädigung, die der Text unter allen Umständen erlitten hat, ein abschliessendes Urteil überhaupt nicht wohl geben. Immerhin darf gesagt werden, dass seine scharfsinnigen Argumente seine Annahme plausibler erscheinen lassen als die bisherige. Auch das Ebenmass der Glieder innerhalb des Ganzen (Vater und Söhne — nicht bald Vater und Söhne, bald Vater, Sohn, Enkel, Urenkel etc.) spricht für ihn.

Zum **Text** von 17—24. — **17** l. הָאסִיר und streiche בְּנֵי. — **18** Über das Verhältnis von Pedaja und Senaṣṣar (Rothst. liest וְהוּא שנ') und das Recht der LA Pedaja in v. **19** s. o. S. 25. — **19** l. בני. — **20** Hier fällt zunächst die zusammenfassende Zahl fünf auf, während wir doch 7 Söhne erhalten. S. darüber Rothst. 80 ff. Es müssen somit ein oder mehrere Textfehler vorliegen. Schon die Form Hasuba für einen Mann erregt Bedenken, Rothst. vermutet חֲשַׁבְיָה. Desgleichen befremdet Ohel und Jasub-Hesed, s. Rothst. Durch diesen Zustand des Textes wird Rothst.'s Vermutung (90) erhärtet, dass die 5 Namen gar nicht Söhne Serubbabels im Sinne haben, sondern Söhne seines Erstgebornen Mesullam. Dann wäre zu lesen ובני משלם חש''. — **21** Der unmögliche Text dieses V. wird gewöhnlich (s. SB) auf Grund von LXX Pesch. und einzelnen hebr. HSS dahin abgeändert, dass zu Anfang בני (für ובן) und weiterhin für בני immer בנו eingesetzt und am Ende בנו zugefügt wird. Dadurch wird eine fortlaufende Reihe von Nachkommen Hananias gewonnen. Rothst. a. a. O. 92 f. weist aber mit Recht auf die Ausdrucksweise hin: »die Söhne Hananjas waren Pelatja und dessen Sohn Jes.« Auch bei der Übers.: »und dessen Sohn war Jes.« wird die Schwierigkeit nicht gehoben; der Plural Söhne und das auffällige und bleiben hart. R. erinnert ferner an das nur in LXX vorhandene בנו am Ende des V. Er nimmt deshalb lauter Söhne des Hananja an und liest: ... ובני חנניה פל' וריש' ורפ'. Diese Lesart ist textkritisch mindestens so gut bezeugt wie die andere und hat vielleicht historische Vorzüge für sich (vgl. Rothst. 94 f.). — **22** Über Haṭṭus s. Rothst. 94 f. Wenn er mit demjenigen von Esr 8 29, dem Sohn Sechanjas, identisch ist, so muss natürlich ובני שמעיה als Glosse fallen; andererseits kann dann ובני zu Anfang des V. (das sonst in ובן verwandelt wird) bleiben. Es entsteht dabei der grosse Vorteil, dass die Zahl sechs am Ende des V. zu ihrem Rechte kommt. — Die Aussprache יִגְאָל ist unsicher und viell. in Joel zu ändern.

Kap. 4, 1—23. Hier ist zunächst unverkennbar, dass nach der Abschweifung von Kap. 3, die sich mit David und seinem Geschlecht beschäftigte, nunmehr wieder zu Juda im allgemeinen zurückgekehrt werden soll. Man erwartet demgemäss neue Geschlechter von Juda oder Nachträge zu den alten. Dieser Erwartung entspricht nun freilich unser Stück nur zum Teil. Die Überschrift in v. 1 sieht vielmehr aus, als wäre

bals Sohn Reaja erzeugte Jahat, Jahat erzeugte Ahumai und Lahad, das sind die Geschlechter der Zoreathiter.

---

bisher überhaupt vom Stamme Juda noch nicht die Rede gewesen und als sollten nun die judäischen Geschlechter im allgemeinen vorgeführt werden. Den Söhnen Judas von v. 1 gemäss werden denn auch deren Geschlechter zunächst der Reihe nach — nur in umgekehrter Anordnung, mit dem Jüngsten beginnend — aufgezählt: v. 2 Sobal-Zorea wie in 250ff.; v. 3. 4 Hur-Gedor wie ebenda; v. 11—14 Kelub (= Kaleb). Als Dubletten zu den zwei letzten Stücken könnten sodann v. 5—10 und 15 gelten, denn Hur und Ashur einerseits und Kelub und Kaleb anderseits sind sonst dasselbe.

Dabei fällt auf, dass Perez Hezron Kaleb Hur Sobal in v. 1 wie Söhne Judas einander koordiniert sind, während sie doch (s. zu v. 1) sonst eine ganz andere Stellung einnehmen. Es hängt dies sicher damit zusammen, dass der Verf. zunächst mit Sobal auf 252 zurückgreift. Aus diesem Grunde stellt er Sobal auch voran, weil die Genealogie vor Kap. 3 gleichsam bei ihm stehen geblieben war, der Faden deshalb hier wieder aufgenommen werden soll. Ebenso wird Zorea 42 auf Zorea und Esthaol 253 zurücksehen, und besonders deutlich ist, dass »Hur der Erstgeborne von Ephratha« 44 sich mit 250b deckt. Aus alledem folgt, dass wir es hier mit einem Autor zu tun haben werden, der dem von 250b ff. nahestand. Aber anderseits folgt aus jenem Tatbestande keineswegs — wie man je und dann liest —, dass 41ff. lediglich als Fortführung der Söhne Sobals, bei denen 250ff. stehen geblieben war, gedacht sei. Hur 43f., Ashur 45ff., Kelub 411ff. können doch nach allem Bisherigen unmöglich als weitere Söhne Sobals gelten. Vielmehr sind sie ausser Ashur in v. 1 als dessen Brüder angesehen und so werden sie und Perez und Hezron auch verstanden werden müssen. Hieraus ergibt sich dann, dass wir es in Kap. 4 mit einer selbständigen, von der Voraussetzung, dass die 5 Namen in 41 Söhne Judas bedeuten, ausgehenden Genealogie von Juda zu tun haben. Sie ist eine Parallele zu der bisherigen, aus demselben Kreise, aber nicht von derselben Hand stammend, die dem Text des Chronisten 224 und 50b ff. beigefügt hat.

Freilich sind vorläufig nur 3 Söhne Judas: Sobal, Hur, Kelub untergebracht, während wir über Perez und Hezron nichts erfahren und andrerseits in Ashur und Kaleb v. 5ff. 15 (s. o.) Dubletten zu besitzen scheinen. Allein es ist die höchste Wahrscheinlichkeit, dass Ashur hier nicht als dieselbe Person gedacht ist wie Hur, sondern eine selbständige Person, oder ein eigenes Geschlecht repräsentieren soll. Dasselbe ist in 224 wahrscheinlich, wenn auch der Name an sich die gleiche Person bedeuten mag. Dann haben wir hier die weitere Ausführung dessen, was 224 in Kürze und vorbereitend angedeutet hatte. Dass Ashur hier in v. 5 als Bruder von Hur und Kelub angesehen ist und dass er in 224 als Sohn Kalebs und der Ephrath bezeichnet wird, deckt sich freilich streng genommen nicht mit v. 1, wo Hezron als der Bruder der beiden vorgeführt wird. Allein da Ephrath 224 auch als Hezrons Weib gilt, fällt der Unterschied nicht stark ins Gewicht und wir werden alles Recht haben (so auch Benz. wenigstens als Möglichkeit), in Ashur 5—10 das von uns gesuchte Geschlecht Hezrons zu sehen. Es bleibt dann nur noch Perez übrig. Hier muss mit Benz. angenommen werden, dass vor v. 16 ein Hinweis auf Perez ausgefallen ist. — Als Dublette bleibt sonach lediglich v. 15 übrig, während v. 21—23 ein späterer Nachtrag zu sein scheint. — Vgl. noch ob. S. 7ff. u. die Stammt. (Nr. 2—6).

1. Sohn Judas ist im strengen Sinn nur Perez; Hezron ist Judas Enkel 25, Kelubai-Kaleb sein Urenkel 29. 18 etc., Hur ist Kalebs und Sobal Hurs Sohn 219. 24. 50. 52. Es handelt sich also streng genommen wieder um ein bestimmtes judäisches Geschlecht, das Hezrons, in seinen Abkömmlingen Perez, Kaleb, Hur, Ashur, Sobal. — Mit den Schlussworten von v. 2 wird eine weitere Genealogie der später in Zorea bei Kirjath-Jearim wohnenden Kalebiten an die Angaben von 250ff. (s. die Bemerk. zu diesen Versen) angeknüpft (Stammtafel Nr. 3e u. 1).

3. 4. Hier werden Geschlechter wie Etham, Jesreel, Jisma, Jidbas, Gedor be-

3 Und das sind 'die Söhne' 'Hurs', des Vaters Ethams: Jesreel, Jisma

---

handelt. Jesreel liegt nach Jos 15 56 bei Maon, Siph, Jutha, Sanoa — lauter Orten im südlichsten Juda, also in altkalebitischem Gebiet. Auch die andern Orte von v. 3 werden zumeist dort zu suchen sein. Auch Gedor, etwa 15 Kilom. nördl. von Hebron, heute Chirbet Dschedur, wird noch altkalebitisch sein (doch kann man schon zweifeln, ob damit nicht das Beth Gader von 2 51 gemeint ist). Dazu stimmt es nicht, dass V. 4b die Kalebiten des Hauses Hur in Bethlehem, in dessen nächster Nähe auch Etham gesucht wird (Benz.), ansässig sein lässt. Man könnte daher in 4b die nachexilische Einführung älterer Nachrichten vermuten, die für die Gegenwart des Schreibers verständlich gemacht werden sollen (so in SB). Aber es fragt sich doch, ob es sich nicht um die blosse Weiterführung der aus Kap. 2 bekannten Dinge durch einen Späteren handelt.

5—10 behandeln die Kalebiten von Thekoa, zu denen wohl auch das Geschlecht Kos und die Bewohner eines unbekannten Orts Jabes gehören. Ähnlich wie bei v. 3f. verhält es sich mit As-hur; er heisst Vater von Thekoa wie 2 24, wogegen seine Söhne Hepher und Themeni in den Süden Judas weisen: Theman heisst hebr. Süden und Hepher liegt nach Jos 12 17 IReg 4 10 bei Thappuah, h. Taffuḥ, einige Kilom. westlich von Hebron. Zum Verhältnis von Hur und As-hur s. o. — **8** Kos muss wohl (vgl. auch die Vorbem. und die textkrit. Bem.) zu den kalebitischen Geschlechtern gehört haben (Esr 2 61 Neh 3 4), und Anub ist als Anab Jos 15 50 aufgeführt und unter diesem Namen heute noch ein Ort in Südjuda. Jabez (**9**) ist schon 2 55 genannt als Schriftgelehrtenstadt. Wir erfahren hier, dass sie in der Zeit des Chronisten bezw. etwas später besonderes Ansehen besass. Die Notizen in v. 9 und 10 sind wesentlich aus der Etymologie יעבץ von עצב gewonnen. S. weiter zum Text.

11—14 Kalebiten, die eine Zunft der Schmiede darstellen. Vgl. dazu noch unten V. 23. — Kelub ist Kelubai von v. 1 = Kaleb, daher auch in V. 13ff. Kenas und Othniel auftreten vgl. Jdc 1 13ff. 3 9ff. Zum Tal der Schmiede vgl. Neh 11 35, wo ebenfalls von einem Tal der Schmiede (bezw. Zimmerer) die Rede ist. Suha v. **11** erinnert an 2 55 und ist viell. derselbe Name wie Husa v. 4. LXX hat übrigens (s. u.) dafür abi-Achsa. — Rapha **12** ist 8 2 ein Benjaminit, während Paseah Esr 2 49 Neh 3 5 als ein Geschlecht der Nethinim vorkommt. Mit Recha ist viell., wie LXX will, dasselbe gemeint wie Rechab 2 55 s. dort. Auffallend ist in **13** das ganz unvermittelte Erscheinen von Kenas; es scheint dass hier LXX im Rechte ist, so dass mit ihrer Hilfe die Ergänzung zu vollziehen ist (s. u.). Dasselbe mag für Meonothai **14** gelten (s. u.). Ein Haus Joabs kommt auch 2 54 unter den Kalebiten vor.

15 setzt mit Kaleb neu ein, als wäre bisher von ihm nicht die Rede s. darüber oben S. 28.

16—20. S. dazu S. 28 geg. E. u. zum Texte. Einige der folgenden Namen wie Gedor, Socho, Esthemoa, Zanoah, Kegila sind als süd- und südwestjudäische Ortsnamen bekannt. Siph v. **16** und Sammai v. **17** sind uns aus 2 42. 44 als Abkömmlinge Kalebs bezw. Hebrons bekannt, Siph zugleich als Ort Jos 15 55. Esthemōa' **18**, auch —ōh, Jos 15 50 21 14, heute es-Semūa, liegt einige Stunden südlich von Hebron. Über Gedor s. zu v. 4 und 2 51. Auch Socho kennen wir aus Jos 15 48 als Ort auf dem Gebirge Juda, desgleichen Sanoah Jos 15 56, während Kegila v. **19** (viell. das heutige Kıla etwas nordwestl. von Hebron) uns aus Jos 15 44 und der Geschichte Davids ISam 23 bekannt ist. Wir befinden uns somit durchweg im Süden Judas; dass dort eine gewisse Mischung mit ägyptischen Elementen stattfand, kann nicht befremden, v. **18**. Die nochmalige Erwähnung von Esthemoa' v. **19** zeigt uns, dass dort verschiedene Geschlechter angesiedelt waren. S. weiter oben S. 9 u. zu v. **18**ff. beim Text.

21—23. Ein besonderes judäisches Geschlecht, die Nachkommen Selas (2 3), werden in einem Nachtrag vorgeführt. v. 1 hatte Sela nicht genannt, daher ist unser

und Jidbas; und ihre Schwester hiess Hazlelponi. 4 Und Pnuel war der Vater
von Gedor und Eser der Vater von Husa. Das sind die Söhne von Hur, dem
Erstgebornen Ephrathas, des Vaters von Beth Lehem.

5 Und Ashur, der Vater von Thekoa, hatte zwei Weiber, Helea und
Naara. 6 Naara gebar ihm Ahussam, Hepher, Themeni und den Ahasthariter;
das sind die Söhne der Naara. 7 Und die Söhne der Helea waren Zereth, Zohar,
Ethnan ⌈und Kos⌉. 8 Und Kos erzeugte Anub und den Zobeba (= Jabez?) und
die Geschlechter Aharhels, des Sohnes Harums. 9 Jabez aber war angesehener
als seine Brüder, und seine Mutter hatte ihn Jabez benannt mit den Worten:
»Weil ich ihn mit Schmerzen geboren habe". 10 Jabez aber rief den Gott Israels
an mit den Worten: »Wenn du mich reich segnen und mein Gebiet mehren wirst,
und deine Hand mit mir sein wird und du mich von Unheil ⌈erlösest⌉, so

---

Stück als Nachtrag anzusehen. Die ganze Fassung desselben, nicht bloss die Notiz: »das sind ja alte Geschichten«, weist auf einen relativ späten Autor, aber er kann sich sehr wohl mehrfach auf alte Nachrichten stützen. Die Verse zeigen, noch deutlicher als v. 14, dass gewisse Handwerke wie Töpferei und Byssusweberei, viell. auch Gärtnerei (Netaim = Pflanzungen; Gedera = Umzäunung), in den Händen bestimmter Geschlechter waren. Schon in vorexilischer Zeit scheint es sich so verhalten zu haben (v. 23 b). — Lokale Berufsgemeinschaften solcher Art, wie sie hier und v. 14 (vgl. auch 2 55 die Gelehrten von Jabez?) vorausgesetzt werden, gab es zu allen Zeiten. Man denke an die Weber im Riesen-, Eulen- und Erzgebirge, die Holz- und Beinschnitzer in Oberbayern, Geislingen u. s. w. Im heutigen Orient, in Syrien und Afrika, gibt es solche, ja es scheint, dass das »Stammgewerbe« eine uralte, wenn nicht die älteste Form der gewerblichen Arbeitsleistung ist, vgl. Bücher, Entstehung der Volkswirtschaft[3] (1901) 67 ff. 76, der in den Stammesgewerben das die wirtschaftliche Entwicklung der Naturvölker beherrschende Prinzip erkennt (69); vgl. Gen 4 20 ff.

Von hier aus angesehen ist es nicht besonders wahrscheinlich, dass Benz. im Rechte ist, wenn er annimmt, es handle sich lediglich um späte Vorgänge. Dass v. 23 den König nennt, scheint ohnehin darauf zu deuten, dass hier an ältere noch in der Erinnerung lebende Verhältnisse aus der Zeit vor dem Exil angeknüpft wird. Solche lokale Gilden werden in der Tat längst vor dem Exil bestanden haben. Sie hängen wohl damit zusammen, dass ehedem die Handwerker nicht zu den Geschlechtern gehörten, sondern eine Existenz für sich führen, aber doch das Bedürfnis nach Zusammenschluss empfinden. Aber auch so kommen wir hier auf eine ältere Zeit. Später hätte man sie viel eher eingegliedert.

Zu Maresa ist zu vgl. 2 42; zu Koseba vielleicht Gen 38 5.

Zum **Text** von **1—23**. — **1** Karmi des MT erinnert an 2 7. Aber da nachher nirgends von Söhnen Karmis die Rede ist, wohl aber von solchen von Kelub und Kaleb, sowie da neben Sobal Hur etc. Kaleb zu erwarten ist, so wird hier, wie Wellh. de gentib. 20 vermutet hat, Kaleb oder Kelub eingesetzt werden müssen. — **3** Der Anfang des V. ואלה אבי עיטם gibt schlechterdings keinen Sinn. Da v. 4 uns sagt, dass es sich hier um die Söhne Hurs handle, so muss wohl Hur hier ausgefallen sein. Setze also hinter ואלה ein בְּנֵי חוּר. — **7** צֹחַר wird wohl mit Qere und LXX die richtige Form des Namens sein, vgl. Gen 46 10. Da nun in v. 8 zu Anfang Kos auftritt, so wird mit Klost. PRE[3] IV, 94 nach Targ. am Ende unseres V. וְקוֹץ einzufügen sein. Ebenso ist in **8** nach Klost. a. a. O. anzunehmen, dass Jaʿbez unter den Söhnen von Kos genannt war; nur so kann v. 9 verstanden werden, sei es dass Jaʿbez neben Zobeba genannt war oder dass Jaʿbez für Zob. eingesetzt werden muss. — **10** Am Schlusse des V. kann man an eine Verstümmelung des Textes denken, doch liegt es näher ein absichtliches Ab-

dass du mir kein Leid zufügst, — — —«. Da liess Gott geschehen was er
gebeten hatte.
11 Kelub aber, der Bruder von Suha, erzeugte Mehir; das ist der Vater
von Esthon. 12 Und Esthon erzeugte das Haus Rapha, Paseah und Thehinna,
den Vater der Stadt Nahas' ꜔des Bruders des . . . . ., des Kenissiters꜔; das sind
die Leute von Recha. 13 Und die Söhne des Kenas: Othniel und Seraja; und
die Söhne Othniels: Hathath ꜔und Meonothai꜔. 14 Und Meonothai erzeugte
Ophra, und Seraja erzeugte Joab, den Vater des Thals der Schmiede, sie waren
nemlich Schmiede.
15 Und die Söhne Kalebs, des Sohnes Jephunnes: ꜔Ir und꜔ Ela und Naham,
die Söhne Elas: ꜔. . . . .꜔ und Kenas.
16 ꜔Und die Söhne von Perez: Jehallelel und Esra꜔. Und die Söhne Jehallelels:
Siph, Sipha, Thirja und Asarel. 17 Und ꜔die Söhne꜔ Esras: Jether, Mered, Epher
und Jalon. ꜔Und Jether erzeugte꜔ Mirjam, Sammai und Jisbah, den Vater von
Esthemoa. 18 Und sein Weib, die Judäerin, gebar Jered, den Vater von Gedor,
und Heber, den Vater von Socho, und Jekuthiel, den Vater von Sanoah. Und
das sind die Söhne der Bithja, der Tochter des Pharao, die Mered geheiratet
hatte: * * * * *. 19 Und die Söhne von Hodias Weib, der Schwester Nahams, des
Vaters von Kegila, sind: der Garmiter und Esthemoa, der Maachathiter. 20 Und
die Söhne Simons: Amnon und Rinna, Benhanan (?) und Tholon. Und die
Söhne von Isei: Soheth; und der Sohn Soheths: * * * * *.
N] 21 Die Söhne Selas, des Sohns Judas: Er, der Vater von Lecha, und Laëda,

---

brechen des Berichterstatters, dem es nur um die Etymologie zu tun ist, anzunehmen. Das Gelübde konnte der Leser leicht ergänzen. Hingegen muss וְעָשִׂיתָ מֵרָעָה auf einem Textfehler ruhen. Klost.'s מַרְפֵּה Heilung passt nicht, da Ja'bez nicht krank ist. Eher konnte mit Älteren an מִרְעָה Weide gedacht werden. Es scheint aber, dass der Fehler im Verb. steckt, das bedeuten muss: wenn du mich errettest (oder behütest), also etwa וּפָדִיתָ מ׳. — **11** Für Kelub, der Bruder von Suha, hat LXX (wozu auch Vulg. und Pesch. zu vergl. sind) Kaleb, der Vater von Achsa. Das wird kaum ursprünglich sein. Achsa spielt sonst in diesem Zusammenhange gar keine Rolle, wogegen zu Suha 2 55 u. 4 4 zu vergleichen sind. Durch die Änderung soll unser Kelub mit Kaleb (nach Jdc 1) identifiziert werden. — **12** Zu Recha s. o. Ausserdem muss wohl (Benz.) aus v. 13 Kenas heraufgenommen werden, LXX hat dort hinter Nahas noch den Zusatz *ἀδελφοῦ Εσελων τοῦ Κενεζαίου*. Dadurch entsteht freilich die Schwierigkeit, dass der unbekannte *Εσελων* eigentlich Sohn von Tehinna und Kenas zugleich wird. Es müsste sich also um Mischung von Geschlechtern handeln. — **13** Auch hier muss ein Name ausgefallen sein; wie v. **14** erwarten lässt, findet sich in der Tat in LXX Luc. Meonothai als Sohn Othniels. — **15** Für עִירוּ אלה lies mit anderer Wortabteilung nach LXX עִיר וְאלה. — Ferner ist vor וקנז eine kleine Lücke anzunehmen. — **16** Die Ergänzung am Anfang entspricht dem Schema, s. oben S. 28. — **17** Für ובן־ zu Anfang lies ובני nach HSS und Versionen; sodann aber ist וַתַּהַר des MT wohl ein einfacher Schreibfehler für וְיֶתֶר, und zu diesem ist zu ergänzen הוֹלִיד, vgl. LXX. — In v. **18** am Ende ist jedenfalls eine Lücke anzunehmen. Will man den Stammbaum fortführen, so müssen die Namen aus dem Folgenden ergänzt werden; nur darf man dann nicht mit Benz. bloss Hodia und Simon heraufholen, sondern auch Isei. Doch bleiben auch dann noch gewisse Rätsel. So sieht man in v. **19** nicht, welche Stellung Maacha einnimmt (vgl. 2 48): ob damit Esthemoa noch einmal genauer bestimmt werden soll, oder ob ein Geschlecht neben Esth. und Garmi genannt werden soll (dann wäre וּמ׳ zu lesen). Desgleichen ist in **20** die

der Vater von Maresa, und die Geschlechter der Byssuswerkstätte vom Hause Asbeas, [22]und Jokim und die Männer von Koseba und Joas und Saraph, die Herren über Moab waren und dann nach (Beth =) Lehem ⌜zurückkehrten⌝, — das sind ja alte Geschichten. [23]Dies sind die Töpfer und die Einwohner von Netaim und Gedera; sie hatten dort ihren Wohnsitz in der Nähe des Königs bei seinem Gute.

4. Der Stamm Simeon.

B] [24]Die Söhne Simeons waren: Nemuel(?), Jamin, ⌜Jachin⌝, Serach(?), Saul; [25]**dessen Sohn Sallum, dessen Sohn Mibsam, dessen Sohn Misma.**

Bedeutung von Hanan unklar, da H. sonst immer als Mannsname vorkommt. Es bleibt nichts übrig als (so manche Neuere) einen eignen Namen Benhanan nach der Art von Benhadad anzunehmen. Doch ist dies nur Notbedarf. — **22** Lies וַיָּשׁוּבוּ בית לחם.

Allgemeines über Simeon.

Das zweimalige »Bis auf den heutigen Tag« v. 41. 43 zeigt uns, dass in der Zeit des Verfassers Geschlechter, die sich von Simeon ableiten, in der Gegend von Gerar (s. Text) und Maʿān ansässig waren; ebenso, dass nach seiner Auffassung die Simeoniten in alter Zeit im Negeb von Juda, in der Gegend von Ziklag und Beerseba, wohnten. Die letztere Auffassung stimmt überein mit Jos 19 2ff. Somit nimmt der Verf. an, dass die Simeoniten sich in der Zeit nach David (vgl. v. 41) auf die Umgegend des philistäischen Gaza und das Gebiet der Edomiter (s. u.) ausdehnten. Wie weit sind seine Angaben historisch?

Zunächst ist soviel deutlich, dass die Zusätze in 41 und 43 עד היום הזה überhaupt nicht möglich wären, wenn nicht um 300 Simeoniten um Gerar und Maʿan gesessen wären. Wie sie hinkamen, ist leicht zu sagen. Die erste nachexilische Gemeinde hatte sich zunächst um Jerusalem angesiedelt; bald aber dehnte sie sich weiter nach Süden und Westen aus. Die Judäer schieben sich (Kap. 2 ff.) gegen die Schefela und gegen den Negeb hin vor, und die ihnen nahe verwandten simeonitischen Geschlechter nach den hier in v. 39 ff. genannten Gegenden. Das ist die Sachlage in der Zeit des Chronisten (vgl. über Benjamin zu 8 6ff.). Dass in dieser Zeit noch von simeonitischen Geschlechtern die Rede ist, während der Stamm als solcher längst verschollen war, rührt daher, dass jene Familien die Erinnerung an ihre einstige Zugehörigkeit zu Simeon erhalten hatten. Sie scheinen sich, als es keinen Stamm Simeon mehr gab, zu Juda gerechnet (s. u.), später aber ihre simeonitische Abkunft wieder betont zu haben. — v. 34 ff. haben nun den Zweck, zu erklären, wie die Simeoniten gerade in jene Gegenden kamen und besonders welchen Anspruch sie auf dieselben hatten. Derselbe datiert von einem Raubzug in den Tagen König Hiskias. Jedenfalls hat der Chronist hier eine ältere Urkunde, oder vielmehr zwei Urkunden, denn v. 41 ff. stimmt geographisch nicht zu v. 39, benutzt. Aus welcher Zeit sie stammen, lässt sich nicht sagen; aber was sie erzählen, kann sehr wohl auf Überlieferung ruhen.

Zu **24—27** vgl. Gen 46 10 Ex 6 15 Num 26 12—14. Die Simeoniten sind, soweit sie sich überhaupt zu erhalten vermochten, stark mit fremden Elementen gemischt (s. unten). Dem entspricht es, dass Mibsam und Misma als ismaelitische Namen wieder auftreten (Gen 25 13 I Chr 1 29f.), wie auch ihr Ahn Saul in den Parallelen als Sohn einer Kanaaniterin erscheint.

Zu v. 28—33 vgl. Jos 19 2ff. 15 20ff., auch Neh 11 25ff. und die textkrit. Anmerkungen. Das Nähere darüber ist aus den Kommentaren zu den genannten Stellen zu ersehen, aus denen hervorgeht, dass die sämtlichen hier genannten Orte, soweit sie sich

26 Die Nachkommen Mismas: sein Sohn Hammuel, dessen Sohn Sakkur, dessen Sohn Simei. 27 Simei hatte sechzehn Söhne uud sechs(?) Töchter; aber seine Brüder besassen nicht viel Söhne, so dass ihr ganzes Geschlecht die grosse Zahl der Söhne Judas nicht erreichte.

überhaupt noch geographisch wiedererkennen lassen, dem Südgebiet und Südwestgebiet von Juda angehören. Typisch für die Lage der Orte, in denen der Stamm Simeon nach unsrem Verfasser seinen Sitz hatte, sind Namen wie Beerseba, Ziklag, Horma. Ihre Lage können wir teils geographisch teils historisch ziemlich genau bestimmen, und es ergibt sich so, dass der Stamm Simeon im äussersten Süden und Südwesten des gelobten Landes wohnte, in einem Gebiet, wo zum Teil schon das Fruchtland Kanaans in die Steppe von Kades überging.

Wie kommt es aber, dass hier (ähnlich Jos 19 2ff.) Ortschaften, die sonst dem Stamme Juda zugewiesen werden, als Besitz Simeons aufgeführt sind? Augenscheinlich konnte nicht beides zu gleicher Zeit erfolgen. Dass diese Orte bald Juda, bald Simeon zugewiesen werden, zeigt, dass ihr Besitz gewechselt hat und die betreffenden Nachrichten bald den einen, bald den andern Stand der Dinge im Auge haben. Die Geschichte des Stammes Simeon bestätigt dieses Ergebnis.

Simeon hat nach Jdc 1 3. 17 in Gemeinschaft mit Juda die Eroberungskämpfe gegen die Kanaaniter begonnen. Wie Juda, und in Verbindung mit ihm, haben die Simeoniten sich im südlichen Teile des gelobten Landes festgesetzt. Aber die Selbständigkeit Simeons scheint nur von kurzer Dauer gewesen zu sein. Nach Gen 49 5—7 hat der Stamm im Verein mit Levi sich früh eine Schandtat zu Schulden kommen lassen, infolge deren er wie Levi aufgerieben und seines Stammbesitzes beraubt wird. Was damit gemeint ist, zeigt höchst wahrscheinlich Gen 34, nach welcher Erzählung Simeon und Levi einmal in alter Zeit — der sogen. Richterzeit — Sichem freventlich überfallen haben. Die übrigen Israelstämme wollen mit ihrem verräterischen Tun nichts gemein haben und geben sie der Rache der Kanaaniter preis. Simeon scheint zu einem Teil in dem grösseren und mächtigeren Stamm Juda aufgegangen, zum andern von den kanaanitischen, arabischen und philistäischen Geschlechtern des Südens aufgesogen worden zu sein. Schon zur Zeit Davids gab es keinen eigenen Stamm Simeon mehr, und im Segen Moses Dtn 33 erscheint er nicht in der Reihe der Stämme. So erklärt es sich, dass in späteren Quellen wie P dieselben Orte, die ehedem simeonitisch waren, für judäisch gelten, während der Chronist sie wieder als zu Simeon gehörig kennt (s. o.).

Streng genommen muss jener Prozess, den v. 31b im Auge hat, schon vor der Zeit Davids im wesentlichen abgeschlossen gewesen sein. Denn eine dieser ehemals simeonitischen Städte, Ziklag, befindet sich nach I Sam 27 5ff. 30 1ff. schon vor Davids Regierungsantritt nicht mehr in den Händen Simeons, sondern gehört den Philistern. Dass Simeon auch in den andern Gebieten jener Gegend damals keine nennenswerte Rolle mehr spielte, zeigen Stellen wie I Sam 27 10 30 14, wo von den Jerahmeeliten, Kenitern und Kalebiten als den Bewohnern des Südlands die Rede ist, Simeon hingegen nicht miterwähnt wird.

34 ff. zeigen uns, dass Simeon, wenn auch als Stamm in Juda aufgegangen, doch nicht vollkommen ausgestorben ist. Eine Anzahl israelitischer Geschlechter haben noch in der späteren Königszeit sich als Reste des ehemaligen Stammes Simeon gefühlt. Was unser Verf. v. 39 ff. erzählt, trägt durchaus den Charakter einer älteren aus guter Quelle geschöpften Erzählung. Stil und Anschauung klingen in v. 40 ganz an Jdc 17 18 an, ohne dass man deshalb nötig hätte, an eine künstliche Nachbildung dieses Stückes zu denken. Handelt es sich hier um eine ältere, bald nach Hiskia verfasste Quelle, so ist auch kein Grund das zweimalige »bis auf diesen Tag« als Beweis dafür, die Abfassung von v. 34—43 sei erst durch den Chronisten erfolgt, anzusehen. Er hat dann

b] [28]Sie wohnten in Beer-Seba, Molada, Hazar-Sual; [29]in Bilha, in Ezem,

---

diese Worte mit aus seiner Quelle herübergenommen, augenscheinlich weil sie auch in seiner späten Zeit noch ihren Sinn hatten.

39 Gerar liegt nahe bei Gaza (Umm el Dscherrar), wo sich auch ein »Tal« findet (Gen 26 17). Es scheint nicht von Philistern, sondern von Kanaanitern besiedelt gedacht zu sein. Denn Hamiten heissen die Bewohner dieser Gegend ohne Zweifel als Abkömmlinge der alten Kanaaniter. Kanaan ist Sohn Hams.

Weiter ist nun aber v. **41** von Meunitern die Rede. Das weist auf einen Ortsnamen Maon. Nun sitzen die Meuniter nach II Chr 20 1. 10. 22f. auf dem Gebirge Seir vgl. v. 42. Es kann sich also nicht um das bekannte Maon im Negeb Judas handeln. Der Name eines zweiten Maon scheint vielmehr in dem heute noch bestehenden Orte Maʿān bei Petra, der bekannten Stadt auf dem Edomitergebirge, erhalten zu sein. So erklärt sich auch, weshalb sie Jdc 10 12 an Stelle der Midianiter in den jetzigen hebräischen Text geraten sind. Denn in dieser Gegend sassen früher ausser den Edomitern besonders die Midianiter. Meuniter scheinen die Bewohner der Gegend erst in späterer Zeit genannt worden zu sein. Wenigstens finden wir den Namen ausser Jdc 10 (s. o.) nur in der Chronik. Er bedeutet wohl im wesentlichen dieselben Stämme, die sonst in dieser späten Zeit auch Hagariten und Araber genannt werden, nur liegen die Meuniter mehr südlich, die Hagariten mehr östlich in dem an Palästina grenzenden grossen Wüstengebiet. — Maon scheint ein wichtiger Karawanenort an der grossen Handelsstrasse gewesen zu sein, die vom glücklichen Arabien nach Damaskus und von da an den Euphrat führte.

Nun ist es merkwürdig, dass das Ketib des Masoretentextes in unserer Stelle von Meinitern מעינים spricht und LXX *Μιναῖοι* hat. Aus griechischen Schriftstellern, sowie neuerdings aus altarabischen Inschriften, wissen wir, dass es in der Tat in alter Zeit in Arabien ein hochberühmtes Handelsvolk der Minäer gab. Augenscheinlich denkt der alex. Übersetzer sowohl als der Verfasser des Ketib an sie. Besonders aber ist eine Gruppe neuerer Forscher hiefür eingenommen; ob mit Recht, muss noch dahin gestellt bleiben. Ob jenes arabische Maʿīn mit unserem heutigen Maʿān = מעון auf dem Gebirge Seir etwas zu tun hat, kann man immerhin bezweifeln. Da der Name Maʿōn auch sonst vorkommt und jenes Reich m. W. nur Maʿin heisst, muss die Frage mindestens offen bleiben. Zu alledem hat jedenfalls der Berichterstatter hier keinerlei Bewusstsein davon, dass die paar Simeoniten mit einem »Reiche« angebunden hätten. Vgl. über jenes Maʿin: Glaser, Gesch. u. Geogr. Arab. II 450f. Winckler, Muṣri Meluḫḫa Maʿin 42ff. Hommel, Altisr. Überl. 76ff. 250ff. (Etwas anders Aufs. u. Abh. 231. 322.)

Unmittelbaren Anschluss an v. 40 hat nun v. **42**, welcher Vers offenbar derselben Quelle entnommen ist. Der Raubzug bewegt sich von Gerar östlich zum Gebirge Seir (wo die Meuniter zu suchen sind), so dass 41 und 42 Dubletten sind. Hier sind statt der Meuniter die Amalekiter genannt.

In alter Zeit schon hat Israel mit dem räuberischen Wüstenstamm der Amalekiter Kämpfe zu bestehen gehabt Ex 17 8ff. Später scheinen sie sich weiter nach Norden gewandt zu haben, so dass Israel auch im heiligen Lande noch Zusammenstösse mit ihnen zu bestehen hat (vgl. Num 24 20 Dtn 25 17ff. I Sam 27 8f.). Einen entscheidenden Schlag gegen sie hat Saul I Sam 15 geführt und David scheint sie bald darauf vollends aufgerieben zu haben II Sam 8 12. Von da an sind die Amalekiter so gut wie vom Schauplatz verschwunden. Ihre Reste scheinen sich den Edomitern angeschlossen zu haben (vgl. Gen 36 12. 22). In der Zeit der Bileamsprüche ist Amalek dem vollen Untergang nahe (Num 24 20). Die wenigen von Amalek noch übrig Gebliebenen werden nach unserer Stelle durch die Reste der Simeoniten auf dem Gebirge Seir vollends ausgerottet.

Zum **Text** von 4 24—41. — **24** Ob Nemuel oder Jemuel die richtige Form des

in Tholad; [30]in Bethuel, in Horma, in Ziklag; [31]in Beth-Markaboth, in Hazar-
Susim, in Beth-Biri(?) und in Saaraim(?); — dies waren ihre Städte bis zur Regierung
Davids nebst den zugehörigen Dörfern —; ⌈32⌉ ⌈in⌉ Etam(?), Ain, Rimmon, Thochen und
Asan, fünf [weiteren] Städten. [33]Ferner die zugehörigen Dörfer alle, die rings
um diese Städte lagen bis Baal(?): dies sind ihre Wohnorte; auch besassen sie
ihr Geschlechtsverzeichnis.

**[34]Und Mesobab, Jamlech, Josa, der Sohn Amazias, [35]Joel, Jehu, der
Sohn Josibias, des Sohns von Seraia, dem Sohn Asiels, [36]Eljoenai, Jaakoba,
Jesohaia, Asaia, Adiel, Jesimiel, Benaia, [37]Sisa, der Sohn Sipheis, des Sohns
von Allon dem Sohn von Jedaia, dem Sohn von Simri, dem Sohn von Semaia
— [38]diese, wie sie namentlich angeführt sind, waren Fürsten in ihren Ge-
schlechtern, nachdem ihre Familien sich stark ausgebreitet hatten. [39]Einst
zogen sie in der Richtung nach ⌈Gerar⌉ bis zum Osten des Tales, um Weide-
plätze für ihre Herden zu suchen. [40]Da fanden sie fette und gute Weide-
plätze, das Land dehnte sich nach beiden Seiten weit aus und lag in fried-
licher Ruhe da, denn die früheren Bewohner stammten von Ham.**

**[41]Und in den Tagen des Königs Hiskia von Juda brachen jene nament-
lich Verzeichneten ein, überfielen ihre Zelte samt den Meunitern, auf
die sie da stiessen, und vollstreckten an ihnen den Blutbann bis auf
den heutigen Tag. Dann nahmen sie ihre Wohnsitze ein, denn dort
war der Weideplatz für ihre Herden. —**

**[42]Und aus ihnen, den Simeoniten, sind 500 Mann nach dem Gebirge Seir
marschiert, an ihrer Spitze Pelatia, Nearia, Rephaia und Ussiel, die Söhne
Jiseis: [43]die erschlugen den Rest der Entronnenen von Amalek und wohnten
daselbst bis auf den heutigen Tag.**

5. Der Stamm Ruben.

5 [1]Die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels — er war nemlich der

Namens ist, lässt sich nach den wenigen Stellen (s. o.) nicht sicher entscheiden; immerhin wird Jem. den Vorzug verdienen. — Jarib des MT wird durch Jachin der Parallelen verdächtigt. — **27** LXX weiss nach den besten HSS von drei Töchtern. — In **28ff.** ist zunächst deutlich, dass die Verstrennung zwischen 31 und 32 irrig ist. Ausserdem ist aber die Zahl 5 in v. 32 um so auffallender, als die Parallele Jos 19 7 die Zahl 4 richtig erhalten hat. Dort ist Thochen ausgefallen und dafür ʿEn-Rimmon irrig als 2 Orte, ʿAin und Rimmon gezählt. Die Zahl 5 darf somit hier (gegen SB) nicht geändert werden, sie beweist, dass der Fehler in betreff Ain schon dem Chronisten vorlag. Die Verschiedenheit der Namen wie Bilha und Bala, Tholad und Eltholad erklärt sich von selbst, andere Differenzen hingegen wie Beth-Biri und Beth-Lebaoth oder Saaraim und Saruḥen lassen die ursprüngliche Form im Unklaren. Dasselbe gilt für Etam (wofür übrigens בעיטם zu lesen sein wird) gegenüber Eter in 32 und Baal gegenüber Baalath Beer in 33. — **39** Für Gedor des MT lies nach LXX Gerar.

Kap. 5. Zu v. **1** vgl. Gen 35 22 49 4. Nach Gen 49 8 scheint es, die Erstgeburt sei auf Juda übergegangen; augenscheinlich ist das auch der Sinn der Anfangsworte von v. 8 im Segen Jakobs Gen 49. Hier wird das Erstgeburtsvorrecht Joseph zugesprochen, da aus ihm zwei Stämme Ephraim und Manasse kommen, ihm also zwei Landloose zufallen. Das »denn« zu Anfang von v. 2 erklärt, weshalb nicht Juda, wie erwartet

Erstgeborene, aber weil er seines Vaters Lager entweiht hatte, war seine Erst-
geburt den Söhnen von Israels Sohn Joseph gegeben worden; in den Registern
jedoch sind sie nicht an erster Stelle aufzuführen; 2 denn Juda war zwar einer
der mächtigsten Stämme und einer aus ihm wurde ein Fürst: aber die Erstgeburt
fiel Joseph zu — 3 die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels, sind: B] Hanoch,
Pallu, Hezron und Karmi. **4 Die Söhne ˡKarmisˡ sind: sein Sohn Semaia,
dessen Sohn Gog, dessen Sohn Simei, 5 dessen Sohn Micha, dessen Sohn
Reaia, dessen Sohn Baal, 6 dessen Sohn Beera, den Thillegath-Pilneser, der
König von Assur, als Gefangenen wegführte: der war ein Fürst der Rube-
niten. — 7 Seine Stammesbrüder nach ihren Geschlechtern, so, wie sie in
die Geschlechtsregister eingetragen wurden: An der Spitze stand Jeiel, dann
Sacharia, 8 dann Bela, der Sohn des Asas, des Sohnes von Sema, dem Sohn
des Joel; der wohnte in Aroer bis Nebo und Baal Meon. 9 Und gegen Osten
hatte er seinen Wohnsitz bis hin gegen die Wüste (die) vom Euphratstrom
her (sich erstreckt), denn sie besassen sehr viel Vieh im Lande Gilead.
10 In den Tagen Sauls aber fingen sie Krieg mit den Hagriiten an; diese
fielen ihnen in die Hände, und so wohnten sie in ihren Zelten an der ganzen
Ostseite von Gilead.**

6. Der Stamm Gad.

11 Die Söhne Gads hatten ihre Wohnsitze neben ihnen im Land Basan
bis nach Salcha. **12 An der Spitze stand Joel, ihm zunächst Sapham, dann
Jaënai und Saphat in Basan. 13 Und ihre Brüder nach ihren Vaterhäusern**

---

werden konnte, als Erstgeburtsstamm genannt ist; vgl. Dtn 21 15ff. Gen 48. — Die syrische Übersetzung hat hier noch den merkwürdigen Zusatz: »Und über diese beiden kamen die Segnungen von allen Stämmen Israels: von Juda wird der König, der Messias ausgehen und Joseph wird die Erstgeburt verliehen werden«. Der Zusatz stammt von der Hand eines syrischen Juden der christlichen Zeit. Er will den Ansprüchen beider Stämme auf die Erstgeburt gerecht werden.

Zu v. 3 vgl. Gen 46 9 Ex 6 14 Num 26 5—7. Thillegath-Pilneser v. 6 ist eine der Chronik eigene spätere Missbildung des Namens Thiglath-Pileser. Vgl. Darmaskus für Damaskus. — In 8b ist wohl gemeint Bela und sein Geschlecht. Aroer liegt am Arnon, Nebo gegenüber von Jericho, Baal Meon in der Nähe der bekannten Stadt Hesbon.

Der Stamm Ruben hatte, wie Gen 49 4 zeigt, früh ein ähnliches Schicksal wie Simeon und Levi. Doch hat er noch in der Zeit des Segens Moses d. h. in der vorgeschrittenen Königszeit bestanden, wenn er auch damals ein höchst kümmerliches Dasein führte (»Ruben lebe und sterbe nicht!« Dtn 33 6). Es ist daher recht wohl möglich, dass sich einzelne rubenitische Geschlechter, deren Namen auch richtig erhalten sein können, bis auf die Zeit der Assyrer behauptet haben. Über die Hagriten s. oben S. 34 zu 4 41 und PRE³ VII 332f.

Zum **Text** von 5 1—10. — **4** MT beginnt den Vers mit den Worten: בני יואל. Ebenso LXX und Vulg. Da bisher von keinem Joel die Rede war, müsste dieser Name vorher ausgefallen sein oder, was wahrscheinlicher ist, einer der vorhergehenden an seiner Stelle gestanden haben. Vermutungsweise ist nach P und Arab. Karmi eingesetzt.

11 Salcha bezeichnet Jos 13 11 die östliche Grenze Basans. Es liegt noch erheblich östlich von Bosra, zwischen dem 32. und 33. Breitegrad am Südabhang des

sind: Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jaëkan, Sia und Eber — sieben.
14 Sie sind die Söhne Abihails, des Sohns von Huri, dem Sohn von Jaroah(?),
dem Sohn von Gilead, dem Sohn von Michael, dem Sohn von Jesisai, dem
Sohn von Jahd'ai', dem Sohn von Bus. 15 Ahi, der Sohn von Abdiel, dem
Sohn Gunnis, war ihr Familienhaupt. 16 Sie wohnten in Gilead, in Basan
und ihren Niederlassungen, sowie in den verschiedenen Bezirken des 'Siri'on
'bis' an ihre Grenzen hin. 17 Sie alle wurden in den Tagen des Königs Jotham
von Juda und in den Tagen des Königs Jerobeam von Israel in die Register
aufgenommen.

18 Die Rubeniten, die Gaditen und der halbe Stamm Manasse, soweit sie
tüchtige Leute waren, Männer die Schild und Schwert führen und den Bogen
spannen konnten und den Kampf erlernt hatten: 19 44760 die zu Felde ziehen
konnten — die führten Krieg gegen die Hagriter, Jetur, Naphis und Nodab.
20 Sie erlangten Beistand gegen sie, so dass die Hagriter und alle ihre Ver-
bündeten ihnen in die Hände geliefert wurden; denn sie hatten im Kampfe zu
Gott geschrieen und er hatte sich von ihnen erbitten lassen, weil sie ihm ver-
trauten. 21 So schleppten sie ihre Herden und ihre 50000(?) Kameele, 250000
Schafe, 2000 Esel und 100000 lebende Menschen weg. 22 Viele nemlich blieben
erschlagen liegen, denn der Krieg war von Gott verhängt. Dann wohnten sie
da an ihrer Stelle bis zur Gefangenschaft.

Hauran. Das stimmt zum Namen Basan, während freilich sonst die Sitze von Gad wesentlich südlicher gedacht sind.

16 Sirion ist ein anderer Name für den Hermon. Die Ausdehnung Gads ist hier so gross, dass es sich jedenfalls nur um ganz vereinzelte Ansiedlungen der Gaditer in diesem Gebiet handeln könnte. Im Grunde ist es das ganze Ostjordanland.

17 Sind die beiden Könige als gleichzeitig regierend vorgestellt oder meint der Verf. zwei Aufzeichnungen? Im letzteren Falle befremdet die Nennung Jothams, der keine Veranlassung zur Anlegung eines solchen Registers hat, da das Ostjordanland, vollends die Gegenden um Salcha und am Hermon zu seinem Reiche nicht in der entferntesten Beziehung stehen. Man würde Menahem erwarten. Im ersteren Fall hingegen muss ein chronologischer Verstoss vorliegen, da Jerobeam II 781—740, Jotham 737—735 regiert haben. Da derselbe Verstoss auch in der Überschrift des Buches Hosea vorkommt, so liegt es nahe, ihn auch hier anzunehmen. Die Verse 12—16 können wohl auf Überlieferung ruhen.

18—22 Über die Hagriter s. S. 34 u. 36. Jetur sind die späteren Iduräer, ein Ismaeliterstamm der Gegend, wie Naphis vgl. 1 31 Gen 25 15. Die Erzählung ist stark ausgeschmückt, doch mögen derartige Kämpfe hin und her öfter stattgefunden haben.

Zum **Text** von 5 11—22. — **13** Die Namen זיע und עבר sind nach LXX *Ζουε* und *Ωβηδ* vielleicht als זוע und עֹבֵד zu lesen. — Ganz zweifelhaft ist nach den Verss. der Name Jaroaḥ in **14**; s. in SB. Auch das יחדו der gewöhnlichen Texte in **14** ist wohl (vgl. Baer und LXX) in Jaḥdai zu ändern. — **16** Für שָׁרוֹן lies nach LXX (*Γεριαμ* = *Σεριαμ* = שרין): שִׂרְיֹן, sowie für על nach LXX עד. — **21** Die Zahl 50000 ermässigen hebr. und griech. HSS in 5000.

23—26 Die älteren Nachrichten wissen nichts von einer Ansiedlung Manasses in Ostjordanland. Es müssen sich aber im Verlauf der Zeit eine Anzahl manassitischer Geschlechter im Ostjordanlande angesiedelt haben, sonst liesse sich die spätere Tradition von der Zuweisung des nördlichen Ostlandes an den halben Stamm Manasse schlechterdings nicht erklären. Solche Traditionen entstehen nicht aus der leeren Luft, vgl. zu

7. Der halbe Stamm Manasse.

23 Die Angehörigen des halben Stamms Manasse wohnten im Lande von
Basan bis Baal Hermon, Senir und dem Hermongebirge; sie waren zahlreich.
24 Und folgendes sind ihre Familienhäupter: ' ' Epher, Isëi, Eliel, Esriel, Jirmeia,
Hodawia und Jehdiel — kriegstüchtige Männer, berühmte Männer, Häupter in
ihren Familien. 25 Aber sie handelten untreu an dem Gott ihrer Väter und
liefen buhlerisch den Göttern der im Lande wohnenden Völker nach, die doch
Gott vor ihnen her vertilgt hatte. 26 Da stachelte der Gott Israels den König
Pul von Assur und den König Thillegath-Pilneser von Assur auf, dass er sie weg-
schleppte: die Rubeniten, die Gaditen und den halben Stamm Manasse, und sie
nach Hala, Habor, Hara(?) und an den Fluss Gosan verbrachte — bis zum
heutigen Tag.

---

7 14ff. Auffallend ist nur, dass Manasse in der Weise auseinandergerissen ist, dass hier und in 7 14ff. von ihm gehandelt wird. Wahrscheinlich ist 7 14ff. überliefert, während unser Stück hier vom Chronisten nach seiner Kenntnis der Dinge selbständig beigefügt wurde.

23 Baal Hermon ist dasselbe, was sonst Baal Gad (am Hermon) heisst, vielleicht = Banias. — Zu Senir vgl. Dtn 3 9; es wird ein alter Name für den Hermon sein, vom Verf. aber als Teil des Ganzen gefasst. — 24 Beachte die Form Hodawja; die Massora hat hier den Diphthong noch erhalten; Änderung nach LXX in Hoduja ist (so SB) unberechtigt.

26 S. über Thillegath-Pilneser oben zu v. 6. Dass Thiglath-Pileser (III.) eine und dieselbe Person mit Pul ist, darf heute als anerkannt gelten. Der Chronist sieht sie als zwei Personen an. Vielleicht hat der syrische Übersetzer noch eine Erinnerung des Richtigen, wenn er Pul weglässt. — Gemeint ist wohl die II Reg 15 29 erwähnte Wegführung; vgl. v. 19. Die weiterhin genannten Orte sind im wesentlichen dieselben, die II Reg 17 6 18 11 bei der Wegführung der Bewohner des nordisraelitischen Westjordanlandes durch die Assyrer genannt sind. Hara verstehen einige Handschriften der LXX = Haran. Es wird aber das medische Gebirge gemeint sein (II Reg: Städte Mediens).

Zum **Text:** lies in v. **24** ועפר. In v. **26** ist wohl für הרא zu lesen הָרֵי מדי s. oben.

Zu **27—41.** Hier fällt zunächst deutlich in die Augen, dass der Stammbaum der Hohenpriester wie er in v. 30—34 vorliegt, seine Parallele in 6 35—38 hat; nur die Fortführung der Liste über den Tempelbau hinaus — denn Ahimaas ben Zadok gilt als Hoherpriester Salomos im Tempel — ist unserer Stelle eigentümlich. Wir haben es also mit Dubletten zu tun. Da nun unser Stück dem übrigen Stammbaum Levis vorgreift, jenes aber demselben eingereiht ist, so ist das unsere als späterer Einsatz anzusehen. Es will die Liste von 6 35ff. vervollständigen.

Das Stück enthält den Stammbaum der aaronitischen Priester von Levi bis auf das babylonische Exil. Es fällt auf 1) dass die Priester bezw. Hohenpriester in fortlaufender Reihe vom Vater auf den Sohn gefolgt sein sollen, wofür sonst keine genügend sicheren Spuren vorhanden sind; 2) dass die 23 Generationen von Aaron an bezw. die 12 Generationen von Aaron bis Ahimaaz, dem Zeitgenossen Salomos (6 19ff. zählt von Levi bis zu Samuels Enkel allein 22 Geschlechter!), und die 11 von Salomo an bis zum Exil, die durch Hinzunahme des Hohepriesters Josua abermals zu 12, von Salomo bis zum Ende des Exils, werden, genau dem traditionellen Zeitraum von je 480 = 12 × 40 Jahren für diese zwei Perioden (vgl. I Reg 6 1) entsprechen; 3) dass eine Anzahl leitender

8. Der Stamm Levi.

a. Der Stammbaum der Hohenpriester. 5, 27—41.

27 *Die Söhne Levis: Gerson, Kahath, Merari.* 28 *Und die Söhne Kahaths:
Amram, Jizhar, Hebron und Ussiel.* 29 *Und die Söhne Amrams: Aaron, Mose
und Mirjam. Und die Söhne Aarons: Nadab und Abihu, Eleasar und Itha-
mar.* 30 *Eleasar erzeugte den Pinehas, Pinehas erzeugte den Abisua;* 31 *Abisua
erzeugte den Bukki, Bukki erzeugte den Ussi;* 32 *Ussi erzeugte den Serahja,
Serahja erzeugte den Merajoth;* 33 *Merajoth erzeugte den Amaria, Amaria er-
zeugte den Ahitub;* 34 *Ahitub erzeugte den Zadok, Zadok erzeugte den Ahimaaz;*
35 *Ahimaaz erzeugte den Asaria, Asaria erzeugte den Johanan;* 36 *Johanan er-
zeugte den Asaria:* der ist es der im Tempel, den Salomo in Jerusalem erbaute, Priester
war. 37 *Und Asaria erzeugte den Amaria, Amaria erzeugte den Ahitub;*
38 *Ahitub erzeugte den Zadok, Zadok erzeugte den Sallum;* 39 *Sallum erzeugte
den Hilkia, Hilkia erzeugte den Asaria;* 40 *Asaria erzeugte den Seraia, Seraia
erzeugte den Jehozadak,* 41 *und Jehozadak zog mit, als Jahve Juda und Jeru-
salem durch Nebukadnezar ins Exil führte.*

b. Geschlechtsregister Levis. 6, 1—15.

B] 6 1 Die Söhne Levis: Gersom, Kahath und Merari. 2 Folgendes aber
sind die Namen der Söhne Gersoms: Libni und Simei. 3 Und die Söhne Kahaths
sind: Amram, Jizhar, Hebron und Ussiel. 4 Die Söhne Meraris: Mahli und
Musi — das sind nun die Geschlechter der Leviten nach ihren Familienvätern.
**5 Von Gersom: Sein Sohn Libni, dessen Sohn Jahath, dessen Sohn
Simma; 6 dessen Sohn Joah, dessen Sohn Iddo, dessen Sohn Serah, dessen**

Priester, die wir aus der Geschichte kennen, hier nicht genannt werden, so Eli und dessen Nachkommen im Priestertum bis auf Abjathar, und in der spätern Zeit Jojada und Uria (II Reg 11 16 10); auch die beiden Asarja von II Chr 26 17 und 31 10 sind nicht aufgeführt. Dazu kommt, dass Asarja der Bruder und nicht der Sohn des Ahimaaz ist (I Reg 4 2). — Es wird nach alledem im höchsten Masse fraglich, ob die hier gegebene Liste historisch überliefert und nicht vielmehr von ihrem Verfasser frei gebildet ist.

27—29 aus Ex 6 16ff. und verwandten Stellen entnommen.

Die kleiner gedruckten Worte in v. **36**b können nicht besagen wollen, dass Asarja überhaupt Priester im Tempel Salomos war. Sie sind bei einem Hohepriester der nachsalomonischen Zeit selbstverständlich. Vielmehr muss Asarja damit als Zeitgenosse und Priester des Salomo selbst gekennzeichnet sein. Die Worte sind dann eine spätere Glosse, die rechtmässig zu dem Asarja v. 35 gehört, und aus Versehen zu dem Ururenkel Zadoks gekommen ist. Die Glosse stützt sich auf I Reg 4 2, wo freilich nicht gesagt ist, dass Asarja Priester war.

Kap. 6. Die Übersicht 6 1—4 würde man (s. oben) eher am Anfang der ganzen Levitengenealogie, also an Stelle von 5 27. 28 erwarten. Sie ist ein Auszug aus Ex 6 16ff. und besonders aus Num 3 17ff. und von einer andern Hand als 5 27ff.

An die Übersicht 1—4 schliesst sich, ihr folgend, eine kurze Stammtafel jedes der drei Levisöhne in richtiger Reihenfolge: Gersom, Kahath, Merari. Es scheint die Absicht, sie bis auf Davids Zeit herabzuführen. Über Gersom v. **5. 6** s. bei v. 24ff.

1.

Levi 527ff.

Gerson — Kahath — Merari

Kahath: Amram Jizhar Hebron Ussiel

Amram: Aaron Mose Mirjam

Aaron: Nadab Abihu Eleasar Ithamar

Eleasar:
Pinehas
Abisua
Bukki
Ussi
Serahja
Merajoth
Amaria
Ahitub
Zadok
Ahimaaz
(Pinehas … Ahimaaz = 635ff.)
Asaria
Johanan
Asaria
Amaria
Ahitub
Zadok
Sallum
Hilkia
Asaria
Seraia
Jehozadak

2.

Levi 61ff.

Gersom 65ff. — Kahath 67ff. — Merari 614

Gersom: Libni Simei*
Jahath*
Simma*
Joah

Iddo*
Serah*
Jeathrai

Kahath: Amram Jizhar* = Amminadab 67ff. Hebron Ussiel
Korah*
Assir
Elkana

Ebiasaph*
Assir*
Thahath*
Uriel
Ussia*
Saul*

Elkana: Amasai Ahimoth
Elkana
Zuphai
Thohu
Eliab
Jeroham
Elkana
Samuel

Samuel: Joel Abia

Merari: Mahli Musi
Libni
Simei
Ussa

Simea
Haggia
Asaia

**Sohn Jeathrai. 7Die Söhne Kahaths: Sein Sohn Amminadab, dessen Sohn
Korah, dessen Sohn Assir; 8dessen Sohn Elkana, und dessen Sohn Ebiasaph,
und dessen Sohn Assir; 9dessen Sohn Thahath, dessen Sohn Uriel, dessen
Sohn Ussia, und dessen Sohn Saul. 10Und die Söhne Elkanas: Amasai und
Ahimoth; 11dessen Sohn Elkana ˹ ˺, dessen Sohn Z˹u˺phai, dessen Sohn
˹Thohu˺; 12dessen Sohn Eliab, dessen Sohn Jeroham, dessen Sohn Elkana,**

3.

Levi 6 16ff.

		Kahath 6 19ff.	Gersom 6 24ff.	Merari 6 29ff.
		Jizhar*	Jahath*	Musi
		Korah*	Simei*	Mahli
		Ebiasaph*	Simma*	Semer
		Assir*	Ethan	Bani
		Thahath*	Adaia*	Amzi
		Zephania	Serah*	Hilkia
		Asaria*	Ethni	Amazia
		Joel*	Malkia	Hasabia
Elkana 6 10ff.		Elkana	Maaseia	Malluch
Amasai	Ahimoth	Amasai	Michael	Abdi
	|	Mahath	Simea	Kisai
	Elkana	Elkana	Berechjahu	Ethan
	Zuphai	Zuph	Asaph	
	Thohu	Thohu		
	Eliab	Eliel		
	Jeroham	Jeroham		
	Elkana	Elkana		
	Samuel	Samuel		
	Joel Abia	Joel		
		Heman		

Die Linie Kahath v. 7ff. zeigt ganz andere Namen als diejenige von 5 28ff. Sieht man aber näher zu, so erklärt sich dieser Umstand daraus, dass hier Abkömmlinge von Kahaths zweitem Sohn Jizhar gemeint sind. Statt der Reihenfolge Kahath—Amminadab—Korah gibt nemlich v. 19ff. (vgl. Num 16 1 Ex 6 21) Kahath—Jizhar—Korah. Somit scheint Amminadab und Jizhar dieselbe Person zu sein. Die Liste führt auf Samuel, der als Priester von Silo und Rama nach der Anschauung des Chronisten notwendig dem Stamme Levi zugehört haben muss. Seit dem Deuteronomium, und besonders in der Zeit des Chronisten, lassen sich nur levitische Priester denken. Geschichtlich gehörte, wie I Sam 1 1 feststellt, Samuel dem Stamm Ephraim an.

Freilich ist nun hier in hohem Grade befremdlich, dass in v. **10** ganz unvermittelt mit Elkana neu eingesetzt wird, nachdem der Stammbaum in v. 9 mit einem Saul geendet hatte. v. 19ff. zeigen uns, dass Saul und Joel dasselbe sind, wenigstens vom Verf. von v. 19ff. so verstanden werden (s. Stammtafel 3). Es wird daher anzunehmen sein, dass mit diesem Elkana ein Sohn Saul-Joels gemeint ist. Vielleicht ist geradezu der Text so zu verbessern. Woher der Chronist diese Genealogie Samuels genommen hat, lässt sich nicht sagen. I Sam 1 1 gibt nur 5 Geschlechter vor Samuel, so dass sie, wie auch aus dem Obigen hervorgeht, nicht sehr alt sein kann. Aber der Chronist selbst hat sie schwerlich geschaffen.

Zum **Text** von 6 1—15. — **6** Über Iddo und Adaia s. die Erklärung zu v. 16—32; ebenso über Jeathrai und Ethni. — **9** Saul = Joel s. oben. — **10** Ahimoth und Mahath gehen vielleicht ebenfalls auf blossen Schreibfehler zurück; jedenfalls sind sie derselbe Name. — **11** Das zweite אלקנה ist nach LXX und dem Kethib בנו zu streichen; für Zophai ist Zuphai, für Nahath: Thohu einzusetzen (s. SB). —

˹dessen Sohn Samuel˺. [13]Und die Söhne Samuels: Der erstgeborene ˹Joel,
und der zweite Abia˺. [14]Die Söhne Meraris: Mahli; dessen Sohn Libni,
dessen Sohn Simei, dessen Sohn Ussa; [15]dessen Sohn Simea, dessen Sohn
Haggia, dessen Sohn Asaia.

c. Die Sänger Heman, Asaph, Ethan. 6, 16—32.

[16]Die folgenden sind es, die David, seitdem die Lade zur Ruhe gekommen
war, dem Gesang im Tempel Jahves zur Verfügung stellte, [17]so dass sie mit
Gesang vor der Wohnung, dem Offenbarungszelte, Dienste leisteten, bis Salomo
den Tempel Jahves in Jerusalem gebaut hatte. Sie standen ihrer Vorschrift
gemäss ihrem Dienste vor. [18]Die folgenden standen da, samt ihren Söhnen:
Von den den Kahathitern Zugehörigen: [19]Heman der Sänger, der Sohn Joels,
des Sohns von Samuel, dem Sohn von Elkana, dem Sohn von Jeroham, dem

---

12 Dass Eliel und Eliab auf dieselbe Grundform zurückgehen, ist selbstverständlich (I Sam 1 1 Elihu); aber auch hier liegt schwerlich blosser Textfehler vor. — **13** Hier sind die unverständlichen Worte des MT am Schlusse des V. nach LXX L und dem bekannten Tatbestande in I Sam 8 2 zu ändern. Nach unserem V. ist Samuel in **12** einzusetzen.

Den 3 Levitengeschlechtern: Gerson, Kahath, Merari entsprechen v. **16—32** die drei Sängerinnungen: Heman, Asaph, Ethan (= Jeduthun), in der Ordnung: Kahath, Gerson, Merari (16 ff. 24 ff. 29 ff.). Es sind die levitischen Sängergeschlechter des nachexilischen Tempels, deren Anordnung hier auf David zurückgeführt wird. Merkwürdig ist, dass v. **33** ff. noch weitere Leviten, und zwar die eigentlichen, den Tempeldienst übenden Leviten aufgeführt werden. Sind mit den letzteren die von v. **16** ff. gemeint? oder welche sonst? Offenbar verhält es sich so, dass die Sänger ehedem gar keine Leviten waren (Ethan ist I Reg 5 11 Esrahiter d. h. Abkömmling von Serah, also Judäer, wozu noch besonders 2 6 zu vergleichen ist, wo Ethan und Heman von Serah abgeleitet sind!), und erst später (über die Zeit dieses Vorgangs s. unten vor Kap. 25) in die Reihe der Leviten aufgenommen wurden. Die hier stehende Stammtafel ihrer Innungen gibt davon Zeugnis. So erklärt sich auch, weshalb keine dieser Tafeln **16** ff. **24** ff. **29** ff. mit den Levitentafeln Gerson, Kahath, Merari 6 5—15 übereinstimmt. Beide Reihen sind wiederum Produkte verschiedener Zeiten. Dann gehört aber v. 33 gar nicht von Anfang an hinter v. 32, sondern hinter v. 15 und denkt mit den »Brüdern«, wofern diese nicht eine redaktionelle Klammer darstellen, an die den »Häuptern« (v. 4) unterstellten Leviten; d. h. v. 16—32 sind vom Chr. zwischeneingelegt.

Geht man auf die Namen etwas näher ein, so ist zunächst deutlich, dass in der Linie Kahaths Saul und Joel I. identisch sind (s. zu v. 7 ff.). Ebenso ist Ussia und Asaria, wie aus der Geschichte des gleichnamigen Königs erhellt, derselbe Name. Verfolgt man die mit * bezeichneten Namen der beiden Stammbäume von v. 7 ff. und 19 ff. weiter, so ergibt sich, dass nur noch Assir I. und Uriel dort und Zephania hier als selbständige Namen übrig bleiben. Ähnlich ist die Sachlage bei Gersom v. 24 ff. im Verhältnis zu v. 5 ff. Hier sind Libni und Simei Söhne und Jahath Enkel Gersoms, an unserer Stelle ist Jahath Sohn und Simei Enkel. Werden hier beide umgestellt, und Jahath in v. 5 ff. als Sohn Simeis angesehen, so ist die Gleichheit hergestellt. Dass wir hiezu ein Recht haben, zeigt die weitere Ähnlichkeit der beiden Stammbäume, wie das * bei den einzelnen Namen auf S. 40 f. an die Hand gibt. Natürlich besteht zwischen עדיה und עדו keine Differenz, wenn wir auch nicht das Recht haben werden, hier einfach auf Grund der Textkritik auszugleichen. Somit bleiben nur noch Ethan und Joah, sowie Ethni und Jeathrai. Im zweiten Fall könnte ein Textfehler im Spiele sein.

Sohn von Eliel, dem Sohn von Tho˹hu˺, 20 dem Sohn von ˹Zuphai˺, dem Sohn
von Elkana, dem Sohn von Mahath, dem Sohn von Amasai, 21 dem Sohn von
Elkana, dem Sohn von Joel, dem Sohn von Asaria, dem Sohn von Zephania,
22 dem Sohn von Thahath, dem Sohn von Assir, dem Sohn von Ebiasaph, dem
Sohn von Korah, 23 dem Sohn von Jizhar, dem Sohn von Kahath, dem Sohn
von Levi, dem Sohn von Israel.
24 Und sein Geschlechtsgenosse Asaph, der zu seiner Rechten stand:
Asaph, der Sohn Berechjahus, des Sohns von Simea, 25 dem Sohn von Michael,
dem Sohn von ˹M˺aaseia, dem Sohn von Malkia, 26 dem Sohn von Ethni, dem
Sohn von Serah, dem Sohn von Adaia, 27 dem Sohn von Ethan, dem Sohn von
Simma, dem Sohn von Simei, 28 dem Sohn von Jahath, dem Sohn von Gersom,
dem Sohn von Levi.
29 Und die Söhne Meraris, ihre Geschlechtsgenossen zur Linken: Ethan,
der Sohn Kisais, des Sohns von Abdi, dem Sohn von Malluch, 30 dem Sohn
von Hasabia, dem Sohn von Amazia, dem Sohn von Hilkia, 31 dem Sohn von
Amzi, dem Sohn von Bani, dem Sohn von Semer, 32 dem Sohn von Mahli, dem
Sohn von Musi, dem Sohn von Merari, dem Sohn von Levi.

d. Die Leviten und Aaroniden. 6, 33—38.

**33 Ihre Stammesbrüder aber, die Leviten, sind zum ganzen Dienst
an der Wohnung des Gotteshauses verpflichtet. 34 Aaron aber und seine
Söhne bringen auf dem Brandopferaltar und dem Räucheraltar Opfer dar,
sie sind für die mancherlei Arbeit am Allerheiligsten da, und um Sühne für
Israel zu leisten, ganz so wie Mose, der Knecht Gottes, es befohlen hat.**
**35 Folgendes sind die Söhne Aarons: Eleasar sein Sohn, dessen Sohn
Pinehas, dessen Sohn Abisua; 36 dessen Sohn Bukki, dessen Sohn Ussi, dessen
Sohn Serajah; 37 dessen Sohn Merajoth, dessen Sohn Amaria, dessen Sohn
Ahitub; 38 dessen Sohn Zadok, dessen Sohn Ahimaaz.**

e. Die Levitenstädte. 6, 39—66.

B| 39 Folgendes aber sind ihre Wohnsitze nach ihren Niederlassungen in
ihrem Gebiete: Den Aaronssöhnen ˹aus˺ dem Geschlecht der Kahathiter — so

---

Aus alledem ist jedenfalls für Heman und Asaph klar, dass die Stammbäume dieser Sänger in der Hauptsache an die bekannten Levitengenealogieen von Kahath und Gerson angeknüpft sind. Man beachte noch die grosse Verschiedenheit in betreff der Zahl der Glieder, wie sie aus den Stammbäumen S. 40 f. von selbst in die Augen fällt. Vor allem ist bemerkenswert, dass von Levi auf Heman, den Zeitgenossen Davids, 22 Geschlechter gezählt werden, während von Levi auf Jehosadak, den Zeitgenossen Nebukadnezars, 26 Generationen entfallen; das wäre von David bis Nebukadnezar 4 Generationen! Vgl. auch Köberle Tempelsänger 122 ff.

Zum **Text** von 16—32. — **19. 20** Über Zuphai, Thohu, Eliel, Joel s. zu 1—15. — **25** für בעשׂיה lies nach LXX und hebr. HSS das übliche 'מע.

Zu v. **33. 34** s. oben S. 42 geg. Ende, zu **35—38** s. bei 5 27—34.

39—66 ist freie Wiedergabe von Jos 21 3—37, aber in etwas anderer Anordnung,

war ihnen nemlich das Los zugefallen — 40ihnen übergab man Hebron im Lande Juda samt den zugehörigen Weideplätzen rings um sie her. 41Die zur Stadt gehörigen Felder aber und die zugehörigen Dörfer übergab man Kaleb, dem Sohn Jephunnes. 42Und den Söhnen Aarons übergab man (weiter) die Zufluchts'stadt' Hebron, sowie Libna samt den zugehörigen Weideplätzen, Jatthir und Esthemoa samt den zugehörigen Weideplätzen, 43'Holon' samt den zugehörigen Weideplätzen, Debir samt den zugehörigen Weideplätzen, 44Asan samt den zugehörigen Weideplätzen, 'Jutta samt den zugehörigen Weideplätzen', Beth-Semes samt den zugehörigen Weideplätzen. 45Und vom Stamm Benjamin: 'Gibeon samt den zugehörigen Weideplätzen', Geba samt den zugehörigen Weideplätzen, Alemeth samt den zugehörigen Weideplätzen, Anathoth samt den zugehörigen Weideplätzen — zusammen erhielten sie dreizehn Städte samt ihren 'Weideplätzen'.

Ch] 46Und den übrigen Nachkommen Kahaths 'nach ihren Geschlechtern wurden vom Stamm Ephraim, vom Stamm Dan und' vom halben Stamm Manasse durchs Los zehn Städte. 47Und den Nachkommen Gersoms nach ihren Geschlechtern vom Stamm Issachar, vom Stamm Aser, vom Stamm Naphthali und vom Stamm Manasse in Basan dreizehn Städte. 48Den Nachkommen Meraris nach ihren Geschlechtern vom Stamm Ruben, vom Stamm Gad und vom Stamm Sebulon durchs Los zwölf Städte.

49Und zwar übergaben die Israeliten den Leviten die Städte samt den zu ihnen gehörigen Weideplätzen; 50dabei gaben sie sie durchs Los weg: vom Stamm der Judäer, vom Stamm der Simeoniten und vom Stamm der Benjaminiten die aufgeführten Städte, die sie namentlich benannten.

B] 51Und 'was die' Geschlechter der Nachkommen Kahaths anlangt, so rührten die ihnen 'durchs Los zufallenden' Städte vom Stamm Ephraim her. 52Und zwar übergab man ihnen die Zufluchts'stadt' Sichem samt den zugehörigen Weideplätzen auf dem Gebirge Ephraim, Geser samt den zugehörigen Weideplätzen, 53'Kibzaim (?)' samt den zugehörigen Weideplätzen, Beth-Horon samt

---

Dabei fällt auf, dass Dan fehlt. Es scheint fast, als wäre er vom Chronisten mit Absicht ausgelassen, um die Erinnerung an den Götzendienst von Dan nicht wachzurufen. Schon in Jdc 17 und 18 macht sich bei dem späteren Überarbeiter der Erzählung die gehässige Stimmung gegen den Stamm Dan geltend. Vgl. zu 7 12.

49 und **50** sprengen den Zusammenhang. Die Verse finden sich in Jos 21 3f. wieder, müssten also, hätte der Chronist sie herübergenommen, am Anfang des ganzen Stückes stehen. Sie scheinen von einem Abschreiber bezw. spätern Überarbeiter, der die Vorlage Jos 21 vor sich hatte, aus dieser am Rande nachgetragen und so an den falschen Ort gekommen zu sein.

Zum **Text** von 39—66. Der Text ist hier wesentlich stärker beschädigt, als dies sonst im allgemeinen der Fall ist. Es mag dies mit der veränderten Anordnung zusammenhängen (s. Benz. 24). — **39** lies nach Jos. למשפחת. — **42** Libna gehört nicht zu den Zufluchtstädten, lies deshalb nach Jos. עִיר. — **43** Für Hilen des MT wird wohl mit Jos. Holon einzusetzen sein. — **44**. **45** Jutta und Gibeon sind nach Jos. zu ergänzen. Der Ortsname ʿAlemeth gegenüber von ʿAlmon in Jos. ist durch das heutige ʿAlmît geschützt. — Am Ende von **45** ist zu lesen בְּמִגְרְשֵׁיהֶם (Jos.). — **46** Auch hier ist nach Jos. zu bessern, ebenso in v. **51**, vielleicht auch in **47** und **50**. — **52** lies wie in v. **42** עִיר. — **53** Für Jokmeam des MT hat Jos. Ḳibzaim, das vielleicht richtiger

den zugehörigen Weideplätzen, 54 Ajjalon samt den zugehörigen Weideplätzen,
Gath-Rimmon samt den zugehörigen Weideplätzen. 55 Und vom halben Stamm
Manasse: 'Thaanach' samt den zugehörigen Weideplätzen und 'Ji'bleam samt
den zugehörigen Weideplätzen — für die 'Geschlechter der' übrigen Nachkommen
Kahaths.
56 Den Nachkommen Gersoms 'nach ihren' Geschlechtern ward 'vom'
halben Stamm Manasse: Golan in Basan samt den zugehörigen Weideplätzen
und Astharoth samt den zugehörigen Weideplätzen; 57 vom Stamm Issachar:
'Kisjon' samt den zugehörigen Weideplätzen, Daberath samt den zugehörigen
Weideplätzen; 58 Ramoth samt den zugehörigen Weideplätzen, 'En-Gannim' samt
den zugehörigen Weideplätzen. 59 Vom Stamm Aser: 'Miseal' samt den zuge-
hörigen Weideplätzen, Abdon samt den zugehörigen Weideplätzen; 60 'Helkath'
samt den zugehörigen Weideplätzen, Rehob samt den zugehörigen Weideplätzen.
61 Vom Stamm Naphthali: Kedes im Galil samt den zugehörigen Weideplätzen,
Hammo'th' samt den zugehörigen Weideplätzen und Kirjathaim samt den zuge-
hörigen Weideplätzen.
62 Den übrigen 'Leviten, den' Nachkommen Meraris, ward vom Stamm
Sebulun: 'Rimmon' samt den zugehörigen Weideplätzen, ... samt den zu-
gehörigen Weideplätzen. 63 Und von jenseit des Jordans, bei Jerecho, östlich
vom Jordan, vom Stamm Ruben: Bezer in der Steppe samt den zugehörigen
Weideplätzen, Jahza samt den zugehörigen Weideplätzen, 64 Kedemoth samt den
zugehörigen Weideplätzen, Mephaath samt den zugehörigen Weideplätzen. 65 Und
vom Stamm Gad: Ramoth in Gilead samt den zugehörigen Weideplätzen, Maha-
naim samt den zugehörigen Weideplätzen, 66 Hesbon samt den zugehörigen Weide-
plätzen, Jaeser samt den zugehörigen Weideplätzen.

9. Der Stamm Issachar.

7 1 Und die Söhne Issachar anlangend: Thola, Pua, Jasub und Simron
— vier. Ch] 2 Und die Söhne Tholas: Ussi, Rephaia, Jeriel, Jahmai, Ibsam
und Samuel: Familienhäupter von Thola, tüchtige 'Männer'. Ihrem Geschlechts-
verzeichnis nach betrug ihre Anzahl zur Zeit Davids 22 600. 3 Und die Söhne
Ussis: Jisrahia; und die Söhne Jisrahias: Michael, Obadia, Joel und Issia —
fünf, lauter Häupter. 4 Zu ihnen gehörten, ihrem Geschlechtsverzeichnis nach,
je nach Familien, kriegsbereite Heerscharen, 36 000 Mann stark: sie hatten
nemlich viele Weiber und Kinder. 5 Dazu ihre Stammesbrüder: — alle Ge-

---

ist. — **55** Für Aner des MT lies Thaanach nach Jos., während Bileam des MT aus Jibleam verschrieben ist. — Auch die Schlussworte des Verses sind nach Jos. zu bessern. — **56** lies, falls nicht einfach Jos. einzusetzen ist, למשפחתם מֵחצי. — **57** Für Kedesch des MT lies nach Jos. Kisjon. — **58** lies En Gannim (Jos.); **59. 60. 61** ist ebenfalls nach Jos. zu bessern. — **62** Rimmon רמונ[ו] ist nach Jos 19 13 am Platze; Thabor dagegen sehr unsicher, da Jos. andere Namen hat.

Kap. 7. Zu **1—5**. — v. **1** ist aus Gen 46 13 Num 26 23f. — Die Art wie die Zahlen gewonnen sind, bietet einige Schwierigkeit. Kautzsch meint, entweder 22600 von v. 2 oder 36000 von v. 4 müsse fehlerhaft sein, da diese Zahl sich nur auf Ein Ge-

schlechter von Issachar lieferten tüchtige Krieger: 87 000 ergab ihr Verzeichnis im ganzen.

10. Der Stamm Benjamin.

[6]Die Söhne Benjamins: Bela, Becher, Jediael — drei. [7]Die Söhne Belas: Ezbon, Ussi, Ussiel, Jerimoth und Iri — fünf, Familienhäupter, tüchtige Männer; und ihr Verzeichnis ergab 22 034. [8]Die Söhne Bechers: Semira, Joas, Elieser, Elioenai, Omri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alemeth — dies alles sind Söhne Bechers. [9]Ihr Verzeichnis nach der Abstammung ihrer Familienhäupter, tüchtiger Männer, ergab: 20 200. [10]Die Söhne Jediaels: Bilhan. Die Söhne Bilhans: Jeus, Benjamin, Ehud, Kenaana, Sethan, Tharsis und Ahisaar — [11]dies alles sind Söhne Jediael, Familienhäupter, tüchtige Männer: 17 200, die kriegsbereit ins Feld rücken.

11. Der Stamm Dan. v. 12.

[12]Und . . . . waren Söhne 'Dans'; Husim war 'sein Sohn;' [ein anderer] . . . .

---

schlecht beziehe. Allein offenbar sind die 36 000 entweder die 4 Geschlechter von Jisrahias Söhnen oder alle 5 von Jisr. und seinen Söhnen herkommenden Geschlechter. Dann ergibt die Summe von Thola und Jisrahia 22 600 + 36 000 = 58 600. Ist die Gesamtsumme nach v. 5 = 87 000, so bleiben für die nicht weiter verfolgten, aber in v. 2 angedeuteten Geschlechter 87 000 — 58 600 = 28 400 Mann übrig. Ähnlich jetzt auch Benz. Man sieht hier aufs neue, wie Geschlechter- und Personennamen in diesen Genealogieen in einander übergehen. Über die Grösse gewisser Geschlechter der spätern Zeit s. Meyer Judent. 162.

Über Benjamin v. **6—11** s. das Nähere bei 8_{1-6}. Unsere Stelle ist aber, wie dort gezeigt, die ältere. Von den hier genannten Namen ist uns Becher v. **6** durch den Zeitgenossen Davids, den Benjaminiten Seba ben Bichri II Sam 20_1 bekannt (vgl. auch Bechorath, Sauls Vorfahren). Es scheint übrigens (Num 26_{35}) auch ein ephraimitisches Geschlecht dieses Namens gegeben zu haben. Unter den Söhnen dieses Becher sind Anathoth und Alemeth genannt v. **8**. Beides sind zunächst Ortsnamen, der erstere die Heimat Jeremias bezeichnend; vgl. dazu Neh 7_{27} 10_{20}, woraus man sehen kann, wie die Bevölkerungen bestimmter Orte sich allmählich als Geschlechter fühlen lernen. Auch Ehud **10** ist ein alter benjaminitischer Name, wie Ehud ben Gera Jdc 3_{15} zeigt. Auch hier scheint demnach der Chronist ältere Listen zur Verfügung gehabt zu haben, wie auch der von Benz. betonte Umstand erweist, dass sich in Bilhan, Jeus, Kenana fremdländische Namen erhalten haben, die der Chron. schwerlich erfunden hätte (vgl. 1_{35} Gen 36_{27}).

12 Vgl. Gen 46_{23} Num 26_{42}. — Es fällt auf, dass sowohl Dan als Sebulon in der Aufzählung der Stämme übergangen sind. Bei Dan liesse sich eine Absicht des Verfassers allenfalls vorstellen, bei Sebulon ist sie undenkbar. Daher wird jedenfalls dieser Stamm durch Versehen der Abschreiber ausgefallen sein. Nun ist es schon Bertheau aufgefallen, dass in Gen 46_{23} Husim als Sohn Dans auftritt. So drängt sich fast mit Notwendigkeit die Vermutung auf, dass der fehlende Dan hier zu suchen sei. (Übrigens ist jener Name unsicher, da Num. Suham gibt; zu Suppim und Huppim s. bei v. 15 und 8_4.) Man lese mit Klost. PRE^3 a. a. O. hier בְּנֵי und nehme אחר als Rest der ab-

12. Der Stamm Naphthali.

B] [13]Die Söhne Naphthalis: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Nachkommen der Bilha . . . .

13. Der Stamm Sebulon.

. . . .

. . . .

14. Der Stamm Mannasse.

[14]Die Söhne Manasses, Asriel [den u. s. w.] **die sein aramäisches Nebenweib gebar: Sie gebar Machir, den Vater Gileads. Und ⌈Gilead⌉ heiratete ein Weib namens ⌈Maacha⌉ und seine Schwester hiess ⌈Hammolecheth, sein Bruder aber⌉ Zelophchad, und Zelophchad hatte Töchter. [16]Aber ⌈Gileads⌉ Frau Maacha gebar einen Sohn, den benannte sie Peres und sein Bruder hiess Seres; seine Söhne waren Ulam und Rekem. [17]Die Söhne Ulams waren: Bedan — das sind die Söhne Gileads, des Sohns von Machir, dem Sohn von Manasse. [18]Und seine Schwester Hammolecheth gebar Ishud,**

---

gebrochenen Fortsetzung, denn selbstverständlich war damit das über Dan zu sagende nicht erschöpft.

Das letztere gilt auch für v. 13; vgl. dazu Gen 46_{24} Num 26_{48}f. und Klost. a. a. O. 94.

In 14—19 (wozu 5_{23-26} zu vgl. ist) ist der Text stark verderbt. Zunächst ist deutlich, dass Asriel in v. 14 lediglich als Glosse, bezw. aus Schreibversehen entstanden (s. SB), anzusehen ist. Sodann sind die Worte שֻׁפִּים וְחֻפִּים hier vollkommen sinnlos. Könnte man sie in v. 12 noch allenfalls als Namen von (danitischen?) Geschlechtern fassen, so versagt diese Erklärung hier vollkommen. Ich halte sie nicht für Namen, sondern entweder für sinnlose Glosse, hier wie dort, oder, wie schon Manche meinten, für die Andeutung einer Lücke im Text (»Verschmiertes und Abgekratztes?«). Hier würde diese Erklärung gut passen. Denn an ihrer Stelle muss der Name der Frau eingesetzt werden, wie es denn bezeichnend ist, dass eines der Worte auch 26_{16} gestrichen werden muss; vgl. noch zu 8_{4} (Text). Sieht man nun ferner auf v. 17 und 18, wo ein Teil der Manassiten auf Gilead, ein anderer auf Gileads Schwester Hammolecheth zurückgeführt wird, und bedenkt man, dass in v. 14 ebenfalls von gileaditischen d. h. ostjordanischen Manassiten die Rede ist, so gewinnt die Vermutung Benzingers an Wahrscheinlichkeit, dass in v. 15 zu Anfang für Machir Gilead und später für Maacha des MT Hammolecheth (als Schwester Gileads) einzusetzen sei, vgl. LXX zu Gen 46_{20}. Freilich muss dann auch in v. 16 (nach v. 17) Gilead für Machir gesetzt werden.

In v. 14—17 nun handelt es sich um die Söhne und Enkel Manasses von seinem aramäischen Nebenweib, d. h. um manassitische Geschlechter, die mit aramäischem Blut gemischt sind. Solche finden sich ohne Zweifel in Gilead in nicht geringer Zahl. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, dass die Nachricht von der Ansiedlung manassitischer Geschlechter im Ostjordanlande nicht lediglich auf Erfindung ruht (s. zu 5_{23}ff.); andererseits bestätigt aber die Tatsache, dass hier von ostmanassitischen Geschlechtern die Rede ist, die zu 5_{23}ff. ausgesprochene Vermutung, dass jener Abschnitt späterer Zusatz sei.

Den ostjordanischen (gileaditischen) Manassiten folgen sodann in v. 18. 19 die

Abieser und Mahla. [19]**Die Söhne Semidas waren: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.**

15. Der Stamm Ephraim.

[20]Die Söhne Ephraims: Suthalah, dessen Sohn Bered, dessen Sohn Thahath, dessen Sohn Elada, dessen Sohn Thalah, [21]dessen Sohn Sabad, dessen Sohn Suthela, dann **Eser und Elead. Die erschlugen die Bewohner von Gath, die Eingeborenen des Landes, weil sie herabgekommen waren, ihr Vieh zu rauben.** [22]**Da bekümmerte sich ihr Vater Ephraim lange Zeit, und seine Brüder kamen herzu, ihn zu trösten.** [23]**Er wohnte seinem Weibe bei und sie ward schwanger und gebar einen Sohn; er benannte ihn Beria, weil es unglücklich mit seinem Haus bestellt gewesen war.** [24]**Seine Tochter aber war Seera, sie baute Beth-Horon, das untere und das obere, sowie Ussen Seera.** [25]Sein Nachkomme war Rephah, dessen Sohn Reseph, ⌜dessen Sohn⌝ Thelah, dessen Sohn Thahan, [26]dessen Sohn Laedan, dessen Sohn Ammihud, dessen Sohn Elisama, [27]dessen Sohn N⌜u⌝n, dessen Sohn Josua. [28]Ihre Wohnsitze hatten sie zu eigen in Beth-El samt den dazu gehörigen Ortschaften, und gegen Osten in Naaran, gegen Westen in Geser samt den dazu gehörigen Ortschaften, und in Sichem samt den dazu gehörigen Ortschaften, bis nach Aia samt den dazu gehörigen Ortschaften; [29]und auf der Seite der Manassiten in Beth-Sean samt den dazu gehörigen Ortschaften, Taanach samt den dazu gehörigen Ortschaften,

---

westjordanischen. Unter ihnen ist uns zunächst Abieser aus Jdc 6 11. 15 als das Geschlecht des Manassiten Jerubbaal-Gideon wohl bekannt. Es findet sich auch in den Parallelstellen Jos 17 2ff. Num 26 29ff. Ebenso Sichem, die Bewohnerschaft der bekannten, sonst freilich auch zu Ephraim gerechneten Stadt, Maḥla und Šemida. Letzterer Name wäre freilich eigentlich in v. 18 zu erwarten.

20—29 Auch hier wird die naive Individualisierung im Ton der Vätersage, nach der die Stämme als Einzelpersonen behandelt sind, für älteres Material, das dem Chronisten vorlag, sprechen. Der Verfasser denkt mit dem, was er v. 21 ff. erzählt, augenscheinlich an ein Ereignis der vorägyptischen Zeit, sonst könnte er nicht den Stammbaum Josuas in v. 25—27 anschliessen. Daraus darf man vielleicht schliessen, dass die Anknüpfung der Episode nach vorwärts wie nach rückwärts dem Chronisten angehört. Sie selbst hat einen Vorgang der Richterzeit im Auge, denn nur in der nachägyptischen Zeit, als das Gebirge Ephraim von Ephraimiten bewohnt und nach ihnen benannt war, konnten sie von hier nach Gath »herabsteigen«. Es handelt sich wohl um eine Lokalsage über die Gründung von Beth-horon, der aber wohl ein geschichtlicher Vorgang zu Grunde liegen mag.

Dis Geschichte von v. **21** b ff. bezieht sich natürlich auf die zwei letztgenannten Ephraimsöhne Eser und Elead. Nach dem jetzigen Zusammenhange wären sie ferne Enkel Ephraims, während sie nach dem Fortgang der Geschichte seine eigentlichen Söhne sind — ein weiterer Beleg dafür, dass die Geschichte selbst älter sein wird als die Umrahmung. — **23. 24** Beria kommt auch 8 13 in ähnlichem Zusammenhange vor. 24 gehört (gegen Benz.) augenscheinlich zur Erzählung selbst; es handelt sich um die Gründung dieser Orte, von denen wir Ussen-Seera sonst nicht kennen, während die beiden Bethhoron öfter vorkommen. — In **25** ist hinter Reseph בְּנוֹ einzusetzen; in **27** wird, wie sonst immer, Josuas Vater Nun zu schreiben sein. — **28** Die Orte Naaran (Jos 16 7

Megiddo samt den dazu gehörigen Ortschaften, Dor samt den dazu gehörigen Ortschaften: in ihnen wohnten die Nachkommen Josephs des Sohnes Israels.

16. Der Stamm Asser.

B] [30]Die Söhne Assers: Jimna, [Jiswa], Jiswi, und Beria; und Serah war
ihre Schwester. [31]Die Berias: Heber und Malkiel, Ch] das ist der Vater von
Birsaith. [32]Und Heber erzeugte Japhlet, S˹e˺mer, Hotham, und ihre Schwester
Sua. [33]Die Söhne Japhlets: Pasach, Bimhal und Aswath: das sind die Söhne
Japhlets. [34]Die Söhne Semers: Ahi, Rohga, Hubba und Aram. [35]˹Die Söhne˺
seines Bruders ˹Hotham˺: Zophah, Jimna, Seles und Amal. [36]Die Söhne Zo-
phahs: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Imra; [37]Bezer, Hod, Samma, Silsa, Jithran
und Beera. [38]Die Söhne Jethers: Jephunne, Pispa und Ara. [39]Die Söhne
Ullas: Arah, Hanniel und Rizia. [40]Dies alles sind Söhne Assers, auserlesene
Familienhäupter, tüchtige Männer, die obersten Stammfürsten; ihr Geschlechts-
verzeichnis für den Kriegsdienst, ihre Anzahl, betrug 26 000 Mann.

17. Der Stamm Benjamin und das Haus Sauls.

8 [1]*Und Benjamin erzeugte Bela als seinen erstgeborenen, Asbel als den*
zweiten, Ah˹iram˺ als den dritten, [2]*Nohah als den vierten, Rapha als den*

Naara), nach den Onom. unweit von Jericho, und Ajja können wir nicht genauer bestimmen. Im übrigen vgl. zu 28 u. 29: Jos 16 4ff. 17 11ff.

v. **30** Zu Iswi s. die Anm. zu 2 31 und die textkr. Note zu derselben Stelle. Hier fällt das Zusammentreffen der zwei Namen Iswa und Iswi auf (= Isja und Isjo). Beide bedeuten offenbar dasselbe.

Zu v. **30**. **31** vgl. Gen 46 17 Num 26 44ff. — Birsaith, vielleicht auch Bĕrsaith = Beersaith auszusprechen, bedeutet wohl »Brunnen des Ölbaums«, was für einen Ortsnamen recht wohl passt. Hieronymus (Barsaith) denkt an das aramäische Bar = Sohn, also »Sohn des Ölbaums«.

32 Zu Semer für masor. Somer s. SB. — **35** Lies zu Anfang וּבְנֵי, sodann aber nach v. 32 Hotham (MT וּבֶן־הֵלֶם). — **37**. **38** Jether und Jithran sind natürlich derselbe Name, ohne dass aber darum der Text konformiert werden dürfte. Hingegen fehlt für Ulla **39** die Anknüpfung im Vorhergehenden: hier muss irgendwo ein Textfehler sein.

Kap. 8. Der Stamm Benjamin ist schon 7 6ff. in der Reihe der andern Stämme aufgeführt. Er folgt hier noch einmal und ausführlicher. Eine Vergleichung des Anfangs unserer Stelle v. 1—5 mit 7 6ff. zeigt, dass zwar beide Stücke in freier Weise an Gen 46 21 26 38f. anknüpfen, im übrigen aber erheblich auseinandergehen. Es können nicht beide Verzeichnisse aus einer und derselben Zeit stammen. Sie geben die Anschauung verschiedener Zeiten über die Geschlechterfolge in Benjamin wieder. Muss nun eines von beiden Stücken dem Chronisten abgesprochen werden, so gibt der Zusammenhang mit dem folgenden unser Stück als das jüngere zu erkennen.

Das hier vorliegende Verzeichnis spiegelt augenscheinlich die Verhältnisse der nachexilischen Gemeinde wieder. Dafür ist v. 28 entscheidend, wo im Grunde gar kein Hehl davon gemacht wird. Denn in der vorexilischen Zeit erfahren wir nichts davon, dass Benjaminiten in grösserer Zahl in Jerusalem wohnten. Benjamin gehört zum Nordreich; erst nach dem Untergang desselben sehen wir, dass gelegentlich die Könige von Juda in die Südgebiete des alten Nordreichs (Bethel u. dgl.) übergreifen und die Herrschaft über Benjamin für sich in Anspruch nehmen. So wird Benj. Teil

fünften. 3 *Und Bela hatte Söhne: ˹Ard˺, Gera, ˹den Vater Ehuds˺,* 4 *Abisua,*
Naaman, Ahoh, 5 *Gera, Sephuphan und Hu˹ph˺am.*
6 *Folgendes sind die Söhne E˹h˺uds: — ebendieselben sind Familien-*

---

des Reiches Juda, und von jetzt an werden wir uns benjaminitische (wie auch ephraim. und manass.) Geschlechter (vgl. 9 3) in Jerusalem ansässig denken können. Aber daraus folgt noch nicht, dass unsere Stelle sich gerade auf diese Verhältnisse bezieht. Hier werden nemlich (**13—28**) fünf benjaminitische Geschlechter als in Jerusalem wohnend aufgeführt. Nun wissen wir aus den Büchern Esra und Nehemia, dass neben Juda besonders benjaminitische Geschlechter in grösserer Anzahl an der Rückkehr teilnahmen und dass die Bevölkerung Jerusalems in jener Zeit zu einem erheblichen Teil aus Benjaminiten bestand, Der Schluss, dass wir hier in v. 13—27 eine Aufzählung dieser Bevölkerungselemente vor uns haben, liegt nahe.

Dies Ergebnis wird auch durch v. **8. 12. 13** bestätigt und ergänzt. Was hier erzählt wird, hat augenscheinlich Beziehung zu dem in 7 21—23 Berichteten. Dort ist Beria Ephraimit, hier Benjaminit. Wir wissen nun weiter, dass die Benjaminiten bezw. von Benj. sich ableitende Geschlechter sich nach dem Exil wie in Jerusalem und Juda, so auch in ehemals ephraimitischen Gebieten festgesetzt haben (Neh 11). Auch Ono = Kefr ʿAnā und Lod = Lydda v. 12 haben ehemals zu Ephraim gehört (s. die Grenzen bei Buhl, Geogr. 76 f.). Ebenso werden Benjaminiten sich die Namen altephraimitischer Geschlechter beigelegt haben. Auch hier haben wir also nicht Willkür oder freie Dichtung des Schriftstellers, sondern den Ausdruck der Anschauung einer von 7 21ff. verschiedenen Urkunde und Zeit zu erkennen. Wir wissen ferner, dass die neue Gemeinde nach der Rückkehr sich zunächst in und um Jerusalem angesiedelt hat und erst allmählich sich weiter ausbreitete. Das alte Moabitergebiet sowohl als die Gebiete nordwestlich von Jerusalem um Lydda und Ono werden erst in einer späteren nachexilischen Zeit von Juda besetzt worden sein. — Da unser Stück von einer andern Hand stammt als 7 6ff. (s. oben), ferner da v. 29 ff. in 9 35ff. ohne rechten Grund wiederholt werden, wird es nicht vom Chronisten selbst geschrieben und hier eingesetzt sein. Es ist wohl von einem Spätern hier eingefügt. Andernfalls müssten 9 1—34 und 7 6ff. späterer Einsatz sein, was nicht wahrscheinlich ist. Ein solches Benjaminitengeschlecht, das in nachexilischer Zeit in Jerusalem wohnte, führte sich auf Saul zurück. Diesem Verzeichnis (**29—40** = 9 35—44) verdanken wir die richtige Aussprache der Namen Esbaal und Meribaal, v. 33 f. Wenn v. **29** Gibeon als Wohnort des Geschlechtes nennt, so ist damit an die Vorzeit gedacht; jetzt wohnen ihre Nachkommen in Jerusalem im Gegensatz zu den in Gibeon gebliebenen Benjaminiten; so ist נגד v. 32 zu verstehen. Aber freilich kann so nicht von Anfang an gesagt gewesen sein; vielmehr bildet die Nennung Gibeons in v. 29 den direkten Gegensatz zu Jerusalem v. 28 a. E. Das Geschlecht wohnte also ehedem — wann? — in Gibeon, siedelte aber dann nach Jerusalem über. 32b ist somit Zusatz. Seltsamerweise siedeln diese Sauliden sich in Gibeon an, während Saul aus Gibea stammte! Oder darf man Gibea lesen?

Zum **Text** von Kap. 8. Zu **1—5** vgl. zunächst zu 7 6ff. 14ff. Auch hier tritt wieder in **2** die Frage des seltsamen Schuppim und Huppim auf. Die letzten Namen lauten Šephuphan und Ḥuram. Da nun die Parallele Num 26 38ff. Šupham und Ḥupham, Gen 46 21 Muppim und Huppim dafür gibt, so ist einerseits die Verwandtschaft mit jenen Šupp. und Hupp. festgestellt, andrerseits aber auch einleuchtend, dass Num. den richtigen Text hat, bei uns aber Šephuphan (= Supham) und Ḥupham zu lesen ist. Hieraus mögen durch Schreibversehen die Formen der Gen. und von Kap. 7 geworden sein, an letzterer Stelle vielleicht schon nicht mehr als Geschlechtsnamen verstanden, so auch 26 16. — Ausserdem sind in v. **1** Aḥraḥ und in v. **3** Addar verdächtig. Statt des ersteren wird nach Num. אחירם zu lesen sein, für letzteres l. ארד. Ebenso lies für Abihud des MT אבי אהוד; nach Jdc 3 15 ist Ehud Sohn des Gera (Meyer Judent.

häupter unter den Bewohnern von Geba; 7 *und sie führten sie weg nach Mana-*
hath, und zwar Naaman Ahia und Gera, der führte sie weg — er erzeugte
also: Ussa und Ahihud. 8 *Und Saharaim erzeugte im Gebiet Moabs, nachdem*
er sie entlassen hatte — seine Weiber Husim und Baara —, 9 *da erzeugte er*
von seinem Weib Hodes: Jobab, Zibia, Mesa, Malkam, 10 *Jeuz, Sochia und*
Mirma: das sind seine Söhne, Familienhäupter. Von der Husim aber hatte er
erzeugt: Abitub und Elpaal. 12 *Die Söhne Elpaals sind: Eber, Miseam und*
Semer: der erbaute Ono und Lod samt den zugehörigen Ortschaften.

13 *Beria aber und Sema, das waren Familienhäupter unter den Ein-*
wohnern von Ajjalon — sie schlugen die Einwohner von Gath in die Flucht
— 14 *und ⌜ihre Brüder waren: Elpaal⌝, Sasak und Jerimoth.* 15 *Sebadia, Arad,*
Eder, 16 *Michael, Ispa und Joha waren die Söhne Berias.* 17 *Sebadia, Mesullam,*
Hiski, Heber, 18 *Ismerai, Islia und Jobab waren die Söhne Elpaals.* 19 *Jakim,*
Sichri, Sabdi, 20 *Elienai, Zillethai, Eliel,* 21 *Adaia, Beraia und Simrath waren*
die Söhne Simeis. 22 *Ispan, Ebed, Eliel,* 23 *Abdon, Sichri, Hanan,* 24 *Hanania,*
Elam, Anethothia, 25 *Jiphdeia und Penuel waren die Söhne Sasaks.* 26 *Samserai,*
Seharia, Athalia, 27 *Jaaresia, Elia und Sichri waren die Söhne Jerohams.* 28 *Das*
sind Famienhäupter — ihrer Abstammung nach Häupter; sie wohnten in
Jerusalem.

29 *In Gibeon aber wohnten: Der Vater von Gibeon ⌜Jeuel⌝, und seine Frau*
hiess Maacha, 30 *und sein erstgeborener Sohn Abdon, dann Zur, Kis, Baal,*
⌜Ner⌝, Nadab, 31 *Gedor, Ahio, Secher ⌜und Mikloth⌝.* 32 *Mikloth erzeugte Simea.*
Auch diese wohnten ihren Stammesbrüdern gegenüber in Jerusalem bei ihren Stammesbrüdern.
33 *Ner erreugte ⌜Abner⌝, und Kis erzeugte Saul, Saul erzeugte Jonathan, Mal-*
kisua, Abinadab und Esbaal. 34 *Jonathans Sohn war Merib-Baal und Merib-*
Baal erzeugte Micha. 35 *Michas Söhne waren: Pithon, Melech, Thahrea und*
Ahas. 36 *Ahas erzeugte Jehoadda, Jehoadda erzeugte Alemeth, Asmaweth und*
Simri. 37 *Simri erzeugte Moza, Moza erzeugte Binea; dessen Sohn war Rapha,*
dessen Sohn Elasa, dessen Sohn Azel. 38 *Azel hatte sechs Söhne; folgendes sind*
ihre Namen: Asrikam, Bocheru, Ismael, Searia, Obadia, Hanan: sie alle
sind Söhne Azels. 39 *Und die Söhne seines Bruders Esek waren: Ulam sein*
erstgeborener, der zweite Jeus, der dritte Eliphelet. 40 *Die Söhne Ulams waren*
kriegstüchtige Männer, die den Bogen spannten; sie besassen viele Söhne und
Enkel: 150. — Diese alle gehören zu den Benjaminiten.

18. Die hervorragenden Einwohner Jerusalems.

9 1 Ganz Israel liess sich in ein Verzeichnis eintragen: es ist nieder-

---

161). In diesem Fall ist natürlich auch in v. **6** אהוד zu lesen. Im übrigen ist der Text von **6—8** schon stilistisch so holperig, dazu inhaltlich so dunkel, dass man auch hier an der Richtigkeit desselben wird stark zweifeln müssen, wenngleich Besserungsversuche bei dem Mangel paralleler Nachrichten aussichtslos sind. — In **14** ist nach LXX zu bessern. — **29** ergänze nach 9 35 Jeuel, ebenso **30** Ner nach 9 36 und **31** Mikloth nach 9 37. — **33** ist Kis des MT Versehen für Abner (I Sam 14 51). — **34** מְרִיב בַּעַל ist wohl, wenn man auf den Sinn des Namens = Mann Baals achtet, ungenaue Schreibweise für מְרִיבַּעַל, was sich 9 40 findet, — doch schwerlich ohne Absicht.

geschrieben im Buch der Könige von Israel; Juda aber wurde wegen seiner Un-
treue nach Babel weggeführt. [2]Die früheren Einwohner nun, die ihr Besitztum,
ihre Städte, innehatten, waren: Israel, die Priester, die Leviten und die Tempel-
hörigen.

[3]In Jerusalem wohnten von den Judäern, den Benjaminiten und von
denen von Ephraim und Manasse (folgende): [4] ⌈Von den Judäern⌉ : Uthai, der
Sohn Ammihuds, des Sohnes von Omri, dem Sohn von Imri, dem Sohn von
Bani aus den Söhnen von Perez, dem Sohn Judas. [5]Und von den Siloniten:
Der erstgeborene Asaia und seine Söhne. [6]Von den Nachkommen Serahs: Jeuel
samt seinen Geschlechtsgenossen — 690.

[7]Von den Benjaminiten: Sallu, der Sohn Mesullams, ⌈und⌉ Hodawja, der
Sohn von Hassenua; [8]ferner Ibneia, der Sohn Jerohams, Ela, der Sohn Ussis,
des Sohns von Michri, Mesullam, der Sohn von Sephatia, dem Sohn von Reuel,
dem Sohn von Ibneia, [9]und ihre Geschlechtsgenossen nach ihren Stammbäumen:
956. Das alles sind Männer, Familienhäupter in ihren Familien.

Zu **Kap.** 9, 1—32 im allgemeinen vgl. Smend, Die Listen der BB. Esra und Neh.; Meyer Judent. 186 ff., Köberle, Tempelsänger 37 ff. 177 ff., sowie die Kommentare zu Neh 11. »Die Liste, aus der Neh 11 geschöpft ist, wurde im Lauf der Zeit verändert, namentlich bereichert« (Benz 35), selbstverständlich weil zwischen Nehemia und dem Chronisten die Bevölkerung selber sich geändert, vor allem die Zahl sich erheblich vermehrt hatte. Dass die Liste nicht vom Chronisten stamme, sondern von einem spätern Interpolator folgt aus den von Benz. 35 angegebenen Gründen nicht. Wollte der Chron. über die Bevölkerungsverhältnisse Jerusalems und die Art wie die jetzigen Verhältnisse aus den früheren herausgewachsen waren, d. h. wie die einzelnen Geschlechter ihre Herkunft und ihre Ansprüche begründeten, einigen Aufschluss geben, so war unser Kap. der richtige Ort dafür, da mit Kap. 10 die Geschichtsdarstellung beginnt. Das weitere s. bei v. 1 ff. u. bes. v. 18.

1 Der Vers ist nicht ganz klar und hat darum den Erklärern viele Schwierigkeit gemacht. Soviel ist deutlich: a) wenn der Verfasser hier für das Verzeichnis der Israeliten auf das Buch der Könige verweist, so folgt, gemäss einer bekannten Gewohnheit der israelitischen Geschichtsschreiber, daraus noch nicht, dass das von ihm zitierte Verzeichnis dasselbe sei wie das nachher angeführte; b) hier handelt es sich um ganz Israel — gemeint ist wohl das Israel der spätern vorexilischen Zeit, also Juda und diejenigen Elemente des ehemaligen Nordreiches, die sich nach 722 Juda angeschlossen hatten —, in v. 3 ff. bloss um Jerusalem. Somit liegt dem Verfasser ein älteres Verzeichnis des vorexilischen Israel, das einem der verschiedenen Königsbücher (aber nicht dem kanon. Buch Reg.) einverleibt war, vor. Dies Verzeichnis teilt er aber, weil es dort schon zu lesen war, nicht mit.

2 Die »früheren« Einwohner sind augenscheinlich die vorexilischen — aber nicht bloss Jerusalems, sondern des Landes, bes. Judas (s. v. 1), überhaupt —, im Gegensatz zu den Bewohnern Jerusalems in der Zeit des Verf. »Israel« sind hier die Laien. Es kann auffallen, dass die bei Neh. genannten Abkömmlinge der Knechte Salomos fehlen. Dies bestätigt die Annahme, dass unsere Liste eine spätere Zeit im Auge hat, als diejenige bei Neh. Im Laufe der Zeit gehen die Knechte Salomos in den Nethinim auf.

3 Über Benjamin s. oben zu Kap. 8; ähnlich verhält es sich mit Ephraim und Manasse: es wird sich wesentlich handeln um einzelne Reste dieser Stämme, die etwa 722 übrig geblieben waren und sich nach Jerusalem gewandt hatten. Insofern kann die Notiz sehr wohl historisch sein.

[10]Und von den Priestern: Jedaia, Jehojarib, Jachin, [11]Asaria (?), der Sohn
Hilkias, des Sohns von Mesullam, dem Sohn von Zadok, dem Sohn von Mera-
joth, dem Sohn von Ahitub, der Fürst des Gotteshauses; [12]ferner Adaia, der
Sohn Jerohams, des Sohns von Pashur, dem Sohn von Malkia; dazu Maasai,
der Sohn Adiels, des Sohns von Jahsera, dem Sohn von Mesullam, dem Sohn
von Mesillemith, dem Sohn von Immer, [13]und seine Geschlechtsgenossen, Häupter
in ihren Familien: 1760 — tüchtige Männer zur Arbeit der Bedienung des
Gotteshauses.

[14]Und von den Leviten: Semaia, der Sohn Hassubs, des Sohns von
Asrikam, dem Sohn von Hasabia aus den Nachkommen Meraris; [15]Bakbakkar,
Heres, Galal, Matthania, der Sohn Michas, des Sohns von Sichri (?), dem Sohn
von Asaph; [16]Obadia der Sohn Semaias, des Sohns von Galal, dem Sohn von
Jeduthun; Berechia, der Sohn Asas, des Sohns von Elkana, der in den Gehöften
der Netophathiter wohnte.

[17]Ferner die Torhüter: Sallum, Akkub, Talmon, Ahiman und ihre Ge-
schlechtsgenossen; Sallum war das Haupt — [18]bis jetzt steht er am Königstor

---

Die Liste der **Priester 10—13** ist zu vgl. mit 5 37ff. (s. dort). Benz. vermutet schwerlich mit Recht, dass in v. 11 die Erwähnung des Hohepriesters spätere Glosse sei. Vollends wenn die Lesart Seraia (s. Text) im Rechte ist, gibt Neh. keinen Anlass zu dieser Vermutung, da auch er schon den Fürsten des Gotteshauses kennt v. 10. Vgl. weiter 24 7. 17 und 24 9. 14. Mesullam = Sallum 5 39 (vgl. v. 17).

16 Die Leute von Netopha (nach Benz. viell. Bet Nettīf. 20 Kil. westl. von Bethlehem) sind ein in der nachexilischen Gemeinde mehrfach genanntes Geschlecht Esr 2 22 Neh 7 26 12 28 (vgl. I Chr 2 54 11 30 u. a.). In Neh 12 28 sind sie levit. Sänger.

17 Sallum ist derselbe wie Meselemia 26 1, Selemia 26 14, Mesullam Neh 12 25; vgl. auch zu v. 19.

18 Diese Worte zu Anfang des Verses sind entscheidend für das Verständnis unsres Abschnittes. Sie beweisen, dass das Stück die Verhältnisse der Zeit des Verfassers wiedergeben will. Zugleich weist das »Bis jetzt« darauf, dass die in v. 17 geschilderten Verhältnisse und damit ohne Zweifel auch die im ganzen Abschnitt von v. 3 an angegebenen nicht jetzt erst entstanden sind, sondern sich auf eine frühere Zeit zurückleiten lassen. Wo haben wir dieselbe anzusetzen? — Nun findet sich auch im Buche Nehemia in 11 4—19 ein Verzeichnis der Einwohner Jerusalems, das mit einem Teil unsres Kapitels (3—16) manche Ähnlichkeit hat. Eine nähere Vergleichung zeigt, dass zwischen beiden Verzeichnissen, sowohl was die ganze Anlage als was die Ausfüllung des Schemas im einzelnen anlangt, in der Tat auffallende Berührungen obwalten. Auf der andern Seite sind aber die Unterschiede so gross, dass manche Ausleger geradezu jede Verwandtschaft beider leugnen konnten. Dies ist nun entschieden unrichtig. Aber die Unterschiede sind immerhin gross genug, dass wir sagen können: sie sind weder durch Zufall entstanden, noch bloss redaktioneller Art. Sie geben die Verhältnisse in verschiedenen Zeiten des nachexilischen Jerusalem wieder: Neh 11 diejenigen der Zeit Nehemias, I Chr 9 die der Zeit des Chronisten.

Der Verf. freilich nimmt an, dass, was er mitteilt, aus grauer Vorzeit stamme: schon David und Samuel — ja nach der Glosse eines Lesers schon Pinehas v. 20 — haben es so geordnet; und demgemäss wird er auch in v. 3—16 bereits Verhältnisse der davidischen Zeit sehen. Unter anderer Voraussetzung hätte er den Abschnitt wohl gar nicht hier eingeschaltet. In der Tat leiteten die einzelnen Leviten-Geschlechter ihr Amt und die andern ihre Ansiedlung in Jerusalem auf alte Zeit zurück. Die Ansiedlung wird auch (s. o.) in ihren Wurzeln in die spätere vorexilische Zeit zurückreichen. Aber

gegen Osten. Sie sind die Torhüter im Lager der Leviten. [19]Sallum aber, der Sohn von Kore, dem Sohn von Ebiasaph, dem Sohn von Korah, und seine Geschlechtsgenossen, die Korahiten, waren mit der Dienstleistung als Schwellenhüter am Zelte betraut, ihre Väter waren nämlich am Lager Jahves Wächter des Eingangs gewesen. [20]Pinehas, der Sohn Eleasars, war einstens ihr Oberhaupt — Jahve sei mit ihm! [21]Sacharia, der Sohn Meselemia, war Torhüter an der Tür des Offenbarungszeltes. [22]Zusammen waren die zu Torhütern an den Schwellen Auserlesenen 212; sie haben ihr Verzeichnis in ihren Dörfern; sie haben David und der Seher Samuel in ihr Amt eingesetzt. [23]Sie selbst und ihre Nachkommen waren an den Toren des Hauses Jahves, des Zelthauses, als Wachen; [24]nach den vier Winden sollten die Torhüter dastehen, nach Osten, Westen, nach Norden und nach Süden. [25]Und ihre Geschlechtsgenossen in ihren Dörfern hatten je für sieben Tage, von einem Zeitpunkt zum andern, zugleich mit jenen zu erscheinen, [26]jene, die vier Obersten der Torhüter, waren nemlich dauernd im Amte. Das sind die Leviten.

Ferner waren sie über die Zellen und über die Schätze des Gotteshauses gesetzt. [27]Sie übernachteten in der Umgebung des Gotteshauses, weil ihnen die Bewachung anvertraut war und sie jeden Morgen das Aufschliessen zu besorgen hatten. [28]Einigen von ihnen waren die Dienstgeräte übergeben, so dass sie sie vollzählig heraus- und hereinschaffen mussten. [29]Einigen waren die Geräte zugewiesen, und zwar alle heiligen Geräte, sowie das Semmelmehl, der Wein und das Öl, der Weihrauch und die Spezereien. [30]Und einige Priestersöhne hatten von den Spezereien Salbe zu machen. [31]Matthithia aber, einem der Leviten, ihm, dem Erstgeborenen Sallums, des Korahiten, war die Pfannenbäckerei als Amt übergeben; [32]und einige ihrer Geschlechtsgenossen aus den Nachkommen der Kahathiter

---

andererseits zeigt uns auch die Differenz zwischen v. 3—16 und Neh 11, dass die in unserer Stelle vorausgesetzte Gestaltung der Dinge noch eine Stufe jünger sein muss als was uns Neh 11 mitteilt. Der Bestand der Einwohnerschaft Jerusalems muss sich seit der Zeit von Neh 11 wesentlich verändert haben und vor allem scheinen die Torhüter, die wegen ihrer untergeordneten Stellung bei Neh. nur erwähnt, aber von den Leviten (mindestens als Stand) aufs bestimmteste geschieden werden (v. 19 f.), mittlerweile auch genealogisch unter die Leviten eingereiht worden zu sein. Dies ist ein wesentlicher Schritt über Nehemia hinaus, wie wir ihn auch sonst für die Zeit des Chronisten konstatieren können (Kap. 26). Hierdurch wird es nun von selbst wahrscheinlich, dass unser Kapitel in der Hauptsache einheitlich ist und vom Chronisten selbst stammt. Allerdings wohnen die Torhüter nicht in Jerusalem v. 25 (Benz.); aber da sie zu den Leviten gerechnet sind, können sie trotzdem hier untergebracht werden.

19 Dies jetzt noch bestehende Geschlecht Sallums wird als altehrwürdig nachgewiesen v. 19 ff. Sein Ahn gehörte zu den Gründern der neuen Gemeinde Esr 2 42, daher ihr grosses Ansehen; s. noch v. 17. — 18b—21 sind Glosse, s. o.

18b erinnert an Num 4 17ff. und die Zeit des Wüstenzuges, ebenso v. **19** ff. — Die Schlussworte von v. **20** sind die erste Spur der den spätern Juden und dem heutigen Orient geläufigen Segenswünsche bei Nennung des Namens eines verstorbenen Gerechten: »Gott hab ihn selig!« — v. **23** muss die Stiftshütte von Gibeon im Auge haben (vgl. Kap. 16). — **25** f. enthält interessantes Material zur Geschichte dieser Tempeldiener in unserer Zeit vgl. auch 26 12ff. — **26**b—**32** ist nur eine kurze Übersicht. Das Genauere über den Gegenstand bringt 26 20ff.. Nach den Torhütern wird von den der Stellung und Amtspflicht nach ihnen nächstverwandten sonstigen Aufsehern und niederen Kultusbeamten — ebenfalls Leviten — gehandelt. **32** denkt an die Schaubrote nach Lev

waren über das aufgeschichtete Brot gesetzt, um es jeden Sabbat herzurichten.

. . . .

. . . .

[33] Das nun sind die Sänger, die Familienhäupter der Leviten; sie sind in den Zellen von (anderem) Dienst frei, denn Tag und Nacht liegt die Arbeit auf ihnen. [34] Dies sind die Familienhäupter, ihren Stammbäumen nach Häupter, sie wohnten in Jerusalem.

[35] In Gibeon aber wohnten: Der Vater von Gibeon, Jeuel, seine Frau hiess Maacha, [36] und sein erstgeborener Sohn Abdon, dann Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab, [37] Gedor, Ahio, Secharia und Mikloth. [38] Mikloth erzeugte Simeam. Auch diese wohnten ihren Stammesbrüdern gegenüber in Jerusalem bei ihren Stammesbrüdern. [39] Ner erzeugte Abner und Kis erzeugte Saul, Saul erzeugte Jonathan, Malki-Sua, Abinadab und Esbaal. [40] Jonathans Sohn war Merib⌈aal⌉, Meribaal erzeugte Micha. [41] Michas Söhne waren: Pithon, Melech, Thahrea ⌈und Ahas⌉. [42] Ahas erzeugte ⌈Joadda⌉, ⌈Joadda⌉ erzeugte Alemeth, Asmoth und Simri. [43] Simri erzeugte Moza, Moza erzeugte Binea, dessen Sohn war Rephaia, dessen Sohn Elasa, dessen Sohn Azel. [44] Azel hatte sechs Söhne; folgendes sind ihre Namen: Asrikam ⌈Bocheru⌉, Ismael, Searia, Obadia, Hanan: das sind die Söhne Azels.

---

24 5ff. — In diesem Zusammenhang stört nun freilich v. **30**, wo plötzlich von Priestern die Rede ist; der V. scheint Glosse eines spätern Lesers. Ähnlich scheint es sich mit v. **33** zu verhalten, denn von Sängern ist bisher überhaupt nicht ausdrücklich die Rede gewesen (14—16 kann nicht gemeint sein). Aber man fragt sich, wie ein Glossator hier hätte auf sie geraten sollen? Daher bleibt nur die Annahme, dass, sei es vom Chronisten, sei es von einem Späteren — denn v. 2 nennt sie nicht —, hier ein Abschnitt über die (levitischen) Sänger eingefügt war, der verloren gegangen ist. Vgl. dazu Koeberle, Tempelsänger etc. S. 177 ff. **33**b besagt ausserdem, dass die Sänger sich in freien Stunden, weil ihrer so wenige sind, nicht etwa nach Hause begeben, sondern in die Zellen zurückziehen, um leichter bei der Hand zu sein; oder aber, dass sie, während die Arbeit der übrigen Leviten sich in den Zellen vollzieht (vgl. Nowack, Archäol. II 79), an dieser Arbeit nicht teilnehmen, weil sie mit ihrem eigenen Dienste Tag und Nacht zu tun haben. Wie soll man sich freilich diesen Dienst vorstellen? Es kann doch wohl nur die Arbeit der Vorbereitung, Einübung u. s. w. der Musikstücke gemeint sein. — Vgl. über **35—44** zu 8 1ff. 29ff.; zum Text s. u.

Zum **Text** von Kap. 9. — **4** Nach v. 7. 10. 14 wird zu Anfang die Überschrift zu erwarten sein. — Für הַשִּׁלֹנִי lies הַשֵּׁלָנִי, vgl. Num 26 20 (Bertheau). — **7** Für 'בֶּן־הוֹד ist wohl nach Neh 'יְהוּד zu lesen. — **11** Asaria ist vielleicht erst nachträgliche Korrektur aus Seraia (Neh.), nach 5 39. — **15** Für זִכְרִי gibt Neh. זַבְדִּי, ohne dass man sagen kann, wer im Rechte ist; ebenso ist zwischen Bakbakkar und Bakbukia in Neh. schwer zu entscheiden, während Obadia und Abda **16** nur eine unwesentliche Differenzierung desselben Namens bedeutet. — Zu **39** s. bei 8 33. — **40** Der Gleichheit halber wird hier beide Male מריבעל anzunehmen sein. — **41** Ergänze am Schlusse Ahas nach 8 35. — **42** nach 8 35. 36 zu bessern.

Zweiter Teil.

Das Königtum Davids (I Chr 10—29).

I. Sauls Lebensende.

B] 10 1 Die Philister hatten Israel angegriffen; die Israeliten aber hatten vor den Philistern die Flucht ergriffen, und auf dem Berg Gilboa lagen Erschlagene umher. 2 Da hefteten sich die Philister an Sauls und seiner Söhne Fersen, und die Philister erschlugen Sauls Söhne: Jonathan, Abinadab und Malchisua. 3 Als nun die Schlacht heftig gegen Saul tobte, und die Bogenschützen ihn entdeckt hatten, erfasste ihn Angst vor den Schützen, 4 und Saul bat seinen Waffenträger: »Zücke dein Schwert und durchbohre mich damit, dass nicht diese Unbeschnittenen kommen und ihren Mutwillen mit mir treiben!« Aber sein Waffenträger weigerte sich, weil er sich zu sehr fürchtete. Da fasste Saul sein Schwert und stürzte sich hinein. 5 Als nun sein Waffenträger sah, dass Saul tot war, stürzte er sich ebenfalls ins Schwert und starb so. 6 So fand Saul mit seinen drei Söhnen den Tod; und sein ganzes Haus kam gleichzeitig ums Leben. 7 Als aber die Israeliten alle, die in der Ebene wohnten, gewahr wurden, dass ⌜die Männer Israels⌝ geflohen und dass Saul und seine Söhne gefallen waren, da liessen sie ihre Städte im Stich und flüchteten sich; die Philister hingegen kamen und setzten sich darin fest.

8 Am nächsteen Tage nun, als die Philister kamen, die Erschlagenen zu berauben, da fanden sie Saul mit seinen Söhnen auf dem Berg Gilboa liegend. 9 Sie raubten ihn aus und nahmen seinen Kopf und seine Rüstung mit. Dazu ⌜sandten⌝ sie überalll im Philisterland (Boten) umher, die ihren Götzen und dem Volke den Sieg verkünden mussten. 10 Seine Rüstung aber legten sie im Tempel

---

Kap. 10. Der Verfasser hat seinem Plane gemäss nicht die Absicht, die ganze Geschichte Davids in extenso mitzuteilen. Er steuert auf die ihm besonders am Herzen liegende Vorbereitung des Tempelbaues los. Daher wird aus der übrigen Geschichte nur soviel gegeben, als diesem Zwecke entsprechend scheint, während das, was auf David ein schlimmes Licht werfen könnte, mit Ausnahme der Volkszählung (Kap. 21) bei Seite gelassen wird. Auch über Davids Jugend und die Zeit seiner Verfolgung durch Saul geht der Chronist mit Stillschweigen weg, weil auch diese Dinge für seinen besonderen Zweck keinen Ertrag versprachen. Nur mit Sauls Tod macht er eine Ausnahme, weil er ihm als Folie für Davids Aufkommen als König dienen musste.

v. **1—12** ist fast wörtlich aus I Sam 31 1—13 herüber genommen. Die wenigen und unwesentlichen Änderungen fallen kaum ins Gewicht. Nur **13. 14** sind selbstständiger reflektierender Zusatz des Chron. Das »Wort Jahves, das er nicht gehalten« denkt ohne Zweifel nicht an Sauls Verhalten überhaupt, sondern an I Sam 15.

Zum **Text.** — In v. **7** muss mit I Sam 31 hinter נָסוּ ergänzt werden אַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל, da sonst der verkehrte Sinn entstünde, als wäre Saul geflohen. — **9** Für וַיְשַׁלְּחוּ als Piel ist Kal וַיִּשְׁלְחוּ zu lesen. Da das Piel nicht ohne Nennung des Objektes gebraucht wird, wohl aber das Kal, so müsste die LA des MT sich auf Sauls Kopf und Waffen zurückbeziehen, was aber zu לְבַשֵּׂר wenig passt vgl. Thenius zu Sam. — **10** An Stelle des MT (»seinen Schädel nagelten sie im Dagontempel an«) bietet Sam. in v. b וְאֶת־גְּוִיָּתוֹ תָּקְעוּ בְּחוֹמַת בֵּית שָׁן, ebenso Pesch., nur dass für תקעו gelesen wird ܨܠܒܘ sie hingen auf (vgl. SB), was auch

ihres Gottes nieder ⌈und seine Leiche hingen sie auf an der Mauer von Bethsan⌉.
11 Als aber ⌈die Bürger von⌉ Jabes in Gilead ⌈über ihn⌉ vernahmen, was alles
die Philister Saul angetan hatten, 12 da machten sich alle wehrhaften Männer auf
und nahmen den Leichnam Sauls und die Leichname seiner Söhne weg, brachten
sie nach Jabes und begruben ihre Gebeine unter der Tamariske in Jabes und
fasteten sieben Tage.

Ch] 13 So kam Saul ums Leben infolge seiner Untreue, die er an Jahve
geübt hatte, wegen des Wortes Jahves, das er nicht gehalten; dazu, weil er einen
Totengeist befragte, um Orakel zu erhalten, 14 dagegen bei Jahve sich nicht Rats
erholte, liess er ihn ums Leben kommen und liess das Königtum auf David, den
Sohn Isais, übergehen.

2. David König.

B] 11 1 Da trat ganz Israel vor David in Hebron zusammen und sprach:
»Wir sind ja dein Fleisch und Bein! 2 Schon vor Zeiten, schon als Saul noch
König war, bist du es gewesen, der Israel ins Feld und wieder heim führte;
dazu hat Jahve, dein Gott, dir zugesagt: Du sollst mein Volk Israel weiden und
du sollst Fürst über mein Volk Israel sein!«

3 Dann kamen alle Vornehmen Israels zum König nach Hebron, und David
schloss mit ihnen in Hebron vor Jahves Angesicht einen Vertrag, dann salbten
sie David zum König über Israel Ch] entsprechend Jahves Wort durch Samuel.

b] 4 Nun zog David mit ganz Israel vor Jerusalem — das ist Jebus, und
dort befanden sich die Jebusiter, die die Gegend bewohnten —. 5 Da sprachen
die Einwohner von Jebus zu David: »Hier dringst du nicht ein!« Aber David
erstürmte die Burg Zion, das ist die Stadt Davids. 6 Da sprach David: »Wer
immer die Jebusiter zuerst schlägt, soll oberster Feldherr werden!« Joab, der
Sohn von Zeruja, drang zuerst ein, so ward er Hauptmann. 7 Hierauf liess sich
David in der Burg nieder, daher nannte man sie: Stadt Davids. 8 Auch be-

---

Lagarde schon vermutet hatte (הֹקִעוּ). Die Textgestalt in Pesch. lässt vermuten, dass die Änderung in Chron. nicht dem Verf. zur Last fällt, es lässt sich auch kein Grund für sie denken, sondern dem Zufalle. S. dazu Wellh. Text d. Büch. Sam. z. St. — **11** Für כל־יבש des MT liest Sam. אֵלָיו יֹשְׁבֵי יָבֵשׁ.

Kap. 11. Der Abschnitt v. **1—9** fasst in kurzen Zügen die Hauptpunkte der Entwicklung von Davids Herrschaft über Gesamtisrael zusammen. Aber die Darstellung ist durchaus summarisch. Die Schwierigkeiten und Hemmungen, mit denen David nach II Sam 2—4 zu kämpfen hat, besonders das ganze Königtum Esbaals, werden nicht erwähnt, wohl nicht bloss der Kürze halber, sondern weil dem Chronisten daran liegt, das Bild Davids möglichst licht zu gestalten.

Zu **1—3** vgl. II Sam 5_{1-3}. Die Schlussbemerkung des Chron. weist vielleicht darauf hin, dass demselben eine Erzählung dieser Art, ein »Testament Samuels« unter seinen Quellen vorlag (Benz.).

Zu **4—9** vgl. II Sam 5_{6-10}. Der Chronist fügt, während er das Wort von den Blinden und Lahmen weglässt, einige Sätze zu gunsten Joabs ein, die das Samuelbuch nicht hat. Über ihren geschichtlichen Charakter lässt sich, wie so oft in der Chronik, nichts weiter sagen, als dass sie da, wo wir sie mit unsern jetzigen Mitteln allein kontrolieren können, d. h. in der alten Quelle, fehlen. Auch sonst gibt der Chron. den Text seiner Vorlage mit mehrfachen leisen Änderungen wieder. v. **8** erregt übrigens aus

festigte er die Stadt vom Millo an ˹bis zum Palast˺ (?). Und Joab stellte die
übrige Stadt wieder her. [9]David aber ward immer mächtiger, denn Jahve der
Heerscharen war mit ihm.

3. Davids Helden.

Ch] [10]Folgendes sind die vornehmsten Helden Davids, die sich zugleich
mit dem ganzen Israel fest zu ihm hielten bei seinem Königtum, um ihn (nemlich) zum König zu machen nach dem Wort Jahves über Israel. [11]Und **fol-
gendes sind ˹die Namen˺ von Davids Helden: ˹Isbaal˺, der Sohn Hachmonis, das
Haupt ˹der Drei˺. Er schwang seinen Speer über ˹800˺ Erschlagenen auf
einmal. [12]Nach ihm kommt Eleasar, der Sohn Dodos, der Ahohiter. Er gehörte zu den drei Helden. [13]Er war mit David in Pas Dammim, während
die Philister dort zur Schlacht versammelt waren. Nun war da ein Stück
Feld voll Gerste; als aber die Leute vor den Philistern flohen, [14]˹stellte er˺
sich mitten auf das Feld ˹und entriss es˺ (den Feinden) ˹und schlug˺ die
Philister, so dass Jahve einen grossen Sieg schaffte.**

**[15]Einst kamen drei von den dreissig Obersten zu David auf das Felsennest herab, zu ˹der Feste˺ Adullam, während das Heer der Philister sich in
der Ebene Rephaim lagerte. [16]David befand sich nämlich damals in der**

---

sprachlichen und sachlichen Gründen einiges Bedenken. סָבִיב mit Artikel ist höchst auffallend. Dazu fehlen die Worte in LXX. Vielleicht schrieb der Chron. ועד הבית. In **8**b, wo Chr. ebenfalls von Sam. abweicht, macht LXX B David zum Subjekt und lässt ihn die Stadt (im Gegensatz zur Burg) erobern.

v. **13** und **14** sind in der jetzigen Gestalt durch Zusammenziehung der zwei Episoden von II Sam 23$_{9-12}$ in eine entstanden.

Das ganze Stück **10—47** entspricht bis v. 41a fast wörtlich der Aufzählung von Davids Helden in II Sam 23$_{8-39}$. Die Verschiedenheiten sind nur unbedeutend und fallen kaum ins Gewicht. Hingegen bietet das Samuelbuch für die Fortsetzung der Liste in 41b—47 keine Parallele. Schwerlich hat der Chronist die weitern Namen lediglich erdichtet. In diesem Fall hätte er sie eher im Verlauf des ältern Verzeichnisses an verschiedenen Orten eingestreut, statt sie am Schlusse anzufügen. Sie werden einem ältern Verzeichnisse der Helden Davids, das uns sonst nicht mehr erhalten ist, entnommen sein. Es liegt auch gar kein Grund vor, mit Klost. Gesch. 157 anzunehmen, dass der Chron. nur v. 10. 41bff. geschrieben habe, und das übrige erst nachträglich aus Sam. hereingekommen sei. Damit werden unnötige Schwierigkeiten geschaffen. Die Frage kann nur sein, ob auch v. 11—41a vom Verf. aus dieser Quelle entnommen ist, oder ob er diese Verse aus dem Samuelbuche herübernahm. Da nicht anzunehmen ist, dass 41b—47 für sich existierten, wird die erste Möglichkeit mehr für sich haben als die zweite. Was die Stelle dieses ganzen Verzeichnisses in der Chronik anlangt, so kann nur gesagt werden, dass sie vom Chronisten nicht glücklich gewählt ist, da es sich, wie der Inhalt zeigt, zu einem erheblichen Teil um Helden handelt, die ihre Taten in den späteren Kämpfen Davids getan haben.

Der **Text** des Stückes bietet manche Schwierigkeit. In **11** ist die Konstruktion ואלה מספר kaum ursprünglich. Man wird nach Sam. שְׁמוֹת ו' lesen müssen. Ebenso ist ישבעם des MT ohne Zweifel Verschreibung für ישבעל. Ausserdem ist nach LXX L zu lesen הַשְּׁלֹשָׁה; vielleicht sind auch die 800 Erschlagenen von Sam. das Ursprünglichere. — In **14** ist der Singular zu lesen (LXX und Sam.). **15** statt Höhle מערת ist nach 16 מְצֻדַת zu

Feste, während die Besatzung der Philister sich gleichzeitig in Bethlehem
befand. 17 Einmal als David ein Gelüste spürte, rief er: „Wer schafft mir
Trinkwasser aus der Zisterne, die in Bethlehem am Stadttor liegt?“ 18 Da
schlugen sich die Drei durch das Lager der Philister durch, schöpften aus
der Zisterne, die in Bethlehem am Stadttor lag, Wasser, und brachten es zu
David hin. Aber er verschmähte, es zu trinken, sondern goss es aus (als
Trankopfer) für Jahve 19 mit den Worten: „Bewahre mich mein Gott davor,
dass ich so etwas tun sollte! Das Blut dieser Männer, und damit ihr Leben,
sollte ich trinken? denn unter Lebensgefahr haben sie es geholt!“ — und
trank es durchaus nicht. Das taten die drei Helden.
20 Abesai, der Bruder Joabs, der war das Haupt 'der Dreissig'. Er
schwang seinen Speer über 300 Erchlagenen und besass einen Namen 'unter
den Dreissig'. 21 'Unter den Dreissig' stand er 'zweifach' in Ehren und war
ihr Anführer; aber an die Drei reichte er nicht heran. 22 Benaja, der Sohn
Jehojadas, 'ein tapferer Mann', reich an Taten, aus Kabzeel. Er erschlug
die beiden 'Söhne' Ariels 'aus' Moab. Derselbe erlegte, als einmal Schnee
gefallen war, drunten im Innern einer Zisterne einen Löwen. 23 Derselbe er-
schlug den riesigen Ägypter von fünf Ellen Länge; der Ägypter hatte einen
Speer wie ein Weberbaum in der Hand, er aber ging mit einem Stock auf
ihn los, riss dem Ägypter den Speer aus der Hand und erlegte ihn mit seinem
eignen Speer. 24 Das tat Benaja, der Sohn Jehojoda; er besass einen Namen
'unter den dreissig' Helden. 25 Unter den Dreissig stand er in der Tat in
Ehren, aber an die Drei reichte er nicht heran. David stellte ihn an die
Spitze seiner Leibwache.
26 Die tapfern Helden (sind): Asahel, der Bruder Joabs; Elchanan, der
Sohn Dodos aus Bethlehem; 27 Sammoth 'aus Harod'; Chelez 'aus Pelet';
28 Ira, der Sohn des Ikkes aus Thekoa; Abieser aus Anathoth; 29 Sibbechai aus
Husa; 'Salmon' (?) aus Ahoh; 30 Maharai aus Netopha; Heled, der Sohn
Baanas aus Netopha; 31 Ithai, der Sohn Ribais aus dem Gibea der Benjami-
ten; Benaja aus Pireathon; 32 'Hiddai' aus Nahale Gaas; Abiel aus Araba;
33 Asmaweth aus 'Bahurim'; Eljahba aus Saalbon; 34 'Jasen der Gunniter'; Jona-
than, der Sohn 'Sammas' aus Harar; 35 Ahiam der Sohn 'Sarars' aus Harar;
'Eliphelet' der Sohn Urs; 36 Hepher 'aus Maacha'; 'Eliam, der Sohn Ahi-

---

lesen. In v. 20. 21 ist für »drei« dreimal dreissig einzusetzen. In v. 21 gibt בַּשְּׁנַיִם keinen Sinn. Vielleicht hiess es בש' zweifach (Benz. wegen הַנִּכְבָּד Sam.: הֲכִי). — 22 Da es sich um Benaja selbst, nicht um seinen Vater, handelt, ist בֶּן zu streichen; ausserdem muss für שני אריאל מואב gelesen werden (nach LXX, bes. zu Sam.) ש' בני א' מִמּו'. — 24 Dreissig für drei. — 27 ist nach Sam. an Harod zu denken. Einen Ort Palon (Kautzsch) ferner, von dem פלוני herkommen könnte, gibt es nicht, wohl aber ein Pelet, bezw. Bêt Pelet in Südjuda. — 29 Ilai des MT ist jedenfalls nicht richtig, ob aber an seiner Stelle Salmon des Sam. oder Aliman der LXX, stand, ist kaum auszumachen. — 32 Hurai und Hiddai in Sam. werden wohl eines sein. In 33 muss wohl das bekannte Baḥurim stecken. — 34 בני ist jedenfalls zu streichen; sodann ist wie in Sam. יָשֵׁן הגוני zu lesen, ebenso für Sega (Sage) Samma. 35 Sarar in Sam. wird wohl besser sein als Sakar, ebenso Elifeleṭ für Elifal. In 36 ist nach Klosterm. zu II Sam geändert,

thopels aus Gilo⌉; [37]Hezro aus Karmel; . . . .;
[38]. . . . ., ⌈der Sohn⌉ Nathans, aus . . . . .; ⌈Bani aus Gad⌉; [39]Zelek der
Ammoniter; Nahrai aus Beeroth, der Waffenträger Joabs, des Sohns der Ze-
ruja. [40]Ira aus Jattir; Gareb aus Jattir; Uria, der Hettiter; [41]Sabad, der
Sohn Ahlais; [42]Adina, der Sohn des Sisa aus Ruben, ein Haupt der Rube-
niten ⌈über Dreissig⌉; [43]Hanan, der Sohn Maachas, und Josaphat, der Mitte-
niter; [44]Ussia aus Astharoth; Sama und Jeïel, die Söhne Hothams aus Aroer;
[45]Jediael, der Sohn Simris, und sein Bruder Joha der Thiziter; [46]Eliel aus
. . . . ., und Jeribai und Josawja, die Söhne Elnaams, und Jithma, der Moa-
biter; [47]Eliel, Obed und Jaasiel . . . . . .

4. Davids erste Anhänger.

Ch ?] 12 [1]Folgendes sind die, welche sich an David in Ziklag anschlossen,
während er sich noch von Saul, dem Sohn des Kis, fernhalten musste; sie ge-
hörten zu den Helden, den Helfern im Krieg — [2]gewandte Bogenschützen, mit
der Rechten und Linken im Steinwurf geübt und im Pfeilschuss mittelst des
Bogens; sie gehörten zu den Stammesbrüdern Sauls aus Benjamin. [3]Das Haupt
war Ahieser; dann Joas, ⌈der Sohn des Semaa⌉ aus Gibea; . . . . . und Phelet,
die Söhne Asmaweths; Beracha und Jehu aus Anathoth; [4]Ismaja aus Gibeon, ein
Held unter den Dreissig und an der Spitze der Dreissig; Jeremia, Jahasiel und
Johanan; Josabad aus Gedera; [5]Elusai, Jerimoth, Bealia und Semarjahu; Sephat-

---

In **37** ist am Ende der Text unheilbar verderbt, s. SB. **38** zu Anfang schwankt der Text zwischen Jigal und Joel, sowie dann zwischen ben und ahi; auch der Rest ist unsicher. **40** die betreffende Stadt heisst Jattir, nicht Jittir oder Jeter. In **42** »und über ihm die Dreissig« (so MT) ist kaum richtig. Das richtige hat Pesch. Auch in **46. 47** sind zwei Namen dunkel und schwerlich richtig überliefert. MT הַמַּחֲוִים הַמְּצֹבָיָה.

Kap. 12. Dem ersten Verzeichnis von Helden Davids folgt in **12, 1—22** ein zweites von Männern, die sich in Ziklag und Adullam an ihn anschlossen. Es sind Benjaminiten 1—7, Gaditen 8—15, Benjaminiten und Judäer 16—18, Manassiten 19—22. Findet sich hier auch, wie nicht zu zweifeln ist, ab und zu gutes älteres Material (s. nachher), so hat doch das Stück im ganzen den Charakter eines jüngeren Midrasch. Das erweist schon der Schlussvers v. 22, nach dem David allmählich ein gewaltiges Heer um sich sammelte. Dies ist, solange David in Ziklag als philistäischer Vasallenfürst lebt, undenkbar. (Wenn sich, wie Benz. — m. E. ohne Grund — meint, v. 21 f. nur auf Manasse bezöge, wäre die Bezeichnung Heer noch auffälliger.) Ebenso erweckt es Bedenken, dass zu Sauls Lebzeiten gerade dessen eigener Stamm Benjamin, der, wie wir wissen, selbst nach Sauls Tode noch besonders treu an ihm hing (II Sam 20 16 5ff.), in so starkem Masse am Abfall zu David beteiligt gewesen sein soll (v. 1 ff. 16 ff.). Dieser Umstand erinnert mehr an die nachexilische Stellung Benjamins (Neh 11 7ff.), als an die Zeit Sauls (vgl. auch Korah v. 6), sowie die Tatsache, dass Gedera und Gedor Jos 15 36. 38, auch Hariph 2 23 als judäisch vorkommen. — Ein religionsgeschichtlich interessanter, jedenfalls aus alter Zeit stammender Name ist nun Bealia in v. 5. Er gibt zugleich einigen Aufschluss über das Alter, Bealjahu bedeutet »Jahve ist Herr« und repräsentiert die Zeit, als man an der Benennung Jahves als Baal noch keinen Anstoss nahm. Hat die Chronik auch sonst ähnliche Namen erhalten (Beeljada 14 7; Isbaal 11 11; Esbaal 8 33 9 39; auch vielleicht Asbel 8 1), so hätte sie doch keinen derselben selbständig gebildet, kaum ihn verwandt, wo er nicht überliefert war. (S. weiter oben zu 2 31 7 30.)

jahu aus Hariph; 6 Elkana, Issiahu, Asarel, Joeser und Jasobam die Korahiten;
7 Joela und Sebadia, die Söhne Jerohams aus Gedor.
8 Von den Gaditen aber gingen zu David auf die Feste in der Wüste
über tapfere Männer, schlachtgeübte Soldaten, die Schild und Speer zu führen
wussten, wie Löwen anzusehen und Gazellen gleich über die Berge jagend: 9 Eser
war das Haupt, Obadia der zweite, Eliab der dritte, 10 Masmanna der vierte,
Jeremia der fünfte, 11 Attai der sechste, Eliel der siebente, 12 Johanan der achte,
Elsabad der neunte, 13 Jeremia der zehnte, Machbannai der elfte. 14 Sie waren
Heeroberste aus den Gaditen, der eine über Hundert, ein unbedeutenderer, und
ein bedeutenderer über Tausend; 15 sie eben sind es, die im ersten Monat über
den Jordan, während er vollständig über seine Ufer ausgetreten war, setzten und
die Talbewohner insgesamt, im Osten und Westen, in die Flucht jagten.
16 Als einmal einige Benjaminiten und Judäer vor der Feste bei David
angelangt waren, 17 trat David draussen vor sie hin und redete sie an: »Kommt
ihr im Frieden zu mir, um mir beizustehen, so soll mein Herz euch gehören zu
gemeinsamer Sache; wenn aber, um mich an meine Dränger zu verraten, wiewohl
kein Unrecht an meinen Händen klebt, so mag der Gott unsrer Väter dazusehen
und es ahnden!« 18 Da kam der Geist über ˡAbisaiˡ, das Haupt der Dreissig:

»Dein, o David, und mit dir, du Sohn Isais!
»Heil, Heil dir, und Heil ˡdenen, dieˡ dir beistehen!
»Denn dir steht dein Gott bei!«

Darauf nahm David sie auf und stellte sie an die Spitze der Freischar.
19 Auch von Manasse fielen einige David zu, als er mit den Philistern
gegen Saul in den Krieg zog, — aber ohne ˡihnen zu helfenˡ, die Fürsten der

---

Nach alledem wird man annehmen müssen, dass die hauptsächlichen Namen dieser sogen. »Helfer« Davids (vgl. die »Helfer« Muhammeds) in der Tat aus der älteren Überlieferung stammen, die Listen selbst aber in ihrer heutigen Gestalt ziemlich jung sind. — Mit der Feste in v. **8** ist wohl nach I Sam 22 1 Adullam gemeint. — v. **19** ff. bezieht sich auf das Ende des Aufenthalts Davids in Ziklag I Sam 28 1. 2. v. 21 geht auf das I Sam 30 Erzählte.

Den beiden ersten Listen folgt in **23—40** eine dritte. In ihr fällt auf die hohe Zahl der Anwesenden, das starke Kontingent an Priestern und Leviten (v. 26f.), der Name Jehojada, der in Davids Geschichte in den Samuelbüchern neben Zadok und Abjathar keine Rolle spielt, sowie endlich das Missverhältnis zwischen den 50000 aus Sebulon, etwa 40000 aus Naphthali, 120000 aus den Ostjordanstämmen — neben 6800 Judäern. Vielleicht war die letztere Zahl überliefert. Das Ganze ist ein Midrasch.

Die Notiz über Issaschar v. **32** kann sich nur darauf beziehen, dass (die) Glieder dieses Stammes in der Zeit des Chronisten im Rufe astrologischer Kenntnisse standen (vgl. Est 1 13; »Recht und Sitte« [Benz.] kann עִתִּים doch wohl kaum bedeuten). Ob hier eine alte Tradition vorliegt, oder ob angebliche oder wirkliche Abkömmlinge des Stammes erst in später Zeit sich die Weisheit der Chaldäer angeeignet haben, können wir nicht sagen.

Zum **Text** von Kap. 12. — **3** Für das unmögliche בני השמעה lies בן ש'. — Der Name יוזאל ist sehr fraglich; vielleicht hiess er Joel. — Mit der Aussprache von Asmaweth verhält es sich ähnlich wie mit Hasarmaweth in 1 20. — **7** Für Joela muss vielleicht Jeēla angenommen werden. Die Gründe s. in SB. — **18** Es handelt sich nicht um Amasa, den Bruder Joabs, sondern um Abisai. — Für לעזרך wird man besser lesen לעזריך mit Plural-

Philister hatten ihn nemlich heimgeschickt, weil sie sich überlegten: um unsre Köpfe wird er seinem Herrn Saul zufallen —: während er also nach Ziklag marschierte, fielen ihm aus Manasse zu: Adnah, Josabad, Jediaël, Michael, Josabad, Elihu und Zilletai, — Gaufürsten in Manasse. [21]Sie leisteten David Beistand gegen die Horde, sie alle waren nemlich tapfere Recken und wurden Anführer im Heere; [22]Tag für Tag kamen nemlich Leute zu David, ihm Beistand zu leisten, bis es ein gewaltiges Heer war, gleich einem Heer Gottes.

5. Davids Krieger in Hebron.

M] [23]Folgendes sind die Zahlen der Anführer der gewappneten Krieger, die sich an David in Hebron anschlossen, um ihm Sauls Königtum zuzuwenden, dem Worte Jahves gemäss. [24]Judäer, die Schild und Speer führten, waren es 6800 gewappnete Krieger; [25]von den Simeoniten 7100 tapfere streitbare Männer; [26]von den Leviten 4600, [27]dazu Jehojada, der Fürst über Aaron, samt 3700, [28]und Zadok, ein streitbarer junger Mann, nebst seiner Familie — 22 Fürsten; [29]von den Benjaminiten, Sauls Stammesbrüdern, 3000 — die Mehrzahl von ihnen besorgte nemlich bis dahin noch den Dienst an Sauls Hofe —; [30]von den Ephraimiten 20 800 streitbare Männer, in ihrer Familie angesehene Leute; [31]vom halben Stamm Manasse 18 000, die namentlich aufgeführt waren, mit der Bestimmung, hinzugehen und David zum König zu machen; [32]von den Issachariten, die sich wohl auf die Zeiten verstanden und wussten, was Israel zu tun hatte, ihre 200 Häupter, und unter ihrem Befehl ihre sämtlichen Stammesbrüder; [33]von Sebulun marschirten ins Feld, kriegsbereit und in voller Kriegsrüstung, 50 000, dichtgeschart und eines Sinnes; [34]von Naphthali 1000 Fürsten und mit ihnen 37 000 mit Schild und Spiess; von den Daniten 28 600 Kriegsbereite; [36]von Asser marschierten ins Feld, kriegsbereit, 40 000; [37]von jenseit des Jordans, von den Rubeniten, Gaditen und dem halben Stamm Manasse, in voller feldmässiger Kriegsrüstung 120 000.

[38]Diese alle, Kriegsmänner, dichtgeschart zur Schlacht, ungeteilten Herzens, kamen nach Hebron, um David zum König über das ganze Israel zu erheben; aber auch das ganze übrige Israel war darüber einig, David zum König zu erheben. [39]Drei Tage hindurch assen und tranken sie dort bei David, ihre Stammesbrüder hatten ihnen nemlich Vorräte beschafft, [40]dazu brachten die in ihrer Nähe Wohnenden bis Issaschar, Sebulun und Naphthali hin Nahrungsmittel auf Eseln, Kameelen, Maultieren und Rindern herbei: Mundvorrat an Mehl, Feigenkuchen, Rosinenkuchen, Wein und Öl, Schafe und Rinder in Menge, denn Freude herrschte in Israel.

---

suffix, da Jahve sofort nachher genannt ist. In v. **19** passt besser das Singularsuffix עֲזָרָם. In v. **33** lässt sich die Lesart לעדר immerhin verteidigen, s. Bertheau. Doch haben schon manche HSS לַעְזֹר, was bedeuten würde: um im Kampfe mitzuhelfen. Ähnlich verhält es sich in v. **38**, wo ebenfalls für עדרי einzelne HSS ערכי geben = geordnet in der Schlachtreihe.

6. Die Bundeslade wird geholt.

Ch] 13 [1]Nun ging David mit den Obersten über Tausend und über Hundert,
mit allen Führern, zu Rate, [2]und sodann redete David die ganze Gemeinde Israel
an: »Wenn es euch gut und von Jahve unserem Gotte kommend dünkt, so wollen
wir schleunigst zu unsern übrigen Brüdern in allen Landschaften Israels umher-
schicken, da sich bei ihnen die Priester und Leviten in ihren eingefriedigten
Städten befinden, und sie zu uns herkommen lassen, [3]damit wir die Lade unseres
Gottes zu uns überführen, denn in den Tagen Sauls haben wir nicht nach ihr
gefragt.« [4]Die ganze Gemeinde erklärte, man wolle so verfahren, denn dies
schien dem ganzen Volke das Richtige zu sein. [5]So hiess David das gesamte
Israel von dem Sihor Ägyptens bis zur Gegend von Hamath zusammenkommen,
um die Lade Gottes aus Kirjath Jearim zu holen.

Kap. 13. v. **5** Der *Schichor* ist sonst der Nil; da nun Jos 13_3 unsere Stelle fast wörtlich wiederkehrt, aber so, dass vom Schichor *östlich* von (עַל־פְּנֵי) Ägyptens die Rede ist, so kann auch unser Schichor Ägyptens nicht kurzweg den Nil bezeichnen, sondern es wird der östlichste Arm des Nildeltas sein. Textänderung in »Wüste Ägyptens« (Steuernagel zu Jos 13) oder in Bach Äg. (Benz.) ist unnötig. Noch weniger ist angezeigt, hier bei מִצְרַיִם an etwas anderes als Ägypten zu denken, so z. B. jetzt *Hommel* Aufs. u. Abh. 285. Schon die dort am Ende beigegebene Kartenskizze müsste Hommel darüber belehren, dass der Wadi Sirḥan unmöglich als *Süd*grenze des Reichs Davids angesehen werden konnte. Der Schichor spielt hier dieselbe Rolle wie sonst der »Bach Ägyptens«, nur dass die ideale Südgrenze damit noch etwas weiter vorgeschoben ist.

6—14 = II Sam 6_{2-11}. Es tritt uns hier zum erstenmale in grösserem Massstab die bekannte Erscheinung entgegen, dass der Chronist (bezw. sein unmittelbarer Vorgänger) für *Jahve* seiner Vorlage (ha-)*Elohim* einsetzt. In unserem Texte ist das der Fall in v. 8. 12 (bis). 14, während in v. 10. 11. 14 daneben Jahve stehen geblieben ist. Dieselbe Erscheinung findet sich weiterhin in den aus uns bekannten Vorlagen herübergenommenen Texten noch oft, vgl. z. B. $14_{10.\ 11.\ 14.\ 15}$ $16_{1.\ 2}$. Wie erklärt sie sich? Man wird unwillkürlich erinnert an die längst bemerkte Tatsache, dass die spätesten biblischen Schriftsteller überhaupt den Namen Jahve zu meiden scheinen. So findet er sich bei Daniel nur ganz gelegentlich, in Esther und Koheleth nie, bei Esra und Nehemia nur spärlich. Zugleich erinnert unsere Erscheinung von selbst an die Gewohnheit der Redaktoren der elohistischen Psalmensammlungen, statt Jahve Elohim einzusetzen. Man wird die drei hier in Frage kommenden Erscheinungen in der Art mit einander in Zusammenhang zu bringen haben, dass man in der Gewohnheit des Chronisten das unmittelbare Analogon zu jener Gepflogenheit der Psalmenredaktoren sieht und beide auf das in den andern genannten Schriften zu Tage tretende Streben nach Umgehung des Jahvenamens zurückführt. Jene Scheu, den heiligen Namen zu *schreiben*, ist die Vorläuferin des Verbots, ihn zu *sprechen*. Zugleich spiegelt sich in der Abneigung, ihn zu gebrauchen, der Gottesbegriff der Zeit. Gott soll nicht mehr als Träger eines Eigennamens, nicht mehr als Gott Israels angesehen werden, er ist längst als Gott aller Welt erkannt.

Freilich bleibt, wenn die hier in Frage kommende Erscheinung sich so, wie eben ausgeführt ist, erklärt, der Umstand auffallend, dass in der Einsetzung von Elohim für Jahve und in der Meidung des letzteren so wenig Konsequenz herrscht. Warum setzt der Chronist nicht immer, sondern nur teilweise Elohim für das Jahve seiner Vorlage ein? Vgl. z. B. hier v. 10. 11. 14, dazu 14_{10} u. s. w. Eine genauere Statistik zeigt sogar, dass in der Chronik noch Jahve gegenüber Elohim wesentlich vorwiegt. Auf

B] 6 Dann machte sich David mit dem ganzen Israel auf den Weg nach Baala, nach Kirjath Jearim, das zu Juda gehört, um von hier die Lade Gottes heraufzuholen, des Jahve, der über den Keruben thront, ˡüber welcher seinˡ Name genannt wird. 7 Dabei fuhren sie die Lade Gottes auf einem neuen Wagen aus dem Hause Abinadabs weg, während Ussa und Ahio ˡdenˡ Wagen leiteten. 8 David aber und das ganze Israel tanzten vor Gott her mit aller Macht und unter Gesängen, mit Zithern, Harfen, Pauken, Cymbeln und Trompeten. 9 Als sie nun zur Tenne Kidon (?) gekommen waren, griff Ussa mit der Hand nach der Lade und hielt sie fest, weil die Rinder . . . . . . 10 Da loderte Jahves Zorn auf gegen Ussa und er schlug ihn, weil er mit der Hand nach der Lade gegriffen hatte, so dass er ebenda, in Gegenwart Gottes, starb. 11 Aber David geriet in Unwillen, weil Jahve an Ussa einen Riss gerissen hatte, und man benannte jene Stätte Perez Ussa — bis zum heutigen Tag. 12 Dabei geriet David jenes Tages in Furcht vor Gott, so dass er ausrief: »Wie kann ich da die Lade Gottes zu mir heraufschaffen?« 13 So holte David die Lade nicht zu sich in die Stadt Davids, sondern liess sie beiseite schaffen nach dem Haus Obed Edoms aus Gath. 14 Und die Lade Gottes blieb drei Monate lang im Haus Obed Edoms ˡaus Gathˡ, Jahve aber segnete das Haus Obed Edoms und alles das Seine.

7. Davids Palast. Die Philisterkriege.

B] 14 1 Nun schickte der König Huram von Tyrus Gesandte an David mit Zedernhölzern, dazu Maurer und Zimmerleute, damit sie ihm einen Palast

---

etwa 150 Jahve des 1. Buches kommen (vom stat. constr. Elohê und den Formen mit Suffixen abgesehen) immer noch zusammen nur etwa 70 Elohim und ha-Elohim. Und zwar schreibt unser Verfasser Jahve nicht bloss in solchen Fällen, wo er es in seiner Quelle vorfindet, sondern auch da, wo er sie abändert bzw. sonst (soweit wir sehen können) von sich aus redet; vgl. z. B. 10 13 11 3. 10 12 23 15 2. 3. 15. 25. Die ganze Angelegenheit wird dadurch wesentlich verwickelter und es bleibt nur die Annahme übrig, dass der Chronist und seine Gesinnungsgenossen den Gebrauch von Jahve durchaus noch nicht abgeschafft, wohl aber einigermassen eingeschränkt wissen wollen. Es zeigt sich, wird man also genauer sagen müssen, eine gewisse Tendenz zur Meidung des Namens Jahve hin. Dasselbe wird für die elohistischen Psalmen zu gelten haben.

Zum **Text** von Kap. 13. — **2** נִפְרְצָה ist nicht ganz klar. Am wahrscheinlichsten doch wohl: wir wollen schleunig; nach Stade-Siegfr. Lex. soll der Text verderbt und נִחְרָצָה zu lesen sein. — **6** MT אשר נקרא שֵׁם ist nach II Sam 6 2 zu berichtigen in א׳ נ׳ שְׁמוֹ שָׁם. — **9** Kidon, wofür II Sam נָכוֹן bietet, soll jedenfalls einen Eigennamen vorstellen. Da er sonst nicht vorkommt, lässt sich nicht sagen, ob er richtig ist. Jedenfalls ist die LA besser als die in Sam. — **14** בביתו kann nicht richtig sein. Entweder ist es Glosse oder ist מִגַּת zu lesen.

Kap. 14. Anstatt, wie man erwarten könnte, die Erzählung in II Sam 6 zu Ende zu führen, verlässt der Chronist dieselbe da, wo die Bundeslade von David für drei Monate im Haus Obed-Edoms gelassen wird. Er benützt die Pause, um Ereignisse, die nach II Sam in frühere Zeit fallen, hier nachzutragen. Der Chronist setzt auf diese Weise Davids Eifer um das Heiligtum in besonders helles Licht, da so seine Bemühung um die Lade den weltlichen Angelegenheiten vorangeht.

Kap. 14 ist bis auf v. 17 fast ganz nach II Sam 5 11—25 gearbeitet, aber nicht

bauten. 2 So erkannte David, dass ihn Jahve als König über Israel bestätigt
habe, weil sein Königtum in die Höhe gehoben worden war um seines Volkes
Israel willen.

3 In Jerusalem nahm sich David noch weitere Frauen, und so erzeugte
David weitere Söhne und Töchter. 4 Folgendes sind die Namen der Kinder, die
er in Jerusalem erhielt: Sammua (?), Sobab, Nathan, Salomo, 5 Jibhar, Elisua,
[Eliphelet], 6 [Noga], Nepheg, Japhia, 7 Elisama, Beeljada, Eliphelet.

8 Als aber die Philister hörten, dass David zum König über ganz Israel
gesalbt sei, rückten die Philister insgesamt an, um Davids habhaft zu werden.
David aber bekam Kunde davon und zog vor ihnen weg. 9 Als aber die Phi-
lister eingedrungen waren und sich in der Ebene Rephaim ausgebreitet hatten,
10 fragte David bei Gott an: »Soll ich gegen die Philister hinaufziehen? Wirst
du sie mir in die Hand geben?« Jahve erwiderte: »Ziehe hinauf, ich werde sie
dir in die Hand geben!« 11 Nun zogen sie nach Baal Perazim hinauf. Und als
David sie dort geschlagen hatte, rief David aus: »Gott hat meine Feinde mit
meiner Hand durchbrochen wie bei einem Wasserdurchbruch!« Desshalb benannte
man jene Örtlichkeit: Baal Perazim. 12 Aber ihre Götter liessen sie dort zurück;
David gebot, dass sie verbrannt werden sollten.

13 Aber die Philister breiteten sich noch einmal in der Ebene aus. 14 Als
David Gott abermals befragte, antwortete ihm Gott: »Du darfst nicht hinter ihnen
her hinaufziehen; ˹wende dich˺ von ihnen ab und komme vom Bakagehölz her
über sie. 15 Und sobald du das Geräusch des Einherschreitens in den Wipfeln
der Bakasträucher hörst, dann brich zur Schlacht los, denn dann ist Gott vor
dir her ausgezogen, um im Lager der Philister eine Niederlage anzurichten«.
16 David tat so, wie ihm Gott geboten hatte, und sie schlugen das Heer der Phi-
lister von Gibeon bis nach Geser. Ch] 17 Aber der Ruhm Davids drang in alle
Lande; Jahve hatte nemlich einen Schrecken vor ihm über alle Völker verhängt.

8. Die Lade wird nach Jerusalem geschafft.

15 1 Er baute sich Häuser in der Stadt Davids und richtete eine Stätte zu
für die Lade Gottes und spannte ein Zelt für sie auf.

---

ohne einige charakteristische Änderungen. Über »Gott« an Stelle Jahves s. bei Kap. 13. Beachte weiter v. **3**: Frauen statt: Kebsweiber und Frauen; v. **12**: die Götzen werden verbrannt, statt dass David und die Seinen sie als Beute behalten.

Zum **Text** von Kap. 14. — **1** Über den Namen Huram s. SB, auch in meinem Kommentar zu I Reg 5 15. Es scheint, dass Huram die Urform des Namens ist, demnach hätte der Chronist hier, wenigstens im Qerē, noch die Urform erhalten. Die leichte Änderung in **2**b gegenüber II Sam. geht wohl auf den Verf. selbst zurück, nicht auf Textverderbnis. — Über die Namen in **5**. **6** vgl. zu 3 6. — **9**. **13** Hier gilt wahrscheinlich dasselbe wie in v. 2. Vielleicht hat der Chronist selbst schon versehentlich פשט für נטש in Sam. gelesen, vielleicht auch absichtlich jenes bevorzugt, cf. II 25 13 28 18. — **14** Änderung des הסב in סב wie in II Sam.

Kap. 15. Nun erst wird die abgebrochene Erzählung über das Schicksal der Lade wieder aufgenommen. Der Bericht verarbeitet die Fortsetzung der oben verlassenen Darstellung von II Sam 6; aber er schaltet mit derselben vollkommen frei. Gerade bei dieser ihm besonders am Herzen liegenden Angelegenheit gilt es dem Verfasser, seine Anschauungen

2 Damals hat David geboten: „Niemand darf die Lade Gottes tragen, mit
Ausnahme der Leviten; denn sie hat Jahve dazu erkoren, die Jahvelade zu tragen
und an ihr Dienst zu tun für alle Zeiten".
3 Nun ließ David das ganze Israel nach Jerusalem zusammenkommen, um
die Lade Jahves an ihren Ort, den er ihr zugerichtet hatte, hinaufzuschaffen. 4 Und
zwar versammelte David die Söhne Aarons sowie die Leviten. 5 Von den Söhnen
Kahaths (war da) der Geschlechtsoberste Uriel mit seinen Geschlechtsgenossen — 120;
6 von den Söhnen Meraris der Geschlechtsoberste Asaja mit seinen Geschlechtsgenossen
— 220; 7 von den Söhnen Gersoms: der Geschlechtsoberste Joel mit seinen Ge-
schlechtsgenossen — 130; 8 von den Söhnen Elisaphans: der Geschlechtsoberste Se-
maja mit seinen Geschlechtsgenossen — 200; 9 von den Söhnen Hebrons: der Ge-
schlechtsoberste Eliel mit seinen Geschlechtsgenossen — 80; 10 von den Söhnen
Ussiels: der Geschlechtsoberste Amminadab mit seinen Geschlechtsgenossen — 112.

---

und Grundsätze hinsichtlich des Gottesdienstes nachdrücklich zur Geltung zu bringen. So wird denn, teils durch kleine Auslassungen, teils besonders durch reichliche Zusätze, der altüberlieferte Erzählungsstoff ganz erheblich umgestaltet. Vor allem wird den Leviten die ihnen nach dem Gesetz gebührende Stellung eingeräumt. Während in II Sam 6 einfach von den Trägern der Lade gesprochen wird, ohne dass besonderer Wert darauf gelegt ist, dass sie gerade Leviten waren, und während dort (v. 17 f.) David selbst das Opfer darbringt, wird hier beides (v. 13 ff. 26) den Leviten zugewiesen. Wie grossen Wert der Berichterstatter auf ihre Anwesenheit legt, bekundet am besten die ganze Anlage der Erzählung. Aus der knappen und schlichten Darstellung des Hergangs in II Sam 6 12 ff. ist eine ausführliche Priester- und Levitengeschichte geworden, in der man den altüberlieferten Kern kaum wiedererkennt.

Übrigens weisen Büchler (ZAW 1899, 104 ff.) und Benz. mit Recht darauf hin, dass diese Umgestaltung des alten Überlieferungsstoffes hier nicht erst das Werk des Chronisten selbst sein kann. Manche Verschiedenheiten in dem ganzen Abschnitt 15 1—16 43 lassen erkennen, dass mehrere Hände an ihm tätig gewesen sind. Vor allem aber ist die geringe Zahl der Leviten in 15 3 ff. und ihre Einteilung in 6 Klassen auffallend, während die Chronik sonst (vgl. 23 1 ff.) drei Klassen für die Zeit Davids annimmt. Wir haben es demgemäss in 15 1—15, wozu dann 15 25—16 3 als Fortsetzung gehört, mit einer Vorlage des Chronisten zu tun. Der Verfasser derselben, dem höchst wahrscheinlich nicht weniges angehört, was wir in Ermangelung sicherer Kennzeichen dem Chronisten zuschreiben müssen, gehört zu den Vorläufern des letzteren. Sein Werk zeigt uns, wie sich auf Grund der Thora allmählich eine Umbildung der alten Überlieferung vollzieht, deren einer Zeuge und ausführlicher literarischer Vertreter für uns der Chronist lediglich ist, während wir vielfach geneigt sind, ihn für den Schöpfer dieser Richtung und Literaturgattung zu halten. Die Quelle gehört der Zeit um 400 an, damals musste man mit relativ kleinen Zahlen der Leviten rechnen. V. 28b ist vielleicht (Büchler 104) Zusatz des Chronisten selbst; jedenfalls verrät das Plus über II Sam. hinaus schon genau sein besonderes Interesse an der Tempelmusik in der ihm geläufigen Form. Ja Büchler (106) ist sogar der Meinung, dass die Vorlage überhaupt von Leviten nichts gewusst und nur von Priestern berichtet habe. Dies ist wohl möglich, nur kämen wir dann dazu, den Prozess der Entstehung des heutigen Chroniktextes noch verwickelter vorstellen zu müssen als dies ohnehin der Fall ist. Aus dem Samueltext wäre erst eine priesterliche Version und aus dieser sodann unsere levitische Vorlage des Chronisten erwachsen. Denn dass wir es hier mit einer Vorstufe der chronistischen Anschauung zu tun haben, zeigen z. B. die Levitenzahlen.

In v. **5—10** bietet die griechische Übersetzung zum Teil andere Zahlen als der

11 Darauf ließ David die Priester Zadok und Abjathar und die Leviten Uriel,
Asaja, Joel, Semaja, Eliel und Amminadab rufen 12 und redete sie an: „Ihr seid
die Familienhäupter der Leviten; unterzieht euch und eure Geschlechtsgenossen der
Reinigung und dann schaffet die Lade Jahves, des Gottes Israels, dorthin hinauf,
wo ich für sie die Zurüstung getroffen habe. 13 Warum wart ihr doch bisher nicht
da? — nun hat Jahve unser Gott Unheil unter uns angerichtet, weil wir nicht so,
wie wir sollten, nach ihm gefragt haben!" 14 Da unterzogen sich die Priester und
Leviten der Reinigung, um die Lade Jahves des Gottes Israels hinaufschaffen zu

---

hebräische Text. — Zu **15** s. d. textkrit. Bem. — Der Grundstock von v. **16** ff., wozu dann **16, 4** ff. gehört, stammt aus der Feder des Chronisten selbst. Er leiht hier seiner uns auch sonst bekannten Zuneigung zu den Sängern Ausdruck. Für ihn ist es selbstverständlich, dass bei einem so wichtigen Anlass auch sie nicht fehlen konnten. In v. **18** ff. sind aber, wie es scheint durch einen späteren Bearbeiter, eine Anzahl Sängergeschlechter über die in 16 5 genannten hinaus eingefügt. Es müssen dies solche Geschlechter gewesen sein, die ebenfalls den Anspruch auf höheres Alter geltend machen konnten. Diese Geschlechter kommen nun auch in v. 19—21 wieder vor. Da ferner in v. 18 Obed-Edom und Jeïel Torhüter heissen, in v. 21 hingegen Sänger, während in v. 23 andere Torhüter genannt sind, so ist hiemit ein weiterer Fingerzeig gegeben: **19—24** a gehören einem Überarbeiter an aus einer Zeit, als Obed-Edom und Jeïel, die ehedem Torhütergeschlechter gewesen waren, den Rang von Sängern gewonnen, wenigstens den Anspruch auf ihn erhoben hatten. V. **24** b scheint dann von einem Glossator hinzugefügt zu sein, der gegenüber von 23 a auf den Sachverhalt von 18 b als den wahren hinweisen wollte. Dass יְעִיאֵל und יְחִיָּה auf denselben Namen zurückgehen, kann nicht zweifelhaft sein; vielleicht war in v. 24 b aus Versehen יחיאל geschrieben, aus dem יחיה sich von selbst erklären würde. Weiter fällt dann aber auch ein Licht auf v. **17**. **18** a: sie können erstmals kaum anders gelautet haben, als nach 16 4 ff. zu erwarten ist, also etwa: "ויעמ' הלו' את אסף הראש ומשנהו זכריה וגו, so dass auch hier Heman und Ethan dem Späteren zugehören. S. weiter zu Kap. 25 f.

20 Ein vollkommen dunkler Ausdruck des musikalischen Sprachgebrauchs ist על־עלמות. Manche deuten ihn: mit Jungfrauenstimmen, also Sopran, was hier unbedingt verfehlt ist, aber auch Ps 46 1, wo der Ausdruck ebenfalls steht, nicht passt. Eher kann man (so Gesen.-Buhl) die Worte allgemeiner im Sinne von: in hohen Tönen fassen. Dann wäre in v. **21** an die untere Oktave gedacht.

Erst mit v. **25** ff. setzt die Quelle II Sam 6 wieder ein, aber der Verf. schaltet vollkommen frei mit ihr. V. 26. 27 sind eigener Zusatz, ebenso die Stammfürsten in 25 und die meisten Instrumente in 28, während andrerseits manches Charakteristische bei Seite gelassen wird. — **27** Trägt David den linnenen Überwurf samt dem Byssusmantel? Nach dem jetzigen Zusammenhang der Chronik scheint es so. Hier scheint die Nennung des Byssusmantels dem Verfasser dazu zu dienen, das dem Laien nicht zukommende Tragen des Ephod, das Sam. überliefert hatte, abzuschwächen. Aber es handelt sich für ihn nicht um Abschwächung, sondern um B e s e i t i g u n g. Es ist daher anzunehmen, dass 27 b erst nachträglich aus II Sam. hereingekommen ist. Der Byssusmantel ist nun weiter freilich ursprünglich sogut wie das Ephod bad Priestergewand. Aber die spätere Zeit hat es nicht hindern können, dass auch die Leviten und selbst die Sänger den Anspruch auf denselben erheben. Unsere Stelle würde also zeigen, dass dieser Anspruch der Sänger schon in die Zeit des Chronisten bezw. seiner Vorlage zurückgeht, woferne die erste Hälfte unseres Verses intakt ist, wogegen sich allerdings zwei Bedenken erheben. Die Vorlage II Sam 6 liest מכרכר בכל־עז = er tanzte mit aller Macht, unser Text מְכֻרְבָּל במעיל בוץ. Dass dieses fremdartige Wort (denominat. des aram. כַּרְבְּלָא) hier lediglich um der Vorlage willen gewählt ist, liegt auf der Hand. Man könnte also

können, [15] dann hoben die Söhne der Leviten die Lade Gottes so, wie es Mose dem Befehl Jahves gemäß geboten hatte, auf ihre Schultern — mit den Tragstangen [auf diesen].

Ch] [16] Sodann gebot David den levitischen Stammfürsten, sie sollten ihre Stammesgenossen, die Sänger, mit Musikinstrumenten: Harfen, Zithern, Cymbeln versehen, aufstellen, damit sie laute 'Freudenklänge' ertönen lassen. [17] Die Leviten stellten auf: *Heman, den Sohn Joels, und von seinen Stammesgenossen* Asaph, den Sohn Berechjahus [urspr.: an der Spitze], *sowie von ihren Stammesgenossen, den Söhnen Meraris, Ethan, den Sohn K'i'sajahus,* [18] *und mit ihnen ihre Amtsbrüder der zweiten Ordnung* [urspr.: und in zweiter Linie kam]: Sacharjahu ' ', dann 'Ussiel', Semiramoth, Jehiel, *Unni* (?), 'Eliab', Benaja, *Maasejahu,* Matthithjahu, *Eliphelehu, Miknejahu,* und Obed-Edom und Jeïel, die Torhüter. [19] *Und die Sänger: Heman, Asaph und Ethan mussten auf ehernen Cymbeln aufspielen,* [20] *wogegen Sacharja, 'Ussiel', Semiramoth, Jehiel, Unni* (?), *Eliab, Maasejahu und Benajahu mit Harfen* . . . . [21] *und Matthithjahu, Eliphelehu, Miknejahu, Obed-Edom, Jeïel ' ' auf Zithern in der Oktave aufspielen mussten.* [22] *K'o'nanjahu, der Oberste der Leviten beim Tragen, führte die Aufsicht beim Tragen, er verstand sich nemlich darauf.* [23] *Berechja und Elkana waren Torhüter bei der Lade;* [24] *die Priester Sebanjahu, Josaphat, Nathanael, Amasai, Sacharjahu, Benajahu und Elieser bliesen die Trompeten vor der Gotteslade her,* und Obed-Edom und Jehia (?) waren Torhüter bei der Lade.

b] [25] Hierauf 'machte sich' David mit den vornehmsten Israeliten und den Stammfürsten auf den Weg, um die Lade mit dem Bundesgesetz Jahves aus dem Haus Obed-Edoms mit Jubel heraufzuholen. [26] Weil aber Gott den Leviten, die die Lade mit dem Bundesgesetz Jahves trugen, günstig war, opferten sie sieben Farren und sieben Widder. [27] Dabei war David in einen Byssusmantel gehüllt, ebenso alle Leviten, die die Lade trugen, sowie die Sänger und K'o'nanja, der Oberste 'beim' Tragen [im

---

denken, es entstamme überhaupt lediglich einem Schreibfehler oder höchstens der absichtlichen Textänderung eines Späteren, der aramäisch sprach. So z. B. Nestle Margin. 83. Allein die Wahrscheinlichkeit spricht schon wegen v. 29, wo Davids Tanzen noch besonders erwähnt wird, für die Herkunft unserer Worte vom Verfasser. Gewichtiger ist ein zweites Bedenken. Den Leviten in v. 27 folgen die Sänger, diesen Konanja, der Oberste der Träger. Nur so kann sein Titel nach v. 22 verstanden werden (s. noch die textkr. Bem.). Er kann nicht von Anfang an hinter den Sängern gestanden haben, hat überhaupt mit ihnen nichts zu tun. Daraus folgt, dass die Sänger in v. 27 erst von einem Späteren — frühestens vom Chronisten selbst, eher aber von einem Glossator, denn in v. 16 ff. sind sie zwar da, tragen aber nicht den Byssusmantel — eingefügt sind, um jenem Anspruch einer späteren Zeit Rechnung zu tragen. Vgl. noch II 5 12.

Zum **Text** von Kap 15. **15** Die Übersetzung folgt dem heutigen Texte. Es ist aber fraglich, ob er ursprünglich ist, da er jetzt überfüllt scheint, auch LXX בכתפם nicht liest. עליהם bedeutete dann ursprünglich einfach »auf sich«. — **16** ל vor שמחה ist durch Dittographie entstanden. — **17** LXX und 6 29 raten zu קיש' statt קוש'. — **18. 20** Für בן ויעזיאל lies עֻזִּיאֵל, s. SB. — Vor Eliab fehlt die Kopula, während ʿUnni des MT ein ganz dunkler und kaum richtiger Name ist, Neh 12 9 ʿUnno. — **21** ist wahrscheinlich (nach v. 18) Asasja zu streichen. — **22** Zu Konanjahu s. v. 27. — **24** Zum Namen Jehia (יחיה) vgl. die Sacherklärung. — **25** Streiche den Art. vor הלכים. — **27** lies nach v. 22 שר במשא. Da משא sowohl Tragen als Vortrag bedeuten kann, ist das Wort von einem Glossator im

Vortrag] der Sänger; auch hatte David einen linnenen Überwurf an. 28 So schaffte ganz
Israel die Lade mit dem Bundesgesetz Jahves hinauf unter lautem Jubel und Po-
saunenschall, und mit Trompeten- und Cymbelklang und unter Harfen- und Zither-
spiel. 29 Während aber die Lade mit dem Bundesgesetz Jahves zur Burg Davids
einzog, sah Michal, Sauls Tochter, weil sie sich eben zum Fenster herausbeugte,
den König David, wie er lustig tanzte: da verachtete sie ihn tief.

B] 16 1 Als man nun die Lade Gottes hineingeschafft hatte, stellte man sie
im Innern des Zeltes ab, das David für sie errichtet hatte; dann brachte man

---

letzteren Sinn gedeutet und durch den Zusatz »der Sänger« erläutert worden. — LXX *Ιεχονιας* weist auf יכוניה, das aus וכנניה verlesen. Hier und v. 21 wird daher Konanja das Ursprüngliche sein. Über מכרבל s. oben bei der Sacherklärung.

Kap. 16. 3 אֶשְׁפָּר ist ein Wort von unsicherer Bedeutung. Vielleicht bedeutet es ein Stück Fleisch, nach andern ein Mass für Getränke (einen Becher, eine Mass Wein), was neben Brod und Kuchen hier ebenfalls in den Zusammenhang passt.

Das ganze Stück v. **8—36** findet sich auch im Psalter, aber nicht als ein zusammenhängendes Lied, sondern an verschiedenen Stellen. V. 8—22 ist = Ps 105 1—15; v. 23—33 = Ps 96; v. 34—36 = Ps 106 1. 47. 48. Die Unterschiede zwischen dem Chroniktexte und dem Text der verschiedenen Psalmstellen sind durchaus unwesentlich; die bedeutenderen sind am Farbendruck von SB zu ersehen. Die wichtigste findet sich in v. 36 am Ende, wo ein Stück, das im Psalter als Bestandteil des Liedes auftritt, etwas verändert als Glied der Erzählung erscheint. — Bei dem heutigen Stande der Frage nach der Abfassung der Psalmen ist ein Wort darüber nicht müssig: wo wohl die betreffenden Stücke ursprünglich zu finden waren — hier oder im Psalter. Standen dieselben zuerst im Psalter und sind sie erst aus ihm in die Chronik aufgenommen, so ist ersichtlich, dass die betreffenden hier in Frage kommenden Psalmen älter sind als die Chronik. Lässt sich aber das Umgekehrte erweisen, so müssten diese Psalmen, da sie erst auf Grund der Chronik hergestellt sind, sehr jungen Ursprunges sein.

Es lässt sich nun ohne Schwierigkeit zeigen, dass wir es hier in der Chronik mit einer künstlichen Bildung aus späterer Zeit zu tun haben, zu der verschiedene dem Verfasser bekannte und geläufige Psalmen Bestandteile beisteuerten, nicht aber umgekehrt mit einem ursprünglich einheitlichen und in dieser Form selbständig konzipierten Gedicht, das einige Psalmendichter sich zum Muster späterer Nachbildung genommen hätten. Denn 1) die mit Teilen von Ps 105 und 106 gleichlautenden Abschnitte stehen dort in grösserem Zusammenhang, in den sie durchaus natürlich und ungezwungen gehören; sie sind daher dort ursprünglich. 2) In I Chr 16 23 hingegen kehrt das Lied ohne rechte Veranlassung zu seinem Anfang zurück, so dass man auch ohne die Parallelen im Psalter an der Einheitlichkeit unseres Liedes irre werden könnte. 3) Entscheidend ist endlich der Abschluss des Liedes in v. 36c. Hier ist ein im Psalter poetisch gehaltenes Stück, das zum Liede gehört bezw. an dasselbe angeschlossen ist, in Prosa umgesetzt und zur Erzählung gezogen — ein Vorgang, der mit absoluter Sicherheit den Chronisten als den Nachahmer erweist. Ja es haben ihm nicht bloss die betreffenden Psalmen bereits vorgelegen, sondern Ps 106 war auch schon als Abschluss einer Psalmensammlung mit der doxologischen Unterschrift, wie sie v. 48 dieses Psalms darbietet, versehen.

Freilich ist damit nicht gesagt, dass der Psalter selbst in seiner heutigen Gestalt dem Chronisten schon vorgelegen habe. Indem man die Sache so missverstand und anderseits das Vorhandensein makkabäischer Psalmen als Tatsache annahm, schien jene Konsequenz, der Psalter selbst habe in seiner heutigen Gestalt schon dem Chronisten vorgelegen, so ungeheuerlich, dass man um ihrer willen unser ganzes Lied für späte Interpolation im Chroniktexte ausgeben zu müssen glaubte. Allein aus dem oben dargelegten Verhältnis unseres Liedes zum Psalter folgt in der Tat nur: 1. dass jene Psal-

Brandopfer und Mahlopfer vor Gott dar. 2 Nachdem sodann David die Dar-
bringung der Brandopfer und Mahlopfer vollzogen hatte, segnete er das Volk im
Namen Jahves, 3 und teilte an Jedermann in Israel, Mann wie Weib, je einen
Laib Brod, ein . . . . . und einen Rosinenkuchen aus. Ch] 4 Und vor der Lade
Jahves stellte er Leute aus den Leviten zum Dienst auf, die mussten Jahve, dem

---

men dem Chronisten schon vorlagen, sowie 2. dass Ps 106 seine Schlussdoxologie schon zur Zeit des Chronisten besass. Dass aus den Unterschriften der einzelnen Psalmenbücher an sich noch nichts für die Sammlung des Gesamtpsalters folgt, kann nichts deutlicher lehren als Ps 72 20: »Zu Ende sind die Lieder Davids«. Das hat der Sammler des Gesamtpsalters sicher nicht geschrieben, sondern vorgefunden. Ebenso hat er 106 48 als Schlusswort einer selbständigen Sammlung vorgefunden, nicht geschrieben. Was wir dem Gesagten entnehmen können, ist also: dass Ps 106 schon zur Zeit des Chronisten der letzte Psalm einer einzelnen Psalmensammlung war. Wie viel Psalmen des heutigen IV. Psalmbuches sie umfasste, ist damit nicht gesagt.

Allerdings hat nun Reuss (wie früher schon Hitzig) Gesch d. AT § 474 gemeint nachweisen zu können, dass unser Stück eine ganz junge Interpolation im Chroniktexte sei. Die Gründe sind: 1. dass v. 37 sich enge an v. 7 anschliesse, 2. dass der Text die Psalmenfragmente gar nicht als solche einführe, 3. dass diese die vorher genannte Begebenheit nicht erwähnen; 4. dass die zitierten Psalmen sämtlich anonym seien, was sie im andern Falle nicht geblieben wären, vielmehr wären sie dann auf David oder Asaph zurückgeführt worden.

Man wird jedoch, trotzdem Duhm in seinem Psalmenkommentar (S. XI und bei den betreff. Psalmen) die Angelegenheit als erledigt ansieht, diesen Gründen nicht allzu viel Beweiskraft zuerkennen können. Ad 1. ist zu sagen, dass v. 7, da Asaph einmal eine bekannte Psalmistenfamilie ist, durchaus den Wortlaut des »Dankes«, der ihr übertragen ist, erwarten lässt. Der »Dank« kann nur ein Psalm sein; wollte der Chronist ihn nicht bringen, so musste er v. 7 ganz anders fassen. Ad 2. und 3: diese Einwände erledigen sich, da unser Stück eine Kompilation aus vorhandenen Psalmen ist, von selbst. Natürlich kann der Text das nicht besonders sagen, noch weniger aber können die Liedstücke auf den Kontext der Chronik besondere Rücksicht nehmen, da sie gar nicht für ihn gedichtet sind. Ad 4.: dies ist der einzige Grund, der mit einigem Rechte geltend gemacht werden kann. Aber irgendwie beweisend ist auch er nicht. Die Erscheinung der Anonymität jener Psalmen ist unter den obwaltenden Umständen immerhin auffallend; wenigstens könnte man sich recht wohl das Gegenteil denken. Aber da die Überschriften als Ganzes jünger sind als die Sammlung des Psalters, ja jünger als die LXX, so würde auch die These von Reuss den Sachverhalt nicht ändern. Es ist keineswegs erwiesen, dass, wenn unser Stück im Chroniktexte interpoliert wäre, die Benennung jener Psalmen nach Asaph dadurch ausgeschlossen sei. Sie ist es so wenig, als bei Ps 127 die Benennung nach Salomo durch die LXX ausgeschlossen ist. Konnte diese noch nach der Übersetzung ins Griechische erfolgen, so auch jene. Es ist damit der Beweis geliefert, dass aus jener Anonymität für unsere Frage gar nichts zu entnehmen ist. Zur ganzen Frage vgl. noch Baethgen Psalm. Einl. § 5 u. 6.

39 Zur Höhe von Gibeon vgl. 21 29; II Chr 1 2ff. — 41 Die Ausscheidung von Heman und Jeduthun ergibt sich nach v. 37 und dem zu 15 16ff. Bemerkten von selbst. 43 Abschluss der Erzählung nach II Sam 6 19b—20a, während II Sam 6 19a in v. 3 unseres Kapitels sich wiederfindet. Was dazwischensteht, ist also vom Chronisten zwischen die Speisung des Volkes und die Heimkehr Davids eingelegt, freilich Anordnungen, die zum Teil längere Zeit in Anspruch nahmen als nach II Sam. zwischen jenen beiden Akten vorausgesetzt ist. — Die häusliche Szene zwischen David und Michal (II Sam 6 20ff.) ist

Gott Israels, Preis, Dank und Lob sagen: 5 Asaph stand an der Spitze, und in
zweiter Linie kam Sacharja, — dann ꜔Ussiel꜔, Semiramoth, Jehiel, Matthithja,
Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jeïel mit Harfen- und Zitherinstrumenten, während
Asaph die Cymbel, 6 und die Priester Benaja und Jahasiel unaufhörlich die Trom-
peten vor der Lade mit dem Bundesgesetz Gottes ertönen liessen.

7 An jenem Tag, damals, hat David zum ersten Mal Asaph und seinen Geschlechtsgenossen den Dank an Jahve übertragen:

B] 8 Danket Jahve, ruft seinen Namen an,
Tut kund seine Taten unter den Völkern!
9 Singet ihm, spielet ihm,
Redet von allen seinen Wundern!
10 Rühmt euch seines heiligen Namens,
Die Jahve suchen, freuen sich innig!
11 Fraget nach Jahve und seiner Macht,
Suchet seine Gegenwart allezeit!
12 Gedenkt seiner Wunder, die er getan,
Seiner Zeichen und seiner Richtersprüche,
13 Ihr Sprossen Israels, ꜔seine Knechte꜔,
Ihr Söhne Jakobs, seine Erwählten!
14 Er, Jahve, ist unser Gott;
Über die ganze Erde gehn seine Gerichte,
15 ꜔Er gedenkt꜔ in Ewigkeit seines Bundes,
— Des Worts, das er gebot, auf tausend Geschlechter —
16 Den er geschlossen mit Abraham,
Und seines Eidschwurs an Isaak,
17 Den er für Jakob als Satzung bestätigte,
Für Israel als ewige Zusage,
18 Sprechend: »Dir gebe ich das Land Kanaan
Als Anteil eures Erbes«,
19 Als ꜔sie꜔ noch wenig Leute waren,
Unbedeutend und Gäste darin. —
20 Sie zogen hin von Volk zu Volk,
Von einem Reich zu einer andern Nation;
21 Da liess er Niemand sie bedrücken,
Und strafte ihretwegen Könige:
22 »Rühret meine Gesalbten nicht an
Und tut meinen Profeten kein Leid!« —
23 Singt Jahve, alle Erdensöhne,
Verkündet sein Heil von Tag zu Tag!
24 Erzählet unter den Völkern von seiner Herrlichkeit,

---

hier zur Schonung Davids beiseite gelassen — sie käme freilich nach dem in der Chronik Vorangegangenen etwas stark verspätet.

Zum **Text** von Kap. 16. — **5** Über Jeïel des MT vgl. zu **15**18. 20. — **13** lies עבדיו, ebenso in **15** זָכַר und in **19** בִּהְיוֹתָם. — **30** lies nach Hexapl. zu Ps 105 10 תָּכֵן. —

Unter allen Nationen von seinen Wundern!
25 Denn gross ist Jahve und hoch zu preisen,
Und über alle Götter hinaus ist er zu fürchten,
26 Denn alle Götter der Völker sind Götzen,
Jahve aber hat den Himmel gemacht.
27 Hoheit und Majestät gehen vor ihm her,
Macht und Wonne sind an seiner Stätte.
28 Gebet Jahve, ihr Geschlechter der Völker,
Gebet Jahve Ehre und Preis!
29 Gebet Jahve die Ehre seines Namens!
Bringet Gaben und kommt vor ihn,
Betet Jahve an im heiligen Schmuck!
30 Bebet vor ihm, alle Erdensöhne,
Ja, ⌈er hat⌉ die Erde gefestigt, dass sie nicht wankt.
31 Es freuen sich die Himmel, die Erde juble;
Man spreche unter den Heiden: »Jahve ist König!«
32 Laut rufe das Meer und was es füllt,
Es frohlocke das Feld und was darauf haust!
33 Da jauchzen des Waldes Bäume vor Jahve,
Denn er kommt, die Erde zu richten!
34 Danket Jahve, dass er so gütig,
Dass seine Gnade ewig währt!
35 Und sprechet: »Hilf uns, du Gott unsrer Hilfe!
Sammle uns und rette uns vor den Heiden,
Dass wir deinem heiligen Namen danken,
Uns rühmen können deines Preises!«
36 Gepriesen sei Jahve, der Gott Israels,
Von Ur an bis in Ewigkeit!

Ch] Da rief alles Volk: »Amen!« und: »Preis dem Jahve!«

37 Er hiess aber Asaph und seine Geschlechtsgenossen hier bei der Bundeslade Jahves zurückbleiben, um beständig den Dienst bei der Lade zu versehen, so, wie jeder Tag ihn erheischte; 38 ebenso Obed-Edom ⌈den Sohn Jedithuns, sowie Hosa⌉ und ihre Geschlechtsgenossen, 68 Mann [und Obed-Edom] als Torhüter; 39 und den Priester Zadok sowie seine Geschlechtsgenossen, die Priester, bei der Wohnung Jahves auf der Höhe in Gibeon, 40 um Jahve beständig Brandopfer auf dem Brandopferaltar darzubringen, morgens und abends und ganz gemäss dem, was im Gesetz Jahves, das er Israel anbefohlen hat, geschrieben ist; 41 und mit ihnen *Heman und Jedithun, sowie* die übrigen Auserlesenen, die namentlich bezeichnet waren für das »Danken dem Jahve, weil seine Gnade ewig

---

38 Der Plural »ihre Brüder« fordert vor Obed-Edom einen zweiten Namen. Dazu stimmt, dass 26 1ff. Ob.-Ed. nur 62 Mann umfasst. Man wird also »und Hosa« heraufnehmen müssen. Wahrscheinlich ist dann aber gleich auch »der Sohn Jedithuns« mit heraufzunehmen und das zweite Ob.-Ed. zu streichen. Andernfalls entsteht in v. a ein ganz müssiges Versglied. — **42** Heman und Jedithun sind hier versehentlich aus v. 41 nachgetragen.

währt«; [42]und mit ihnen [Heman und Jeduthun] Trompeten und Cymbeln für die Musikanten und Instrumente für geistliche Lieder, die Söhne Jeduthuns aber für das Tor.

B] [43]Darauf ging jedermann im Volk heim, und David wandte sich dazu, seine Familie zu begrüssen.

9. David will einen Tempel bauen.

B] 17 [1]Einmal nun, während David in seinem Palast wohnte, sagte David zum Profeten Nathan: »Du weisst, ich wohne in einem Zedernpalast und die Lade mit dem Bundesgesetz Jahves hinter Zelttüchern!« [2]Nathan erwiderte David: »Führe aus, was du irgend im Sinne hast, denn Gott ist mit dir!«

[3]In derselben Nacht jedoch erging an Nathan folgender Befehl Gottes: [4]»Geh hin und sage meinem Knecht David: So sagt Jahve: Nicht du sollst mir ein Haus zur Wohnung bauen! [5]Denn ich habe kein Haus bewohnt seit dem Tag, da ich Israel hergeführt habe, bis zum heutigen Tag — vielmehr ⌈wanderte ich in einer Zeltwohnung umher⌉. [6]Solange ich nun bei allen Israeliten umherzog — habe ich da zu irgend einem der Richter Israels, denen ich den Auftrag gab, mein Volk zu weiden, auch nur ein Wort derart gesagt: Warum baut ihr mir keinen Zedernpalast? [7]So sollst du denn jetzt meinem Knecht David verkündigen: So spricht Jahve der Heerscharen: Ich habe dich von der Weide hinter der Herde weggeholt, damit du Fürst über mein Volk Israel werdest, [8]bin mit dir gewesen in allem, was du unternommen hast, und habe alle deine Feinde vor dir her vernichtet; und ich will dir einen Namen schaffen gleich dem Namen der Grössten auf Erden, [9]und will meinem Volk Israel eine Stätte anweisen und es da einpflanzen, dass es an seiner Stätte wohnen kann und nicht mehr zu zagen braucht und gewalttätige Menschen es nicht mehr aufreiben wie

---

Kap. 17. Das ganze Kapitel ist Wiedergabe von II Sam 7. Die Varianten sind im ganzen unbedeutend. Einige betreffen den Gottesnamen, worüber die Bemerkungen oben S. 63 f. zu vergleichen sind. Es kommen dazu einige andere Punkte. In der Verheissung, die David zu teil wird, v. **11** ff. gestattet sich der Chronist einige Änderungen, die sicher nicht dem Zufall zuzuschreiben sind. Der unbestimmte Ausdruck זרע Nachkommenschaft, mit dem II Sam 7 sich begnügt hatte, wird v. 11 durch den Zusatz »und zwar einen von deinen Söhnen« näher bestimmt. So wird der Deutung der Weissagung von Anfang an eine ganz bestimmte Richtung vorgeschrieben (vgl. auch den Zusatz in v. 14 »ich will ihn in mein Haus und Königtum einsetzen«). Andererseits wird in v. **13** die in II Sam. enthaltene Hinweisung auf etwaige Sünden des Nachfolgers und ihre Bestrafung durch Jahve einfach gestrichen — obwohl die Hinweisung auf Saul auf diese Weise in v. 13, nachdem ihr die Unterlage entzogen ist, nunmehr von jedem Zusammenhang verlassen dasteht. So empfindlich ist der Chronist für die Ehre des davidischen Hauses, dass er nicht einmal im Munde Jahves den Hinweis auf seine Fehler ertragen mag.

V. **17** b ist unverständlich. Der Text ist verderbt (s. textkr. Anm.), ohne dass eine befriedigende Herstellung möglich wäre. — Vielleicht: »du siehst mich an nach Menschenweise, der du mich erhöhest«; nach Wellhausen: »und du liessest mich schauen Geschlechter der Menschen«.

Zum **Text** von Kap. 17. — **5** lies nach II Sam 7: מִתְהַלֵּךְ בְּאֹהֶל וּבְמִשְׁ׳. — **10** ולמימים

vordem b] [10]und (?) seit der Zeit, da ich Richter über mein Volk Israel bestellt habe, und ⌈will⌉ alle deine Feinde demütigen — und so verkündige ich dir, ⌈dass⌉ Jahve dir ein Haus bauen wird. [11]Einst, wenn deine Zeit um ist, so dass du zu deinen Vätern gehst, da werde ich deine Nachkommenschaft und zwar einen von deinen Söhnen, zu deiner Nachfolge bestimmen und will ihr Königtum bestätigen. [12]Er soll mir ein Haus bauen, und ich werde seinen Thron für immer bestätigen. [13]Ich will ihm Vater und er soll mir Sohn sein, sodass ich meine Gnade ihm nicht entziehe, wie ich sie deinem Vorgänger entzogen habe. [14]Vielmehr will ich ihn für alle Zeiten in mein Haus und Königtum einsetzen, und sein Thron soll für alle Zeiten Bestand haben.« [15]Genau entsprechend diesen Worten und diesem Gesichte, so redete Nathan zu David.

B] [16]Da ging der König David hinein, setzte sich vor Jahve nieder und rief: »Wer bin ich, Gott Jahve, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast? [17]Und das genügte dir noch nicht, o Gott, sondern du hast dem Haus deines Sklaven auch noch für die ferne Zukunft eine Zusage gemacht . . . . Jahve Gott. [18]Was soll David noch weiter zu dir ⌈reden⌉ ⌈ ⌉? Du selbst kennst ja deinen Sklaven. [19]Jahve, um deines Sklaven willen und deinem Herzen nach hast du all dies Herrliche getan, um all dies Herrliche kundzutun. [20]Jahve, niemand ist dir gleich und kein Gott ausser dir ⌈nach⌉ alle dem, was wir mit eigenen Ohren gehört haben. [21]Und wo gleicht auf Erden deinem Volke Israel ein ⌈anderes⌉ Volk, das Gott sich zum Volk zu erkaufen gegangen wäre, 'sowie ihm' einen Namen zu schaffen mit grossen und furchtbaren Taten, vor 'seinem' Volk das du aus Ägypten erlöst hast

---

kann Textfehler sein für (ו)למן היום in Sam., doch kann auch eine vom Chronisten gewollte kleine Änderung vorliegen. Am ehesten wäre (wie in Sam.) das ו entbehrlich. Ausserdem ist in הכנעתי der Ton auf die letzte Silbe zu verlegen. Endlich l. nach II Sam. כי בית. — **11** Dass hier keine blosse Textverderbnis vorliegt (Kautzsch) s. o. — **17** Die Worte וראיתני כתור האדם המעלה geben schlechterdings keinen Sinn (s. ob.). Die relativ besten Vorschläge zur Herstellung des Textes s. bei Wellh. Text der B. Sam. und Öttli Chron. — **18** ist nach II Sam. zu ändern. — **19** Auch hier scheint die Verderbnis in Sam. schon vor der Zeit des Chronisten entstanden zu sein, so dass zwar dort, nicht aber hier geändert werden muss. — **20** lies nach Sam. ככל. — **21** Nach Analogie von II Sam. zu berichtigen. Die dortige Textgestalt ist auch hier, aber doch wohl nicht schon durch den Chronisten, eingedrungen.

Der nun folgende Abschnitt **Kap. 18—20** fasst mit Ausnahme der Volkszählung von II Sam 24 die sämtlichen Ereignisse zusammen, die das Samuelbuch noch von David berichtete — soweit nemlich die Chronik die Absicht hat, sie mitzuteilen. In der Tat nemlich wird von diesem ganzen Erzählungsstoff nur dasjenige herausgesucht, was David zum Ruhm gereichen konnte, alles hingegen, was irgendwie einen Schatten auf den König zu werfen geeignet schien, wird vom Chronisten beiseite gelassen. Davids Geschichte wird dadurch ein einseitiges Lichtbild. So fehlt nicht allein die Geschichte von Meribaal und Siba (II Sam 9), die man als blosse Episode beseitigt sein lassen könnte, sondern auch so tiefeinschneidende Ereignisse wie die Versündigung Davids mit Uria und der Bathseba (II Sam 11. 12) werden vermisst. Ja von dem ganzen Aufstande Absaloms und dem, was ihm vorangeht (II Sam 15—20; 13. 14), findet sich in der Chronik kein Wort. Auch das Schicksal der Söhne Sauls II Sam 21 1—14 ist vom Chronisten übergangen. Dazu wird noch innerhalb des vom Chronisten Berichteten da

ein anderes Volk und seinen Gott zu vertreiben? 22 Aber du hast dir dein
Volk Israel für alle Zeiten zum Volk bestellt, und du, Jahve, bist ihnen zum
Gott geworden. 23 Nun denn, Jahve, möge die Zusage, die du über deinen Sklaven
und sein Haus ausgesprochen hast, für alle Zeiten in Kraft sein, und tue du
wie du zugesagt hast! 24 Dann wird dein Name sich treu erweisen und berühmt
sein für alle Zeiten, und er wird lauten: Jahve der Heerscharen', Gott Israels,
Gott über Israel; und das Haus deines Sklaven wird Bestand haben vor dir.
25 Denn du, mein Gott, hast deinem Sklaven die Offenbarung zu teil werden lassen,
dass du ihm ein Haus bauen wollest — darum hat dein Sklave den Mut gefunden, dir ein Gebet vorzutragen. 26 Nun denn, Jahve, du bist Gott; nachdem
du deinem Sklaven diese herrliche Zusage gemacht hast, — 27 nun denn, lass es
dir gefallen und segne das Haus deines Sklaven, dass es für immer vor dir bestehe! Wenn du, Jahve, segnest, so gilt der Segen ewig«.

10. Davids Kriegstaten.

b] 18 1 Später nun schlug David die Philister, unterjochte sie und nahm
Gath und die zu ihm gehörigen Landstädte den Philistern weg. 2 Dann schlug
er Moab, so dass die Moabiter Davids tributpflichtige Untertanen wurden. 3 Weiter
schlug David den König Hadareser von Zoba bis nach Hamath zurück, als er
eben unterwegs war, seine Herrschaft am Euphratstrom aufzurichten. 4 Dabei
nahm David ihm 1000 Wagen, 7000 Reiter und 20000 Mann Fussvolk weg;

---

und dort etwas für David minder Rühmliches unter der Hand umgestaltet oder beiseite gelassen, worüber die folgenden Anmerkungen zu vergleichen sind. Unser Abschnitt Kap. 18—20 setzt sich zusammen aus II Sam 8; 10; 11_1; $12_{30.31}$; 21_{18-22}.

Kap. 18, 2. Vgl. damit II Sam 8_2. Die grausame Behandlung der Moabiter ist gestrichen: zwei Drittel werden dort hingerichtet. **4** II Sam 8_4 bietet 1700 Reiter und 20000 Mann Fussvolk an Stelle der 1000 Wagen, 7000 Reiter und 20000 Fussgänger der Chronik. Vielleicht ist der Text von II Sam. nach der Septuaginta zu verbessern; aber auch dann sind die Zahlen dort viel bescheidener als hier.

5 Darmask — verderbte Aussprache des Chronisten (überhaupt der späteren Zeit) für Damask wie Tilgath-Pilneser für Tigl.-Pileser. Vielleicht ist auch Hadareser für Hadadeser so zu beurteilen, so dass es sich hier ebenfalls schwerlich um einen gewöhnlichen Schreibfehler handelt (vgl. z. Text).

8 טבחת als femin. Form für das in Sam. anzunehmende טבח bedarf schwerlich einer Textänderung, vgl. Geba und Gibea; כון ist vielleicht dasselbe wie Kuna-Cunnae zwischen Laodicea und Heliopolis. — Die zweite Vershälfte ist Zusatz der Chronik, der das Interesse erraten lässt, das der Verfasser noch abgesehen von Davids Ruhm an diesen Kriegen nimmt.

17 II Sam 8_{18} sind Davids Söhne Priester. In der älteren Zeit hatte das Priestertum eines Nichtleviten nichts Anstössiges, wenngleich ein Levit als Priester bevorzugt wird. Auch Samuel stammt nach I Sam 1_1 aus dem Stamm Ephraim. So konnte auch David nicht allein opfern, sondern auch seinen Söhnen ein Priesteramt neben den eigentlichen Berufspriestern Zadok und Abjathar zuweisen. In der Zeit der Chronik ist dies auf Grund des vom Gesetz geforderten levitischen Priestertums undenkbar, daher die Änderung.

Zum **Text** von Kap. 18. — 3. 5 u. s. w. tritt der Name Hadareser für das in Sam. übliche Hadadeser auf. Gewöhnlich wird ein Schreibfehler angenommen. Eher

die Wagenpferde lähmte David sämtlich, nur 100 Gespanne behielt er davon für sich. [5]Als aber die Aramäer von Darmaskus dem König Hadareser von Zoba zu Hilfe kamen, erschlug David von den Aramäern 22000 Mann, [6]und setzte im darmascenischen Syrien ˹Vögte˺ ein, so dass die Aramäer Davids tributpflichtige Untertanen wurden. So verlieh Jahve dem David überall Sieg, wohin er kam. [7]Auch erbeutete David die goldenen Schilde, welche die Offiziere Hadaresers trugen, und brachte sie nach Jerusalem. [8]Dazu erbeutete David in Hadaresers Städten Tibhath und Kun Erz in grosser Menge: daraus hat Salomo das eherne Meer, die Säulen und die ehernen Gerätschaften verfertigt.

[9]Als aber der König Thou von Hamath erfuhr, dass David das ganze Heer des Königs Hadareser von Zoba geschlagen habe, [10]da entsandte er seinen Sohn Hadoram zum König David, um ihn zu begrüssen und ihn dafür zu beglückwünschen, dass er gegen Hadareser einen siegreichen Krieg geführt habe — Hadareser war nemlich mehrfach mit Thou in Fehde gelegen —, dazu allerlei goldene, silberne und eherne Gegenstände. [11]Auch sie hat der König David Jahve geweiht samt dem Silber und Gold, das er bei allen Völkern erbeutet hatte, bei Edom, Moab, den Ammonitern, den Philistern und bei Amaleq.

[12]˹Nach seiner Rückkehr aber˺ ˹ ˺ schlug er Edom im Salztal 18000 Mann stark, [13]und setzte in Edom Vögte ein, so dass ganz Edom David unterworfen war. Jahve aber verlieh dem David Sieg überall, wo er hin kam.

[14]So regierte David über ganz Israel und übte Recht und Gerechtigkeit an seinem ganzen Volke. [15]Joab, der Sohn der Zeruja, war über das Heer gestellt, Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler; [16]Zadok, der Sohn Ahitubs, und Abimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester, Sawsa (?) Staatsschreiber; [17]Benajahu, der Sohn Jehojadas, befehligte die Krether und Plether, und die Söhne Davids waren die Ersten an des Königs Seite.

19 [1]Darnach ereignete es sich, dass der Ammoniterkönig Nahas starb und

---

wäre an eine absichtliche d. h. der Zeit des Chronisten entsprechende Änderung wie bei Darmask (s. ob.) zu denken. Es ist aber nach dem in m. Kommentar zu I Reg 18 15 über Benhadad-Benhader Ausgeführten auch **die** Möglichkeit immerhin in Betracht zu ziehen, dass Hadareser überhaupt die richtige Form wäre. Die inschriftliche Bezeugung von Hadadeser CIS II 124 wird freilich immer für die in SB 68 vorgetragene Anschauung ins Gewicht fallen. Vgl. noch Ges.-Buhl Lex.[13]. — **6** setze נְצִיבִים aus Sam. ein. — **10** Für הֲדוֹרָם gibt Sam. יוֹרָם, woraus sich *Ιδυραμ* (ידרם) der LXX von selbst erklärt. Nun steht Hadoram in II 10 18 (s. d.) für Adoniram, somit wird Joram in Sam. = Adoniram sein und die Form Adoram II Sam 20 24, aus der unser Hadoram sich von selbst erklärt, wird lediglich Abkürzung von Adoniram sein. Damit wird das in SB Gesagte hinfällig. — **12** Abisai des MT ist hier nicht am Platze. Man lese dafür בשובו und streiche בן צ׳. — **16** Aus denselben Gründen wie in Sam. könnte hier Abimelech gelesen und umgestellt werden; so noch SB. Richtiger wird man aber annehmen, dass der Fehler schon dem Chronisten vorgelegen habe, bezw. auf ihn zurückzuführen sei und von unserer Stelle aus in den Samueltext kam. — Sawsa ist jedenfalls die relativ ursprünglichste Form des in Sam. zu Seraja verunstalteten Namens; vgl. die Anm. bei Kautzsch S. 326 und im Komm. über Könige die Bem. zu I Reg 4 3.

Kap. 19 und **20** sind Wiedergabe von II Sam 10. 11 1 12 26. 30 f. 21 18—22. Im ganzen ist dieselbe wörtlich, doch mit gelegentlichen Abweichungen (vgl. den Farbendruck in SB). **6** Chronik bietet hier teilweise andere Namen als II Sam 10. Der Grund

sein Sohn 'Hanun' an seiner Stelle König wurde. [2]Da dachte David: »Ich will mich gegen Hanun, den Sohn des Nahas, freundlich erzeigen, weil sich sein Vater gegen mich freundlich erzeigt hat«, und so schickte David Gesandte, die ihm wegen seines Vaters Trost zusprechen sollten. Als aber die Leute Davids im Lande der Ammoniter bei Hanun angelangt waren, um ihm das Beileid zu bezeugen, [3]sagten die Fürsten der Ammoniter zu Hanun: »Glaubst du denn, dass David, indem er dir Tröster sendet, deinem Vater eine Ehre erweisen will? Natürlich sind seine Offiziere nur zum Zweck des Erkundens zu dir gekommen, und um das Land auszukundschaften 'und zu verheeren'!« [4]Da liess Hanun die Offiziere Davids festnehmen und liess sie scheren und ihnen die Kleider halb abschneiden, bis ans Gesäss, und liess sie dann wieder los. [5]So machten sie sich auf den Weg. Als man aber David über die Männer berichtete, sandte er ihnen entgegen — denn die Männer waren schwer beschimpft —, und der König liess sagen: »Bleibet in Jericho, bis euch der Bart wieder gewachsen ist, dann kehret zurück!«

[6]Als jedoch die Ammoniter merkten, dass sie sich bei David verhasst gemacht hatten, schickten Hanun und die Ammoniter 1000 Talente Silber, um sich damit von dem Aram der zwei Ströme, von Aram Maacha und von Zoba Wagen und Reiter zu dingen. [7]Sie mieteten sich 32000 Wagen, dazu den König von Maacha mit seinem Heer, die rückten an und lagerten sich vor Medeba; inzwischen hatten die Ammoniter sich aus ihren Städten zusammengeschart und rückten ins Feld.

[8]Als David davon hörte, schickte er Joab mit dem ganzen 'Heer' der Gibborim hin. [9]Die Ammoniter rückten aus und stellten sich vor dem Stadttor in Schlachtordnung auf, während die mitgekommenen Könige für sich auf dem freien Felde standen. [10]Nun merkte Joab, dass ihm ein Angriff von vorn wie von hinten drohe. Er traf eine Auswahl aus allen Erlesenen von Israel und stellte sich so den Aramäern entgegen. [11]Den Rest des Heeres übergab er seinem Bruder Absai, damit er sich den Ammonitern entgegenstelle. [12]Dabei ordnete er an: »Wenn die Aramäer mir überlegen sind, so musst du mir zu Hilfe kommen, sind aber die Ammoniter dir überlegen, so komme ich dir zu Hilfe; [13]sei mannhaft und lass uns mannhaft auftreten für unser Volk und für die

---

dafür liegt nicht in einer wesentlich abweichenden Tradition selbständiger Art. Vielmehr sind diese Reiche und ihre Namen in der Zeit des Chronisten längst durch ganz andere abgelöst, so dass der Chronist keine genaue Vorstellung mehr von ihrer einstigen Lage hat, sie daher mit andern verwandten verwechseln kann.

7 In II Sam 10 sind es zusammen 32000 Mann Fusssoldaten, was dem geschichtlichen Sachverhalt ungleich näher steht. Ein der Chronik eigener Zug ist die Nennung von Medeba. Es liegt erheblich südlicher im rubenitischen bezw. moabitischen Gebiet. Daher kann es sich fragen, ob ein Grund vorlag, sich soweit nach Süden zu wenden. Vielleicht liegt ein geographischer Irrtum des Verfassers oder ein Verstoss eines Späteren vor.

18 II Sam 10₁₈ sind es nur 700 Wagenpferde.

Zum **Text** von Kap. 19. — **1** Der Name חָנוּן, oder wohl besser ursprüngl. חָנָן (LXX *Αναν* neben *Ανων* in Sam.), muss hier ergänzt werden. — **3** Die Worte ולהפך ולרגל sind zu umstellen, da das Ausspionieren vorangeht. — **8** lies צְבָא als stat. constr. (LXX), was freilich voraussetzt, dass der Chron. nicht mehr wusste, was die Gibborim ehedem

Städte unsres Gottes, dann wird Jahve tun, was ihm gut dünkt!« 14 Nun schritt Joab mit den Leuten, die er bei sich hatte, zum Angriff gegen die Aramäer, und sie flohen vor ihm. 15 Die Ammoniter sahen, wie die von Aram ˹vor Joab˺ flohen, und so flohen sie ebenfalls vor seinem Bruder Absai und zogen sich in die Stadt zurück. Joab aber zog nach Jerusalem heim.

16 Als jedoch die Aramäer sahen, dass sie von den Israeliten geschlagen waren, schickten sie Gesandte und liessen die Aramäer von jenseit des Stromes ausrücken, an ihrer Spitze Sophach, den Feldherrn Hadaresers. 17 Dies wurde David hinterbracht. Er bot ganz Israel auf, überschritt den Jordan und gelangte ˹nach Helam˺ ˹ ˺. David stellte sich den Aramäern zur Schlacht entgegen, und sie lieferten ihm eine Schlacht. 18 Aber die Aramäer flohen vor denen von Israel, und David erschlug den Aramäern 7000 Wagenpferde und 40000 Mann Fussvolk, auch den Feldherrn Sophach tötete er. 19 Als aber die Vasallen Hadaresers sahen, dass sie von den Israeliten geschlagen waren, schlossen sie Frieden mit David und unterwarfen sich ihm. Die von Aram hatten keine Lust mehr, den Ammonitern ferner noch Hilfe zu leisten.

20 1 Im folgenden Jahr aber, zur Zeit, da die Könige ins Feld zu ziehen pflegen, führte Joab die Streitmacht aus und verheerte das Land der Ammoniter.

---

gewesen waren. Der stat. abs. müsste den Artikel haben. — **15** Die Worte »vor Joab« מִפְּנֵי יו' sind wegen אחיו unentbehrlich. — **16. 19** über Hadareser s. zu 18_3 — **17. 19** Für שׁוֹפַךְ gibt II Sam. שׁוֹבַךְ. Es ist wohl möglich, dass auch hier die Chron. die ältere Schreibart bewahrt hat; vgl. Haupt in SB und Beitr. z. Assyriol. I, 2, wonach ב (durch Angleichung an das weiche פ) erst nachträglich entstanden wäre. **17** lies für אלהם חֵלָמָה (II Sam.) und streiche die 2 folgenden Worte, die teilweise in LXX fehlen.

Kap. 20. 1 Diese Notiz, dass David in Jerusalem blieb, hat im Zusammenhang der Chronik keinen rechten Sinn mehr, da er gleich nachher (v. 2) im Kriege anwesend ist. Sie zeigt, wie äusserlich teilweise der Chronist da, wo er Auslassungen vornimmt, die zurückbleibenden Erzählungsglieder aneinanderfügt. Die Notiz über Davids Verbleiben in Jerusalem stammt aus II Sam 11_1, die andere aus II Sam 12_{30}. Dazwischen liegt die vom Chronisten gestrichene Erzählung über Bathseba und Uria. Zu i h r e r Begründung hat die Angabe über Davids Aufenthalt in Jerusalem allein einen Sinn.

2 Wörtlich: »ihren König«, malkām. Im heutigen Text des Alten Testaments ist an einigen Stellen (I Reg $11_{5.33}$ II Reg 23_{13}) daraus ein Eigenname Milkom geworden. Diese Änderung entstammt demselben Bestreben, auf Grund dessen man in späterer Zeit die Gottesbezeichnung Melech = König in Molech (Moloch) umwandelte. S. darüber Geiger, Urschrift und Übersetzungen des AT. 306. Malkam wäre sonach eigentlich Appellativ und dann als Milkom zum Nomen propr. geworden; vgl. noch SB 69 und den Komment. zu I Reg 11_7 Doch kann Milkom auch unmittelbar aus Melek weitergebildet sein, vgl. גֶּבַע — גִּבְעוֹן, Geba' — Gibe'on, und andrerseits für die Endsilbe Gerson — Gersom.

3 Wenn der Chronist den in II Sam 12_{31} folgenden Zusatz, der an sich verschiedene Deutungen erfahren hat, verlässt, so beweist er damit, dass er die Worte in dem ungünstigen Sinne fasste: = er verbrannte sie in Ziegelöfen.

5 Anstatt dessen steht bekanntlich in II Sam (21_{19}): da erschlug Elchanan der Sohn Jairs der Bethlehemite den Goliath, den Gathiter — was mit I Sam 17 nicht in Übereinstimmung zu bringen ist. »Der Chroniktext ist nicht ganz frei von künstlicher Harmonistik, namentlich scheint eth-lahmî (= den Lahmi) aus bêth ha-lahmî (= der Bethlehemite) entstanden . . . . . Möglich ist immerhin, dass der Chroniktext auf selb-

Dann rückte er vor und belagerte Rabba, während David in Jerusalem blieb. Joab eroberte Rabba und zerstörte es. [2]David aber nahm ihrem Königsgötzen die Krone vom Haupt. Dabei ergab sich ihm, dass sie ein Talent Gold wog, auch befand sich an ihr ein kostbarer Edelstein. Sie setzte sich David aufs Haupt, auch führte er eine grosse Menge Beute aus der Stadt weg. [3]Die Bevölkerung aber, die sich darin befand, führte er weg und ˈstellte sieˈ an die Sägen, an die eisernen Picken und die ˈÄxteˈ. Ebenso verfuhr David mit allen übrigen Städten der Ammoniter; dann kehrte David mit dem gesamten Kriegsvolk nach Jerusalem zurück.

[4]Später ereignete es sich, dass es ˈbei Gob nochmalsˈ zum Kampf mit den Philistern ˈkamˈ. Damals erschlug der Husathiter Sibbechai den Sippai, der zu den Riesenkindern gehörte, und sie wurden unterjocht.

[5]Als es dann nochmals zum Kampf mit den Philistern kam, erschlug Elhanan, der Sohn Jairs, den Lahmi, den Bruder des Goliath aus Gath, dessen Speerschaft einem Weberbaum glich.

[6]Als es dann nochmals zum Kampf bei Gath kam, befand sich da ein riesiger Mann, der hatte je sechs Finger, zusammen vierundzwanzig; auch er stammte vom Riesengeschlecht. [7]Der höhnte Israel, da erschlug ihn Jonathan, der Sohn von Davids Bruder Simea.

[8]Die stammten vom Riesengeschlecht in Gath und fielen durch die Hand Davids und seiner Offiziere.

II. Davids Volkszählung.

b] 21 [1]Und Satan trat gegen Israel auf und reizte David dazu an, daß

---

ständiger Überlieferung ruht; andernfalls wäre seine Entstehung leichter als das Umgekehrte verständlich.« Öttli, Chronik 59. — In der Tat ist schon die Leichtigkeit, mit der sich die Entstehung des Chroniktextes aus dem des Samuelbuches erklären lässt, entscheidend für den letzteren. Trotzdem hat man kein Recht, den Text kurzweg nach II Sam zu ändern. Die Abweichung der Chronik gehört nicht in das Gebiet der Textkritik, sowenig als die Schreibung Darmask für Damask oder die Auslassung in II Sam 12 31 (s. oben zu v. 3).

Zum **Text** von Kap. 20. — **2** Über Malkam s. oben. — **3** Für das schon grammatisch schwierige וַיָּשַׂר des MT lies וישׂם (II Sam.), für ובמגרות (ebenfalls nach II Sam.) וּבְמַגְזֵרוֹת. — **4** lies nach II Sam und LXX וַתְּהִי עוֹד מל' בְּגֹב. (Vgl. Wellh. zu II Sam 12 18). — **5** Das Qerē Jair hat (s. auch LXX) den Vorzug vor Ket. Jaur.

In **Kap. 21—29** werden die **Vorbereitungen zum Tempelbau** beschrieben. Denn durch die Volkszählung und was sich an sie anschliesst, wird der heilige Platz Davids Eigentum. Das wird der Grund sein, weshalb diese Versündigung Davids überhaupt mitgeteilt ist. Es wird dann in Kap. 22 die Herbeischaffung des Materials berichtet und dass David den Salomo mit der Herstellung des Heiligtums beauftragt. In 23—26 wird hierauf beschrieben, wie David das Personal für den neuen Kultus organisiert. Kap. 27 berichtet von den Kriegern und Beamten Davids, Kap. 28 und 29 von seinen letzten Anordnungen und seinem Tode.

Hier hat Büchler (ZATW 1899, 130f.) seine Beobachtungen über die Vorlage des Chronisten fortgesetzt und gezeigt, dass Kap. 23—27 eine Einlage des Chronisten selbst (über K. 27 s. das Genauere unten) in seine Vorlage sind, die letztere aber in der Hauptsache aus Kap. 22. 28. 29 bestand. Benz. hat dann die Beobachtung fortgesetzt

er Israel zählen ließ. [2]So gebot David dem Joab und den Truppenführern: „Wohlan, zählet Israel von Beerseba bis Dan, und bringt mir Bescheid, daß ich

---

und auch Kap. 21 für die Vorlage in Anspruch genommen. Kap. 21f. 28f. ergeben dann, einzelne Zusätze des Chronisten abgerechnet, einen in sich geschlossenen Zusammenhang, in dem jene Quelle (s. über sie oben S. 66) über Davids Anordnungen berichtet.

Das ganze Kap. 21 selbst ist eine Nachbildung von II Sam. 24, aber in überaus freier Weise. Dies zeigt schon der Anfang. Nach II Sam hat Jahve selbst, weil er gegen Israel zürnt, den David dazu angestiftet, das Volk zählen zu lassen, hier geht der Anreiz zum Bösen vom Satan aus. Ewald hat vermutet, es habe auch in Sam. ursprünglich der Satan, nicht Jahve selbst, das Subjekt dieses Satzes gebildet. Allein die Vermutung ist textkritisch nicht genügend zu stützen und sachlich nicht wahrscheinlich. Die ältere Zeit führt unbefangen alles, so auch Torheit und sündhafte Verblendung, auf Gott zurück: quem Deus vult perdere, dementat.

Ὅταν δ' ὁ δαίμων ἀνδρὶ πορσύνῃ κακά,
Τὸν νοῦν ἔβλαψε πρῶτον, ᾧ βουλεύεται.

Demgemäss sieht der Erzähler des Samuelbuches den Vorgang von II Sam 24 in dem Lichte, dass Jahve, um eine Veranlassung zur Bestrafung Davids zu haben, ihm den Gedanken, das Volk zu zählen, eingab. In ähnlicher Weise hat Jahve nach der Anschauung des Verfassers von I Reg 22 23, um Ahab ins Verderben stürzen zu können, in den Mund seiner Profeten einen Lügengeist gelegt. Natürlich konnte eine solche Anschauung nicht unwidersprochen fortbestehen, sobald man begann, konsequent über das, was Gott als einem sittlichen Wesen zustehe und nicht zustehe, nachzudenken. Zu solchem Nachdenken sind die Israeliten in der Zeit des Chronisten längst gelangt gewesen. Für ihn ist daher die Ausdrucksweise von II Sam 24 1 ein Ding der Unmöglichkeit. In seine Sprache übertragen lautet II Sam 24 1 so, wie in unserem Texte zu lesen ist. Dabei ist es bemerkenswert, dass bei Sacharja (3 1ff.) sowohl als im Prolog des Hiob der Satan noch eine relativ harmlosere Stellung einnimmt als in unserer Stelle, in der er als eigentlicher Verführer dasteht. — Vgl. übrigens zur Sache auch die Bemerkungen im Kommentar zu I Reg S. 175f.

Mit Recht macht Benz. hier geltend, dass bei aller Verwandtschaft mit II Sam 24, die sich ja augenscheinlich in zum Teil wörtlicher Übereinstimmung bekundet, doch nicht an eine direkte Bearbeitung jenes Textes durch den Chronisten zu denken sei. Nicht nur ist Kap. 21 nicht vollkommen einheitlich (s. zu v. 28f.), sondern die Abweichungen von Sam. sind zum Teil so wenig charakteristisch, dass mit grosser Wahrscheinlichkeit eine selbständige (spätere) Rezension der Geschichte von II Sam 24 angenommen werden kann. Es ist die Quelle von Kap. 15.

5 Die Zahlen stehen gegenüber den 800000 Israeliten und 500000 Judäern von II Sam 24. Der Unterschied fällt um so mehr ins Gewicht, als II Sam. von der Übergehung Levi's und Benjamin's bei der Zählung nichts weiss.

Das Ende von v. **15** verglichen mit dem Anfang von v. **16** stellt eine ähnliche Fortbildung des religiösen Denkens in Israel dar, wie sie oben zu Anfang des Kap. gezeigt ist. V. **15** entspricht II Sam 24 16. Hier befindet sich der Engel in der Weise der älteren Vorstellung (vgl. z. B. Jdc 6 und Jdc 13) auf der Erde, an einem bestimmten Punkte. Die Worte werden vom Verfasser herübergenommen, aber damit man sie richtig verstehe, wird die Erscheinungsweise des Engels sofort in v. **16** genauer beschrieben. Der Engel s c h w e b t i n d e n L ü f t e n, d. h. er ist auch in der äusseren Erscheinung nicht dem Menschen gleich — während in Jdc 13 (vgl. v. 10. 11. 16) selbst der Engel des Herrn mit einem Menschen verwechselt werden kann. — Flügel und das Vermögen in den Lüften zu schweben sind in älterer Zeit nur den Kerubim und Seraphim zugesprochen (vgl. auch Gen 28, wo die Engel einer Leiter bedürfen).

In **17** scheinen die Schlussworte Glosse zu sein. Sie fügen sich stilistisch im

ihre Anzahl kennen lerne!“ [3]Joab erwiderte: „Mag Jahve zu seinem Volk, so wie
es ist, noch hundertmal mehr hinzutun — sie sind ja, mein Herr und König, alle-
samt meines Herrn Sklaven: aber warum wünscht mein Herr so etwas? warum
soll es Israel zur Schuld gereichen?“ [4]Aber des Königs Befehl bezwang Joab;
so machte sich denn Joab auf den Weg und durchwanderte ganz Israel; dann kehrte
er nach Jerusalem zurück. [5]Joab gab David die Zahl an, die sich bei der Muste-
rung des Volkes ergeben hatte, und da belief sich ganz Israel auf 1100000 schwert-
gerüstete Männer und Juda auf 470000 schwertgerüstete Männer. [6]Aber Levi
und Benjamin hatte er in die Musterung nicht einbegriffen, weil der Befehl des
Königs an Joab (inzwischen) sich als etwas Greuliches erwiesen hatte.

[7]Aber dies Verhalten erregte Gottes Mißfallen, so daß er Israel plagte.
[8]Da sprach David zu Gott: „Ich habe schwer damit gesündigt, daß ich in dieser
Weise gehandelt habe: so vergib denn deinem Sklaven seine Verschuldung, denn ich
war schwer betört!“

[9]Aber Jahve gebot Davids Seher Gad folgendermaßen: [10]„Geh hin und
sprich zu David wie folgt: So sagt Jahve: Drei Dinge lege ich dir vor, wähle dir

---

Hebräischen schlecht in den Zusammenhang ein und können ihrem Inhalte nach wohl entbehrt werden, da sie sich von selbst verstehen.

20 Der Vers stösst sich mit v. 21, ist daher schon aus diesem Grunde eine spätere Zusatzbildung. Wie er entstanden ist, zeigt zum Teil die Textgeschichte (vgl. die textkr. Anm.). Doch gehört seine Geschichte nur zum Teil der Textkritik an. Die Grundlage bildet das Weizendreschen, das ein Späterer aus II Sam 24 20 herausgelesen hat. Drischt Ornan, so scheint er nach der Lage der Tenne dem Besucher abgewandt, muss sich also umwenden, um den König zu sehen. Der Zusatz lautete somit ursprünglich: »Als Ornan sich umwandte, sah er den König einhergehen — Ornan drasch nemlich eben Weizen —«. Durch Schreibfehler bezw. Lesefehler ist aus dem König ein Engel geworden (der Masoretentext hat Mal'ak = Engel). Da der Engel nach dem zu v. 16 Bemerkten nicht wohl als einhergehend gedacht werden konnte, ist aus diesem Worte ein »sich verbergen« geworden (der Masoretentext hat: mithḥabbe'îm = verbargen sich). Wer verbirgt sich? Ornan ist abgewandt — also wohl seine Söhne. Sie sind die letzte Zusatzbildung. Der Vers hat drei Stufen der Entwicklung durchgemacht:

1. Als Ornan sich umwandte, sah er den König einhergehen etc.
2. „ „ „ „ „ „ „ Engel „ etc.
3. „ „ „ „ und „ „ „ sah, verbargen sich seine vier Söhne mit ihm etc. Vgl. weiter die textkritischen Bem. unten.

23 Sam. weiss nur von einem Brandopfer. Nach der Thora gehört aber zu einem solchen auch ein Speisopfer, daher der Zusatz; vgl. Num 15 1ff.

25 In II Sam. nur 50 Sekel Silber.

26 Wie bei der Stiftshütte Lev 9 24. Dieser Altar ist damit jenem früheren gleichgesetzt.

29 »Der Brandopferaltar« *κατ' ἐξοχήν* in v. 29, während doch oben in v. 26 von der Bestätigung eines neuen Brandopferaltars die Rede war, dazu die ganze Haltung von v. 28—30 beweisen, dass dieses Stück späterer Einsatz ist. Es nimmt Rücksicht auf I Reg 3 3 II Chr 1 3.

30 Warum ist David abgeschreckt? Einige antworten: weil die Pest in Gibeon noch wütete. Die Antwort ist aber: weil David eben den strafenden Ernst Gottes erfahren hat. Vgl. I Reg 3 3b (»nur dass er auf der Bama in Gibeon opferte«).

eines davon aus, daß ich es dir antue!" 11 Da ging Gad zu David hinein und sagte ihm: „So spricht Jahve: 12 Wähle dir entweder drei Jahre Hungersnot oder daß du drei Monate vor deinen Widersachern und dem Schwert deiner Feinde ˈfliehen müssestˈ, ˈoder daßˈ drei Tage das Schwert Jahves und Pest im Lande ˈwalteˈ und der Engel Jahves im ganzen Gebiet Israels Verderben anrichte. Nun denn, sieh' zu, was ich dem, der mich sendet, antworten soll!"

13 David entgegnete Gad: „Mir ist sehr bange — — ich will lieber in die Hand Jahves fallen, denn sein Erbarmen ist sehr groß, aber den Menschen mag ich nicht in die Hände fallen!" 14 So verhängte Jahve eine Pest über Israel, und es kamen aus Israel 70000 Menschen um. 15 Und Gott sandte einen Engel gegen Jerusalem, um Verheerung darin anzurichten; als er aber Verheerung anrichtete, sah es Jahve, und das Unheil reute ihn, so daß er dem Engel, der die Verheerung anzurichten hatte, gebot: „Genug! nun ziehe deine Hand zurück!" Der Engel Jahves stand eben bei der Tenne des Jebusiters Ornan.

16 Als aber David aufblickte und sah, wie der Engel Jahves zwischen Himmel und Erde stand, das gezückte Schwert, über Jerusalem ausgestreckt, in der Hand haltend: da warfen sich David und die Ältesten, in Sackgewänder gehüllt, auf ihr Angesicht nieder, 17 und David rief Gott an: „Ich habe ja den Gedanken gehabt, das Volk zu zählen, und *ich* bin es, der gesündigt und das Unrecht begangen hat; das aber sind die Schafe — was haben sie gethan? Jahve, mein Gott, laß doch deine Hand sich gegen mich und meine Familie wenden, gegen dein Volk aber nicht zur Plage.

18 Nun gebot der Engel Jahves dem Gad, er möge David sagen, daß David sich hinaufbegebe, um Jahve auf der Tenne des Jebusiters Ornan einen Altar zu errichten. 19 Da begab sich David auf Gads Geheiß, das er im Namen Jahves hatte ergehen lassen, hinauf. 20 Als nun Ornan sich umwandte, sah er ˈden Königˈ und seine vier Söhne mit ihm ˈeinhergehenˈ — Ornan drasch nemlich eben Weizen. 21 Als nun David zu Ornan herankam, sah Ornan auf und erblickte David. Er trat zur Tenne heraus und verneigte sich vor David mit dem Gesicht bis zur Erde. 22 David redete Ornan an: „Überlaß mir den Platz der Tenne, daß ich darauf dem Jahve einen Altar erbaue, um den vollen Geldwert laß ihn mir, damit die Seuche von dem Volk abgehalten wird!" 23 Ornan erwiderte David: „Nimm sie dir! mein Herr und König mag tun was ihm gutdünkt. Sieh' her, ich gebe die Rinder zum Brandopfer und die Dreschschlitten als Brennholz und den Weizen zum Speisopfer — das alles gebe ich!" 24 Aber der König David erwiderte Ornan: „Nein, sondern ich will es nach vollem Geldwert käuflich erwerben, denn ich will nicht dein Eigentum für Jahve wegnehmen — und sollte ich Jahve ein Brandopfer, das ich umsonst habe, darbringen?" 25 So gab denn David Ornan um den Platz Gold im Gewicht

---

Zum **Text** von Kap. 21. — **12** Für נספה lies נִסָּךְ (oder נסכה); für למשגת ואם (von נשׂג erreichen gebildet) lies ואם הֱיוֹת vgl. Wellh. zu II Sam 24 13. — **15** Über die Entstehung des Textes dieses Verses s. bei Benz. Die verderbte Textgestalt lag aber unserem Autor schon vor. — Zu **20** s. oben. — Mal'ak Engel, מלך geschrieben (s. 25), wurde mit מלך (Melek) König verwechselt. Ebenso ist wohl מתחבאים aus ehemaligem מתהלכים entstanden. — In **24** ist vielleicht mit LXX לְהעלות zu lesen, um … darzubringen.

von 600 Sekeln. [26]Dann baute David daselbst dem Jahve einen Altar und brachte Brandopfer und Heilsopfer dar; und als er Jahve anrief, antwortete er ihm durch himmlisches Feuer auf dem Brandopferaltar. [27]Und Jahve gebot dem Engel, daß er sein Schwert wieder in die Scheide stecke.

Ch] [28]Zu jener Zeit brachte David dort seine Opfer dar, nachdem er gesehen hatte, dass Jahve ihm auf der Tenne des Jebusiters Ornan antwortete. [29]Aber die Wohnung Jahves, die Mose in der Wüste hergestellt hatte, und der Brandopferaltar standen zu jener Zeit auf der Höhe bei Gibeon, [30]aber David vermochte es nicht über sich, wenn er Gott verehrte, an ihn zu treten, weil er durch das Schwert des Engels Jahves abgeschreckt wurde.

22 [1]Und David erklärte: „Dies hier muß das Haus Jahves, des Gottes, werden, und dies der Altar für das Brandopfer Israels!"

12. David bereitet den Tempelbau vor.

a. Das Material. Auftrag an Salomo.

[2]Und Jahve gebot, man solle die im Land Israel wohnenden Fremden zusammenbringen, und bestellte Steinmetzen, um Quadersteine zum Bau des Gotteshauses zu behauen; [3]auch Eisen in Menge zu den Nägeln an den Torflügeln und zu den Klammern richtete David her, ebenso eine unermeßliche Menge Erz [4]und zahllose Zedernstämme, die Sidonier und Tyrier brachten David nemlich Zedernstämme in Menge. [5]David dachte dabei: „Mein Sohn Salomo ist jung und zart, den Tempel aber muß man Jahve in stolzer Pracht bauen zu Ruhm und Glanz vor allen Ländern: — da will ich doch Zurüstungen für ihn treffen." So traf David vor seinem Ende eine Menge Zurüstungen.

[6]Er ließ seinen Sohn Salomo kommen und gebot ihm, er müsse Jahve, dem Gott Israels, einen Tempel erbauen. [7]Dabei redete David den Salomo an: „Mein Sohn, ich selbst hegte die Absicht, dem Namen Jahves, meines Gottes, einen Tempel zu erbauen; [8]aber da erging an mich die Weisung Jahves: Du hast Blut in Menge vergossen und gewaltige Kriege geführt: du darfst meinem Namen kein Haus bauen, weil du viel Blut vor mir hast zur Erde fließen lassen; [9]einst wird dir ein Sohn geboren, der ein Mann der Ruhe sein wird, dem will ich Ruhe verschaffen vor allen seinen Feinden ringsum — er soll nemlich Salomo heißen, und ich werde Frieden und Ruhe über Israel kommen lassen, solange er lebt —: [10]der soll meinem Namen

---

Kap. 22. 2 Gemeint sind mit den Fremden die Nachkommen der Kanaaniter vgl. II Chr 8 7ff.

8 Die alte Überlieferung weiss davon nichts. Schon der Gedanke an sich wäre der ältern Zeit fremd, dass ein König deshalb, weil er blutige Kriege führte, nicht im stande sein sollte, seinem Gott ein Heiligtum zu errichten: werden doch die Kriege im Namen und mit Hilfe der Gottheit geführt, und heisst doch auch in Israel Jahve der Gott der Heerscharen Israels, und sind doch auch hier des Volkes Kriege zugleich Jahves Kriege. Er ist aber in dieser Form auch tatsächlich in den Samuel- und Königsbüchern nicht ausgesprochen, denn auch I Reg 5 19 heisst es nur, die Kriege haben David nicht Zeit gelassen, den Tempel zu bauen, wogegen II Sam 7 allerdings davon weiss, dass David den Willen zum Tempelbau hatte, aber durch Prophetenspruch an der Ausführung gehindert wird — aber auch hier ohne dass dieses Grundes Erwähnung geschieht.

ein Haus bauen, und der soll mir als Sohn gelten und ich ihm als Vater, und
seinen Königsthron über Israel will ich für alle Zeiten bestätigen. [11]Nun denn,
mein Sohn, Jahve sei mit dir, daß du den Bau des Tempels Jahves, deines Gottes,
glücklich vollführest, wie er über dich geredet hat! [12]Nur möge dir Jahve Klug-
heit und Einsicht verleihen, wenn er dich über Israel bestellen wird; und daß du
das Gesetz Jahves, deines Gottes, beobachtest! — [13]dannn wirst du Erfolg haben,
wenn du die Satzungen und Rechtsforderungen fleißig einhältst, die Jahve dem
Mose über Israel geboten hat. Sei fest und stark, fürchte dich nicht und sei nicht
erschrocken! Ch] [14]Und hier habe ich mit vieler Mühe für den Tempel Jahves
bereitgestellt: 100 000 Talente Gold und 1 000 000 Talente Silber, sowie an Erz
und Eisen so viel, dass es vor Menge nicht zu wägen ist, dazu habe ich Holz
und Steine hergerichtet, und du magst noch mehr dazutun. [15]Auch stehen zu
deiner Verfügung Werkleute in Menge: Steinmetzen, Stein- und Holzarbeiter und
jeder Arbeit Kundige. [16]Gold, Silber, Erz und Eisen ist unermesslich viel vor-
handen — wohlan, geh ans Werk! und Jahve sei mit dir!«
[17]Und David gab allen Gaufürsten in Israel den Befehl, seinem Sohn
Salomo Beistand zu leisten: [18]»Jahve euer Gott ist ja mit euch und hat euch
ringsum Ruhe verschafft, denn er hat die Bewohner des Landes in meine Gewalt
geliefert, und das Land liegt unterworfen vor Jahve und seinem Volke. [19]So
gebt denn Herz und Seele daran, Jahve, euren Gott, zu suchen, und macht euch auf
und bauet das Heiligtum Jahves, eures Gottes, damit man die Bundeslade Jahves und
die heiligen Geräte Gottes in den Tempel schaffen kann, der gebaut werden soll!«

b. Die Leviten und Priester.

23 [1]Als nun David alt und lebenssatt war, bestellte er seinen Sohn

---

14 Unglaublich hohe Ziffern an sich sowohl, als im Vergleich zu dem, was uns sonst aus der Zeit Salomos bekannt ist. Man unterschied, wie auch unsere Stelle zeigt, Talente in Gold und in Silber. Jenes beträgt in unser Geld übertragen ungefähr 135000 Mark, dieses etwa 7500 Mark. Die weitere Rechnung mag der Leser selbst vollziehen, um sich den Eindruck zu verschaffen, dass es sich hier um geradezu fabelhafte Summen handelt, die nur einer ganz späten, ins Ungemessene vergrössernden Überlieferung entstammen können. Auch wenn man annimmt, dass der Verf. nur das zu seiner Zeit übliche persische Talent im Auge hatte (Benz.), wodurch sich beim Golde (70 300 Mk.) die Gesamtsumme auf etwa die Hälfte reduzieren würde, wird das Urteil nicht anders ausfallen können. — Salomos Einkünfte sollen nach I Reg 10 14 sich auf 666 Talente Gold belaufen haben, womit noch die Zahlen von I Reg 9 14. 28 und 10 10 verglichen werden können. Vgl. auch im Komment. zu Kön. bei I 9 14. — Da nun ferner in 29 3ff. viel bescheidenere Zahlen auftreten als hier, so müssen zweierlei Hände angenommen werden. S. auch auf S. 100f.

Kap. 23—26 folgt sodann (s. o. S. 79) die grosse Einschaltung des Chronisten über das Personal des Kultus, besonders die Leviten, Priester, Sänger und Torhüter und sonstigen Beamten. In diesem Abschnitte, der übrigens manche Zusätze erfahren hat, zeigt sich vor allem, auf wessen Seite die Sympathie des Verfassers unseres Buches und seiner Schüler und Geistesgenossen ist. Die spätere Entwickelung der Verhältnisse, wie wir sie besonders aus Josephus kennen, zeigt uns freilich, falls nicht eine neue wesentliche Degradierung der Leviten angenommen werden muss, dass Vieles, was der Chronist uns hier als Tatsache vorführt, auch zu seiner Zeit noch lediglich Wunsch und Theorie

Salomo zum König über Israel. [2]Dabei liess er alle Gaufürsten Israels, sowie die Priester und Leviten zusammenkommen. [3]Und als man die Leviten von dreissig Jahren an und darüber zählte, ergab sich als ihre Kopfzahl 38000 Männer. [4]»Von diesen haben dem Dienst am Tempel Jahves vorzustehen 24000; Amtleute und Richter sollen sein 6000; [5]ferner 4000 Torhüter; und 4000 sollen Jahve auf den Instrumenten preisen, die ich zum Lobpreis habe fertigen lassen«.

---

gewesen ist (vgl. Büchler, Priester u. Kultus S. 118f.). Seine Schilderung ist nicht allein für die Zeit Davids, sondern auch für seine eigne durchaus nicht einfach der Niederschlag des tatsächlichen Zustandes, sondern ein Idealbild, das seine und seiner Gesinnungs- und Standesgenossen Wünsche und Bestrebungen viel mehr als das von ihnen in der Tat Erreichte zum Ausdruck bringt. Vielleicht wird die Anerkennung dieses Gesichtspunktes noch einmal erkennen lassen, dass, was für die Chronik recht ist, auch für den Priesterkodex des Hexateuch nicht so unbillig sein könnte, wie es manchen scheint. Vgl. auch S. 93 Nr. 6.

Kap. 23. **1** Handelt es sich hier auch nur um die vorläufige Proklamation (vgl. 29 22) Salomos zum König, so entspricht doch auch sie, sowenig als die 29 22ff. beschriebene Art des Regierungsantritts Salomos, den uns sonst bekannten Tatsachen. Vgl. darüber meine Geschichte der Hebräer II, 153ff. Die ganze Erzählung in I Reg 1 und 2, man mag sie im übrigen deuten wie man will, ist vollkommen unverständlich, wenn Salomo in der letzten Zeit Davids als öffentlich proklamierter und anerkannter Nachfolger Davids galt. Es ist daher begreiflich, dass der Chronist die Geschichte Adonias vollkommen unerwähnt lässt. — Seine Fortsetzung findet übrigens unser Vers erst in 28 1ff. (s. oben S. 79).

3 Die 30 Jahre beziehen sich auf Num 4 3. 23. 30. 39ff. — Siehe weiter zu v. 24.

3ff. Die Priester und Leviten der Zeit Davids belaufen sich demnach zusammen auf 38000. Im Priesterkodex Num 4 3ff. betragen die Leviten (zwischen 30 und 50 Jahren) allein bloss 8580, in Neh 7 43ff. bloss 360 (vgl. Esr 2 40ff.). Nimmt man nun auch den Unterschied der Zeiten vollauf wahr, so ist die von der Chronik angenommene Ziffer immer noch mit den andern unmöglich zu vereinigen. Dasselbe kann von den Torhütern und Sängern gelten, wenn unsere Angabe in v. 5 mit andern ähnlichen Stellen verglichen wird. Nach II Reg 12 10 22 4 23 4 25 18 sind die Schwellenhüter Priester und nur ganz wenige. Sind jene Schwellenhüter nun auch nur die obersten Häupter des Aufsichtspersonals, und mag dieses letztere der Natur der Sache nach (s. unten S. 90f. Nr. 1) von Anfang an nicht ganz gering an Zahl gewesen sein, so betrug es doch nicht gleich Tausende, da selbst die Zahl der zurückkommenden Sänger Neh 7 44 vgl. Esr 2 41 nur ungefähr 140 beträgt. Waren das auch nicht alle, so doch ein entsprechender Bruchteil. — Dazu erfahren wir in der Geschichte Davids und seiner Zeit selbst nicht das mindeste von dem Vorhandensein eines so riesigen Kultuspersonals. Wo von Priestern die Rede ist, da sind es einzelne Personen mit ihren Familien. Die Familie Elis in Nob beträgt 85 Köpfe — man vergleiche damit ein Armeecorps von 24000 bezw. 38000 Mann.

Aber auch innerhalb der Chronik selbst fallen diese ungeheuren Zahlen auf. Vergleicht man mit unserer Stelle die bescheidenen Ziffern von Kap. 15, so tritt die Verschiedenheit der Verfasser ebenso wie die Macht der vergrössernden Überlieferung deutlich ins Licht. Nun unterliegt es keinem Zweifel, dass im Lauf der Zeit schon im zweiten, noch mehr im dritten Tempel die Zahl der Kultuspersonen sich erheblich gesteigert hat. Auch kennen andere grosse Heiligtümer Priesterschaften mit Hierodulen, die nach Tausenden zählen, vgl. den Oberpriester des Zeus in Venasa (Gelzer, Geistl. u. Weltl. aus dem türk.-griech. Orient 1900, 169f.). Trotzdem ist nicht anzunehmen, dass diese Zahlen zu irgend einer Zeit dem Bilde des wirklichen Lebens entsprochen haben. Vgl. noch die Bem. zu 26 17. — **5** beweist, dass v. 4 und 5 Rede Davids sind.

6 *Und David teilte sie in Abteilungen nach den Söhnen Levis: Gerson,*
Kahath und Merari. 7 *Von den Gersoniten: Ladan und Simei.* 8 *Die Söhne*
Ladans: Das Haupt Jehiel, dann Setham und Joel — drei. 9 *Die Söhne*
Simeis (?): Selomith, Hasiel und Haran — drei. Das sind die Familienhäupter
Ladans. 10 *Und die Söhne Simeis: Jahat, Siˈsˈa, Jeus, Beria; das sind die*
Söhne Simeis — vier. 11 *Und zwar war Jahat das Haupt, Sisa der zweite,*
Jeus aber und Beria hatten nicht viele Söhne, und wurden deshalb zu einer
Familie, als eine Klasse.

---

7 Sonst ist immer ausser 26 21 Libni neben Simei als Sohn Gersoms genannt; so auch 6 2.

8 ff. Über den in diesen Listen herrschenden Sprachgebrauch kann hiernach kein Zweifel bestehen. Das Haupt ראשׁ ist der Erstgeborne, also der Rangälteste in der grösseren Abteilung, Familienhäupter ראשי (בית) אבות sind sämtliche 6 Abkömmlinge Laʿdans. Jeder repräsentiert eine Klasse פקדה oder מחלקה (vgl. Schürer II[3] 236).

11 Zusammen sind es, wie sich leicht ergibt, 9 Klassen von Gersom: **3 + 3 +** (4) 3. Man könnte sich daran stossen, dass Simei zweimal vorkommt. Allein der Zusatz in 10b scheint dafür zu sprechen, dass beide nichts mit einander zu tun haben. Befremdlich bleibt freilich, dass über den Simei von v. **10** vorher gar nichts gesagt wird. Vielleicht ist Jechiel zu lesen.

13 . . . . . wörtlich: »um ihn zu heiligen als hochheilig«. Aber es fällt auf, dass dieser Ausdruck sonst nie von Personen gebraucht wird. Daher übersetzen andere: »damit er das Hochheilige heilige«, was jedoch auch Schwierigkeiten darbietet.

14 Sie gehören also zu den gewöhnlichen Leviten. Die alte Zeit urteilte darüber anders, s. Jdc 18 30.

Das Stück **12 f. 15—23** bietet für sich sowohl, als besonders durch die Vergleichung mit der Parallele **24, 20—31** manche Schwierigkeit. Es fragt sich zunächst: wie viele Levitenklassen hier aufgezählt sind; sodann: wie sie sich zu den dort aufgeführten verhalten.

Aus der Vergleichung geht hervor, dass auch Kahath, wie Gersom, in 23 15 ff. 9 Familienhäupter zählt. Wie viele sind aber in der Familie Meraris anzunehmen? Unsere Stelle ergibt 5 Namen, von denen aber Eleasar durch v. 22 ausdrücklich als nicht mitzuzählender bezeichnet wird, somit 4. Die Leviten bestehen also hier aus 9 + 9 + 4 = 22 Klassen. Dies fällt auf; man erwartet nach Analogie von 24 1 ff. 25 1 ff. 24 Levitenklassen. In der Tat hat Bertheau den Vorschlag gemacht, man solle den Text über Merari in unserem Kapitel nach dem entsprechenden Text in 24 20 ff. korrigieren. Allein dazu besteht kein Recht. Die 24 Klassen ergeben sich nemlich auch dann nur dadurch, dass Mahli, der Sohn Musis, als neben Mahli, dem Sohn Meraris, überzählig gestrichen wird. Diese Operation, schon an sich gefährlich, zerstört aber das ganze System von 24 20 ff. (s. unten) und ist daher unbrauchbar. Man muss vielmehr annehmen, dass der Chronist an dieser Stelle nur 22 Klassen aufzählen wollte, oder aber dass der Text in einer Weise verstümmelt ist, dass wir ihn nicht mehr zu heilen im stande sind. Es darf daran erinnert werden, dass auch die Priester einmal aus 22 Klassen bestanden und erst später zu 24 ergänzt wurden (Neh 12 1 ff.), vgl. Schürer Gesch. d. jüd. V. II[3] 233.

Wie steht es nun aber mit 24 20 ff.? Hier fällt zunächst das Fehlen von Gersom auf. Wo bleiben dessen 9 Familienhäupter? Man wird denken, er sei zufällig ausgefallen und daher zu ergänzen. Wenn dies der Fall wäre, dürften wir wohl auch Merari in 23 15 ff. nach Merari in 24 20 ff. ergänzen, wie Bertheau tut. In der Tat ist beides gleich unrichtig, denn bei näherem Zusehen enthüllt sich 24 20 ff., so wie es ist, als vollkommen selbständige Levitentafel, die keiner Ergänzung bedarf. Zählt man die hier aufgezählten Namen zusammen, so ergeben sie genau — und zwar ohne Gersom

12 *Die Söhne Kahaths: Amram, Jizhar, Hebron und Ussiel — vier.*
13 *Die Söhne Amrams: Aaron und Mose. Aaron aber wurde samt seinen*
Söhnen für alle Zeiten ausgeschieden um . . . . und
um vor Jahve zu räuchern, ihm zu dienen und in seinem Namen zu segnen
für alle Zeiten. 14 *Moses hingegen, des Mannes Gottes, Söhne werden nach*
dem Stamm genannt. 15 *Die Söhne Moses: Gersom und Elieser.* 16 *Die Söhne*
Gersoms: das Haupt 'Subael'. 17 *Und die Söhne Eliesers waren: das Haupt*
Rehabja; andere Söhne aber besass Elieser nicht; die Söhne Rehabjas aber
waren überaus zahlreich. 18 *Die Söhne Jizhars: das Haupt Selomith.* 19 *Die Söhne*
Hebrons: das Haupt Jeria, der zweite Amaria, 'Ussiel' der dritte, und Jeka-
meam der vierte. 20 *Die Söhne Ussiels: das Haupt Micha, und Issia der zweite.*
21 *Die Söhne Meraris: Mahli und Musi. Die Söhne Mahlis: Eleasar*

— die gesuchte Zahl 24 ohne Eleasar (13 Kahath und 11 Merari). Dies beweist, dass 24 20ff. eine selbständige Parallele von 23 6ff. in der Weise von 24 1ff. 25 1ff. sein will. Es erweist sich damit, wie es scheint, als späterer Zusatz aus einer Zeit, in der das Geschlecht Gersom nicht mehr in Betracht kam. Auf Grund dieser Annahme ist in SB 24 20ff. als Zusatz eines Späteren ausgeschieden. In der Tat aber verhält es sich höchst wahrscheinlich anders, s. zu v. 24.

24 Diese Worte können unmöglich von dem Verfasser von v. 3 geschrieben sein. Manche denken, »die späteren dibrê Davids«, die v. 27 erwähnt, seien die spätere Geschichte Davids, eine besondere Quelle des Chronisten, aus der er diese Notiz entnommen habe. Dies ist, wenn auch der Ausdruck דברים zweideutig ist, nach Lage der Dinge doch recht unwahrscheinlich. Es liegt vielmehr in diesem ganzen Abschnitt ein späterer Zusatz aus einer Zeit vor, in der die Leviten vom 20. Jahr an dienstfähig waren und v. **27** (falls derselbe nicht redaktionelle Klammer ist) stellt einfach die Rechtfertigung der Abweichung von v. 3 dar — freilich ohne zu bedenken, dass ja auch v. 3 in die späteste Zeit Davids gehört. Die Grenze des levitischen Dienstalters wechselte: in Num 8 23ff. wird sie auf das 25., jetzt (vgl. II Chr 31 17 Esr 3 8) auf das 20. Lebensjahr heruntergesetzt. Es hängt dies ohne Zweifel mit der geringen Zahl der zurückgekehrten Leviten zusammen.

Damit ist auch der Weg zum Verständnis des Verhältnisses von Kap. 23 zu Kap. 24 überhaupt gezeigt. In SB ist 24 20ff. als Zusatz ausgeschieden, Stade Gesch. II 200 (vgl. Meyer Judent. 174) will das ganze Kap. 24 als interpoliert ansehen wegen der sonderbaren Reihenfolge: Leviten, Priester, Sänger. Ähnlich Benz. Aber bei dieser Annahme erklärt sich nicht, weshalb die Priester an verkehrter Stelle eingeschoben wären, noch weniger weshalb in 24 20ff. nochmals Leviten folgen, ebensowenig der Hiatus zwischen den 30 und 20 Jahren von 23 3 und 23 24. Vielmehr werden die Priester an der richtigen Stelle stehen, ihnen folgten in 24 20ff. die Leviten, sodann die Sänger. (Benz. S. 72 macht geltend, dass 23 3ff. überhaupt keine Nachricht über die Priesterklassen erwarten lasse. Allein indem der Verf. dort v. 2 die Priester neben den Leviten nennt, bekundet er auch die Absicht, von ihnen zu handeln.) Hingegen ist in 23 6—32 ein Zusatz zu erkennen. Hier hat ein Späterer die Leviten von Gersom Kahath und Merari in 22 oder (falls der Text verderbt ist s. o.) in 24 Klassen eingeteilt und die Dienstzeit vom 20. Jahre an gerechnet. Ehedem schloss sich an 23 5 sofort Kap. 24 an. Hier sind in 24 20ff. die Leviten nur von Kahath und Merari in 24 Klassen abgeleitet und sie dienen vom 30. Jahre an. Diesen Zustand scheint der Chronist, und zwar als seit alters bestehend, zu kennen — ohne das kann er ihn nicht auf David zurückführen. Wann der andere der Praxis entsprach, wird sich kaum bestimmen lassen. S. noch zu 24 3ff.

Zum **Text** von Kap. 23. — Über Haziel v. **9** s. bei 24 23. — **10** Für Sina

und Kis. 22 *Als aber Eleasar starb, besass er keine Söhne, sondern nur
Töchter; da heirateten sie ihre Vettern, die Söhne des Kis.* 23 *Die Söhne
Musis: Mahli, Eder und Jeremoth — drei.*

24 *Das sind die Söhne Levis nach ihren Familien, die Familienhäupter
so, wie sie gemustert wurden, nach Köpfen namentlich aufgezählt, soweit sie die
Arbeit taten für den Dienst am Tempel Jahves, von den Leuten von zwanzig
Jahren an aufwärts.* 25 *David dachte nemlich: „Jahve, der Gott Israels, hat
seinem Volk Ruhe verschafft, und er hat in Jerusalem Wohnung genommen für
alle Zeiten,* 26 *so haben auch die Leviten die Wohnung und alle zu ihrer Be-
dienung erforderlichen Geräte nicht mehr zu tragen".* 27 *Infolge der spätern
Anordnungen Davids nemlich stellen die Zahl der Leviten die von zwanzig
Jahren an aufwärts dar.* 28 *Denn ihr Standort befindet sich zur Seite der
Söhne Aarons zum Zweck der Bedienung des Tempelhauses Jahves; sie sind
gesetzt über die Vorhöfe und Zellen und das Reinhalten alles Heiligen, sowie
die (ganze) Arbeit der Bedienung des Gotteshauses;* 29 *ferner (sind sie da) für
das Schaubrot, für das Weizenmehl zum Speiseopfer, für die ungesäuerten
Fladen, für die Pfanne, für Gemengtes, für jederlei Hohl- und Längenmass;*
30 *weiter, um jeden Morgen dazustehen, Jahve zu loben und zu preisen, ebenso am
Abend,* 31 *und für alles Darbringen von Brandopfern für Jahve an den Sabbaten,
Neumonden und Festen, vollzählig, gemäss der ihnen obliegenden Pflicht —
jederzeit vor Jahve.* 32 *So sollen sie die Geschäfte am Offenbarungszelte und die
Geschäfte am Heiligen besorgen, dazu die Geschäfte der Söhne Aarons, ihrer
Stammesbrüder, zur Bedienung des Hauses Jahves.*

c. Die Priester- und Levitenklassen.

24 1 Die Söhne Aarons anlangend, so sind ihre Abteilungen: Aarons
Söhne sind: Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar. 2 Nadab und Abihu
starben jedoch vor ihrem Vater, ohne Söhne zu besitzen; so wurden Eleasar und

---

lies nach v. 11 und 4 37 Sisa. — **16** Für Schebuel (שְׁבוּאֵל) wird man besser nach LXX und 24 20 Schubael lesen. Jenes sieht aus wie eine verdorbene Form. — **19** Für Jaḥaziel lies nach v. 20 und 15 18 Ussiel עֻזִּיאֵל. Jenes יעזיאל scheint den Übergang zu unserem יחזיאל zu bilden; vgl. 24 23.

Kap. 24. **3** ff. Was wissen wir darüber, dass David die Priester in 24 Klassen einteilte: 16 von Eleasar, 8 von Ithamar? In der Tat hat David, da er einen Kultus in Jerusalem eingerichtet hat, auch für die Priesterschaft und deren Dienst an seinem Heiligtum gewisse Anordnungen getroffen. Zu ihnen muss auch wohl eine gewisse Reihenfolge des Dienstes gehört haben. Darüber ist zwar nichts ausdrückliches gesagt; aber wir sind genötigt aus der Sache selbst heraus diese Vermutung zu machen. Eine ganz andere Frage ist nun freilich, ob David gerade die hier vorausgesetzte Einteilung getroffen habe. Dies ist nicht mit gutem Gewissen zu bejahen, da die Voraussetzung der ganzen Einteilung sich nicht geschichtlich erweisen lässt. Die Einteilung ruht auf der Annahme, es haben tatsächlich alle Priester der älteren Zeit ihre Herkunft von Eleasar und Ithamar abgeleitet. Wenn dies der Fall war, so ist es im höchsten Masse auffallend, dass diese Tatsache in ältern Quellen keinerlei Erwähnung erfährt. Ja noch mehr: wenn sie geschichtlich ist, können wir die geschichtlich so wohl bezeugte Beseitigung Abjathars und die Einsetzung Zadoks durch Salomo (I Reg 2 27f. 35) schlechterdings nicht verstehen.

Ithamar Priester. 3 Und David teilte sie samt Zadok aus den Söhnen Eleasars
und Ahimelech aus den Söhnen Ithamars ein nach ihrer Klasse bei ihrer Dienst-
leistung. 4 Als sich aber ergab, dass die Söhne Eleasars eine grössere Zahl von
männlichen Häuptern aufwiesen als die Söhne Ithamars, da teilte man sie ein:
Von den Söhnen Eleasars sechzehn Familienhäupter, von den Söhnen Ithamars
acht nach ihren Familien. 5 Und zwar teilte man sie durchs Los ein, beide
Teile gleich, denn es hatten sich Fürsten des Heiligtums und Fürsten Gottes
sowohl unter den Söhnen Eleasars als ˹unter˺ den Söhnen Ithamars befunden.
6 Semaja, der Sohn Nethaneel, der Schriftführer unter den Leviten, schrieb sie
vor dem König, den Gaufürsten, dem Priester Zadok, Ahimelech, dem Sohn
Abjathars, und den Familienhäuptern der Priester und Leviten auf; eine Familie
wurde ˹für Ithamar˺ gezogen, und dann wurde je zweimal ˹für Eleasar˺ gezogen.
7 Das erste Los, das herauskam, fiel auf Jehojarib, das zweite auf Jedaja;
8 das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim; 9 das fünfte auf Malkia, das
sechste auf Miamin; 10 das siebente auf Hakkoz, das achte auf Abia; 11 das
neunte auf Jesua, das zehnte auf Sechanja; 12 das elfte auf Eliasib, das zwölfte
auf Jakim; 13 das dreizehnte auf Huppa, das vierzehnte auf ˹Isbaal˺; 14 das
fünfzehnte auf Bilga, das sechzehnte auf Immer; 15 das siebenzehnte auf Hesir,
das achtzehnte auf Happizez; 16 das neunzehnte auf Petahja, das zwanzigste auf
Jeheskeel; 17 das einundzwanzigste auf Jachin, das zweiundzwanzigste auf Gamul;
18 das dreiundzwanzigste auf Delaia, das vierundzwanzigste auf Maasejahu. 19 Das
sind ˹ihre Klassen˺ für ihren Dienst, damit sie entsprechend der durch ihren
Vater Aaron ihnen zugewiesenen Pflicht in den Tempel Jahves eintreten, so wie
Jahve, der Gott Israels, ihm geboten hatte.

Mit Abjathar musste sein Geschlecht beseitigt werden, wie denn die Priester bei Ezechiel lediglich Söhne Zadoks heissen. Man müsste also annehmen, dass diese Ordnung der Priesterschaft sofort nach Davids Tode von Salomo wieder aufgegeben worden sei, während es doch ganz augenscheinlich die Meinung unseres Verfassers ist, dass sie in der nachdavidischen Zeit erst recht in Geltung war und noch bis in die nachexilische sich als zu Recht bestehend erhalten habe. Darin wird man ein Zurücktragen der nachexilischen Verhältnisse in die ältere Zeit zu erkennen haben. Die Frage kann nur sein: welche Zeit der nachexilischen Periode sich hier spiegelt?

Da Jojarib, von dem die Hasmonäer sich herleiten, an der Spitze steht, meinte Schürer II³ 237, das Stück der Zeit der Hasmonäer zuschreiben zu sollen. Er beruft sich darauf, das Neh 12 Jojarib erst an untergeordneter Stelle nenne. Allein Neh 12 (vgl. Siegfried z. St.) bedarf selbst erst der Klärung. Der Umstand ferner, dass es einmal 22 Priesterklassen gab, ist für das höhere Alter der 22 Levitenklassen von Kap. 23 und die Jugend der 24 Klassen von Kap. 24 noch nicht beweisend. Gerade die Zahl 22 kann — falls sie original ist — von einem Späteren für die Leviten jener bei den Priestern überlieferten Zahl 22 nachgebildet sein.

Zum **Text** von Kap. 24. — **5** Schon einzelne hebr. HSS haben richtig ומבני. — **6** Die Ausdrucksweise אחז אחז »gezogen gezogen« = zweimal gezogen ist zwar fremdartig, aber doch nicht gerade unmöglich. Wohl aber sagt der MT das Gegenteil dessen, was gemeint sein muss. Daher sind die zwei Namen zu umstellen. — **13** Jesebab wird wohl, wie in SB gezeigt ist, ehedem Isbaal gelautet haben, was die Versionen noch ausweisen; so jetzt auch Gray Prop. nam. 24. Doch kann recht wohl absichtliche Entstellung eines Spätern vorliegen (Enc. B.). — **18** Die Wiedergabe *Μοο—* in LXX für Maase-

20 Was nun die übrigen Söhne Levis anlangt, so war von den Söhnen
Amrams da: Subael, von den Söhnen Subaels: Jehdejahu. 21 Rehabja anlangend:
von den Söhnen Rehabjas war das Haupt Issia. 22 Von den Jizhariten: Selomoth,
von den Söhnen Selomoths: Jahat. 23 Und die Söhne 'Hebrons': 'das Haupt'
Jeriahu, der zweite Amaria, der dritte 'Ussiel', der vierte Jekamam. 24 Die
Söhne Ussiels: Micha; von den Söhnen Michas: Samir. 25 Michas Bruder:
Issia; von den Söhnen Issias Secharjahu. — 26 Die Söhne Meraris sind: Mahli
und Musi; 'aber auch Ussiahu' war sein Sohn. 27 Die Söhne Meraris von seinem
Sohn 'Ussiahu' sind: ' ' Soham, Sakkur und Ibri. 28 Von Mahli: Eleasar, der aber
keine Söhne hatte, 'und Kis'. 29 Von Kis: die Söhne des Kis, Jerahmeel. 30 Die
Söhne Musis aber sind: Mahli, Eder und Jerimoth.

Das sind die Nachkommen der Leviten nach ihren Familien. 31 Auch
sie warfen ganz wie ihre Stammesbrüder, die Söhne Aarons, vor dem König
David, Zadok, Ahimelech und den priesterlichen und levitischen Familienhäuptern
Lose — bei den einzelnen Familien das Haupt ganz wie sein jüngster Stammesbruder.

d. Die 24 Sängerklassen.

25 1 Dann sonderten David und die Heerführer zur Dienstleistung aus

---

jahu erklärt sich nach Gedalia—*Γοδολιας* etc. (gegen SB). — **19** Wegen אלה lies פקדתם. — **23** Lies zu Anfang: ובני חברון הראש י' vgl. 23 19. — Jaḥaziel ist nach v. 24 und 19 23 wohl als Uzziel zu lesen (עֻזִּיאֵל). Der Name gäbe ja freilich für sich einen Sinn (von חזה schauen), und חזיאל 29 9 könnte blosse Abkürzung von ihm sein, wobei sich der O-Laut in LXX nach Analogien erklären liesse. Allein es gibt zu denken, dass LXX B dort *ειηλ* = חיאל hat, so dass jenes Ḥaziel selbst verdächtig ist. — **26. 27** Der Text ist hier kaum befriedigend zu übersetzen. Man lese für בני am Ende von 26 יָגֵם und streiche in 27 vor שהם das ו. Für Jaazejahu—*Οζεια* gilt das vorhin bemerkte, nur mit dem Unterschied, dass ein Verb עזה, von dem der Name sich allenfalls ableiten liesse, nicht existiert.

Zu Kap. 25 und 26. Die Sänger und Musiker und die Torhüter.

1. Tempelgesang und Tempelmusik, also auch Sänger und Musiker für dieselben, gab es höchst wahrscheinlich schon in vorexilischer Zeit in Israel. Denn es ist nicht anzunehmen, dass der von Amos (5 23) erwähnte Lieder- und Harfenklang beim Gottesdienst des Nordreiches lediglich dem freien Drange des Einzelnen entsprossen gedacht ist. Am wenigsten darf man den Ausdruck »Lärm deiner Lieder« auf »ungeschulte musikalische Bemühungen« deuten (Rob. Smith, d. Alte Test. 204), da es sich deutlich um Ironie handelt, die sich aber nicht auf die mangelnde Vollkommenheit der Leistung, vielmehr auf die sie begleitende Gesinnung bezieht. Zugleich mag daran erinnert werden, dass auch im ausserisraelitischen Altertum, wenn auch in etwas späterer Zeit, (weibliche) Sänger als heilige zum Kultuspersonal gehörige Personen sich nachweisen lassen, vgl. CIS I 86 A. B (Kition etwa 4. Jahrh. v. Chr.).

Was für das Nordreich anzunehmen ist, gilt natürlich für Jerusalem und seinen Tempel ebenfalls. Hiefür spricht im besonderen die Liste der Zurückgekehrten Neh 7 44 Esr 2 41. An diesen beiden Stellen wird unter den aus dem Exil Heimgekehrten auch der Sänger, der Söhne Asaphs, als einer besonderen Klasse gedacht. Die Asaphsöhne

die Söhne Asaphs *samt Heman und Jeduthun, die wie Propheten auf Zither, Harfe und Cymbel spielten.* Und das war ihre — der bei ihrem Dienste be-

---

werden also wohl schon vor dem Exil im Besitze des Tempelgesanges und der Tempelmusik gestanden haben, und die in jenem Verzeichnis der Zurückgekehrten genannten Sänger und Torhüter werden gleich den Priestern und Leviten als Abkömmlinge der vorexilischen Sänger und Torhüter anzunehmen sein (vgl. Baud. Priests, 74. 80b).

Desgleichen kann es keinem Zweifel unterliegen, dass seit der Errichtung des grossen salomonischen Tempels für die niederen Dienstleistungen an ihm, im besonderen für die Bewachung der Toreingänge und die Beaufsichtigung der Hallen und Vorhöfe, ein zahlreiches Personal vorhanden war.

2. Wann die Sänger und Torhüter unter die Leviten eingereiht wurden, wissen wir nicht genau. Dem Chronisten, soviel steht fest, gelten sie als solche. Die vorexilische Zeit kennt überhaupt die strenge Scheidung der Priester von den übrigen Leviten erst seit der Reform Josias 622. Die ihrer Ämter verlustig gewordenen Höhenpriester treten jetzt in die niederen Dienste ein, die vorher andere geübt hatten. Dass sich unter diesen letzteren Heiden befanden, wissen wir aus Ezechiel; dass sie ausschliesslich aus Heiden bestanden, ist an sich nicht wahrscheinlich und wird durch Neh 7$_{44}$f. ausgeschlossen. Diesen zu einem guten Teil israelitischen niedersten Klerikern werden die nichtpriesterlichen Leviten gleichgestellt, mindestens sehr nahe gerückt. Daraus ergab sich von selbst ein nahes Verhältnis jener von Asaph sich herleitenden Sänger und Musiker, sowie der wohl zunächst von Obed-Edom hergeleiteten Torhüter zu den Leviten, und der Gang der Dinge brachte es von selbst mit sich, dass sie mit denselben und jene mit ihnen zusammengestellt wurden.

Hatten sich etwa unter jenem niederen Tempelpersonal der vorexilischen Zeit, besonders den Sängern und Torhütern, schon Elemente befunden, die sich dem Stamm Levi zurechneten, ohne ein wirkliches Priesteramt finden zu können, was durchaus nicht ausgeschlossen ist, so musste sich der Prozess um so rascher vollziehen. Desgleichen, wenn durch die Scheidung der Priester und Leviten, wo nicht schon früher, der Name »Levit« *in praxi* gar nicht mehr lediglich genealogische Bezeichnung war, sondern zugleich Standes- und Amtsbenennung, so dass auch Glieder anderer Stämme, sofern sie einen »levitischen« d. h. niederen geistlichen Dienst versahen, sich »Leviten« nennen konnten. Gerade über die letzteren Fragen sind wir nicht hinreichend unterrichtet, um vollkommen klar sehen zu können.

Auch die Tatsache, dass in jenen Listen der Heimgekehrten die Einteilung und Reihenfolge: Priester, Leviten, Sänger, Torhüter, Tempeldiener, Knechte Salomos gewählt, und somit die Scheidung von sechs Klassen geistlicher und zum Tempel gehöriger Personen vollzogen wird, entscheidet die Frage nicht mit absoluter Sicherheit, wie vielfach angenommen wird (Wellh. Prol.^{4} 145, Baud. Priestertum 142f., Nowack Archäol. II 111 u. a.). Gerade indem die Priester abgesehen von P und Ezechiel ganz vorwiegend eben als »Priester«, nicht als Söhne Aarons oder Zadoks, den Leviten gegenübergestellt werden, ist der Beweis geliefert, dass man לוי vielfach als Stand fasste. Ist es aber den Priestern gegenüber Standesbezeichnung, so natürlich auch den Musikern und Torhütern gegenüber. Es konnten sich demnach der wirklichen oder der vermeintlichen Abstammung nach trotzdem Leviten in Menge auch unter diesen unteren Chargen, sogut wie in den oberen, finden (vgl. Köberle, Tempelsänger 28).

3. Für den Chronisten nun besteht, wie gesagt, kein Zweifel, dass die Inhaber der geistlichen Musik, wie sogar die Torhüter und die weiteren Bediensteten, zu den Leviten gehören. Im besonderen liegt es ihm am Herzen, immer wieder zu zeigen, ein wie wesentlicher Teil der Tempelkultus die geistliche Musik, ein wie wichtiges Glied der Geistlichkeit demgemäss der Stand der Musiker ist. So wies er denn auch schon 6$_{16}$ff. (s. dort) nach, in welcher Weise ihre Häupter zu Davids Zeit: Heman, Asaph,

schäftigten Männer — Anzahl: [2] *Von den Söhnen Asaphs: Sakkur, Joseph, Nethania und 'Isarela' (?), die Söhne Asaphs, unter der Leitung Asaphs, der*

Ethan durch Vermittlung der drei Levitenhäupter Kahath, Gerson, Merari auf Levi selbst zurückgehen. Aufnahme in andere Geschlechter kam wohl auch sonst vor. Die genealogische Anordnung gewisser Stände und Berufe (s. S. 91. 20 [zu 25 5]. 30) brachte die Möglichkeit des Übertritts in eine andere Sippe von selbst mit sich. So schliesst die Levitengenealogie der Sänger gar nicht aus, dass ihre berühmten Ahnherrn, wenigstens Heman und Ethan, von Hause aus keine Leviten sind (vgl. I Reg 5 11 I Chr 2 6 und dazu oben zu 6 16ff.). Auch bei Korah ist dies wahrscheinlich, wenigstens wofern das Sängerhaupt Korah mit jenem Empörer der Mosezeit von Num 16 1ff. zusammengehört, von dem es Kuenen sehr wahrscheinlich gemacht hat, dass wir in ihm ursprünglich einen Nichtleviten zu erkennen haben (Theol. Tijdschr. XII 138ff. = Ges. Abhdl. 498ff.). Dasselbe gilt für Obed-Edom, der von Hause aus sogar ein Gathiter ist (II Sam 6 10f.), in dessen Hause die heilige Lade ihren Standort hat — woraus natürlich noch nicht folgt, dass er damals noch Heide gewesen wäre. Als Hüter der Lade wird er zum Ahnherrn der Torhüter am Tempel, und nachdem die letztern den Leviten zugezählt sind, versteht sich von selbst, dass auch Obed-Edom in der Levitengenealogie Aufnahme findet.

4. In welcher Weise und wann nun die einzelnen Klassen der Sänger und Torhüter sich bildeten, lässt sich nur in grossen Zügen noch verfolgen; im einzelnen bleibt manches unklar, weil unsere Angaben unter sich zu stark auseinandergehen, ohne dass es gelingen will, sie in ein festes System zu bringen.

Was zunächst die Sänger und Musiker anlangt, so ist soviel deutlich, dass der Chronist sie mit Vorliebe als Söhne Asaphs bezeichnet, I 16 7. 37. II 35 15 wozu Neh 7 44 Esr 3 10 Neh 11 17 zu vergleichen sind. Es kommen dazu die Stellen I Chr 15 17 25 1, in denen ebenfalls alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, dass sie ursprünglich nur von Asaph handelten. Sie zeigen zugleich, dass Heman und Ethan oder Jeduthun mehrfach später eingetragen sind, was darauf hindeutet, dass diese Klassen einem Späteren ebensosehr wie Asaph am Herzen lagen.

Eine andere Frage ist, ob aus den genannten Stellen die Folgerung gezogen werden darf, dass der Chronist überhaupt nur erst Asaph als Sängerhaupt und somit Asaphiten als Sänger und Musiker gekannt habe (so Benz.). In diesem Falle müsste auch die Genealogie von I 6 16ff. mit ihrer Ableitung der drei Sängerklassen Heman, Asaph, Ethan von Levi späteres Werk sein, wie die Erwähnung dieser Sänger in I 15 16ff. 19ff. allerdings Arbeit jenes Späteren ist, ebenso die Einfügung von Heman und Jeduthun = Ethan in I 15 17 41 25 1. Das ist aber nicht wahrscheinlich. Der Chronist beschränkt sich auch sonst nicht durchweg auf Asaph. So weiss er von Obed-Edom als Sänger I 16 5 und andererseits erwähnt er II 20 19 Kahath und Korah als levitische Sänger. Von hier aus ist nur noch ein Schritt zu einer festen Genealogie der Sänger nach der Weise von 6 16ff. Denn Obed-Edom heisst I 16 38 Sohn Jeduthuns, dieser aber ist gleich Ethan, so dass also neben Asaph zunächst Ethan dem Chronisten als Sängervater bekannt ist. Es kommt dazu, dass die dem Chronisten ebenfalls bekannten Sängergilden Kahath und Korah (II 20 19) traditionell mit Levi zusammenhängen (Ex 6 21. 24; vgl. I Chr 9 19 26 1).

Der Sachverhalt wird also wohl der sein, dass der Chronist zwar hauptsächlich von Asaphiten als Sängern weiss (sie scheinen zu seiner Zeit die Hauptrolle gespielt zu haben), daneben aber auch die von Kahath sich herleitenden Korahiten und die von Ethan abgeleiteten Söhne Obed-Edoms kennt. Mit Kahath war die genealogische Anknüpfung an Levi von selbst gegeben; waren die andern als Leviten anerkannt, so ergab sich ihre Anknüpfung an Gerson und Merari aus der Natur der Sache. Bei dieser Erklärung wäre dann zugleich anzunehmen, dass die vom Chronisten selbst schon aufgestellte Genealogie Heman, Asaph, Ethan-Jeduthun den Beifall der Späteren in be-

nach Anordnung des Königs wie ein Prophet spielte. 3 *Von Jeduthun die Söhne Jeduthuns: Gedalia, 'Jizri', Jesajahu, 'Simei', Hasabjahu und Matthith-*

---

sonderem Masse fand, und dass darum mehrfach da, wo der Chronist selbst nur von Asaph redete, jene andern Sängerklassen ergänzt worden sind. Sollte je jene Genealogie von I 6 16ff. nicht schon von des Chronisten eigner Hand herrühren, so müsste mindestens angenommen werden, dass er selbst schon neben Asaph jene weiteren Sängergeschlechter Korah und Obed-Edom gekannt habe.

5. Hieraus erwächst nun aber eine besondere Schwierigkeit. Gerade diese beiden treten sonst vorwiegend als Torhüter auf. Auch der Chronist kennt sie in diesem Amte; vgl. I 5 18 16 38. 42 und besonders Kap. 26 (I 9 19ff. 15 24 sind wohl von etwas späterer Hand). Obed-Edom heisst I 16 38 ein Sohn Jeduthuns, wie denn Jeduthun selbst ebenda v. 42 als Torhüter genannt ist. Jeduthun wird aber genau wie Ethan neben Heman gestellt, sodass Jeduthun und Ethan dieselbe Person zu bedeuten scheinen. Korah anderseits heisst nicht nur gelegentlich ein Sohn (auch Vater I 9 19ff. Ex 6 21. 24) Abiasaphs, sondern er wird, wie vorhin erwähnt, besonders mit Kahath in enge Beziehung gebracht. Daraus erhellt mit voller Deutlichkeit, wie die berühmten Sängergeschlechter Ethan-Jeduthun und Korah, dessen Eigenschaft als Sänger weiterhin noch durch die bekannten Psalmenüberschriften belegt wird, zugleich als Torhütergilden auftreten. S. noch zu 26 1ff.

Nur Asaph selbst hat nirgends ein Torhüteramt. Bedenkt man nun, dass die nachexilische Zeit im ganzen den Prozess des Nachrückens der unteren Schichten und besonders der Erweiterung des Levitenstandes erkennen lässt, so wird man auch hier mit der Annahme nicht fehlgehen, dass jene angesehenen Geschlechter nicht etwa von Sängern und Musikern zu Torhütern herabgedrückt worden sind, sondern dass auch hier ein Aufrücken aus der niederen Klasse der Kultusbeamten in die höhere der beim Gottesdienst unmittelbar mitwirkenden Musiker stattfand. Nur Asaph scheint von Anfang an Sänger gewesen zu sein.

6. Die Frage ist nur wieder: wann dieses Aufrücken angesetzt werden soll. Der Chronist kennt, wie gezeigt, Obed-Edom und Korah schon als Musiker, wie er sie als Torhüter kennt. Und umgekehrt kennt der Spätere, der besonderes Interesse an Heman und Ethan als Sängern nimmt, auch wieder Obed-Edom (d. h. Jeduthun) und besonders Korah als Torhüter I 9 19ff. 15 24 Das scheint darauf hinzudeuten, dass in der Zeit des Chronisten und selbst noch später die Verhältnisse keineswegs abgeschlossen und geklärt waren. Nur Asaph scheint im festen Besitz des Sängeramtes gestanden zu haben, Korah und Obed-Edom = Jeduthun-Ethan sind und bleiben in der Hauptsache Torhüter, wie es I 26 sozusagen offiziell zum Ausdruck bringt, sie erheben aber den Anspruch, zu Gesang und Musik herangezogen zu werden wohl jetzt schon, jedenfalls aber — wie uns Korah zeigt — im Lauf der Zeit nicht ohne Erfolg.

Die grösste Schwierigkeit bietet Heman. Auch er wie Asaph ist nie als Torhüter genannt, und zugleich nennt ihn der Chronist selbst auch als Sänger, ausser 6 16ff., entweder nicht oder nur ganz vereinzelt (s. zu I 15 17 25 1), während die spätere Zeit augenscheinlich grosses Interesse an ihm nimmt, wie besonders I 25 zeigt. Gemeint sind jedenfalls mit den Söhnen Hemans dieselben, die sonst Korahiten oder Kahathiten heissen. Aber es scheint, dass ihre Ableitung von Heman verhältnismässig jung ist und erst kurz vor der Zeit des Chronisten erfolgte. Daher wird es auch rühren, dass H. nie als Torhüter erscheint, wie ja auch Ethan nie als solcher genannt wird. Daraus wird man schliessen dürfen, das eben beim Übergang vom Tordienste zum Sängeramt, bezw. während der Anspruch auf dieses erhoben wurde, die Geschlechter Korah und Obed-Edom sich die altberühmten Weisen der Davidszeit Heman und Ethan zu Ahnherrn wählten.

Vgl. Schürer, Gesch. d. jüd. Volks II[3] 224ff.; Baudissin, Gesch. d. Priestert.

jahu — sechs, unter Leitung ihres Vaters Jeduthun, der wie ein Prophet auf der Zither spielte beim Danken und Preisen Jahves. 4 *Von Heman die Söhne*

---

135 ff.; Ders., »Priests and Lev.« in Hastings Diction.; Büchler, Zur Gesch. d. Tempelmusik etc. ZATW 1899, 96 ff.; Ders., Die Priester und der Kultus im letzt. Jahrz. d. jerus. Temp. 118 ff.; Köberle, Die Tempelsänger im AT; Buhl, »Korah« in PRE³.

Kap. 25. Hier fällt zunächst auf, dass in v. 1 von der Zahl der Sänger in den 3 Klassen Asaph, Heman, Jeduthun die Rede ist, während die Zahl selbst erst in v. 7 nachfolgt; sodann dass bei der wirklichen Aufzählung der einzelnen Geschlechter nur von Asaph (v. 9) die Rede ist, die andern zwei Häupter (Heman und Jeduthun) hingegen fehlen. Dies erweckt den Gedanken, dass hier nur von Sängern der Familie Asaphs die Rede gewesen und dass die Erwähnung der beiden andern Häupter und überhaupt die Verse 2—7 (mit Ausnahme einer Zahl in v. 7) sowie der betreffende Teil von v. 1 späterer Zusatz sei. Hiezu stimmt sowohl der oben dargelegte allgemeine Befund (S. 92 Nr. 4), als die auffallende Wendung in v. 1 לבני קרח והימן ויד'. — Weiter zeigt sich nun, dass die letzten Namen zusammen einen *Versus memorialis* darstellen (s. zu v. 4), was an sich schon, besonders aber wenn die Namensformen selbst ins Auge gefasst werden, nicht wahrscheinlich erscheinen lässt, dass wir es hier mit wirklichen Personen oder Geschlechtern zu tun haben. Dann muss angenommen werden, dass diese Namen freie Bildung sind, um die Zahl von 24 Klassen herauszubringen, wodurch natürlich die Ziffer 288 in v. 7, wohl aber auch die Ziffer 12 in v. 9 ff., zweifelhaft werden.

1 Dass die Sänger und Musiker hier als נְבִאִים d. h. prophetisch Begeisterte (vgl. v. 2 f. 5 und die »Gesichte« v. 4) bezeichnet werden, ist wiederum charakteristisch für die besondere Wertschätzung, welche diese spätere Zeit der Tempelmusik und ihren Vertretern zu Teil werden lässt; vgl. auch II 20 14, wo der umgekehrte Fall vorliegt.

Zu 2—7 vgl. im allgemeinen die Vorbemerkung. Die Differenzen in betreff der Namen gegenüber von v. 9 ff. werden nur zum Teil dem Gebiete der Textkritik angehören, so wohl in v. 3 Zeri. Bei anderen ist eine Textverderbnis möglich, doch gewinnt die Annahme einer abweichenden Tradition in betreff der Namensform durch die oben erwiesene Tatsache, dass hier ein anderer Autor vorliegt als in 9—22, neue Nahrung. Zugleich zeigt uns diese selbständige Tradition, dass der Ergänzer nicht lediglich die Namen von v. 9 ff. hier eingetragen hat, sondern dass er in v. 2 ff. einer selbständigen ihm vorliegenden Liste folgt, die jener parallel lief. — 4 In der jetzigen Gestalt des Textes sind die 9 letzten Namen zwar als Eigennamen gemeint, sie haben aber teilweise Formen, die für Namen fast unmöglich sind, und die Worte lassen dazu ohne Schwierigkeit erkennen, dass ihnen ein Vers zu Grunde liegt. Die Übersetzung desselben lautet (unter der Voraussetzung etwas anderer Vokalisation):

Sei mir gnädig, Jah, sei mir gnädig, mein Gott bist du!
Du hast gross und hoch gemacht die Hilfe des, der im Unglück sass,
Hast in Fülle, reichlich, Gesichte (s. v. 1) gegeben.

Wie aber ist der Text entstanden? Schwerlich rein zufällig, vielmehr handelt es sich um frei gebildete Namen, mit denen ihr Verfasser in der Weise seinen Scharfsinn spielen liess, dass sie sich im blossen Konsonantentexte auch zu einem Vers zusammenstellen liessen. — Da die andern Namen wirkliche Namen sind, ist in SB angenommen, dass hier eine spätere Erweiterung der Liste vorliege, die dann natürlich auch in v. 23—31 wiederkehren müsste. Es müssten auch dann ursprünglich nur 15 Klassen mit 180 Sängern gewesen sein (vgl. die 22 Leviten- und Priesterklassen und die Bem. zu Kap. 23). Freilich kann dann unsere Liste weder Urkunde für die Zeit Davids noch auch Urkunde für irgend eine spätere Zeit sein. Das erstere nimmt noch Klosterm. Gesch. Isr. 163 f. an. Allein die Analoga, die als Beweis angeführt werden, versagen den Dienst. Besonders in 3 20 wird die Analogie selbst erst durch gewaltsame Operationen am Texte hergestellt. Den zweiten Fall setzt Rob. Smith als möglich (Das Alte Test. 131

Hemans: Bukkijahu, Matthanjahu, Ussiel, 'Subael'(?), Jerimoth, Hanania,
Hanani, Eliatha, Giddalthi und Romamthi-Eser, Josbekasa, Mallothi, Hothir,
Mahasioth. 5 *Diese alle sind Söhne Hemans, des Sehers der Königs in den*
Worten Gottes; um 'sein' Heilshorn zu erhöhen, schenkte Gott Heman 14 Söhne
und 3 Töchter. 6 *Diese alle standen unter der Leitung ihres Vaters beim*
Gesang im Tempel Jahves mit Cymbeln, Harfen und Zithern, für den Dienst
am Gotteshause, nach Anordnung des Königs — Asaph, Jeduthun und Heman.
7 *Ihre Anzahl, ihre Brüder, die im Gesang für Jahve geübt waren, eingerechnet,*
betrug — lauter Kundige —: 288. 8 Und sie warfen Lose zur Feststellung des
Dienstes — gleichartig, ob Klein oder Gross, Kundiger oder Lehrling.

9 Das erste Los, das herauskam, traf von Asaph Joseph, 'ihn selbst samt
seinen Brüdern und Söhnen — *zwölf*'; das zweite Gedaljahu, ihn selbst samt
seinen Brüdern und Söhnen — *zwölf;* 10 das dritte Sakkur, seine Söhne und
Brüder — *zwölf;* 11 das vierte den Jizriten, seine Söhne und Brüder — *zwölf;*
12 das fünfte Nethanjahu, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 13 das sechste Bukki-
jahu, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 14 das siebente Jesarela, seine Söhne
und Brüder — *zwölf;* 15 das achte Jesajahu, seine Söhne und Brüder — *zwölf;*
16 das neunte Matthanjahu, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 17 das zehnte
Simei, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 18 das elfte 'Ussiel', seine Söhne und
Brüder — *zwölf;* 19 das zwölfte Hasabia, seine Söhne und Brüder — *zwölf;*
20 das dreizehnte Subael, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 21 das vierzehnte
Matthithjahu, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 22 das fünfzehnte Jeremoth,
seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 23 *das sechzehnte Hananjahu, seine Söhne*
und Brüder — zwölf; 24 *das siebenzehnte Josbekasa, seine Söhne und Brüder*
— zwölf; 25 *das achtzehnte Hanani, seine Söhne und Brüder — zwölf;* 26 *das*
neunzehnte Mallothi, seine Söhne und Brüder — zwölf; 27 *das zwanzigste*
Eliatha, seine Söhne und Brüder — zwölf; 28 *das einundzwanzigste Hothir,*
seine Söhne und Brüder — zwölf; 29 *das zweiundzwanzigste Giddalthi, seine*
Söhne und Brüder — zwölf; 30 *das dreiunzwanzigste Mahasioth, seine Söhne*
und Brüder — zwölf; 31 *das vierundzwanzigste Romamthi Eser, seine Söhne*
und Brüder — zwölf.

Anm. 2). Nach ihm hätten sich Sängerchöre nach den Stichworten jenes (als Wechselgesang gedachten) Liedes benannt. Diese Möglichkeit ist denkbar, aber auch schwer zu erhärten. Einen ganz neuen Weg hat endlich jüngst Cheyne eingeschlagen (EncB. Art. Heman). Er hält die Namen für blosse »corruptions« und erklärt sie als »miswritten«. Aber der Weg den er einschlägt, ihren Ursprung nachzuweisen, führt doch wohl in das Gebiet der allzukühnen Kombination. Vgl. noch Ewald, Lehrb. d. hebr. Spr.[8] 680 und Kautzsch, ZAW 1886, 260; Köberle, Tempelsänger 116f. — Durchaus unklar bleibt freilich unter allen Umständen, wie sich der Verfasser das Verhältnis dieser (180 bezw.) 288 Sänger in ihren (15 oder) 24 Klassen zu jenen 4000 Sängern von Kap. 23 denkt. Vgl. auch zu Kap. 23 3ff. zu Kap. 26 17.

9 Die Nennung Asaphs ist nach v. 1 kaum mehr zu erwarten, daher wohl Glosse.

Zum **Text** von Kap. 25. — **2** Der Name אֲשַׂרְאֵלָה ist in 14 יְשׂ׳ geschrieben, vielleicht war hier אֲשׂ׳ gemeint vgl. auch 4 16. — **3** Für צרי steht in v. **11** היצרי; lies also hier יצרי. Der Artikel dort erklärt sich aus der gentilen Form. — Simei ist nach v. **17** zu ergänzen. — **4** Lies wieder Subael für Sebuel, vgl. v. 20. — In v. **5** sind wohl

e. Die Torhüter.

26 [1]Die Abteilungen der Torhüter anlangend: Zu den Korahiten gehörte
Meselemjahu, der Sohn Kores aus den Söhnen 'Abiasaphs'. [2]Und Meselemjahu
hatte Söhne: Secharjahu der erstgeborene, Jediael der zweite, Sebadjahu der
dritte, Jathniel der vierte, [3]Elam der fünfte, Jehohanan der sechste, Eljehoenai
der siebente. [4]Und Obed-Edom hatte Söhne: Semajahu der erstgeborene, Jeho-
sabad der zweite, Joah der dritte, Sachar der vierte, Nethaneel der fünfte,
[5]Ammiel der sechste, Issachar der siebente, Peullethai der achte — Gott hatte
ihn nemlich gesegnet. [6]Auch seinem Sohn Semaia wurden Söhne geboren, die
waren Gebieter in ihrer Familie, denn sie waren tüchtige Männer. [7]Die Söhne
Semaias sind: Othni, Rephael, Obed, ' ' Elsabad 'und' seine Brüder — tüchtige
Männer —: Elihu und Semachjahu. [8]Diese alle gehörten den Söhnen Obed-
Edoms an, sie selbst wie ihre Söhne und Brüder tüchtige Leute, kräftig zur
Dienstleistung — 62 von Obed-Edom. [9]Und Meselemjahu besass Söhne und
Brüder — 18 tüchtige Männer. [10]Und Hosa von den Merariten besass Söhne:
Simri war Familienhaupt — weil kein Erstgeborner da war, setzte ihn sein
Vater zum Haupte ein —, [11]Hilkijahu der zweite, Tebaljahu der dritte, Sechar-
jahu der vierte; alle Söhne und Brüder Hosas waren dreizehn.

[12]Diesen, 'den' Abteilungen der Torhüter, den männlichen Familienhäuptern,
kam ebenso wie ihren Brüdern, der Wachtdienst zu; damit leisteten sie im Tempel
Jahves Dienst; [13]und zwar warfen sie Lose, Tor für Tor, gleichviel ob einer

---

die Accente zu ändern; liest man ausserdem קַרְנוֹ, so ist der Text in Ordnung. — **9** a Das im Text Zugefügte ist nach den folgenden Versen zu ergänzen. — **18** עזראל scheint (vgl. LXX z. T. *Οζιηλ*) wieder Schreibfehler für עזריאל, vgl. 23_{20} 24_{23} 16_{5}.

Kap. 26. 1 ff. Die Korahiten, sonst auch Sänger, sind hier, wie Kap. 9_{19} Torhüter. Obed-Edom im besonderen ist hier Torhüter, vgl. $15_{18. 24}$ 16_{37}f. Aber in I Chr 15_{21} gehört er zu den Musikern. I Chr 13_{13} ist er wie in II Sam. ein Gathiter. In I Chr 16_{38} ist Obed-Edom ein Sohn Jeduthuns genannt, also kein Kahathit, sondern ein Merarit. Dazu kommt, dass er hier in v. 8 ein Geschlecht von 62 Mann darstellt, in 16_{38} eines von 68 Mann. Einige dieser Anstände lassen sich ja wohl ausgleichen, aber im Ganzen sind sie doch von Gewicht, um den Eindruck zu verstärken, dass hier die Verhältnisse verschiedener Zeitalter, mindestens aber verschiedene Auffassungen und Bestrebungen, durchblicken. Vgl. weiter zu v. 17.

Es kommt dazu, dass Abiasaph = Vater Asaphs hier ebenfalls als Korahit (vgl. Ex 6_{24}) und Torhüter erscheint. Asaph ist sonst Sänger bezw. Repräsentant eines Sängergeschlechtes. Seine Nennung bedeutet bei Korah den Übergang vom Stande der Torhüter zu dem der Sänger (vgl. Rob. Smith, Das AT. 190 Anm.). S. weiter oben S. 93. — Eigentümlich ist auch hier die Gruppierung: Abiasaph-Korah, Obed-Edom, Merari. Abiasaph ist (Ex $6_{21. 24}$) Kahath, also wird Obed-Edom hier Gersom repräsentieren.

10 Die Notiz, dass kein Erstgeborner da gewesen sei, kann nur besagen wollen, dass Hosa in seiner Würde als Haupt oder Vorsteher einer Abteilung verhältnismässig jung war.

12 ff. Merkwürdiger Weise ist hier vom Tempel und seinen Toren die Rede, als wäre er schon da, seine Tore sind sogar mit Namen genannt — ein deutlicher Beweis, dass wir uns in der Zeit des Chronisten, nicht Davids befinden. Beachtung verdient hier besonders der Umstand, dass der salomonische Tempel allem nach gar kein Süd-

klein oder gross in seiner Familie dastand. [14]Das Los für die östliche Richtung fiel auf Selemjahu; ebenso warf man ⌈für⌉ seinen Sohn Secharjahu, einen klugen Ratgeber, Lose; sein Los ergab die nördliche Richtung, [15]das für Obed-Edom die südliche und für seine Söhne das Vorratsgebäude. [16]⌈ ⌉ Dem Hosa fiel die westliche Richtung zu beim Tor Sallecheth, da, wo die Strasse in die Höhe geht — eine Wache neben der andern. [17]Gegen Osten waren es sechs Leviten, gegen Norden täglich vier, gegen Süden täglich vier, und an den Magazinen je zwei; [18]am Parbar im Westen: vier an der Strasse, zwei am Parbar. [19]Dies sind die Abteilungen der Torhüter von den Abkömmlingen der Korahiten und von den Merariten.

f. Beamte der Schatzkammern und der Verwaltung.

[20]⌈Ihre⌉ levitischen Stammesbrüder aber, denen die Schätze des Gotteshauses und die Schätze an geweihten Gegenständen unterstellt waren: [21]die Söhne Laedans, die Abkömmlinge der Gersoniten von Laedan, die Familienhäupter des Gersoniten Laedan sind: die Jehieliten. [22]Die Abkömmlinge der Jehieliten sind: Setham und sein Bruder Joel über die Schätze des Hauses Jahves.

[23]Von den Amramiten, den Jizrahiten, den Hebroniten, den Ussieliten [24]war ⌈Subael⌉, der Sohn Gersoms, des Sohnes Moses, Vorsteher der Schätze; [25]und seine Stammesbrüder von Elieser: Rehabjahu, dessen Sohn; Jesajahu, dessen Sohn; Joram, dessen Sohn; Sichri, dessen Sohn; Selomith, dessen Sohn. [26]Dieser,

---

tor besass, das eigene Bewachung nötig gehabt hätte, da sich im Süden der königliche Palast anschloss.

15 Vgl. dazu Neh 12 25. Vorratsräume zur Aufbewahrung der mancherlei Opfergaben und der Zehnten mussten jedenfalls in der Nähe des Tempels sein. Sie werden sich nach unserer Stelle wie nach II Chr 25 24 an der Südseite des Vorhofs befunden haben.

16 Eigentlich »Auswurfstor« — ob für die Abfälle? Diese gewöhnliche Erklärung wird doch recht fraglich, wenn man bedenkt, dass die Westseite des Tempels die der Stadt zugekehrte war, die hier ansteigende Strasse also nur die von der Stadt zum Tempel führende sein kann.

17 Nimmt man an, dass hier zweimal zwei gemeint sind, so ergibt sich auch für die Türhüter die Summe von 24 (= 6 + 4 + 4 + 4 + 4 + 2) Klassen. Auch hier wird dann natürlich wieder die zum vorigen Kap. (S. 94) berührte Frage rege, wie die 24 Klassen, bezw. die augenscheinlich viel niedrigere Zahl von Menschen, die das Kapitel (vgl. v. 8 ff.) voraussetzt, sich zu den 4000 Türhütern von 23 5 verhalten. Jedenfalls hat der Verf. hier die konkreten Verhältnisse einer bestimmten Zeit des nachexilischen Jerusalem im Auge, während in Kap. 23 lediglich die vergrössernde Tendenz zur Geltung zu kommen scheint. Verschiedene Urkunden bezw. Verfasser wird man daher nicht anzunehmen nötig haben.

18 Parbar muss ein zu den Tempelräumen im weiteren Sinn gehöriger Platz oder Bau gewesen sein, wohl ein Anbau an der Westseite; vgl. II Reg 23 11.

In v. **23** ff. haben wir ein schönes Beispiel dafür, wie Personen und Geschlechter in dieser Sprache der Genealogieen in einander übergehen. Offenbar sind hier nur Sippen, nicht Personen gemeint. Ein Enkel Moses konnte nicht als Zeitgenosse Davids gedacht sein, noch weniger können in v. 25 sechs Generationen neben einander wirken, wohl aber sechs Sippen. Im übrigen vgl. 9 26b—29 und 23 7ff.

Selomith und seine Brüder waren über die Schätze an heiligen Gegenständen
gesetzt, die der König David, die Familienhäupter, | | die Obersten über Tausende
und Hunderte und die Heerführer geweiht hatten; [27]von der Beute aus den
Kriegen hatten sie sie geweiht, um das Haus Jahves in Stand zu setzen [28]und
alles was Samuel, der Seher, Saul, der Sohn des Kis, Abner, der Sohn Ners,
und Joab, der Sohn der Zeruja, geweiht hatten — wer überhaupt ein Weih-
geschenk darbrachte — das kam zu Händen des Selomith und seiner Brüder.
[29]Unter den Jizhariten waren Kenanjahu und seine Söhne für die Arbeit
draussen bei Israel, als Amtleute und Richter, bestimmt. [30]Unter den Hebro-
niten waren Hasabjahu und seine Brüder 1700 tüchtige Leute, über die Ver-
waltung Israels diesseits des Jordans, auf der westlichen Seite, gesetzt — für
alle Angelegenheiten Jahves und für die Bedienung des Königs. [31]Von den
Hebroniten: Jeria, das Haupt — was die Hebroniten anlangt, nach ihrer Ab-
stammung nach Familien, so wurden sie im vierzigsten Regierungsjahr Davids
untersucht, wobei sich unter ihnen tüchtige Männer in Jaeser Gilead fanden —
[32]und seine Brüder, tüchtige Leute, 2700 Familienhäupter; der König David
hatte ihnen die Verwaltung über die Rubeniten, die Gaditen und die Hälfte des
Stamms der Manassiten übertragen für jede Angelegenheit Gottes und des Königs.

13. Heer und Beamte Davids.

Ch?] 27 [1]Und die Söhne Israels nach ihrer Zahl, die Familienhäupter
und die Befehlshaber über Tausende und über Hunderte, sowie ihre Amtleute,
die dem König bei den verschiedenen Angelegenheiten der Abteilungen zu Dienste

---

28 Von Weihgeschenken dieser Männer und ihrer Verwendung für den Tempel ist in den älteren Quellen nichts bekannt.

29 Dass die Leviten Verwaltungs- und Richterämter innehaben, erinnert an die Bestrebungen, die schon das Deuteronomium 17$_{8}$ff. 19$_{17}$ 21$_{5}$ kundgibt. Vgl. auch I Chr 23$_{4}$. Noch mehr werden wir uns dessen zu erinnern haben, dass seit den Makkabäern auch die oberste weltliche Gewalt in den Händen der Priester war, was natürlich auch für die unteren und mittleren Regierungs- (Richter-) und Verwaltungsämter seine Konsequenzen nach sich ziehen musste; ebenso daran, dass Joseph. Ant. IV 8, 14 berichtet, schon Mose habe für jeden Ort zwei Leviten als Verwaltungsbeamte bestellt. Die letztere Notiz zeigt uns, dass Josephus eine solche Einrichtung als von alters her bestehend kennt. Sie wird darum in vormakkabäischer Zeit ihre Wurzel haben, und die Stellung des makkabäischen Priesteradels wird sich auf jener Einrichtung aufgebaut haben. Was der Chronist hier berichtet, wird also wohl in gewissem Masse den wirklichen Verhältnissen seiner Zeit entsprechen, und dieselben werden auf Grund des Deut. sich schon in relativ früher nachexilischer Zeit angebahnt haben.

Zum **Text** von Kap. 26. — **1** Für Asaph lies nach LXX B (9$_{19}$ Ex 6$_{24}$) Abiasaph. — In **7** ist vor אלזבד und אחיו je ein ו einzufügen. — **14** Lies mit LXX Vulg. ולזכריהו. — **16** לַשֻּׁפִּים ist offenbar Dittographie aus האספים. — **20** Für אחיה, das als Name hier nicht passt, lies אחיהם. — **24** Zu Šebuel s. 23$_{16}$. — **26** Lies nach Vulg. und 29$_{6}$ ושרי.

Kap. 27. Der ganze Abschnitt v. **1—15** bietet ein durchaus charakteristisches Beispiel der Art dar, wie die vergrössernde Überlieferung der spätern Zeit die Tatsachen der alten Zeit bearbeitet hat. Die Namen in **2—15** sind alt und echt. Sie sind

standen, der antretenden wie des abziehenden, Monat für Monat durch alle
Monate des Jahres, je eine Abteilung 24 000 betragend, — waren:
2 Über die erste Abteilung für den ersten Monat war gesetzt 'Isbaal', der
Sohn Sabdiels — auf seine Abteilung gingen 24 000 — 3 aus den Söhnen des
Perez, das Haupt aller Heerführer für den ersten Monat. 4 Über die Abteilung
für den zweiten Monat 'Eleasar, der Sohn' Dodais, der Ahohiter; 'an der Spitze'
seiner Abteilung stand der Fürst 'Mikloth'; auf seine Abteilung gingen 24 000.
5 Der dritte Heerführer für den dritten Monat war Benajahu, der Sohn des Haupt-
priesters Jojada, auf seine Abteilung gingen 24 000. 6 Dieser Benajahu war der
Held der Dreissig und an der Spitze der Dreissig; 'an der Spitze' seiner Ab-
teilung stand sein Sohn Ammisabad. 7 Der vierte, für den vierten Monat, war
Joabs Bruder Asahel und nach ihm sein Sohn Sebadia; auf seine Abteilung
gingen 24 000. 8 Der fünfte, für den fünften Monat, Samhut der Jisrahiter; auf
seine Abteilung gingen 24 000. 9 Der sechste, für den sechsten Monat, Ira der
Sohn des Ikkes aus Thekoa; auf seine Abteilung gingen 24 000. 10 Der siebente,
für den siebenten Monat, Helez, aus 'Pelet', aus den Söhnen Ephraims; auf
seine Abteilung gingen 24 000. 11 Der achte, für den achten Monat, Sibbechai,
aus Husa von den Sarhiten; auf seine Abteilung gingen 24 000. 12 Der neunte,
für den neunten Monat, Abieser aus Anathoth von den Benjaminiten; auf seine
Abteilung gingen 24 000. 13 Der zehnte, für den zehnten Monat, Maharai aus
Netopha von den Sarhiten; auf seine Abteilung gingen 24 000. 14 Der elfte, für
den elften Monat, Benaia aus Pireathon von den Söhnen Ephraims; auf seine Ab-
teilung gingen 24 000. 15 Der zwölfte, für den zwölften Monat, Heled aus
Netopha von Othniel; auf seine Abteilung gingen 24 000.
16 An der Spitze der Stämme Israels standen: von den Rubeniten als
Fürst Elieser, der Sohn Sichris; von den Simeoniten Sephatjahu, der Sohn
Maachas; 17 von Levi Hasabia, der Sohn Kemuels; von Aaron Zadok; 18 von

---

dem Verzeichnis der Helden Davids in II Sam 23 (I Chr 11 10ff.) entnommen. Aber aus den Recken Davids sind Generale über je ein Armeekorps von 24 000 Mann geworden, das Monat für Monat abwechselnd, den persönlichen Dienst beim König versieht (v. 1). Aus der bescheidenen Leibwache der Krethi und Plethi ist eine Riesengarde von 288 000 Mann geworden! Wie wenig diese Einrichtung geschichtlichen Boden hat, erhellt aus dem Umstand, dass einer von Davids Helden aus der Zeit seiner Jugend, der in seinem letzten Lebensjahre schon seit über einem Menschenalter tot war, ebenfalls noch ein Korps erhält, Joabs Bruder Asahel, den bekanntlich Abner getötet hat (II Sam 2 18ff.). Ein neuer Erklärer meint: das Korps sei nur noch »honoris causa« nach Asahel benannt gewesen. In der Tat verhält es sich so, dass der Verfasser das Verzeichnis der Helden Davids ziemlich unbesehen zu grunde legt und Asahel, da er einmal dasteht, mit aufführt. Nachdem ihm dessen Tod zum Bewusstsein gekommen ist, zieht er vor, statt ihn einfach zu streichen, »nach ihm« seinen Sohn einzusetzen. — Übrigens wird der Verf. kaum der Chronist selbst sein, der ja in Kap. 11 (und 12) bereits über diese Sache gehandelt hatte.

Die Anordnung der Stämme ist im 2. Abschnitt v. 16—22 etwas seltsam. Gad und Asser fehlen aus Gründen, die sich nicht ermessen lassen. Zur Ausfüllung der Lücke ist Levi mitgezählt und Manasse (nach seinen zwei Hälften) doppelt gerechnet. Vielleicht sollte nur Raum für Levi geschaffen werden.

Juda ⌈Eliab⌉, einer der Brüder Davids; von Issachar Omri, der Sohn Michaels;
[19]von Sebulun Ismajahu, der Sohn Obadjahus; von Naphthali Jerimoth, der
Sohn ⌈Esriels⌉; [20]von den Söhnen Ephraims Hosea, der Sohn ⌈Ussijahus⌉; vom
halben Stamm Manasse Joel, der Sohn Pedajahus; [21]von dem halben Stamm
Manasse nach Gilead hin Iddo, der Sohn Secharjahus; von Benjamin Jaasiel,
der Sohn Abners; [22]von Dan Asarel, der Sohn Jeroham.

[23]Dies waren die Stammfürsten Israels. David hatte jedoch ihre Zahl
von den Zwanzigjährigen abwärts nicht aufgenommen, weil Jahve zugesagt hatte,
er wolle Israel so zahlreich machen wie die Sterne am Himmel. [24]Joab, der
Sohn der Zeruja, hatte eine Zählung begonnen, sie aber nicht vollendet; es war
nemlich infolge dessen ein Zorn über Israel gekommen, so wurde die Zahl nicht
in das ⌈Buch⌉ der Zeitgeschichte des Königs David aufgenommen.

[25]Über die Schätze des Königs war gesetzt: ⌈Asmoth⌉(?), der Sohn Adiels,
und über die Schätze auf dem Lande, in den Städten, Dörfern und Festungen:
Jehonathan, der Sohn Ussiahus; [26]über die Feldarbeiter zur Bebauung des
Bodens: Esri, der Sohn Kelubs; [27]über die Weingärten: Simei aus Rama; über
das, was sich in den Weingärten an Weinvorräten fand: Sabdi, der Siphmiter;
[28]über die Ölbäume und Sykomoren in der Sephela: Baal-Hanan aus Gedera;
über die Vorräte an Öl: Joas; [29]über die Rinder, die im Saron weideten: Sitrai
aus dem Saron; über die Rinder in den Thälern: Saphat, der Sohn Adlais; [30]über
die Kameele: der Ismaelit Obil; über die Eselinnen: Jehdejahu aus Meronoth;
[31]über die Schafe: Jasis, der Hagarite. Diese alle waren Verwalter des Vermögens, das der König David besass.

[32]Jehonathan, der Verwandte Davids, war Rat — er war ein einsichtiger
und gelehrter Mann; Jehiel der Sohn Hachmonis war des Königs Söhnen zugesellt;
[33]Ahitophel war Rat beim König und der Arkiter Husai war Freund des
Königs; auf Ahithophel aber folgten: Jehojada, der Sohn Benaias, und Abiathar;
des Königs Heerführer war Joab.

14. Davids letzte Anordnungen und sein Tod.

28 [1]Da entbot David alle Vornehmen in Israel, die Stammfürsten, die Häupter der Abteilungen, die den König bedienten, die Obersten über Tausende und über Hunderte und die Verwalter aller Fahr- und Viehhabe des Königs und

Zum **Text** von Kap. 27. — **2** Über Josbeam des MT s. zu 11$_{11}$. — **4** Hier ist nach 11$_{12}$ und II Sam 23$_{9}$ zu bessern. Ferner muss für ומחלקתו wie in v. 6 gelesen werden ועל מ׳ מקלות, wofern nicht die Worte von ומח׳ bis הנגיד lediglich aus Dittographie entstanden sind. — **10** Lies nach II Sam 23$_{26}$ פלטי für פלוני. — **18** Davids Bruder heisst sonst Eliab, nicht Elihu. — **19** ʿAzriel gibt keinen Sinn, die hebr. Vokalisation fordert עֶזְרִי = meine Hilfe; so hat auch LXX; vgl. 5$_{24}$. — **20** עזזיהו ist schon im hebr. Text nicht gesichert; Kennic. gibt עוזיהו und עזיהו daneben. Da auch LXX wieder *Οζειου* hat, so ist wohl das letztere anzunehmen. — **24** Lies בספר המספר. — **25** Sprich viell. Asmoth für -maweth, vgl. 1$_{20}$.

Kap. 28. Nach der grossen Einschaltung in Kap. 23—27 wird hier der Faden von Kap. 22 wieder aufgenommen. Da sich in 29$_{3}$ff. aus dem Vergleich mit 22$_{14}$ff. (s. dort) eine Vorlage des Chronisten ergeben hatte, so lässt sich von hier aus und im Zu-

seiner Söhne, samt den Kämmerern und den Tapferen — jedem tapfern Soldaten
— nach Jerusalem. [2]Der König David stellte sich auf seine Füße und sprach:
„Höret mir zu meine Brüder und mein Volk! Ich hatte selbst im Sinne, eine
Ruhestätte für die Bundeslade Jahves und für den Fußschemel unsres Gottes zu
erbauen und habe mich zum Bau vorbereitet. [3]Aber Gott sagte zu mir: Du darfst
meinem Namen kein Haus bauen, denn du bist ein Kriegsmann und hast Blut ver-
gossen. [4]Und Jahve, der Gott Israels, hat aus meines Vaters ganzem Hause
mich ausgewählt, daß ich für alle Zeiten König über Israel werden sollte; denn
Juda hatte er zum Fürsten erkoren und im Haus Juda, meines Vaters Haus,
und unter meines Vaters Söhnen hat er an mir Gefallen gefunden, so daß er
mich zum König über das gesamte Israel machte. [5]Und unter allen meinen Söhnen
— Jahve hat mir ja viele Söhne geschenkt — da hat er meinen Sohn Salomo
erkoren, daß er auf den Königsthron Jahves über Israel sitzen soll. [6]Dabei sagte
er zu mir: Dein Sohn Salomo, der soll meinen Tempel und meine Vorhöfe er-
bauen, denn ihn habe ich mir zum Sohn erkoren und ich will ihm ein Vater sein,
[7]und will seine Herrschaft für alle Zeiten bestätigen, falls er daran festhält, meine
Gebote und Rechtsforderungen zu erfüllen wie gegenwärtig. [8]Nun denn — vor
den Augen des gesamten Israel, von Jahves Gemeine, und vor den Ohren unsres
Gottes — haltet alle Gebote Jahves, eures Gottes, und bemühet euch darum,
damit ihr das schöne Land besitzen und es später euren Nachkommen zum Erbe
lassen möget für ewige Zeiten! [9]Du aber, mein Sohn Salomo, achte auf den
Gott deines Vaters und diene ihm von ganzem Herzen und mit willigem Sinn,
denn Jahve durchforscht alle Herzen und weiß um jede Regung in Gedanken:
wenn du ihn suchest, so läßt er sich von dir finden; wenn du ihn aber verläßest,
so wird er dich auf ewig verstoßen. [10]So sieh denn zu, denn Jahve hat dich
dazu erwählt, einen Tempel als Heiligtum zu erbauen: führe ihn wacker aus!"
[11]Da überreichte David seinem Sohn Salomo das Modell der Vorhalle
'und' der dazu gehörigen Gebäude, Schatzkammern, Obergemächer und innern Ge-
lasse, sowie der Behausung der Sühnlade, [12]dazu die Beschreibung alles dessen,
was seinem Geiste vorschwebte hinsichtlich der Vorhöfe des Tempels Jahves und
der ringsum laufenden Zellen für die Schätze des Gotteshauses und die Schätze
an geweihten Gegenständen, Ch] [13]sowie für die Abteilungen der Priester und
Leviten und für jederlei Arbeit der Dienstleistung am Tempel Jahves und alle
Geräte zur Dienstleistung am Tempel Jahves; — [14]hinsichtlich des Goldenen,
nach dem Gewicht des Goldes für jedes einzelne Dienstgerät, hinsichtlich aller
silbernen Geräte nach dem Gewicht für jedes einzelne Dienstgerät. [15]Ebenso
das Gewicht für die goldenen Leuchter und ihre goldenen Lampen nach dem
Gewicht jedes einzelnen Leuchters und seiner Lampen, und für die silbernen
Leuchter nach dem Gewicht für jeden Leuchter und seine Lampen, wie es der

---

sammenhang mit dem zu Kap. 23ff. Bemerkten die Scheidung hier ohne Schwierigkeit vollziehen. Vgl. auch zu 23 1 und 29 22.

Zu v. **3** vgl. die Anm. zu 22 8.

11 Der MT hat ואת־בתיו. Die Stelle gibt aber nur einen befriedigenden Sinn, wenn mit LXX ובתיו gelesen wird. Die Lesart des MT will wohl die missverständliche Beziehung des Suffixes auf die Vorhalle verhindern.

Bestimmung jedes einzelnen Leuchters entsprach; 16 weiter das Gold nach Ge-
wicht für die Schaubrottische, für jeden einzelnen Tisch, und Silber für die
silbernen Tische; 17 und ⌈für⌉ die Gabeln, Sprengschalen und Kannen — ge-
diegen Gold, sowie für die goldenen Krüge nach Gewicht für jeden einzelnen
Krug, und für die silbernen Krüge nach Gewicht für jeden einzelnen Krug;
18 und für den Räucheraltar geläutertes Gold nach dem Gewicht; auch das
Modell des Wagens, der Kerube aus Gold, die sich schirmend über der Bundes-
lade Jahves ausbreiten sollten. 19 „Über das alles hat er mir Anweisung gegeben
durch eine von Jahve stammende Urkunde für mich — über alles in der Zeichnung
Ausgeführte.“

Ch] 20 Darauf redete David seinen Sohn Salomo an: »Führe es fest und
mutig aus! Fürchte dich nicht und sei unerschrocken, denn Jahve Gott, mein
Gott, ist mit dir! Er wird dich nicht ermatten lassen und wird dich nicht in
Stiche lassen, bis zur Vollendung des ganzen Werkes im Dienste des Jahve-
tempels. 21 Und da sind die Abteilungen der Priester und Leviten für den
ganzen Dienst am Gotteshause, die stehen dir zur Seite in jeder Arbeit — wer
immer seine Einsicht für die einzelnen Dienstleistungen zur Verfügung stellt,
dazu die Fürsten und alles Volk für alle deine Angelegenheiten«.

29 1 Sodann redete der König David die ganze Volksgemeinde an: „Mein
Sohn Salomo, den allein Gott erkoren, ist jung und zart — das Werk aber ist
groß, denn nicht eines Menschen Palast ist es, sondern des Gottes Jahve. 2 So
habe ich denn mit aller Macht für den Tempel meines Gottes das Gold für das
Goldene hergerichtet und das Silber für das Silberne, das Erz für das Eherne,
das Eisen für das Eiserne und das Holz für das Hölzerne, Onyx- und Einfaßsteine,
⌈Granat⌉steine und geäderte Steine und allerlei kostbares Edelgestein und Marmor-
steine in Menge. 3 Außerdem, da ich am Haus meines Gottes meine Freude habe
— ich hab' einen Schatz, Gold und Silber: den schenke ich dem Haus meines
Gottes über alles das hinaus, was ich für das heilige Haus hergerichtet habe:
4 3000 Talente Gold aus Ophirgold und 7000 Talente geläutertes Silber, daß
man die Wände der Gemächer damit überziehe — 5 das Goldene mit Gold und
das Silberne mit Silber, und zwar jede Arbeit durch Künstlerhand: — wer ist
nun willig, heute dem Jahve mit voller Hand zu spenden?

6 Da meldeten sich als Freiwillige die Familienhäupter und Stammfürsten
Israels, die Obersten über die Tausende und Hunderte, dazu die Oberbeamten des

---

13 Es fällt auf, dass das Königsbuch bei der Erzählung über Salomos Tempelbau nichts davon weiss, dass Salomo von David her schon eine bis ins Einzelne gehende Beschreibung oder gar ein Modell dieser Art besessen habe. Die Aufgabe der fremden von Salomo in Dienst genommenen Künstler wird auf diese Weise unklar; vgl. besonders v. 19.

17 Hier wird für והמזל׳ etc. besser der Dativ zu lesen sein.

18b wörtlich: die (ihre Flügel) ausbreiteten und die B.L. überdeckten. Mit dem Wagen ist an die Beschreibung der Kerube bezw. des Kerubwagens in Ez 1 gedacht.

Kap. 29. 2 רקמה ist Buntes, besonders buntgewirkte Gewänder, vgl. Ez 16 10. 13. 18 Ps 45 15. Hier also wohl mehrfarbige Steine, sei es von Natur — geädert —, sei es durch Kunst — eingelegt —. פוך ist sonst das geläufige Wort für Stibium, Augen-

königlichen Hofhalts, [7]und spendeten für die Zwecke des Gotteshauses an Gold: 5000 Talente und 10 000 Dareiken, an Silber 10 000 Talente, an Erz 18 000 Talente und an Eisen 100 000 Talente. [8]Wer Edelsteine im Besitz hatte, schenkte sie dem Schatz des Hauses Jahves, zu Händen des Gersoniten Jehiel. [9]Da freute sich das Volk ihres freiwilligen Tuns, denn mit vollem Herzen hatten sie sich Jahve willig erwiesen; auch der König David empfand große Freude.

Ch] [10]Da pries David Jahve angesichts der gesamten Volksgemeinde, und zwar sprach David:

»Gepriesen seist du Jahve, du Gott unsres Vaters Israel von Ewigkeit zu Ewigkeit! [11]Dein, o Jahve, ist die Grösse und die Macht und die Herrlichkeit, der Glanz und die Majestät, denn alles im Himmel und auf Erden 'ist dein' — dein, o Jahve, die Herrschaft und das Recht, sich über alles als Haupt zu erheben. [12]Reichtum und Ehre stammen von dir, du herrschest über alles, und in deiner Hand liegt Macht und Stärke, in deiner Hand steht es, jeden gross und stark zu machen. [13]Nun denn, unser Gott, wir danken dir und preisen deinen herrlichen Namen. [14]Ja, wer bin denn ich, und wer ist mein Volk, dass wir zu solchen freiwilligen Spenden die Kraft behalten? — denn von dir stammt alles und aus deiner Hand haben wir dir gespendet! [15]Wir sind ja nur Gäste vor dir und Beisassen wie alle unsere Väter; wie ein Schatten sind unsere Tage auf Erden und ohne Hoffnung. [16]Jahve, unser Gott, diese ganze Menge von Dingen, die wir hergerichtet haben, um dir ein Haus für deinen heiligen Namen zu bauen — aus deiner Hand stammt sie, und dir gehört das alles. [17]Und ich weiss, mein Gott, dass du die Herzen prüfst und an Aufrichtigkeit Gefallen hast: ich habe aufrichtigen Sinnes das alles gespendet, und jetzt sehe ich, wie dein Volk, das hier anwesend ist, mit Freuden dir freiwillige Spenden bringt. [18]Jahve, Gott unsrer Väter Abraham, Isaak und Israel, erhalte dies für immer als die Herzensstellung und Gesinnung deines Volkes und richte ihre Herzen auf dich! [19]Meinem Sohn Salomo aber gib, dass er aus vollem Herzen deine Gebote, Offenbarungen und Satzungen halte, und alles ausführe, um den Palast zu bauen, den ich vorbereitet habe!«

[20]Sodann redete David die ganze Volksgemeinde an: »So preiset Jahve euren Gott!« Da pries die gesamte Volksgemeinde Jahve, den Gott ihrer Väter, und sie warfen sich huldigend nieder vor Jahve und dem König. [21]Dann opferte man Jahve Schlachtopfer, und am nächstfolgenden Tage brachte man Jahve als Brandopfer dar 1000 Stiere, 1000 Widder, 1000 Lämmer, nebst den dazu gehörigen Trankopfern, und Schlachtopfer in Menge für das ganze Israel. [22]Da

---

schminke. Daher denken hier bei אבן פוך manche an einen schwarzglänzenden, dem Stibium ähnlich aussehenden Stein, z. T. mit Berufung auf Jes 54$_{11}$. Allein dort ist wohl נֹפֶךְ zu lesen (Granat). Wahrscheinlich wird man auch hier so zu ändern haben. S. noch Cheyne Exp. Tim. X 240.

3 Erst Salomo hat die goldbringenden Ophirfahrten in Israel begonnen. Es müsste sich also um Ophirgold handeln, dass durch fremde Seefahrer geholt und an David abgegeben wäre. Tatsächlich wird ein Anachronismus des spätern Autors vorliegen, wie v. 7 zeigt.

7 Vgl. die vorige Anm. Der Anachronismus ist hier mit Händen zu greifen.

ass und trank man an jenem Tag vor Jahve in voller Freude, dann erklärte
man Davids Sohn Salomo *zum zweitenmal* zum König und salbte ihn zum Fürsten
Jahves und Zadok zum Priester. 23 So bestieg Salomo Jahves Thron als König
an Stelle seines Vaters David. Er hatte das Glück, dass ganz Israel sich ihm
unterwarf; 24 dazu huldigten dem König Salomo alle Fürsten und Kriegshelden,
sowie alle Söhne des Königs David. 25 Und Jahve stellte Salomo überaus hoch
in den Augen des ganzen Israel, und verlieh ihm einen Glanz des Königstums,
wie ihn kein König über Israel vor ihm besessen hatte.

26 So war David, der Sohn Isais, über ganz Israel König gewesen. 27 Die
Zeit, während der er über das ganze Israel regiert hat, beträgt vierzig Jahre, in
Hebron regierte er sieben Jahre und in Jerusalem regierte er dreiunddreissig
Jahre. 28 Er starb in schönem Alter, an Leben, Reichtum und Ehren satt, und
sein Sohn Salomo folgte ihm in der Regierung. 29 Aber die Geschichte des
Königs David von Anfang bis zu Ende, die ist ja schon beschrieben in der Geschichte des Sehers Samuel und der Geschichte des Propheten Nathan und der
Geschichte des Schauers Gad 30 samt seiner ganzen machtvollen Regierung und
den Schicksalen, die über ihn, über ganz Israel und alle Königreiche der Länder
ergangen sind.

Dareiken sind eine bekannte persische Münze, die es wohl in der Zeit der Chronik, nicht aber in der Davids gegeben hat. Über die Zahl vgl. die Anm. zu 22 14.

11 Die Schwierigkeit in betreff des Textes löst sich am einfachsten, wenn doppeltes לְךָ angenommen wird.

22 שֵׁנִית fehlt in LXX, ist also wohl Glosse eines Spätern, der noch die Empfindung davon hatte, dass Salomo schon 23 1 und 28 1—10 eingesetzt ist. Damit ist die Verschiedenheit der Hände in unserm Text aufs neue erhärtet.

Das 2. Buch der Chronik.

Dritter Teil.

Das Königtum Salomos (II Chr 1—9).

I. Salomos Regierungsantritt.

Ch] 1 [1]Als nun Davids Sohn Salomo sich in seiner Herrschaft befestigt hatte — Jahve, sein Gott, war nemlich mit ihm und machte ihn überaus mächtig —, [2]da redete Salomo mit dem gesamten Israel, mit den Obersten der Tausende und der Hunderte, den Richtern und den verschiedenen Würdenträgern in ganz Israel, den Familienhäuptern, [3]und dann begab sich Salomo in Begleitung der gesamten Volksgemeinde zu der Höhe in Gibeon. Dort war nemlich

---

Kap. 1—9 berichten die Geschichte Salomos im ganzen in derselben Anordnung wie das Königsbuch. Vor allem fällt ins Auge, dass auch hier der Tempelbau im Mittelpunkt steht. Aber im einzelnen geht die Chronik vielfach ihre eigenen Wege. Beim Tempelbau selbst wird nicht nur manches Wesentliche bei Seite gelassen, weil es dem spätern Bearbeiter wenig erbauliches Interesse zu haben schien, sondern es wird auch der ganze Zusammenhang des Tempelbaus mit dem Burgbau Salomos absichtlich verwischt. Desgleichen wird die Geschichte der Thronbesteigung Salomos und sein Abfall von Jahve (I Reg 1 f. 11), weil wenig erbaulich, übergangen, aber auch manches, was an sich zum Ruhme Salomos gereichte, dem eigentlichen Zweck des Verfassers aber ferner stand, wie Salomos weises Urteil (I Reg 3 16ff.) und das Nähere über seine Hofhaltung (Kap. 4).

Zunächst sieht es aus, als habe der Chronist frei nach dem Königsbuch erzählt. Aber manche Einzelzüge wie unmotivierte Streichungen, und besonders gewisse Dubletten in der Erzählung, sowie die gelegentliche Annahme relativ kleinerer Zahlen oder einfacherer Verhältnisse als man sie beim Chronisten erwartet (z. B. 3 5ff. 8), raten sehr dazu, öfter eine selbständige Vorlage des Chronisten in der zu I 15f. ermittelten Quelle unsres Buches anzunehmen. S. weiter zu den einzelnen Abschnitten.

Kap. 1. Hier dient v. **1—6** als Einleitung für die Erzählung von Salomos Traum, und somit als Parallele von I Reg 3 3. 4. Tatsächlich berührt der Abschnitt sich mit jenen Versen nur in ein paar Worten. Der wesentliche Unterschied zwischen beiden ist, dass das Königsbuch das mosaische Versammlungszelt, die »Stiftshütte« nicht erwähnt und eben deshalb in seinem Opfern auf der Höhe in Gibeon ein Verhalten Salomos erkennt, das einer gewissen Entschuldigung bedarf (v. 3 b). Dieser Entschuldigung ist

das Offenbarungszelt Gottes, das Mose, der Knecht Jahves, in der Wüste ver-
fertigt hatte; 4 jedoch die Lade Gottes hatte David aus Kiriath-Jearim dahin
heraufgebracht, wo David die Veranstaltung für sie getroffen hatte: er hatte ihr
nemlich in Jerusalem ein Zelt errichtet; 5 hingegen stand der eherne Altar, den
Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohns von Hur, verfertigt hatte, daselbst vor der
Wohnung Jahves: ihn suchten Salomo und die Volksgemeinde auf. 6 Und
Salomo brachte dort auf dem ehernen Altar vor Jahve, der zum Offenbarungs-
zelte gehörte — er brachte auf ihm tausend Brandopfer dar.

b] 7 In derselben Nacht nun erschien Gott dem Salomo und redete ihn
an: »Bitte, was ich dir geben soll!« 8 Salomo erwiderte Gott: »Du hast meinem
Vater David grosse Huld erzeigt und hast mich an seiner Stelle zum König
gemacht: 9 so lass denn, Jahve, Gott, deine Verheissung an meinen Vater David
wahr werden, denn du hast mich zum König über ein Volk bestellt, das so
zahlreich ist wie der Staub auf der Erde: 10 so gib mir denn Weisheit und Ein-
sicht, dass ich vor diesem Volk aus und ein zu gehen vermag — denn wer kann
dies dein gewaltiges Volk regieren?« 11 Da sprach Gott zu Salomo: »Weil du
denn solche Gesinnung hegst und nicht um Reichtum, Schätze und Ehre oder
um das Leben deiner Widersacher, auch nicht um langes Leben gebeten hast,
sondern dir Weisheit und Einsicht erbatest, um mein Volk, über das ich dich
zum König bestellt habe, zu regieren: — 12 so soll dir Weisheit und Einsicht
zu teil werden, und Reichtum, Schätze und Ehre will ich dir schenken, wie sie
kein König vor dir besessen hat und wie sie keiner nach dir besitzen wird.
13 Darauf ging Salomo ⌈von⌉ der Höhe in Gibeon heim nach Jerusalem — vom
Platze vor dem Offenbarungszelte weg — und trat die Regierung über Israel an.

B] 14 Salomo schaffte Wagen und Reiter an, so daß er 1400 Wagen und
12000 Reiter besaß; die brachte er in den Wagenstädten und in der Nähe des
Königs in Jerusalem unter. 15 Und der König brachte es dahin, daß Silber und
Gold in Jerusalem galten wie Steine, und Zedern ließ er den Maulbeerfeigen-

---

die Chronik enthoben, da sie unabhängig von allen sonstigen Nachrichten und im Gegensatz zu ihnen annimmt, Gibeon sei durch die Anwesenheit der Stiftshütte zu einem dem Gesetze entsprechenden Heiligtum geworden. — Weiter muss erwähnt werden, dass der Chronist die ganze Erzählung von Adonias Versuch, den Thron zu erlangen (I Reg 1. 2), bei Seite lässt. Der Grund ist nach I Chr 22—29 ersichtlich.

7—13 entspricht ziemlich I Reg 3 5—15. Über Elohim für Jahve s. oben die Bem. zu I 13 6 ff. (S. 63). In v. **13** lies מֵהַבָּמָה.

Zu v. **14—17** vgl. I Reg 10 26—29. Auffallen kann hier (abgesehen etwa von dem Zusatz »und Gold« in v. 15) nur die Stellung dieses Stückes. Augenscheinlich lag dem Verfasser daran, schon vor der Beschreibung des Tempelbaus ein Wort über die Mittel für ihn zu sagen. Nach I Chr 22—29 war das freilich nicht besonders nötig. Eben deshalb liegt die Annahme recht nahe, dass der Chronist hier in seiner Vorlage bereits eine andere Anordnung vorfand, als diejenige ist, die wir heute im Königsbuch lesen. Freilich muss diese Vorlage dem Königsbuch sehr nahe gestanden haben: nur so erklärt sich die Herübernahme gewisser Textfehler. Man könnte also denken, dass das Königsbuch, selbst in der Zeit des Chronisten noch nicht in allen Stücken die heutige Anordnung besessen habe. Wahrscheinlicher aber ist, dass er hier eine Quelle benützt, die in der Hauptsache aus dem Königsbuch geflossen ist, dasselbe aber im Text wie in

bäumen gleichkommen, die in der Niederung in Menge gedeihen. [16]Und der Bezug
von Pferden für Salomo erfolgte aus Ägypten und aus 'Kuë', (und zwar) holten
sie des Königs Händler aus 'Kue' gegen Bezahlung, [17]so daß sie einen Wagen
für 600 Sekel Silber von Ägypten herauf ausführten und ein Pferd für 150; auf
dieselbe Weise 'wurden' sie durch ihre Vermittlung an alle Könige der Hethiter
und die syrischen Könige 'ausgeführt'.

2. Vorbereitungen zum Tempelbau.

[18]Salomo beschloß, dem Namen Jahves einen Tempel und sich eine könig-
liche Residenz zu bauen. 2 [1]So zählte denn Salomo 70 000 Mann Lastträger
und 80 000 Mann Steinmetzen im Gebirge und 3600 Aufseher über sie ab.
[2]Sodann schickte Salomo zu König Huram von Tyrus hin und ließ sagen: „Wie
du es bei meinem Vater David gehalten hast, indem du ihm Zedern sandtest, daß
er sich einen Palast als Wohnsitz erbauen konnte, [3]so stehe ich jetzt im Begriff, dem
Namen Jahves, meines Gottes, einen Tempel zu bauen, um ihn ihm zu weihen,
daß man vor ihm wohlduftendes Rauchwerk verbrenne, ferner für das beständig

---

der Anordnung, mit grosser Freiheit wiedergibt. Die Freiheit ist zum Teil so gross, dass man öfter im Zweifel darüber ist, ob der Verf. den Text seiner Vorlage (des Königsbuchs) überhaupt schriftlich vor sich hatte und ihn nicht lediglich aus der Erinnerung zitiert. An unserer Stelle hat die Quelle das Königsbuch sogut wie wörtlich wiedergegeben und nur die Anordnung frei gestaltet. Vgl. noch 9 25ff.

In v. **16**f. bietet der Text ähnliche Schwierigkeiten wie in der Parallele in Reg 10; über die dort angemessene Herstellung des Textes, vgl. den Komm. zu Kön. Allein es scheint, dass der Chronist den Text seiner Vorlage nicht mehr ganz heil vorfand. Zwar zeigen LXX, Vulg. und die Onomastica, dass in מקוא noch in verhältnismässig später Zeit ein Ortsname gesucht wurde; auch der Chronist mag ihn also noch gelesen haben, vielleicht ohne ihn mehr zu verstehen. Aber die von ihm zu Anfang von v. **17** vorgenommene Änderung ויעלו ויוציאו für ותעלה ותצא macht wahrscheinlich, dass er bereits an מצרים im Sinne von Ägypten dachte. Er scheint das geläufige עלה »heraufziehen« aus Ägypten im Sinne zu haben, während in I Reg. עלה etwas ganz anderes meint. — In **17** am Ende ist wie in Reg. יֹצִאוּ zu lesen.

Kap. 2. Der ganze Abschnitt **1, 18—2, 17** hat sein Gegenstück in I Reg 5 15—30. Aber der Verfasser arbeitet auch hier durchaus frei. Nur ab und zu sind einzelne Satzteile und Worte gleichlautend, so dass das Ganze eine erheblich andere Färbung erhält als im Königsbuch.

Entweder hat also hier der Chronist nach einer in Einzelheiten abweichenden Tradition frei erzählt, oder er hat eine jene Tradition wiedergebende Vorlage benützt. Die Entscheidung zwischen diesen beiden Möglichkeiten lässt sich kaum mit Sicherheit treffen. Immerhin kann man sagen, da wir sonst schon schriftliche Vorlagen haben, sei eine solche auch hier wahrscheinlich, und da der Chronist so vielfach dem Königsbuch getreu folgt, so werde er, wo es sich nicht um grundsätzliche Unterschiede handelte, ohne durch eigene Urkunden dazu veranlasst zu sein, nicht besondere Wege gegangen sein. Das letztere lässt sich besonders aus v. 2 schliessen, wo der Verf. kaum voraussetzen kann, dass David (I 22 4) bereits Zedern aus Tyrus erhalten hat. Eine solche Unebenheit erklärt sich am besten, wenn der Chronist hier einer Quelle — aber nicht derjenigen von I 22 — gefolgt ist.

2 Zu Huram vgl. die Bem. zu 14 1.

Darzureichende (die Schaubrote) und die Brandopfer an jeden Morgen und Abend,
an den Sabbaten, Neumonden und Festen Jahves, unsres Gottes: das liegt für
alle Zeiten Israel ob. — [4]Der Tempel nun, den ich bauen will, soll groß sein,
denn unser Gott ist größer als alle Götter. [5]Aber wer möchte den Mut gewinnen,
ihm ein Haus zu bauen, da der Himmel und die obersten Himmel ihn nicht zu
fassen vermögen; und wer bin ich, daß ich ihm ein Haus bauen will, außer
um vor ihm Opfer anzuzünden? [6]Nun denn, so schicke mir einen Mann,
der in der Bearbeitung von Gold, Silber, Erz, Eisen, Rotpurpur, Karmesin
und Blaupurpur geschickt ist und der sich auf Schnitzarbeit versteht — im
Verein mit den Künstlern, die ich in Juda und Jerusalem um mich habe, die mein
Vater David angestellt hat; [7]und sende mir Zedern-, Cypressen- und Sandelhölzer
vom Libanon, denn ich weiß, daß deine Leute sich darauf verstehen, das Holz im
Libanon zu fällen, wobei meine Leute ja den deinen zur Seite sein können. [8]Und
zwar laß mir Holz in Menge herschaffen, denn der Tempel, den ich baue, wird
groß und wunderbar. [9]Ich bin bereit, den Holzhauern, die das Holz fällen, an
Weizen 'zum Unterhalt' für deine Leute zu liefern: 20 000 Kor, und an Gerste:
20 000 Kor, an Wein: 20 000 Bath, und an Öl: 20 000 Bath."
[10]Der König Huram von Tyrus erwiderte in einem Briefe und sandte ihn
an Salomo: „Weil Jahve sein Volk lieb hat, hat er dich zum König über es be-
stellt". [11]Und Huram fuhr fort: „Gepriesen sei Jahve, der Gott Israels, der Himmel
und Erde geschaffen hat, daß er dem König David einen so weisen Sohn geschenkt
hat, der so klug und einsichtsvoll ist, Jahve einen Tempel und sich eine königliche
Residenz zu erbauen! [12]So sende ich dir denn einen weisen, einsichtsvollen Mann,
den Huram-Abi. [13]Er ist der Sohn einer Frau aus Dan, sein Vater stammt aus
Tyrus. Er ist in der Bearbeitung von Gold, Silber, Erz, Eisen, Stein, Holz,
Rotpurpur, Blaupurpur, Byssus und Karmesin geschickt, versteht Schnitzarbeit und
jeden Entwurf, der ihm aufgegeben wird, im Verein mit deinen Künstlern und den
Künstlern meines Herrn, deines Vaters David, auszuarbeiten. [14]So mag denn
mein Herr seinen Sklaven den Weizen, die Gerste, das Öl und den Wein, wovon

---

3 Die Ausdrucksweise in betreff des »Darzubringenden« ist etwas nachlässig. Es handelt sich um das bekannte Schaubrot, das ja streng genommen nicht verbrannt wird.

7 Nicht einmal die Aussprache des Wortes אלגמים ist vollkommen sicher; I Reg 10_{11}f. sagt: almuggîm, sonst: algummîm. Jedenfalls ein seltenes ausländisches Holz (in Ophir vorkommend), gewöhnlich als Sandelholz gefasst. Zu beachten ist, dass dasselbe auf dem Libanon nicht vorkommt. S. weiter zu I Reg 10_{11}.

9 Für מכות lies nach I Reg 5_{25} מכלת = מאכלת.

In v. **10** und **11** ist die logische Folge der Satzglieder gestört. Wahrscheinlich stand 10b ursprünglich erst hinter v. 11 (vgl. I Reg 5_{21}).

12 Der Name Huram-abi kommt hier und (nach berichtigtem Text) in 4_{16} vor (vgl. auch 4_{11}). In I Reg $7_{13.40}$ heisst der tyrische Künstler Hiram und Hirom — also ebenso wie der König. Da sich nicht verstehen lässt, wie der Chronist auf den Zusatz: abi gekommen sein sollte, wenn er ihn nicht so vorfand, wird man in Huram-abi die richtige Form des Namens zu erkennen haben. Cheyne Enc. B. meint, der Name sei durch mehrmalige Schreibfehler entstanden: ח' א' = א' ח' und dies aus אָבִי ח' in Reg. (?).

mein Herr gesprochen hat, senden, 15 so wollen wir Stämme im Libanon fällen,
soviel du bedarfst, und wollen sie dir in Flößen auf dem Meer nach Japho bringen,
dann kannst du sie nach Jerusalem hinaufschaffen".

Ch] 16 Nun liess Salomo alle fremden Männer, die im Lande Israel
weilten, zählen nach der Zählung, die sein Vater David an ihnen vorgenommen
hatte; es ergaben sich: 153 600. 17 Von ihnen bestellte er 70 000 zu Lastträgern,
80 000 zu Steinhauern im Gebirge und 3600 zu Aufsehern, die die Leute zur
Arbeit anzuhalten hatten.

3. Der Tempelbau.

3 1 Hierauf begann Salomo mit dem Bau des Jahvetempels in Jerusalem
auf dem Berg Moria, wo 'Jahve' seinem Vater David erschienen war, 'an der
Stätte, die' David auf der Tenne des Jebusiters Ornan zugerichtet hatte. 2 Und
zwar begann er den Bau im zweiten Monat ' ', im vierten Jahr seiner Regierung.
Folgendes sind die Grundmaße, nach denen Salomo den Bau des Gotteshauses
unternahm: die Länge, in Ellen nach früherem Maße, 60 Ellen; die Breite 20 Ellen.
4 Und die Halle, die dem 'Tempelhaus vorgelegt war, war hundert und zwanzig Ellen
lang vor der Breitseite des Tempelhauses' und die Höhe 'betrug 20 Ellen'; er
ließ sie innen mit reinem Golde überziehen. 5 Das Hauptgebäude aber täfelte er
mit Cypressenholz und belegte es mit gediegenem Gold und brachte darüber Palmen
und Blumengewinde an. 6 *Und das Tempelhaus liess er prächtig mit edlen*

---

13 Anders in I Reg 7 14. Ein Grund zur Änderung in der Chronik ist nicht ersichtlich, ein neuer Beweis dafür, dass eine andere Tradition vorlag. — Über Huramabis Fähigkeiten vgl. im Gegensatz zu I Reg 7 13ff. Ex 31 1ff.

Zu v. **16**. **16** vgl. v. 1. Die Zahlen standen schwerlich in der Vorlage doppelt.

Kap. 3. Auch hier, in Kap. 3 und 4, gibt der Verfasser die parallele Erzählung des Königsbuches (Kap. 6. 7 13—51) ausserordentlich frei wieder. In erster Linie fällt auf, dass die nicht dem Gottesdienst gewidmeten Bauten Salomos vollständig bei Seite gelassen sind. Sie haben für den Chronisten wenig Interesse. Aber auch was direkt zum Tempel und Gottesdienst gehört, wird nicht allein ganz frei, sondern teilweise andersartig wiedergegeben. Wichtige Punkte sind ausgelassen, so die Höhe des Tempelhauses wie des Allerheiligsten (3 3. 4. 8), so dass es überhaupt nicht möglich ist, sich auf Grund der Beschreibung der Chronik ein Bild des Tempels zu machen. Andere sind frei zugefügt oder umgeändert — sei es nach den Verhältnissen des späteren Tempels, sei es nach idealen Gesichtspunkten. — Die Frage, ob der Chronist selbst (nach abweichender Überlieferung) erzähle oder ob er eine Vorlage wiedergebe, wird hier in derselben Weise wie oben S. 107 zu beantworten sein. Vgl. noch zu v. 5ff. 8.

1 Die einzige Stelle, wo dieser Name für den Tempelberg vorkommt; vgl. Gen 22 2. Demnach deutete man in der Zeit des Chronisten Gen 22 2 auf den Tempelberg.

Über v. **4** vgl. die textkrit. Bem.

5ff. Dass nur Cypressen-, nicht Zedernholz wie in I Reg., zur Verwendung kommt, spricht für eine eigene (mündliche oder schriftliche) Vorlage; der Chronist von sich aus hätte in diesem Punkt kaum wagen können, dem Konigsbuch zu widersprechen; vgl. v. 8. Sein Gewährsmann steht im übrigen ziemlich auf dem Standpunkt des ersten Überarbeiters des Königstextes (s. zu I Reg 6 20ff.), doch so, dass er zu dem Glossator desselben bereits überleitet. Jene Glossen werden auf Grund der Chronik geschaffen sein. v. **6** ist wohl Dublette zu v. 7.

Steinen belegen, und das Gold war Parvaimgold. [7]Auch belegte er am Tempel-
haus die Balken, die Schwellen, seine Wände und Türen mit Gold und ließ Kerube
in die Wände schnitzen.
[8]Dann stellte er den allerheiligsten Raum her: seine Länge betrug vor der
Breitseite des Tempelhauses 20 Ellen und seine Breite 20 Ellen. Er ließ ihn mit
gediegenem Gold im Betrag von 600 Talenten belegen, [9]und das Gewicht der
Nägel betrug 50 Sekel Gold; auch die Oberräume belegte er mit Gold. [10]Und
er stellte im allerheiligsten Raume zwei Kerube her, ... arbeit, und man über-
zog sie mit Gold. [11]Die Flügel der Kerube waren 20 Ellen lang, der fünf Ellen
große Flügel des einen berührte die Wand des Raumes und der andere fünf Ellen
große Flügel berührte den Flügel des andern Kerub; [12]und der fünf Ellen große
Flügel des zweiten Kerub berührte die Wand des Raumes und der andere fünf
Ellen große Flügel stieß an den Flügel des ersten Kerub. [13]Die Flügel dieser
Kerube maßen ausgebreitet 20 Ellen; sie selbst standen auf ihren Füßen mit dem
Gesicht nach innen. [14]Dazu fertigte er einen Vorhang aus violettem und rotem
Purpur, Karmesin und Byssus und brachte Kerube darauf an.

---

6 Parvaim ist ein uns unbekanntes Goldland. In Jemen existiert ein Name Farwa. Sprenger hat ihn mit unserem Parvaim zusammengestellt. Der Chronist scheint mit diesem Zusatz eine besondere Goldart bezeichnen zu wollen.

8 Vergleicht man mit den hier genannten 600 Talenten die Summen von I 22 14, so gewinnt die Annahme, dass der Chronist hier einer älteren mit noch relativ bescheidenen Summen rechnenden Vorlage folgt, an Wahrscheinlichkeit.

10 צעצעים ist unklar. Gewöhnlich: ein Werk der Bildnerei. Aber die alten Übersetzer denken an etwas anderes. LXX hat: eine Arbeit aus Holz; Vulgata: opus statuarium. — I Reg 6 23 sagt: aus Ölbaumholz.

14 scheint eine Zutat aus dem spätern Tempel oder eine Übertragung aus der Stiftshütte zu sein; vgl. Lk 23 45 Ex 26 31. Der salomonische Tempel setzt wegen I Reg 6 21. 31ff. keinen Vorhang voraus, wie denn ein solcher auch im Königsbuch nicht erwähnt wird.

15ff. Auch die 35 + 5 Ellen stimmen nicht zu I Reg 7. Ob ein Textfehler vorliegt?

Zum **Text** von Kap. 3. — Es ist hinreichend bekannt, wie vielfach der Verbesserung bedürftig der Text in I Reg 6ff. ist, aus welchem die hier vorliegende Darstellung irgendwie — sei es direkt, sei es indirekt — geflossen ist. Es ist daher auch bei unserem Texte immer mit der Möglichkeit zu rechnen, dass dem Chronisten oder seiner Vorlage bereits nicht mehr der vollkommen heile Text des Königsbuches zugänglich war. Da es die Aufgabe der Textkritik ist, diejenige Textgestalt herzustellen, welche aus der Feder des Verfassers selbst geflossen ist, so hat selbstverständlich die Textkritik der Chronik hier in besonderem Masse diesen Faktor mit in Rechnung zu stellen, Es kann daher sehr wohl der Fall eintreten, dass der Chronist oder sein nächster Gewährsmann wörtlich aus dem Königsbuch (wie es ihm vorlag) entlehnte, ohne dass der Wortlaut beider Texte übereinstimmt, sei es im masor. Texte, sei es in berichtigter Gestalt. — Ebenso kann manches im Königstext Glosse sein, was beim Chronisten zum ältesten Textbestande gehört. — **1** Setze Jahve ein und stelle במקום vor אשר. Vgl. LXX. — **2** בשני müsste heissen: am zweiten Tage. Aber man sieht keinen Grund für diese Änderung der Vorlage. Es wird deshalb Dittographie anzunehmen sein. — **4** Der MT lässt sich in v. a nicht übersetzen und in v. b erweckt er das Bedenken, dass die Halle auf 120 Ellen Höhe angegeben wird. Nun soll allerdings die Vorhalle des herodianischen Tempels 100 Ellen

15 Vor dem Tempelhaus aber stellte er zwei Säulen her; sie waren 35 Ellen
lang und der Knauf oben darauf war 5 Ellen. 16 Auch ließ er Gewinde 'am Rande'
anbringen und tat sie oben an die Säulen, und ließ 100 Granatäpfel fertigen und
tat sie an die Gewinde. 17 Die Säulen stellte er vor dem Tempel auf, die eine
rechts, die andere links; die rechte benannte er Jachin, und die linke Boas.

4. Die Tempelgeräte.

4 1 Weiter fertigte er einen ehernen Altar von 20 Ellen Länge, 20 Ellen
Breite und 10 Ellen Höhe. B] 2 Und er fertigte das Meer in Guss, 10 Ellen
von einem Rande bis zum andern, ringsum rund und fünf Ellen hoch; und
eine Schnur von 30 Ellen umspannte es ringsum. 3 Unten an ihm waren 'Colo-
quinten'gebilde angebracht, rings um es herumlaufend, ..., die das Meer
von allen Seiten umgaben, zwei Reihen 'Coloquinten', die schon bei seinem Guss
gegossen waren. 4 Es stand auf zwölf Rindern; drei waren gegen Norden ge-
wandt, drei waren gegen Westen gewandt, drei waren gegen Süden gewandt, und
drei waren gegen Osten gewandt. Oben auf ihnen ruhte das Meer, und ihre
Hinterseite war durchweg nach innen gewandt. 5 Seine Dicke betrug eine Hand-
breite, sein Rand war gestaltet wie eines Bechers Rand: eine blühende Lilie dar-
stellend; es hielt dreitausend Bath faßte es.

6 Und er fertigte zehn Becken und stellte fünf auf die rechte und fünf auf
die linke Seite, damit man mit ihnen wasche; man sollte mit ihnen die Brandopfer-
sachen abspülen; das Meer hingegen diente dazu, daß die Priester sich in ihm
wuschen.

7 Weiter fertigte er die goldenen Leuchter: zehn je nach der Vorschrift über
sie, und brachte sie in den Tempel, fünf auf die rechte und fünf auf die linke Seite.
8 Und er fertigte zehn Tische und verbrachte sie in den Tempel, fünf auf die rechte

---

Höhe besessen haben (Schürer in HBA² 1668), aber weder vom salomonischen noch dem Tempel Serubbabels ist sonst Ähnliches überliefert. מֵאָה wird somit wohl Glosse auf Grund des herod. Tempels sein, wie denn die Versionen nur 20 Ellen Höhe angeben. Vielleicht war dies die Höhe der Halle im Tempel Serubbabels. Lies also hier והגבה אַמּוֹת עשרים. Zu Anfang wird dann nach Reg. zu bessern sein: וה׳ א׳ ע׳ פ׳ הבית ארכו אמת עש׳ על פ׳ ר׳ הבית. — **16** Durch offenbaren Schreibfehler ist hier vom דביר dem (allerheiligsten) Hinterraum die Rede, während der Zusammenhang etwas wie רָבִיד den Rand fordert.

Kap. 4. 1 Woher der Chronist bezw. sein Gewährsmann die Angaben über den Altar, die auch im Königsbuch fehlen, genommen hat, ist nicht zu sagen. Mit Ez 43 13ff. stimmen sie nicht überein. Vielleicht darf man hier wie im Folgenden manche unserer Angaben als Quelle für die Beschreibung des Tempels der nachexilischen Gemeinde benützen. (Anders freilich nach Hekatäus, s. HBA² 1662a).

3 . . . . . wörtlich: »10 Ellen«, was hier augenscheinlich nicht passt. Manche wollen daher übersetzen: »10 auf die Elle«. Zum Meer überh. vgl. I Reg 7 23ff.

8 Von diesen Tischen und Sprengschalen weiss das Königsbuch nichts. Es kennt nur den einen Tisch für die sogen. Schaubrode 7 48. Schon Ezechiel hatte, wenigstens im innern Vorhof und den zu ihm gehörigen Räumen, allerlei Tische angebracht (40 39ff.). — Natürlich hat die Chronik dann in v. 19 den Pluralis statt des Singularis des Königsbuches.

und fünf auf die linke Seite. Auch verfertigte er hundert goldene Spreng-
schalen.

9 Nun stellte er den Priesterhof her, sowie den großen Hofraum und Türen
für den Hofraum; und deren Türflügel verkleidete er mit Erz.

B] 10 *Das Meer aber stellte er auf die rechte Seite nach Osten zu, gegen-
über der südlichen Richtung.*

B] 11 *Huram aber verfertigte die Töpfe, Schaufeln und Sprengschalen,
und so vollendete Huram die Arbeiten, die er für den König Salomo am Gottes-
hause auszuführen hatte:* 12 *zwei Säulen, sodann die beiden Kugeln 'der Knäufe
(= kugelartigen Knäufe) oben an den Säulen; dazu die zwei Geflechte, um die
zwei Kugeln der Knäufe oben an den Säulen zu bedecken,* 13 *sowie die vier-
hundert Granatäpfel an den zwei Geflechten, zwei Reihen Granatäpfel an jedem
Geflecht, um die beiden Kugeln der Knäufe oben an den Säulen zu bedecken;*
14 *ferner die 'zehn' Gestelle, und die 'zehn' Becken auf den Gestellen,* 15 *und
das eine Meer und die zwölf Rinder unter ihm,* 16 *und die Töpfe, Schaufeln
und 'Sprengschalen' nebst allen dazu gehörigen Geräten verfertigte Huram-'Abi'
dem König Salomo für den Tempel Jahves aus poliertem Erz.* 17 *In der Jordan-
aue liess der König sie giessen in Formen von Erde, zwischen Sukkoth und der
Gegend von Zereda.* 18 *Und Salomo stellte alle diese Geräte in grosser Anzahl
her, denn das Gewicht des Erzes wurde nicht nachgerechnet.*

b] 19 *Weiter stellte Salomo alle Geräte, die zum Gotteshaus gehörten, her:
'den' goldenen Altar und die Tische samt den Schaubroten darauf,* 20 *die Leuchter
samt ihren Lampen, um sie der Vorschrift gemäss vor dem Innenraum
anzuzünden, von massivem Gold;* 21 *dazu die Blüten, Lampen und Lichtscheeren
aus Gold, und zwar vorzüglichstem Gold;* 22 *die Messer, Sprengschalen, Schüsseln
und Pfannen aus massivem Gold, und 'die Türangeln' am Tempelhaus 'an'*

---

9 Ebenfalls der Chronik eigentümlich sind die hier genannten Dinge: Priestervorhof und Tore. Beide finden sich erstmals bei Ezech. Der erstere hängt natürlich mit der der spätern Zeit geläufigen strengen Scheidung zwischen Priestern und Laien zusammen. S. weiter zu 20 5. Auch wird man nicht irre gehen mit der Annahme, dass der Verfasser, was er im Tempel seiner Zeit vor sich sah, auf den Salomos übertrug. Vgl. zu I Reg 7 8. Aus dem grossen Hof des salomonischen Tempels und Palastes wird jetzt ein grosser Laienhof, während der innere Hof den Priestern reserviert bleibt.

Zu v. 10 ff. vgl. I Reg 7 39 ff. Das Stück steht aber hier an falscher Stelle, scheint daher Nachtrag aus Reg. zu sein.

17 Zereda ist dasselbe wie Zarthan in I Reg 7 46.

18 Die Schlussbemerkung will besagen: Das Gewicht, und damit der Wert des Erzes, kam nicht in Betracht, spielte keine Rolle.

Zum **Text** von Kap. 4. — **3** בקרים ist augenscheinlicher Schreibfehler für פקעים. — **5** Hier ist der Text am Ende sichtlich überfüllt, wie מחזיק neben יכיל zeigt. Hat man also eines von beiden auszuscheiden, so wird מחזיק und die Vergrösserung der Zahl (3000 für 2000) aus der Quelle abzuleiten sein, während יכיל Glosse nach I Reg. ist. — **12** lies für »Kugeln und Knäufe« des MT Kugeln der Kn. wie nachher und I Reg 7 41, — **14** Das zweimalige עשה muss wohl auf Schreibfehler beruhen; man bessere nach Reg. — Ebenso ist in v. **16** für המזלגות nach I Reg 7 45 zu bessern. Über den Namen Huram-abi s. zu 2 12. — **19** Das ו vor את ist nach Reg. zu streichen. — **22** Für ופתח lies nach I Reg 7 50

seinen inneren Flügeltüren gegen das Allerheilichste ⌜*und an*⌝ *den Flügeltüren des Tempelhauses — zum Tempelraum — waren von Gold.*

B] 5 1 *Als dann die ganze Arbeit fertig war, die Salomo für den Tempel Jahves herstellen liess, liess Salomo die Weihgeschenke seines Vaters David hineinbringen und legte das Silber, das Gold und die sämtlichen Geräte in die Schatzkammern des Gotteshauses.*

5. Die Tempelweihe. 5, 2—7, 10.

B] 2 Damals versammelte Salomo die Ältesten Israels und alle Stamm-
häupter, die Vornehmsten der israelitischen Familien, nach Jerusalem, um die
Lade mit dem Bundesgesetze Jahves aus der Davidsburg — das ist Zion — herauf-
zuschaffen. 3 So versammelten sich denn alle Männer Israels um den König am
Fest — das ist der siebente Monat —. 4 Und alle Ältesten Israels traten herzu,
und die Leviten hoben die Lade auf 5 und brachten die Lade hinauf samt dem
Offenbarungszelt und allen den heiligen Geräten, die sich im Zelte befanden —
die brachten die Priester ⌜und⌝ Leviten hinauf. 6 Der König Salomo aber und
die ganze Volksgemeinde Israels, die sich vor der Lade um ihn gesammelt hatte,
opferten Schafe und Rinder, so viel, dass man sie nicht zählen noch berechnen
konnte. 7 Sodann brachten die Priester die Lade mit dem Bundesgesetz Jahves
an ihren Ort, in den Hinterraum des Tempelhauses, in das Allerheiligste, unter
die Flügel der Kerube. 8 Die Kerube nemlich hielten die Flügel ausgebreitet

---

ופֹּתֹת und die Angeln, worauf natürlich לדל׳ zu lesen ist; ebenso ist dann in v. 1 zu lesen (auch nach Reg.) ולדלתי.

Zu Kap. 5, 2 ff. Das Stück berichtet von der Überführung der Lade. Hiervon sind v. 2—11a und 13b. 14 fast wörtlich aus I Reg 8_{1}ff. herübergenommen, während 11b—13a (s. nachher) eine Einschaltung des Chronisten oder eines seiner Schüler darstellen. Dabei ist nun aber die Art, wie der Text der Vorlage abgeändert wird, höchst charakteristisch. In v. **2—11** a fällt abgesehen von kleinen Differenzen besonders ins Auge, dass der Chronist in v. **4** an Stelle der in I Reg. genannten Priester die Leviten als Träger der Lade einsetzt, welche Änderung augenscheinlich auf das Gebot von I $15_{2.\,26}$f. zurückgeht. Von hier aus muss denn auch in v. **5** die Erwähnung der הכהנים הלוים beurteilt werden. Der Text in Reg. und die Versionen lesen überwiegend Priester und Leviten. Schon dadurch würde es wahrscheinlich, dass auch der Chronist והלוים schrieb, wenn wir nicht (s. den Komm. zu Reg.) wüssten, dass die Worte in Reg. selbst erst später Nachtrag sind, den LXX noch nicht kennt. Manche haben deshalb gemeint (s. bes. Baud. Priestert. 155 f.), hier sei הלוים die richtige Lesart und erst Reg. habe das vermeintlich korrektere והל׳ geschaffen. Trotzdem wird auch hier והל׳ als richtige LA einzusetzen sein. Denn 1. zeigt unser Verf. in v. 4, welchen besonderen Wert er auf die Leviten im Gegensatz zu den Priestern legt; 2. aber spricht eine weitere kleine Differenz für die relative Ursprünglichkeit des Chroniktextes. Chron. liest nemlich הֶעֱלוּ, Reg. das reguläre ויעלו. Ersteres, weil abnorm, wäre schwerlich aus dem normalen Impf. geworden, wohl aber wird der späte Interpolator von I Reg 8 hier das Bedürfnis gehabt haben, eine grammatische Abweichung vom klassischen Hebräisch richtig zu stellen. Der Sachverhalt liegt also so, dass die Glosse in I Reg. erst (in der Zeit nach LXX) aus Chron. geflossen ist, aber im richtigen Text, und ein noch späterer Abschreiber — wohl um zwischen v. 4 und 7 auszugleichen — in Chron. das ו gestrichen hat. Dass der Chronist in v. 7 selbst nicht auch ändert, hat (geg. Benz.) seinen guten Grund: hier handelt es

über die Stätte der Lade, so dass die Kerube die Lade und ihre Stangen von oben her bedeckten. 9 Die Stangen waren aber so lang, dass die Spitzen der Stangen vom ˈHeiligenˈ aus vor dem Hinterraum gesehen werden konnten, während sie draussen nicht gesehen werden konnten. ˈSie bliebenˈ dort bis auf den heutigen Tag. 10 In der Lade war nichts ausser den zwei Tafeln, die Mose am Horeb hineingelegt hatte, ˈden Tafeln (mit dem Gesetz) des Bundesˈ, den Jahve mit den Israeliten geschlossen hat, als sie aus Ägypten ausgezogen waren.

11 Als nun die Priester aus dem Heiligtum heraustraten, — *alle Priester nemlich, die sich vorfanden, hatten sich rein gehalten: es war nicht möglich, die Abteilungen einzuhalten;* 12 *und die Leviten, die Sänger alle zusammen von Asaph, Heman und Jeduthun und von ihren Nachkommen und Geschlechtsgenossen, standen in Byssus gekleidet und mit Cymbeln, Harfen und Zithern östlich vom Altar und bei ihnen 120 Priester, die auf Trompeten bliesen:* —
13 *da geschah es mit einem Male, dass die Trompeter und die Sänger einstimmig Lob und Dank dem Jahve erschallen liessen. Und als sich der Schall der Trompeten, Cymbeln und Musikinstrumente erhob und man Jahve pries: „denn er ist gütig und seine Gnade währet ewig“* — b] da war der Tempel voll von einer ˈdie Majestät Jahves darstellenden Wolkeˈ, 14 so dass die Priester vor der Wolke nicht mehr hinzutreten konnten ihren Dienst zu tun, weil die Majestät Jahves das Gotteshaus erfüllte.

---

sich um die Beförderung der Lade ins Allerheiligste; sie wagte auch er (trotz I 15 2) nicht für die Leviten auf Kosten der Priester allein in Anspruch zu nehmen.

v. **11** b—**13** a stellt einen langen Zwischensatz dar, den der Chronist oder ein Späterer in den abgeänderten Text des Königsbuches einschiebt. Die Beteiligung der levitischen Sänger bei einer solchen Feierlichkeit erscheint ihm unerlässlich. Die Frage, ob der Chronist selbst oder einer seiner Schüler und Geistesgenossen hier die Feder geführt habe, lässt sich von unserer Stelle aus nicht wohl entscheiden. Nach dem oben bei I Chr 15 Ermittelten ist man stark versucht, an den Verfasser von I 15 17. 19ff. zu denken. Vgl. besonders noch die Erörterung der Quellenfrage bei I 15 27. — Die Bemerkung in **11** b will sagen, dass, weil alle rein waren, die Heranziehung bloss einzelner durch Reinhaltung zum Dienst vorbereiteter Abteilungen nicht nötig war. — Über das Bysuskleid der Leviten in v. **12** vgl. zunächst das zu I 15 27 Bemerkte. Bekanntlich hat noch Joseph. Ant. XX 9 6 sich darüber entrüstet, dass die levitischen Sänger an Agrippa II die Bitte richteten, im Dienste das priesterliche Bysuskleid tragen zu dürfen. Sie besassen also zu Agrippas Zeit jenes Recht nicht. Von hier aus wird es nicht sehr wahrscheinlich, dass auch nur in der Zeit des Chronisten, geschweige lange vorher, ein solches Recht der Priester als anerkannte Befugnis bestand, vielmehr zeichnet der Verf. ein Idealbild; vgl. die Ausführung oben S. 84 f. 93 Nr. 6.

Zum **Text** von Kap. 5. — In v. **3** ist der fremdländische Monatsname, der ausserdem längst ausser Brauch war, wohl absichtlich aus dem Königstext weggelassen. — **5** Der Königstext, wie die alten Übers., lesen hier Priester und Leviten, das weitere s. oben. — **9** הארון des MT kann nicht richtig sein. Im Königstext stand wohl ehedem המקום oder הַקֹּדֶם, es ist aber recht wohl möglich, dass die LA הקדש dort vom Chronisten herrührt und von unserer Stelle aus in Reg. eingedrungen ist. Für ויהי lies den Plur. — **10** Hier müssen die Bundestafeln nach Reg. eingesetzt werden. — **13** והבית מלא עָנָן בית י׳ »das Haus war voll von einer Wolke das Haus Jahve's« kann nicht ursprünglich sein. LXX *νεφέλης δόξης κυρίου* weist auf עֲנַן כְּבוֹד י׳.

B] 6 1 Damals sprach Salomo:
»Jahve hat erklärt, im Dunkel wolle er wohnen:
2 So habe ich ein Haus zur Wohnung für dich gebaut,
Eine Stätte zu deinem Wohnsitz für alle Zeiten.«
3 Und der König wandte sein Gesicht her und sprach einen Segen über
die ganze Volksgemeinde Israels, während die ganze Gemeinde stand. 4 Dann
sprach er: »Gepriesen sei Jahve, der Gott Israels, der mit seinem Mund zu
meinem Vater David geredet und mit seiner Hand es erfüllt hat — das Fol-
gende: 5 Seit dem Tag, da ich mein Volk aus Ägyptenland wegführte, habe ich
aus allen Stämmen Israels keine Stadt dazu erkoren, einen Tempel, woselbst
mein Name weilen könnte, zu bauen Ch] und habe ich keinen Mann erwählt,
dass er Fürst über mein Volk Israel sein sollte. B] 6 Dann aber habe ich Jeru-
salem erkoren, dass mein Name daselbst weile und habe ich David erwählt, dass
er über mein Volk Israel walte. 7 So hatte denn mein Vater David im Sinne,
dem Namen Jahves, des Gottes Israels, einen Tempel zu bauen, 8 aber Jahve
sprach zu meinem Vater David: Damit dass du im Sinne hattest, meinem Namen
einen Tempel zu bauen, — diese Absicht zu hegen, hast du wohl getan: 9 nur
sollst nicht du den Tempel bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden
kommen wird, der wird meinem Namen den Tempel bauen. 10 Und Jahve hat
seine Verheissung, die er aussprach, in Erfüllung gehen lassen. So bin ich denn
an die Stelle meines Vaters David getreten und habe den Thron Israels bestiegen,
wie Jahve verheissen hat; und dann baute ich den Tempel dem Namen Jahves
des Gottes Israels, b] 11 und habe dort niedergestellt die Lade, in der der Bund
Jahves sich befindet, den er mit den Söhnen Israels geschlossen hat.«
B] 12 Darauf trat er vor den Altar Jahves angesichts der ganzen Volks-
versammlung Jsraels und breitete seine Hände aus. Ch] 13 Salomo hatte nem-
lich eine Kanzel aus Erz herstellen lassen und sie in die Mitte des Hofraums
gestellt: sie war fünf Ellen lang, fünf Ellen breit und drei Ellen hoch; sie be-
trat er, fiel auf seine Kniee nieder angesichts der ganzen Volksversammlung
Israels, breitete seine Hände B] zum Himmel aus und rief: 14 »Jahve, du Gott
Israels! Dir gleicht kein Gott im Himmel und auf Erden, der du den Gnaden-
bund deinen Dienern, die von ganzem Herzen vor dir wandeln, hältst; der du
deinem Knecht David, meinem Vater, gehalten hast, was du ihm zugesagt —
mit deinem Munde hattest es zugesagt und mit deiner Hand hast du es erfüllt,
so wie es sich heute verhält —: nun denn, Jahve, du Gott Israels! halte deinem
Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast mit den Worten: Es

---

Kap. 6. Das Kap. ist, kleine Abweichungen abgerechnet, bis zu v. 39 so gut wie wörtlich aus I Reg 8 12ff. entnommen. Der Zusatz des Chronisten in v. **13**, wonach Salomo nicht kurzweg »vor dem Altar«, sondern auf einer vor dem Altar errichteten Rednerbühne oder Kanzel stand, lässt sich mit der Auffassung des Königsbuches nicht wohl vereinigen. Zwar bereitet unsere Stelle für sich keine Schwierigkeit, wohl aber I Reg 8 54ff., wo Salomo in der Art eines Priesters am Altare stehend bezw. knieend, und von ihm aus das Volk segnend gedacht ist (vgl. I Reg 8 22. 54f.). Er befindet sich dort augenscheinlich nicht auf einer Kanzel. So allein erklärt es sich auch, dass die Worte I Reg 8 54ff. vom Chronisten hinter 7 1a ausgelassen und durch andere ersetzt werden.

soll dir angesichts meiner nie an einem Manne fehlen, der den Thron Israels besteigen kann — wofern nur deine Nachkommen auf ihren Wandel Acht geben, dass sie in meinem Gesetz einhergehen, wie du vor mir einhergegangen bist: [17]so lass denn, Jahve, du Gott Israels, deine Verheissung, die du deinem Knecht David zugesagt hast, wahr werden!

[18]Sollte denn wirklich Gott bei den Menschen auf der Erde wohnen? Können ja doch der Himmel und die obersten Himmel dich nicht umfassen, wie viel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe! [19]Aber wende dich zum Gebet deines Dieners und zu seinem Flehen, Jahve mein Gott, und höre auf das flehentliche Gebet, das dein Knecht vor dir betet, [20]so dass deine Augen Tag und Nacht über diesem Hause offen stehen, über der Stätte, von der du zugesagt hast, es solle an ihr dein Name wohnen, dass du das Gebet hörest, das dein Knecht an dieser Stätte beten wird! [21]Und du mögest hören auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, mit dem sie an dieser Stätte beten werden; ja du wollest hören von deinem Wohnort, vom Himmel aus, und wenn du hörst verzeihen!

[22]Wenn sich jemand gegen seinen Nebenmenschen versündigt, und man ihm einen Eid auferlegt, mit dem er es beschwören muss, und er kommt ⌜und⌝ schwört vor deinem Altar an diesem Haus: so wollest du vom Himmel aus hören und handeln und deinen Knechten Recht schaffen, ⌜so dass du den Schuldigen verurteilst⌝, indem du sein Tun auf sein Haupt kommen lässt, und den Unschuldigen rechtfertigst, indem du ihm nach seiner Rechtschaffenheit tust.

[24]Wenn dein Volk Israel vor dem Feind geschlagen wird, weil sie sich an dir versündigt haben, und sie bekehren sich und bekennen deinen Namen und beten und flehen vor dir in diesem Hause: [25]so wollest du hören vom Himmel aus und wollest die Sünde deines Volkes Israel verzeihen und wollest sie zurückgeleiten in das Land, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast. [26]Wenn der Himmel verschlossen ist und kein Regen niedergeht, weil sie sich an dir versündigt haben, und sie beten an dieser Stätte und bekennen deinen Namen ⌜und⌝ bekehren sich von ihrer Sünde, weil du sie ⌜demütigst⌝: [27]so wollest du hören ⌜vom⌝ Himmel ⌜aus⌝ und die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel verzeihen, dass du sie auf den guten Weg, auf dem sie gehen sollen, weisest und Regen über dein Land, das du deinem Volk als Erbbesitz gegeben hast, kommen lassest. — [28]Wenn Hungersnot über das Land hereinbricht, wenn Pest, Kornbrand und Vergilben, Heuschrecken und Ungeziefer kommt; wenn ⌜sein Feind⌝ es bedrängt ⌜in einer⌝ seiner Städte — jede Art von Plage und Krankheit —: [29]jedes Gebet, jedes Flehen, das dann geschieht von irgend einem Menschen und von deinem ganzen Volk Israel, wenn jeder einzelne sich ge-

---

21 Hier und im Folgenden hat das Königsbuch immer: im Himmel. Beide Ausdrucksweisen betonen mit gleicher Entschiedenheit das Bleiben Gottes im Himmel.

In v. **41. 42** tritt an Stelle des Schlusses des Gebets Salomos in I Reg 8_{49-53} ein Stück, das aus Ps 130_2 132_{8-10} zusammengefügt ist.

Zum **Text** von Kap. 6. — **22** Lies ובא ואלה. — **23** Die Verbesserung für להשיב לרשע des MT folgt I Reg. Es ist zu lesen 'להרשיע הר. — **26** Lies 'ומה' ישׁ' כי תַעֲנֵם worüber I Reg 8_{35} zu vergl. ist. — **27** Lies wie sonst מן השמים. So auch LXX Vulg. — **28** Auch

schlagen und betroffen fühlt und seine Hände nach diesem Haus ausbreitet: [30]so wollest du es vom Himmel, deiner Wohnstatt, ⌈aus⌉ hören und verzeihen und jedem genau nach seinem Wandel geben, wie du sein Herz erkennst — denn du allein kennst das Herz der Menschenkinder —, [31]damit sie dich fürchten, und dann alle Zeit, die sie auf dem Boden des Landes, das du unsern Vätern gegeben hast, leben, in deinen Wegen wandeln. [32]Aber auch auf den Ausländer, der nicht aus deinem Volk Israel stammt, und um deines berühmten Namens, deiner starken Hand und deines ausgestreckten Armes willen aus einem fernen Lande herzukommt Ch] — und es werden solche kommen und an diesem Hause anbeten —: B] [33]wollest du hören vom Himmel, deiner Wohnstatt, aus und wollest das genau erfüllen, um was dich der Ausländer anruft, damit alle Völker der Erde deinen Namen erkennen und dich fürchten wie dein Volk Israel und erkennen, dass dieser Tempel, den ich erbaut habe, nach deinem Namen genannt sei.

[34]Wenn dein Volk gegen seine Feinde in den Krieg zieht auf dem Wege, den du sie gehen heisst, und sie zu dir beten in der Richtung dieser Stadt, die du erkoren hast, und des Tempels, den ich deinem Namen erbaut habe: [35]so höre vom Himmel aus ihr Gebet und Flehen und lass ihnen ihr Recht zuteil werden! [36]Wenn sie sich an dir versündigen — es ist ja kein Mensch, der nicht sündigte — und du ihnen zürnst und sie einem Feinde preisgibst, so dass ihre Bezwinger sie in ein ferneres oder näheres Land wegführen, [37]und sie gehen in dem Lande, wohin sie weggeführt sind, in sich und bekehren sich und flehen zu dir im Land ihrer Gefangenschaft und sprechen: Wir haben gesündigt, haben verkehrt und gottlos gehandelt! [38]und sich von ganzem Herzen und ganzer Seele zu dir bekehren im Land ⌈ihrer Bezwinger⌉, die sie weggeführt haben, und beten in der Richtung ihres Landes, das du ihren Vätern gegeben hast, und der Stadt, die du erkoren hast, und des Tempels, den ich deinem Namen erbaut habe: [39]so höre vom Himmel, deiner Wohnstatt, aus ihr Gebet und Flehen und schaffe ihnen ihr Recht und verzeihe deinem Volk, dass sie an dir gesündigt haben!

Ch] [40]Nun denn, mein Gott! so lass denn deine Augen offen stehen und deine Ohren aufmerken gegenüber dem Gebet an dieser Stätte! [41]Und nun, mache dich, Gott Jahve, auf nach deiner Ruhestätte, du selbst und deine machtvolle Lade! Deine Priester, o Gott Jahve, mögen sich in Heil kleiden und deine Frommen sich des Guten freuen! [42]Jahve, Gott! weise deinen Gesalbten nicht ab, gedenke der Gnaden deines Knechtes David!«

7 [1]Als Salomo das Gebet zu Ende gesprochen hatte, fuhr das Feuer vom Himmel herab und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer, und die Herrlichkeit Jahves erfüllte den Tempel. [2]Die Priester aber vermochten nicht in den

---

hier ist nach I Reg (8 37) zu bessern אֹיְבָ׳, und weiter aus denselben Gründen wie dort zu lesen בְּאַחַד שׁ׳. — **38** Lies בארץ שֹׁבֵיהֶם (nach LXX), denn der folgende Relativsatz passt nur zu einem persönlichen Nomen.

Kap. 7. Über v. **1—3** siehe schon oben in der Anm. zu 6 13. Von dem Herabkommen des Himmelsfeuers bei diesem Anlass berichtet das Königsbuch nichts (vgl. auch I Chr 21 26 und Lev 9 24). Wohl aber ist hiervon schon 5 13. 14 die Rede gewesen. Auch hier muss mit der Herrlichkeit Jahves die Wolke gemeint sein. Man versteht

Tempel Jahves einzutreten, weil die Herrlichkeit Jahves den Tempel Jahves erfüllte.
3 Es sahen aber alle Israeliten mit an, wie das Feuer und die Herrlichkeit Jahves
auf den Tempel herabfuhren; da knieten sie, das Gesicht zur Erde, auf dem Pflaster
nieder und beteten, und dankten Jahve: „denn er ist gütig und seine Gnade währet
ewig". b] 4 Der König aber und alles Volk opferten Schlachtopfer vor Jahve;
5 und zwar opferte der König Salomo als das Opfer an Rindern: 22000 und an
Schafen: 120000; damit weihten sie den Tempel Gottes ein, der König und alles
Volk, Ch] 6 während die Priester bei ihren Dienstverrichtungen und die Leviten
bei den Instrumenten für die Musik Jahves, die der König David verfertigt
hatte, standen, um Jahve mit dem von ihnen angestimmten Lobgesang für Jahve
zu danken, dass seine Gnade ewig währt, und die Priester ihnen gegenüber auf
Trompeten bliesen und ganz Israel dastand.

b] 7 Dann weihte Salomo das Innere des Vorhofs, der vor dem Tempel
Jahves liegt, weil er dort die Brandopfer und die Fettstücke der Heilsopfer dargebracht hatte, da der eherne Altar, den Salomo verfertigt hatte, das Brandopfer,
Speisopfer und die Fettstücke nicht zu fassen vermochte. 8 Sodann beging Salomo
zu jener Zeit sieben Tage lang das Fest, und mit ihm ganz Israel — eine sehr
große Festgemeinde von der Gegend von Hamath an bis an den Bach Ägyptens;
9 am achten Tag Q] aber hielt man eine Festversammlung, denn die Altarweihe
hatte man sieben Tage hindurch begangen, ebenso das Fest sieben Tage. 10 Am
23. Tag des siebenten Monats aber B] entließ er das Volk zu seinen Zelten, froh
und guter Dinge über dem Guten, das Jahve an David, an Salomo und an seinem
Volk Israel getan hatte.

---

nicht recht, weshalb sie also hier ein zweites mal einzuziehen nötig hat. Die Annahme, der Verfasser habe 5 13f. hier aus dem Sinn verloren, kann nicht genügen. Vielmehr muss auch hier, wie schon Bertheau vermutete (vgl. noch Büchler a. a. O. 336), eine Vorlage des Chronisten angenommen werden. Dort erzählt er nach dem Königsbuch, hier nach seiner Quelle, die dann natürlich auch den weiteren Inhalt des Kapitels enthielt. v. 6 gehört natürlich (Büchler 337) dem Chronisten. Das Opfer von v. 4 ff. muss wohl ein anderes sein als das schon in v. 1 verzehrte (geg. Benz.). Dieses ist das im Tempel bereitgestellte offizielle Gemeindeopfer, jenes sind Privatopfer, die noch hinzukommen.

8 f. bieten wieder ein sprechendes Beispiel der Art, wie der Verfasser gelegentlich den älteren Text umgestaltet. Das Königsbuch sagt 8 65. 66: Er beging das Fest 7 Tage, am 8. Tag aber entliess er das Volk. (Dazwischen steht eine Glosse, die von weiteren 7 Tagen redet; sie findet sich in LXX noch nicht und stammt wohl eben aus unserer Stelle.) An Stelle davon setzt der Gewährsmann des Chronisten: Er beging das Fest 7 Tage, am 8. Tag aber hielt man eine Festversammlung und am 23. Tag des 7. Monats, d. h. am 9. Tag entliess er das Volk. Das Laubhüttenfest, das am 15. Tag des 7. Monats begann, wurde in I Reg. 7 Tage gefeiert; Lev 23 35f. 39 Num 28 35 hingegen verlangt achttägige Feier dieses Festes (zu den alten 7 Tagen soll noch eine Schluss-Festversammlung kommen) — daher die Änderung der Chronik. — Was nun die in v. 9 erwähnte Altarweihe anlangt, so rechnet der Chronist für sie besondere 7 Tage. Er setzt sie auf den 8.—14. Tag des 7. Monats; dann das Fest mit 7 Tagen und sodann die Festversammlung am Ende. Aus diesen 2 × 7 Tagen ist die Glosse im Königsbuch, die dort vollkommen unverständlich ist, entstanden.

6. Zweite Gotteserscheinung an Salomo.

b] [11]Als nun Salomo den Tempel Jahves und den königlichen Palast
vollendet hatte — auch was Salomo im Tempel Jahves und in seinem Palast sich
auszuführen vorgesetzt hatte, hatte er glücklich ausgeführt —, [12]da erschien Jahve
in der Nacht bei Salomo und redete ihn an: „Ich habe dein Gebet erhört und
habe diesen Ort mir zur Opferstätte erkoren. Q] [13]Wenn ich einmal den Himmel
verschließen sollte, daß kein Regen fällt, wenn ich Heuschrecken entböte, daß sie das
Land abfressen, oder Pest über mein Volk verhängte, [14]und dann mein Volk, das
nach meinem Namen genannt ist, sich demütigt und sie beten und mein Antlitz suchen
und sich von ihren bösen Wegen abwenden: so will ich vom Himmel aus es hören
und ihre Sünde verzeihen und ihr Land wieder heil machen. [15]Nunmehr sollen
meine Augen offen stehen und meine Ohren aufmerksam gegenüber dem Gebet an
diesem Ort: [16]so habe ich denn B] dies Haus erkoren und geweiht, daß mein Name
daselbst weile in Ewigkeit und meine Augen und mein Herz da seien für alle Zeiten.
[17]Du aber, wenn du vor mir wandelst, wie dein Vater David vor mir gewandelt
ist, 'so daß' du tust ganz wie ich dir geboten habe und meine Satzungen und Rechte
beobachtest, b] [18]so will ich deinen königlichen Thron bestätigen wie ich deinem Vater
David feierlich angesagt habe mit den Worten: Es soll dir nie an einem Manne
fehlen, der über Israel herrscht. [19]Wenn ihr euch aber abwendet und meine
Satzungen und Gebote, die ich euch vorgelegt habe, verlasset, B] und hingeht und
andere Götter verehret und sie anbetet: [20]so werde ich sie verstoßen von meinem
Lande, das ich ihnen gegeben habe, und dies Haus, das ich meinem Namen geweiht
habe, von meinem Angesicht verwerfen und werde es zum Gegenstand des Sprich-
worts und Gespöttes bei allen Völkern machen; [21]und dieser Tempel, der so erhaben
war — wer immer daran vorübergeht, soll sich entsetzen und fragen: Weshalb hat
Jahve an diesem Land und diesem Haus so etwas getan? [22]Darauf wird man
antworten: Weil sie Jahve, den Gott ihrer Väter, der sie aus Ägyptenland aus-
führte, verlassen und sich an andere Götter gehalten haben, vor ihnen niederfielen
und sie verehrten — darum hat er all dieses Unheil über sie gebracht!"

7. Über Salomos Bauten, Einrichtungen und Unternehmungen.

b] 8 [1]Nach Ablauf 'der' zwanzig Jahren nun, während deren Salomo den
Tempel Jahves und seinen Palast erbaute — [2]auch die Städte, die Huram dem
Salomo überlassen hatte, befestigte Salomo und siedelte Israeliten dort an —, [3]zog

---

Zu v. **11—22** vgl. I Reg 9 1—9. Selbständige Wiedergabe, zum Teil nach dem Gedächtnis oder freier Überlieferung. — In v. **17** liest der MT ולעשות; aber ו ist störend und fehlt in I Reg 9 4.

Kap. 8 geht auf I Reg 9 10—28 zurück. Aber schon am Anfang des Kapitels tritt wieder eine bemerkenswerte Abweichung der Chronik ein. Nach I Reg 9 11b ff. tritt Salomo an Hiram 20 Städte ab, die freilich Hiram ungenügend erscheinen. Hier ist der Inhalt des Königsbuches in sein Gegenteil gewandt: Huram tritt Salomo Städte ab. In der spätern Zeit konnte man sich nicht mehr vorstellen, wie der unermesslich reiche und so mächtige Salomo dazu gekommen sein sollte, dem Heiden

Salomo gegen Hamath-Zoba und überwältigte es. 4Er befestigte auch Thadmor
in der Wüste, sowie alle die Magazinstädte, die er in Hamath erbaute. 5Ferner
baute er das obere Beth-Horon und das untere Beth-Horon zu Festungen mit
Mauern, Toren und Torriegeln um. 6Ebenso Baalath und die sämtlichen Magazin-
städte, die in Salomos Besitz waren, sowie alle Wagenstädte und die Reiterstädte
und was überhaupt Salomo Freude machte, was zu bauen ihn freute in Jerusalem,
auf dem Libanon und in seinem gesamten königlichen Lande.

B] 7Alle Reste der hethitischen, amoritischen, pheresitischen, hevitischen und
jebusitischen Bevölkerung, die nicht aus Israel stammte, — 8| |die Nachkommen von
ihnen, die sich später noch im Lande erhalten hatten, die die Israeliten nicht auf-
gerieben hatten —: die hob Salomo als Fronknechte aus bis auf den heutigen Tag.
9Von den Israeliten hingegen ' ' machte Salomo niemand zu seinen Dienstknechten,
sondern sie waren Kriegsleute sowie 'seine' Generale | |, seine Offiziere und seine Wagen-
und Reiterobersten. 10Folgende Zahl stellten die obersten Vögte des Königs Salomo
dar: 250, die die Leute beaufsichtigten.

11Die Tochter des Pharao brachte Salomo aus der Davidsburg herauf in
den Palast, den er ihr erbaut hatte; er dachte nemlich: „Es soll mir kein Weib im
Haus Davids, des Königs von Israel, wohnen, denn es sind das heilige Stätten,
in die die Lade Jahves eingezogen ist“.

12Damals brachte Salomo Jahve Brandopfer auf dem Altar Jahves dar,
den er vor der Vorhalle errichtet hatte, 13und zwar so, daß er, wie es sich nach
Moses Vorschrift für jeden Tag ziemte, Opfer darbrachte: an den Sabbaten, an
den Neumonden, an den Festen dreimal im Jahr: am Fest der ungesäuerten Fladen,
am Wochenfest und am Hüttenfest. **Ch]** 14Auch stellte er nach der Anordnung
seines Vaters David die Abteilungen der Priester in ihren Dienst und die Leviten
an ihre Verrichtungen, so dass sie Lobgesänge anstimmen und den Priestern zur
Verfügung sein mussten wie es jeder bestimmte Tag erheischte; ebenso die Tor-
hüter nach ihren Abteilungen an jedem einzelnen Tore: 15denn so lautete der
Befehl des Gottesmannes David, und 'von' des Königs Befehl an die Priester
und Leviten wich man in keiner Beziehung, auch nicht in betreff der Schätze,
ab. 16So wurden denn alle Arbeiten Salomos 'vom' Tag der Grundlegung des

---

israelitische Städte an Zahlungsstatt zu geben. Daher hat sich die Überlieferung so gebildet, wie wir hier lesen.

3 Hamath-Zoba ist ein unmöglicher Name, aus der Zusammenstellung zweier getrennter syrischer Reiche gebildet.

4 I Reg 9 18 ist der Text zweifelhaft; der Chronist aber hat zweifellos Thadmor d. h. Palmyra geschrieben. Da er sich mit Hamath und Zoba doch schon in Syrien befindet, liegt für ihn die Sache erheblich anders als für den Verfasser des Königsbuches. Des weiteren vgl. die genaue Erörterung des Sachverhaltes im Komment. zu I Kön.

10 Die kleinere Zahl (Reg. 550) spricht auch hier für eine Vorlage.

11 Vgl. dazu I Reg 3 1 9 24. — Ein merkwürdiges Motiv, das hier von Salomo ausgesagt wird! Es ist ein interessanter Zug aus der Anschauung der spätern Zeit. Einen ähnlichen zeigt die Auslassung der Notiz I Reg 9 16: es schickte sich nicht, dass der Pharao für Salomo eine Stadt eroberte.

Das ganze Stück **12—16** ist freie Erweiterung von I Reg 9 25.

Zu v. **17. 18** vgl. I Reg 9 26ff. Über Ezjon Geber sagt Josephus (Altert. VIII,

Tempels Jahves an bis zur Vollendung des Tempels Jahves 'durch Salomo'
fertiggestellt.
b] 17 Damals zog Salomo nach Ezion-Geber und nach Eloth am Ufer des
Meeres im Land Edom. 18 Und Huram sandte ihm durch seine Leute Schiffe und
seekundige Leute, die gelangten mit Salomos Leuten nach Ophir und brachten von
dort 450 Talente Gold, die überbrachten sie dem König Salomo.

8. Die Königin von Saba. Salomos Ende.

B] 9 1 Als aber die Königin von Saba das Gerücht über Salomo ver-
nahm, da kam sie, um Salomo in Jerusalem mit Rätseln auf die Probe zu stellen,
mit sehr grossem Tross und Kameelen, die Balsame und eine grosse Menge Gold
und Edelsteine trugen. Als sie bei Salomo angelangt war, trug sie ihm alles
vor, was sie auf dem Herzen hatte. 2 Salomo gab ihr auf alle ihre Fragen Aus-
kunft; nichts blieb Salomo verborgen, über was er ihr nicht Auskunft zu geben
vermocht hätte. 3 Als aber die Königin von Saba die Weisheit Salomos wahr-
nahm sowie den Palast, den er erbaut hatte, 4 und die Speisen für seinen Tisch,
und wie seine Hofbeamten dasassen und seine Diener dastanden, und ihre Ge-
wänder; ferner seine Mundschenken und ihre Gewänder, 'dazu seine Brand-
opfer', die er im Tempel Jahves darbrachte: da geriet sie ganz ausser sich und
sagte zum König: 5 »Es ist wahr, was ich in meinem Heimatland über dein
Tun gehört und deine Weisheit vernommen habe! 6 Ich konnte, was man
sagte, nicht glauben, bis ich gekommen bin und es mit eigenen Augen gesehen
habe — in der Tat, man hat mir nicht einmal die Hälfte deiner ausserordent-
lichen Weisheit berichtet: du übertriffst das Gerücht, das ich vernommen habe!
7 Glücklich deine 'Frau', glücklich deine Diener, die allezeit vor dir stehen und
deine Weisheit hören dürfen! 8 Gepriesen sei Jahve, dein Gott, der an dir Ge-
fallen hatte, so dass er dich auf seinen Thron setzte für Jahve, deinen Gott!
Weil dein Gott Israel lieb hat, hat er, um ihm für alle Zeit Bestand zu geben,
dich zum König über sie eingesetzt, dass du Recht und Gerechtigkeit übest.« 9 Sie
schenkte dem König 120 Talente Gold und Balsam in sehr grosser Menge sowie

---

6, 4): »Es lag unweit von Aelan, das jetzt den Namen Berenike führt«, über Ophir ebenda: »Nach dem ehemaligen Sophira, dem heutigen sogenannten Goldland in Indien«.

Zum **Text** von Kap. 8. — **1** Nach I Reg 9_{10} ist vor עשרים der Artikel einzusetzen. — **8** Die Lesart מן בניהם widerspricht nicht allein der Vorlage in Reg., sondern auch dem mutmasslichen Sinn des Chronisten. Es handelt sich nicht bloss um einen Teil, sondern um alle. — **9** Jedenfalls ist nach I Reg 9_{22} und den Versionen zunächst אשר zu streichen. Es ist aber weiter auch zweifelhaft, ob ושרי של' der Meinung des Chr. entspricht. Im höchsten Falle könnte er sich verlesen bezw. den Fehler schon vorgefunden haben. Denn ein Grund zur Änderung ist nicht ersichtlich. — **15** MT hiesse: die Befehle des Königs wichen nicht ab, wobei natürlich מצות zu lesen wäre. Besser aber wird ממצות gelesen. — **16** עד היום ist vollkommen unverständlich. Die einfachste Lösung bietet מן ה', sowie am Ende (LXX) עד־כלות שלמה.

Kap. 9. Zu v. **1—12** vgl. I Reg 10_{1-13}; zu v. **13—28** vgl. I Reg 10_{14-29}.

10 I Reg 10_{11} sagt: »die Schiffe Hirams, die Gold aus Ophir geholt hatten«.

11 Ganz unsicher ist מסלות; auch der Text steht nicht fest. Wörtlich übersetzt lautete das hier stehende Wort: »Strassen, Wege«. LXX übersetzt mit etwas anderem

Edelsteine; es gab keinen ähnlichen Balsam mehr wie der, den die Königin von Saba den König Salomo schenkte.

[10]Aber auch die Leute Hurams und die Leute Salomos, die Gold aus Ophir geholt hatten, brachten Sandelholz und edle Steine. [11]Und der König liess aus dem Sandelholz . . . . . . für den Tempel Jahves und den königlichen Palast verfertigen, dazu Zithern und Harfen für die Sänger: Ch] derartiges war zuvor im Lande Juda nicht zu sehen.

B] [12]Und der König Salomo schenkte der Königin von Saba was sie immer wünschte und erbat, abgesehen von dem, was sie dem König gebracht hatte. Darauf trat sie den Heimweg an und zog mit ihrem Gefolge in ihr Land.

[13]Das Gewicht des Goldes, das für Salomo in einem Jahre einging, betrug 666 Talente Gold, [14]abgesehen ⌈von dem, was⌉ die ⌈Städte⌉ und die Kaufleute einbrachten; dazu brachten alle Könige Arabiens und die Statthalter des Landes Salomo Gold und Silber. [15]Und der König Salomo liess 200 Schilde von geschlagenem Gold anfertigen: 600 Sekel geschlagenen Goldes verwandte er auf den einzelnen Schild; [16]dazu 300 Tartschen von geschlagenem Gold: 300 Sekel geschlagenen Goldes verwandte er auf die einzelne Tartsche; der König verbrachte sie in das Libanonwaldhaus. [17]Auch liess der König einen grossen Thronsessel aus Elfenbein herstellen und überzog ihn mit lauterem Golde. [18]Der Thron hatte sechs Stufen, auch befand sich ⌈hinten am⌉ Thron ein ⌈Lamm⌉ in Gold, und zu beiden Seiten des Sitzplatzes waren Armlehnen, und neben den Lehnen standen zwei Löwen. [19]Zwölf Löwen standen [da] zu beiden Seiten auf den sechs Stufen: etwas derart ist noch für kein Königreich angefertigt worden. [20]Auch alle Trinkgefässe des Königs Salomo waren von Gold, und alle Geräte des Libanonwaldhauses waren von massivem Gold — ⌈Silber⌉ wurde in den Tagen Salomos überhaupt ⌈nicht⌉ geachtet; [21]denn der König hatte Schiffe, die mit den Leuten Hurams nach Tartessus fuhren: einmal alle drei Jahre kamen die Tartessusschiffe und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

[22]So überragte der König Salomo alle Könige der Erde an Reichtum und

---

Text (maʿalôth) *ἀναβάσεις*; ebenso Vulg. »gradus«. Das Königsbuch bietet aber für unser Wort מסעד, was »Stützwerk« bedeutet und häufig als Geländer gefasst wird. — Über das Sandelholz vgl. zu 2 7 I 18 3.

12 Der Schlusssatz dieses Verses ist zwar selbstverständlich, doch immer noch eher zu verstehen als der entsprechende Text im Königsbuch. Vielleicht darf man die Worte in dem Sinne fassen, dass Salomo der Königin Geschenke gibt, die über den Wert des von ihr ihm Gebrachten hinausgingen.

16 I Reg. bietet für die 300 Sekel: 3 Minen Gold. Demnach scheint für den Chronisten die Mine = 100 Sekel gewesen sein. Dies trifft jedoch für die frühere Zeit nicht zu. Noch Ezechiel rechnet die Mine zu 60 Sekel. Der Chronist müsste also hier die spätere griechische Rechnung, nach der 1 Mine = 100 Drachmen ist, voraussetzen. Aber es ist ganz wohl möglich, dass in I Reg 10 17 einfach מאות für מנות zu lesen ist.

21 Den Ausdruck »Tartessusschiffe« hat der Chronist dahin missverstanden, als wären die Schiffe in der Tat nach Tartessus gefahren, während der Verfasser des Königsbuches lediglich an Ophirfahrten mit Schiffen, wie sie nach Tartessus in Spanien zu fahren pflegten (vgl. die Bezeichnung »Ostindienfahrer« für besonders grosse Segelschiffe), denkt (s. Gesch. d. Hebr. II, 163).

Weisheit. [23]Alle Könige der Erde suchten Salomo auf, um seine Weisheit zu vernehmen, die Gott ihm ins Herz gegeben hatte. [24]Von ihnen brachte jeder sein Geschenk mit: silberne und goldene Geräte, Gewänder, Waffen, Balsame, Rosse und Maultiere, ein Jahr wie das andere.

[25]*Und Salomo besass 4000 Pferdekrippen und* b] *Wagen und 12 000 Reiter; und er verlegte sie in die Wagenstädte und in die Nähe des Königs in Jerusalem.* [26]*Und er war Gebieter über alle Könige vom Strom an bis zum Philisterland und bis an die Grenze Ägyptens.* [27]*Und der König brachte es dahin, dass das Silber in Jerusalem galt wie Steine, und die Zedern liess er den Maulbeerfeigenbäumen gleichkommen, die in der Niederung in Menge gedeihen.* [28]*Und man führte für Salomo Pferde aus Ägypten und aus allen Ländern aus.*

Ch] [29]Die übrige Geschichte Salomos, die frühere wie die spätere, die ist ja schon beschrieben in den Reden des Propheten Nathan sowie in der Prophetie des Ahia von Silo und den Gesichten des Sehers 'Iddo' gegen Jerobeam, den Sohn Nebats. [30]Und nachdem B] Salomo in Jerusalem 40 Jahre über das gesamte Israel regiert hatte, legte sich Salomo zu seinen Vätern und man begrub ihn in der Stadt Davids, seines Vaters, und sein Sohn Rehabeam wurde an seiner Stelle König.

25—28 ist Dublette zu 1 14ff. aus anderer, aber späterer Quelle. Aus v. 25 mit seinen 4000 Pferdekrippen ist dann noch später I Reg 5 6 mit 40 000 geworden.

28 Eine Reihe für Salomo minder rühmlicher Dinge wie seine fremden Weiber und Götter, seine Widersacher und die Vorgeschichte Jerobeams sind hier ausgelassen. — Über Mizraim s. zu 2 2 (textkr. Anm.).

Zum **Text** von Kap. 9. — **4** ʿAlijatho »sein Söller« ist offenbares Versehen eines Späteren für עֹלָתוֹ bezw. עֹלָתוֹ in I Reg 10 5. — **7** Lies, wie in Reg., נשיך (s. dort). Doch wäre nicht ausgeschlossen, dass schon der Chr. die Mannen für passender gehalten hätte. — **14** Der Satz ist etwas anders gebaut als in I Reg 10 15. Über die dort nötige Änderung s. dort. Auch hier ist für מאנשי תרים zu lesen מאשר הֶעָרִים, der übrige Satz kann aber belassen werden. — **18** In I Reg 10 19 stand für unser כבש = Fussschemel: עָגֹל = rund. Diese Änderung ist nur denkbar, wenn in Reg. ehedem עגל = Kalb stand, wofür der Chr., um die Erinnerung an das abgöttische Kalb zu vermeiden, כבש = Lamm einsetzte. Für מאחזים lies nach Reg. מֵאַחֲרָיו. — **19** Streiche שם (vgl. zu Reg.). — **20** לא נחשב ist hier wie in I Reg 10 21 einzusetzen. — **29** Jeddo (Ket. יעדי) ist jedenfalls derselbe, der anderwärts (12 15 13 22) Iddo (עִדּוֹ) heisst, und mag ehedem auch so geschrieben gewesen sein.

Vierter Teil.

Das Reich Juda (II Chr 10—36).

I. Die Reichsspaltung.

B| 10 [1]Und Rehabeam begab sich nach Sichem, denn in Sichem hatte sich ganz Israel eingefunden, um ihn zum König zu machen. [2]Als nun Jerobeam, der Sohn Nebats, hörte, ˹dass Salomo gestorben sei˺ — er befand sich nemlich in Ägypten, wohin er vor dem König Salomo geflohen war, — da kehrte Jerobeam aus Ägypten zurück. [3]Sie sandten hin und liessen ihn holen; darauf kamen Jerobeam und das ganze Israel und redeten Rehabeam folgendermassen an: [4]»Dein Vater hat uns ein hartes Joch auferlegt, so erleichtere denn du den harten Dienst deines Vaters und sein schweres Joch, das er uns auferlegt hat, so wollen wir dir untertan sein!« [5]Er erwiderte ihnen: »˹Geht˺ für drei Tage, dann mögt ihr wieder zu mir kommen«. Das Volk ging.

[6]Der König Rehabeam aber beriet sich mit den alten Räten, die seinem Vater Salomo, als er noch lebte, gedient hatten, und fragte sie: »Wie ratet ihr, diesem Volk Antwort zu geben?« [7]Sie erwiderten ihm also: »Wenn du ˹heute˺ dich diesem Volk gegenüber freundlich zeigst und ihnen zu Willen bist und freundliche Worte zu ihnen redest, so werden sie dir allezeit untertan sein«. [8]Aber er wandte sich von dem Rat der Alten, den sie ihm erteilten, ab und beriet sich mit den jungen Männern, die mit ihm aufgewachsen waren, die (jetzt) in seinem Dienste standen. [9]Er fragte sie: »Was ratet ihr, sollen wir diesen Leuten zur Antwort geben, die zu mir sagten: Erleichtere das Joch, das dein Vater uns auferlegt hat?« [10]Die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, erwiderten ihm die Worte: »So musst du zu den Leuten sprechen, die zu dir sagen: Dein Vater hat uns ein hartes Joch auferlegt, so erleichtere du unser Joch! — so musst du zu ihnen sprechen: »»Mein kleiner Finger ist dicker als meines Vaters Lenden: — [11]nun, hat mein Vater euch ein schweres Joch aufgeladen, so will ich euer Joch noch schwerer machen; hat mein Vater euch mit Geisseln gezüchtigt, so ich mit Skorpionen!««

[12]Am dritten Tag erschienen Jerobeam und das ganze Volk vor Rehabeam, entsprechend den Worten des Königs: »Kommet am dritten Tag wieder zu

---

Kap. 10 ist mit I Reg 12 1—19 gleichlautend. Die Verschiedenheiten sind ganz unwesentlicher Art, so dass sich, wie so oft in ähnlichen Fällen, nicht einmal immer sagen lässt, wo die Grenze ist, die Zufall und Absicht von einander scheidet. Nach v. 19 hingegen findet sich eine augenscheinlich beabsichtigte Auslassung. v. 20 im Königsbuch fehlt, d. h. die Mitteilung, dass Israel Jerobeam zum König bestellte und nur Juda bei Rehabeam blieb. Schon hier beginnt der Chronist mit der systematischen Umgehung des Nordreichs. Zugleich beseitigt der Chronist auf diese Weise den Widerspruch zwischen v. 19 und 20 des Königsbuchs hinsichtlich Benjamins.

Zum **Text** von Kap. 10. — **2** Die Worte כי מת שלמה sind hier aus denselben Gründen wie in I Reg 12 2 zu ergänzen. — **5** LXX und I Reg. haben hier לכו erhalten; es wird also zu ergänzen sein. — Ebenso ist in v. **7** mit LXX und I Reg. zu ergänzen

mir!« 13 Da gab der König ihnen einen schroffen Bescheid, 14 und der König Rehabeam wandte sich von dem Rat der Alten ab und redete sie dem Rat der Jungen gemäss folgendermassen an: »Hat mein Vater euch ein schweres Joch auferlegt, so will ich ein noch schwereres auflegen; hat mein Vater euch mit Geisseln gezüchtigt, so ich mit Skorpionen!« 15 So schenkte denn der König dem Volke kein Gehör — 'es war nemlich so von Gott verhängt, damit Jahve seine Verheissung erfülle, die er durch Ahia von Silo an Jerobeam, den Sohn Nebats, erlassen hatte.

16 Da nun ganz Israel sah, der König schenke ihnen kein Gehör, erwiderte das Volk dem König also:

Was haben wir für einen Teil an David?
Wir erben nicht am Sohn Isais!
' ' Zu deinen Zelten, Israel!
Nun sieh nach deinem Hause, David!

Damit machte sich ganz Israel auf den Heimweg. — 17 Über die Israeliten aber, die in den Städten Judas wohnten — über sie war Rehabeam König. 18 So sandte denn der König Rehabeam den 'Adoni'ram, der an der Spitze des Fronwesens stand. Aber die Israeliten warfen ihn mit Steinen zu Tode, während der König Rehabeam noch rasch in seinen Wagen springen konnte, um nach Jerusalem zu fliehen. 19 So fiel Israel vom Haus Davids ab bis auf den heutigen Tag. —

11 1 Rehabeam kam nach Jerusalem und bot das Haus Juda und Benjamin, 180 000 auserwählte Kriegsleute, zum Krieg gegen Israel auf, um das Königtum an Rehabeam zurückzubringen. 2 Aber das Wort Jahves erging an Semaia, den Gottesmann, also: 3 »Sage Rehabeam, dem Sohn Salomos, dem König von Juda, und dem ganzen Israel und Juda das Folgende: 4 So spricht Jahve: Ihr sollt nicht hinziehen und sollt nicht Krieg gegen eure Brüder führen! Jedermann kehre um nach Hause, denn das ist von mir ausgegangen!« Als sie die Weisung Jahves hörten, kehrten sie um, ohne gegen Jerobeam zu ziehen.

היום heute. Nur so tritt das »allezeit« klar ins Licht. — **14** Trotz mancher HSS ist hier kein Grund zu Textänderung, s. SB und Kautzsch. — **16** איש wird durch Dittographie aus ישי entstanden sein; LXX und Vulg. haben es nicht. — **18** Hadoram steht irrig für Adoniram (LXX Pesch.); vgl. zu I 18 10 und im Komm. zum Königsbuch bei I Reg 4 6.

Kap. 11. v. 1—4 = I Reg 12 21—24.

Dass Rehabeam alles in seinen Kräften Stehende tat, sich Jerobeams zu erwehren, ist an sich wahrscheinlich. Sicher wird er daher manchen der hier erwähnten Orte befestigt haben, vielleicht alle. Aber als Ganzes ist das Stück v. **5—12** schon wegen der Erwähnung Benjamins nicht ohne weiteres als aus alter Quelle geschöpft anzusehen. Nun redet v. 5 nur von Juda, v. 10 hingegen wie v. 13 von Juda und Benjamin. Demnach wird das betreffende Satzglied in v. 10 Glosse nach v. 13 sein. — Zu I Reg 12 21ff. ist gezeigt, dass die Nennung Benjamins in diesem Zusammenhang der nachexilischen Zeit angehört; frühestens mag jene Anschauung im Exil entstanden sein (vgl. auch oben zu I 8 1ff. 9 3), während andererseits aus I Reg 11 13 (vgl. 12 20) hervorgeht, dass noch der erste Redaktor des Königsbuches ebenso wie seine Hauptquelle für die Königsgeschichte jener Zeit davon weiss, dass nur Juda bei Rehabeam blieb. Hieraus ist zu entnehmen, dass v. 5—12 vor der Zeit von Rd² und um die Zeit von Rd¹ ent-

2. Rehabeams Regierung.

5 Rehabeam residierte in Jerusalem und baute Städte in Juda zu Festungen
aus, 6 und zwar baute er: Beth-Lehem, Etam, Thekoa, 7 Beth-Zur, Socho, Adullam,
8 Gath, Maresa, Siph, 9 Adoraim, Lachis, Aseka, 10 Zorea, Ajjalon, Hebron, die in
Juda und Benjamin liegen, zu befestigten Städten aus. 11 Auch verschanzte er die
Festungen und legte Befehlshaber hinein, ebenso Mundvorräte und Öl und Wein,
12 sowie in jede einzelne Stadt Schilde und Speere und setzte sie so vorzüglich
in Stand.

Ch] 13 Juda und Benjamin gehörten ihm; aber die Priester und Leviten im
gesamten Israel stellten sich aus ihren verschiedenen Gebieten ihm zur Verfügung.
14 Die Leviten verliessen nemlich ihre Bezirke und ihren Besitz und zogen nach
Juda und Jerusalem, weil Jerobeam und seine Nachkommen sie für ungeeignet
zum Priesteramt Jahves erklärten, 15 und er sich Priester für die Höhen, Böcke
und Kälber, die er verfertigte, anstellte. 16 Ihnen folgend kamen dann aus allen
Stämmen Israels solche, die von Herzen darauf bedacht waren, Jahve, den Gott
Israels, zu suchen, nach Jerusalem, um Jahve, dem Gott ihrer Väter, Opfer dar-
zubringen. 17 Sie stärkten das Königreich Juda und kräftigten Rehabeam, den
Sohn Salomos, für drei Jahre, denn drei Jahre lang wandelten sie auf dem Weg
Davids und Salomos.

18 Rehabeam nahm sich Mahalath, die Tochter von Davids Sohn Jeri-

---

standen sind. Sie mögen in die Zwischenzeit zwischen der ersten und zweiten Redaktion des Königsbuches zu verlegen sein. Weiter hinaufzugehen widerrät die Nennung von Gath, falls damit (wie doch wohl wahrscheinlich ist) das philistäische zu verstehen ist. An sich zwar hätte es nichts gegen sich, anzunehmen, dass Philistäa in der ersten Zeit Rehabeams noch Juda untertan war, aber wie die Liste überhaupt eine bunte Aufzählung judäischer Städte und Ortschaften gibt, deren Richtigkeit sich jeder Kontrole entzieht, so fällt im besonderen Gath allein unter den Philisterstädten und dazu mitten in der Reihe der judäischen Orte auf. — Über die Orte Etam, Thekoa, Beth-Zur s. I 4 3 2 24 2 45; über Socho vgl. I Reg 4 10, es ist das dort genannte eš-Šuweike; über Maresa und Siph s. I Chr 2 42. Adoraim (h. Dora) liegt 2½ Stunden westl. von Hebron. Über Aseka s. Jos 10 10, über Zorea (heute Ṣarʿa) und Ajjalon (Jalo) s. Jos 15 33 19 42. — Dass die Städteliste von Chronisten nicht frei erfunden ist, ist nach dem Gesagten selbstverständlich, wie weit sie im einzelnen Glauben verdient, können wir nicht bestimmen. Vgl. noch Guthe, Gesch. Isr. 133/4.

13—17 Nach I Reg 12 31 wählt Jerobeam auch Nichtleviten zum Priestertum; nach unserer Stelle v. 14 erklärt er die Leviten geradezu für ungeeignet. Die Chronik geht also noch einen Schritt über das Königsbuch hinaus. — Was in einzelnen Fällen vorgekommen sein mag, wird hier verallgemeinert und zu einer Bedeutung erhoben, die ihm schwerlich in Wirklichkeit zukam. Die Zeit des Verfassers erhellt schon aus der Nennung Benjamins v. 13 (s. vorhin); das Stück kann vom Chronisten selbst sein.

v. **18—23** enthalten Familiennachrichten, über deren Herkunft und Charakter sich wenig sagen lässt. Sie scheinen aus einer alten Quelle zu stammen. Über v. **20** s. zu 13 2. — **22** Im Assyr. ist ראש (reštu) Titel, woraus aber für unsere Stelle keine weiteren Konsequenzen zu ziehen sind (KAT[3] 242).

Zum **Text** von Kap. 11. — **18** Dass hier nur Eine Frau Rehabeams gemeint ist, zeigt nicht nur das Sing. אשה, sondern vor allem ותלד. Man könnte deshalb ver-

**moth ⌐und der⌐ Abihail, der Tochter von Isais Sohn Eliab, zum Weibe. 19 Sie
gebar ihm Söhne: Jeus, Semaria und Saham. 20 Nach ihr heiratete er Maacha,
die Tochter Absaloms; die gebar ihm Abia Atthai Sisai und Selomith. 21 Aber
Rehabeam liebte Maacha, die Tochter Absaloms, am meisten unter allen seinen
Weibern und Kebsweibern; er hatte nemlich 18 Weiber und 60 (?) Kebsweiber
geheiratet und zeugte 28 Söhne und 60 Töchter. 22 So stellte Rehabeam
Abia, den Sohn der Maacha, an die Spitze, als Fürsten unter seinen Brüdern,
⌐er gedachte⌐ nemlich ihn auf den Thron zu erheben. 23 Dabei verteilte er
klugerweise die einzelnen seiner verschiedenen Söhne auf die verschiedenen
Landstriche Judas und Benjamins ⌐und⌐ auf die verschiedenen Festungen und
gab ihnen reichliches Auskommen und warb ihnen Frauen in Menge.**

M] 12 1 Als jedoch Rehabeams Herrschaft sich befestigt hatte und erstarkt
war, da liess er ab vom Gesetz Jahves und mit ihm ganz Israel. B] 2 Da begab
es sich: im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog der König Sisak von Ägypten
gegen Jerusalem herauf, M] weil sie an Jahve treulos gehandelt hatten, 3 mit
1200 Wagen und 60 000 Reitern; und zahllos war das Kriegsvolk, das mit ihm
von Ägypten herzog: Libyer, Sukkiten und Äthiopier. 4 Er nahm die Festungen
in Juda ein und drang bis Jerusalem vor.

5 Da trat der Prophet Semaia vor Rehabeam und die Fürsten Judas, die
sich vor Sisak nach Jerusalem zurückgezogen hatten, und redete sie an: »So sagt
Jahve: Ihr habt mich preisgegeben, so habe denn auch ich euch in die Hand

---

sucht sein, die Worte אביחיל וגו׳ als Glosse anzusehen, in der eine andre Tradition über den Namen der betreffenden Frau sich wiederspiegelte. Richtiger aber wird man in Abihail die Mutter jener Mahalath erkennen. Nur muss dann gelesen werden בַּאב׳ oder לַאב׳ (so LXX Vulg.). — **21** Die Zahl 60 ist unsicher. LXX und Joseph. bieten 30. — **22/23** scheint der Text ebenfalls nicht ganz in Ordnung zu sein. Die Härte כי להמליכו lässt sich nach LXX durch Einfügung von חשב beseitigen. Hingegen fragt sich, ob die Worte ויבן ויפרץ richtig sind. פרץ hat mancherlei Bedeutungen, aber keine will hier recht passen. Auch die von Stade-Siegfr. (Lex.) vorgetragene Fassung befriedigt wenig. In v. 23 wird man ausserdem jedenfalls nach LXX lesen müssen ולכל־ערי.

Kap. 12. v. **2. 9—11. 13—16** = I Reg 14 25—28. 21. 22. 29—31. Über Rehabeams Sünden wird im Vergleich zu I Reg 14 22ff. kurz weggegangen, hingegen wird die Einführung der Geschichte über Sisak durch einen längern Einsatz der Chronik in zwei Teile zerspalten (v. 2a und 9a). Die Angabe über die Zahl des ägyptischen Heeres lässt sich nicht näher erhärten; sie geht, wie viele Zahlen der Chronik, ins Fabelhafte. Die Ansprache des Propheten Semaia vergleicht sich mit ähnlichen Prophetenreden im Text der älteren Geschichtsbücher. Die Art und Weise wie die biblische Grundlage der Erzählung weitergebildet wird, weist auf einen Midrasch, dessen Verfasser entweder der Chronist selbst oder ein ihm zeitlich vorangehender Verfasser sein kann. Da nun v. 15 die Namen Semaia und Iddo in diesem Zusammenhang nennt, so wird angenommen werden dürfen, dass die Erzählung vom Chronisten aus dieser midraschischen Quelle genommen ist. S. zu 13 22.

3 Wer die Sukkijim sein sollen, ist dunkel. Das Nächstliegende wäre, an Hüttenbewohner von סֻכָּה zu denken. Allein dann versteht man nicht, wie die LXX zu ihren Höhlenbewohnern *Τρωγλοδύται* käme. Denn die Höhle heisst sonst nicht סכה. Es muss ein den Libyern und Kuschiten verwandtes oberägyptisches oder sudanisches (Neger-) Volk sein. Vielleicht darf mit dem Namen das שׂר־סכים von Jer 39 3 in Beziehung gebracht werden (Or. Lit. Z. 1900, 69).

Sisaks preisgegeben!« 6 Da demütigten sich die Fürsten Israels samt dem König
und sprachen: »Jahve ist gerecht!« 7 Als nun Jahve sah, wie sie sich gedemütigt
hatten, da erging das Wort Jahves an Semaia folgendermassen: »Sie haben sich
gedemütigt; ich will sie nicht vernichten und werde ihnen in kurzem Rettung
schaffen und mein Grimm soll sich nicht durch Sisak über Jerusalem ergiessen,
8 sondern sie sollen nur von ihm unterworfen werden, damit sie meinen Dienst
und den Dienst irdischer Reiche unterscheiden lernen.«

9 So zog denn **B]** der König Sisak von Ägypten gegen Jerusalem heran
und nahm die Schätze im Tempel Jahves und die Schätze im königlichen Palaste
weg — alles nahm er weg; dazu nahm er die goldenen Schilde, die Salomo hatte
verfertigen lassen, mit. 10 Der König Rehabeam liess an ihrer Stelle eherne
Schilde machen und übergab sie den Obersten der Trabanten, die den Zugang
zum königlichen Palast zu bewachen hatten. 11 So oft nun der König in den
Tempel Jahves eintrat, **M]** kamen die Trabanten und trugen sie herbei, **B]** so-
dann schafften sie sie wieder zurück in die Läuferstube. **M]** 12 Weil er sich
aber demütigte, wich der Zorn Jahves von ihm, so dass er nicht vollständige
Vernichtung anrichtete — auch standen in Juda die Dinge noch gut. 13 So
kräftigte sich der König Rehabeam in Jerusalem und führte die Regierung, denn
B] 41 Jahre alt war Rehabeam als er die Regierung antrat, und 17 Jahre
regierte er in Jerusalem, der Stadt, die Jahve aus allen Stämmen Israels aus-
erwählt hatte, um seinen Namen dorthin zu verlegen. Seine Mutter war die
Ammoniterin Naama. 14 Er tat das Böse, weil er seinen Sinn nicht darauf
richtete, Jahve zu suchen.

Ch] 15 Die Geschichte Rehabeams, die frühere wie die spätere, ist übrigens
schon beschrieben in der Geschichte des Propheten Semaia und des Sehers
Iddo ⌈ ⌉. 16 Aber die Kriege Rehabeams und Jerobeams **B]** dauerten fort-
während. Und Rehabeam legte sich zu seinen Vätern und wurde in der Stadt
Davids begraben, und sein Sohn Abia wurde an seiner Stelle König.

3. Abia.

b] 13 1 Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam wurde Abia König
über Juda. 2 Er regierte drei Jahre in Jerusalem und seine Mutter hiess ⌈Maacha⌉,
die Tochter, **des Uriel aus Gibea.** Es bestand aber Krieg zwischen Abia und
Jerobeam. **M]** 3 Und zwar fing Abia den Krieg an mit einem kriegstüchtigen
Heer von 400 000 Auserlesenen; Jerobeam rüstete sich gegen ihn zum Krieg
mit 800 000 auserlesenen, tapfern Kriegern.

Zum **Text** von Kap. 12. — 2 etc. Dass der Name des Pharao ursprünglich Šušaq lautete, ist wahrscheinlich, s. zu I Reg 14 25. Aber ebenso wahrscheinlich ist, dass die Form Sisaq sich bereits in der Zeit des Chronisten eingebürgert hatte, so dass also hier die masor. Form wohl am Platze scheint. — 15 Das Wort להתיחש, das bekanntlich das Eintragen in die Geschlechtsregister bedeutet, muss hier durch den Irrtum eines Abschreibers an ganz falscher Stelle in den Text geraten sein. Es ist einfach zu streichen.

Kap. 13. 2 In der Parallelstelle I Reg 15 2 heisst die Mutter Abias Maacha, Tochter Absaloms, wozu noch I Reg 15 10f. zu vergl. ist. Über beide Stellen s. im Komm.

[4]Nun stellte sich Abia oben auf den Berg Zemaraim im Gebirge Ephraim
und rief: »Höret mich an, Jerobeam und ganz Israel! [5]Müsst ihr nicht wissen,
dass Jahve, der Gott Israels, das Königtum über Israel dem Haus Davids für
alle Zeiten übergeben hat, ihm selbst wie seinen Nachkommen auf Grund eines
Salzbundes? [6]Da hat sich Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Knecht von Davids
Sohn Salomo, erhoben und hat eine Empörung gegen seinen Herrn unternommen,
[7]und lose nichtswürdige Leute haben sich um ihn geschart und haben sich
erdreistet gegenüber Salomos Sohn Rehabeam. Rehabeam aber war noch jung
und unselbständig und konnte sich ihnen gegenüber nicht behaupten. [8]Und
jetzt meint ihr euch gegenüber dem Königtum Jahves in der Hand der Nach-
kommen Davids behaupten zu können, weil ihr ein grosser Haufe seid und
goldene Kälber, die euch Jerobeam zu Göttern gemacht hat, bei euch habt?
[9]Habt ihr nicht die Priester Jahves, die Söhne Aarons und die Leviten verjagt
und euch Priester eingesetzt gleich den Heidenvölkern? Wer immer kam, um
sich weihen zu lassen, mit einem jungen Stier und sieben Widdern, der wurde
Priester der Nichtgötter. [10]Wir hingegen haben Jahve zu unserem Gott und
haben ihn nicht verlassen, und als Priester dienen Jahve die Söhne Aarons, und

---

zu Kön. Da nun über Rehabeams Ehe schon oben 11 20ff. die Rede war und dort ebenfalls Maacha, Tochter Absaloms, genannt ist, so kann es keinem Zweifel unterliegen, dass dort der Chronist einfach aus Reg. schöpft, und selbst für den Fall, dass der Text des Königsbuches zu bessern wäre, müsste an unserem Texte als dem vom Chronisten bereits in Reg. gelesenen festgehalten werden. — Um so befremdlicher ist nun aber bei diesem Sachverhalte die Tatsache, dass hier an unserer Stelle derselbe Chronist für Rehabeams Gemahlin ganz andere Namen darbietet. Vielleicht darf man annehmen, dass Maacha feststand, so dass Michajahu des MT auf Textverderbnis zurückginge — obwohl eine Gewähr dafür nicht vorhanden ist. Aber wie soll aus Absalom Uriel aus Gibea geworden sein? Hier ist blosse Textverderbnis ausgeschlossen. Eine Absicht lässt sich aber anderseits unmöglich erkennen, auf Grund welcher etwa der Chronist die Gemahlin Rehabeams nach Gibea, Sauls Heimat, verpflanzt haben sollte. So spricht alles dafür, dass hier die Chronik in ihrer Quelle eine gute alte Nachricht erhalten hat. Wahrscheinlich gab es zwei Maacha, eine Tochter Uriels und eine Tochter eines Absalom. Sie wurden im Königsbuch irrtümlich vereinerleit.

4 Von unbekannter Lage ist der Berg oder Hügel Zemaraim. (Über die Aussprache vgl. die Erörterung in SB). Der Zusatz »auf dem Gebirge Ephraim« verbietet wenigstens nicht, an den gleichnamigen Ort (Jos 18 22) zu denken. Nach Lage der Dinge muss der Berg am Südrande des Gebirges Ephraim gedacht sein.

5 Theodoret bemerkt zum Salzbunde: *Διαθήκην δὲ ἁλὸς αἰωνίαν τὸ βέβαιον τῆς βασιλείας ἐκάλεσεν· ἐπειδὴ καὶ βάρβαροι πολλάκις συνεσθίοντες πολεμίοις βεβαίαν εἰρήνην φυλάττουσι, τῶν ἁλῶν μεμνημένοι* (s. bei Field, Hexapl.). Er ist heute noch üblich, vgl. bes. Rob. Smith, Sem. 206 f.

7 Doch vgl. zu Rehabeams Jugend 12 13, wo Rehabeam 41 Jahre alt ist. Der Widerspruch zeigt, dass der Chronist auch hier nach einer Quelle arbeitet.

9 Vgl. Ex 29 1ff. 29ff. Auffallend ist hier nur, dass auch die abgefallenen und gesetzesuntreuen Priester nach des Verfassers Annahme ihre Priesterweihe streng nach dem gesetzlichen Ritus vornehmen. — Büchler ZATW 1899, 98 stösst sich daran, dass hier von den wirklichen Funktionen der Leviten so wenig die Rede ist und baut auf diese Wahrnehmung weitergehende Schlüsse. Aber es wird ausreichen, anzunehmen, dass der Verf. hier etwas ungenau redet und sich, während er eigentlich von den Priestern und

die Leviten stehen im Dienste [11]und zünden Jahve Brandopfer an Morgen für Morgen und Abend für Abend, dazu wohlriechendes Rauchwerk, und das Brot wird hergerichtet auf dem reinen Tisch, und den goldenen Leuchter mit seinen Lampen, die Abend für Abend angesteckt werden müssen: denn wir beobachteten die Anordnungen Jahves, unsres Gottes, ihr aber habt ihn verlassen. [12]Ja wohl, mit uns ist als Anführer Gott samt seinen Priestern und den Lärmtrompeten, die man gegen euch erschallen lässt: Israeliten! kämpfet nicht gegen Jahve, den Gott eurer Väter, denn ihr werdet kein Glück haben!«

[13]Jerobeam aber hatte die im Hinterhalt liegenden Truppen abschwenken lassen, um ihnen in den Rücken zu kommen; so standen sie nun Juda gegenüber und die Truppen aus dem Hinterhalt in ihrem Rücken. [14]Als die Judäer sich umwandten, siehe da hatten sie den Angriff vorne und hinten! Da schrieen sie zu Jahve, und die Priester stiessen in die Trompeten [15]und die Leute von Juda erhoben ein Kriegsgeschrei. Als nun die Leute von Juda das Kriegsgeschrei erhoben, da ereignete es sich, dass Gott Jerobeam und ganz Israel vor Abia und Juda in die Flucht schlug. [16]Als aber die Israeliten vor Juda die Flucht ergriffen, lieferte Gott sie ihnen in die Hände, [17]so dass Abia und seine Leute eine grosse Niederlage unter ihnen anrichteten und aus Israel 500 000 Mann erlesene Truppen erschlagen liegen blieben. [18]So wurden die Israeliten zu jener Zeit gedemütigt, die Judäer hingegen erstarkten, weil sie sich auf Jahve, den Gott ihrer Väter, stützten. [19]Aber Abia verfolgte Jerobeam und nahm ihm einige Städte ab: Beth-El samt den zugehörigen Dörfern, Jesana samt den zugehörigen Dörfern und Efron samt den zugehörigen Dörfern. [20]Jerobeam erholte sich nicht mehr, solange Abijahu lebte; Jahve schlug ihn, dass er starb.

[21]Abijahu aber wurde mächtig; er nahm sich vierzehn Weiber und zeugte zweiundzwanzig Söhne und sechzehn Töchter. Ch] [22]Die übrige Geschichte Abias sowie sein Wandel und seine Worte sind im Midrasch des Pro-

---

Leviten reden will, im Verlauf der Rede auf die geistlichen Hauptfunktionen, die der Priester, beschränkt. Bemerkenswert ist allerdings, dass in v. **12. 14** im Unterschied von Stellen wie z. B. II 20 19 gar nicht von den Sängern und Musikern die Rede ist. Daraus wird man wohl schliessen dürfen, dass der Midraschist von ihnen noch nicht so hoch denkt, wie der Chronist und seine Nachfolger, — ein Befund, der zum bisher Ermittelten durchaus passt, vgl. auch zu I 25 f. oben S. 92.

19 Jesana wird jetzt gern mit ʿain sīnjā und Efron mit et-taijibe — beide nahe bei Bethel — zusammengestellt. Zur Sache vgl. Guthe, Gesch. Isr. 135.

22 Midrasch (von דרש forschen, die heiligen Schriften studieren und erläutern) ist ein dem späteren Judentum geläufiger Begriff. Wir verstehen darunter die freie Weiterbildung der in den heiligen Schriften niedergelegten Gedanken und Erzählungen. Die Midrasche sind erbauliche, den sittlich religiösen Gedankengehalt des älteren Stoffes hervorhebende Ausführungen desselben. Einen solchen, einem Propheten Iddo zugeschriebenen Midrasch kennt, wie sich hier zeigt, der Chronist. Dass er die Geschichte Abias enthielt, geht aus unserer Stelle ebenfalls hervor. Doch sagt unser Verfasser streng genommen nur, was er nicht aus ihm entnommen, nicht, was er ihm tatsächlich entlehnt hat. Wenn er nun im Vorhergehenden über Abia Dinge berichtet, die das Königsbuch nicht kennt, so liegt die Vermutung freilich nahe, er habe sie in eben jener von ihm genannten Quelle, dem Midrasch Iddos, geholt — um so mehr, als sie durchaus den Charakter dessen an sich tragen, was wir sonst Midrasch nennen. An sich ist

pheten Iddo beschrieben. B] 23 Und Abia legte sich zu seinen Vätern und man
begrub ihn in der Stadt Davids. Und sein Sohn Asa ward an seiner Stelle
König. Ch] Zu seiner Zeit hatte das Land zehn Jahre lang Ruhe.

4. Asa.

M = b] 14 1 Asa tat was gut und recht in den Augen Jahves, seines
Gottes, war, 2 er beseitigte die ausländischen Altäre und die Höhen, zerbrach die
Malsteine, hieb die heiligen Pfähle um 3 und gebot den Judäern, Jahve, den Gott
ihrer Väter zu suchen und das Gesetz und Gebot zu erfüllen. 4 Auch beseitigte
er in allen Städten Judas die Höhen und Sonnensäulen, so dass das Reich, so
lange er da war, Ruhe hatte. 5 Er errichtete Festungen in Juda, denn das Land
hatte Ruhe, und es kam in diesen Jahren zu keinem Krieg gegen ihn, weil ihm
Jahve Ruhe geschenkt hatte. 6 So machte er den Judäern den Vorschlag: »Wir
wollen diese Städte herstellen und Mauern um sie ziehen samt Türmen und
Riegeln: noch steht das Land zu unsrer Verfügung, weil wir Jahve unsern Gott
gesucht haben — wir haben ihn gesucht und er hat uns Ruhe von allen Seiten
geschenkt.« Sie bauten mit gutem Erfolg. 7 Dazu besass Asa ein Heer, das
Schild und Speer führte: aus Juda 300 000 und aus Benjamin 280 000, die die
Tartsche zu tragen und den Bogen zu spannen wussten — alles das waren
kriegstüchtige Leute.

8 Aber der Kuschit Serah rückte gegen sie aus mit einem Heer von

---

es freilich möglich, dass der Chronist selbst ein solcher Midraschist gewesen ist, und dass er somit diese Erzählung und manche andere selbständig auf Grund des alten Materials und seiner Weiterbildung in der späteren Tradition geschrieben hat vgl. auch die Anm. zu II 15 17. 19. — Aber gewisse Anzeichen sprechen doch hier (s. zu v. 7 und 9) und anderwärts dafür, dass der Chronist aus jenen Büchern geschöpft hat, was, da er sie einmal nennt, auch das Nächstliegende ist. Für die Frage nach dem geschichtlichen Charakter der betreffenden Vorgänge ist der Unterschied nicht sehr gross. Hat der Chronist hier nach jenem Midrasch gearbeitet, so hat er zwar eine »Quelle« zu grunde gelegt, aber von so später Abkunft und von so wenig streng geschichtlichem Charakter, dass aus der »Quellenhaftigkeit« der Nachrichten allein noch nicht viel zu folgern ist.

Zur ganzen Geschichte Abias vgl. I Reg 15 1—8.

Die Geschichte Asas füllt in der Chronik die **Kap.** 14—16 aus. Im Königsbuch findet sie sich I Reg 15 9—24. Wieviel davon (von I Reg 15 11 an) in die Chronik herübergenommen ist, ist oben im Text der Übersetzung angedeutet. Besonders ist daran ersichtlich, wie der Chronist zwischen v. 11 und 13 des Königsbuches ein grosses Erzählungsstück, das dem Königsbuche fremd ist, eingelegt hat. — Auch dieser ganze, Asa gewidmete Abschnitt (II Chr 14—16) trägt wieder deutlich den Charakter eines auf Grund des ältern Stoffes gefertigten Midrasch. Wie eng, ja fast sklavisch, der Verfasser desselben da, wo er keine dringenden Gründe, von der biblischen Vorlage abzuweichen, hat, derselben folgt, lässt sich aus II Chr 16 11 entnehmen. Diese Bemerkung, die eigentlich an den Schluss gehört, findet sich innerhalb des Textes über Asa — nicht etwa, weil innere Gründe diese Anordnung erheischten, sondern augenscheinlich lediglich darum, weil sie schon in I Reg 15 23 v o r v. 23b. 24 stand.

Auch hier, wie bei Kap. 13 ist die Frage: w e r nun eigentlich der Midraschist sein möge, ob der Chronist selbst oder ein anderer, ziemlich nebensächlich gegenüber derjenigen nach dem geschichtlichen Wert des hier unabhängig vom Königsbuch Mit-

1 000 000 (Mann) und 300 Wagen, und drang bis Maresa vor. 9 Asa rückte gegen ihn
aus und sie stellten sich zur Schlacht auf im Tal Zephatha bei Maresa. 10 Nun
rief Asa Jahve seinen Gott an mit den Worten: »Jahve! Ausser dir kann nie-
mand Hilfe leisten, wenn es sich zwischen einem Starken und einem Kraftlosen
handelt; hilf uns, Jahve unser Gott, denn auf dich haben wir uns gestützt und
in deinem Namen sind wir gegen diese Überzahl gezogen. Jahve, du bist unser
Gott, kein Mensch soll neben dir sich behaupten dürfen!« 11 Da schlug Jahve
die Kuschiten vor Asa und Juda, so dass die Kuschiten flohen. 12 Asa und die
Truppen mit ihm verfolgten sie bis nach Gerar, so dass von den Kuschiten so
viele fielen, dass nichts mehr von ihnen am Leben blieb, denn sie wurden vor
Jahve und seinem Heere zerschmettert. So trugen sie überaus viel Beute davon,
13 eroberten alle Städte in der Umgebusg von Gerar, — es war nemlich ein
Schrecken von Jahve über sie gekommen — und plünderten alle Städte; denn
es befand sich in ihnen viele Beute. 14 Selbst die Herdenzelte erbeuteten sie, und
sie trieben Schafe in Menge sowie Kameele weg und kehrten nach Jerusalem zurück.
M[2]] 15 1 Über Asaria, den Sohn Odeds, kam jedoch der Geist Gottes,
2 so dass er vor Asa hintrat und ihn anredete: »Höret mich an, Asa und ganz
Juda und Benjamin! Jahve ist mit euch, wenn ihr euch zu ihm haltet und wenn
ihr ihn sucht, lässt er sich von euch finden; wenn ihr ihn aber verlasst, verlässt
er euch. 3 Lange Zeit ist für Israel hingegangen ohne wahren Gott, ohne priester-

---

geteilten. Am ehesten wird man geneigt sein, Asas Sieg über die Kuschiten geschichtlichen Charakter zuzuschreiben. In der Tat gilt ja Asa nach dem Königsbuch als ein kriegstüchtiger und erfolgreicher König (I Reg 15 23. 20—22). Aber auch hier ist zu bedenken, sowohl dass ein Kuschiten- oder Äthiopenkönig Serah uns sonst nicht bekannt ist (in der Reihe der Pharaonen zu suchen, ist gegenstandslos, da Serah nicht König von Ägypten heisst), als auch dass die Erzählung fabelhafte Züge (1 000 000 Erschlagene 14 12) an sich trägt. Will man den Sieg über Serah als geschichtlich annehmen, wozu wir immerhin trotz der späten Überlieferung ein Recht haben, so muss man zugleich zugeben, dass die vergrössernde Legende sich dieses Gegenstandes in hohem Grad bemächtigt hat. Ich nehme an, es sei Asa gelungen, einen gefährlichen Raubzug, den überlegene Scharen kuschitischer Stämme nach Juda unternahmen, mit Erfolg zurückzuweisen. Dass das Königsbuch darüber schweigt, ist bei der Kürze seiner Nachrichten nicht entscheidend gegen die Geschichtlichkeit des Ereignisses, um so weniger, da das Königsbuch auf weitere Taten verweist (I Reg 15 23).

Es bleibt nur noch die Frage, wo wir die hier genannten Kuschiten zu suchen haben. 16 8 denkt allerdings, da Kusch sonst das südliche Hinterland Ägyptens bedeutet, auch hier an das letztere, wie der Zusatz »und die Libyer« beweist, s. 12 3. Allein 21 16 redet daneben von Kuschiten, die in der Nähe der Araber wohnen. Es muss also auch in Arabien Kuschiten gegeben haben. In diesem Falle spricht alles dafür, hier an solche zu denken. S. Winckler Alttest. Unters. 165, Hommel Aufs. u. Abh. 300. Es muss noch erwähnt werden, dass besonders v. 14 gegen ein ägyptisches Heer und für einen herdenbesitzenden Beduinenstamm zeugt.

8 Maresa ist wahrscheinlich das heutige Chirbet Meräsch bei Eleutheropolis (Bêt Dschibrîn) im südwestlichen Juda; vgl. auch 11 8 I 2 42.

14 Der Ausdruck: Herdenzelte fällt auf, vgl. auch LXX. Vielleicht ist der Text verderbt. Sonst s. zu diesem Vers oben.

Kap. 15. — Das לְ in ללא אלהי und ללא כהן v. **3** ist das der Chronik geläufige einführende Lamed. Die gesetzlose Zeit in v. **3** ff. könnte die Richterzeit sein. Die Ab-

liche Lehrer und ohne Gesetz; [4]dann aber, wenn es in Not kam, bekehrte es sich zu Jahve, dem Gott Israels; sie suchten ihn und er liess sich von ihnen finden. [5]In jenen Zeiten konnte man nicht im Frieden aus- noch eingehen, sondern grosse Wirren waren über alle Einwohner der verschiedenen Länder hereingebrochen; [6]ein Volk zerschlug das andere, eine Stadt die andere, denn Gott hatte sie mit allerlei Not geschreckt. [7]Ihr aber, seid tapfer und lasst den Mut nicht sinken, denn euer Tun wird seinen Lohn finden!«

[8]Als Asa diese Worte und die Weissagung des Propheten Obed hörte, da fasste er sich ein Herz und beseitigte die Scheusale im ganzen Land Juda und Benjamin sowie in den Städten, die er auf dem Gebirge Ephraim erobert hatte, und stellte den Altar Jahves, der vor der Vorhalle Jahves stand, wieder her. [9]Dazu versammelte er ganz Juda und Benjamin samt denen, die sich aus Ephraim, Manasse und Simeon bei ihnen angesiedelt hatten: denn es waren ihm aus Israel eine Menge Leute zugefallen, als sie sahen, dass Jahve, sein Gott, mit ihm sei. [10]Sie kamen im dritten Monat des fünfzehnten Jahres der Regierung Asas in Jerusalem zusammen [11]und opferten Jahve an jenem Tage von der Beute, die sie heimgebracht hatten, 700 Rinder und 7000 Schafe, [12]dann gingen sie eine feierliche Verpflichtung ein, sie wollen Jahve, den Gott ihrer Väter, von ganzem Herzen und ganzer Seele suchen, [13]jeder aber, der Jahve, den Gott Israels, nicht suchen würde, sollte mit dem Tode bestraft werden, der Geringste wie der Grösste, Männer wie Weiber. [14]Dann leisteten sie Jahve einen Eid mit lauter Stimme und unter Jubelrufen und Trompeten- und Posaunenschall. [15]Ganz Juda aber hatte seine Freude an dem Schwure, denn sie hatten mit ganzem Herzen geschworen, und da sie ihn mit allem ihrem Willen suchten, so liess er sich von ihnen finden und Jahve verlieh ihnen Ruhe von allen Seiten.

B] [16]Selbst Maacha, der Mutter des Königs Asa, entzog er den königlichen Rang, weil sie der Aschera ein Schandbild angefertigt hatte. Asa hieb ihr Schandbild um und zermalmte und verbrannte es im Kidrontal. [17]Die

---

sicht des Verf. scheint aber nach v. 8 (התחזק) verglichen mit v. 7 auf die Zeit Asas vor seiner Reform zu gehen. Freilich hat die ganze Rede, da ja Asa als Sieger heimkehrt, etwas Schablonenhaftes, das in die konkrete Lage nicht recht passen will.

8 Asa hat in Ephraim keine Städte erobert. Es kann daher nur gemeint sein, was 13 19 von Abia erzählt ist. — Auffallend ist ferner die Bemerkung am Ende des Verses in betreff des Altars. War er denn unter Abia oder unter Asas bisheriger Regierung eingegangen, trotz 14 2f.? Diese Bemerkungen zeigen, dass wir es hier mit einem anderen Autor zu tun haben als an jenen Stellen. Es kommt dazu, dass die in unserem Vers erzählte Kultusreform Asas selbst nicht wohl eine andere sein kann als die bereits in 14 1ff. erzählte. Somit besitzen wir hier eine Dublette zu jener Stelle. Dass der Chronist den Abschnitt selbst verfasst habe, ist wegen 14 1ff. kaum anzunehmen, vielmehr wird er hier ein Stück an einem anderen Midrasch eingeschaltet haben. — Über die Glosse s. beim Text.

9 Über den Stamm Simeon s. zu I 4 24ff. Der Verfasser denkt wohl an Teile des Stammes, die im Nordreich wohnten und von hier nach Juda gekommen waren. Aber es ist fraglich, ob ihm noch eine klare Anschauung von den alten Stammesverhältnissen zur Verfügung stand.

17 Die Worte »aus Israel« fehlen in der Vorlage (I Reg 15 13—15), auf die der Chronist nach der langen Einschaltung jetzt erst wieder zurückkommt. Der Sinn kann

Höhen hingegen wurden aus Israel nicht beseitigt, doch war Asas Sinn unbefleckt so lange er lebte. [18]Auch liess er die Weihgeschenke seines Vaters, wie seine eigenen Weihgeschenke — Silber, Gold und Geräte — in das Gotteshaus verbringen.

Ch] [19]Bis zum fünfunddreissigsten Regierungsjahr Asas brach kein Krieg aus. 16 [1]Im sechsunddreissigsten Regierungsjahr Asas B] zog der König Baesa von Israel gegen Juda herauf und befestigte Rama, um den Leuten Asas, des Königs von Juda, den Verkehr mit ihr abzuschneiden. [2]Da nahm Asa aus den Schatzkammern des Tempels Jahves und aus denen des königlichen Palastes Silber und Gold und übersandte es dem König Benhad⌈er⌉ von Syrien, der in Darmaskus residierte, mit dem Bescheid: [3]»Es besteht ein Bündnis zwischen mir und dir, zwischen meinem Vater und deinem Vater: hier sende ich dir Silber und Gold, wohlan! löse dein Bündnis mit dem König Baesa von Israel, dass er von mir abziehen muss!« [4]Benhad⌈er⌉ schenkte dem König Asa Gehör und sandte seine Truppenführer gegen die Städte Israels. Sie eroberten Ijjon, Dan und Abel-Maim sowie die ganze ⌈Kinnerethgegend samt dem ganzen Gebiet⌉ von Naphthali. [5]Als Baesa das hörte, liess er von der Befestigung Ramas ab und

---

eigentlich nur sein: »in Juda«, denn in Israel hat Asa nichts zu sagen. Der Ausdruck scheint aber absichtlich so gewählt zu sein, um den Widerspruch mit 14 2ff. nicht zu grell erscheinen zu lassen. Dort hatte der Chronist aus dem ihm vorliegenden Midrasch die Nachricht entnommen, dass Asa die Höhen beseitigt habe. Sie können demnach in Juda nicht mehr bestehen, und es ist die natürliche Folge der Aufnahme jener Notiz, dass der Chronist hier den ebenfalls übernommenen Text des Königsbuches durch den Zusatz »in Israel« kommentiert. — Auch in v. **16** macht er kleine Zusätze.

19 Ganz anders I Reg 15 16: Dort dauert der Krieg zwischen Asa und Baesa von Anfang an. Die Abänderung könnte beabsichtigt sein und mit dem Pragmatismus des Chronisten zusammenhängen. Vollkommen unerklärlich ist aber, weshalb der Chronist eine nach dem Königsbuch geradezu unmögliche Zahl angibt, denn nach I Reg 16 8 ist Baesa schon im 26. Regierungsjahr Asas gestorben. Auch wenn etwa die Zahlen 35 und 36 in der späteren Überlieferung feststanden, ist es doch im höchsten Masse auffallend, dass man sie hier in den Zusammenhang des Königsbuches brachte, dem sie so schroff widerstreiten. Manche nehmen daher einen Schreibfehler oder sonst ein Versehen an, durch das die jetzigen Zahlen aus ursprünglichem 15 und 16 entstanden seien.

Dieser Ausweg bleibt als ultima ratio natürlich immer (LXX hat in 16 1 das 38., in 16 13 das 39. Jahr). Aber auch nur als solche. Hätte man nicht anderweitig hinreichende Gründe anzunehmen, dass dem Chronisten bezw. seiner midraschischen Quelle das Königsbuch in seiner heutigen Gestalt schon vorlag (vgl. z. B. oben zu Kap. 14 S. 131, ferner zu 17 1 u. 21 10), so könnte dies Vorgehen auf den Gedanken des Gegenteiles führen. Immerhin scheint aus unserer Stelle hervorzugehen, dass der S y n c h r o n i s m u s d e s K ö n i g s b u c h e s noch zur Zeit des Chronisten nicht in allen Punkten feststand. Der Chronist, bezw. seine Quelle, wenn auch im ganzen an das Königsbuch sich anschliessend, erlaubte sich doch hier noch gewisse Freiheiten.

Z u m **Text** v o n K a p. 15. — **8** Statt Oded erwartet man Asarja den Sohn Odeds; es kommt dazu, dass הנבואה als stat. absol. an keinen nachfolgenden Genetiv denkt. Die Worte עד' הנ' sind daher als aus einem Missverständnis erwachsene Glosse anzusehen. — Für מחר haben einige Versionen בחר; doch ist die Änderung des Textes unnötig.

Kap. 16. — v. **1—6** = I Reg 15 16—22 mit unbedeutenden Abänderungen (ausser in 1a; s. oben). — **2** Über Darmaskus siehe zu I Chr 5 6. 26 und 18 5.

stellte seine Arbeit ein. 6 Der König Asa aber bot das ganze Juda auf, dass man die Steine von Rama und die dabei verwandten Balken, mit denen Baesa gebaut hatte, wegschaffte, und befestigte damit Geba und Mizpa.

M] 7 Zu jener Zeit kam der Seher Hanani zu König Asa von Juda und redete ihn an: »Weil du dich auf den König von Syrien gestützt hast, statt dich auf Jahve, deinen Gott, zu stützen, desshalb ist das Heer des Königs von Syrien deiner Hand entronnen. 8 Nichtwahr, die Kuschiten und Libyer haben doch auch ein grosses Heer, Wagen und Reiter in grosser Masse dargestellt? aber weil du dich auf Jahve gestützt hast, lieferte er sie dir in die Hand. 9 Denn Jahves Augen schweifen über die ganze Erde hin, damit er seine Kraft erweise an denen, die aufrichtigen Herzens ihm zugetan sind. Du hast darin töricht gehandelt, denn von jetzt an werden Kriege gegen dich kommen.« 10 Asa wurde gegen den Seher aufgebracht und warf ihn in das Haus mit dem Block, denn er war deshalb unmutig gegen ihn; auch liess Asa in jener Zeit einige Leute von der Bevölkerung misshandeln.

M = b] 11 Übrigens ist die Geschichte Asas, die frühere wie die spätere, ja schon im Buch der Könige Judas und Israels niedergeschrieben.

12 Asa erkrankte im neununddreissigsten Jahr seiner Regierung an den Füssen, so dass seine Krankheit einen hohen Grad erreichte. Aber auch in seiner Krankheit suchte er nicht Jahve, sondern die Ärzte. 13 Asa legte sich zu seinen Vätern und starb im einundvierzigsten Jahr seiner Regierung, 14 und man begrub ihn in seinem Begräbnis, das er sich in der Stadt Davids hatte aushauen lassen, und legte ihn auf das Lager, das man mit Spezereien verschiedener Art, in kunstgerechter Mischung bereitet, reich ausgestattet hatte, und zündete ihm zu Ehren ein überaus gewaltiges Feuer an.

5. Josaphat.

B] 17 1 An seiner Stelle wurde sein Sohn Jehosaphat König. **M²**] 2 Er behauptete sich kräftig gegenüber Israel und legte Truppen in alle befestigten

---

8 Über Kuschiten und Libyer s. oben S. 132.

11 Siehe über das hier genannte Buch die Einleitung § 3. — **11—14** scheint Erweiterung von I Reg 15 23f. zu sein. Es verdient aber Beachtung, dass dort als Quelle für Asa jenes judäische Königsbuch genannt wird, das der Verfasser des kanonischen Königsbuches öfter erwähnt. Ob sich uns hier ein Stück aus demselben erhalten hat? In diesem Falle wäre natürlich unser Stück die Grundlage für das Excerpt I Reg 15 23f. Jedenfalls werden die Notizen auf guter Überlieferung ruhen. — Zum Leichenbrand in v. **14** s. auch 21 19 Jer 34 5.

Zum **Text** von Kap. 16. — **2** Über den Namen Benhadad und die Gründe der Änderung (LXX hat auch hier noch *υἱὸς Ἀδερ*) s. zu I Reg 15 18. — **4** MT hat ואת כל־מסכנות ערי נפתלי und alle Vorratshäuser der Städte Naftali, I Reg 15 30 dagegen ואת כל־כנרות על כל־ארץ נפ׳. Schwerlich liegt hier eine absichtliche Änderung vor. Wahrscheinlich ist aus כִּנְּרוֹת durch Versehen,' das dann weiter um sich griff, כִּבְּרוֹת geworden.

Kap. 17. 1 Gleich I Reg 15 24b. Das heutige Königsbuch bricht hier die Geschichte Judas ab und setzt sie erst wieder 22 41 fort; doch wird über Josaphat schon von 22 2 an im Zusammenhang der Geschichte Ahabs von Israel berichtet. Die Chronik

Städte Judas und stellte Statthalter im Lande Juda und in den Städten von Ephraim auf, die sein Vater Asa erobert hatte. [3]Und Jahve war mit Jehosaphat, weil er in den früheren Wegen seines Ahnherrn David wandelte und nicht nach den Baalen fragte, [4]sondern nach dem Gott seines Vaters fragte und in seinen Geboten wandelte, und nicht nach dem Tun Israels. [5]So befestigte Jahve das Königtum in seiner Hand, und das ganze Juda brachte Jehosaphat Geschenke, so dass ihm Reichtum und Ehre in Menge zuteil ward. [6]Da ward sein Herz gehoben auf den Wegen Jahves, so dass er fernerhin die Höhen und Ascheren in Juda abschaffte.

[7]In seinem dritten Regierungsjahr sandte er seine Grossen: Ben-Hail, Obadia, Sacharia, Nathanael und Michajahu aus, um in den Städten Judas zu lehren, [8]und mit ihnen die Leviten Semajahu, Nethanjahu, Sebadjahu, Asahel, Semiramoth, Jehonathan, Adonijahu, Tobijahu und Tob-Adonijahu, die Leviten, samt den Priestern Elisama und Jehoram, [9]dass sie in Juda lehrten und dabei das Gesetzbuch Jahves mit sich führten. So durchzogen sie denn alle Städte Judas und lehrten unter dem Volk.

M[2]] [10]Da fiel ein Schreck von Jahve auf die Reiche alle in den Ländern rings um Juda, so dass sie mit Jehosaphat keinen Krieg führten. [11]Ja von den Philistern kamen Leute, die Jehosaphat Tribut und eine Last Silber überbrachten; selbst die Araber überbrachten ihm an Herdenvieh 7700 Widder und 7700 Böcke. [12]So wurde Jehosaphat allmählich immer mächtiger, so dass er in Juda Kastelle und Magazinstädte errichten konnte. [13]Auch besass er Vorräte in Menge in den Städten Judas, dazu in Jerusalem Kriegsleute, tapfere Soldaten. — [14]Folgendes

---

benutzt die Unterbrechung ebenfalls zu allerlei Einschaltungen; 18 3 und 20 31 trifft sie dann in ganz charakteristischer Weise wieder mit dem Königsbuch zusammen.

2 Über die von Asa eroberten Städte siehe zu 15 8. Das Stück scheint demselben Verfasser anzugehören wie 15 8.

2ff. 10ff. Dass von Josaphat mehr, als das Königsbuch berichtet, auch an kriegerischen Erfolgen zu erzählen war, deutet I Reg 22 46 an. Das hier Vorgeführte verdient aber wenig Glauben sowohl wegen der enormen Zahlen in v. 14ff. als wegen des Widerspruchs, in den v. 2 zu I Reg 22 45 tritt.

7—9 Eine merkwürdige Nachricht, die die Erklärer schon viel beschäftigt hat. Ist es nach dem, was wir sonst wissen, wahrscheinlich und überhaupt möglich, dass Josaphat zwei seiner Priester mit einer Anzahl sonstiger Leviten im Land umhersandte, um auf Grund des Gesetzbuches dem Volk Belehrung zu erteilen? Das Königsbuch sagt davon nichts. Doch berichtet es von Josaphat ex professo überhaupt nur 11 Verse (I Reg 22 41—51); was sonst über ihn gesagt wird, ist Bestandteil der Geschichte Ahabs. Sein Schweigen wiegt also in der Tat nicht schwer. Fragt man nach weiteren Gründen, so ist freilich — wie immer in der Chronik, wo sie eigene Wege geht — der Umstand an sich schon verdächtig, dass die Notiz lediglich in einem so späten Werke, wie die Chronik nun einmal ist, auftritt. Aber entscheidend ist dieser Umstand nicht: es zeigten sich schon bisher auch in der Chronik da und dort, besonders in den ersten Kapiteln, Spuren relativ alter Quellen. Eine solche kann auch hier vorliegen. Es kommt somit alles darauf an, ob schon zur Zeit Josaphats ein Gesetzbuch vorhanden war oder nicht. Unmöglich kann man dies sicher nicht nennen; daher haben wir auch kein Recht die hier vorliegende Nachricht kurzweg als ungeschichtlich von der Hand zu weisen. Man beachte auch, dass die Laien in v. 7 voranstehen.

stellt ihre Aufzählung nach ihren Familien dar: Von Juda waren Oberste über Tausende: der General Adna; ihm waren 300 000 tapfere Krieger zugesellt. 15 Ihm zur Seite stand der General Jehohanan; ihm waren 280 000 zugesellt. 16 Ihm zur Seite stand Amasia, der Sohn Sichris, der sich Jahve zur Verfügung gestellt hatte, ihm waren 200 000 tapfere Krieger zugesellt. 17 Und von Benjamin ein tapferer Krieger Eliada; ihm waren 200 000 zugesellt, die Bogen und Tartsche führten. 18 Ihm zur Seite Jehosabad; ihm waren 180 000 Kriegsgerüstete zugesellt. — 19 Diese waren es, die beim König in Dienst standen; abgesehen von denen, die der König in die verschiedenen Festungen in Juda gelegt hatte.

Ch] 18 1 Als aber Josaphat Reichtum und Ehre in Menge erlangt hatte, da verschwägerte er sich mit Ahab. 2 Nach einigen Jahren ging er dann hinunter zu Ahab nach Samarien. Ahab schlachtete für ihn und die Truppen, die er mit sich führte, Schafe und Rinder in Menge und verleitete ihn gegen Ramoth in Gilead hinauf zu ziehen. 3 Der König Ahab von Israel fragte nemlich den König Josaphat von Juda: B] »Willst du mit mir gegen Ramoth in Gilead ziehen?« Er erwiderte ihm: »Wie ich, so du! wie dein Volk, so mein Volk! Und mit dir (ziehe ich) in den Krieg!« 4 Darauf sagte Jehosaphat zum König von Israel: »Frage doch einmal Jahve um Bescheid!« 5 Da liess der König von Israel die Propheten — 400 Mann — zusammenkommen und fragte sie: »Soll ˡichˡ gegen Ramoth in Gilead ins Feld ziehen, oder soll ich es lassen?« Sie antworteten: »Ziehe hin, Gott wird es in des Königs Hand geben!« 6 Aber Jehosaphat fragte: »Ist denn sonst kein Prophet Jahves mehr hier, von dem wir Bescheid erbitten könnten?« 7 Der König von Israel antwortete Josaphat: »Noch ein Mann ist da, durch den man Jahve befragen kann; aber er ist mir verhasst, weil er über mich nichts Gutes weissagt, sondern immerfort nur Schlimmes: das ist Michajehu, der Sohn Jimlas.« Josaphat entgegnete: »Der König wolle nicht so reden!« 8 Da rief der König von Israel einem Eunuchen und sagte: »Schnell Micha, den Sohn Jimlas!« 9 Während nun der König von Israel und König Josaphat von Juda, jeder auf seinem Thron und ˡin Purpurgewänderˡ gehüllt am Eingang des Stadttors von Samarien sassen und gleichzeitig sämtliche Propheten vor ihnen weissagten: 10 machte sich Zedekia, der Sohn Kenaanas, eiserne Hörner und rief: »So spricht Jahve: Mit solchen wirst du die Aramäer niederstossen, bis du sie ver-

---

Kap. 18. Zum ganzen Kapitel vergl. I Reg 22. Ausser der selbständigen Einleitung (1a nach 17 5b) finden sich nur unbedeutende Abweichungen; so in v. 7. 14. 19. 32 u. ö. (s. SB).

27 Der Schlusssatz: »Höret zu« etc. ist vielleicht schon in der Chronik blosse Glosse (nach Mch 1 2), obwohl der Zusatz sich hier — im Gegensatz zum Königsbuch — auch schon in LXX findet. Aus der Chronik kann er dann in das Königsbuch gekommen sein.

31 Der Chronist scheint Josaphats Hilferuf als Gebetsruf zu fassen, während nach dem Königsbuch Josaphat seine Umgebung in einer Weise sich zu Hilfe zu rufen scheint, dass die Feinde ihn als Judäer oder König Judas erkennen.

Zum **Text** von Kap. 18. — **5** Wie das nachfolgende אחדל beweist, muss mit I Reg 22 6 האלך gelesen werden. — **9** MT hat מלבשים בגדים ויושבים בגרן. Da ויושבים in Reg. v. 10 fehlt, darf dieses Wort zunächst jedenfalls als durch Dittographie entstanden ausgeschieden werden. Im übrigen ist die Ausführung in Reg. zu vergl. Lies בגדי אַרְגָּמָן. —

nichtet hast!« 11 Dem entsprechend stimmten denn alle Propheten in ihrem Weis-
sagen in den Ruf ein: »Ziehe hin nach Ramoth in Gilead! du sollst Glück haben,
Jahve hat es in des Königs Hand gegeben!«

12 Der Bote aber, der gegangen war, den Michajehu zu rufen, redete ihm fol-
gendermassen zu: »Die (andern) Propheten ⌈haben⌉ ja einstimmig dem König Glück
⌈verheissen⌉ — dein Ausspruch wird doch auch sein wie der von ihnen allen,
so dass du Glück in Aussicht stellst!« 13 Michajehu entgegnete: »So gewiss Jahve
lebt! was mein Gott sagen wird, das werde ich reden.« 14 Als er vor den König
trat, fragte ihn der König: »Micha! sollen wir gegen Ramoth in Gilead ins Feld
ziehen oder ⌈sollen wir⌉ es lassen?« Er erwiderte: »Ziehet hin! ihr habt Glück,
sie werden euch in die Hand geliefert werden!« 15 Der König sagte zu ihm:
»Zum wievielten Male muss ich dich noch beschwören, du sollest mir nichts ver-
kündigen als Wahrheit im Namen Jahves?!« 16 Nun sagte er: »Ich sah ganz
Israel auf den Bergen zerstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben. Jahve
aber sprach: Diese haben keinen Herren: jeder von ihnen soll im Frieden nach
Hause zurückkehren!« 17 Da sagte der König von Israel zu Josaphat: »Habe
ich dirs nicht gesagt, er werde über mich nichts Gutes, sondern nur Schlimmes
weissagen?« 18 Da sprach er: »⌈Nein⌉ höret das Wort Jahves! Ich sah Jahve
auf seinem Thron sitzen und das ganze himmlische Heer stand ihm zur Rechten
und Linken. 19 Da sagte Jahve: Wer will den König Ahab von Israel betören,
dass er hinziehe und vor Ramoth in Gilead falle? Da sagte der eine dies ⌈ ⌉,
und der andere sagte das, 20 dann aber trat der Geist vor, stellte sich vor Jahve
hin und sagte: Ich will ihn betören! Jahve fragte ihn: Womit? 21 Er ant-
wortete: Ich will ausgehen und zum Lügengeist im Munde aller seiner Propheten
werden. Da sagte er: Du sollst betören und vermagst es auch; gehe aus und
tue so! 22 Nun denn! sieh' da, Jahve hat einen Lügengeist in den Mund
dieser deiner Propheten gelegt, während doch Jahve Unheil über dich be-
schlossen hat!«

23 Nun trat Zedekia, der Sohn Kenaanas, herzu und gab Michajehu einen
Schlag auf die Wange mit den Worten: »Auf welchem Wege ist denn der Geist
Jahves von mir gewichen, um mit dir zu reden?« 24 Michajehu erwiderte: »Du
wirst es ja erfahren, an demselben Tag, an dem du aus einer Kammer in die
andere gehen wirst, dich zu verstecken!« 25 Da rief der König von Israel: »Nehmt
Michajehu und bringt ihn wieder zu dem Stadtkommandanten Amon (Semer?)
und dem königlichen Prinzen Joas 26 mit dem Bescheid: So gebietet der König:
Legt den ins Gefängnis und nähret ihn mit kärglichem Brod und kärglichem
Wasser bis ich heil heimkehre!« 27 Michajehu erwiderte: »Wenn du heil heim-
kehrst, hat Jahve nicht durch mich geredet!« Dann sagte er: „Höret zu ihr Völker
allesamt!“

---

12 Für דברי lies wie in Reg. v. 13 דבריך. — **14** Lies nach dem Zusammenhang und Reg. v. 15 נחדל. — **18** Für לכן lies mit LXX לא כן, s. zu Reg. v. 19. — **19** Das erste אמר ist zu streichen. — **25** Der Name Amon ist nicht einwandsfrei. LXX *πρὸς Εμηρ* (= *Σεμηρ*?), LXX A und I Reg. v. 26 *πρὸς Σεμμηρ*. Es kommt dazu, dass in I Reg 16 24 für שמרון in LXX A und beim Syrohexapl. *Εμερων* ܐܡܝܪܘܢ = *Σεμερων* zu lesen ist. Demnach scheint *Σεμηρ* שֶׁמֶר doch wohl die bessere Lesart zu sein; der Mann könnte dann derselbe wie der

28 So zog der König von Israel mit dem König Josaphat von Juda gegen
Ramoth in Gilead. 29 Der König von Israel schlug Josaphat vor: »'Ich will'
verkleidet in die Schlacht gehen, du hingegen behalte deine Kleider an.« So ver-
kleidete sich der König von Israel, dann gingen sie in die Schlacht. 30 Aber
der König von Aram hatte seinen Wagenobersten den Befehl erteilt: »Niemand,
er sei niedrig oder hoch, greifet an, ausgenommen allein den König von Israel!«
31 Als nun die Wagenobersten Josaphat zu Gesicht bekamen, dachten sie: »Das
ist der König von Israel« und warfen sich auf ihn zum Angriff. Josaphat aber
schrie, und Jahve rettete ihn, indem Gott sie von ihm weglockte. 32 Wie nun
die Wagenobersten wahrnahmen, dass es nicht der König von Israel gewesen sei,
kehrten sie von seiner Verfolgung um. 33 Ein Soldat aber schoss von ungefähr
seinen Bogen los und traf den König von Israel zwischen Ringelgurt und Panzer.
Da rief er seinem Wagenlenker zu: »Wende schleunigst um und schaffe mich aus
der 'Schlacht' weg, denn ich bin verwundet!« 34 Nun erreichte die Schlacht an
jenem Tag den Höhepunkt; der König von Israel aber blieb den Aramäern
gegenüber 'aufrecht im Wagen stehen' bis zum Abend, dann zur Zeit des Sonnen-
untergangs starb er.

Chj 19 1 Als aber der König Josaphat von Juda heil nach Jerusalem
heimgekehrt war, 2 trat der Seher Jehu, der Sohn Hananis, vor ihn hin und redete
den König Josaphat an: »Darf man denn dem Gottlosen helfen und willst du
denen, die Jahve hassen, Liebe erweisen? — um des willen kommt über dich ein
Zorn von seiten Jahves! 3 Immerhin findet sich einiges Gute an dir, da du die
Ascheren aus dem Lande ausgetilgt und deinen Sinn darauf gerichtet hast, Gott
nachzufragen.«

4 Josaphat blieb in Jerusalem. Darauf aber zog er von neuem aus unter
das Volk, von Beer-Seba an bis zum Gebirge Ephraim, und führte sie zu Jahve,
dem Gott ihrer Väter, zurück. 5 Auch bestellte er Richter im Lande, in allen be-
festigten Städten Judas, Stadt für Stadt, 6 und gab den Richtern die Weisung:
„Sehet zu was ihr tut: denn nicht für Menschen sprechet ihr Recht, sondern für
Jahve, und er ist euch gegenwärtig bei der Rechtspflege. 7 So komme denn heilige
Scheu vor Jahve über euch! nehmt euch mit eurem Tun in Acht, denn vor Jahve,

---

שמר von I Reg 16 24 sein. — **29** Lies mit LXX in I Reg. v. 30 die erste Person (s. bei Reg.). — **33** Lies mit LXX מן־המלחמה. — **34** Lies nach Reg. v. 35 das Part. Hofal.

Kap. 19. Für v. **4—11** erhebt sich dieselbe Frage wie für 17 7—9, und man kann geneigt sein, sie ähnlich zu beantworten. Tatsächlich liegen die Dinge etwas anders. Es handelt sich um eine erheblich durchgreifendere Massregel als dort, so dass es in ungleich höherem Grade auffallen muss, dass das Königsbuch sie nicht erwähnt. Dazu kommt, dass die spätere nachexilische Zeit eine Einrichtung, wie sie hier Josaphat zugeschrieben wird, tatsächlich kennt. Mehr und mehr hatte jede Stadt ihr eigenes Synedrium, während in Jerusalem das grosse Synedrium seinen Sitz hatte. Diesen Synedrien war die Gerichtsbarkeit übertragen, so dass die Gerichtsverfassung der späteren jüdischen Zeit in der Tat dem ähnlich war, was wir hier als Einrichtung Josaphats lesen. Vgl. Joseph. Ant IV 8 14 und dazu Schürer, Gesch. II³ 176 ff., wozu hinzuzunehmen ist, dass auch hier nach v. 8 (וְגַם) das Lokalgericht aus Laien und Leviten gemischt erscheint. Josaphat heisst: Jahve richtet. Wellhausen hat daher vermutet, wir haben hier das Widerspiel des grossen Synedriums und der Provinzial-Synedrien.

unserem Gott, gibt es keine Ungerechtigkeit oder Parteilichkeit und Annehmen von Bestechung!" 8 Ebenso bestellte Josaphat in Jerusalem einige der Leviten und Priester sowie der Familienhäupter Israels für das Gericht Jahves und für 'die Rechtssachen der Einwohner' von Jerusalem. 9 Dabei gab er ihnen die folgende Weisung: „Folgendermaßen sollt ihr verfahren in der Furcht Jahves, in Wahrhaftigkeit und unbescholtenem Sinn: 10 wenn irgend eine Streitsache an euch kommt von Seiten eurer Volksgenossen, die in ihren Städten wohnen, wenn es zwischen verschiedenen Arten von Blutschuld oder zwischen Gesetz, Gebot, Satzungen und Rechten zu scheiden gilt — da habt ihr sie aufzuklären, daß sie sich nicht gegen Jahve verschulden und ein Zorn über euch und eure Volksgenossen komme: so müßt ihr tun, damit ihr euch nicht verschuldet. 11 Dabei soll der Hohepriester Amarjahu für alle Angelegenheiten Jahves an eurer Spitze stehen, und der Fürst des Hauses Juda Sebadjahu, der Sohn Ismaels, für alle Angelegenheiten des Königs, und als Schriftführer stehen euch die Leviten zur Verfügung. Nun gehet wacker ans Werk und Jahve wird mit den Rechtschaffenen sein!"

M] 20 1 Nachher begab es sich, dass die Moabiter und die Ammoniter

---

Andererseits verdient aber Beachtung, dass schon Jesaja (10 1) ein starkes Anwachsen der geschriebenen Rechtssatzungen kennt. Ein solches setzt auch schon eine erheblich entwickelte Gerichtsbarkeit voraus. Noch mehr muss in Betracht gezogen werden, dass schon das Deuteronomium an mehreren Stellen eine Gerichtsverfassung im Auge hat, die der hier vorausgesetzten in wesentlichen Punkten entspricht. Dtn 16 18 weiss von Lokalgerichten; dass die Priester in denselben keine Rolle spielen, ist die natürliche Konsequenz der Zentralisation des Kultus in D. Tatsächlich werden sie bis auf Josia an jenem Gericht beteiligt gewesen sein. Dtn 17 8ff. legt hingegen um so grösseres Gewicht auf das Vertretensein der Priester bei dem Zentralgericht. Mag also auch der Bericht einigermassen nach den späteren Verhältnissen gefärbt sein, so scheint er doch in der Hauptsache den vom Deuteronomium vorausgesetzten Verhältnissen zu entsprechen, wenn wir auch aus D nicht entnehmen können, dass gerade Josaphat jene Organisation geschaffen habe.

8 Lies mit Kautzsch nach LXX יֹשְׁבֵי und vorher וּלְרִיבֵי, das letztere entspricht dann dem למשפט יהוה: Geistliches und Weltliches.

11 Angelegenheiten des Königs im Gegensatz zu denen Jahves sind die weltlichen Dinge, wie oben die des Volkes.

Kap. 20. **1** Über die Meunäer (vgl. zum Text) s. zu I 4 41.

Für die ganze folgende Kriegsgeschichte v. **1—30** gilt im allgemeinen das oben bei 17 2ff. 10ff. zu Anfang Bemerkte. Man kann nach I Reg 22 46 derartige Kämpfe Josaphats nicht schlechthin von der Hand weisen. Eine andere Frage ist jedoch, ob sie den hier ihnen beigelegten Charakter und Verlauf im Einzelnen anzusprechen haben. Was hier erzählt wird, trägt in hohem Masse midraschische Züge an sich. Vielleicht ist der Hergang von II Reg 3 die Grundlage des Ganzen.

5 Der Ausdruck »vor (לִפְנֵי) dem neuen Vorhof« kann nur sagen wollen, dass der König als Redner die ganze Volksversammlung, die im Vorhof tagt, vor sich hat, somit selbst ganz am einen (dem vorderen) Ende des Vorhofs steht. Der »neue« Vorhof wird jedenfalls derselbe sein, der 4 9 der grosse heisst und dort im Gegensatz zum Priesterhof als derjenige des Volkes gekennzeichnet ist. Die Frage kann nur sein, wann derselbe aufkam. Wenn der Chronist ihn noch als »neuen« kennt, so wird er schwerlich sehr alten Datums sein. Einen »grossen« Vorhof kennt zwar auch schon der salomonische Tempel, aber deutlich in ganz anderem Sinne. Die Namen äusserer, innerer, grosser Hof sind dort durch die Beziehung auf den Königspalast mitbestimmt

und im Verein mit ihnen Leute von den 'Meu'nitern zum Angriff gegen Jo-
saphat anrückten. 2 Da gelangte denn eine Meldung des Inhalts an Josaphat:
»Es rückt eine grosse Truppenmenge von jenseit des Meeres, von 'Edom', gegen
dich an; sie sind schon in Hazezon-Thamar, das ist En-Gedi. 3 In seiner Angst
richtete Josaphat sein Absehen darauf, Jahve zu suchen und liess im ganzen Juda
ein Fasten ausrufen. 4 So versammelten sich denn die Judäer, um bei Jahve zu
flehen, auch aus allen Städten Judas kamen sie, Jahve anzuflehen. 5 Josaphat
aber trat vor die Gemeindeversammlung Judas und Jerusalems im Tempel Jahves
vorne im neuen Vorhof 6 und sprach: »Jahve, du Gott unsrer Väter! du bist ja Gott
im Himmel und du bist Herrscher über alle Königreiche der Heiden, in deiner
Hand ist Kraft und Stärke und gegen dich kann niemand standhalten. 7 Du,
unser Gott, hast ja die Bewohner dieses Landes vor deinem Volk Israel ver-
trieben, und hast es den Sprösslingen Abrahams, deines Freundes, gegeben für
alle Zeiten. 8 So wohnten sie darin und bauten dir darin ein Heiligtum für
deinen Namen in dem Gedanken: 9 Wenn über uns ein Unheil hereinbricht: das
richtende Schwert, Pest oder Hungersnot, so wollen wir vor dies Haus und vor dein
Antlitz hintreten — denn dein Name weilt in diesem Haus — und wollen zu dir
schreien aus unsrer Bedrängnis, so wirst du hören und Rettung schaffen. 10 Nun

(s. zu I Reg 7 8. 12 8 64). Nachdem sie seit Ezech. weggefallen war, gewinnt das Verhältnis von Priestern und Laien massgebenden Einfluss. Hiess ehedem der für Priester und Laien gemeinsame Tempelhof der innere im Gegensatz zum »andern« (= äusseren) oder Palasthof und zum »grossen«, beide umfassenden, Hofe, so behandelt (ähnlich wie I Reg 8 64) Ezech 40 (vgl. v. 45 ff.) den inneren, dem Tempel zunächst liegenden Vorhof als Priestervorhof, von dem er einen äussern als Laienvorhof absondert. Damit ist ein Neues geschaffen — der Name hat ganz andern Sinn bekommen als bei Salomo. Seinen Dimensionen nach ist dieser nun zugleich der grosse Hof (II Chr 4 9). Mit dem grossen Hof Salomos hat dieser wiederum nichts zu tun — der Palast, der jenen bedingte, ist ja weggefallen. Der neue, der grosse (im neuen Sinne) und der äussere oder Laienhof sind eines und dasselbe — eine Schöpfung Ezechiels bezw. des zweiten Tempels. Dass es sich nicht etwa um eine Schöpfung Josaphats oder der ihm nächstvorhergehenden Zeit handelt, geht aus der Tatsache hervor, dass der Palast noch stand. Erst als er gefallen war, sind Neuerungen, besonders Erweiterungen der Höfe im grösseren Stil denkbar. S. noch zu 4 9.

16 Die Steige Hazziz und die Öde Jeruel müssen nach der Beschreibung in der Nähe von Engedi liegen.

19 Büchler ZAW 1899, 100 f. weist mit Recht darauf hin, dass sich hier die Hand des Chronisten in den levitischen Sängern geltend macht. Auch in v. **21** werden sie ursprünglich keine Rolle gespielt haben, sondern das Volk, vgl. v. **27** ff.

26 Emek Berēcha ist zu suchen zwischen Gedor und Thekoa, heute noch Berēkūt.

Zu v. **31** ff. vgl. I Reg 22 41 ff. Gegen Ende ist der Text des Königsbuches stark abgeändert. Nach I Reg 22 49 f. hat Josaphat die Handelsunternehmung in Ezjon Geber selbständig ins Werk gesetzt und nachdem sie misslungen war, das Anerbieten Ahasjas zu gemeinsamem Vorgehen abgelehnt. Die Chronik lässt das Bündnis vorausgehen und begründet das Scheitern der Schiffe mit dem Vorhandensein desselben. Es kann sein, dass ihre Überlieferung die ältere ist. Ausserdem begeht der Chronist dasselbe Missverständnis in Betreff der Tartessusschiffe wie schon 9 21 (s. Gesch. d. Hebr. II 241).

Zum **Text** von Kap 20. — **1** Für מהעמונים ist, da ja die Ammoniter schon genannt sind, nach LXX מהמְּעוּנִים zu lesen. **2** מארם wie der MT und LXX lesen, ist durch die Nennung des toten Meeres und Engedis ausgeschlossen. Es liegt augenscheinlich die

denn! siehe, die Ammoniter und Moabiter und die vom Gebirge Seir, auf die du
den Israeliten, als sie aus Ägyptenland herkamen, keinen Angriff erlaubtest,
vielmehr zogen sie sich von ihnen zurück, ohne sie zu vernichten — [11]siehe, die
vergelten uns, indem sie anmarschieren, um uns aus deinem Eigentum, das du
uns in Besitz gegeben hast, zu vertreiben. [12]Unser Gott, willst du nicht Gericht
an ihnen üben? denn wir haben keine Kraft gegenüber dieser gewaltigen Über-
zahl, die gegen uns heranzieht, und wir wissen nicht, was wir machen sollen,
sondern auf dich richten sich unsere Augen!« [13]Die Judäer insgesamt traten
vor Jahves Antlitz, samt [ihren kleinen Kindern] ihren Frauen und Söhnen.

[14]Aber Jahasiel (?), der Sohn von Sacharia, dem Sohn von Benaia, dem
Sohn von Jeiel (?), dem Sohn von Matthania, der Levit aus den Nachkommen
Asaphs — über den kam der Geist Jahves inmitten der Gemeindeversammlung,
[15]so dass er rief: »Merket auf, ihr Judäer alle, ihr Einwohner Jerusalems und
du König Josaphat! So spricht Jahve zu euch: Ihr braucht euch nicht zu
fürchten und braucht vor dieser grossen Überzahl nicht zu erschrecken, denn
nicht euch gilt der Angriff, sondern Gott! [16]Morgen zieht gegen sie hinunter:
sie werden eben die Steige Hazziz heraufsteigen und ihr werdet am Ende des Tals
angesichts der Einöde von Jeruel auf sie stossen. [17]Dabei ist es nicht eure
Sache zu kämpfen, stellet euch hin, stehet und sehet der Heilstat Jahves an
euch, Juda und Jerusalem, zu! fürchtet euch nicht und seid nicht erschrocken,
morgen zieht ihnen entgegen und Jahve ist mit euch!« [18]Josaphat verneigte sich
mit dem Gesicht zur Erde, und die Judäer insgesamt samt den Bewohnern von
Jerusalem warfen sich vor Jahve nieder, um Jahve anzubeten. **Ch]** [19]Dann
standen die Leviten aus den Nachkommen der Kahathiten und den Nachkommen
der Korahiten auf, um Jahve, den Gott Israels, mit überaus lauter Stimme zu
preisen.

M] [20]Am folgenden Morgen zogen sie in aller Frühe nach der Steppe
von Thekoa aus. Währenddem sie auszogen, stand Josaphat da und rief: »Höret
auf mich, ihr Judäer und ihr Einwohner Jerusalems! Glaubet an Jahve euren
Gott, so bleibet ihr, glaubet an seine Propheten, so habt ihr Glück!« [21]Dann
traf er eine Verabredung mit dem Volk, und bestellte Sänger, dass sie Jahve zu
Ehren den Lobpreis anstimmten im heiligen Schmuck, während sie vor den Ge-
rüsteten draus zogen und ausriefen: »Danket Jahve, denn seine Gnade währet
ewig!« [22]Sobald sie aber mit Jubel und Lobgesang begonnen hatten, stellte
Jahve feindselige Mächte gegen die Ammoniter, Moabiter und die vom Gebirge
Seir, die gegen Juda heranzogen, auf, so dass sie sich selbst aufrieben. [23]So
stellten sich denn die Ammoniter und Moabiter den Bewohnern des Gebirgs Seir
gegenüber, um sie auszurotten und niederzumachen, und sobald sie mit den Be-
wohnern von Seir fertig waren, halfen sie sich zur eigenen gegenseitigen Aufrei-
bung. [24]Als nun die Judäer bei der Warte an der Steppe anlangten und sich
gegen die Scharen hinwandten — sieh' da! da waren es Leichen, zur Erde hin-

---

häufige Verwechslung von Aram und Edom vor. — In v. **13** ist טפם wahrscheinlich Glosse neben נשׁ׳ ובנ׳. — **14** Über Jaḥasiel s. zu I 15_{18}. Auch hier gibt LXX *Ὀζειηλ*. — Auch Jeïel ist zweifelhaft; LXX gibt Eliel. — **25** בהם ist sehr hart (»sie fanden bei ihnen

gestreckt, und nichts war entronnen! 25 Nun kamen Josaphat und seine Leute
heraus, um sie auszuplündern. Sie fanden 'Vieh' in Menge, dazu Fahrhabe,
'Gewänder' und kostbare Geräte. Sie rissen es an sich, bis man es nicht mehr
fortschaffen konnte und brachten drei Tage mit dem Plündern der Beute zu,
denn sie war sehr reichlich. 26 Am vierten Tag aber kamen sie im Lobetal zu-
sammen: dort nemlich lobten sie Jahve, deshalb benannte man diese Stätte
»Lobetal« bis heute. 27 Dann kehrten alle Leute von Juda und Jerusalem mit
Josaphat an der Spitze um, um mit Freuden nach Jerusalem heimzukehren, denn
Jahve hatte ihnen Freude beschert gegenüber ihren Feinden. 28 Sie zogen in
Jerusalem ein mit Harfen, Zithern und Trompeten, zum Tempel Jahves hin.
29 Es kam aber ein Gottesschreck über die Königreiche auf Erden alle, als sie
vernahmen, dass Jahve den Krieg gegen die Feinde Israels geführt habe. 30 So
genoss das Königtum Josaphats Ruhe, da sein Gott ihm von allen Seiten Ruhe
verschaffte.

B] 31 Josaphat regierte über Juda. Fünfunddreissig Jahre alt war er, als
er zur Regierung kam und fünfundzwanzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine
Mutter hiess Asuba, die Tochter Silhis. 32 Er wandelte auf dem Weg seines
Vaters Asa und wich nicht von ihm, um zu tun, was Jahve wohlgefällig ist.
33 Nur die Höhen verschwanden nicht, da das Volk **Ch**] sein Herz immer noch
nicht fest auf den Gott seiner Väter richtete. 34 Die übrige Geschichte Josaphats,
die frühere wie die spätere, ist aber ja schon beschrieben in den Reden Jehus, des
Sohnes Hananis, die in das Buch der Könige Israels aufgenommen sind.

35 Späterhin aber verbündete sich der König Josaphat von Juda mit dem
König Ahasia von Israel, der handelte gottlos. 36 Er nahm ihn in den Bund
mit sich auf, um Schiffe, die nach Tartessus fahren sollten, zu bauen. So fer-
tigten sie in Ezion-Geber Schiffe an. 37 Aber Elieser, der Sohn Dod'ij'ahus aus
Maresa weissagte gegen Josaphat die Worte: »Weil du dich mit Ahasia ver-
bündet hast, reisst Jahve deine Arbeit ein!« So zerschellten die Schiffe und
brachten es nicht dazu, nach Tartessus zu kommen.

6. Joram von Juda.

B] 21 1 Josaphat legte sich zu seinen Vätern und wurde bei seinen Vätern
in der Stadt Davids begraben, und sein Sohn Joram wurde an seiner Stelle

---

recht viel«); LXX hat dafür בְּהֵמָה. Auch פגרים Leichname passt nicht, schon hebr. HSS haben dafür בגדים. — **37** Dodawahu דודָוהו wird schwerlich die richtige Namensform sein. LXX *Ωδεια* weist auf das viel näherliegende דודִיהו.

Kap. 21. **1** Gleich I Reg 22_{51}; die Fortsetzung über Joram (hier von v. **5** an) findet sich in II Reg 8_{17}ff. Die Beziehung auf den gleichzeitigen König des Nordreichs (8_{16}) ist, wie immer, beiseite gelassen.

4 Israel für Juda, ähnlich wie 28_{19} (s. dort).

7 In jedem Hause brennt ein Licht, das nicht erlöschen soll. Erst wenn das Haus ausgestorben ist, erlischt auch des Hauses Leuchte. Vgl. zu I Reg 11_{36}.

9 Den weitern Satz des Königsbuches (II, 8_{21}b): »das Kriegsvolk (Jorams) floh, jeder nach seinen Zelten« lässt der Chronist, als für Juda zu demütigend, weg. Denn augenscheinlich drückt der Satz aus, dass Jorams Heer, während er selbst sich mit knapper Not durch die Feinde durchzuschlagen vermochte, in wilder Flucht davonjagte.

König. 2 Er besaß Brüder, Söhne Josaphats: Asaria (?), Jehiel, Sacharia, Asar-
jahu (?), Michael, Sephatjahu — dies alles waren Söhne Josaphats, des Königs
von 'Juda'. 3 Und ihr Vater gab ihnen reiche Geschenke an Silber, Gold und
Kostbarkeiten, dazu feste Städte in Juda, die Regierung dagegen hatte er Joram
übergeben, weil er der Erstgeborene war. 4 Als aber Joram die Regierung von
seinem Vater übernommen und sich befestigt hatte, ermordete er alle seine Brüder
mit dem Schwert, ebenso eine Anzahl der Vornehmen Israels. B] 5 Zweiunddreissig
Jahre alt war Joram als er die Regierung antrat und acht Jahre regierte er in
Jerusalem. 6 Er wandelte auf dem Weg der Könige von Israel, so wie es das
Haus Ahabs gemacht hatte, denn er hatte Ahabs Tochter zur Frau, und so tat
er was Jahve missfiel. 7 Doch wollte Jahve des Haus Davids nicht zu nichte
machen um Ch] des Bundes willen, den er mit David geschlossen hatte, und
B] gemäss der Zusage, die er gemacht hatte, dass er ihm für alle Zeiten eine
Leuchte 'vor seinem Antlitz' geben wolle.

8 Zu seiner Zeit warfen die Edomiter die Oberherrschaft Judas ab und
bestellten einen König über sich. 9 Da zog Joram mit allen Kriegswagen 'nach
Zair'. Aber er machte sich bei Nacht auf und schlug (sich durch) die Edomiter,
die ihn umzingelten, wobei die Obersten über die Kriegswagen 'mit ihm' waren.
10 So warfen die Edomiter die Oberherrschaft Judas ab bis zum heutigen Tag.
Damals warf Libna zu jener Zeit seine Oberherrschaft ab, Ch] weil er Jahve,
den Gott seiner Väter, verlassen hatte. 11 Derselbe errichtete Höhen in den
'Städten' Judas und veranlasste die Einwohner Jerusalems zur Buhlerei und trieb
Juda vom rechten Wege ab.

M] 12 Da gelangte ein Brief von dem Propheten Elia an ihn, der lautete:

---

10 Der Text im Königsbuch scheint dem Chronisten schon in der jetzigen unvollkommenen Gestalt vorgelegen zu haben, so dass er ihn einfach herübernimmt und erweitert.

12 ff. War Elia überhaupt noch am Leben? Öttli sagt, da der chronologische Beweis dafür nicht genügend zu führen sei, werde man entweder Elia in Elisa verwandeln oder den Brief als Konzeption eines Späteren ansehen müssen, dem es natürlich vorkam, dass der gewaltige Prophet sich auch noch strafend an Jehoram und seine Gemahlin, die Tochter Ahabs, in Juda gewendet habe. Letzteres wird zutreffen. — **16** Über arabische Kuschiten s. zu 14 8 ff. — **17** Jehoahas für Ahasja, ebenso 25 23.

19 Eine Nachricht, die, wie die Tatsache eines Einfalls jener Nomadenstämme unter Joram, recht wohl geschichtlich sein kann, deren Richtigkeit sich aber, da das Königsbuch der Tatsache nicht Erwähnung tut, unmöglich kontrolieren lässt.

20 Man könnte v. b auch übersetzen wollen: Da er nicht nach Wunsch wandelte, begrub man ihn . . ., aber die singuläre Redensart בלא חמדה lässt doch wohl nur die im Texte gegebene Deutung zu.

Zum **Text** von Kap. 21. — **2** Asarja und Asarjahu als Brüder sind höchst befremdlich. LXX hat bereits 6 Namen gelesen, aber die Schwierigkeit fühlend unsre beiden gestrichen, so dass nun 4 Namen zusammen 6 Menschen darstellen sollen. Wo der Fehler steckt, lässt sich nicht sagen. — Für Israel lies mit hebr. HSS und Vers. Juda. — **7** Lies לפניו und siehe dazu bei II Reg 8 19. — **9** עם שריו mit seinen Obersten kann kaum richtig sein; nach dem folgenden scheinen die sarīm doch die sarē harekeb, also in dem kol harekeb einbegriffen zu sein. Lies mit Reg. צעירה; am Ende des V. lies sodann hier wie in II Reg 8 20 ואתו ש׳ הר׳. — **11** Lies mit LXX בערי.

»So spricht Jahve, der Gott deines Ahnherrn David: Dafür, dass du nicht in den Wegen deines Vaters Josaphat und in den Wegen des Königs Asa von Juda gewandelt bist, [13] sondern auf dem Weg der Könige von Israel wandeltest und Juda und die Einwohner von Jerusalem zur Buhlerei veranlasstest in der Weise wie das Haus Ahabs zur Buhlerei veranlasste, dazu deine Brüder, deine Familie, die besser waren als du, ermordet hast: — [14] so wird Jahve demnächst eine schwere Plage über dein Volk, deine Söhne, deine Weiber und alle deine Habe verhängen, [15] und du selbst sollst durch Erkrankung deiner Eingeweide in schwere Krankheit verfallen, so sehr, dass nach Jahr und Tag deine Eingeweide infolge der Krankheit austreten!«

[16] So stiftete denn Jahve die Philister und die Araber, die zur Seite der Kuschiten wohnen, gegen Joram auf, [17] so dass sie gegen Juda heranzogen, dort einbrachen und was überhaupt an Habe in des Königs Palast sich fand, wegschleppten, sogar seine Söhne und seine Frauen. So blieb ihm ausser seinem jüngsten Sohn Joahas kein Sohn übrig. [18] Nach dem allem aber schlug ihn Jahve mit unheilbarer Krankheit an seinen Eingeweiden, [19] so dass nach langer Zeit, nach Verfluss eines Zeitraums von ungefähr zwei Jahren, seine Eingeweide während der Krankheit austraten und er unter bösen Schmerzen starb. Sein Volk zündete ihm zu Ehren kein solches Feuer an wie das Feuer zu Ehren seiner Väter. [20] Zweiunddreissig Jahre alt war er gewesen, als er zur Regierung kam, und acht Jahre hatte er in Jerusalem regiert. Er ging dahin, ohne dass man ihn zurücksehnte, und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht in den Königsgräbern.

7. Ahasjahu von Juda.

M] 22 [1] Die Einwohner von Jerusalem erhoben seinen jüngsten Sohn Ahasjahu an seiner Stelle zum König, denn die älteren hatte die Horde, die mit

---

Kap. 22. 1 Mit der »ins Lager« einbrechenden Horde können nur die Feinde von 21 16 gemeint sein, die freilich dort nach Jerusalem vordringen. LXX scheint übrigens etwas andern Text vorauszusetzen.

2 Der Text bietet die Zahl 42. Dieselbe ist aber unmöglich, da Joram nach 21 20 mit 40 Jahren gestorben ist. Die Parallelstelle II Reg 8 26 hat: 22 Jahre, ebenso die syrische Übersetzung; LXX: 20 Jahre.

Bis v. **6** geht die Geschichte Ahasias mit der Vorlage in II Reg 8 26ff. ziemlich Hand in Hand (s. den Farbendruck in SB). Von v. **7** an aber geht die Chronik ihre eigenen Wege und zwar in einer Weise, die den Angaben des Königsbuches direkt entgegensteht. Nach II Reg 9 27ff. flieht Ahasia vor Jehu, während Jehu ihm nachsetzt und ihn in der Nähe von Jibleam tötlich verwundet. Er stirbt in Megiddo und die Leiche wird von seinen Leuten nach Jerusalem übergeführt. Hier hält sich Ahasia in Samarien vor Jehu versteckt, wird aber vor Jehu geschleppt und von ihm hingerichtet. Für geflissentliche Abänderung des im Königsbuch Erzählten ist hier kein Grund ersichtlich. Die Stelle zeigt, dass der Chronist, bezw. der Midraschist, den er benützt, ab und zu anderen Überlieferungen folgt, als sie unser Königsbuch bietet. Die hier vorliegende kann sich sicher mit der des Königsbuchs nicht messen, aber sie hat den Wert, uns aufs neue zu zeigen, dass nicht überall, wo die Chronik andere Wege als das Königsbuch geht, Tendenz zu suchen ist. — Dass Jehu hier Sohn statt Enkel Nimsis

den Arabern ins Lager eingebrochen war, sämtlich erschlagen; so wurde **B**] Ahas-
jahu, der Sohn des Königs Joram von Juda, König.
2 'Zweiundzwanzig' Jahre
alt war Ahasjahu als er König wurde und ein Jahr regierte er in Jerusalem.
Seine Mutter hiess Athaljahu, (Enkel-) Tochter Omris. **M** = **B**]
3 Auch er wan-
delte 'in den Wegen' des Hauses Ahabs, denn seine Mutter war seine Beraterin
zu gottlosem Tun.
4 So tat er gleich dem Hause Ahabs was Jahve missfiel,
denn diese Leute waren nach seines Vaters Tode seine Berater, ihm zum Ver-
derben.
5 Auch auf ihren Rat hin machte er sich mit Joram, dem Sohn des
Königs Ahab von Israel, **B**] auf den Weg zu einem Kriegszug gegen den König
Hasael von Aram bei Ramoth in Gilead. Aber die 'Aramäer' verwundeten
Joram,
6 da kehrte er um, um sich in Jerusalem 'von den Wunden' heilen zu
lassen, die man ihm bei Rama im Krieg gegen den König Hasael von Aram
geschlagen hatte. Und 'Ahas'jahu, der Sohn Jorams, des Königs von Juda,
kam herab, um Joram, den Sohn Ahabs, in Jesreel zu besuchen, weil er krank
war. **M**]
7 Der Untergang Ahasjahus war von Gott verhängt, so dass er zu
Joram kam und nach seiner Ankunft mit Joram gegen Jehu, den Sohn Nimsis,
auszog, den Jahve zu dem Zweck gesalbt hatte, dass er das Haus Ahabs aus-
rotte.
8 Als nun Jehu mit dem Haus Ahabs abrechnete, stiess er auf die Vor-
nehmen Judas und die Brudersöhne Ahasjahus, die Ahasjahu bedienten, und hieb
sie nieder.
9 Dann suchte er nach Ahasjahu. Man ergriff ihn, während er sich
in Samaria versteckt hielt und brachte ihn vor Jehu. 'Der liess' ihn hinrichten,

---

heisst, kann sich sehr wohl nach v. 2 erklären, doch kann ben Nimsi auch = der Nimside sein.

10 ff. Kap. 23. Ganz anders als in v. 6 ff. stellt sich die Chronik in der unmittelbar folgenden Erzählung über den Sturz Athalias dar. Sie ist eines der sprechendsten Beispiele für die Art und Weise wie der Chr. (bzw. M) je und dann den ihm vorliegenden älteren Erzählungsstoff auf Grund seiner Anschauung vom Gottesdienst geflissentlich umgestaltet hat. II Chr 22 10—24 14 entspricht II Reg 11 1—12 17. In der Tat finden sich auch hier (vgl. den Text in SB), wie sonst vielfach, grössere Partieen, die wörtlich aus dem Königsbuch herüber genommen sind. Aber der entscheidende Abschnitt II Chr 23 1—11 hat in der Chronik durch Zusätze und Auslassungen ein total anderes Gesicht erhalten. Im Königsbuch dringt auf Jojadas Geheiss die Leibwache in den Tempel ein und vollzieht hier die Proklamation des Joas zum König. Dem Chronisten ist ein solches, dem Priestergesetz direkt zuwiderlaufendes Gebahren der Krieger undenkbar. Er lässt an ihrer Stelle die Priester und Leviten, die doch nach dem Wortlaut des Gesetzes allein Zutritt zum Tempel und dem inneren Vorhof (s. zu II 5 4 u. 20 5) haben, jenen Akt vornehmen. Von hier aus allein verstehen sich die Unterschiede zwischen dem Königs- und Chronikbuch, die man, da sie durchaus vom Chronisten beabsichtigt sind, ausgleichen zu wollen nicht einmal versuchen darf. Die eine grundlegende Abänderung zog natürlich andere nach sich. Die Klarheit und Verständlichkeit des älteren Berichts hat aber, wie leicht zu sehen, auf diese Weise erheblich eingebüsst. Doch muss mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass Einzelnes erst aus der Chronik in das heutige Königsbuch zurückgeflossen ist; siehe z. B. zu II Reg 11 10f., weiter zu v. 10, wo der umgekehrte Fall das Wahrscheinliche ist.

Zum **Text** von Kap. 22. — Zu v. **2** s. oben. — **5** הרמים ist offenbarer Schreibfehler für ארמים. — **6** Für כי המכים lies mit Reg. מן המ'. Der Plur. מַכִּים neben מכות scheint durch II Reg 8 29 9 15 gesichert zu sein. — Asarja ist natürlich Schreibfehler für Ahasja. — **9** In וימיתהו haben die Versionen mit Recht das Singularsuffix. — **10** הדבר »redete mit«

aber man begrub ihn, denn man erwog, er sei der Sohn Josaphats, der Jahve mit ganzem Herzen gesucht hatte. Aber Ahasjahus Haus besass niemand, der zur Regierung die nötige Kraft besessen hätte.

8. Athaljahu.

Ch = b] 10 Als aber Ahasjahus Mutter Athaljahu erfuhr, dass ihr Sohn
tot sei, da 'brachte sie' mit einem Schlag die ganze königliche Familie des
Hauses Juda um. 11 Aber des Königs Tochter Jeho'seba' nahm Ahasjahus Sohn
und schaffte ihn aus der Mitte der königlichen Prinzen, die umgebracht werden
sollten, heimlich beiseite und steckte ihn mit seiner Amme in die Bettenkammer.
So verbarg ihn Jeho'seba', die Tochter des Königs Joram, die Gemahlin des Priesters Jehojada, — sie war nemlich die Schwester Ahasjahus — vor Athaljahu,
dass sie ihn nicht umbringen konnte. 12 Er blieb sechs Jahre lang |bei ihr| im
Haus Gottes versteckt, während Athalja das Land regierte.
23 1 Im siebenten Jahr hingegen raffte sich Jehojada auf, und nahm sich
die Hauptleute, Asaria, den Sohn Jerohams, Ismael, den Sohn Jehohanans, Asarjahu, den Sohn Obeds, Maasejahu, den Sohn Adajahus und Elisaphat, den Sohn
Sichris, zu Verbündeten. 2 Die zogen in Juda umher und versammelten die Leviten aus allen Städten Judas sowie die Familienhäupter Israels, und sie kamen
nach Jerusalem. 3 Da schloss die ganze Versammlung im Gotteshause mit dem
König einen Bund. Er redete sie an: »Hier der Königssohn soll König sein,
wie Jahve es den Nachkommen Davids zugesagt hat. 4 Folgendermassen habt
ihr zu handeln: Das Drittel von euch, den Priestern und Leviten, das am Sabbat
abzieht, soll als Torhüter an den Schwellen dienen; 5 ein Drittel soll den königlichen Palast hüten, und ein Drittel das Tor Jesod, alles Volk aber die Höfe
des Tempels Jahves besetzen. 6 Den Tempel Jahves darf jedoch niemand betreten ausser den Priestern und den diensttuenden Leviten, sie sollen eintreten,
denn sie sind geheiligt, aber alles (übrige) Volk soll die Vorschrift Jahves beob-

---

ist zweifellos Schreibfehler für תאבד »brachte um« wie II Reg 11 1 und LXX haben. — **11** Für Jehošabeath ist wohl (so jetzt auch Gray, prop. nam. 255 und Cheyne in Enc. Bibl.) nach Reg. Jehošeba anzunehmen. — **12** אתם mag Versehen für אתה in Reg. sein.

Kap. 23. 5 Das Jesod-Tor ist unbekannt; aber es ist zweifelhaft, ob der Text richtig ist. II Reg 11 6 weiss von einem Tor Sur (vielleicht = Tor Sûs, Rosstor); doch ist der Vers im Königsbuch späterer Zusatz, der wohl erst aus unserem Text herausgewachsen ist, so dass auch dort die Verderbnis im Text liegen und Jesod die richtige Lesart sein kann. S. weiter in SB.

10 Auf diese Weise ist der Tempel umkreist. Da der Tempel vom Altar aus sich von Ost nach West ausdehnt, so muss eine von Nord nach Süd aufgestellte Abteilung den Altar, eine zweite in derselben Richtung (aber jener gegenüber) aufgestellte, den Tempelbau — genauer das Allerheiligste — im Gesicht haben. Im Norden und Süden reichen sich beide Abteilungen die Hände und haben so den ganzen Tempelraum eingeschlossen. S. weiter zu II Reg 11 11. Auffallend ist nur, dass hier plötzlich doch die Laien die Hauptrolle spielen, während sie vorher (v. 5) gar nicht in den inneren Vorhof eintreten sollten. Es scheint danach fast, als wären v. 9 und 10 erst nachträglich aus Reg. hierhergekommen.

Zum **Text** von Kap. 23. — Zu v. **5** s. oben. — **11** Zu עדות, wofür wohl mit

achten. 7 Und die Leviten sollen sich rings um den König von allen Seiten scharen, jeder die Waffen in der Hand, und wer in den Tempel eindringt, soll getötet werden, also sollt ihr um den König sein, wenn er aus- und wenn er einzieht.« 8 Die Leviten und das ganze Juda taten genau wie ihnen der Priester Jojada geboten hatte. Jeder nahm seine Leute, sowohl die, welche am Sabbat abzogen, als die, welche am Sabbat aufzogen, denn der Priester Jojada hatte die (dienstfrei gewordenen) Abteilungen nicht entlassen. 9 Dann gab der Priester Jojada den Hauptleuten die Speere, Schilde und Tartschen des Königs David, die sich im Gotteshause befanden, 10 und stellte das ganze Volk, jeden die Lanze in der Hand, von der Südseite des Tempels bis zur Nordseite des Tempels bis zum Altar und (wieder) bis zum Tempel hin rings um den König auf. 11 Dann führten sie den Königssohn heraus und legten ihm das Diadem und die ˈSpangenˈ an und machten ihn zum König. Und Jojada und seine Söhne salbten ihn und riefen: »Es lebe der König!«

12 Als aber Athaljahu das Geschrei des Volkes, das zusammengeströmt war, hörte, und wie sie den König anjubelten, da kam sie zum Volk in den Tempel Jahves. 13 Da sah sie denn, wie in der Tat der König an seinem Standort am Eingang stand, und die Hauptleute und die Trompeter bei dem Könige, während alles Volk des Landes fröhlich war und in die Trompeten stiess und die Sänger mit den Musikinstrumenten da waren und Anweisung zum Lobgesang gaben. Nun zerriss Athaljahu ihre Kleider und rief: »Verrat! Verrat!« 14 Der Priester Jojada aber ˈgabˈ den Hauptleuten, den ˈObersten ˈ des Heeres, den folgenden ˈBefehlˈ: »Führet sie hinaus zwischen den Reihen; wer ihr nachgeht, ˈsollˈ mit dem Schwert getötet werden!« Der Priester hatte nemlich gesagt: »Ihr sollt sie nicht im Tempel Jahves töten!« 15 Da legte man Hand an sie, und sie gelangte bis an den Eingang des Rosstors am königlichen Palast, dort töteten sie sie.

16 Darauf schloss Jojada ein Abkommen zwischen ˈJahveˈ, allem Volk und dem König, dass sie ein Volk Jahves sein wollten. 17 Dann drang das ganze Volk in den Tempel des Baal ein und zerstörte ihn; seine Altäre und Götterbilder zerbrachen sie und Matthan, den Priester Baals, hieben sie vor den Altären nieder. 18 Nun bestellte Jojada Wachen für den Tempel Jahves unter der Leitung der Priester ˈundˈ Leviten, die David dem Tempel Jahves zugeteilt hatte, damit sie die Brandopfer Jahves gemäss der Vorschrift im Gesetz Moses darbrächten mit Freuden und unter Gesang nach Davids Anordnung. 19 Dazu stellte er die Torhüter an die Tore des Tempels Jahves, damit kein irgendwie Unreiner eintrete. 20 Dann nahm er die Hauptleute, die Vornehmen und die über das Volk geboten, sowie alles Volk des Landes mit und holte den König aus dem Tempel Jahves herab. Sie zogen durch das obere Tor in den königlichen Palast ein und setzten den König auf den königlichen Thron. 21 Alles Volk im

---

Wellh. צְעָדוֹת zu lesen ist, vgl. bei II Reg 11 12. — **14** Für פקודי ist wie in II Reg 11 15 פְּקֻדֵי zu lesen. Dagegen kann man im Zweifel sein, ob die Änderung des ויצו in ויוצא zu Anfang des V. auf den Chronisten selbst oder einen Abschreiber zurückzuführen sei. Doch handelt es sich viel eher um eine unbeabsichtigte als um eine absichtliche Änderung. — **16** Lies nach II Reg 11 17 בין יהוה. Der MT ist grammatisch unmöglich. — **18** Lies והלוים nach hebr. HSS und den Versionen.

Lande freute sich und die Stadt blieb ruhig. — Athaljahu aber tötete man mit dem Schwert.

9. Joas von Juda.

24
[1]Sieben Jahre war Joas alt, als er zur Regierung kam und vierzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hiess Zibia aus Beer-Seba. [2]Joas

---

Kap. 24. Ähnlich wie mit des Joas Thronerhebung verhält es sich mit der von ihm unternommenen Restauration des Tempels. Unsere Erzählung geht in v. 4—14 (v. 1. 2a = II Reg 12 1—3a) zurück auf II Reg 12 5—17. Aber auch hier ist (vgl. bes. den Farbendruck in SB) von der älteren Erzählung ausserordentlich wenig übrig geblieben. Der Verfasser — bezw. die Überlieferung, der er folgt — hatte zwingende Gründe, sie total umzugestalten. Sie sind derselben Art wie bei Kap. 23. Nach dem Königsbuch empfindet Joas das Bedürfnis, den in Verfall geratenen Tempel gründlich zu erneuern. Er trifft Anordnung, dass den Priestern die im Tempel eingehenden Weihgaben zufallen und sie dafür die Verpflichtung, den Tempel auf ihre Kosten herzustellen, übernehmen sollen. Die Priester lassen sich die Einnahme gefallen, versäumen aber die übernommene Verpflichtung. Nun ordnet Joas an, es soll im Tempel ein Gotteskasten aufgestellt werden, in den jene Gaben — mit einzelnen Ausnahmen — einzuwerfen sind. Der Inhalt des Kastens soll zu den Bauarbeiten am Tempel verwandt werden, nicht aber zur Anschaffung heiliger Geräte. Noch zur Zeit Josias besteht, wie II Reg 22 3ff. zeigt, diese Einrichtung.

Auch diese Erzählung, wie II Reg 11 4ff., läuft den Anschauungen der späteren Zeit, wie sie die Chronik vertritt, direkt zuwider. Es schien der späteren Zeit anstössig, dass der König über die heiligen Abgaben, die im Tempel eingingen, ein Verfügungsrecht haben sollte. Nach dem Gesetz gehören sie den Priestern. Dazu schien ihr unmöglich, dass der Tempel von Jerusalem von selbst in Verfall geraten sein sollte, da doch Jojada und die Priester über ihm wachten. Endlich war es undenkbar, dass die Priester, Jojada einbegriffen, sich sollten des Vergehens schuldig gemacht haben, das II Reg 12 7 ihnen vorwirft. So sind die Änderungen an der älteren Erzählung, welche die Chronik aufweist, zu erklären. Nach ihr ist die von Joas veranstaltete Aufstellung einer Lade nicht eine fortdauernde Einrichtung, sondern bedeutet eine einmalige Sammlung von Gaben wie in der mosaischen Zeit (v. 6; vgl. Ex 30 12ff. 38 25). Das Vergehen der Priester ist hier lediglich eine gewisse Lässigkeit im Betreiben der Sammlung, nicht eigennützige Verwendung der Gelder. Der Verfall des Tempels rührt von Athalia her (v. 7). Für allerlei Geräte reicht das Geld ebenfalls (v. 14).

Ob die hier vorliegende Umgestaltung der alten Erzählung auf die Hand des Chronisten selbst oder auf eine Vorlage zurückgeht, ist ziemlich bedeutungslos, daher ist sie oben kurzweg dem Chronisten selbst zugewiesen. Benz. legt Wert darauf, dass die Umgestaltung des Königstextes auch formell so durchgreifend sei, dass ein Anderer als der Chronist als Verf. vorausgesetzt werden müsse; aber v. 2b im Vergleich mit 1. 2a zeigen doch, dass der Erzähler, wo er kann, sich an das Königsbuch hält. Die starke Abweichung von ihm im übrigen Text kann also durch den Inhalt dessen, was er sagen will, gefordert gewesen sein. Natürlich ist damit nicht ausgeschlossen, dass der Chronist in dem, was er erzählt, einer zu seiner Zeit bereits geläufigen Version der Überlieferung folgt (vgl. v. 27).

15—22 bieten eine Nachricht, von der das Königsbuch nichts weiss. Sie klingt aus inneren Gründen nicht sehr wahrscheinlich. Besonders spricht Joas' Eifer für den Jahvedienst, den er nach II Reg 12 7 bis in seine spätere Zeit betätigt hat, ernstlich gegen eine solche Wendung in seinem Verhalten. Die Erzählung steht wohl im Zusammenhang mit der künstlichen Umgestaltung der bisherigen Geschichte des Joas.

tat was Jahve wohlgefiel Ch] solange der Priester Jojada lebte. [3] Und Jehojada
nahm ihm zwei Frauen, und er erzeugte Söhne und Töchter.
[4] Späterhin einmal kam es Joas in den Sinn, den Tempel Jahves wieder-
herzustellen. [5] Er liess die Priester und Leviten zusammenkommen und redete sie
an: »Ziehet hin nach den Städten Judas und sammelt beim ganzen Israel Geld
ein, um euer Gotteshaus, soweit es jedes Jahr nötig ist, auszubessern; ihr müsst
die Sache aber beschleunigen!« Die Leviten hatten jedoch keine Eile. [6] Da
liess der König Jojada, das Oberhaupt, kommen und fragte ihn: »Warum hast
du nicht auf die Leviten Acht gegeben, dass sie die Steuer des Knechts Jahves
Mose und der Gemeinde Israels für das Gesetzeszelt von Juda und Jerusalem
einbrachten?« [7] Denn die ruchlose Athalia ˡundˡ ihre Söhne hatten am Gottes-
haus Verheerung angerichtet und hatten auch alle Weihgeschenke des Tempels
Jahves für die Baale verwendet. [8] So gebot denn der König, dass man eine Lade
anfertigte und sie aussen am Tor des Tempels Jahves aufstellte. [9] Dann machte
man in Juda und Jerusalem bekannt, man solle Jahve die von dem Gottesknecht
Mose Israel in der Wüste auferlegte Steuer entrichten. [10] Alle Vornehmen und
das ganze Volk freuten sich, entrichteten und warfen sie in die Lade, bis sie
voll war. [11] Und jedesmal, wenn man die Lade zu der aus Leviten bestehenden
königlichen Aufsichtsbehörde brachte und man bemerkte, dass des Geldes viel
geworden sei, so kam der Schreiber des Königs und der Beauftragte des Hohen-
priesters und leerten die Lade. Dann hoben sie sie auf und schafften sie wieder
an ihren Platz. So verfuhren sie Tag für Tag und brachten so eine Menge
Geldes zusammen. [12] Der König und Jojada übergaben es ˡdenˡ Werkmeistern
bei der Arbeit am Tempel Jahves, die dingten Steinmetzen und Zimmerleute, die
den Tempel Jahves herzustellen hatten, dazu Eisen- und Erzarbeiter, um den
Tempel Jahves auszubessern. [13] Die Werkleute arbeiteten, und so gewann das

---

Auch soll sie wohl das folgende Missgeschick pragmatisch vorbereiten. V. **17** zeigt im Vergleich mit v. 2 und 14b, dass auch hier der Chronist als der Erzähler anzunehmen sein wird — wieder wohl auf Grund selbständiger Überlieferung.

Auch die Erzählung von v. **23** ff. ist im Vergleich mit ihrer Vorlage — falls hier von einer solchen noch geredet werden kann — in II Reg 12_{18}ff. gründlich umgestaltet. Dort nimmt Joas die Weihgaben und Tempelschätze, um Hasaels Abzug zu erkaufen. Hier wird Juda und Jerusalem erobert und geplündert und seine Fürsten, als die besonders Schuldigen (vgl. v. 17) »aus dem Volk heraus« vertilgt. — Über die Form Darmaskus s. zu I 5_6 18_5.

25 Nach II Reg 12_{22} wird er im Gegenteil »bei seinen Vätern« begraben; aber vgl. hier v. 15ff. S. noch 26_{23}.

26 Die Verschworenen sind für den Chronisten halbe Heiden — aus demselben Grund, aus dem der Höhendienst vor v. 4 (vgl. II Reg 12_4) ausgelassen ist. Die Namen der Väter sind entsprechend in Frauennamen umgeändert.

27 Die Übersetzung setzt das Ketîb ורֹב המשׂא voraus, über das Qerê s. beim Text. Freilich ist die Erklärung des משׂא hier zweifelhaft. Das Qerê fasst das Wort jedenfalls im Sinne von Prophetenspruch. Demgemäss ist im Texte übersetzt — auf Grund jener alten Autorität. Hier. freilich redet von summa pecuniae, denkt also an die Menge des Tributs. Dann wäre der an die Aramäer bezahlte Tribut (II Reg 12_{18}ff.) gemeint. — Zu dem Wort Midrasch vgl. bei 13_{22}, im übrigen s. die Einleitung, bes. § 2c und § 3.

Zum **Text** von Kap. 24. — **7** Lies nach LXX Vulg. וּבָנֶיהָ. — **12** Für עֹשֵׂה ist

Werk unter ihrer Hand guten Fortgang. Sie setzten das Gotteshaus seinem Plane gemäss in Stand und stellten es her. 14 Als sie fertig waren, überbrachten sie dem König und Jojada den Rest des Geldes, und er liess daraus Geräte für den Tempel Jahves anfertigen, Geräte für den Dienst und das Opfer, Schalen, goldene und silberne Geräte. So opferte man fortwährend, solange Jojada lebte, Brandopfer im Tempel Jahves.

15 Als nun Jojada alt war, ward er des Lebens satt und starb. 130 Jahre war er alt als er starb. 16 Man begrub ihn in der Stadt Davids bei den Königen, weil er Gutes an Israel und gegen Gott und sein Haus getan hatte. 17 Aber nach Jojadas Tode kamen die Fürsten Judas und fielen vor dem König nieder. Da schenkte der König ihnen Gehör. 18 Nun verliessen sie den Tempel Jahves, des Gottes ihrer Väter, und verehrten die Ascheren und die Götzen. Aber es brach ein Zorn über Juda und Jerusalem herein ob dieser ihrer Verschuldung. 19 Er sandte Propheten unter sie, um sie zu Jahve zurückzuführen, die legten Zeugnis wider sie ab; aber sie hörten nicht drauf. 20 Da überkam der Geist Gottes den Priester Sacharia, Jojadas Sohn, dass er vor das Volk hintrat und sie anredete: »So sagt Gott: Warum übertretet ihr die Gebote Jahves, so dass ihr kein Glück mehr habt? Weil ihr Jahve verlassen habt, hat er euch verlassen!« 21 Aber sie verschworen sich gegen ihn und warfen ihn im Vorhof des Tempels Jahves auf des Königs Befehl mit Steinen zu Tode. 22 So wenig erinnerte sich der König Joas der Liebe, die sein Vater Jojada ihm erwiesen hatte, dass er seinen Sohn ermordete! Noch im Verscheiden rief er aus: »Jahve soll es sehen und ahnden!«

23 Als aber das Jahr um war, zog ein Aramäerheer gegen ihn heran. Sie drangen in Juda und Jerusalem ein, tilgten alle Fürsten des Volkes aus dem Volke aus und die ganze ihnen abgenommene Beute sandten sie an den König von Darmaskus. 24 Das Aramäerheer war nemlich mit geringer Mannschaft angerückt, aber Jahve hatte ihnen eine sehr zahlreiche Streitmacht in die Hände geliefert — weil sie Jahve, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten —, so dass sie an Joas ein Strafgericht vollzogen. 25 Als sie aber von ihm abzogen — sie verliessen ihn nemlich in schweren Leiden — leiteten seine Hofbeamten wegen der Blutschuld an dem 'Sohn' des Priesters Jojada eine Verschwörung gegen ihn ein und ermordeten ihn auf dem Bette. So starb er und man begrub ihn in der Stadt Davids, jedoch begrub man ihn nicht in den Königsgräbern. — 26 Folgendes sind die gegen ihn Verschworenen: 'Sachar', der Sohn der Ammoniterin Simeath, Jehosabad, der Sohn der Moabiterin Simrith. 27 Seine Söhne jedoch und die vielen Gottessprüche gegen ihn, sowie die (Neu-)Gründung des Gotteshauses — das ist ja schon beschrieben im Midrasch zum Königsbuche. Sein Sohn Amazjahu wurde an seiner Stelle König.

---

nach v. 13, sowie nach II Reg 12_{12}, hebr. HSS und LXX Vulg. zu lesen עֹשֵׂי. — 25 Für בְּנֵי lies nach LXX Vulg. בֶּן. — 26 Sabad des MT scheint aus dem folgenden Jehosabad entstanden zu sein. II Reg 12_{22} hat Josachar. Wahrscheinlich war der Name hier in blosses Sachar verkürzt, woraus dann Sabad wurde. — 27 Das Qerê יִרֶב הַמַּשָּׂא gibt kaum einen Sinn. Wahrscheinlich ist gemeint: »Was seine Söhne anlangt, so möge der Orakelspruch über ihn sich mehren« im Sinne von: an seinen Söhnen solle Sacharjas Fluch

10. Amazjahu.

B] 25 1 Fünfundzwanzig Jahre alt kam Amazjahu zur Regierung und neunundzwanzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hiess Jehoaddan aus Jerusalem. 2 Er tat was Jahve wohlgefiel, doch nicht mit ungeteiltem Herzen. 3 Sobald er die königliche Gewalt fest ˡin die Handˡ bekommen hatte, liess er seine Diener, die seinen königlichen Vater ermordet hatten, hinrichten. 4 Ihre Söhne hingegen liess er nicht töten, ˡ ˡ gemäss dem, was im Gesetz — im Buch Moses — das Jahve befohlen hat, geschrieben steht und lautet: »Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben und Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben, sondern jedermann soll wegen seines Vergehens sterben!«

M] 5 Darauf bot Amazjahu die Judäer auf und stellte sie nach Familien, nach Obersten über die Tausende und Obersten über die Hunderte auf — ganz Juda und Benjamin — und schrieb sie auf, alles was zwanzig und mehr Jahre alt war. Er brachte ihrer 300000 Auserlesene, die ins Feld ziehen und Speer und Schild führen konnten, heraus. 6 Dann warb er aus Israel 100000 kriegstüchtige Leute um 100 Talente Silber an. 7 Es kam aber ein Mann Gottes zu ihm mit den Worten: »O König! lass das Heer Israels nicht mit dir ziehen, denn Jahve ist nicht mit Israel, allen Ephraimiten! 8 Denn wenn ˡdu denkst auf solche Weise obzusiegenˡ, so wird dich Gott vor dem Feinde zu Fall bringen. Denn Gott hat die Kraft zu helfen wie zu Fall zu bringen!« 9 Amazjahu entgegnete dem Gottesmann: »Aber was soll ich mit den 100 Talenten machen, die ich der israelitischen Schar gegeben habe?« Der Gottesmann erwiderte: »Jahve steht es zu, dir mehr als das zu geben.« 10 So schied Amazjahu sie aus, die Schar nemlich, die aus Ephraim zu ihm gestossen war, damit sie in ihre Heimat zögen. Aber sie gerieten in heftigen Zorn gegen Juda und kehrten in heftigem Zorn in ihre Heimat zurück.

---

von v. 22 in gesteigertem Masse in Erfüllung gehen. Aber Gedanke und Ausdruck lassen vermuten, dass hier ein alter Fehler vorliegt und das Ketîb im Rechte ist. S. weiter oben.

Kap. 25. v. **1—4** = II Reg 14 2—6; nur fehlt auch hier wieder wie fast immer die Erwähnung des Opferns auf den Höhen, ausserdem finden sich kleine Abweichungen.

5—10 midraschische Erzählung zur Motivierung des folgenden. — Zu **11—13** vgl. II Reg 14 7; was darüber hinausgeht ist midraschische Erweiterung.

Auch von dem Abfall Amazias v. **14** ff. und dem Eintreten des Profeten weiss das Königsbuch nichts. Der Chronist bucht in ihm die pragmatische Begründung des Missgeschicks, das den König nun trifft (vgl. 20b). Dass Amazia trotzdem 26 4 ohne Einschränkung anerkannt ist, kann auffallen. Allein solche Unebenheiten kommen auch sonst vor, wo der Chronist sowohl die Vorlage benützt als Zutaten macht. Sie beweisen noch nicht einmal, dass er die Zutaten nicht selbst verfertigte.

23 Jehoahas für Ahasja wie 21 17. —

24 Obed-Edom ist die Torhüterfamilie; vgl. I 26 15.

17—28 = II Reg 14 8—14. 17—20 mit bemerkenswerten Zusätzen in v. 20. 24. 27.

Zum **Text** von Kap. 25. — **3** עליו für בידיו und **4** כי (= »sondern gemäss .... scil. verfuhr er«) sind Abweichungen vom Paralleltext in Reg., von denen sich nicht entscheiden lässt, ob sie auf den Chronisten oder einen Späteren zurückgehen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass der Chr. wörtliche Wiedergabe im Sinn hatte. — **8** Der MT hiesse wohl: »sondern komme du, tue (es) sei mutig zum Kampf«. LXX setzt aber

11 Nun führte Amazjahu sein Kriegsvolk mit entschlossenem Mute an und
marschierte ins Salztal. 12 Er schlug die Söhne Seirs: 10000, und 10000 führten
die Judäer lebendig gefangen, führten sie auf eine Felsspitze und stürzten sie
von der Felsspitze herab, dass sie allesamt zerschellten. 13 Aber die Leute von
der Schar, die Amazjahu heimgeschickt hatte, ohne dass sie mit ihm ins Feld
gezogen war, brachen in die Städte Judas von Samarien bis Beth-Horon ein, er-
schlugen in ihnen 3000 Menschen und machten bei der Plünderung reiche Beute.
Ch] 14 Nachdem jedoch Amazjahu von dem Schlag gegen die Edomiter
heimgekommen war, brachte er die Götter der Söhne Seirs herbei und stellte sie
sich als Götter auf. Vor ihnen betete er an und ihnen räucherte er. 15 Da
geriet Jahve in heftigen Zorn gegen Amazjahu und sandte einen Propheten zu
ihm, der redete ihn an: »Warum hast du die Götter des Volks aufgesucht, die
ihr Volk nicht aus deiner Hand zu erretten vermochten?« 16 Während er aber
mit ihm redete, fragte er ihn: »Haben wir dich etwa zu des Königs Rat bestellt?
Lass das, wozu sollen wir dich niederhauen?« 17 Da liess es der Prophet und
sagte: »Ich weiss, dass Gott beschlossen hat, dich zu verderben, da du dies getan
und nicht auf meinen Rat gehört hast!«

17 Nachdem nun der König Amazjahu von Juda mit sich zu Rate gegangen
war, sandte er **B]** an den König Joas von Israel, den Sohn des Jehoahas, des
Sohnes von Jehu folgende Botschaft: »Wohlan! wir wollen einander die Stirn
bieten! 18 Der König Joas von Israel liess dem König Amazjahu von Juda die
Antwort entbieten: »Die Distel auf dem Libanon sandte der Zeder auf dem Li-
banon die folgende Botschaft: Gib doch meinem Sohn deine Tochter zur Frau!
Aber das Wild auf dem freien Feld am Libanon lief über die Distel hin und
zertrat sie. 19 Du denkst, du habest ⌈ja⌉ die Edomiter geschlagen — und da
reisst dich dein Mut fort, ⌈Ruhm zu erwerben⌉. Nun so bleibe zu Hause: was
willst du das Unheil herausfordern, dass du zu Fall kommst und Juda mit dir?«
20 Aber Amazjahu gehorchte nicht. **Ch]** Es kam nemlich von Gott, um sie preis-
zugeben, weil sie die Götter Edoms aufgesucht hatten. **B]** 21 So zog denn der
König Joas von Israel heran und er und der König Amazjahu von Juda boten
sich die Stirn bei Beth-Semes, das zu Juda gehörte. 22 Juda wurde von Israel
geschlagen, so dass jeder in seine Heimat entfloh. 23 Aber den König Amazjahu
von Juda, den Sohn von Joas, dem Sohne des Jehoahas, nahm der König Joas
von Israel bei Beth-Semes gefangen. Er verbrachte ihn nach Jerusalem und liess
an der Mauer Jerusalems das Stück vom Ephraimtor bis zum ⌈Eck⌉tor — 400
Ellen — niederreissen. 24 Dazu ⌈nahm er⌉ alles Gold und Silber sowie alle
Geräte, die sich im Gotteshause *bei Obed-Edom* vorfanden, ferner die Schätze des
königlichen Palastes und die Geiseln weg und kehrte damit nach Samarien zurück.

---

einen andern Text voraus, ebenso Lucifer Calarit. (s. in SB). Vielleicht stand da כי אם תְּחַשֵּׁב לַחֲזֹק בָּזֹאת. — **19** Dass unser הנה הכית aus הכה הכית des Königsbuchs entstanden ist, bedarf keines Beweises. Hingegen kann man sich fragen, ob nicht die Verwandlung der zweiten in die erste Person durch die Einsetzung von אָמַרְתָּ für den Chron. geboten war, so dass er הכיתי geschrieben hätte. — להכביד als Hif. ist sehr hart. Es wird Inf. Nif. (auch Reg. hat Nif.) gemeint sein. — **23** פּוֹנֶה muss wohl Schreibfehler für פִּנָּה sein. — **24** Lies nach II Reg 14 14 ולקח את־כל־. — **28** Lies nach Reg. und den Verss. דוד.

25 Nach dem Tod des Königs Joas, des Sohnes des Jehoahas, von Israel
lebte der König Amazjahu, der Sohn des Joas von Juda, noch fünfzehn Jahre.
26 Die übrige Geschichte Amazjahus, die frühere wie die spätere, die ist übrigens
ja schon im Buch der Könige von Juda und Israel beschrieben. **Ch**] 27 Seit der
Zeit, da Amazjahu von Jahve abgegangen war, **B**] zettelte man in Jerusalem
Verschwörungen gegen ihn an. Er floh nach Lachis, aber man schickte ihm nach
Lachis nach und ermordete ihn dort. 28 Dann hub man ihn auf die Pferde und
begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt ˡDavidsˡ.

II. Ussia.

B] 26 1 Nun nahm das ganze Volk von Juda den Ussia — er war
sechzehn Jahre alt — und machte ihn zum König an seines Vaters Amazjahu

---

Kap. 26. Ussia ist derselbe, der im Königsbuch auch Asaria heisst. Die Überschriften zu Jes., Am., Hos. nennen ihn ebenfalls Ussia. Das Verhältnis beider Namen ist nicht ganz klar. S. weiter zu I Reg 15 1.

Das Königsbuch berichtet über die lange Regierung dieses Königs ausserordentlich kurz. Nach der üblichen Einleitung geht es sofort zu Asarias Krankheit und Tod über, in betreff alles Näheren auf das Buch der Geschichte der Könige von Juda verweisend. Es kann uns also nicht befremden, wenn die Chronik bestrebt ist, die Lücke einigermassen auszufüllen. In der Tat tut sie es. Nachdem sie die Einleitung **1—4** (= II Reg 14 21f. 15 2f.) — wie sonst so auch hier unter Weglassung des Synchronismus und des Höhendienstes — mitgeteilt, berichtet sie zunächst von Ussias Rüstungen und Kriegstaten **6—15**. Er soll den Nachbarn Judas gegenüber besonders im Süden, Westen und Osten glückliche Kriege geführt haben. Tatsache ist nun, dass Jesaia in der Zeit kurz nach Ussias Tode voraussetzt, Juda sei voll von Silber und Gold und von Rossen und Wagen gewesen (2 16). Wenn nun Amazia, wie wir wissen, von Israel kläglich aufs Haupt geschlagen worden ist, so ist dieser günstige Zustand Judas doch wohl nur aus kriegerischen Erfolgen zu erklären, die Amazias Sohn Ussia mittlerweile errungen hat. Unser Bericht erhält damit aus inneren Gründen eine wesentliche Stütze. Sie wird dadurch noch verstärkt, dass die Chronik von Erfolgen Ussias gegenüber dem Nordreich nichts weiss. Dort regierte in jener Zeit der kraftvolle Jerobeam II., der Übergriffe Judas in sein Reich schwerlich geduldet haben würde. Ruhte die Nachricht der Chronik auf Erfindung, so wäre nicht abzusehen, weshalb der Chronist Ussia nicht auch Israel gegenüber Erfolge erringen liess. Es lag ja nahe, ihn die Scharte Amazias wieder auswetzen zu lassen. Alle diese Gründe empfehlen es, anzunehmen, dass die Nachricht der Chronik auf geschichtlichem Grunde ruht. Gelegentlich ist die Hand des Chronisten wahrzunehmen, am deutlichsten in v. **13**. Die Familienhäupter von v. **12** mögen die Grundbesitzer von II Reg 15 19f. sein.

6 Jabne ist das spätere Jamnia, jetzt Jebnah einige Stunden nördlich von Asdod. — **7** Eine Örtlichkeit Gur Baal ist unbekannt. Der Codex Amiatinus gibt Turbaal, was vielleicht richtig ist. Dann ist טור = צור Fels anzunehmen (LXX *ἐπὶ τῆς πέτρας*). Cheyne (Enc. Bibl.) vermutet, dieser Baalsberg sei der Horiterberg Dschebel Nebi Harun gewesen. Jedenfalls werden wir in die Gegend des späteren Petra versetzt. Daher die Araber und Meunäer (s. zu I 4 41).

Die Verse **6—8**a geben aber, trotzdem man den Eindruck hat, dass geschichtliche Nachrichten vorliegen, doch kein recht befriedigendes Bild. Vor allem stört am Ende von v. 6 ובפלשתים. Winckler KAT³ 262 will mit durchgreifender Änderung des Textes helfen. Das Erbauen von Städten und das zweite Asdod (und dann auch die nochmalige

Stelle. 2 Er befestigte El'a'th und brachte es wieder an Juda, nachdem der
König sich zu seinen Vätern gelegt hatte. 3 Sechzehn Jahre alt war Ussia als
er zur Regierung kam und zweiundfünfzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine
Mutter hiess Jecholia aus Jerusalem. 4 Er tat was Jahve wohlgefiel, ganz wie
sein Vater Amazjahu getan hatte. Ch] 5 Er war bereit, Gott zu suchen, solange
Sacharjahu lebte, der ihn in 'der Furcht' Gottes unterwiesen hatte; und solange
er Jahve suchte, gab Gott ihm Glück.

**6 Er unternahm einen Kriegszug gegen die Philister und riss die Stadt-
mauer von Gath, die Stadtmauer von Jabne und die Stadtmauer von Asdod
nieder und erbaute Städte bei Asdod und (weiterhin) unter den Philistern (?).**
**7 Und Gott stand ihm bei gegen die Philister, gegen die Araber, die in 'T'ur-
Baal wohnten, und gegen die Meuniter.** **8 Auch zahlten die Ammonitar Ussia
Tribut Ch]** und sein Ruhm erstreckte sich bis nach Ägypten, denn er war über-
aus mächtig geworden. **9 Auch errichtete Ussia in Jerusalem Türme: am Eck-
tor, am Taltor und am Winkel, und befestigte sie.** **10 Dazu baute er Türme in**

Erwähnung der Philister am Ende von v. 6) sollen nach ihm erst durch Versehen in den Text gekommen sein, so dass es nur hiess יַבְנֶה היא עיר באשדוד. Allein schon die Ausdrucksweise »in Asdod« = im Gebiet von A. würde befremden. Zugleich hält W. die Ammoniter in v. 8 für identisch mit den Meunäern von 7 (und natürlich Ägypten für Musri). Allein die Verwechslung von Meun. und Ammon., nachdem wenige Worte vorher die Meun. richtig genannt waren, müsste in hohem Grade befremden; s. noch zu 27$_{4}$ff.

9 Die Lage der hier genannten Örtlichkeiten lässt sich aus Neh 2$_{13}$ 3$_{13.\ 19}$ff., sowie aus II Chr 25$_{23}$ und Jer 31$_{38}$ einigermassen ermitteln. Das Ecktor liegt nach 25$_{23}$ in der Nähe des Efraimtores, also gegen Norden; das Taltor führt im Westen gegen Japho hin, entspricht also dem heutigen Jafator. Der Winkel ist jedenfalls eine der Stellen, wo die Mauer sich von einer Richtung zur andern wandte, also eine Ecke bildete; welche der möglichen Stellen hier gemeint ist, lässt sich aus unserem Texte nicht ermitteln.

10 Karmel ist natürlich nicht der Berg Karmel, aber wohl auch nicht der judäische Ort, sondern appell. Fruchtgarten, Gefilde.

15 Wohl die einzige Erwähnung der Ballisten im alttestamentlichen Kanon. Solche Maschinen mögen die Israeliten bei den Assyrern gesehen haben. Man beachte das naive Staunen des Erzählers über die ihm neuen Wunderdinge. So urteilte man in der Zeit Alexanders nicht mehr.

16—20 liefert die pragmatische Erklärung des Aussatzes Ussias. Erst mit v. 21 ist der Text des Königsbuches wieder erreicht (vgl. **21—23** mit II Reg 15$_{5-7}$). Ist die Erzählung geschichtlich? In der Form, wie sie vorliegt, vielleicht nicht. Aber man wird es nicht für unmöglich erklären können, dass Ussia in einen ähnlichen Konflikt mit der Priesterschaft geraten und infolge davon ebenso, wie infolge seines Aussatzes, von der Regierung verdrängt worden ist. Sein Aussatz wurde auf Grund jenes Vorkommnisses als Gottesgericht gedeutet. Welchen Einfluss die Priesterschaft zu üben vermochte, zeigt die Geschichte der Thronerhebung des Joas. Vor allem aber zeigt II Reg 16$_{10}$ff., dass die Rechte des Königs in der Opferpraxis jener Zeit dem Priester gegenüber im Grunde doch sehr beschränkt waren. Vgl. die genaueren Ausführungen im Komm. zum Königsbuch zu II Reg 16$_{10}$ff. (auf S. 270 und 271).

Zum **Text** von Kap. 26. — **5** MT hat הַמֵּבִין בִּרְאֹת, was heissen müsste: der auf das Schauen Gottes Acht hatte. Aber schon hebr. HSS, ausserdem fast alle Verss. lesen viel besser בְּיִרְאַת. — Über **6—8** s. oben die Erklärung. — **21** Lies בבית החפשית und siehe dazu die Erklärung bei II Reg 15$_{5}$. — **23** Streiche das Eingeklammerte; vgl. 24$_{25}$ 28$_{27}$ 32$_{33}$.

der Steppe und grub viele Zisternen; er besass nemlich zahlreiche Herden in der (Meeres-)Niederung wie in der (Binnen-)Ebene, Ackerleute und Winzer im Gebirge und im Gefilde, denn er liebte den Landbau.

11 Auch besass Ussia ein kriegstüchtiges Heer, ins Feld zu ziehen bereit, geschart nach der Zahl, die sich bei ihrer Musterung durch den Schreiber Jeiel und den Amtmann Maasejahu unter der Leitung Hananias, eines der Generale des Königs, ergeben hatte. 12 Die Gesamtzahl der Familienhäupter unter den Kriegstüchtigen betrug 2600. Ch] 13 Unter ihrem Befehl stand eine Heeresmacht von 307 500 Kriegsbereiten in voller Kraft, dem König gegen den Feind beizustehen. **14 Ussijahu rüstete sie aus, das ganze Heer, mit Schilden, Speeren, Helmen, Panzern, Bogen und Schleudersteinen. 15 Auch liess er in Jerusalem kunstreich ausgedachte Maschinen anfertigen, die auf den Türmen und Zinnen aufgestellt wurden und mit denen man Pfeile und grosse Steine schiessen konnte.** Ch] So drang sein Ruhm in weite Ferne, denn er erfuhr wunderbare Hilfe, bis er mächtig geworden war.

Ch?] 16 Als er aber mächtig geworden, da ward sein Sinn so hochmütig, dass er gottlos wurde. Er verging sich an Jahve, seinem Gott, indem er in den Tempel Jahves eindrang, um auf dem Räucheraltar zu räuchern. 17 Aber der Priester Asarjahu, begleitet von achtzig Priestern Jahves, beherzten Männern, kam hinter ihm her. 18 Sie stellten sich dem König Ussijahu entgegen mit den Worten: »Es ist nicht deine Sache, Ussijahu, Jahve zu räuchern, sondern der Priester, der Nachkommen Aarons, die zum Räuchern geweiht sind. Geh hinaus aus dem Heiligtum, denn du hast dich vergangen und das dient dir nicht zur Ehre vor Jahve, Gott!« 19 Ussijahu geriet in Zorn, während er noch das Rauchfass zum Räuchern in der Hand hielt. Und indem er eben gegen die Priester aufbrauste, brach der Aussatz an seiner Stirn hervor — angesichts der Priester im Tempel Jahves neben dem Räucheraltar. 20 Als sich nun der Hohepriester Asarjahu und die Priester alle nach ihm hinwandten, da war er in der Tat an der Stirn vom Aussatz befallen. Sie brachten ihn entsetzt von dort weg, und er selbst beeilte sich seinerseits hinauszugehen, da Jahve ihn geschlagen hatte. Ch = b] 21 So war denn der König Ussijahu aussätzig bis zu seinem Todestag. Er wohnte als Aussätziger ˡabgesondert in seinemˡ Palaste, denn er war vom Tempel Jahves ausgeschlossen, während sein Sohn Jotham an der Spitze des königlichen Hauses stand und das Volk des Landes regierte.

22 Die übrige Geschichte Ussijahus, die frühere wie die spätere, hat der Prophet Jesajahu, der Sohn des Amoz, aufgeschrieben. 23 Ussijahu legte sich zu seinen Vätern und man begrub ihn [bei seinen Vätern] auf dem Feld am Begräbnisplatz für die Könige. Man dachte nemlich: »Er war aussätzig.« Sein Sohn Jotham wurde an seiner Stelle König.

12. Jotham.

b] 27 1 Fünfundzwanzig Jahre alt war Jotham als er zur Regierung kam und sechzehn Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hiess Jerusa, die

---

Kap. 27. 2 Auf diese Weise, wie es am Ende des V. geschieht, wird hier der

Tochter Zadoks. [2]Er tat, was Jahve wohlgefiel, ganz wie sein Vater Ussijahu getan hatte, nur drang er nicht in den Tempel Jahves ein. Das Volk aber benahm sich immer noch gottlos. [3]Er erbaute das obere Tor am Tempel Jahves, **auch an der Ophelmauer baute er viel. [4]Ferner erbaute er Städte auf dem Gebirge Juda und in den Wäldern baute er feste Schlösser und Türme. [5]Derselbe führte gegen den König der Ammoniter Krieg und überwand sie, so dass die Ammoniter ihm in jenem Jahr** Ch] 100 Talente Silber und 10000 Kor Weizen und an Gerste 10000 **zahlen mussten, dasselbe mussten ihm die Ammoniter auch im zweiten und dritten Jahr entrichten.** Ch] [6]So stand Jotham kräftig da, weil er seinen Wandel nach dem Willen Jahves, seines Gottes, einrichtete.

[7]Die weitere Geschichte Jothams sowie alle seine Kriege und Unternehmungen sind ja schon beschrieben im Buch der Könige Israels und Judas. B] [8]Fünfundzwanzig Jahre alt war er, als er zur Regierung kam, und sechzehn Jahre regierte er in Jerusalem. [9]Dann legte sich Jotham zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids. Sein Sohn Ahas wurde an seiner Stelle König.

13. Ahas.

B] 28 [1]Zwanzig (?) Jahre alt war Ahas als er zur Regierung kam und sechzehn Jahre regierte er in Jerusalem. Er tat nichts was Jahve wohlgefiel wie

---

Höhendienst des Volkes angedeutet. Sonst streicht ihn der Chronist kurzweg. Zum Ganzen vgl. II Reg 15_{33}ff.

3 Ophel bedeutet Schwellung, Hügel. Der Name bezeichnet nach Neh 3_{21}ff. die südliche Fortsetzung des Tempelberges, da wo der Berg allmählich gegen das Tal abfällt. Gegen Osten war er hier durch eine Mauer geschützt.

4. 5 Was von Jotham hier und 3b (3a = II Reg.) berichtet ist, wird als Fortsetzung des über Ussia Erzählten (26_6ff.) zu fassen und ebenso zu beurteilen sein, wenngleich die Ziffern in v. 5 Bedenken erwecken (1 Kor etwa 364 Liter, 1 Talent etwa 7500 Mk.). — Für Ammon Ma'in einzusetzen (Benz.), wird kaum ein Grund vorliegen.

Zwischen v. **8** und **9** ist in der Vorlage II Reg 15_{36-38} die erste Erwähnung des Einfalls Rezins von Damaskus und Pekahs von Israel eingeschoben. Derselbe ist unter dem Namen: syrisch-ephraimitischer Krieg bekannt (vgl. II Reg 16_5ff. Jes 7_1ff.). Der Chronist lässt dieses für Juda wenig rühmliche Ereignis hier unerwähnt. Doch s. zum folgenden Kapitel.

Kap. 28. Zum ganzen Kapitel vgl. II Reg 16. Was die Chronik erzählt, ist aber mit Ausnahme der Einleitung eine vollkommen freie in den einzelnen Zügen kaum mehr zu erkennende Wiedergabe des Berichtes im Königsbuch. Dass das Königsbuch den Vorzug der grösseren Treue hat, versteht sich von selbst. Nach der Chronik erscheint der syrisch-efraimitische Krieg der doch auf gemeinsamem Vorgehen der beiden Gegner beruhte, in zwei selbständige Feldzüge auseinandergenommen. Ahas wird zuerst von den Aramäern, nachher noch besonders von den Israeliten angegriffen und geschlagen. Die Israeliten geben aber die in Juda gemachten Gefangenen freiwillig wieder heraus. V. **17** geht wohl auf II Reg 16_6; v. **22**ff. auf II Reg 16_{10}ff. zurück.

5 Über Darmaskus vgl. I Chr $5_{6.26}$ 18_5f. II Chr 16_2 24_{23}.

7 משנה המלך scheint eine stehende Würde gewesen zu sein. Vgl. I Sam 23_{17} Est 10_3 Tob 1_{22}.

sein Ahnherr David, 2 vielmehr wandelte er in den Wegen der Könige von Israel;
ja er Ch] fertigte den Baalen gegossene Bilder. 3 Derselbe räucherte im Tal des
Sohns Hinnoms und B] liess seine Söhne im Feuer brennen nach der Art der
Greuel der Heiden, die Jahve vor den Israeliten vertrieben hatte. 4 Auch opferte
und räucherte er auf den Höhen und Hügeln und unter jedem grünen Baum.
M] 5 So lieferte ihn denn Jahve, sein Gott, dem König der Aramäer in die Hände,
die schlugen ihn und schleppten ihm eine grosse Menge Gefangener weg, die sie
nach Darmaskus verbrachten. Ebenso wurde er dem König von Israel in die
Hände geliefert, der brachte ihm eine grosse Niederlage bei. 6 Und zwar erschlug
Pekah, der Sohn Remaljahus in Juda 120 000 an einem Tag — lauter tüchtige
Krieger, weil sie Jahve, ihrer Väter Gott, verlassen hatten. 7 Ebenso erschlug
der ephraimitische Held Sichri den königlichen Prinzen Maasejahu, den Palast-
obersten Asrikam und Elkana, den Nächsten nach dem König. 8 Auch schleppten
die Israeliten ihren Volksgenossen 200 000 Weiber, Söhne und Töchter weg,
dazu raubten sie ihnen Beute in Menge und verbrachten sie nach Samarien.

9 Daselbst befand sich ein Prophet Jahves namens Oded. Der kam dem
Heer, das nach Samarien heimkehrte, entgegen und redete es an: »Ihr wisst, weil
Jahve, der Gott eurer Väter, über die von Juda zürnt, hat er sie euch in die
Hände geliefert. Ihr aber habt ein Blutbad unter ihnen angerichtet mit einer
Wut, die zum Himmel reicht! 10 Und nun gedenket ihr die von Juda und Je-
rusalem zu unterjochen, dass sie euch als Knechte und Mägde dienen sollen: —
habt ihr nicht gerade bei euch selbst nichts als Verschuldung gegen Jahve euren
Gott? 11 So höret denn auf mich und gebt die Gefangenen zurück, die ihr euren
Brüdern weggeschleppt habt, sonst kommt der lodernde Zorn Jahves über euch!«

12 Da traten einige Männer, die zu den Häuptern der Ephraimiten ge-

---

Die Verse **17** und **18** sind eine Parallele zu dem Fragment in II Reg 16 6 (s. dort). Wir erfahren hier, dass auch die Philister sich an dem Angriff auf Juda beteiligten. Die genannten Städte liegen alle in der Sefela.

19 Auffällig ist hier (vgl. auch 21 4), dass Ahas König von Israel heisst. Die Verss. verbessern: Juda. Aber wegen v. 27 wird man ihnen nicht folgen dürfen. Der Chronist und seine Gesinnungsgenossen sehen in Juda das wahre Israel. Ausserdem erstreckt sich ihnen die Herrschaft der Könige Judas im idealen Sinn auch über das Nordreich, vollends seit 722 vgl. 30 6ff.

20 Über Thillegath bezw. Thiglath-Pilneser vgl. I Chr 5 6. 26 und 18 5.

Die Darstellung in v. **20** entspricht tatsächlich dem Verlauf der Dinge, wenngleich der Bericht des Chronisten den Zusammenhang der Ereignisse nicht mehr recht erkennen lässt. Ahas hat den Assyrerkönig zu seiner Rettung gerufen. Derselbe hat in der Tat auch Judas Feinde gezüchtigt (II Reg 16 9 15 29). Aber sein Zug war zugleich ein Zug »gegen«, nicht für Ahas, der diesen selbst in Drangsal brachte (Jes 7 17ff.). Das »weil« zu Anfang von v. **21** denkt natürlich an die göttliche Kausalität.

23 Über Darmask s. oben v. 5.

27 II Reg 16 20 sagt dagegen wieder »bei seinen Vätern« vgl. 24 25. — Über Israel s. zu v. 19.

Zum **Text** von Kap. 28. — **1** Die 20 Jahre entsprechen II Reg 16 2 (s. dort). Aber es ist angesichts der dort entstehenden Schwierigkeiten beachtenswert, dass LXX Pesch. 25 Jahre angeben. Vielleicht ist dies das Richtige. — **3** Über הבעיר s. zu II Reg 16 3. Die Änderung, ebenso wie der Plur. בניו, scheint vom Chronisten beabsichtigt. —

hörten: Asarjahu, der Sohn Jehohanans, Berechjahu, der Sohn Mesillemoths,
Hiskijahu, der Sohn Sallums und Amasa, der Sohn Hadlais, vor die aus dem
Feld Heimkommenden hin und redeten sie an: 13»Ihr dürft die Gefangenen nicht
hieher bringen, denn um eine Verschuldung gegen Jahve auf uns zu laden, gedenkt ihr zu unsern Sünden und unsern Verschuldungen neue hinzuzufügen;
denn wir haben schon eine schwere Verschuldung, und lodernder Zorn droht
Israel!« 14Nun liessen die Bewaffneten die Gefangenen und was sie geraubt
hatten angesichts der Fürsten und der ganzen Volksversammlung in Freiheit.
15Die namentlich aufgeführten Männer machten sich herzu, fassten die Gefangenen
an und was unter ihnen unbekleidet war, bekleideten sie aus der Beute, und
nachdem sie sie bekleidet, versahen sie sie mit Schuhen, speisten, tränkten und
salbten sie und führten sie auf Eseln — nemlich alle, die ermattet waren —
fort und verbrachten sie nach der Palmenstadt Jerecho zu ihren Volksgenossen.
Dann kehrten sie nach Samarien zurück.

16In jener Zeit sandte der König Ahas an 'den' König von Assur, damit
er ihm Beistand leiste. 17**Auch rückten die Edomiter aufs neue an, schlugen
Juda und schleppten Gefangene weg.** 18**Dazu brachen die Philister in die
Städte der Niederung und des Südens von Juda ein und eroberten Beth-Semes,
Ajjalon, Gederoth, Socho und die zugehörigen Ortschaften, Thimna und die
zugehörigen Ortschaften, Gismo und die zugehörigen Ortschaften und setzten
sich dort fest.** M] 19Denn Jahve hatte Juda um des Königs Ahas von Israel
willen gedemütigt, weil er es arg trieb in Juda und schwere Untreue an Jahve
beging. 20So rückte denn der König Thillegath-Pilneser von Assur gegen ihn
an. Er zeigte sich als sein Feind und stand ihm nicht bei, 21weil Ahas den
Tempel Jahves und die Paläste des Königs und der Fürsten ausgeplündert und
es dem König von Assur gegeben hatte — freilich nicht zum Heil für ihn,
22'sondern zur Drangsal' für ihn.

Er übte aber noch weitere Untreue an Jahve — er, der König Ahas.
23Er opferte den Göttern von Darmaskus, die ihn doch geschlagen hatten, und
dachte dabei: »Ja, die Götter der Könige von Aram, die leisten ihnen Hilfe,
denen will ich opfern, dass sie mir helfen!« — aber sie dienten ihm dazu, ihn
selbst und ganz Israel zu Falle zu bringen. 24Auch brachte Ahas die Geräte
des Gotteshauses zusammen, zertrümmerte die Geräte des Gotteshauses, verschloss
die Türen zum Tempel Jahves und errichtete sich Altäre in jeder Ecke in Jerusalem. 25Dazu errichtete er in jeder einzelnen Stadt von Juda Höhen, um andern
Göttern zu räuchern und erzürnte so Jahve, den Gott seiner Väter.

Ch] 26Seine übrige Geschichte aber und sein ganzes Treiben, das frühere
wie das spätere, das ist ja schon aufgezeichnet im Buch der Könige Judas und
Israels. 27Ahas legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt,
in Jerusalem; man verbrachte ihn nemlich nicht in die Gräber der Könige Israels.
Sein Sohn Hiskijahu wurde an seiner Stelle König.

---

16 מלכי als Plur. scheint Schreibfehler zu sein, da der Name nachher genannt ist; doch könnte der Verf. auch seine Zeit im Auge gehabt haben, ähnlich wie 32 4. — **19** Über Israel s. oben. — **22** MT ובעת הצר לו »und in der Zeit da er (der Assyrerkönig) ihn bedrängte« ist recht hart. Lies mit LXX כִּי אִם לְצָרָה לוֹ.

14. Hiskijahu.

29 B] 1 Hiskijahu wurde mit fünfundzwanzig Jahren König und neunund-
zwanzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hiess Abia, die Tochter
Sacharjahus. 2 Er tat was Jahve wohlgefiel, ganz wie sein Ahnherr David
getan hatte.

a. Die Herstellung des Tempels.

M] 3 Derselbe öffnete im ersten Jahr seiner Regierung im ersten Monat
die Türen zum Tempel Jahves und liess sie in Stand setzen. 4 Er liess die

---

Kap. 29. Vgl. zu v. **1** und **2** die Parallele II Reg 18 2. 3.

Zu v. **3—36** vgl. Büchler ZATW 1899, 109ff. B. will auch hier, wie sonst, nachweisen, dass die Leviten dem ursprünglichen Berichte fremd seien. Aber es geht auch hier nicht ohne gewisse Gewaltsamkeiten ab. — v. **5** denkt natürlich mit den Leviten an beide Teile, Priester und Leviten (vgl. 30 27), und in v. **11** ist (trotz B. 112) שרת in doppeltem Sinne gebraucht, erst von beiden Teilen, sodann im engeren Sinne von den Leviten im Gegensatz zu den מקטרים. Auch dass in **12** die Leviten an erster Stelle genannt werden (B. 113), beweist nicht mehr als die besondere Vorliebe des Verfassers für sie (vgl. v. 34). Überhaupt charakterisiert unsere Erzählung die auch sonst wahrzunehmende unverkennbare Vorliebe mancher Späteren für die Leviten, die uns darauf hinweist, dass nicht nur der Chronist selbst, sondern auch manche seiner Gewährsmänner gerade diesen Kreisen entstammen mögen. Hier wird dieselbe noch verstärkt durch ein bemerkenswertes Mass von Animosität gegen die Aaroniden. Vgl. 29 34 30 3. 15. Sicher lässt uns dies gewisse geschichtliche Vorgänge annehmen, wie sie für uns in dem Vordrängen der Sänger und Torhüter (vgl. S. 93) einer- und in der Geschichte der Rotte Kora andrerseits ihre Analogie haben. Die durch die Degradation der Leviten unter die Priester eingeleitete Bewegung und die durch sie veranlassten Rückschläge konnten augenscheinlich noch lange nicht zur Ruhe kommen.

In diesem Zusammenhang gewinnt auch die eigentümliche Auffassung vom Rechte des Schlachtens beim Opfer, die unser Erzähler vorträgt, eine gewisse Bedeutung. Sonst schlachten die Laien Lev 1 5f. 11. Ezechiel nimmt es ihnen ab 44 6ff., um den Leviten eine Beschäftigung zu schaffen, und weist es diesen zu. Unser Verf. stellt sich auf die Seite Ezechiels. Als die Norm zwar scheint ihm in v. **22** das Schlachten durch die Priester zu gelten, besonders da es sich nicht um Privatopfer, sondern solche der Gemeinde handelt. Wenigstens wird der Zusammenhang trotz gewisser Bedenken (das unmotivierte הכהנים in 22b und die Analogie der Konstruktion von Lev 1 5) diese Deutung am meisten empfehlen. Aber in besonderen Fällen erhalten die Leviten das Recht, mit ihnen sich in diese Arbeit zu teilen v. **34**. Dass aber die Absicht des Erzählers weiter geht, zeigt 35 6. 11, wo diese Einschränkung ihres Rechtes fehlt. Bei dem nahen Verhältnis von Kap. 29 und 30 zu Kap. 35 wird man kaum daran zweifeln können, dass hier nur vorbereitet werden soll, was dann in Kap. 35 als Tatsache mitgeteilt wird: das unbedingte Recht der Leviten zur Teilnahme am Schlachten der Opfer. Es scheint demnach, dass trotz Ez 44 den Leviten dieses Recht vielfach bestritten wurde, da es die Priester für sich selbst in Anspruch nahmen. Die Leviten haben aber ihre Rechte von Zeit zu Zeit wieder geltend gemacht (auch Esr 6 20). Vgl. noch Schürer II³ 239.

3 Über das Öffnen der Türen vgl. das 28 24 Erzählte. — Ist nun weiter hier mit dem ersten Monat des ersten Jahres zugleich der erste Monat seiner Regierung oder der erste Monat des betreffenden Kalenderjahres gemeint? Das erstere scheint der Wortlaut des Textes zu fordern, so dass es aussieht, als habe der Verf. den ersten Regierungsmonat des Königs im Sinne. Aus v. **17** geht nun aber weiter hervor, dass die Reform

Priester und Leviten kommen, und versammelte sie auf dem freien Platz im
Osten 5 zu folgender Anrede: »Höret auf mich ihr Leviten! Wohlan, versetzt euch
in heiligen Zustand und heiligt den Tempel Jahves, des Gottes eurer Väter,
indem ihr den Unrat aus dem Heiligtum wegschafft! 6 Denn unsere Väter haben
treulos gehandelt und haben getan was Jahve, unserm Gotte, missfiel und ihn
verlassen. Sie wandten sich ab von der Wohnstätte Jahves und kehrten ihm
den Rücken. 7 Sie haben sogar die Türen der Vorhalle verschlossen und die
Lampen ausgelöscht, sie haben kein Räucherwerk angezündet und dem Gott
Israels kein Brandopfer im Heiligtum dargebracht. 8 So kam Jahves Grimm
über Juda und Jerusalem, und er machte sie zu einem Schrecken und Entsetzen
und einem Gespötte, wie ihr es heute mit eigenen Augen sehet. 9 So sind denn
in der Tat unsere Väter dem Schwert, unsere Söhne, unsere Töchter und Weiber
deswegen der Gefangenschaft verfallen. 10 Nunmehr habe ich im Sinne, eine
feierliche Verpflichtung Jahve, dem Gotte Israels, gegenüber einzugehen, damit
sein lodernder Zorn sich von uns abwende. 11 Nun denn, meine Söhne, zögert
nicht! denn euch hat Jahve dazu ausersehen, dass ihr ihm zu seinem Dienste
zur Verfügung stehet und dass ihr seine Diener und Räucherer seid!«

12 So machten sich denn die Leviten ans Werk: Mahath, der Sohn Ama-
sais, Joel, der Sohn Asarjahus, aus den Nachkommen der Kahathiter; und aus
den Nachkommen Meraris: Kis, der Sohn Abdis, und Asarjahu, der Sohn Je-
hallelels; aus den Gersunniten: Joah, der Sohn Simmas, und Eden, der Sohn
Joahs; 13 aus den Nachkommen Elizaphans: Simri und Jeiel; aus den Nachkom-
men Asaphs: Sacharjahu und Matthanjahu; 14 aus den Nachkommen Hemans:
Jehiel und Simei; aus den Nachkommen Jeduthuns: Semaia und Ussiel. 15 Die
riefen ihre Amtsbrüder zusammen, und sie hielten sich rein und gingen nach dem
Befehl des Königs auf Jahves Worte hin hinein, um den Tempel Jahves zu rei-
nigen. 16 Und die Priester gingen in das Innere des Tempels Jahves, um es zu
reinigen und schafften alles Unreine, das sie im Tempel Jahves vorfanden, in
den Vorhof des Tempels Jahves hinaus, und die Leviten nahmen es in Empfang,
um es hinaus nach dem Bach Kidron zu bringen. 17 Am Ersten des ersten Mo-
nats hatten sie begonnen, den Tempel in heiligen Zustand zu versetzen, am Achten
des Monats waren sie bei der Vorhalle Jahves angelangt und am sechzehnten
Tag des ersten Monats waren sie fertig. 18 Dann traten sie beim König Hiskijahu

---

sogar schon am 1. Tag des 1. Monats begonnen wurde, und 30 2 belehrt uns darüber, dass es sich in der Tat um den Passahmonat von Ex 12 handelt, d. h. den 1. Monat des mit dem Frühjahr beginnenden Jahres. Da nun Hiskia schwerlich gerade am 1. des 1. Monats, also am Neujahrstag des betreffenden Kalenderjahres, auch die Regierung angetreten haben wird, ist anzunehmen, dass der Chronist hier die Rechnungsweise voraussetzt, nach welcher die Regierungsjahre der Könige erst vom nächsten Kalenderjahr an gezählt werden. Bis dahin läuft das letzte Jahr des Vorgängers. Dies würde nicht für die Theorie von Rühl, Zeitschr. f. Gesch. Wiss. 1895, 74f. sprechen.

4 Der freie Platz im Osten ist natürlich der Hofraum im Osten des Tempels — also vor dem Altar. Das Genauere über die Vorhöfe s. bei 20 5. Vgl. auch Esr. 10 9.

12—14 Über die Levitenklassen vgl. I 15 1—10. Es fällt auf, dass die bekannten Häupter (wenigstens der levit. Sänger) Asaf, Heman, Jeduthun erst am Schlusse der Aufzählung erscheinen. Vielleicht sind sie späterer Nachtrag.

ein und sagten: »Wir haben den ganzen Tempel Jahves gereinigt, sowie den Brandopferaltar mit allen seinen Geräten, den Schaubrottisch mit allen seinen Geräten; [19]dazu alle Geräte, die der König Ahas während seiner Regierung in seiner Untreue besudelt hat, haben wir wieder heilig hergestellt: da sind sie nun vor dem Altar Jahves!«

[20]Da liess der Köuig Hiskijahu in aller Frühe die Stadtobersten zusammenkommen und ging zum Tempel Jahves hinauf. [21]Man brachte sieben Farren, sieben Widder, sieben Lämmer und sieben Ziegenböcke als Sündopfer für die königliche Regierung, für das Heiligtum und für Juda herzu und er befahl den Nachkommen Aarons, den Priestern, sie auf dem Altar Jahves darzubringen. [22]Sie schlachteten die Rinder, und die Priester fingen das Blut auf und sprengten es an den Altar; dann schlachteten sie die Widder und sprengten das Blut an den Altar, dann schlachteten sie die Lämmer und sprengten das Blut an den Altar. [23]Sodann brachten sie die Böcke zum Sündopfer vor den König und die Gemeinde, dass sie die Hände darauf stemmten. [24]Die Priester schlachteten sie und brachten ihr Blut als Sündopfer an den Altar, um dem ganzen Israel Sühne zu verschaffen, denn für das ganze Israel hatte der König das Brandopfer und Sündopfer angeordnet. Ch] [25]Dabei stellte er die Leviten mit Cymbeln, Harfen und Zithern am Tempel Jahves auf, nach dem Befehl Davids und Gads, des Sehers des Königs und des Propheten Nathan; denn auf Anordnung Jahves war der Befehl durch seine Propheten erlassen. [26]So stellten sich denn die Leviten mit den Instrumenten Davids auf, und die Priester mit den Trompeten.

[27]Sodann gebot Hiskijahu, man solle das Brandopfer auf dem Altar darbringen. In dem Augenblick nun, als das Brandopfer begann, setzten der Gesang zu Ehren Jahves und die Trompeten ein, und zwar begleitet von den Instrumenten Davids, des Königs von Israel. [28]Zugleich fiel die ganze Gemeinde nieder und der Gesang erscholl und die Trompeten erklangen — das alles währte bis das Brandopfer beendet war. [29]Und als man mit dem Opfern zu Ende war, kniete der König und alle, die mit ihm anwesend waren, nieder zum Gebet. [30]Und der König Hiskijahu sowie die Vornehmen hiessen die Leviten den Lobpreis Jahves anstimmen mit den Worten Davids und des Sehers Asaph. So stimmten sie denn den Lobpreis an mit Freuden und verneigten sich und warfen sich nieder. M] [31]Dann nahm Hiskijahu das Wort und sagte: »So habt ihr denn euch wieder dem Jahve geweiht: tretet also her und bringet Schlachtopfer und Dankopfer zum Tempel Jahves!« Nun brachte die Gemeinde Schlachtopfer und Dankopfer dar, und wer immer sich freiwillig dazu gedrängt fühlte, Brandopfer. [32]Die Zahl der Brandopfer, die die Gemeinde darbrachte, betrug: 70 Rinder, 100 Widder, 200 Lämmer — alles das zum Brandopfer für Jahve. [33]Und die Weihgeschenke: 600 Rinder und 3000 Schafe. [34]Es waren nur zu wenig Priester, so dass sie nicht alle Brandopfer abhäuten konnten. Da mussten ihre

---

In v. **25—30** greift der Chronist ein, um den Sängern und Musikern zu ihrem Rechte zu verhelfen. Man erwartet sie nach der Beschreibung von 22—24, wo das Opfer bereits vollzogen ist, nicht mehr; trotzdem werden sie jetzt erst aufgestellt (25). Zur Sache vgl. I 23_{1}ff. 25_{1}ff., auch I 15_{7}.

34 Eine sehr merkwürdige Notiz bietet der Schluss des Verses. Ez **44**6ff. wird

Stammgenossen, die Leviten, sie unterstützen bis die Arbeit zu Ende war und die Priester sich heilig gemacht hatten. Die Leviten waren nemlich redlicher bemüht sich heilig zu halten als die Priester; [35]auch gab es Brandopfer in Menge samt den Fettstücken der Heilsopfer und den Trankopfern zum Brandopfer.

So wurde der Dienst am Tempel Jahves eingerichtet. [36]Hiskijahu aber und das ganze Volk freuten sich dessen, was Gott dem Volke bereitet hatte, denn die Sache war ganz plötzlich gekommen.

b. Hiskias Passahfeier.

M[2]] 30 [1]Sodann schickte Hiskijahu Boten an das ganze Israel und Juda, dazu schrieb er Briefe an Ephraim und Manasse, sie möchten zum Tempel Jahves in Jerusalem kommen, um Jahve, dem Gott Israels, ein Passah zu ver-

---

bekanntlich das Gegenteil berichtet; dort ist den Leviten vorgeworfen, dass sie in der letzten Zeit vor dem Exil sich vielfach vergangen haben, während die Priester eifriger im reinen Dienste Jahves verblieben. Als Strafe wird ihnen dort das Schlachten der Opfertiere zugewiesen. Es wäre interessant, zu wissen, ob auch unsere Stelle bestimmte geschichtliche Verhältnisse — etwa der Zeit des Chronisten oder seines Gewährsmannes — im Auge hat. Doch ist wahrscheinlicher, dass der Verf. an den Abfall unter Ahas denkt 28 19ff., an dem nach II Reg 16 der Priester Uria besondern Anteil hatte. Hieraus wird der Verf. die geringe Zahl und den mangelhaften Eifer der Priester ableiten, vgl. 30 14f. Das Sich-Heiligen bezieht sich auf v. 5: ohne dass er heilig, d. h. im Stande der levitischen Reinheit ist, darf auch der Priester sich nicht am Opfer beteiligen. Der Abfall und Falschkult aber hatte sie verunreinigt 30 14f. Weiter s. oben.

Kap. 30. Bei der Beschreibung des Passah **1—27** fällt vor allem die grosse bis in die Einzelheiten gehende Ähnlichkeit mit der Passahfeier des Josia in 35 1ff. in die Augen. Es kommt dazu, dass 35 18 und 30 26 sich widersprechen und dass 35 18 (vgl. II Reg 23 22f.) dieses Passah des Hiskia eigentlich ausschliesst. Wir haben es also wohl hier mit einer midraschischen Nachbildung des Josiapassahs zu tun, die aber eben wegen jener Differenz schwerlich aus derselben Quelle wie 35 1ff. geschöpft ist.

2 Ein ähnlicher Fall eines verspäteten Passah ist Num 9 6ff. berichtet. Für die Regel sollte bekanntlich der erste Monat Passahmonat sein (vgl. Ex 12). Warum das Fest diesmal verschoben werden musste, sagt v. 3. — Zu »Könige« **4** vgl. 32 4.

5 Auch an andern Orten, nicht bloss in Jerusalem, war bisher manche Unsitte im Gottesdienst überhaupt und so im besondern auch in der Feier des Passah eingerissen. Deshalb soll jetzt in Jerusalem ein allgemeines Musterpassah veranstaltet werden. Vor allem war (s. v. 26) seit Salomo die Wallfahrt nach Jerusalem eingeschränkt. Darauf beziehen sich die Schlussworte des Verses.

6 Benz. macht darauf aufmerksam, dass nach v. 6b der Erzähler den Fall Samariens vor Hiskias Regierungsantritt ansetzt.

15. 17 Nach Ex 12 sollen ja die Hausväter das Passah schlachten; für sie treten hier aus dem in unserm v. 17 genannten Grunde die Priester und Leviten ein, aber es ist deutlich, dass damit das Schlachten durch die Leviten als Ausnahme von der Regel gekennzeichnet wird s. weiter zu 35 6. 11 und 29 3—36. In hohem Grade befremdlich ist aber der Tadel gegen die Leviten in **15**. Das sich Schämen derselben kann sich nemlich nur auf 29 34f. zurückbeziehen, in welcher Stelle aber wie in 30 3 nur die Priester gerügt werden. Es scheint fast, dass ein Späterer versehentlich die Leviten hier vermisste und sie rein schematisch nachtrug. Andernfalls wäre wie in v. 27 (MT) Priester-Leviten zu lesen, so Baud. Priestert. 162f. (s. unt.).

20 Ein Beitrag zur Theologie der Chronik; vgl. dazu Ex 19 21ff. Lev 10 1ff.

anstalten. [2]Und der König und seine Grossen sowie die ganze Volksgemeinde
in Jerusalem entschlossen sich, das Passah im zweiten Monat zu veranstalten.
[3]Sie konnten es nemlich damals nicht sofort halten, weil die Priester sich nicht
genügend rein gehalten hatten und das Volk nicht in Jerusalem versammelt war.
[4]So dünkte es dem König und der Volksgemeinde recht. [5]Da fassten sie denn
den Entschluss, in ganz Israel von Beerseba bis Dan einen Aufruf ergehen zu
lassen, man solle zur Veranstaltung des Passah für Jahve, den Gott Israels,
nach Jerusalem kommen; man hatte es nemlich nicht (so) vollzählig, wie die Vorschrift es forderte, gehalten.

[6]So zogen denn die Läufer mit Briefen von des Königs und seiner Würdenträger Hand bei ganz Israel und Juda umher, und taten ' ' dem Befehl des Königs gemäss kund: »Söhne Israels! kehret zurück zu Jahve, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, damit er sich zu den Entronnenen zurückwende, die
ihr aus der Hand der Könige von Assur noch übrig behalten habt, [7]und seid
nicht wie eure Väter und eure Brüder, die Jahve, dem Gott ihrer Väter, untreu
gewesen sind, so dass er sie dem Verderben preisgab, wie ihr es heute sehet!
[8]Nun denn, seid nicht halsstarrig wie eure Väter, reichet Jahve die Hand, kommet
zu seinem Heiligtum, das er für alle Zeiten geheiligt hat, und dienet Jahve,
eurem Gott, damit sein lodernder Zorn sich von euch abwende! [9]Denn durch
eure Bekehrung zu Jahve finden eure Brüder und Söhne Erbarmen bei ihren Bezwingern, so dass sie in dies Land zurückkehren können; denn Jahve, euer Gott, ist gnädig und barmherzig, er wendet das Antlitz nicht von euch ab, wenn ihr zu ihm zurückkehrt.«

[10]Die Läufer zogen hin von Stadt zu Stadt durchs Land Ephraim und
Manasse und bis Sebulun. Aber man lächelte über sie und verspottete sie.
[11]Nur einige Leute aus Asser, Manasse und Sebulun demütigten sich und kamen
nach Jerusalem. [12]Auch in Juda waltete die Hand Gottes, und verlieh ihnen
einmütigen Sinn, so dass sie den Befehl des Königs und der Grossen auf Jahves
Wort hin vollzogen. [13]So kam eine Menge Volks in Jerusalem zusammen, um
das Fest der ungesäuerten Brotkuchen im zweiten Monat zu veranstalten — eine
sehr zahlreiche Gemeinde. [14]Sie machten sich ans Werk und schafften die
Altäre in Jerusalem weg, ebenso schafften sie alle Räucherpfannen weg und
warfen sie in den Bach Kidron. [15]Dann schlachteten sie das Passah am vierzehnten Tag des zweiten Monats. Die Priester und Leviten hatten sich aber geschämt und sich in heiligen Zustand versetzt und so brachten sie Brandopfer im
Tempel Jahves dar. [16]Sie standen an ihrem Platze ihrer Pflicht gemäss nach
dem Gesetz des Gottesmanns Mose: die Priester das Blut, das sie aus der Hand
der Leviten entgegennahmen, sprengend. [17]Es gab nemlich eine Menge Leute
in der Gemeinde, die sich nicht heilig gehalten hatten; da besorgten die Leviten
das Schlachten der Passahtiere für jeden, der nicht rein war, um sie Jahve zu
weihen. [18]Ja die Mehrzahl der Leute, meist aus Ephraim, Manasse, Issachar

---

Zum Text von Kap. 30. — **6** Lies mit LXX Vulg. כמצות. — **15** Hier will Baudissin Priestert. 162 (unten) lesen »Priesterleviten«. Aber 31 4 lässt keinen Zweifel darüber, dass Priester und Leviten richtig ist. — Zwischen **18** und **19** ist die Versabtei-

und Sebulun hatten sich nicht rein gehalten. Die assen nemlich das Passah
gegen die Vorschrift, weil Hiskijahu für sie gebetet hatte mit den Worten:
»Jahve, der Gütige, verzeihe [19]jedem, der fest darauf bedacht war, Gott zu suchen,
Jahve, den Gott seiner Väter, wenn auch nicht so rein, wie es das Heiligtum
heischt!« [20]Aber Jahve erhörte Hiskijahu und liess das Volk heil.

[21]So feierten die Israeliten, die sich in Jerusalem eingefunden hatten,
sieben Tage lang das Fest der ungesäuerten Brotkuchen unter grossem Jubel
Ch] und die Leviten und Priester priesen [Jahve] Tag für Tag 'mit aller' Macht
Jahve. [22]Und Hiskijahu redete herzliche Worte mit allen Leviten, die ihre
Kunst zu Ehren Jahves so reich betätigt hatten, und 'sie feierten' das Fest die
sieben Tage hindurch, indem sie Dankopfer schlachteten und sich zu Jahve, dem
Gott ihrer Väter, bekannten. M[2]] [23]Darauf entschloss sich die Gemeinde, es
sieben weitere Tage zu feiern, und so feierten sie es noch sieben Tage 'mit'
Jubel. [24]Denn der König Hiskijahu von Juda hatte der Gemeinde 1000 Stiere
und 7000 Schafe gespendet, und die Grossen hatten der Gemeinde 1000 Stiere
und 10000 Schafe gespendet, und die Priester hatten sich in grosser Anzahl
geheiligt. [25]So war die ganze Gemeinde Juda fröhlich, sowie die Priester und
Leviten und die ganze Gemeinde derer, die aus Israel hergekommen waren, und
die Beisassen, die aus dem Land Israel gekommen waren und die sich in Juda
niedergelassen hatten. [26]Und es herrschte grosser Jubel in Jerusalem, denn seit
den Tagen Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, war etwas derart
in Jerusalem nicht dagewesen. [27]Und die Priester 'und' Leviten erhoben sich und
segneten das Volk, und ihr Ruf wurde erhört und ihr Gebet drang zu seiner
heiligen Wohnstätte, zum Himmel.

c. *Neuordnung des Gottesdienstes und der priesterlichen Einkünfte.*

Ch] 31 [1]Als nun das alles fertig war, zogen alle Israeliten, die anwesend
waren, hin in die Städte Judas und zerstörten die Malsteine, zerbrachen die
Ascheren und rissen die Höhen und Altäre in ganz Juda und Benjamin sowie
in Ephraim und Manasse ganz gründlich ein. Dann kehrten alle Israeliten
heim in ihre verschiedenen Städte, jeder zu seinem Besitztum.

[2]Sodann bestellte Hiskijahu die verschiedenen Abteilungen der Priester
und Leviten, je nach ihren Abteilungen — jeden einzelnen von den Priestern
und Leviten gemäss seinem Dienste — zum Brandopfer und den Heilsopfern,
damit sie Dienste leisteten *und Lob und Preis übten* an den Toren der Lager
Jahves. [3]Der Beitrag des Königs aus seinem Vermögen war für die Brandopfer

---

lung verkehrt. Eine starke masor. Tradition deutet durch den Pasek hinter האלהים v. 19 an, dass dort der Schluss besser berechtigt wäre. — 21 lies בְּכָל־עֹז, wodurch das erste ליהוה von selbst überflüssig wird. — 22 Ob מועד Festopfer heissen kann, ist sehr zweifelhaft; lies deshalb mit LXX וַיְכַלּוּ sie vollendeten, brachten es zu Ende. — 23 Für das harte שמחה lies mit hebr. HSS und Verss. בִּשׂ'. — 27 Lies mit hebr. HSS und den Verss. והלוים wie sonst immer.

Kap. 31. 1 Hier erst trifft die Erzählung wieder einigermassen mit dem Bericht im Königsbuch zusammen; vgl. II Reg 18 4. Doch ist wie in 34 6f. das Gebiet der Reform wesentlich erweitert. — 2 Über den späteren Zusatz s. Büchler a. a. O. 111.

bestimmt, die Brandopfer an jedem Morgen und Abend, ebenso die Brandopfer
für die Sabbate, die Neumonde und Feste, der Vorschrift im Gesetz Jahves
gemäss. [4]Und er befahl dem Volke, den Einwohnern Jerusalems, man solle
den Priestern und Leviten ihren Anteil entrichten, damit sie am Gesetz Jahves
festhalten könnten. [5]Sobald der Befehl bekannt wurde, brachten die Israeliten
Erstlinge vom Getreide, Most, Öl und Honig sowie von dem sonstigen Ertrag
des Feldes in Menge dar, ebenso brachten sie den Zehnten von allem reichlich.
[6]Auch die Israeliten und Judäer, die in den Landstädten Judas wohnten,
brachten ihrerseits den Zehnten von Rindern und Schafen, sowie den Zehnten
von Weihgaben, die Jahve ihrem Gott geweiht wurden, und schichteten sie in
Haufen auf. [7]Im dritten Monat fingen sie an, die Haufen anzulegen und im
siebenten Monat brachten sie sie fertig. [8]Als dann Hiskijahu und die Würden-
träger kamen und die Haufen sahen, priesen sie Jahve und sein Volk Israel.
[9]Hiskijahu fragte bei den Priestern und Leviten nach in betreff der Haufen.
[10]Der Priester Asarjahu, das Oberhaupt im Hause Zadoks, erwiderte ihm die
Worte: »Seit man begann, die Abgabe zum Tempel Jahves zu bringen, essen wir
und werden satt und lassen noch in Fülle übrig, denn Jahve hat sein Volk ge-
segnet und diese Masse da ˡhaben wir noch übrig gelassenˡ.

---

4 D. h. damit die Priester und Leviten ihren Unterhalt vom Jahvedienst in genügender Weise erhalten und also nicht genötigt sind, um des Unterhalts willen sich dem Höhendienste zuzuwenden.

16 Von den an die Priester fallenden Abgaben und Opferanteilen sollen jedesmal nicht bloss die augenblicklich im Dienste befindlichen Priester ihren Unterhalt beziehen, sondern alle. Auch diejenigen Abteilungen der Priesterschaft, die sich zu Hause in den Priesterstädten befinden, weil sie in Jerusalem eben keinen Dienst zu tun haben, sollen bedacht werden; ebenso sollen alle die aus andern Gründen nicht zum Tempel kommen können, wie Kinder und Greise, in dieser Weise bedacht werden. Die Dienstfähigen oder eben Dienst Tuenden dagegen erhalten ihre Anteile am Tempel selbst, daher hier die Ausdrucksweise: »mit Ausnahme der im Verzeichnis stehenden« etc. (wörtlich: »mit Ausnahme ihres Eingetragenseins ins Verzeichnis in Beziehung auf die Männlichen«). — Die Notiz ist interessant, weil wir aus ihr einiges über die Amtsführung der Priester und Art der Verteilung des Priesteranteile erfahren. Es wurden, wie es scheint, genaue Listen des priesterlichen Personals, und zwar der jeweilig amtierenden Priester, geführt. In dieselben sind alle männlichen Angehörigen des Priesterstandes von drei Jahren an eingetragen. Also auch Kinder zählten zu den empfangsberechtigten Priestern.

Der Abschnitt **17—19** muss wegen der auf 20 Jahre angegebenen Altersgrenze der Leviten (v. 17) enge mit I Chr 23_{24}ff. zusammenhängen. Auch sonst erweist das Stück sich als späterer Einsatz. Es gibt noch Näheres über die Art jenes vorher erwähnten Priesterverzeichnisses an. Besonders interessant ist die Notiz von v. 19, nach welcher in jeder Stadt eine solche Kommission besteht, der die Aufgabe zufällt, die Priester zu versorgen. In welcher Zeit sind diese Dinge geschichtlich nachweisbar?

18 קהל Versammlung, Gemeinschaft muss hier den Stand bezeichnen. — Der Ausdruck יתקדשו קדש »sie heiligten sich mit dem (am) Heiligen« muss wohl so wie oben verstanden werden. Natürlich sind damit dann nur die (erwachsenen) Söhne und Töchter, nicht die Unmündigen gemeint.

Mit v. **20. 21** schliesst der ausführliche Bericht über die Reform Hiskias. Das ganze Stück 29_3—31_{21} ist eine midraschische Ausführung der kurzen Nachricht II Reg 18_4ff.

[11]Nun gab Hiskijahu den Befehl, man solle Zellen im Tempel Jahves einrichten. [12]Das geschah, und nun brachte man die Abgaben, die Zehnten und die Weihgaben gewissenhaft dorthin; als Verwalter über sie fungierte der Levit Konanjahu und an zweiter Stelle sein Bruder Simei; [13]und Jehiel, Asasjahu (?), Nahath, Asahel, Jerimoth, Josabad, Eliel, Ismachjahu, Mahath und Benajahu standen als Aufseher Konanjahu und seinem Bruder Simei zur Seite nach dem Auftrag des Königs Hiskijahu und Asarjahus, des Fürsten des Hauses Gottes. [14]Und der Levit Kore, der Sohn Jimna, der Torhüter gegen Osten hin, war über die freiwilligen Gaben Gottes gestellt, damit er die Abgabe an Jahve und das Hochheilige abliefere; [15]ihm standen in den Priesterstädten gewissenhaft zur Seite: Eden, ˡBenˡjamin, Jesua, Semajahu, Amarjahu und Sechanjahu, um ihren Stammesbrüdern in ihren Abteilungen Anteile zuzuweisen, gross und klein gleichmässig, [16]mit Ausnahme der im Verzeichnis stehenden männlichen Personen im Alter von drei und mehr Jahren, d. h. aller, die so, wie es jeder Tag mit sich brachte, zum Behuf ihres Dienstes, ihren Abteilungen gemäss, auf Grund ihrer Amtspflicht zum Tempel Jahves kamen.

[17]*ˡFolgender Art warˡ das Verzeichnis der Priester: Es war nach ihren Familien angelegt, — das der Leviten enthielt die Leute von zwanzig und mehr Jahren in ihren Amtspflichten, in ihren Abteilungen —* [18]*und (diente dazu,) dass man alle ihre kleinen Kinder, Frauen, Söhne und Töchter d. h. die des ganzen Standes in das Verzeichnis eintrug; denn sie beschäftigten sich gewissenhaft mit dem Heiligen.* [19]*Für die Nachkommen Aarons aber, die Priester in dem Gebiet der Markung ihrer Städte, waren in jeder einzelnen Stadt Männer, die namentlich bezeichnet sind, dazu da, jedem männlichen Wesen unter den Priestern und allen bei den Leviten Eingeschriebenen Anteile zuzuweisen.*

Ch] [20]Dementsprechend handelte Hiskijahu in ganz Juda und tat so wie es gut, recht und wahr vor Jahve, seinem Gotte war. [21]In jedem Werke, das er im Dienste des Gotteshauses und auf Grund des Gesetzes und Gebotes unternahm, um seinen Gott zu suchen, handelte er mit ganzem Herzen und hatte Glück.

d. Der Einfall Sanheribs.

M] 32 [1]Nach diesen Begebenheiten und diesem Beweis der Treue rückte der König Sanherib von Assur heran, drang in Juda ein und belagerte die festen

---

Zum **Text** von Kap. 31. — Lies mit LXX וּבְנוֹתֵי. — **13** Zu Asasjahu (Ὀζειας u. hbr. MSS עזיהו s. I 27 20. — **15** מנימין ist wohl nach dem Zeugnis der Übersetzungen (auch zweier hebr. HSS) als Schreibfehler für בני' anzusehen. — **17** וְאֵת התיחש macht grosse Schwierigkeit (Kautzsch: »und was die Eintragung .... betrifft«), die sich sofort hebt, wenn mit LXX (οὗτος) וְזֹאת gelesen wird.

Kap. 32. Das ganze Stück v. **1—23** ist Wiedergabe des Inhalts von II Reg 18 13—19 37. Dieselbe ist aber hier wieder in so freier Weise vollzogen, dass man mehrfach die andere Erzählung nur in einzelnen Worten noch wiedererkennt, so in v. 12f.

4 Einen »mitten durchs Land strömenden Bach« gab es im eigentlichen Sinn überhaupt nicht. Jerusalem ist wasserarm und besitzt nur die Abflüsse einiger Quellen, aber keinen dauernden Bach. Es kann mit dieser etwas unklaren Angabe nur entweder

Städte mit der Absicht, sie für sich zu erobern. [2]Als Hiskijahu sah, dass Sanherib anrücke und sich zum Angriff auf Jerusalem wende, [3]ging er mit seinen Generalen und seinen Tapfern zu Rate, um das Wasser der Quellen ausserhalb der Stadt zuzuschütten. Sie gingen ihm dabei an die Hand, [4]und es wurden eine Menge Leute aufgeboten, die sämtliche Quellen sowie den mitten durch das Land strömenden Bach zuschütteten, in dem Gedanken: »Was sollen die Könige von Assur kommen und Wasser in Menge vorfinden?« [5]Auch liess er es sich angelegen sein, die Stadtmauer, soweit sie eingerissen war, wieder aufzubauen und errichtete ⌈darauf⌉ Türme, dazu draussen die zweite Mauer, und befestigte das Millo an der Stadt Davids, und liess Waffen in Menge und Schilde anfertigen. [6]Weiter ernannte er Kriegsoberste über das Heer, versammelte sie auf dem Platz am Stadttor um sich und legte ihnen die folgenden Worte ans Herz: [7]»Seid stark und mutig! fürchtet euch nicht und seid unerschrocken gegenüber dem König von Assur und gegenüber dem ganzen Haufen der mit ihm zieht, denn mit uns sind mehr als mit ihm!« [8]Mit ihm ist ein Arm aus Fleisch, mit uns Jahve, unser Gott, um uns beizustehen und unsre Kriege zu führen!« Die Leute verliessen sich auf die Worte des Königs Hiskijahu von Juda.

[9]Darnach sandte der König Sanherib von Assur seine Diener — während er selbst mit seinem ganzen Reichsheer vor Lachis lag — nach Jerusalem gegen

---

das Kidronwasser oder aber dasjenige Wasser gemeint sein, das sich zu Zeiten in dem Tal im Westen Jerusalems ansammelt und von hier durch das Tal der Kinder Hinnom in die südl. Fortsetz. des Kidrontales weiterfliesst. (S. zu v. 30.) — Über die Könige Assurs vgl. auch 28 16 30 4 (u. Einl. § 2a). Seit dem Tod Alexanders konnte man in der Tat so sagen.

5 Über Millo s. zu I Reg 9 15 (S. 85). — Die »andere«, zugleich äussere, Mauer wird dieselbe sein, die auch Josephus Bell. jud. V 4 2 als »zweite« bezeichnet. Vgl. über sie Guthe in PRE[3] VIII 679f., auch Barnes, Chron. zur Stelle. Hier wie in v. 30 stossen wir wieder auf gute alte Nachrichten, die dem Chronisten zu Gebote standen.

24 Diese Worte können nur aus II Reg 20 5 verstanden werden. Die Wiedergabe von II Reg 20 1ff. ist aber mehr andeutend als ausführend.

29 Der Ausdruck »Städte« befremdet, da man eher an Zufluchtsorte für die Herden für Kriegsfälle oder dergl. denken möchte; manche erklären עָרִים = Wachttürme (vgl. 26 10), aber dies heisst das Wort nicht.

30 Eine interessante und wichtige Notiz, die sich durch Klarheit und Anschaulichkeit vorteilhaft von derjenigen in v. 4 auszeichnet. Gihon ist die heutige Marienquelle am Ostabhang des Tempelberges und, wie 33 14 zeigt, ausserhalb der Mauer. Aus eben diesem Grunde war es von grösster Wichtigkeit, die Quelle nach der Stadt d. h. hinter die Stadtmauer zu leiten. So ergänzt unsere Stelle in höchst erwünschter Weise die allgemeine Angabe von II Reg 20 20. Bekanntlich besitzen wir in dem sogen. Siloahkanal tatsächlich eine Verbindung zwischen der Marienquelle und dem Innern der Stadt. Es liegt mehr als nahe, anzunehmen, dass Hiskia der Erbauer des Siloahkanals war (vgl. zu II Reg 20 20 und Guthe PRE a. a. O. S. 681 f.).

31 bezieht sich auf II Reg 20 12ff. Sie sind gleichsam gekommen, um Hiskia ins Unglück zu stürzen. Da er der Versuchung nicht widersteht, gibt Gott ihn tatsächlich an sie und durch sie an das Verderben preis.

32 S. die textkrit. Bemerkung, sowie die Einleitung § 3.

33 Eigentümlich ist die Notiz über seine Grabstätte; warum nicht bei seinen Vätern selbst? Vgl. auch 26 23.

Zum Text von Kap. 32. — 5 Für ויעל על המ׳ »er stieg auf die Türme«, was

den König Hiskijahu von Juda und gegen die ganze Bevölkerung von Juda, die
sich in Jerusalem befand mit der Botschaft: 10»So sagt der König Sanherib von
Assur: Auf was verlasset ihr euch denn, dass ihr eingeschlossen in Jerusalem
sitzet? 11Nichtwahr, Hiskijahu verleitet euch, um euch dem Verhungern und
Verdursten preiszugeben, indem er sagt: Jahve, unser Gott, wird uns aus der
Gewalt des Königs von Assur erretten!? 12Nichtwahr derselbe Hiskijahu hat
doch seine Höhen und seine Altäre abgeschafft und Juda und Jerusalem die
Anweisung gegeben: Vor Einem Altar müsst ihr anbeten und auf ihm räuchern!?
13Nichtwahr, ihr wisst doch, was ich und meine Väter allen den Völkern der
verschiedenen Länder angetan haben? — Haben etwa die Götter der Völker der
verschiedenen Länder irgend vermocht, ihr Land aus meiner Gewalt zu erretten?
14Wer unter allen Göttern dieser Völker, an denen meine Väter den Blutbann
vollzogen haben, war es, der sein Volk aus meiner Gewalt zu retten vermocht
hätte — dass euer Gott euch aus meiner Gewalt sollte retten können?! 15Nun
denn, lasst euch von Hiskijahu nicht irreführen und nicht in solcher Weise verleiten! glaubet ihm nicht, denn es vermag überhaupt kein Gott irgend eines Volkes
und Reiches sein Volk aus meiner und meiner Väter Gewalt zu erretten, geschweige eure Götter: sie werden euch nicht aus meiner Gewalt erretten!

16Seine Diener redeten dann noch mehr gegen Jahve Gott und gegen
seinen Knecht Hiskijahu. 17Auch schrieb er, um Jahve, den Gott Israels, zu
verhöhnen und gegen ihn zu reden, folgenden Brief: »Sowenig als die Götter der
Völker der verschiedenen Länder, die ihr Volk nicht aus meiner Gewalt errettet
haben, ebensowenig wird der Gott Hiskijahus sein Volk aus meiner Hand erretten!« 18Auch riefen sie die Leute von Jerusalem, die auf der Mauer standen,
in jüdischer Sprache an, um ihnen Furcht und Schrecken einzuflössen, um so die
Stadt einnehmen zu können. 19Dabei sprachen sie von dem Gott von Jerusalem
wie über die Götter der Völker des Landes, die doch Gebilde von Menschenhänden sind!

20Nun beteten der König Hiskijahu und der Prophet Jesajahu, der Sohn
des Amoz, hierüber und schrieen zum Himmel. 21Da sandte Jahve einen Engel,
der raffte alle Kriegsleute, Anführer und Generale im Heer des Königs von Assur
weg, so dass er mit Schimpf und Schande nach Hause zurückkehren musste.
Als er dann in den Tempel seines Gottes eintrat, brachten ihn dort Leute, die
leiblich von ihm selbst abstammten, mit dem Schwert um. 22So erlöste Jahve
Hiskijahu und die Bevölkerung von Jerusalem aus der Gewalt des Königs Sanherib
von Assur und aus der Gewalt aller 'und verschaffte ihnen Ruhe' von allen Seiten.
23Viele brachten Jahve Gaben nach Jerusalem und Kostbarkeiten für den König
Hiskijahu von Juda, so dass er seitdem bei allen Völkern hoch angesehen war

e. *Allerlei Notizen und Schluss der Hiskiageschichte.*

Ch] 24In jener Zeit wurde Hiskijahu auf den Tod krank. Er betete zu
Jahve; der sprach zu ihm und gab ihm ein Wahrzeichen. 25Aber Hiskijahu vergalt die ihm erwiesene Wohltat nicht, sondern wurde hochmütig, und so kam ein

---

stört, lies mit Vulg. ויעל עֲלֵיהָ מ'. — 22 MT וינהלם »er leitete sie« geht kaum an. Lies

Zorn über ihn und über Juda und Jerusalem. [26]Hiskijahu demütigte sich jedoch wegen seines Hochmuts samt der Bevölkerung von Jerusalem, so dass der Zorn Jahves sie in der Zeit Hiskijahus nicht traf. [27]Hiskijahu gewann Reichtum und Ehre in grosser Menge; auch Schätze erwarb er sich an Silber, Gold und Edelsteinen, an Spezereien, Schilden und allerlei kostbaren Gegenständen; [28]ferner Speicher für den Ertrag an Korn, Most und Öl, Gespanne für die verschiedenen Arten von Zugtieren ˡund Hürden für die Herdenˡ. [29]Auch schuf er sich Städte und reichen Besitz an Schafen und Rindern, denn Gott hatte ihm ein sehr grosses Vermögen geschenkt. [30]**Derselbe Hiskijahu verschüttete den obern Ausfluss des Gihongewässers nnd leitete es nach der Westseite hinunter nach der Stadt Davids.** In allen seinen Unternehmungen hatte Hiskijahu Glück. [31]Dementsprechend überliess ihn Gott den Gesandten der Fürsten von Babel, die ˡzuˡ ihm gesandt ˡwarenˡ, um sich nach dem Wunder zu erkundigen, das im Lande geschehen war, indem er ihn auf die Probe stellte, um seine ganze Gesinnung zu erfahren.

[32]Die übrige Geschichte Hiskijahus sowie seine frommen Taten, die sind bekanntlich schon beschrieben in dem Gesicht des Propheten Jesajahu, des Sohnes des Amoz, ˡundˡ im Buch der Könige von Juda und Israel. [33]Hiskijahu legte sich zu seinen Vätern, **und man begrub ihn beim Aufstieg zu den Gräbern der Nachkommen Davids und ganz Juda und die Bevölkerung von Jerusalem erwies ihm bei seinem Tod Ehre.** Sein Sohn Manasse ward an seiner Stelle König.

15. Manasse.

B] 33 [1]Zwölf Jahre alt war Manasse, als er König wurde, und fünfundfünfzig Jahre regierte er in Jerusalem. [2]Er tat was Jahve missfiel in der Weise

---

mit LXX Vulg. נִבְנָה לָהֶם. — **28** Statt »Herden für die Hürden« ist zu erwarten: »Hürden für die Herden«. Lies mit LXX Vulg. וְאֻרְוֹת לַעֲדָרִים. — **31** Hier fordert der Zusammenhang nach LXX מְשֻׁלָּחִים אֵלָיו. — **32** Ḥaṣōn Jesajahu ben Amōṣ ist nach Jes 1 1 der Titel des kanonischen Jesajabuches. Wenn daher die Verss. ועל ספר lesen, somit neben ihm ein zweites Buch annehmen, so werden sie im Rechte sein. Man sieht deutlich, dass der Chronist nicht nur in Jes 36—39, sondern auch in II Reg 18 13ff. (bezw. seiner Bearbeitung s. Einl. § 3) schon die Geschichte Hiskias las.

Kap. 33. Zu **1—10** vgl. II Reg 21 1—9. Die Fortsetzung ist bis auf v. 20 Zusatz der Chronik.

11 ff. Über die Gefangennahme und Rückkehr Manasses ist viel gehandelt worden. Ihre abstrakte Möglichkeit ist durch das Beispiel des Pharao Necho I., der ebenfalls von den Assyrern gefangen und später freigegeben wird, gewährleistet. Aber ein Beweis ist damit natürlich noch nicht erbracht. Ein solcher lässt sich auch nicht führen. Dass Manasse vom Assyrerkönig nach Babylon, nicht nach Ninive gebracht wird, ist zwar abnorm, aber nicht unerhört, so dass von hier aus kaum die Geschichtlichkeit des Hergangs widerlegt werden kann. Vgl. m. Art. Manasse in PRE[3] und KAT[3] 274f.

14 Über die Örtlichkeit vgl. zu 32 30 und 27 3. Über das Fischtor s. Guthe PRE[3] VIII 680 11ff. Das Tal ist das des Kidron.

19 Der Ausdruck »seine Seher« ist nach v. 18 zu erklären; es sind »die Seher, die zu ihm redeten«. S. z. Text.

Zu **21** ff. vgl. II Reg 21 19ff. — Zu עם הארץ v. 25 s. II Reg 21 24.

der Greuel der Völker, die Jahve vor den Israeliten ausgetrieben hatte. 3 Er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater Hiskijahu niedergerissen hatte, errichtete den Baalen Altäre, verfertigte Ascheren und betete das ganze himmlische Heer an und diente ihnen. 4 Und zwar erbaute er ˡdieˡ Altäre im Tempel Jahves, in betreff dessen Jahve gesagt hatte: »In Jerusalem soll mein Name für alle Zeiten wohnen«. 5 Dazu erbaute er in den beiden Vorhöfen des Tempels Jahves Altäre für das ganze himmlische Heer. 6 Derselbe liess seine Söhne im Tal des Sohnes Hinnoms im Feuer brennen, trieb Zauberei, Wahrsagerei und schwarze Künste und bestellte Totenbeschwörer und Zeichendeuter; er tat vieles, was Jahve missfiel, um ihn zu erzürnen. 7 Auch stellte er das Götzenbild, das er hatte herstellen lassen, im Haus Gottes auf, über das Gott zu David und zu seinem Sohn Salomo gesagt hatte: »Dieses Haus und Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels heraus erkoren habe, will ich ˡfür alle Zeitenˡ zum Sitz meines Namens machen; 8 und ich will Israels Fuss nicht mehr von dem Boden, den ich euren Vätern ˡverliehen habe, wegscheuchenˡ — wofern sie nur darauf acht haben, alles zu tun, was ich ihnen befohlen habe, das ganze Gesetz und die Satzungen und Rechtsforderungen durch Mose. 9 Aber Manasse verführte Juda und die Bevölkerung von Jerusalem, so dass sie schlimmer handelten als die Heiden, die Jahve angesichts der Israeliten ausgerottet hatte. 10 Jahve redete Ch] mit Manasse und seinem Volke, aber sie merkten nicht auf. 11 So führte Jahve die Heerführer des Königs von Assur gegen sie heran, die schlossen Manasse mit Haken und banden ihn mit Fussketten und schleppten ihn nach Babylon.

12 Als man ihn so in Not brachte, suchte er Jahve seinen Gott günstig zu stimmen und demütigte sich eifrig vor Jahve, dem Gott seiner Väter. 13 Er betete zu ihm, und er liess sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen und führte ihn nach Jerusalem in seine königliche Stellung zurück. Da erkannte Manasse, dass Jahve in der Tat Gott sei. **14 Späterhin baute er dann eine äussere Mauer westlich von der Stadt Davids gegen den Gihon hin im Tale und bis zum Eingang ins Fischtor hin, so dass er den Ophel umschloss. Er machte sie sehr hoch; auch legte er Heeroberste in die sämtlichen befestigten Städte in Juda.** Ch] 15 Die fremden Götter und den Götzen schaffte er aus dem Tempel Jahves weg, ebenso alle Altäre, die er auf dem Berg des Jahvetempels und in Jerulalem errichtet hatte und warf sie vor die Stadt hinaus. 16 Hingegen stellte er den Altar Jahves wieder her und opferte auf ihm Heilsopfer und Dankopfer und gebot Juda, Jahve, dem Gott Israels, zu dienen. 17 Immerhin opferten die Leute immer noch auf den Höhen, doch dem Jahve, ihrem Gott.

18 Die übrige Geschichte Manasses und sein Gebet zu seinem Gott sowie die Reden der Seher, die im Namen Jahves, des Gottes Israels, zu ihm redeten, die stehen bekanntlich schon in der Geschichte der Könige Israels. 19 Und sein

---

Zum **Text** von Kap. 33. — **4** Lies המזבחות, denn die Altäre sind ebendieselben, welche v. 3 schon nannte. — **7** Für לעילום lies לְעֵילָם. Falls kein Schreibfehler vorliegt, müsste es sich um eine abnorme Bildung handeln (Dissimilation aus עולם = עֵילָם, s. Haupt in SB zur Stelle). — **8** העמדתי »aufgestellt habe« ist kaum möglich; lies mit II Reg 21 8 נָתַתִּי. Aber auch להסיר ist, weil gegenüber von לְהָנִיד in Reg. recht matt, schwerlich ursprünglich. — **19** Der Name Ḥosai ist sonst nicht bekannt. Man lese nach

Gebet und seine Erhörung, sowie alle seine Versündigungen, seine Untreue und die Orte, an denen er vor seiner Demütigung Höhen erbaut und Ascheren und Götzenbilder aufgestellt hat, die sind bekanntlich schon in den Reden ˡseinerˡ Seher beschrieben. [20]Manasse legte sich zu seinen Vätern und man begrub ihn ˡim Gartenˡ seines Palastes, und sein Sohn Amon wurde an seiner Stelle König.

16. Amon.

B] [21]Zweiundzwanzig Jahre alt war Amon als er König wurde und zwei Jahre regierte er in Jerusalem. [22]Er tat, was Jahve missfiel, wie sein Vater Manasse getan hatte, **Ch**] und allen den Götzenbildern, die sein Vater Manasse verfertigt hatte, brachte Amon eifrig Opfer dar und ihnen diente er. [23]Aber er demütigte sich nicht vor Jahve, wie sein Vater Manasse sich gedemütigt hatte, sondern er, Amon, häufte viel Schuld an. **b**] [24]Da verschworen sich seine Beamten gegen ihn und ermordeten ihn in seinem Palast. [25]Die Landbevölkerung aber erschlug die sämtlichen gegen den König Amon Verschworenen und die Landbevölkerung erhob seinen Sohn Josijahu an seiner Stelle zum König.

17. Josijahu.

B] 34 [1]Acht Jahre alt war Josijahu als er König wurde und einund-

---

v. 18 entweder mit LXX הַחוֹזִים oder mit Budde ZATW 1892, 38 חֹזָיו. — **20** Lies בגן ביתו, vgl. II Reg 21 18 und LXX.

Kap. 34. **1** und **2** = II Reg 22 1. 2, woran sich dann in v. **3—7** sofort eine dem Königsbuch gegenüber selbständige Erzählung über die Reform Josias II Reg 23 4ff. anschliesst. Nach II Reg. fällt dieselbe erst ins 18. Jahr des Königs und zwar hinter die Auffindung des Gesetzbuchs, als deren Folge. Der Chronik scheint die Reform bei Josia keines besonderen Antriebs von aussen zu bedürfen.

In v. **8—33** wird sodann die Auffindung des Gesetzes nach II Reg 22 3—10 in durchaus freier Weise wiedergegeben. (Das Genauere s. in SB.) Die Beschreibung unseres Stückes in der Chronik erinnert stark an diejenige von II Reg 11 in II Chr 23. Hier wie dort sammeln in der Chronik die Leviten im ganzen Lande Geld für den Zweck der Tempelerneuerung, während das Königsbuch von einem Gotteskasten weiss, in dem von selbst das nötige Geld eingeht (Reg. v. 4; Chr. v. 9). Auch an der Spitze der Bauleute stehen in der Chronik eine Anzahl Leviten v. 12f. Dabei entspricht die Anwesenheit der Leviten ganz den Grundsätzen des Chronisten. Hingegen wird die Mitwirkung der Musiker wie mehrfach so auch hier einer späteren Hand zuzuschreiben sein; ebenso 13b. Auffallend ist v. 14, dass Hilkia das Buch in Gesellschaft von Zeugen findet, welchem Umstand aber in v. 15 keine Folge gegeben wird. — Beachte auch das »daraus« v. 18. Der Chronist denkt an den Pentateuch.

19—31 sind, kleine Abweichungen ausgenommen, gleich II Reg 22 11—23 3. Die schon vorausgenommene Reform wird sodann in 32f. nur kurz noch erwähnt.

26 Das Sätzchen: »Die Worte, die du gehört hast« steht schon in der Vorlage, wo es augenscheinlich ehedem als Glosse am Rande stand und durch einen Schreiber in den Text gekommen ist. Die Chronik gibt hier, wie so manchmal, die Vorlage einfach wieder, ohne die Glosse auszumerzen. Daher ist das Stückchen in Chr. nicht als Glosse anzusehen. — In **30** werden für die Propheten die Leviten eingesetzt s. I 25 1ff. u. Einl. § 2c.

dreissig Jahre regierte er in Jerusalem. 2 Er tat was Jahve wohlgefiel und wan-
delte in den Wegen seines Ahnherrn David und wich weder zur Rechten ab
noch zur Linken.

a. Kultusreform und Auffindung des Gesetzbuchs.

M] 3 Im achten Jahr seiner Regierung — er war noch ein Jüngling —
fing er an, den Gott seines Ahnherrn David zu suchen und im zwölften Jahr
fing er an, Juda und Jerusalem von den Höhen und Ascheren und den ge-
schnitzten und gegossenen Bildern zu säubern. 4 Vor seinen Augen riss man die
Altäre der Baale nieder und die Sonnensäulen, die oben an ihnen standen, liess
er abhauen, die Ascheren und geschnitzten und gegossenen Bilder liess er zer-
trümmern und zermalmen und liess sie über die Gräber derer, die ihnen geopfert
hatten, hinstreuen. 5 Die Gebeine der Priester liess er auf ihren Altären ver-
brennen, so säuberte er Juda und Jerusalem. 6 Auch in den Städten von Ma-
nasse und Ephraim und von Simeon und bis nach Naphthali hin — auf ihren
ˈTrümmernˈ ringsum — 7 riss er die Altäre nieder und die Ascheren und Götzen-
bilder zerschlug er, sie ˈzermalmendˈ, und alle Sonnensäulen im ganzen Land
Israel hieb er um und kehrte dann nach Jerusalem zurück.

Ch = b] 8 Im achtzehnten Jahr seiner Regierung nun, um das Land und den
Tempel zu säubern, beauftragte er Saphan, den Sohn Azaljahus, und den Stadthaupt-
mann Maasejahu, sowie den Kanzler Joahas damit, den Tempel Jahves seines
Gottes wieder in Stand zu setzen. 9 Sie kamen zum Hohenpriester Hilkijahu und
gaben das im Gotteshause eingegangene Geld, das die Leviten, die Schwellen-
hüter, von Ephraim und Manasse und dem übrigen Israel und von ganz Juda
und Benjamin gesammelt hatten und (mit dem) sie nach Jerusalem heimgekehrt
waren, 10 — das gaben sie ˈdenˈ im Tempel Jahves angestellten Werkführern
und dann gaben es die Werkführer, die am Tempel Jahves arbeiteten, um den
Tempel auszubessern und in Stand zu setzen, 11 die gaben es den Zimmerleuten
und Bauleuten, damit sie Hausteine und Hölzer für die Decken kauften und um
die einzelnen Gebäude, die die Könige von Juda verderbt hatten, mit Balken zu
versehen. 12 Die Männer handelten bei ihrer Arbeit auf Treu und Glauben, und
zwar waren ihnen vorgesetzt die Leviten Jahath und Obadjahu aus den Nach-
kommen Meraris, Sacharia und Mesullam aus den Nachkommen der Kahathiter
als Leiter, und die Leviten soweit sie sich auf Musikinstrumente verstanden 13 ˈ ˈ waren den
Lastträgern vorgesetzt und leiteten alle Arbeiter bei jeder einzelnen Dienstleistung
an und einzelne Leviten waren Schreiber, Aufseher und Torhüter.

Zum **Text** von Kap. 34. — **6** Das Kethîb ist augenscheinlich aus dem Qerê בְּחַרְבוֹתֵיהֶם (»mit ihren Schwertern«) durch falsche Worttrennung herausgewachsen. Aber auch hier hat noch eine verkehrte Vokalisation mitgespielt. Einen Sinn gibt nur die Lesart ˈבְּחָרְˈ. — **7** לְהֵדַק wäre ein ganz abnormer Infin. Lies entweder לְהָדֵק oder וְהֵדַק. — **10** Der Text des Königsbuchs bedarf hier (in v. 5) einer Verbesserung. Es scheint aber, dass der Chronist bereits den unvollkommenen Text seiner Vorlage vor sich hatte, wodurch auch in dem, was er wörtlich herübernimmt, der Sinn ein etwas anderer wird, als in der Urgestalt der Vorlage. Reg. fasst עשׂי מלאכה (so ist auch hier für עשׂה zu lesen) in doppelter Bedeutung, Chron. nur in einer. — **13** Zur Not kann ויעל zu Anfang

14 Als sie nun das Geld, das im Tempel Jahves eingegangen war, herausnahmen, fand der Priester Hilkijahu das Buch des durch Mose gegebenen Gesetzes Jahves. 15 Hilkijahu ergriff das Wort und sagte zu dem (Staats)Schreiber Saphan: »Ich habe das Gesetzbuch im Tempel Jahves gefunden.« Dann gab Hilkijahu das Buch Saphan. 16 Saphan überbrachte das Buch dem König und erstattete dem König ausserdem folgenden Bericht: »Alles, was deinen Knechten aufgetragen ist, tun sie; 17 sie haben das im Tempel Jahves vorhandene Geld ausgeschüttet und haben es den Aufsehern und den Werkführern übergeben.« 18 Dabei berichtete der (Staats)Schreiber Saphan dem König wie folgt: »Der Priester Hilkijahu hat mir ein Buch übergeben.« Und Saphan las dem König daraus vor.

B] 19 Als aber der König die Worte des Gesetzes vernahm, zerriss er seine Kleider. 20 Dann gab der König Hilkijahu, Ahikam, dem Sohn Saphans, 'Achbor', dem Sohn Micha'ias', Saphan, dem (Staats)Schreiber, und Asaia, dem (vertrautesten) Diener des Königs, den folgenden Befehl: 21 »Geht, befraget Jahve für mich und für die Übriggebliebenen in Israel und Juda in betreff des Buches, das gefunden worden ist; denn gross ist der Grimm Jahves, der sich über uns ergossen hat, weil unsere Väter Jahves Befehl nicht beachtet haben, dass sie getan hätten, ganz wie in diesem Buch geschrieben steht.«

22 Da ging Hilkijahu mit denen, die der König dazu 'befohlen hatte', zu der Prophetin Hulda, dem Weibe des Kleiderhüters Sallum, des Sohnes von 'Thikwa', dem Sohne von Hasra (?) — die wohnte in Jerusalem im zweiten (Bezirk) — und redeten dementsprechend mit ihr. 23 Sie antwortete ihnen: »So spricht Jahve, der Gott Israels: Saget dem Mann, der euch zu mir gesandt hat: 24 So spricht Jahve: Ja, ich will Unglück über diesen Ort und seine Bewohner bringen, — alle die Drohungen, die in dem Buch geschrieben stehen, das man dem König von Juda vorgelesen hat; 25 dafür, dass sie mich verlassen und andern Göttern geopfert haben, um mich mit all dem Machwerk ihrer Hände zu reizen, und mein Grimm 'soll' wider diesen Ort 'entbrennen' und nicht auslöschen! 26 Zum König von Juda, der euch geschickt hat, Jahve zu befragen, zu dem sollt ihr also sprechen: So spricht Jahve, der Gott Israels: Die Worte, die du gehört hast, — — 27 weil dein Herz weich geworden ist und du dich vor Gott gedemütigt hast, (weil) als du seine Worte gegen diesen Ort und seine Bewohner hörtest, du dich vor mir gedemütigt und deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, so habe auch Ich Gehör geschenkt, ist der Spruch Jahves. 28 So will ich dich denn zu deinen Vätern versammeln, dass du unbehelligt in dein Grab eingebracht werdest und deine Augen alles das Unglück, das ich über diesen Ort und seine Bewohner bringen werde, nicht mit ansehen müssen.« Sie berichteten es dem Könige.

---

des V. als Beginn des Nachsatzes gefasst werden, besser aber wird man ו streichen. — **20** Lies nach II Reg 22 12. 14: Achbor ben Michaia. — **22** Füge nach LXX hinter אשר ein אמר. — Ferner ist für תוקהת nach II Reg 22 14 תקוה zu schreiben; ob הרחס oder חסרה (Reg.) das Ursprüngliche ist, lässt sich nicht entscheiden. — **25** »Ist ausgegossen und soll nicht mehr auslöschen« ist kein Gegensatz. Lies daher für נִתַּךְ nach Reg. v. 17 וְנִצְּתָה. Die Änderung stammt hier schwerlich vom Verf. selbst, sondern sie ist aus v. 21 herüber-

29 Darauf sandte der König (Leute) aus und versammelte alle Ältesten
von Juda und Jerusalem, 30 und der König ging zum Tempel Jahves hinauf und
mit ihm alle Männer von Juda und alle Bewohner Jerusalems sowie die Priester
und Leviten und das gesamte Volk, gross und klein, und er las ihnen das ganze
Bundes(gesetz)buch, das im Tempel Jahves gefunden worden war, wörtlich laut
vor. 31 Darauf stellte sich der König an seinen Platz und schloss vor Jahve den
Bund (mit der Zusage), dass sie Jahve nachwandeln und seine Gebote, Offenbarungen
und Satzungen von ganzem Herzen und ganzer Seele beobachten wollten, um so
die Worte des Bundes(gesetzes), die in diesem Buch geschrieben standen, auszu-
führen. **Ch**] 32 Und der König liess alle ⌜dem Bunde⌝ beitreten, die sich in
Jerusalem [und Benjamin (?)] befanden, und die Bewohner Jerusalems handelten
dem Bund mit Gott, dem Gott ihrer Väter, entsprechend. 33 So entfernte denn
Josijahu die Gräuel aus allen Landschaften der Israeliten, und wer immer sich in
Israel fand, den machte er dienstbar, dass er Jahve ihrem Gott diente. So lange
er lebte, wichen sie nicht von Jahve, dem Gott ihrer Väter, ab.

b. Passahfeier Josias.

M] 35 1 Sodann hielt Josijahu Jahve ein Passah in Jerusalem, und zwar
schlachteteu sie das Passah am vierzehnten Tag des ersten Monats. 2 Er führte

---

gekommen. — **32** Für Benjamin ist vielleicht zu lesen בַּבְּרִית, da das Verb. עמד für sich allein hart ist, auch sonst nur Juda und Jerusalem genannt sind.

Kap. 35. Zu **1—19**, das II Reg 23_{21-23} weiter ausführt, ist zu vergl. Büchler, ZATW 1899, 118ff. Er macht vor allem darauf aufmerksam, dass die Parallele zu v. 7—9 in 30_{24} nur die Fürsten als dem Beispiel des Königs folgend nennt. In unserem Text hat also wohl eine spätere Hand (die des Chron.) erweiternd eingegriffen und sowohl die Empfänger (לכהנים וגו'' ist Apposition zu העם) in Priester und Leviten als die Fürsten in Priester- und Levitenfürsten verwandelt (zu den Namen vgl. 34_{9} 31_{12}ff.). Ebenso wird man in v. **15** ohne Schwierigkeit einen Zusatz des Chron. erkennen. Er bekundet die Vorliebe des Verf. für die Sänger und Torhüter (s. oben S. 67. 92f.) und verrät sich ausserdem dadurch als Zusatz, dass bei der Feier selbst von diesem Zweig der Leviten gar nicht die Rede war. — Ob auch, wie Büchler meint, die Leviten selbst dem ursprünglichen Berichte fremd waren, lässt sich hier sowenig wie anderwärts (s. oben S. 66. 160) sicher entscheiden. Manche Beobachtungen hat B. richtig gemacht, in anderen geht er zu weit. Jedenfalls scheint die eigentliche Vorlage des Chron., der Midrasch, sie gekannt zu haben. Hier ist nun aber bedeutsam, dass sie das Schlachten vollziehen, v. **6**. **11**. Nach dem Gesetz in Ex 12 und Dtn 16 wird das Passah vom Darbringenden selbst (dem Laien) geschlachtet, wie ja auch nach Lev 1 das sonstige Opfer von ihm selbst geschlachtet wird. Der Brauch aber hat es tatsächlich vielfach dem Priestertum zugewiesen. Hier nun wird auf die Anordnung Ezechiels zurückgegriffen und es wird von unserem Verfasser das Anrecht auf das Opfer für die Leviten neben den Priestern reklamiert, s. weiter zu 29_{3-36}.

3 Wie der Text heute lautet, kommt man auf die Vorstellung, die Leviten haben die Lade (etwa in Prozession) umhergetragen, was befremdlich klingt. Doch kann vorausgesetzt sein, Manasse habe sie aus dem Tempel entfernt, worauf die Analogie von 29_{16}ff. weisen kann und wofür auch die neue Einweisung der Priester in ihr Amt v. 2 zu sprechen scheint. Vielleicht ist aber Benz. im Rechte mit der Vermutung eines Textfehlers; er nimmt als urspr. LA an הִנֵּה אֲרוֹן וגו''.

die Priester in ihre Obliegenheiten ein und ermutigte sie für den Dienst am
Tempel Jahves. [3]Und den Leviten, die ganz Israel unterwiesen, die Jahve heilig
waren, sagte er: »Schafft die heilige Lade in den Tempel, den Salomo, der Sohn
Davids, der König von Israel, gebaut hat! Ihr dürft sie nicht auf der Schulter
tragen. Wohlan! dienet Jahve, eurem Gott, und seinem Volk Israel [4]ˈund rüstet
euchˈ nach euren Familien in euren Abteilungen ˈgemässˈ der Vorschrift des
Königs David von Israel und ˈgemässˈ der Anweisung seines Sohnes Salomo,
[5]und stehet im Heiligtum je nach den Abteilungen der einzelnen Familien eurer
Volksgenossen, der Laien, und zwar (für jede Abteilung) ein Teil einer levitischen
Familie; [6]so schlachtet das Passah, haltet euch heilig und rüstet es euren Volks-
genossen zu, damit sie es nach dem Befehl Jahves durch Mose halten!«
[7]Josijahu spendete den Leuten aus dem Volk Kleinvieh: Lämmer und
junge Ziegenböcke — alles zu Passahmahlen für alle Anwesenden, 30 000 an der
Zahl; dazu 3000 Rinder, das (alles) aus dem königlichen Vermögen. [8]Seine

---

11 ff. zeigen uns, dass die Rinder nicht das Passah selbst sein wollen, sondern Zugaben; vgl. Mischna Pesaḥ $6_{3.4}$. Das ist für das Verständnis von Dtn 16_2 von Bedeutung.

20—25 Vgl. zu diesem Abschnitt über Necho II Reg $23_{29.30}$. Woher hat der Chronist (vgl. auch III Esr $1_{23ff.}$) die ausführlichere Darstellung? Das Meiste darin verstösst nicht gegen die geschichtliche Wahrscheinlichkeit. — Der zweite Wagen ist wohl der grössere Bequemlichkeit bietende Reisewagen im Unterschied vom eigentlichen Kriegswegen. — Die Lage von Karchemisch ist noch nicht gesichert s. die Literatur bei Ges.-Buhl, Lex., höchst wahrscheinlich = Dscherabis im alten Hetiterland. — Was KAT^3 277 aus v. 21. 22 macht, mag man dort nachlesen; s. auch z. Text.

25 zeigt, dass in späterer Zeit noch Klagelieder, die sich auf Josias Tod bezogen, in Umlauf waren. Eines davon wird auf Jeremia zurückgeführt. Natürlich gedenken wir hier der Tatsache, dass eine schon den Alten bekannte Überlieferung Jeremia zum Verfasser des uns aufbehaltenen Buchs der Klagelieder macht. In diesem Sinne ist wohl die Äusserung des Josephus Ant. X 5_1 zu deuten, jedenfalls aber die des Hieron. zu Zch 12_{11} (s. bei Löhr, Klagel. XIV Anm). Unsere Stelle kennt nun unter allen Umständen schon eine eigene, Kînôth d. h. Klagelieder genannte Schrift, in der jene Klagen auf Josia sich vorfinden sollen. Ist damit das kanonische Buch der Klagelieder gemeint? In diesem Falle könnte, da keines seiner Lieder auf den Tod Josias geht, nur ein Irrtum vorliegen, etwa entstanden aus der Nennung eines Königs in Thr 4_{20}. Warum derselbe aber gerade Josia sein soll, ist freilich nicht wohl einzusehen. Immerhin ist er angesichts der Äusserung des Hieron. (und Joseph.) wohl möglich. So tritt denn auch Budde (Klagel. S. 72) wieder energisch für diese Deutung unsrer Stelle ein. — Bedenken erweckt aber immer wieder die Erwähnung weiterer Kinoth auf Josia (»alle Sänger« etc.), die sich dann ebenfalls im kanon. Buch der Klagelieder noch finden müssten. Wo will man sie im heutigen Buch Threni finden? Es liegt daher doch näher, anzunehmen, dass in der Tat einstens eine viel grössere Sammlung von Elegien bestanden hat, deren dürftige Überbleibsel im Buch Threni auf uns gekommen sind. In ihr müssen sich mehrere tatsächlich oder scheinbar auf Josias Tod gehende Klagelieder befunden haben, von denen höchstens eines (Thr 4) uns heute noch erhalten ist. Elegien wurden ja in Menge gedichtet, wie uns viele Spuren im Alten Testamente zeigen: wenn ausser dem Untergang Jerusalems irgend ein Ereignis der spätern Geschichte den Elegikern Stoff bieten konnte, so war es der tragische Tod des frommen Josia.

Zum **Text** von Kap. 35 (vgl. ZATW 1899, 234 ff.). — 4 Das Ket. setzt voraus וְהָכִינוּ (vgl. LXX). — בכתב und במכתב »durch« (= auf Grund?) ist mindestens hart. Die

Grossen spendeten nach freiem Ermessen dem Volk, **Ch**] den Priestern und den
Leviten. Die Vorsteher des Gotteshauses: Hilkijahu, Sacharjahu und Jehiel gaben
den Priestern zu Passahmahlen 2600 (Lämmer) und 300 Rinder. 9 Konanjahu,
Semajahu und sein Bruder Nathanael, sowie die Levitenfürsten Hasabjahu, Jeiel
und Josabad spendeten den Leviten zu Passahmahlen 5000 (Lämmer) und 500
Rinder. **M**] 10 So wurde der Dienst eingerichtet; und die Priester standen an
ihrem Platz, ebenso die Leviten nach ihren Abteilungen dem Befehl des Königs
gemäss. 11 Sie schlachteten das Passah und die Priester sprengten aus ihrer
Hand, während die Leviten die Haut abzogen. 12 Das Brandopfer aber legten
sie beiseite, um es den Abteilungen der Laienfamilien zu geben, damit man sie
Jahve der Vorschrift im Buch Moses gemäss darbringe; ebenso bei den Rindern.
13 Dann briet man das Passah regelrecht am Feuer, während man die heiligen
Stücke in Töpfen, Kesseln und Schüsseln kochte und bei allen Laien umgehen
liess. 14 Darnach bereiteten sie es für sich und die Priester, denn die Priester,
die Nachkommen Aarons, waren mit dem Darbringen der Brandopfer und der
Fettstücke bis zur Nacht beschäftigt, und die Leviten bereiteten es für sich und
die Priester, die Aaroniden. **Ch**] 15 Und die Sänger, die Nachkommen Asaphs,
nahmen ihren Posten ein nach dem Befehl Davids, Asaphs, Hemans und Jeduthuns,
des Sehers des Königs, und die Torhüter an jedem einzelnen Tore; sie durften ihren
Dienst nicht verlassen, denn ihre Stammgenossen die Leviten bereiteten es für
sie. 16 So war der ganze Dienst Jahves an jenem Tage eingerichtet, so dass man
das Passah halten und die Brandopfer auf dem Altar Jahves dem Befehl des
Königs Josijahu gemäss darbringen konnte. 17 Die anwesenden Israeliten feierten
zu jener Zeit das Passah und das Fest der ungesäuerten Brotkuchen sieben Tage
lang. 18 Ein solches Passah war in Israel nicht gefeiert worden seit den Tagen
des Propheten Samuel; kein einziger König Israels hatte ein Passah gefeiert wie
das, das Josijahu mit den Priestern und Leviten und ganz Juda und Israel, soweit es sich einfand, und den Bewohnern Jerusalems feierte. 19 Im achtzehnten
Jahr der Regierung Josijahus ist dies Passah gefeiert worden.

c. Josias Tod.

Ch] 20 Nach alledem, als Josijahu den Tempel wieder hergestellt hatte,
M] zog der König Necho von Ägypten heran, zum Angriff auf Karchemisch am
Euphrat. 21 Josijahu marschierte gegen ihn. Er sandte Boten an ihn mit dem
Bescheid: »Was haben wir mit einander zu tun, König von Juda? nicht gegen
dich (gilt es) heute, sondern gegen meinen Erbfeind(?)! dazu hat Gott beschlossen,
mir Eile zu gebieten: lass also von dem Gott, der mit mir ist, ab, dass er dich
nicht verderbe!« 22 Aber Josijahu liess sich nicht zum Rückzug vor ihm bewegen,

---

Verss. lesen wohl richtig כ. — **21** עליך אתה »gegen dich, du«, nach der Weise der Betonung des Suffixes im Hebr. — בית מלחמתי ist jedenfalls nach der Absicht der Mas. zu fassen als »(Königs)Haus, mit dem ich (immer schon) im Kriegszustand bin« also Erbfeind. Aber III Esr 1_{25} und Vulg. fassen מלחמתי als Prädikat: »mein Krieg gilt«. Dann müsste בית Schreibfehler sein (nach III Esr. für פרת: »nach dem Eufrat geht mein Feldzug«), oder es müsste sein Genetiv ausgefallen sein (etwa: »dem Haus Assur gilt m. F.«).

sondern ˡerkühnte sichˡ, ihn anzugreifen und schenkte den Worten Nechos aus Gottes Munde kein Gehör. So rückte er denn zum Angriff in die Ebene von Megiddo. [23]Da schossen die Schützen den König Josijahu, so dass der König seinen Knechten zurufen musste: »Schafft mich beiseite, denn ich bin schwer verwundet!« [24]Seine Diener schafften ihn vom Wagen herunter, führten ihn auf den zweiten Wagen, den er besass, über und schafften ihn nach Jerusalem. Da starb er und wurde im Begräbnis seiner Väter begraben und ganz Juda und Jerusalem trauerte um Josijahu. [25]Jeremjahu aber dichtete ein Klagelied auf Josijahu und alle Sänger und Sängerinnen redeten in ihren Klageliedern von Josijahu bis zum heutigen Tag. Man erhob sie zu einer Sitte in Israel; sie sind bekanntlich aufgezeichnet in den Klageliedern.

Ch] [26]Die übrige Geschichte Josijahus und seine frommen Taten nach der Vorschrift im Gesetz Jahves, [27]und zwar seine frühere wie seine spätere Geschichte, die sind bekanntlich schon im Buch der Könige Israels und Judas aufgezeichnet.

18. Das Exil und sein Ende.

b] 36 [1]Nun nahm das Landvolk Josijahus Sohn Jehoahas und erhob ihn an seines Vaters Stelle zum König in Jerusalem. [2]Dreiundzwanzig Jahre alt war Joahas als er König wurde und drei Monate regierte er in Jerusalem. [3]Dann beseitigte ihn der König von Ägypten ˡvon der Regierungˡ in Jerusalem und legte dem Land eine Geldbusse von 100 Talenten Silber und ˡ10ˡ Talenten Gold auf.

Doch sind diese Lesarten nicht wesentlich besser als die masoretische. — **22** lies התחזק. MT »er verstellte sich« denkt an das Verhalten Ahabs (18_{29}), aber das müsste doch näher beschrieben sein.

Kap. 36. v. **1—4** vgl. II Reg 23_{30b-35} und III Esr 1_{32-36}.

5—8 vgl. II Reg 23_{36}—24_{7} und III Esr 1_{37-41}. In **6b** nimmt aber die Geschichte Jojakims scheinbar einen anderen Verlauf als in Reg. Der Chronist wird seine Nachrichten nicht erfunden haben; aber bei der Kürze von Reg. und der Bestimmtheit, mit der dort Joj.s Tod in Jerusalem angenommen wird, ist eine Vereinigung beider Berichte kaum möglich.

9 und **10** vgl. II Reg 24_{8}ff. und III Esr 1_{41-44}. Statt Vatersbruder steht v. 10 ungenau Bruder. — Zu den Geräten vgl. KAT³ 278/9.

Das Stück **11—21** ist freie Paraphrase von II Reg 24_{18}ff., wozu III Esr 1_{44-55} zu vergleichen ist. Das Zitat aus Jeremia in v. 21 findet sich in dieser Form bei Jeremia nicht vor. Es ist eine Verbindung von Jer 25_{11}f. 29_{10} und Lev 26_{34}f.

Zu v. **22** und **23** vgl. III Esr 2_{1}ff. Die Worte finden sich wörtlich auch als Anfang des kanonischen Buchs Esr 1_{1}—3_{a}. Einheit des Verfassers beider Bücher (s. die Einl.) folgt daraus noch nicht. Wie beliebt diese Worte — begreiflich genug — waren, zeigt auch III Esr 2_{1}ff., ohne dass man daraus weitergehende Schlüsse ziehen darf. Seine ursprüngliche Stelle hat das Stück (wie das Abbrechen mitten im Satze Esras durch den Chronisten zeigt) bei Esra, mag es nun durch den Chronisten selbst oder einen Späteren hierher gekommen sein. Der Grund, weshalb es hier steht, ist ersichtlich: die Geschichte Judas soll (vgl. II Reg 25_{27}ff.) mit einem freundlichen Bilde schliessen. Vgl. noch die Einl. § 1c.

Zum **Text** von Kap. 36. — **3** Füge nach LXX und II Reg 23_{33} Qerê hinter

[4]Der König von Ägypten erhob seinen Bruder Eliakim zum König über Juda und Jerusalem und änderte seinen Namen in Jehojakim; seinen Bruder Joahas hingegen nahm Necho mit sich und schleppte ihn nach Ägypten.

[5]Fünfundzwanzig Jahre war Jehojakim alt als er König wurde und elf Jahre regierte er in Jerusalem. Er tat was Jahve, seinem Gott, missfiel. ?] [6]Gegen ihn zog der König Nebukadnezzar von Babel heran, legte ihn in Fesseln gefangen, um ihn nach Babel zu schleppen. [7]Auch einige von den Geräten des Jahvetempels verbrachte Nebukadnezzar nach Babel und stellte sie in seinem Palast in Babel auf. [8]Die übrige Geschichte Jehojakims sowie seine Greueltaten, die er beging, und was sonst bei ihm vorkam, das ist bekanntlich schon im Buch der Könige von Israel und Juda aufgezeichnet. An seiner Stelle wurde sein Sohn Jehojachin König.

?] [9]Acht⌈zehn⌉ Jahre war Jehojachin alt, als er König wurde, und drei Monate und zehn Tage regierte er in Jerusalem. Er tat was Jahve missfiel. [10]Nach Ablauf des Jahres schickte der König Nebukadnezzar her und liess ihn nach Babel holen samt den kostbarsten Geräten des Tempels Jahves, und erhob seinen Bruder Zedekijahu zum König über Juda und Jerusalem.

B] [11]Einundzwanzig Jahre war Zedekijahu alt als er König wurde und elf Jahre regierte er in Jerusalem. [12]Er tat was Jahve, seinem Gott, missfiel; **Ch**] er demütigte sich nicht vor dem (Worte des) Propheten Jeremjahu aus Jahves Munde. [13]Ausserdem fiel er vom König Nebukadnezzar ab, der ihn doch hatte bei Gott schwören lassen. Er geberdete sich hartnäckig und verhärtete sein Herz, so dass er sich nicht zu Jahve, dem Gott Israels, bekehrte. [14]Ebenso begingen alle Priesterfürsten und Volksobersten Untreue in Menge in der Weise der Greuel der Heiden und befleckten den Tempel Jahves, den er in Jerusalem geweiht hatte. [15]Zwar sandte Jahve, der Gott ihrer Väter, durch seine Boten früh und spät Botschaft zu ihnen, denn er wollte sein Volk und seine Wohnung schonen. [16]Aber sie trieben ihren Spott mit Gottes Boten, verachteten seine Worte und hatten ihr loses Spiel mit seinen Propheten, bis der Grimm Jahves unheilbar gegen sein Volk auffuhr. [17]So führte er denn gegen sie den König der Kasdäer heran, der hieb ihre junge Mannschaft mit dem Schwert nieder in ihrem heiligen Tempel, schonte weder Jüngling noch Jungfrau, nicht Greis und Betagten — alle lieferte er ihm in die Hände. [18]Dazu alle Geräte des Gotteshauses, die grossen wie die kleinen, und die Schätze des Hauses Jahves samt den Schätzen des Königs und seiner Würdenträger — alles nahm er nach Babel mit. [19]Sie verbrannten den Tempel Gottes und rissen die Mauer Jerusalems nieder, und in alle seine Paläste legten sie Feuer und alle seine kostbaren Geräte wurden dem Verderben geweiht. [20]Und was vom Schwert übrig blieb, schleppte er gefangen nach Babel, das gab Sklaven für ihn und seine Söhne, bis das Perserreich zur Herrschaft gelangte. [21]So erfüllte sich das durch den Mund Jeremjahus geschriebene Wort Jahves: »Bis das Land sich an seinen Sabbaten erlabt hat« — die ganze Zeit der Verödung ruhte es aus, bis 70 Jahre voll waren.

מצרים ein מִמֶּלֶךְ. Dort sind die Worte Glosse, aber sie zeigen, was in Chr. im Texte stand. —

B] [22] Aber im ersten Jahr des Königs Kores von Persien, regte Jahve, damit das durch
Jeremjahus Mund gesprochene Wort Jahves sich erfülle, den Sinn des Königs von Persien dazu
an, daß er durch sein ganzes Reich hin ausrufen und dazu schriftlich mitteilen ließ wie folgt: [23] „So
sagt der König Kores von Persien: Alle Reiche der Erde hat mir Jahve, der Gott des Himmels,
gegeben; derselbe hat mir aufgetragen, ihm in Jerusalem, das in Juda liegt, einen Tempel zu
bauen — wer unter euch irgend zu seinem Volk gehört, mit dem ⌜sei⌝ sein Gott und er mag hin-
ziehen!“

Weiter lies wie im verbesserten Text von Reg. עֶשֶׂר ככרי (LXX Pesch.). — **9** Lies nach Reg. (LXX A Pesch.) 18 Jahre. — **23** Lies am Schlusse mit Esr. und LXX יְהִי.

Stammtafel Judas (zu Kap. 2 und 4).

1.

Ephratha 2 50b ff.
Hur
Sobal — Salma — Hareph
vgl. 4 2 ff. { Reaja (Kirj. Jearim) — (Bethlehem etc.) — (Beth-Gader?)
(Jitriter Putiter etc.)
(Zorea Esthaol) }

2.

Ephratha 4 3 ff.
Hur — Bethlehem
Jesreel Jisma Jidbas etc.

3.

Juda 4 1—20

a. Perez 4 16 ff.
[Jehalelel — Esra]
Siph Sipha Thirja Asarel — Jether Mered Epher Jalon
s. u. No. 4. s. u. No. 5.

b. Hezron
Helea-Aschhur-Naara 4 5 ff. } vgl. 2 24
Zereth Zohar Ethnan [Kos] — Thekoa — Ahussam Hepher etc.
Anub Zobeba (= Jebez) etc.

c. Kelub(ai) 4 11 ff.
Mehir
Esthon
B. Rapha Paseah Thehinna [Kenas LXX]
Nahas [. . . . .] — Othniel Seraja
Hethath [Meonothai LXX] — Joab
Ophra — »Schmiede«

d. Hur 4 3 f.
Jesreel Jism. Jibd. Pnuel Eser
Gedor Husa (= Suha?)

e. Sobal 4 2
Reaja
Jahat
Ahumai Lahad (Zorea } vgl. 2 50b ff.

4.

Jether
Mirjam Sammai Jisbach; Jered Heber Jekuthiel
Esthemoa Gedor Socho Sanoah

5.

Mered-Bithia
[Hodia — Simon — Isei]
Garmi Esthemoa Maacha? — Amnon etc. Tholon — Soheth ?

6.

Kaleb 4 15
Ir Ela Naham
[. . . . .] Kenas

7.

Juda 2 1 ff.
Er Onan Sela Perez Serah
Hezron Hamuel

a. Ram 2 10—17
Amminadab
Nachschon
Salma
Boas
Obed
Isai
Eliab etc. . . . . David; Zeruja Abigail(-Jeter)
Abesai Joab Asahel — Amasa

b. Jerachmeel 2 25—33
Ram Buna Oren Ozem; — Onam
Maaz Jamin Eker — Sammai Jada (= Jojada?)
Nadab Abisur(-Abigail) — Jeter Jonathan
Seled Ephraim — Achban Molid — O — Pelet Sasa
Iswi
Sesan
Achlai-Jarcha 2 34—41
Atthai
Nathan
Sabad (11 41?)
Ephlal
Obed
Jehu
Asarja
Helez
Eleasa
Sisemai
Sallum
Jekamja
Elisama (Jer 36 12?)

c. (2 46) Epha-Kelubai (Kaleb 2 42—49); K.-Maacha (2 48)
Haran Mosa Gases — Maresa — Seber Tirhama
Hebron (Siph)
Korach Tappuach — Rekem — Sema
[Jehdai?] 2 47 — Sammai Raham
Regem Jotham Gersom Pelet Epha Saaph — Maon Jokdeam
Sewa (Madmanna) — Beth Zur
(Machbena Gibea

8.

Machir
Gilead BathMachir-Hezron 2 18—24 — Hezron-Ephrath
Seguh — Kaleb-Asuba; Kal.-Ephrath (2 19); Kal.-Ephrath (2 24)
Jair; BneGilead — Jerioth — Hur — Aschhur
Jeser Sohab Ardon — Uri } Ex 31 2 — Thekoa } vgl. 4 5
Bezaleel